This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/

Google

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 07493570 5

[redacted]

BIBLIOTHEK

DES

TTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

LXXXVII.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1867.

PROTECTOR

DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Professor Dr Kommerell, vorstand der realschule in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Oberstudienrath Dr Haßler, conservator der vaterländischen kunst- und alterthumsdenkmäler in Ulm.

Dr Holland, außerordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Obersthofmeister W. freiherr v. Holtz in Alfdorf.

Dr G. v. Karajan, präsident der k. akademie in Wien.

Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. haus- und staatsarchivs in Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Dr G. v. Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Simrock, ordentlicher professor an der k. universität in Bonn.

Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in Basel.

Dr Waitz, ordentlicher professor an der k. universität in Göttingen.

DAS DEUTSCHE HELDENBUC

NACH DEM MUTHMASSLICH ÄLTESTEN DRUCKE

NEU HERAUSGEGEBEN

VON

ADELBERT VON KELLER

STUTTGART.
GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS
NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM MERZ 1863.
1867.

869

DRUCK VON H. LAUPP IN TÜBINGEN.

[1a] In disem teile findet man, wie die helden des ersten auff seind kummen, auch wie sie wider ab seind gangen, vnd ein end genumen habent. Wie sie genant. wa sie sich gehalten. vnd wannen sie geborn seind.

Künig ernthelle von Trier was der aller erste held der ye geboren ward. Der fůr über möre mit vil schiffen, wann er was gar ein reicher künige. Da giengen jm dye schiff alle vnder. doch kam er mit hilff eins fischers auß. vnd was lang zeit bey dem fischer vnd halff jm fischen. Darnach kam er gen Jerusalem zům heiligen grabe. Da was sein fraw eins künigs tochter. Die was geheissen fraw Brigida, was gar ein schöne fraw.

Darnach ward dem künig geholffen von andern grossen herren das er wider kam gen Trier Vnd starb da. vnd leit zů Trier begraben. Also ertruncken jm alle sein diener. vnd ferlor gar vil gůtz auf dem möre.

Von den landen vnd steten, wie die vor czeiten geheissen, auch wes sie gewesen seind.

Das lant zů Köln vnd Auche hieß etwen grippigen lant, in dem wonten vil held. Einer genant lugegast. Einer Hug von mencz. auch Ortwein von bunn [1b] vnd ander kiene held.

Vnger das stosset auff Osterreich hieß etwen der hunnen lant in dem was künig Eczel ein herre.

Wurms vnd das lant darumb hieß etwen Bürgun. In dem was künig Gibich ein herr. vnd frau Crimhilt sein tochter. Der selben was auch der rosengarte. als das teil von dem rosengarten eigentlichen außweiset.

Von den gezwergen.

Es ist auch czů wissen warvmb got die cleinen zwerg vnd die grossen rysen, vnd darnach die held ließ werden. Zů dem ersten

ließ er die zwerglin werden vmb des willen, das das lant vnd gebürge gar wiest vnd vngebawen was, vnd vil gûtes von silber vnd gold edel gestein vnd berlin in den bergen was. Darumb machte got die gezwerg gar listig vnd wyse das sie übel vnd gût gar wol erkanten vnd warzû alle ding gût waren Sie wisten auch warczû die gestein gût waren. Etliche steyn die gebent grosse sterck. Etlich machtent die vnsichtber die sie bey in trûgent. Das hieß eyn nebelkap Vnd darumb gab got den zwergen kunst vnd weißheit, darumb so bawten sie hipsche hole berg vnd gab in adel das sie künig waren vnd herren [1c] als wol als die held. vnd gab in grosse reichtunge. Vnd da nu got die rysen ließ werden. das was darumb das sie sölten die wilden tier vnd die grossen würm erschlagen, das die zwerg dest sicherer werent, vnd das lant gebawen mecht werden. Dar nach über liczel iar da wurden die rysen den zwergen gar vil zû leid thûn. vnd wurden die risen gar böß vnd vngetrü. Darnach beschûff got die starcken held das was da czûmal ein mittel volck vnder der treier hant volck. Vnd ist zû wissen das die helden gar vil iar geträw vnd byderbe warent. Vnd darumb soltent sie den zwergen zû hilff kumen wyder die vngetrüwen risen, vnd wider die wilden tier vnd würm. Das lant was in den zeiten gancz vngebuwen, Darumb macht got starcke held vnd gab in die natur das ir mût vnd sinn mûstent stan auff manheit nach eren vnd auff streit vnd krieg Es waren auch vil künig vnder den zwergen die hetten rysen zû dienern wann sie hetten ruhe lant vnd wieste weld vnd gebürge nach bey iren wonungen ligen. Die held sahen auch an allewegen frawen zucht vnd ere. vnd warent geneigt zû der gerechtigkeit witwen vnd weysen czû beschirmen. Sie theten auch den frawen kein leyt, es [1d] were dann leibs not, vnd kamen frawen allwegen in nöten czû hilf. Vnd begiengen vil manheit durch frawen willen zû schimpf vnd zû ernst. Ist auch zû wissen das die rysen allwegen waren keiser, künig, herczogen, grafen, vnd herren, dienstleüt ritter, vnd knecht, vnd waren alle edel leüt. Vnd was kein held nie kein paur. Vnd da von seind all herren vnd edel leüt kumen.

Hagen von troy ein kiener held

Walther von kerlingen ein held

Felscher von Alczen genant fideler. wann er fûrt ein fidelen in seinen schilt. Der was fraw Crimhilten schwester sun.

Stieffung ein künig von Ypper land, das leit in vnger lant.

Asperian ein ryse der fûrt zwey schwert in einer scheiden damit kund er fechten.

Schrûthan ein ryß dem waren die preüssen biß an das mör vnderthan.

Herbot ein herczog vnd held.

Wolhart der was Hiltbrant schwester sun. Vnd was Amlung von Garten sein vatter. vnd was herczog Bechtung sein groſsuatter von der mûter her. vnd Alphart von Auche der was sein brûder, auch ein kiener held.

Sigestab was auch hiltbrant schwester sun. vnd was amelung von Garten sein vatter. Nu leit garten vnd bern nach bey einander.

[2a] Frût auß thenmarck ein iunger künig.

Marggraff Riediger von bethelar dem gab künig ginther sein tochter. die was künig gibichs suns tochter.

Künig Hartung auß rüssen lant

Wittich ein held.

Wittich owe sein brûder

Wielant was der zweier wittich vatter. Ein herczog, ward fertriben von zweien risen die gewanen jm sein lant ab. Da kam er zû armût. Vnd darnach kam er zû künig Elberich vnd ward sein gesöll. Vnd ward auch eyn schmid in dem berg zû gloggen sachsen. Darnach kam er czû künig hertwich. vnd von des tochter macht er zwen sûn

Getrüw eckart ein held von Brisach von dem geschleht der harlinge. der was auch auß Elsas vnd prüßgaw Vnd da kam ein keiser der hieß keiser Ermentrich. Der selbe hieng die harlinge. Dem selben eckart wurden empfolhen die iungen herling Darnach schlûg er keiser Ementrich zû tode. Man sagt das derselbe Eckart noch vor frau venus berg sey biß an iüngsten tag

Heime ein held was adelgers sun ein herczog het fier elnbogen

Künig ginthers sun der erschlûg den alten meyster Hiltebrant vor der stat Bern. Da wurdent auch alle held erschlagen.

[2b] Held in grippigen lant das ist zû köln vnd da bey

Ein held hieß ludegast, der ist von dem berner erschlagen

Hug von mencz ward auch von dem berner erschlagen

Ortwein ward auch von dem von bern erschlagen

Helfferich von bunnn.

Dietlieb von styr auß Styrmarck, was bitterofs sun der was an der Thûnaw gesessen.

Ecke vnd Vasat vnd abentrot die warent mentigers sûn auß Cecilien lant. Vnd menttigers weib hieß gudengart die was der treier sûn mûter

Fraw herriche die was, küng Eczels weib, die het czwen sün die erschlůg witich in dem streit vor Rafen

Růncze die was ecken vatters schwester, vnd mentiger was ir brůder. Die selbe Rüncz hett zwen sün, der ein hieß zorre, der ander hieß welderich

Rünczen brůder mentiger het auch zwen sün, der ein hieß eckwit, der ander Ecknad

Adelger ein held heyme vater

Von Otnit dem keiser

Keiser Otnits vatter was ein mechtiger künig. vnd hett vil gůter land vnd leüte Vnd was gesessen in lamparten land auf einer burg hieß Garten. Da nam er ein weib die was des künigs von rüssen schwester. Vnd da sie [2c] lang bey einander waren da heten sie gern ein kint gehan wie wol sie got darumb battent so mochte es doch nit gesein, das wiste küng elberich der zwerg wann er nach bey in gesessen was Er wiste auch von dem gestirn das sie von dem man kein kind machet, nu was es künig elberich gar leit, das sie soltent on leibs erben sterben, wan er besorgte er überkem vngetrüw nachbauren die jm mechten schaden. Vnd gedacht wie er ein künig, vnd als gůt als sie were, es were weger sie überkemen leibs erben. vnd nam ein fingerlin an sein hant, da was ein stein jn wer den bey jm het den mocht nieman gesehen der heißt ein nebelkap. Vnd für zů der künigin vnd kam vnsichtberlich zů jr in ein kemnat da sie an irem gebete was. Da mocht sie in nit gesehen da was elberich gar starck das kam auch von edelem gestein. vnd überkam die künigin wyder iren willen. da ward sie keyser Otnites schwanger. da sagt er ir wer er were, vnd gab ir das fingerlein. vnd sagt ir warumb er es gethan hette, důrch des besten willen. Vnd darnach über zehen jar da was der alt künig Otnit ein alt schwach man, vnd gebot got über in das er starb. Da empfalch er seinen sun dem künig von rüssen seiner můter [2d] brůder. Also erbet der iung Otnit das künigreich, vnd ward darnach Römischer keiser. vnd was er küng elberichs leiplicher sun. das wiste nieman dann er vnd die künigin.

Keiser Otnit künig Elberichs sun geborn auß lamparten land ein mechtiger künig

Keiser Otnits můter was küng Eligas schwester von rüssen. Der ward zornig über sein schwester von elberichs wegen, da das elb*rich befand* da bracht er sie mit seinen listen wider zů samen

das sie freind wurden. Dem selben keiser otnit dienet rüssen, vnd das lant zu Bern. Darnach über zweyhundert iar ward das land bern herr dieterich von bern.

Keiser Otnit beczwang die land von dem gebürg vncz an das mör jm dient auch Rom vnd Latran. Er was gesessen in lamparten auff einer burg die hieß Garten nach bey dem land zů Bern. Er het auch zwölf man sterck. Im dienten auch zwen vnd sibenczig man auff garten, die waren herczogen grafen vnd edel leüt. Die gehorten jm all sipschafft halben zů.

Keiser Otnits vatter vnd alles sein geschlecht fürten ein guldin helffant jm schilt vnd auff dem helm. Aber da otnit keiser ward, da fürt er ein schwarczen adeler als alle römische keiser.

Dises waren keiser Otnits [3ᵃ] diener vnd ratgeben

Der künig elegast von rüssen der was seiner můter brůder.

Der trucksesß ab garten was keiser otnittes schwester sun.

Der marggraffe von tustkan vnd keiser otnit waren zů den andern kinden Herczog gerwart von troy was otnites swager

Herczog zacharias der was gesessen zwischen der etsch vnd dem mör, der was von otnit belechnet. Er thet otnit grosse freintschaft. er bestellet jm vil speiß vnd kiel da er über mör wolt faren. Da was der künig von messin sein rat und diener

Keiser Otnit nam ein weib dy was eins heidnischen küniges tochter zů rachaol gesessen. vnd hieß sein lant surgen land. Inn dem was ein stat suders genant vnd hatt noch ein stat genant montebür. in der was der künig mit seim weibe vnd mit seiner schönen tachter Sydrat. Aber Otnit nam jm die tochter mitt gewalt, vnd teiffet sie vnd nam sie zů einem elichen weib. Darnach schicket der heiden ein rysen vnd sein weib in Otnits lant mit zweien bösen würmen die sölten sie ziehen in dem land als sie groß wurden vnd schaden in dem lant theten. da wolt sie der keiser erschlahen. vnd da fand in der wurm schlafen vnder eim baum. Da ferschland in der wurm [3ᵇ] vnd trůg in jnn ein holen berg. Das befand sein gesöll Wolfdieterich, der erschlůg die würm alle biß an einen, den erschlůg her Dieterich von bern hernach über achczig iar. Vnd da wolfditerich die wirm erschlagen vnd otnit gerochen het, da nam er otnites weib zů der ee. Otnit was acht iar elter dan wolfditerich.

Herczog Bechtung was eyn reicher frummer herczog vnd ein weiser man geborn von meran der het sechczehen sün. Er vnd die sün waren hugditerichs vnd darnach wolfdieterichs diener bis in

iren dot. Herbrant was bechtungs eltester sun, der nam des reichen wernhers tochter zů terfis die hieß die schön amy. Herbrant ward ritter vor dem closter zů tustkan. Er was des hiltbrant vnd münch ylsan vatter. Vnd amelolt von Garten der hat sein tochter. Hache, Becheler Bechtung der iunge vnd Hiltbrant der iung waren auch herczog bechtungs süne Vnd sechs seiner sün wurden erschlagen vor wolfdieterich vnd seiner diener festen. Die andern kamen dar von. Also starb herczog bechtunge in der künig Bogen vnd künig waßmůt gefengknisse. Die waren wolfdieterichs brieder. vnd fertriben in von dem reich vnd fiengen im sein dienstleüt. Aber wolfdiete[3c]rich beczwang sie zů letst. vnd loßt sein dienstman, vnd besaß widerumb sein erbe. Der alte hiltbrant vnd sein geschwistern waren hachen vndt seiner geswister brůder kint

Hugdieterichs vatter was ein künig in kriechen land, geheißsen künig anzigus ein gůter cristen. Gesessen zů constantinoppel auf einer festen. Da er gestarb da erbt in sein sun hugdieterich, vnd was zů constantinoppel gesessen. da was hugdieterich achczehen iar alt. Sie fůrten ein roten leo in dem schilt. den haben auch gefieret wolfdieterich vnd ir nachkumen Hugdieterich der vorgenant erwarbe sein frawen mit seiden neigen die was künig walgund vnd liebegart tochter. auff der burg salnegk. vnd hieß sie hilteburg Er erwarb sie auff einem turn auff den hett sie ir vatter ferschlossen. Also macht hugdieterich trey sün mit der selben frawen Der erste hieß Wolfdieterich. der was des Berners groß vatter. Vnd ward Römischer keiser. Der ander hieß wasmůt ein künig. Der trit Bogen auch ein künig. Wolfdieterich erste fraw hieß rauch elß. vnd ward darnach genennet Sygemyn die schönst ob allen weiben. Darnach macht wolfdieterich ein sun vnd ein tochter mit kei[3d]ser otnites weibe. Der sun was genant dietmar. der thet den ersten streit mit den heiden vor dem closter tustkan, vnd ward keyser vnd ritter, da was wolfdyterich ein münch in dem closter Dietmars můter hieß Sidrat. vnd sein schwester hieß auch sidrat. Also machet der selb keiser Dietmar fier sün. Der erste Dieterich, vnd ward genant Dieterich von bern. Der ander künig ementrich. Der trite künig harlung. Der fierde diether der ward in seiner iugent erschlagen

Als des berners můter sein swanger ward da machet ein böser geist machmet sein gespenst Eins nachtes da dietmar in der reiß was, da traumte ir wie sie bey irem man dietmar lege. da sie erwachet, da greiff sie neben sich, vnd greiff auf einen holen geist, da sprah der geist, du solt dich nit förchten ich bin ein gehürer geist. ich

[redacted]

sag dir, der sun den du treist wirt der sterckest geist der ye geborn ward. Darumb das dir also getraumet ist, so würt feür auß seinem mund schiessen wann er zornig wirt, vnd wirt gar ein frumer held. Also bawet der teüffel in treyen nechten ein schöne starcke burg das ist die burg zů bern.

Hiltbrant vnd sein geschwistern seind von herczog bechtunges geschlechte Hiltbrant der alte [4a] was berbrant sun Amelot von garten fraw was herbrandes tochter. vnd also was hache vnd seine geschwistern diser vatter brůder Herczog bechtung was hiltbrant vnd seiner geschwystern großvatter Amelot von garten het hiltbrant vnd münch ylsan schwester. Mit der het er die trey sün. wolfhart Alphart vnd Sigestab. Die waren hiltebrant schwester sün. Vnd was bechtung ir groß vatter.

Dises seind die herren auß nyderlant. vnd Wurms Mencz köln vnd Auche.

Das hiesz vor zeiten grippigen lant, das selbe land was künig Gibich von wurms der het ein tochter hieß Crimhilt, die pflanczet ein rosengarten wunnigklich zů wurms an dem Rein Fraw Crimhilt nam den hürnen künig Seifrit auß niderlant Künig Ginther was künig gibich sun. Künig Gernot was auch sein sun. Vnd Gyseler. der ward iung erschlagen.

Felcker von alczen genant fideler was Crimhilten schwester sun. Seifrid ein künig auß nyderland, des was das land vmb wurms. vnd lag nache bey künig Gibich lant Sein vatter hieß künig Sigemunt auß der nibelunge. Im ward Crimhilt fermahelt. Vnd ward von dem berner dotgeschlagen Gibich [4b] vnd Crimhilt heten ein fergen zů wurms an dem Rein, der was ein starcker grosser held. genant Růprecht, vnd het zwölff sün.

Von den helden vnd herren auß der Hünen land das yeczunt heisset vnger land. Das was künig Eczels lant.

Dise nachgeschriben herren vnd held waren künig eczels diener als sie in den rosengarten wolten reiten. Vnd hieß sein fraw Herche.

Dieterich von Bern Dietmar sun Hiltbrant herbrant sun,
Münch Ylsan hiltbrant brůder.

Amelot von Garten was Alphart vnd Wolfhart vatter, dem ward empfolchen des berners lant, vnd sein fraw Ytte. seins schwagers hiltbrant weib Da sprach Amelot von garten zů hiltbrant sei-

nem schwager, das er jm lies empfolhen seyn Alphart vnd wolfhart sein sūn.

Des berners erste weib hies hertlin, was eins frumen kūnig von portigal tochter, der ward von den heiden erschlagen. Da kam kūnig Goldemar vnnd stal jm die tochter. da starb die alte kūnigin vor leide. Da nam sie der berner dem goldemar wider mit grosser arweit. dannoch belibe sie vor goldemar maget. Da sie nu gestarbe da nam er Herrot kūnig Eczel schwester tochter [4c] Der berner het noch trey brieder. einer hieß ementrich. Der ander kūnig harlung der trit der iung Dieterich der erschlagen ward.

Zů wissen das keiser ementrich ein marschalk het der hieß der getrūw Sibiche der het gar ein schōne frume frawen. Die het der keiser gern beschlafen. das wolt sie jm nit ferhengen. Da gedacht er den marschalck hinweg zů schicken, da můst er zwölfe wochen auß sein. Die weile leit der keiser mit den anderen frawen an, das sie einen hofe sōlten machen vnd het mit etlichen dienern vnd frawen bestelt das sie jm sōlten helffen weg sůchen wie er sie ūberkeme. als nu der hofe gemachet ward da mochts nit sein da lies er aber ein machen, vnd so vil biß an den fierden hofe, da ward eyn fund erdacht mit bösen weiben das sie můste seinen willen thůn ūber ires herczen willen vnd mit grossem leid, also ward sie gar sere betriebet bis ann ir ende. Da nu sibich ir man her heim kam da seit jm die fraw wie die sach ergangen was. Da sprach sibich nu bin ich allewegen ein getrūer frumer man gewesen, vnnd ward mir der nam geben der getrūw sibich. nu will ich werden der ungetrūw sibich. Vnd darnach sprach er zů seinem herren keiser emetreich, er sōlte seins [4d] brůder kinden ir land vnd eyn schloß nach dem andern abgewinnen das was das lant in dem preūßgawe vnd vmb brisach. wann sein brůder harlinge het gelassen zwen sūn die waren zwen iung starck kūnig. Da was der getrūw eckart den zweyen kūnigen zů vogt vnd zuchtmeister geben, vnd was gesessen auff einer burg nidwendig brisach. Also schickt der kūnig nach den iungen harlingen seins brůders kint, vnd ließ sie hencken. Nu was auff die selben zeit der getrūw eckart nit da heim. da nu der getrūw eckart das befand da besaczt er alle schloß vnd befalch das man nieman sōlt einlassen. Da reit Eckart zů dem berner, vnd clagte jm die sachen, Da sachen der berner vnd eckart an die ūbeltat, vnd fielen dem keiser mit macht in sein land, vnd gewanen jm sein schloß ab dar auff er gesessen was, vnd erschlůgen gar vil hundert held, da kam der keiser vnd sibich zů fůsz daruon, Darnach schlůg er dem berner vil held zů tod vnd

[redacted]

fieng ir wol acht. Da het der keiser zwen sün deren het der berner ein gefangen. Da schicket der berner zů seinem brůder Ementrich das er jm sölt sein diener ledig lassen, so wölte er jm sein sun auch ledig lassen, da enbot er jm widerumb, er möchte [5^{a}] mit seim sun thůn was er wölt da lege jm kein not an wölt er sein acht held han, so mieste er jm alles sein land geben vnd da zů seinen sun auch ledig lassen, vnd zů fůsz hin weg gan, der berner wiste nit was er thůn sölt. vnd nam rat von seinen mannen die rieten jm, es were weger er ferlüre sein held dann sein land Da sprach der berner das wöll got nit, wann vnder den achten ist keiner lege er allein gefangen ee ich in ließ döten ich gieng ee von allen meinem lande Also gab der berner dem keiser sein sun vnd land wider vnnd loste sein held, vnd also ging er vnd sein diener zů füß hinweg Da kamen sie gen bethalar zů marckgraff riedigers weib, die gab in essen vnd trincken, da giengen sie für ein ander schloß, da kam marggraff riediger on geferde geritten, da sach er die herren an einem fenster ligen. Da reit er in des würtzhauß, vnd da er den berner sach da knüwet er nyder. da sprach der berner stand auff ich bin ein arm man, vnd sagte jm wie es jm ergangen was, da hieß der marggraff in essen vnd trincken genůg geben. Da embot der marggraff dem küng Eczel wie es vmb die herren ergangen was Da kam künig eczel mit vil volckes vnd fürt den berner vnd hiltebrant vnd die [5^{b}] held mit jm auff sein schloß czů fraw herchin künig eczels weibe. Nu was sie gar ein stolcze kündige fraw, da nu der berner wol acht tag da was gewesen, da saczte sie den berner neben sich vnd sprach. Berner mein herr Eczel hatt einer schwester tochter die solt man lang fersorget han, da kund sie nit iren geleichen über kummen, nu hatt er vil künigreich vnd land. auch seind jm vil herren ritter vnnd knecht zů dienen ferbunden. so will ich achten das dir treü künigreich werden mein her hat doch on das genůg, so würtst du deines leids alles ergeczet Da nam sich der berner zů beraten mit dem hiltebrant, da riet jm hiltbrant, seit mal es also ergangen were, vnd auch das sie ein wol geborn weib were vnd jm wol geczeme, so wer es gůt das er sie neme. Also geschach die fermehelung vnd ward ein hof berieft, vnd kamen vil herren vnd helde da hin. Darnach schicket künig Eczel auß in vnger land wan es was sein eigen land nach allen pferden vnd rossen die man finden kunt, vnd gab dem berner vnd seinen dienern pferd, vnd gab jm wol aczehen tausent der kiensten held, vnd gewann der berner sein land vnd leüt alles wider. vnd kam wider gen bern in sein land.

[5c] Wie alle held ein end haben genummen, vnd erschlagen seind worden. Vnd wie dieterich von Bern ferloren ist. das niemant weißt wa hin er kummen ist.

Zů wissen als künig Eczel sein fraw herriche gestarb da nam er künig gibichs tochter Crimhilten, die vor des hürnen küng Seifrit auß nyder lant weibe was. der von dem berner in dem rosengarten erschlagen ward. Das mieget fraw crimhilt gar sere, vnd ward des berners vnd aller wölffing feindin die auß der hünen lant warent. Da gedacht sie ein bösen funt das die wölffing all erschlagen wurden Vnd darumb nam sie künig eczel wann er was der reichest vnd gewaltigest künig. darumb sie fermeinte er mecht den wölffingen wol widerstan Vnd macht ein grossen hof vnd ließ den auß rieffen in alle lant vnd ferkinden allen helden, da kamen all held zů hofe in die stat Ofen in vngerland. Das selbe land was küng eczels. Da het sie heimlichen gar grossen neid vnd haß wyder die wölffing auß hünen land, das sie den hürnen Seifrit iren man in dem rosengarten erschlagen hetten Also ward der hof geleit in künig eczels stat ofen. Da gieng sie zü hagen von Troy vnd bat in das er die held czů jm neme. [5d] vnd ein gereiß vnd hader anfieng also das die hünnischen held all erschlagen würden. Da sprach hagen das künde er mit keinen eren anfahen, were es aber das yemant den streit anfienge, so wölte er sein aller bestes thůn Da nu fraw Crimhilt sahe das Hagen wider sein ere nit thůn wolt. Da het sie ein iungen sun von zehen iaren, zü dem sprach sie lauff schlag hagen an ein backen, der knab sprach welcher ist es. sie sprach, es ist der dört siczet, da gieng der knab hin vnd schlůg in an ein backen. Da sprah hagen das will ich dir fertragen vmb deiner kintheit willen. were es aber das du mich me schliegst so mechte ich dirs nit fertragen da was sie fro vnd sprach aber czům knaben, lauff vnd schlach in noch ein mal. Der knab thet was in die můter hieß. Da er in aber het geschlagen. da stůnd hagen auff vnd sprach, das hast du nit von dir selber gethan vnd nam das kint bey dem har vnd schlůg jm das haubt ab Da sprang yeder man auff da einer da zwen da trey, biß das man es in dem öbern sal vnd in der stat gewar ward. Da lieffen die held alle zü samen vnd schlüg ye einer den andern zü tode. Außgenommen Hiltbrant der errettet sich seins lebes mit schlegen. Doch warden jm zwů wunden ins habt geslagen [6a] Da was der berner in der stat in einem andern hause, vnd wist nit von den sachen vncz das hiltbrant ferwunt zů jm kam, vnd jm die mere saget. Da lieff der berner bald vnd wolt es besehen

was der mere wer Da fant er fraw Crimhilten zwen brieder, die fienge er, vnd band in alle fiere zůsamen vnd gieng da hinwegk. Darnach kam fraw Crimhilt vnd fand ir brieder al so gebunden ligen. da lag eyn schwert neben in das nam sie vnd hew in beiden die haubt ab also gebunden. Da kam der berner vnd wolt besehen han die zwen gebunden man. da was in beiden die haubt abgeschlagen. da sach er fraw Crimhilten vor jm gan vnd ein schwert in der hand tragen Da sprach der berner ir habent den zweyen die haubte abgeschlagen. da sprach sie ja. Da nam der berner das schwert vnd heü sie in der mitten enczwey Also wurden gar vil held erschlagen. Also reit der berner vnnd Hiltbrant hin weg. Die selben wunden woltent hiltbrant nye geheilen vncz in seinen dot.

Darnach ward aber ein streit beret der geschach vor Bern. Da ward der alt Hiltbrant erschlagen von künig günther. Der was fraw Crimhilten brůder vnd da kam ye einer an den andern biß das sie all erschlagen wurden. [6b] Alle die helden die in aller welt waren wurdent dazůmal abgethan, außgenomen der berner Da kam ein cleiner zwerg, vnd sprach zů jm. Berner berner du solt mir mir gan. Da sprach der berner, wa sol ich hin gan. Da sprach der czwerg, du solt mit mir gan, dein reich ist nit me in diser welt. Also gieng der berner hin weg, vnd weißt nieman wa er kumen ist obe er noch in leben oder dot sey, weißt nieman warlichen da von zů reden.

Man fermeint auch der getrüw Eckart sey noch vor frau fenus berg, vnd sol auch da beleiben biß an den iüngsten tag. vnd warnet alle die in den berg gan wöllent.

AHET AN DER HELDEN BUOCH, DAS MAN NENNET .eterich, Vnd sagt des ersten von herr keyser Ot- ı cleinen Elberich, vnd von ir mörfart in die heidenschafft ıein dochter ab zůgewinnen. Darnach sagt es von herren en, vnd seinem sun herr wolfdieterichen, wie die vmb gerech- ı gestritten, vnd ir manheit geübet, mit andern helden vnd en. Auch sagt es von dem rosengarten, vnd von den ‹ven. Vnd sagt auch ein lieplich lesen von dem cleinen er seinen rosengarten so mit grosser manheit bewarte. inen figuren lieplichen nach einander geordnet. Mit vil andern hystorien.

Disz ist ein vorrede.

HIe vor ward zucht vnd ere
Geliebet also recht sere
Wa ein gefüger man kam
Das man gern von jm fernam
Beide singen vnd sagen
Das was genem zů den tagen
Lesen in eim bůche
Man auch gern gerůche
Vnd nam auch des wol achte
Wer gůte gedicht machte
Wort vnd darczů weise
Das horte man vil leise
Vnd lernte es vil gerne
Nu ist der künste kerne
Erst herfür gesprungen
Was hülft das die iungen
Die nu zů tag auf wachsent
Kunst ere zucht sie lassent

[redacted]

13

Alle hüpsche freüde
Laub gras plůmen heide
Vnd lustlich grüne welde
Der klaren brunnen kelde
Die fogel wol hören singen
b] Nach hüpscheiten ringen
Das was hie vor der iungen spil
Nu ist der boßheit also vil
Bey diser zeit so vil gewassen
Das sie die ere lassen
Also fast vnd also sere
Das schand ist worden ere
Den reichen vnd den armen
Das laß dich got erbarmen
Das lůder vnd doppel spil
Karten vnd ferczeren vil
Vnd ferliegen frawen vnd man
Wer nu auff erden das nit kan
Der ist so rechte vnwert
Das sein nieman begert
Es ist auch yeczund also gestalt
Das raup vnd vnrehter gewalt
Vnd die in schanden gelebt han
Söllen für die frummen gan
Mit iren falschen dücken
Die frůmmen sie fertrücken
Die billich sölten die besten sein
Des ęrbarme dich herre mein
Das geistlich vnd weltlich
Herschafft ferkeret sich
Fride vnd gůte gericht
Ist worden gar zů nicht
[7a] Wer nu nit mit spiczen sachen
Kan recht zů vnrecht machen
Vnd vnrecht zů recht
Der ist ein einfeltiger knecht
Er solt in ein closter komen
Er mag nieman nit gefromen
Es hat auch nieman weing ere
Dann die da seind lasterbere
Das seind die wůcherer

Vnd ferflůchte ferseczer
Die durch falsch vnrecht gůt
Tragent so grossen übermůt
Das sie die armen fertringen
Wie sie das volbringen
Vnd got noch sie erkennen
Noch will ich üch me nennen
Das ist vnkeischeit
Die tůt manchem menschen leit
Es sey man oder frawen
Der wir gar vil schawen
We den die also mynnen
Mit also falschen sinnen
Das sie also ersterben
Den gottes hasz erwerben
Da vor vns got behüte
Durch sein milte güte
Nu clag auch ich gar sere
Das alle land so lere
Seind warheit vnd trüwen
Wol den die rechte rüwen
Haben vmb ir missetat
Der selben mag wol werden rat
O leider der ist cleine
Der leben sey so reine
Das sie ganczen rüwen
Vmb ir sinde brüwen
Als sie von recht solten sein
Maria edele künigein
[7d] Seit du so reine were
Das du vns got gebere
Der vns armen alle
Erloßt von adams falle
Mit seinem bitteren dote
Erlöß vns fraw auß note
Von der falschen welte list
Der so gar on alle tugent ist
Vnd wöllest fraw erbarmen dich
Yber mich das bitte ich
Laß dir mein leid geopfert sein
In die pein des kindes dein

Hilff den frumen ee sie sterben
Deines kindes huld erwerben
Das bitt ich iunckfraw lobelich
Das wöllest erhören mich
Vnd kom mir armen behende
Zů trost an meinem ende
Amen himelischer herr vnd got
Behüt vns vor der hellen not
Es dücht mich noch besser sein
Das man etwen ließ den wein
Vnd in einem bůch lese
Das man da mit die zit ferwese
Dann das man siczt vnd sauffet
Vnd schand vnd laster hauffet
Vnd da bey got übel handelt
Das ist gar vnredlich gewandelt
Die alten haben vor gern gelesen
Darumb mochten sie dest weiser wesen

[8a] EIn bůch das ward sich funden
zů suders in der stat
das hete zů den stunden
geschrifft vil maniges plat
vnd das die wilden heiden
hetten da begraben
als ich üch wil bescheiden
es můß üch wunder haben
  Es saß da in lamparten
ein edeler künig reich
[8b] auff einer bürg hieß garten
man fant nit seinen gleich
man nant in herr otniten
als ichs fernumen han
mant fant zů den geziten
kein fürsten so lobesan
  Die alten vnd die iungeñ
forchten den künig ser
er het die lant beczwungen
vom bürg vncz an das mer
sie zinßten jm alle iare
vnd komen selber dar
sie forchten das ist ware
den edelen fürsten clar

Hie bittet keiser Otnit die seinen, jm in trüwen zů raten wie er nach eren weiben sölle.

[8c] Sein leib der gunde scheinen
nach tugeten er da rang
das hulffen jm die seinen
das er die lant beczwang
alle lant biß gen lamparten

die waren jm vndertan
da dienten jm ab garten
wol zwen vnd sibenczig man
Kein tugent in befilte
darumb gab man jm den preiß
der eren was er milte
in gestirnen was er weiß
zwelf man sterck man jm zalte
dem wunder künen man
darumb dient jm mit gewalte
rom vnd auch lateran
Da nu dem fürsten linde
vol wachsen was der leib
da rieten jm sein frynde
vnd das er nem ein weib
vnd die mecht one schande
einem künig behagen
vnd die auch in seim lande
die krone mecht aufftragen
Da sprach der lampartere
nu raten all mein man
die mich in keiner schwere
vor nye gelassen han
wa ich die iunckfraw finde
die wir mit eren nemen
vnd das sich vnser frynde
ir nyemer türffen schemen
Sie tachten hin vnd here
biß an den fünften tag
das jm die rechten mere
doch nieman kund gesag
wa er die maget fynde
die er da möchte nemen
vnd das er vnd sein frynde
ir nyemer dörfften schemen
Da sprach sich hellenote
geboren von tustkan
all künig mit meim rote
die ich erkennen kan
in allen teitschen reichen
vnd in der walhen lant

[redacted]

die dienent gewaltigkleichen
herr üwer freyen hant
  Da sprach on alle schwere
von rüssen eligas
der nach dem lampartere
der aller türste was
ich weiß fürste lobesan
ein maget hochgeboren
vmb die gebat nie man
er het den leib ferloren
  Sie leicht für ander weibe
recht wie das rote gold
sie ist schön an dem leibe
du mir gelauben solt
sie leichtet für die rosen
recht als die sunne tůt
vnd für die zeitlosen
sie ist auch von adel gůt
  Der edel lampartere
sprach zů eligas
da er fernam die mere
sagen mir fürebas
von wem ist die junckfrawe
welches herren mag sie sein
möcht ich sie nit anschawe
die edelen künigein
  Iren vatter ich dir nenne
der heisset machahol
den ich gar wol erkenne
sein leib ist mordes vol
[9a] jm dienet me der lande
dann dir der cristenheit
er ist der one schande
die heidnischen krone treit
  Zů suders da in syrren
da leit sein haubtstat
wer die iunckfraw wölt irren
vnd vmb sie ye gebat
der můst das leben wagen
durch die künigein
was wiltu nach ir fragen

sie würt doch niemer dein
Da sprach mit senftem sinne
der künig otnit
nu bringen mich des jnne
das ir mir getrüwe sit
wann will ich das geniessen
das ich ein künig bin
es sol mich nit fertriessen
ich far nach der künigin
Got wend uns vngefelle,
sprach der künig otnit
wer mir nu helffen welle
der bereit sich an der zit
ich will auch aneschawen
die edelen künigein
ich ker mich an kein trawen
ich waug das leben mein
Kumstu gen muntebure
so sich die zinnen an
so sichstu auff der mure
vil manig haubet stan
die durch der megte willen
seind botten abgeschlagen
das ich dich nit mag stillen
das will ich got clagen
Otnit sprach an den zeiten
des acht ich alles nicht
b] ich will vor muntbur streiten
was mir darumb geschicht
ich will die burg zerbrechen
vnd wagen meinen leib
vnd will doch helffen rechen
das keiserliche weib
Den wir zů grossem leiden
hie auff erstanden sint
wie lieb dem argen heiden
seye nu das kint
so sölt er sie doch geben
einem edelen künig reich
bey dem sie solte leben
mit eren tugentleich

Eligas sprach der heiden
hat sein noch keinen můt
das will ich dich bescheiden
warumbe er das tůt
nach schanden er auch wirbet
er meint on alles schemen
wann sein fraw stirbet
er wöll sie selber nemen
Er sech gar gerne sterben
sein wunderschönes weib
so wölt er dann werben
vmb seiner tochter leib
das wende got an den zeiten
sprach der künig otnit
ich will vor mit jm streiten
ee dann sie bey jm lit
Ich will in helffen czwingen
vnd laßt mir got das leben
got laß vns wol gelingen
vnd wöll vns glicke geben
das wir den heiden tringen
von der vngerechtigkeit
vnd wir die iunkfraw bringen
in die werden cristenheit
[9c] Ir lieben schar genossen
ich will recht über see
ir söllen mich nit lossen
wie es vns dört ergee
welcher criste dört erstirbet
dem gib ich gůten trost
das er gots huld erwirbet
vnd auch sein sel erlost
Eligas sprach behende
der tegen vnferczeit
das nieman mag gewende
die groß vnrechtigkeit
es würt in deiner reisen
noch manches iüngster tag
es werden witwen vnd weisen
ich hilff dir was ich mag
Otnit sprach zichtigkleiche

darumb bin ich dir hold
ich teil dir fürste reiche
mein silber vnd mein gold
ich gib on alles wancken
den leiten alles mein gůt
vnd will es yemer dancken
der es mit willen důt
Got wend vns vngefelle
sprach künig otenit
wer mir nu helffen welle
der sag mirs bey der zit
vnd lants üch nit fertriessen
vnd koment geren dar
wir söllen überfliessen
mit ritterlicher schar
Vnd teiffend heiden blinde
die noch mit cristen sint
eligas sprach geschwinde
du bist meiner schwester kint
ich wage auff der grüne
mein leib vnd auch mein leben
fünftausent held küne
will ich dir zů hilff geben
Otnit jm fast neiget
er danckt jm zů der frist
vnd sprach du hast erczeiget
was du mir schuldig bist
freindes rat nach eren
was ye gar wunnigkleich
will mir got heil bescheren
ich meren dir dein reich
Da sprach sich auß lamparten
der burggraff lobesan
üch dienet hie ab garten
wol zwen vnd sibenczig man
vnd die üch fürste here
zům herren hant erkoren
es rüwt sie yemermere
sölten sie üch han ferloren
Kan üch nieman gestillen
sprach margraff hellenot

wölt ir durch frawen willen
hin reiten in den dot
ir söllen heim beleibe
trawt lieber herre mein
wir geben üch wol zů weibe
ein ander iunckfraw fein
Da sprach der lampartere
du magst mirs nit erweren
förchstů dich also sere
so soltu mir nit schweren
das ich dich nit ferderbe
sprach künig otenit
ich weiß das bydermans erbe
in allen landen lit
Otnit kunt nieman stillen
da sprach sich hiczinger
herr wir sehen üwern willen
wir saumen üch nit mer
[10a] wiltu so faren mitter
wol czwen vnd sibenczig man
yegklicher hat hundert ritter
wölt ir sieß nit erlan
Otnit sprach in lamparten
gůt ist der freinde rat
seit das die burg zů garten
so manigen ritter hat
wa man mich wolt fertreiben
da fachten sie den streit
die söllen heim beleiben
sprach künig otenit
Ir fürsten vnd ir heren
grafen freyen dienstman
die mir in grossen eren
mit dienst seind vndertan
ir söllen gewilligkleiche
der reisen mich geweren
so sprach der fürste reiche
ich mag sein nit emberen
Graff helnot sprach behende
geboren von tustkan
ach herr ich will üch sende

zů hilff fünf tausent man
die send ich on fertriessen
üch auff den wilden see
sol ich dann mit ir fliessen
so mag in werden me
Got danck dir fürst gehüre
sprach künig otenit
du hast geben dein stüre
mir an der heiden strit
es sol dich nit gerüwe
des sey mein trüw dein pfant
ich befilch dir auff dein trüwe
mein leüt vnd auch mein lant
Die seind auch alle beide
mit dir gar wol bewart
b] wann ich von hinnen scheide
mit lieber here fart
das laß dir tegen here
gar wol befolchen sein
ich befilch dir auff dein ere
die lieben můter mein
Vnd da erschrack gar sere
graff helnot von tustkan
er sprach o lieber here
des sölt ir mich erlan
wann ich kan so alleine
der landen nit gepflegen
darumb edler fürste reine
můß ich mich sein ferwegen
Da sprach ein küner kerne
der herczoge gerwart
ach herr ich hilff üch gerne
zů üwer mörefart
fünf tausent helde reine
lassen üch dancknem sein
wölt ir ich far alleine
selb nach der künigein
Otnit hieß das ferschreiben
er sprach des gern ich nicht
ir söllen heim beleiben
was mir darumb geschicht

wann ir han mir ferheissen
vil manchen künen tegen
hie meiner landen kreissen
der söllen ir helffen pflegen
Da sprach von wilden clemen
der herczog zacheris
herr wölten ir mich fernemen
ir seind mein öberst ris
vil edler held gehüre
zů nöten ausser ieten
ich tůn üch meine stüre
so ir in die kiel wölt treten
[10c] Wann ir auff möres quiele
wölt faren von dem staden
so will ich üch zwölf kiele
mit gůten speisen laden
den besten wein fürware
man künig ye fürtrůg
gib ich üch fürste clare
trey gancze iar genůg
Ich gib üch auch zů stüre
wol czweinczig tausent man
die fieren helt gehüre
hin auff des möres tran
becleit in rotem golde
gar meisterlich geweben
will ich in meinem solde
wol zweinczgtauset helden geben
Da sprach der lampartere
so fier ich auff den see
als ich fernym die mere
achczig tausent oder me
wann ich mit meiner reissen
nu von hinnen faren
so můß got witwen vnd weisen
in meinem land bewaren
Ir edelen fürsten reine
durch got nu seind gemant
ich nym doch üwer keine
er hab dann sturmgewant
als eim ritter gezeme

oder aber seim genos
wißt das ich keinen neme
ist eim ein finger bloß
Eligas sprach on schande
ich fier dir auff den see
fünf tausent kiener wigande
die seind weiß als der schne
die man vor stahel ringe
keinen bloß anesicht
wa ich den fanen bringe
da entweicht mir keiner nicht
Helnot sprach vnferholen
geboren von tustkan
herr ir hant mir empfollen
so manige kestellan
fünftausent helde here
das was mein erster grůs
ferweißt mirs yemermere
sehen ir eim ein blossen fůs
Da sprach der held gehüre
der herczog gerewart
ich thůn üch auch mein stüre
zů üwer mörefart
luders vnd profande
die seind mir vndertan
darauß bring ich on schande
fünftausent kiener man
Mit liechten stahel ringe
edel vnd hochgeboren
die stolczen iüngelinge
hab ich üch ausserkoren
sölt man sie darumb töten
vil edeler fürste reich
sie entwichen in kein nöten
das wissent sicherleich
Got danck üch held gehüre
sprach künig otenit
ir thůnt mir hilff vnd stüre
hin an der heiden strit
find ich noch hundert tausen
ich gib in allen sold

vnd wolt auch sie behausen
mit silber vnd mit gold
Ich hab ein turn auff garten
der ist gezieret wol
in dem land zů lamparten
silber vnd goldes vol
den schacz den will ich teile
ich gewinn ein kreftig hör
ich fier manig ritter geile
hin mit mir über mör
Da sach man manchen tringen
durch gab vnd auch durch gůt
vnd etlich iüngelingen
durch seinen übermůt
sie halffen willigkliche
dem edelen künig her
darumb sahent eteliche
lamparten nyemerme
Roß vnd liechte ringe
die gab der künig do
da macht er die iünglinge
gar reich vnd darczů fro
nach ires herczen gere
so wurden sie gewert
wol sprach der lampartere
das nieman gůtes gert
Da gab er freind vnd magen
das nicht me da beleib
die da der kamern pflagen
die achten das man schreib
wol achczig tausent schilte
die man da all besach
das schůff des küniges milte
das in da nit geschach
Ehen vnd lieber here
sprach künig eligas
nu folge freindes lere
es frumt dich dester bas
nach rechtes küniges weise
so kiese dir einen man
der dir wol czimt zů preise

wa man in not soll stan
Otnit der sprach mit eren
ich bin deiner schwester kint
1b] seit das die edelen heren
vnder meinem fanen sint
ich will dich zûm fener kiesen
du bist der öhen mein
got laß vns nit ferliessen
vnd tûg vns hilffe schein
Der ryse sprach gar schiere
kumstu nu auff das mör
so magstu wol ferliere
dich selber vnd dein hör
das selb ich dir bedüte
wann es ist noch nit zit
wann du wilt so gebüte
sprach künig otenit
So der mey kumt scheinen
mit seinen liechten tagen
so bit auch du die deinen
das sie den helden sagen
das sie sich all bereiten
wie es vns dört erge
das vns got wöll geleiten
vnd fieren über see
Otnit sprach zû den zeiten
wer mir dann helffen wil
dert mit den helden streiten
es ist nit ein kints spil
er sol von mir nit wencken
sölt er ferlieren den leib
er sol auch nit gedencken
an kint oder an weib
So sprach mit senftem sinne
der reich künig otnit
so würd ich auch wol jnne
ob ir mir getrüwe sit
vnd üch nit von mir keren
als ir mir gelobet hant
will mir got selden meren
ich teil mit üch mein lant

[11c] Sie theten was sie solten
vnd sprachen alle io
das sie es gern thůn wolten
des ward der künig fro
die zeit was jm nit geringe
die kurczen tage lanck
von sagendigem dinge
die maget in beczwanck

Die edeln herren kamen
da für künig otnit stan
vrlob sie alle namen
da sie wolten von dan
er danckt in allen sere
da er in vrlob gab
des folgte preiß vnd ere
dem herren in sein grab

So gar on alle schande
zugent sie von dan
den künig von rüssen lande
den wolt er nyergen lan
vnd auch den reichen heiden
der was vor an geczelt
als ich üch will bescheiden
er het sie ausserwelt

Da sprach otnit der kiene
got lasse mich geleben
das ich üch wider diene
das ir mir hand gegeben
so manchen tegen here
wölt ir üch teiffen lan
ich will üch yemermere
für meinen brůder han

Waßdrum bin ich ein heiden
mein trüw ist aber gůt
das lassen üch nit leiden
fürste hochgemůt
ich will noch mynder weichen
dann ein cristen man
[11d] vnd will üch willigkleichen
mit diensten bey gestan

Eligas sprach mit listen

nu nahet es den tagen
das wir vns söllen risten
bit dir den heiden sagen
wa wir die kiele finden
die er dir geben wil
zů vnsern hofgesinden
heiß dir geben ein zil
Der heiden sprach geschwinden
wa mecht es besser syn
da ir die kielen finden
wann da auch zů messyn
in meinem künigreiche
da ist die beste hab
so schiffen sicherleiche
all marner auff vnd ab
Der heiden wolt nit beiten
er wolt zů lande faren
die kiel lassen bereiten
vnd alle wol bewaren
vnd auch die helde ziere
die ich üch gelobet han
da sprach otnit gar schiere
gar wol ich üch das gan
Ich můß von hinnen czware
also sprach eligas
es nahet sich dem iare
das ich da heimen was
bey meiner schönen frauwen
die mir vil gůtes gan
ich will die held beschauwen
die ich dir gelobet han
Da sprach on als fertriessen
der künig otenit
got laß üch beid geniessen
das ir mir getrüwe sit
2a] vnd das ir fürste here
geren leisten mein gebot
nu saum ich üch nit mere
da mit gesegen üch got
Otnit der fürste reine
seit in genad vnd danck

die iunckfraw alters eine
in also sere zwanck
sie het dem held gehüre
genomen můt vnd sin
otnites abentüre
ist nu die erste hin
  Otnit sprach zů den seinen
nu were ich bereit
kem nu der mey her scheinen
er were mir nit leit
wir wöllen mit fogel gesange
hin faren über mer
mich gerat gar ser ferlange
nach der edelen künigin her
  Da sprach mit worten linde
das tugenthafte weib
sun du wilt nit erwinde
biß du ferlürest dein leib
denck an dein iunges leben
vnd folg der leüten rat
es gat auch selten eben
was man on rat begat
  Got wöls zům besten keren
sprach otnit an der zeit
ir künden mir nit weren
den willen noch den streit
doch was ir gebieten
das soll sein getan
got der wöll üch behieten
die reiß můß für sich gan
  Es kumt von üwerem leibe
das ich bin worden ein man
ich will auch kurczweil treibe
die weil ich das leben han
ich will gar balde finden
das schöne megetein
ich will auch nit erwinden
ich kiß ir myndelein
  Da weint on massen sere
die edel künigein
sie sprach vatter vnd here

vnd auch trawt sune mein
seit duß hast vnderwunden
so sol dirs nieman weren
got wöll zů allen stunden
dir glick vnd heil bescheren
Die kinigin sprach geschwinde
du bist mein einigs kint
seit das all meine frynde
an dich gedygen sint
vnd auch an meinen brůder
den künig eligas
er kummet gar bald zůder
wann er dein nie fergaß
Mir treimt zů disen zeiten
von einer steines want
er sprach dar will ich reiten
nu waufnent mich zů hant
da sprach mit hipschen dingen
das tugenthaffte weib
du wilt zů arweit bringen
dein iungen stolczen leib
Otnit sprach zů den zeiten
das ist leicht gots gebot
ich will von hynnen reiten
da mit gesegen üch got
hin nach den abentüren
des mag ich nit emberen
darczů sölt ir mich stüren
vnd sölt mich sein geweren
Ich bin in langen zeiten
nach keiner abentür geritten
ich will nit lenger beiten
ir sölt mir ihe les bitten
so sprach der fürste gůte
liebe můter mein
mit einem freyen můte
es mag nit anderst sein
Da sprach die fraw gehüre
du wilt mit nöten leben
ia durch die abentüre
so will ich dir geben

das du mir zů allen zeiten
můst dester hölder sein
[12d] wann du wilt von hinen reiten
so nym das fingerlein
  Ferstu du in das ellende
so nym das cleine gold
gibst duß von deiner hende
ich würt dir nyemer hold
da sprach der fürste here
ich schwör üch einen eit
ich gib es nieman mere
ist es üch anderst leit
  Da er das fingerlein cleine
zům ersten anesach
der edel fürste reine
gar tugentlichen sprach

Wie die künigin keiser Otnit irem sun ein guldin fingerlin gab, dar was gar ein kestlicher stein, vnd ferbüt jm das er es nieman gebe.

[13a] nu nymbt mich yemer wunder
vil liebe můter mein
was liebet üch besunder
an disem fingerlein
  Du kennest es nit eben
so sprach die künigein
du terftest es nit geben
da alle reich weren dein
klein ist das gold fürware
der stein ist aber starck
er frümt dich in ein iare
wol achczig tausent marck
  Du tarfst es nit ferrůchen
es ist nit so vnwert
wiltu abentür sůchen
darnach dein hercz begert
so fiere es vnferborgen
frölichen offenbar
du darfst darumb nit sorgen
der stein der weißt dich dar
  Wann du wilt hynnen reiten
so nym dein sturmgewant

vnd ker zů der glingken seiten
hin zů der steines want
vnd wart wa an eim ende
ein grüne linde stee
vnd auß der selben wende
ein kieler brunne gee

Die linde die ist griene
der anger der ist breit
fünfhundert ritter kiene
die linde scheten treit
kumst du vnder die linde
das můstu mir feriehen
solt abentüre finden
das můß als da geschehen

Vrlob so nam der werde
da von der můter sein
sie sprach auß grosser schwerde
behalt das fingerlein
es geit dir krafft vnd stüre
lassestu es von dir nicht
du findest abentüre
von dem stein das geschicht

Da reit hin in lamparten
der tugenthafte man
ab der burg zů garten
als ichs fernomen han
das was manchem ritter reine
gar auß der massen leit
vnd das der fürst alleine
von seiner bürge reit

Da schücht er das gefilde
als in sein můter bat
vnd kert hin zů der wilde
on straß vnd auch on pfat
da besach der fürste werde
das gold an seiner hant
vnd reit hin on geferde
zů tal die steines want

Da kam der fürste reiche
in einen garten see
da trungen wunnigkleiche

Die plůmen durch den klee
Die fogel lawte sungen
ir getöne das was groß
sein roß kam dar gesprungen
das reiten in fertroß

Die sunne wunnigkleiche
her durch die wolcken schein
da beschawte der fürst reiche
die lind vnd auch den stein
da sach der fürste reine
den grienen kle geieten
vnd auch mit fiessen cleine
ein schmalen pfat getreten

[13c] Den reit der fürste küne
zů tal die steines want
da er die linde grüne
da bey dem brunnen fant
die hete da zů prise
von laub ein schweren last
vnd het auff irem rise
vil manchen werden gast

Die fogel mit gebrechte
die sungen wider strit
ich bin geritten rechte
sprach der künig otnit
sich freit der ritter werde
das er die linden fant
[13d] er beist hin zů der erde
vnd nams roß an die hant

Da er die grünen linde
nu vmb vnd vmb besach
der edel held geschwinde
gar tugentlichen sprach
es ward nye lind so werde
sie hat gar senften wind
er sach wie auff der erde
lag ein vil cleines kint

Das het sich willigkleiche
geleget in das gras
da wüßt der fürste reiche
nit wer der cleine was

[redacted]

fint keiser Otnit ein czwerg vnder einer linden, das was Elberich, vnd wolt es mit jm fieren, da kunt er es nyergen bringen.

a] es trůg an seinem leibe
gar ein ritterliche wat
die nu von fürsten weibe
kein kint nit me enhat
  Von gold vnd edelm gesteine
es wol geczieret was
da nu das kindlein cleine
lag vor jm in dem gras
mich wundert sprach der gůte
der künig ottenit
das dein leib one hůte
vnder disem baume lit
  Ich tarr dich nit erschrecken
du treist gar reiche cleit
sölt ich dich dann nit wecken
das wer ein zagheit
er sprach gar tugentleiche
ich tarr dir nüt getun
wölt got von hymelreiche
das du werest mein sun
  Mich dunckt in meinen sinnen
du seist vier iar alt
fürt ich dich nu von hinnen
was hilf mich der gewalt
ich het sein liczel ere
wer mag nu bey dir sein
so sprach der fürste here
wa ist die můter dein
  Von gestein vnd von golde
waren sein cleider gar
wie man es winschen solde
was jm geschickt sein har
es was alles reine
schön was sein haubet tach
das kam las von dem steine
das ers da ligen sach
  Den fürt er zů aller zite
am fingerlein an der hant
b] da herr künig otnite

das kint alleine fant
da sprach der held geschwinde
dein cleider seind gar gůt
wie ich dich einig finde
so bistu du nit on hůt

Ich bin nach abentüre
geritten als dis nacht
sprach sich der held gehüre
so hat mich got her bracht
vnder dis grüne linde
seit ich hier kummen bin
vnd ich nüt anders finde
so můstu mit mir hin

Er band das roß beim bůgen
hin zů der linden zwey
er sprach ich můß gan lůgen
ob yeman bey dir sey
mit einem senften sinne
er tugentleichen rieff
der clein bracht in des jnne
das er nit faste schlieff

Er wolt in ane scherczen
hin zů dem rosse tragen
da ward jm zů dem herczen
ein grosser streich geschlagen
da sprach mit grossen sorgen
der reich künig otnit
wa ist die kraft ferborgen
die an deinem leibe lit

Das du mich woltest zwingen
dar zů bist du zů kranck
er můste mit jm ringen
on allen seinen danck
er wolt es ye nit lossen
das er in yergent trůg
wie fast der clein den grossen
da mit den feisten schlůg

[14c] Otnit der sprach geschwinde
wer seine feinde spart
vnd auch erzürnet sein fründe
der ist nit wol bewart

er mag zů allen stunden
wol grossen schaden nemen
cleiner feind vnd smeher wunden
darff sich ein man nit schemen

Wie dunck ich dich so smehe
also sprach elbereich
ee ich dich ye gesehe
da was ich ein künig reich
was wiltu mich zů schelten
mein kron ist wunnigkleich
du möchst sie nit fergelten
mit allen deinem reich

Da sprach der lampartere
zů der selben stund
das du ein künig were
das was mir gar vnkunt
du můst dich mir ergeben
hie an diser zit
oder ich nym dir dein leben
sprach sich keiser otnit

Der groß von zorn krachte
da es sich füget also
der clein gar lawt lachte
er was des zornes fro
ye doch so zoch die lenge
vnd die grösse hin
da was der cleine genge
vnd hoffertig sein sin

Von des cleinen spotten
ward jm der preys genumen
het es sich nit erbotten
es wer nie dannen kumen
vnd da warff auch der grosse
den cleinen in das gras
das kam von sölicher mosse
das es sein wille was

Da sprach auß grossen sorgen
der künig ottenit
wa ist die kraft ferborgen
die an deinem leibe lit
er gab jm vil der blicke

die weil er mit jm rang
otnit der segnet sich dicke
ee dann er in beczwang
Zwölff man sterck hett alleine
otnit der küne man
vnd hůb doch kaum den cleine
das er jm nit entran
seines lebens er begerte
als er da vor jm lag
er greif nach seinem schwerte
vnd wolt jm geben ein schlag
Hart vnd kreftigkleiche
trat er jm in den leib
es sprach o fürste reiche
als mer so schlagen ein weib
ir wöllen mich zů hohe pfenden
wolten ir mich erschlahen
so wölt ir üch geschenden
als mer sölt ir mich fahen
Da sprach der lampartere
zwar das entůn ich nicht
es seind ferlorne mere
wer dich gefangen sicht
sunst kan man für ware
die mere nit gesagen
es gelaubt auch nieman zware
das ich dich hab erschlagen
Will dich mein swert verhawen
du můst geligen dot
auff diser grüenn awen
fergiessen dein plůt so rot
[15a] du geschendest mich alleine
vnd ließ ich dir dein leben
mit trüwen sprach der cleine
so wil ich friden geben
Da fiel es jm zůn fiessen
mit also grosser kraft
otnit lassen mich geniessen
üwer grossen ritterschaft
darumb will ich üch geben
ein brünge wunnesan

die kein herr in seim leben
nit besser mag gehan
  Wol achczig tausent marcke
ist die brünge wert
zů dem geschmeide starcke
gib ich üch ein schwert
das schneidet auff das beste
es schrotet gold vnd stahel
es ward nie helm so feste
es thet jm schaden mahel
  Ich mein in heldes hande
kein bessers schwert nit sy
ich bracht es auß einem lande
das heisset almary
es würckten cleine czwerge
clar als ein spiegel glaß
ich bracht es auß eim berge
der heisset geigelsaß
  Ich sag üch an den zeiten
es ist schön vnd auch liecht
wa du da mit solt streiten
es gewint kein scharten nicht
es ist geheissen rosse
ich sag dir seinen namen
es ist on alle mosse
du darfst dich sein nit schamen
  Ich gib dir fürste reine
zwey gůte bein gewant
daran ist kein ring so cleine
ich schmit in mit meiner hant
mit meisterlichem sinne
du mir gelauben solt
da ist nüt falsches jnne
es ist das clare gold
  Ich gib dir fürste werde
ein gůtes haubet tach
das man auff aller erde
kein bessers nie gesach
wem nu ist erlaubet
das er den helm auff treit
dem kieset man sein haubet

ein gancze raste breit
Auff das aller letste
gib ich dir einen schilt
der ist starck vnd auch feste
ob du mirs dancken wilt
das in kein man mag strauffen
vor stichen oder schlag
zwar keinerley wauffen
in nit gewinnen mag
Da sprach die lampartere
seit du sölich gaben gist
so sag mir doch die mere
wie du geheissen bist
mit züchten sprach der cleine
ich bin ein wilder zwerg
mir dienet fürste reine
vil manig tal vnd berg
Noch můst du dich hie nennen
sprach der künig reich
seit du mich dann wilt kennen
so heiß ich elbereich
otnit der sprach mit listen
noch bin ich vngewert
[15c] dich kan doch nit gefristen
dein halßberg vnd dein schwert
Das du mir hast fersprochen
vnd noch nit hast gegeben
das würt an dir gerochen
ich nymme dir dein leben
so můst du darumb sterben
auff die trüwe mein
du helfst dann mir erwerben
die edelen künigein
Welch ist nu deines můtes
also sprach elbereich
ist sie leibs vnd gůtes
ein edele künigin reich
die deinem leib behaget
mag sie heissen dein weib
ich gewynne dir die maget
oder nym mir den leib

Ir vatter ist gesessen
gensit dem wilden mör
ich hab mich des fermessen
ich wöll in sůchen mit hör
zů muntbur ich dir nenne
da ist er haußheblich
ia gar wol ich in kenne
sprach der clein elberich

Wilt du mich ledig lassen
sprach sich der cleine man
ich heb mich auff die strassen
vnd tůn auch was ich kan
otnit der sprach mit sinnen
es mag nit also gan
du kumst mir nit von hinnen
du můst vor bürgen han

Du wilt mich zů hoch treiben
sprach sich der cleine man
du solt es lan beleiben
wann ich nit bürgen han
so laß mich ritter cziere
sprach sich der feyge knab
dir würt geleistet schyere
was ich dir gelobet hab

Otnit der sprach on laugen
zwar das enthůn ich nicht
biß das vor hin mein augen
die liechten ring ansicht
da sprach elberich der cleine
sie werden niemer dein
die weil ich fürste reine
můß dein gefangen sein

Laß mich durch all dein ere
also sprach elberich
das thůn ich nyemermere
sprach sich der künig reich
laß mich von diser schwere
dir mag noch liebs geschehen
da sprach der lampartere
ich můß die ring vor sehen

Es sprechen mein wigande

[redacted]

das ich getrûwe sey
so hab ich eigener lande
noch me dann deiner trey
hast du nu fûrste reine
der lande also vil
so hab ich gold vnd gesteine
wie vil ich haben wil
Ich teil gewilligkleiche
mein silber vnd mein gold
ich mach ein man wol reiche
dem ich nu were hold
von jm stieß er den cleinen
das er vor jm stûnd
mit hûpschen zûchten reinen
als noch gefangen thûnd

[16a] Hie hat keiser Otnit das fingerlin das jm sein mûter hat g vnd ûberredt in Elberich das er im es zeigte. da wolt er es i wyder geben, vnd verschwant das er es nit mocht gesehen. Doch er es im harnach wyder, vnd sagte jm das er sein sun were.

Da sprach der lampartere
sit du vngebunden stast
so gang vnd bring mir here
das du mir gelobet hast
elberich sprach lieber herre
so geweren mich einer bet
durch aller frawen ere
ee dann ich von ûch tret
Da sprach der fûrste reine
was mag die bete sein
nu rûch dich sprach der cleine
[16b] es ist nit der schade dein
otnit gund lachen sere
er sprach bit was du magst
elbrich sprach lieber herre
ich hab mich sein bedacht
Das ich ûch yemer mere
wôll vndertenig sein
durch aller frawen ere
geben mir das fingerlein
da sprach der lampartere

owe ich entar
16c] ich geb dirs one schwere
ist mir verbotten gar
Der clein sprach tugentliche
wo zů ist es dann gůt
was sol ein künig riche
er hab dann milten můt
seit dich erbarmt so sere
das cleine fingerlein
so würt dein roß niemer mere
von keyner gaben mein
Ich geb dir auf mein leben
lieber ein ganczes lant
ee ich dir wolte geben
das gold von meiner hand
seyt du nit wilt emberen
du wöllest es han von mir
ich geb dirs werlich geren
ich dars nit geben dir
Meiner můter bei meim leben
der hab ich es verschworn
ich tarr dir es nit geben
ich het ir huld verlorn
so pfuch dich sprach der cleine
was sol dein grosser lib
vnd auch dein sterck gemeine
seit das du förchtest ein wib
Förchtest du zů disen stunden
eins wibes gerten schlag
ich förcht dein leib vor wunden
niemer genesen mag
er sprach nu bin ich lange
mit růten nit geschlagen
sie hat mich wol empfange
vnd hat mirs als vertragen
Dar vmb die weil ich lebe
ich ir geren schonen sol
ich förcht wa ich dirs gebe
d] sie wurde zornes vol
entruwen sprach der cleine
so nit gewere mich

edeler fürste reine
dein mûter schlüge dich
Was sol nu küniges frawen
so ein cleines fingerlein
nu laß mich es doch schawen
hye durch die tugent dein
es sol dich nit geruwen
die weil das du lebst
so gelob mir bei deiner truwen
das du mirs wider gebst
Das zwerglein ellende
das můst otniten schweren
er griff im nach der hende
das wolt er im nit weren
da er im das fingerlein reine
von seiner hende brach
vnd da verschwand der cleine
das er in nit me sach
Da sprach der lampartere
wa bistu komen hin
nu rûch dich der mere
sprach elbrich wa ich bin
ich was bey dir alleine
das du mich mochtest sehen
von disem cleinen steine
ist dir die er geschehen
Den du mir hast gegeben
so recht gewilligclich
das mûß bey deinem leben
yemer gerüwen dich
hettestu fürste here
behebt dein fingerlein
so müst ich yemer mere
dein eigner diener sein
[17a] Otnit geriet erwarmen
er sprach es ist geschehen
nu müße es got erbarmen
das ich dich nit mag sehen
vnd das ich nu mûß hören
dein spot vnd auch dein trow
möcht ich dein willen erstören

das wer mein hercze frow
Vnd des erlacht der cleine
in gedacht die rede gůt
er sprach zwar fürst reine
du hast noch mannes můt
das dir hye ist geschehen
das geschicht noch manchem man
der selber můß ansehen
sein gůt im gewinnen an
Das was dem fürsten here
künig otnit also leyt
er sprach mich rüwet sere
das ich ye von garten reit
da ich dich het bezwungen
das ich nit nam dein leben
so were mir wol gelungen
vnd auch groß ere geben
Mit zichten sprach der cleine
du bist nit eins wibes wert
was woltest du so reine
füren halßberg vnd schwert
du hast nie not erlitten
ich kenne wol dinen lib
du loßest dich überbitten
recht als ein armes wib
Otnites zorn wart nüwe
er sprach es wer mein rat
das du loßtest dein trüwe
die mir gar hohe stat
du solt mir widergeben
mein cleines fingerlein
b] der clein sprach by mym leben
so wirt es nyemer dein
Otnit sprach auff mein ere
so bist du trüweloß
vnd würst auch niemer mere
keines byder mans genos
het ichs gewysset eben
dye falschen rede dein
ich hette dir nit geben
mein cleines fingerlein

Elberich sprach künig here
du hast ein tummen můt
vatter vnd můter lere
die soltu han für gůt
ich han von dir empfangen
das dir gar hohe stat
warumb hast übergangen
deiner lieben můter rat
Da sprach mit worten süssen
der riche künig otnit
nu lond mich des geniessen
das ir ein künig syt
vnd mich fürste here
gancz hab an üch gelan
so will ich yemer mere
üch teylen was ich han
Mit zichten sprach der cleine
du hast ein tummen můt
was dir riet dein můter reine
das solt dich duncken gůt
du gabst von deiner hennde
ein vor gewunnen spil
byß an meins lebens ende
ich es dir nymen geben wil.
Da sprach der lampartere
ich bin noch vngewert
gang bring mir doch here
mein halßberg vnd mein schwert
[17c] so sprach der fürste reine
laß mir ein teiles war
mit züchten sprach der cleine
ich geb dir nit ein har
Da sprach der lampartere
so ist mir übel geschehen
es leit mir yemer schwere
das ich dich nit mag sehen
das ich so von eim cleinen
den spot hie můß vertragen
het ich dich bey den beinen
du wurdst vmb den baum geslagen
Der edel fürste gůte

gurt seinem roße baß
mit vnferczagten mûte
er bald dar auf saß
da wolt von dannen reiten
otnit gar zornigclich
du solt noch lenger beiten
also sprach elberich
Woltst du scheiden von hinnen
so on dein fingerlein
wer wolt dir huld gewinnen
gegen der mûter dein
wer kumt zû hilff dir armen
sie würt gar vngemût
die schleg mich ser erbarmen
die dir dein mûter tût
Er sprach auß freiem mûte
der fürst außerlesen
vor meiner mûter rûte
truwen ich wol genesen
ich wig es gar geschwinde
was mir dar vmb geschicht
wir seind so gûte fründe
sie schlecht mich zû tode nicht
Ich mach dir freide nüwe
also sprach elberich
7ᵈ] doch gib mir vor dein trüwe
du frummer künig rich
das du dich nit wilt rechen
an der mûter dein
ob ich leicht wurde sprechen
nym hin dein fingerlein
Da sprach der lampartere
ee ließ ich dir das gold
du mechtest mir sagen die mere
ich wurd dir niemer hold
du mechtest mit dein geferden
beschweren das werde weib
vnd mechtest du mir werden
ich neme dir deinen leib
Ich sag von deiner mûter
nüt dann die warheit

du zürnst wol fürste gůter
vnd würt dir doch nit leit
dein freid die würt nüwe
wie wol du es hören můst
doch gib mir her dein trüwe
das du mir nit entůst
Da sprach der lampartere
ich gib dir meine hant
das ich dir tůn kein schwere
des sei mein trüw dein pfant
du magst auch der warheite
sagen also vil
so sprach der fürst gemeite
vncz ichs nymmen hören wil
Mit züchten sprach der cleine
das sol gelobet sein
se edeler fürste reine
nym hyn dein fingerlein
da sprach der lampartere
darumb wer ich dir holt
ich acht nit auff dein mere
würd mir wider mein golt
[18a] Elberich der cleine
gab im sein fingerlein
da wart dem fürsten reine
erfreüt das hercze sein
otnit der sprach auß freüden
ach du vil cleiner geist
ee du von mir wilt scheiden
so sag alles das du weist
Da er das fingerlein reine
an seine hand gestieß
da sprach zů im der cleine
mit senften worten sieß
ach edeler fürste here
wie fast ir nu dobt
so hieten üwer ere
als ir mir hant gelobt
Da sprach der lampartere
gesell ich tůn dir nicht
ich frawe mich der mere

[redacted]

das dich mein auge sicht
ich wil dir es als vertragen
durch das fingerlein
sag was du magst gesagen
von der lieben mûter mein
  Da greiff der fürste reine
gar dick in sein schwert
da wer elberich der cleine
losens gar gern gewert
sein farb verkert sich dicke
bleich gel vnd darczû rot
manigen heissen augenblicke
er auff den cleinen bot
  Nu förcht ich dich nit sere
also sprach elbereich
nu hiet du deiner ere
du frummer künig reich
auff dein genad ich buwe
sich ferkert gar dick dein mût
b] dein hercz ist so getruwe
dein hand mir nit enthût
  Nu dunck ich dich gar cleine
so bistu wider mich groß
ob allen künigen gemeine
bistu der rysen genoß
wie vngeleich wir beide
hie gegen einander sint
ich sag dir bey meinem eide
so bistu doch mein kint
  Da sprach der lampartere
sich nu hast du gelogen
du kemest zû grossem schwere
wer ich so vngeczogen
ich bin so eren reiche
das ich dir nit wil tun
er sprach gar zornigcleiche
wie mecht ich sein dein sun
  Der clein sprach fürst gehûre
du bist mein kindelein
des werd in einem füre
verbrent die mûter mein

das sie in lamparten
ye ander mannes pflag
begriff ich sie auff garten
sie gelebte niemer tag
Der clein der sprach mit sinnen
du hast ein tummen sin
du magst wol heil gewinnen
das ich dein vatter bin
dein heil vnd auch dein ere
die sint dir wol bekant
du hast von meiner lere
bürg stet vnd weite lant
Das aller erst zůlegen
ich mit deiner můter pflag
in einem grienen meigen
vmb einen mitten tag
[18c] da ich sie fant alleine
dar vmb ich sie bezwanck
gar heiß sie dar vmb weine
es geschach on iren danck
Deinen edelen vatter gůte
den hört ich sere bitten
mit auffgehabtem můte
nach fürstlichem sitten
vnd das im got der here
bescheret ein kindelein
das bat auch also sere
die liebe můter dein
Ich dacht in meinem můte
vnd stürbet ir der man
[18d] so würde die künigin gůte
verstossen die lobesan
vnd kint in můter leibe
in grossen nöten leben
da gewan ich sie zů weibe
das solt du mir vergeben
Die zarte frawe linde
vor irem bette saß
sie weint nach einem kinde
das ire öuglein wurden naß
in einer kemnot alleine

[redacted]

gedorst nieman bey ir sein
vnd wann auch sie wolt weinen
so gienge sie darein

bringet Elberich keiser Otnit die wapen vß dem holen berg die er im gelobt hat.

*] Ich kam zů ir gesprungen
vnd höret was sie sprach
ich het sie beczwungen
ee sie mich ye gesach
wye faste sie nu weine
so ward sie doch mein weib
nu halt mich alters eine
für tryer künigen leib
Ich bezwung gewalticliche
me dann du vnd dein her
sich saczte nye künig riche
auff erd gegen mir zů wer
da sprach der eren stete
so můß ich übersehen
was ich darczů nu tete
so were es doch geschehen
Mit züchten sprach der cleine
behalt das fingerlein
du edeler fürste reine
dir würt groß freiden schein
ich wil dir auff mein trüwe
nit liegende mere sagen
die liechten ringe nüwe
werdent dir fürgetragen
Da wolte es im bringen
den liechten harnasch gůt
ia von den selben dingen
ward otnit hoch gemůt
da ging elberich der cleine
in den holen berg
vnd holt die ringe reine
das wunnigcliche werck
Der liechten guldin ringe
ein nüwen schilt gar vol
als sie dem iüngelinge

zů nöten zympten wol
luter als ein brunne
clar recht als ein glas
[19b] er schutte sie nach wunne
hin in das griene gras
  Vnd einen helm gar feste
gezyeret wunnigcleich
gewircket auff das beste
das wissent sicherleich
otnit geriet sich frowen
der liechten ringe sein
er kunt sie kum beschowen
so liechte was ir schein
  Er gab in vil der blicke
sie waren stahels blos
vnmessigclichen dicke
clar guldin fingers gros
er beschowete das gemechte
vnd legte sie da an
sie wasen im gerechte
da von er freüd gewan
  Sie was in rechter moße
zů kurcz oder zů lang
zů clein oder zů grosse
da er sie zů im zwang
er nam den helm behende
der was gezyeret rein
da ann yeclichem ende
lag ein karfunckel stein
  Vnd da mitten inne
da lag ein ademant
mit vnuerczagtem sinne
den helm er dar auff bant
kein swert mich schniden mehte
sprach der künig reich
sint dir die ring nit rechte
also sprach elbereich
  Da sprach der fürste reine
sie ist nach wunsch erdacht
mit züchten sprach der cleine
ich hab sie dir gemacht

vnd hab auch fürste kiene
dir wol geziert dein leib
wilt du das ich dir diene
so nit erzürne das weib

Ich sage dir sicherleichen
er zürnest du die müter dein
so will ich ewigcleichen
von dir gescheiden sein
da sprach der lampartere
ich brich nit dein gebot
ee wann ich dich beschwere
ich erzürnete lieber got

Got lone meiner müter sere
von der ich die gabe han
ich will mich yemer mere
an dein genade lan
sie soll sein auch geniessen
die weil sie hat ir leben
ich will on alles verdriessen
mich an din gnad ergeben

Der édel fürste reine
da nach dem rosse greiff
da wolt elberich der cleine
heben den stegereiff
da sprach der fürste here
neün auff die trüwe mein
woltest du yemer mere
in meinem dienste sein

Der edel fürste güte
gurt seinem rosse baß
mit vnferczagtem müte
er bald dar auff saß
da sprach der fürste reine
nu lang mir den schült
ich sich wol sprach der cleine
das du von hynnen wilt

Ee er den schült empfinge
da beschawet er sein schwert
clar was da sein klinge
da sprach der fürste wert
wer nu mit rossen flühet

der mag sich yemer schamen
alle welt dich billich schüchet
wa man höret deinen namen
Der bort der es solt tragen
der der fössel solt sein
der was mit gold beschlagen
vnd was grien seidin fein
sein gehülcz das was nit tunkel
da in des knopffes genoß
dar in lag ein karfunckel
vast liecht vnd darzů groß
Vrlob nam mit güten
der fürste lobesan
nu müß dich got behüten
sprach sich der cleine man
du solt selb nach mir reiten
wann du bedörffest mein
du findest mich zů allen zeiten
behalt das fingerlein
Da reit der fürste gůte
durch einen grienen walt
mit vnferzagtem můte
sein freüd was manigfalt
er wolte streites gerůchen
der edel fürste wert
sprach wa soll ich versůchen
mein halßberg vnd mein swert
Da keret der fürste milte
hin zů der steinen want
vil manchen pfat so wylte
das er nit streites fant
er gedacht in seinem sinne
ich vnseliger man
das ich mich streites beginne
vnd sein nit finden kan
[20a] Er sůchte abentüre
vncz an den fierden tag
vnd das der held gehüre
gar keiner freüden pflag
er sprach sol ich die wunder
an rossen nit ansehen

so mûß es doch besunder
vor meiner bürg geschehen
Darnach am fierden morgen
der lamparter der reit
für garten da ferborgen
auff ein awe breit
der morgenstern frölichen
durch die wolcken brach
dem schein auch gar geleiche
sein liechtes haubet tach
Da beit der lampartere
in einem grienen hag
er sach wa gegen im here
gestrichen kam der tag
da lieff der fürste reine
in der bürge graben
als ob er die burg alleine
gestürmet wolte haben
Da rüft einer ab den zinnen
ir tragent fürin schein
wie fast ir nu brinnen
so lasset man üch nit ein
otnit sprach vor der festen
nu schliessent auff die tor
gang hin vnd sag den besten
ir herre sey da vor
Da rüft er vnferborgen
was schlauffent dise diet
es ist der fierde morgen
das mein herr von vns schiet
wer mir der red gelaubet
da helt ein freißlich man
von fiessen biß an das haubet
ist er gezindet an
Er spricht er sey mein here
das hab ich wol vernomen
er ist auff all mein ere
her auß der hellen komen
da richt sich von dem bette
die liebe mûter sein
sie sach auch an der stette

den wunnigclichen schein
Als ich nu fürbas singe
sie sprach zů der geschicht
meines suns otnites ringe
waren so liechte nicht
sie wurden alle munder
beide frawen vnd auch man
sie giengen durch ein wunder
hin an die zinnen stan
Der burgraf fragt der mere
nu sagen wer ir sit
da sprach der lampartere
ich bin dein herr otnit
wer gab üch dan von gesteine
den festen helm so liecht
vnd auch den schilt so reine
den fürt mein herre nicht
Da verkerte er sein stimme
sein rede die wart groß
er gewan von rechter grimme
ein vngefügen dos
er sprach nit laß dirs leiden
ich will die warheit sagen
ich bin ein wilder heiden
vnd hab dein hern erschlagen
Nu hort ich in auch sprechen
von zwen vnd sübenczig man
wöllen ir das laster rechen
das ich üch hab getan
[20c] so bereiten üch zů streite
sprach der küne helt
ich beit hye auff der weite
ob ir es rechen welt
Da vmb den fürsten reiche
hůb sich gar grosse not
sie meinten all geleiche
er were geschlagen tot
vil manchem iüngelinge
thet da der schade we
sie legten an ir ringe
waren weiß als der schne

[redacted]

Vnd die sein übel embaren
den was es allen leid
vnd die im nit holt waren
die wurden vil gemeit
die künigin hochgeboren
das tugenthaftig weib
die het nach verloren
vmb in den iren leib
Sie schlůg sich zů dem herczen
die edele künigin
ir teten we die schmerczen
die sie da leit durch in
vnd auch die besten alle
den was der schade leit
sie wurden da mit schalle
gar bald zů streit bereit

streit keiser Otnit vor seiner burg genant Garten mit den seinen, vnd schlůg ir vil da nyder.

Die tor man auff der brugken
biß auff den angel warff
sie wurden balde zucken
liechte wafen scharff
otnites schwertes klinge
die schneid vnmossen fast
es schriet in ab die ringe
recht als ein faules bast
Der burgraff sich fast werte
sein wer die was ein wicht
otnit sich nit dar an kerte
kein schwert verschneit in nit
er leit gar grosse schwere
er het in wol erschlagen
da sprach der lampartere
heissen den von hynnen tragen
Vnd des burggrafen brůder
was auch an in bekumen
mit dem treib er sein lůder
er wer sunst nit von im kumen
da sprach der fürste here
hören auf es ist genůg

mich rüwet werlich sere
das ich kein hůt geschlůg
Hie mit wolt ich fersůchen
ob ir getrüwe sit
ir sölt es mir gerůchen
ich bin üwer herr otnit
sie freüten sich der mere
vnd liessen in da ein
da sprach der lampartere
wa ist die můter mein
Da empfiengen sie den herren
gemeinlich alle sant
da weiset man in mit eren
da er die můter fant
sie het in schier erkennet
das haubt das was im bloß
[21b] ir hercz von lieb da brennet
ir freüd wart also groß
Sie küst den fürsten reiche
biß das er ir holt wart
er lachet tugentleiche
sie het in lieb vnd zart
da sagt er ir die mere
wie es ergangen was
ferschwunden was ir schwere
hin was der alte haß
Da ging er über die wunden
die er da het geschlagen
otnit sprach zů den stunden
das wil ich got clagen
so sprach der furste here
vnd mügen ir genesen
ich wil üch yemere
gancz vndertenig wesen
Da sprach aber die můter
wer gab dirs haubt tach
da sagt der fürste gůter
gar recht wie im geschach
er sprach o fraw gehüre
so hab ich genossen din
otnites obentüre

ist nu die ander hin
Sie sprach auß senftem mûte
wer gab dir das sturmgewant
da kam ich sprach der gûte
recht zû der steines want
da sach ich mit mein augen
eines edelen küniges leib
ich secz mich nit zû laugen
so sprach das schône weib
Ich ergib dir leib gût vnd ere
als hie auff diser fart
sein hercz das sente sere
nach der iunckfrawen zart
1c] vnd da beleib er auff garten
biß das vmkam das iar
die herren auß lamparten
die komen alle dar
Da schwûren sie mit eren
dem künig alle sant
da befalch er dem burckheren
sein mûter vnd das lant
er gesegnet mit grosser ere
die liebe mûter sein
vnd fûr mit seinem here
da in die stat messein
In empfieng gar gereite
der heidenische man
.d] die kiel waren bereite
da schickten sie sich an
der spiessen sie sich trosten
die kiel wurden geladen
die encker sie da loßten
vnd flussen von dem staden
Da hûb man an zû kochen
dem künig vnd seim hôr
hin in der sechsten wuchen
komen sie über môr
der marner begund iehen
der auff den mastbaum trat
er sprach ich hab gesehen
suders des heiden haubt stat

[redacted]

Hie schweren die herren keiser otnit trůw vnd hold zů sein

[22a] Er růfft on alle schande
nu můß vns wol geschehen
ich hab das gůte lande
zů suders angesehen
das land ůch nit fertriessen
wir sint im nahe bey
vnd lůgen wa wir fliessen
das wir on sorgen sey
Da sprach sich der schif here
vnd der der kielen pflag
so ich nu gůte lere
leider nit geben mag
die wind heben an zů fechten
wir komen nymen her wyder
er sprach zů seinen knechten
lassen vnß die segel nyder
Otnit sprach vnferdrossen
ist dir kunt vmb das lant
sint wir nu recht geflossen
gen suders an den sant
vnd sagst du mir nit rechte
ich nyme dir dein leben
ich will dir vnd deinen knechte
wol zweinczig guldin geben
Wir sint geflossen rechte
gen suders in die hab
da sprachen die schifknechte
ir söllen nit tretten ab
seit wir nu auff das letzste
so noch gefaren sint
zů suders in der veste
ist gar manig raubkint
Da sprach der lampartere
mir ist nit kund gar wol
ob ich geren fürpas were
so weiß ich nit wa ich soll
den ich zů meinem gesind
zů meister het erkoren
[22b] ich weiß nit wa ich in finde
wann ich hab in ferloren

Ich solte widerkeren
was hülft dan mich mein fart
ich bin mit grossen eren
doch leider vnbewart
auff dem aller höchsten
er bey dem marner saß
du möchtest vns doch trösten
also sprach elygas

Da sprach der lampartere
neün öhen ich enmag
mir ist von herczen schwere
das ich ye gelebte disen tag
der mir nu helffen solte
hye auß den sorgen mein
vnd auch geren mit mir wolte
da hab ich vergessen sein

Der rüß sprach die gesellen
hast du sie all bey dir hye
die dir gern helfen wellen
vnd dich geliessen nie
die stolczen iüngelinge
sint alle wol bewart
in ire liechte ringe
gar wunnigclich ferspart

Ich han vergessen des besten
sprach otnit trurigclich
er köret sich vmb zům letsten
vnd sahe da elberich
da wart der lampartere
von herczen nie so fro
vnd fergaß da seiner schwere
gar lute rüft er do

Ach vatter vnd auch here
was hat dich her gebracht
er begunt lachen sere
das het er vngedacht
der edel fürste reine
kußt in an seinen munt
mit züchten sprach der cleine
das ist dir gar vnkunt

Otnites freüd ward nüwe

er sprach durch got weiß mich
vnd durch dein beste trůwe
wa hast verborgen dich
dŏrt bey dem marnere
ich auff dem mastbaum saß
ich het wol gewant dein swere
ich wolt dich versůchen baß
Das ich so gancze trůwe
zů deinem leibe han
[22d] das würt mein sorge nůwe
das ich dich nit will lan
du vergissest mein gar dicke
ich vergaß dein aber nye
dar vmb ich nit erschricke
das ich bin bey dir hye
Ich will dich wol empfahen
biß mir vnd got wolkumen
du wilt mich nit verschmahen
das hab ich geren vernomen
ich lebte in vmmůte
da ich dein einig was
wer runet da fürste gůte
also sprach elyas

Hie fert keyser Otnit mit den seinen über möre, vnd komen an sie heiden mit einer gar grossen macht.

[23a] Da sprach der lampartere
ŏhen so kumme her
ich sag dir one schwere
hŏrest du gern fremde mer
du edeler fürste reiche
so trit her zů vns zwein
ich rune sicherleiche
mit mir nit alters ein
Da sprach der fürst gehüre
wer ist dann bey dir da
mit sŏlicher obentüre
so machtest du mich gra
wie kaum künig otnite
den rysen über bat
das er zů der gezite

zů dem lamparter trat
Da rüfft der marner sere
nu geben üch selber rat
ich wen der künig here
gar keine sorge hat
wölt ir nu mit den heiden
hye streiten auff dem mör
so werden ir üch cleiden
vns nahet ein krefftig hör
Verbrennen sie vns die kiele
das ist vns nit gůt
da auff des möres quiele
wir müssen in die flůt
da stůnden in grossem leide
die zwen künig reich
ich tröst üch alle beide
also sprach elberich
Getrüwen fründes rate
zů nöten ye gůt was
es sey frü oder spate
da sprach künig elyas
wer ist der reine degen
der vns die lere git
3b] wilt du dich nit segnen
du reicher künig otnit
Es ist der zweier einer
der tüfel oder got
vnd bist du ir dann keiner
so leiste dein gebot
otnit sprach tugentliche
er ist ein wilder zwerg
im dienet gewaltigclichen
vil manig dal vnd berg
Elias sprah wiltu mich töuben
ich höre es dich wol iehen
ich mag es nit gelöuben
ich hette es dann gesehen
da sprach der lampartere
du kanst in sehen nit
dar vmb ligt es dir schwere
das es mein auge sicht

[redacted]

Es mag ein geügel mere
oder ein trügnüß sein
neün sprach der lampartere
se nym das fingerlein
on alle myssewende
so würt er dir bekant
der ryß der lacht behende
da er den cleinen fant
Eligas sprach geschwinde
ach du vil cleines kint
vnd das dir deine freünde
so recht ferre sint
ich gedunck dich nie so cleine
das sag ich dir für war
ich hab auff mir alleine
wol fierdhalb hundert iar
Bestond bey meinem rate
das ist üch beden gůt
vnd wer nu frü vnd spate
nach freündes lere tůt
[23a] dem mag es mit seinem wandern
nit wol misse gan
es rat dick einer dem andern
das er selb nit enkan
Ein herr soll billich liegen
vmb seines leibes not
das hilffet auch in kriegen
dick manchem für den tod
fragt man dich der warheite
wannen die kielen gan
so bitt vmb ein geleite
sprich du seiest ein kaufman
Da sprach der lampartere
die rede ist ein wicht
mir leit gar harte schwere
ich kan der sprachen nicht
ich würbe sust nach dem höchsten
mit eren gewaltigclich
so will ich dich baß trösten
also sprach elberich
Wilt du mir es nit verkeren

ich gibe dir einen stein
der dich all sprach můß leren
der zungen ward nye kein
wann du in inn deinem munde
heimlich ferborgen hast
was red yegclicher kunde
das du in wol ferstast

Da sprach otnit der reine
ein fürste lobesan
ich wen das kein gesteine
die krafft auch müge han
da von aller leüte
sprachen möcht vernemen
betrügest du mich heüte
des magst du dich wol schemen

Mit züchten sprach der cleine
du straffest mich zů vil
got tůt durch würcz vnd steine
auch alles das er will
im ist kein ding auff erde
zů tůn vnmügelichen
du edeler fürste werde
das gelaub gewilligclichen

Den stein er in sein munde
gar tugentlich verbarg
er wolt zů der stunde
versůchen sein kraft so starck
da trat der vil gezeme
hin an des kieles bort
in gedacht wie er verneme
da aller leüte wort

Der marner sprach bescheiden
owe der grossen not
ich sich vil tusent heiden
mit einem baner rot
was sie da mit gemeinen
sie ziechen gegen vns her
haben ir nu fürste keinen
der sie bescheit der mer

Die kiel die fliessen vaste
her auff *dem wilden* see

die segel geben glaste
vnd weiß recht als der schnee
da an des kieles ende
da stůnd der herr otnit
ein heiden sprach behende
nu sagent wer ir sit
Da sprach der lampartere
ich bin ein kaufman
kaufmanschaft so schwere
ich her gefüret han
da winckte er den heren
das sie hetten gemach
die burgent sich mit eren
das man sie nit ensach
[24a] Die herren zů der stunde
verburgen sich also
das er die sprach kunde
des wurden sie all fro
das kam als von dem steine
den im elbrich het geben
man sach den fürsten reine
in grossen freiden streben
Ich bring von kerlingen
das eller beste gewant
das wolt ich üch bringen
das ich im lande fant
des hab ich mit warheite
mein kielle wol geladen
ich bit vmb ein geleite
helffen mir zů dem staden
Dis lant mag yemer mere
gefaren dester bas
so sprach der fürste here
das begere ich one has
da sprachen die burgere
das sol sein getan
man sol on alle schwere
ein ganczen friden han
Da kam der stat richtere
selb an den staden gan
da fraget er der mere

die heiden so freidsam
sie sprachen mit warheite
die kiel seind gewandes vol
man bit vmb ein geleite
ob man das geben sol

Wer sich kouffens wil nieten
Der sol auch haben frid
Das wil ich üch gebieten
bey hals vnd bey der wyd
also sprach der richtere
ich wil es wol bewaren
vnd sagent im die mere
ich wil selb zů in faren

Im ward bereit on schwere
ein rotes raub galein
wol fierczig trumptere
die saczt man zů im darein
sein fanen ließ er spehen
mit einem krücz zůhant
vnd das die cristen sehen
das in frid wer bekant

Da sprach sich der marner
der auff dem mastbaum saß
nu lebent one schwer
vnser ding stat aber baß
als ich es hab vernomen
wir wöllen faren ein
der stet richter ist komen
vnd wil geleitman sein

Vor den heiden allen
der stete richter floß
mit wunnigclichen schallen
vil manige busan her doß
er empfieng sie tugentliche
vnd geleit sie in die hab
wann ir wöllen fürste reiche
so faren mit schifflein ab

Da hielt er auff dem quiele
den tag vncz an die nacht
da het er seine kiele
gar nach zůsamen bracht

[redacted]

nu rat du mir vnd lere
du lieber elberich
wie ich die stat zerstöre
zů leid dem künig rich
Die porten die stand offen
ich mein das nieman wör
so dann die leüt entschloffen
so tring wir ein mit hör
[24c] ich bring sie all zů nöten
vmb das sie heyden sint
wir wöllen sie alle döten
die wyb vnd auch die kint
Mit zůchten sprach der cleine
das were mir ein arger list
dich schült all welt gemeine
das du ein künig bist
das du dein zorn nu leitest
an deynem hußgenoß
ee du im wyderseitest
so würd dein laster groß
Da sprach der lampartere
das můß man mir vertragen
er ist aller tugent lere
im tarr nieman wyder sagen
ee ich auff sein genade
üwer keinen sante dar
schlag ich im yeman zů tode
er würt es wol gewar
Mit zůchten sprach der cleine
so wer die schulde dein
dich schült all welt gemeine
ich will ee botte sein
nu stell dein ding nach eren
wie bistu also verczagt
wiltu mir nit enweren
ich hab im schyer wydersagt
Da sprach der lampartere
so wer ich yemer fro
ich danckte dir der mere
vnd füget es sich also
vnd will dein auch hye beyten

so sprach der künig reich
so wil ich mich bereiten
also sprach elbereich
Nit lenger er da beite
er macht sich von dan
das er bald wyderseite
dem heydenischen man
er het manliche synne
elberich der cleine czwerg
er was vor worden inne
ia beide tal vnd berg
Die fart ward im nit sure
wie wol er sorgen pflag
er kam gen muntebüre
ee dann es wurde tag
er můste sich da sume
vnd saß auf einen stein
da beitet er gar kume
biß das der tag erschein
Das er es kunt bescheiden
das man in werben bat
der vngeteifte heiden
da an die zynnen trat
hindurch die külen winde
so ging er an den luft
er rumbte gar geschwinde
von herczen seine krufft
Da sprach der gůte
wer ist der ob mir stat
getarr ich dirs zůmůte
so gib mir deinen rat
wa ist des landes herre
der künig sprach das bin ich
er forchte sich gar sere
er gunde segnen sich
Der künig sprach on zweiffel
was meinstu oder wie
bistu selber der tüffel
was sůchest du dann hye
elberich der sprach behende
ich bin ein ander bott

[redacted]

mich tůt her zů dir senden
mein herr vnd auch mein got
[25a] Auff deines gottes begere
dar auf enacht ich nicht
er ist mir gar vnmere
vnd ist auch gar ein wicht
ich kere mich gar cleine
alhie an seine bet
meim got dien ich alleine
der heisset machemet
Vor allen götten gemeine
ist das der herre mein
mit züchten sprach der cleine
wilt du yemer vnselig sein
wilt du dich nit verkeren
du arger böser wicht
förchtest du nit den herren
den man gewaltig sicht
Vnd der dich hat erschaffen
das du bist menschlich
sag an was kanstu klaffen
wa ist machmet im himelrich
wann wir es nu wellen
sprach der heiden do
mich vnd auch mein gesellen
die macht er alle fro
Da sprach elberich der cleine
die rede ist ein wint
ich bin stercker alleine
dann dein göt alle sint
an die du hie gelaubest
ich sage dir offenbar
darumb du dich beraubest
ewiger freid für war
Da sprach der arge heiden
nů thů mir bekant
das solt du mich bescheiden
wer hat dich her gesant
mit züchten sprach der cleine
das thůt der herre mein
[25b] du solt einem künig reine

geben die dochter dein
Da sprach der arge heide
das ich ye geboren wart
von zorn vnd auch von leide
raufte er auß seinen bart
das wil ich machmet clagen
wer vmb mein dochter ye bat
im ward bald abgeschlagen
das haupt an der stat
Elberich begunde iehen
die rede ist ein wycht
es ist gar dick geschehen
das niemer me geschicht
ich sage dir sicherlichen
gibst du im nit die magt
er nympt dirs gewaltigclichen
vnd sey dir widersagt
Der heiden zürnet faster
groß ward sein vngemach
er sprach das grosse laster
mir noch nie geschach
da ward nie künig so reiche
der mir törst widersagen
ich wil es clegeleiche
meinem got machemet clagen
Mit einem grossen steine
warf er da in den graben
das wüste nit der cleine
er wolt in erworffen haben
er traf in für die bruste
das er fiel in das gras
vnd das er auch nit wuste
wie im geschehen was
Da sprach elberich der cleine
dich hilffet nit dein wer
gibst du im nit die reine
er nymbt dir sie mit dem her

5c] **Wie elberich gen muntebur kam zů den heiden vnd in wyder sagte**

du magst sein nit behalten
man sicht in bald hye vor

er nimbt dirs mit gewalten
vnd henckt dich für das tor
  Der heiden rufft besunder
das sie erwachten gar
durch das vil grosse wunder
koment sie alle dar
du bist gar vnbescheyden
sprach die frawe sein
zwar nein ich sprach der heyden
man begert der dochter mein
  Ich höret ein zů mir sprechen
der hat mir wydersagt
das ich es nit kan rechen
das sy machmet geclagt
[25d] da wurd heysse weinen
die vil alte heydin
machmet mein got vil reine
helffen dem herren min
  Da sprach an der stette
der heidennische man
appollo vnd machemete
die söllen vns nit lan
nu laß dein weinen belyben
du liebe frawe mein
ich truw in wol vertryben
das solt du sicher sein
  Die heyden von der zinne
die sprungen in den graben
das er in nit entrynne
sie wolten in da behaben

[26a] **Hie ist Elberich in der burg gewesen, vnd die heiden stachen a nach im, sie mochten in aber nit sehen.**

iren schaden sie da rochen
sie tratten in das gras
vnd erschlůgen vnd erstochen
auch alles das da was
  Da bey dem sarracenen
stund das gezwerlein
künig ferpüt den deinen
das sie ir schlahen lassen sein

ich truwen doch vor den toren
gar wol zů hieten mich
doch wöllen sie mein vil foren
sie müssen treffen dich
Der heiden sprach eins gohen
hören auff vnd schlahen nicht
wie kan man das gefochen
vnd das doch nieman sicht
klaffet es ioch ewigcliche
man můß es im fertragen
was sol ich sprach elberiche
meinem lieben herren sagen
Das dich got lasse sterben
in deinem süntlichen leben
ich wil mein botschaft werben
du soltest mir brieff geben
seit ich von dir můß wencken
kein brieff nit haben mag
da bey solt dus gedencken
er gab im einen schlag
Mit zorniger geberde
gar lawt erhal sein hant
der heiden fiel zů erde
das man in wietent bant
dochter vnd můter beyde
fielent an ir gebet
sie clagten ir grosses leide
appollo vnd machmet
Da schiet mit hüpschen dingen
der cleine elberich
er wolt die antwurt bringen
otnit dem künig rich
die heiden vngehüre
die wurden all vnfro
otnites obentüre
ist nu die tritte do
Er kam mit grosser schwere
da nach vor der nacht
da sprach der lampartere
was mer hast du mir pracht
ich sag dir bey den zeiten

als von der künigein
du gewinst sie dann mit streiten
so würt sie niemer dein
  Es leit irem vatter schwere
das man in gebunden hat
da sprach der lampartere
so gib mir deinen rat
wurd vns die stat alleine
so het wir auch das lant
mit züchten sprach der cleine
ich hilf üch an den sant
  Wöllen ir zů disen fristen
mit züchten üch verhelen
ich trüw mit meinen listen
die schiflein wol zů stelen
sie waren all gemeine
dem zwerglein vndertan
[26d] fünfhundert schiflein cleine
er bey der mauren gwan
  Der schifleüten gesinde
die het elberich betrogen
sie meinten auch die winde
hettens auf den waug gezogen
Da sprachen auch die knechte
wir wissen nit wa sie sint
die kettin sint noch schlechte
es hat getan der wint
  Der schiflin sie warnomen
sie tratten frölich nider
die vorhin ler war komen
die flussen geladen wider
da es ward an dem morgen
yegclicher sein schiflein fant
die held komen verborgen
heimlich auff dem lant
  Sie sprungen an den stunden
auß dem schiflein do
das sie waren embunden
des wurden sie alle fro
der edel lampartere
vnd auch künig eligas

die sprungen one schwere
hin in das griene graß
Nu gib mir rat vnd lere
du lieber elbereich
wie ich die stat zerstöre
zů leid dem künig reich
elbrich sprach züchtigclichen
die porte offen stat
ich gib ůch sicherlichen
nu fürhin keinen rat
Otnit sprach auff mein ere
man darf mich nit bas manen
eligas lieber here
se nym den sturmfanen
er wurt zů diser zeite
von nieman baß bewart
in disem herten streite
in meiner hörfart
Der rüß sprach auf der grüne
das solt du mich erlan
fünftusent held küne
ich her gefüret han
den ich gewilligclichen
das beste raten soll
das wissent sicherlichen
sie bedürffent eins herren wol
Otnit sprach laß dich stillen
ich will dich sein nit erlan
seit ich dich durch hilff willen
mit mir gefüret han
wir streiten wol mit eren
vnder einem fanen liecht
sich bedarf nieman daran keren
vns entweichet keiner niecht
Der rüß sprach langen here
vnd geben mirn in die hant
ein fanen der was schwere
man im da anne bant
als ich ůch will bescheiden
daran stůnd ein leo rot
sie brachten manchen heiden

in angst vnd auch in not
In was zů streit beger
ee dann es wurde tag
da rüffet sich der wachter
der auff der muren lag
wir söllen alle wachan
da ist kaufmanschacz her komen
des nieman tar gelachen
im wurt der leib genomen
Ich hör es an den worten
das sie sint küniges kint
[27b] duß vor der burge porten
achczigtausent heiden sint
in iren schne weissen ringen
sie leüchten durch den cle
vns mecht von den iünglingen
noch allen geschehen we
Da weckt man manchen heiden
der dannocht schlaufens pflag
den můst die fart leiden
das er ye gelebt den tag
sie můsten all geleiche
das leben han ferlorn
otnit der fürste reiche
tet plasen sein hörhorn
Da samnent sich die heiden
gemüschet ward die schar
sie zugen vnbescheiden
gegen den cristen dar
da hůb auch sich der toppel
auff einem weiten palas
wann von constantinoppel
der heiden hauptman was
Mit sorgen manigfalte
er an die cristen reit
otnit da mit gewalte
vor dem rüsen streit
man sach die füres plicke
da an der selben zeit
der rüß rüffet gar dicke
schon dein herr otnit

Da hůb sich ein gebrechte
vnd auch ein grosser haß
da wüst auch nieman rechte
wer cristen oder heiden was
in dem grossen gestrüsse
man nieman fürbas ließ
bis das der küne rüse
sein fan für den palast stieß
Er trang gar kreftigclichen
da durch das hör hindan
im mochte sicherlichen
da nieman vorgestan
otnit da durch die heiden
die weiten strassen schlůg
der rüse gar bescheiden
den fanen im nach trůg
Da frumt der lampartere
den heiden grossen schaden
sie hetten in auff ir schwere
gefüret zů dem staden
wes der lamparter gerte
das er im gab ein schlag
mit seinem güten schwerte
gar bald er tode lag
Sein wunnigcliches waffen
im in der hende clanck
er machte manigen schlaffen
on allen seinen danck
vil manigem saracenen
nam er da sein leben
vnd das stůnd auch die seinen
weißt got wol vnfergeben
Nu lassen wir sie streiten
also sprach elbereich
vns würt leicht über reiten
der heidnisch künig reich

streit keiser Otnit mit den heiden vor der burg, vnd schlůg ir vil zů tode

die heiden vnser faren
die porten sint bewart

die vor hin offen waren
die sint nu zů gespart
  Magst du das herr nit wende
du reicher künig otnit
sie brennen dir behende
dein kiel in kurczer zit
des hastu lüczel ere
vnd darczů grossen schaden
vnd kumst auch niemer mere
zů cristenlichem staden
  Otnit mit geschwinden worten
da einen heiden zwang
der schloß im auff die porten
mit den seinen er außtrang
sie entwichen im on gnode
so kreftig was sein gewör
er schlůg ir vil zů tode
vnd ertrenckt sie in dem mör
  Da otnit der bescheiden
dem rüsen da entweich
da ward auch gegen den heiden
sein streiten also weich
sie frumten im schaden zware
den er nit mocht vol clagen
er ferlor sein helde gare
vnd wart auch nider geschlagen
  Da kam elberich der cleine
hin wider vmb geritten
hör edeler fürste reine
hie ist genůg gestritten
ker dich zů anderen strüssen
vnd rich du deinen zorn
oder du hast den rüssen
vnd alle dein mann ferlorn
  Da sprach der lampartere
o öhen elygas
[28b] es leit mir yemer schwere
das ich nit bey dir was
ich můß nach deinem tode
yemer trurig wesen
das got deiner sel genade

vnd wöll dir genedig wesen
Der edel heldt ellende
sein schült zů ruggen warff
er nam zů beider hende
sein liechtes wafen scharf
die schwert gar lut erklungen
gar fast er auff sie schlůg
die vorhin auff in trungen
die liessen weüt genůg
Da het sich der rüse
der hilffe gar ferczigen
otnit in dem gestrüsse
sach er in vor im ligen
die weil auch der sturm werte
het er sich vast gewert
otnit im helffens gerte
da von ward er ernert
Dannoch so het der rüse
das baner in der hant
in dem herten gestrüsse
da er in ligen fant
otnit der sprach geschwinde
zů der selben stunt
wie ich dich für tod finde
so bist du noch nit wunt
Da beist der lampartere
nider auff das lant
da er in grosser schwere
den rüsen ligen fant
er lag so gar ellende
der fürste lobesan
noch het er in der heiden
das schwert der küne man
Nu hören nüwe mere
vnd wie der rüse sprach
da er den lampartere
durch des helmes fenster sach
mein fründ herr otnite
wie sol ich nu geboren
ich hab in disem strite
fünff tusent held ferloren

Sich fremt der fürste werde
das er in schlaufen fant
er zuckt in von der erde
mit seiner freien hant
er sprach schweig fürste here
magst du hye genesen
ich will dir yemermere
gern vndertenig wesen
Wie mechst du mich ergeczen
das ich ferloren han
das kan ich nit gescheczen
so sprach der küne man
ich mag zů disen zeiten
vil leicht gar wol genesen
ich weiß ob es mit streiten
hie lang müge wesen
Da sprach von lamparten
der künig otnit
er můß gelückes warten
der fert in einen strit
der můß zů allen zeiten
des leibes sich ferwegen
du magst hie nit nie streiten
laß mich des fanen pflegen
Vnd soltest du mich schelten
ich kum vom fanen nicht
man můß mir vor fergelten
die man tod ligen sicht
otnit gund aber sprechen
nu laß mir den sturm fan
[28d] der růß sprach ich wil rechen
selber mein dienstman
Da werte sich gar faste
die arge heidenschaft
doch kam in zů überlaste
der zweien künig kraft
der edel lampartere
von zorn da empran
er pracht zů grosser schwere
manigen heidenischen man
Ir schwert hort man erclinge

sie giengen frölich dar
die liechten stahels ringe
die wurden plůtes far
da wurden auch die cristen
den heiden angesigen
man sach zů den selben fristen
manigen heiden tod ligen
  Sie můsten in entweichen
das bůch das sagt vns das
sie felleten sicherleichen
vil manigen in das gras
eligas gunde sprechen
ich vnseliger man
das ich nit kan gerechen
die ich ferloren han
  Wilt du komen zů freiden
also sprach elberih
ich zeig dir tausent heiden
die haben ferborgen sich
der růß der freůte sich sere
er sach elberichen an
er sprach ach lieber herre
so weisen mich hin dan
  Er weiset in bescheiden
für die steines want
vnd da er tusent heiden
ferborgen inne fant
er ließ sein zorn da scheinen
er sprach da vor der tür
ir wilden saracenen
ir müsent all herfür
  Sie fielen im zůn füssen
o herr nu last vns leben
wir wöllen die sinde büssen
vnd an ůwer gnad ergeben
der růß der gunde sprechen
es mag nit also ergan
ich will mein schaden rechen
den ir mir hant getan
  Wil ůch mein swert ferhaen
so schon ich ůwer nicht

man můß üch noch hüt schaen
als man die meinen sicht
wen ich nu mag betasten
mit meines schwertes schlag
der můß die bůsse fasten
bis an den iüngsten tag
Die heiden er da alle
hin zů dem liechte trůg
in zorn vnd auch mit schalle
die haubt er in abschlůg
sie můsten alle sterben
was er dar inne fant
vnd iemerlichen ferderben
da in der steines want
Da sůcht der helt ellende
aber fürebas
er kam zů des steines wende
da tausent frawen in saß
die sprachen lieber here
ir söllen vns lassen den leib
ir haben sein lüczel ere
töten ir vns arme weib
Der rüß sprach zů den zeiten
so gelten mir mein man
[29b] die ich mit herten streiten
allhie ferloren han
er nam sie bey dem hare
er tödt sie allesan
des zürnte da für ware
elberich der cleine man
Von zorn sprang der cleine
da auß der steines want
da er den fürsten reine
künig otniten fant
er sprach auß iamers bürden
otnit wie söllen wir leben
die gerne cristen würden
den nympt eligas das leben
Wie bald der lampartere
hin zů dem rüsen spranck
er sprah auß grossem schwere

dein leib der hab vndanck
was zeüchest du die frawen
die hie erstorban sint
magst du nit ane schawen
das ich teüff weib vnd kint
  Der rüß sprach laß dein claffen
ich kere mich nit daran
du můst ein andern pfaffen
zů deinem teüffen han
wann alle die mir werden
die mach ich vngesunt
ich stoß sie auff die erden
biß auff des wages grunt
  Mag ich dich nit gestillen
bin ich dir so vnwert
tůn es durch meinen willen
stoß wider ein dein schwert
wilt du frawen ere krencken
das du ir leben hast genomen
du mechtest doch gedencken
das du bist von in komen

9c] Hie machet keiser Otnit heiden zů cristen, vnd teüft sie. Vnd würfft der künig von rüssen die abgötter von iren altaren

  Er bat in mit seinem trawen
daß er sein schwert einstüß
vnd auch die armen frawen
mit gemache lüß
otnit der künig here
teüft sie da all gelich
dar zů halff im gar sere
der cleine elberich
  Der rüse der ließ nichte
er was in zorn emprant
wölche wolten sich aufrichte
die stieß er vmb zů hant
er gund ir aller faren
die vorhin waren wunt
d] vnd wol genesen waren
die macht er vngesunt
  Elberich der cleine

da zů künig otnit sprach
wir mügen fürste reine
hie haben kein gemach
eligas wil zů den fristen
nieman kein friden geben
die hie seint worden cristen
den nymmet er das leben

Wie bald der lampartere
hin zů dem rüsen spranck
er sprach auß grosser schwere
dein leib der hab vndanck
[30a] was zeüchest du die heiden
die cristen worden sint
du bist bey meinen eiden
des argen teüffels kint

Da sprach der lampartere
got műß dir sein bescheren
seit dir die grossen schwere
hie nieman kan geweren
kan ich dich nit gestillen
das duncket mich nit gůt
du wilt durch niemans willen
lassen dein übermůt

Da in der künig reiche
von der vnfůge pracht
da het er schnelligcleichen
ein anders bald erdacht
er lüff da gar behende
da er die abgöt fant
er schlůg sie vmb die wende
mit seiner freien hant

Elberich sprach zů den stunden
du edeler künig reich
nu gang über die wunden
das stat dir gar erleich
wilt du dich nit geschenden
so lyß sie auß dem hör
vnd tů sie wider senden
in eim kiel über mör

Sich also sprach der cleine
wann künig ich wil dir sagen

da ligt maniger ritter reine
in deinem dienst erschlagen
wie lange wilt du beiten
plaß auff dein hörhorn
du hast alhie mit streiten
neün tusent held ferlorn
Got wende die beschwerde
also sprach otenit
30b] das so manig ritter werde
alhie erschlagen lit
vnd gescheiden von iren weiben
seit ich nit fürpas mag
ich můß recht hie beleiben
biß morgen an den tag
Es ist worden zů spöte
mich hilffet nit mein zorn
was ich nu darczů tete
so were es doch ferlorn
in streiten vngehüre
nympt man keinen gewin
otnites abentüre
ist nu die fierde hin
Sie bliben da on schwere
die nacht vncz an den tag
da sprach der lampartere
seit ich nit lenger mag
beliben in der mure
wolauff es ist nu zeit
wir wöllen vor muntebure
auch halten einen streit
Die fart sol nieman leiden
ich hab sübenczig tusent man
mir kan der arge heiden
mit streit nit gewinnen an
eligas sol sich bereiten
hie in sein sturm gewant
er kan das hör wol leiten
hin durch der heiden lant
Eligas sprach on schande
ich kan die straß nit wol
hie in der heiden lande

vnd weiß nit wa hin ich sol
sie füren all frölichen
da auff der strassen hin
der rüß rüfft zornigclichen
ich weiß nit wa ich bin
[30c] Wilt du mirs nit ferkeren
sprach elberich der gezwerg
so weise ich dir die heren
hin über tal vnd berg
zů dem gebürge schone
da muntebure lit
dar vmb ich dir gern lone
sprach künig otenit
Laß das roß zů mir keren
das man füret an der hant
so weise ich dir die heren
hin durch der heiden lant
fragt dich yeman der mere
wer auff dem rosse sey
so sprich on alle schwere
dir won ein engel bey
Da nam elberich der cleine
das roß in sein gewalt
vnd auch den fanen reine
sein freüd was manigfalt
es dörfte nieman leren
es reit da vor dem her
da weisete es die heren
die straß on alle wer
Da sie nu alle sahen
die ding so wunderlich
gemeinlich sie da iahen
da zů dem künig rich
vnd was ist nu das wunder
das vns got hat beschert
das da vor vns besunder
hin mit dem fanen fert
Es ist ein gottes botte
sprach der künig otenit
der vns geleit von gotte
gen muntebure g̃it

die künen helt ferwegen
vnd auch die da ferfaren
den selen wil er pflegen
die sich mit streüt nit sparen
Die herren zů den zeiten
die wurden alle fro
so wöl wir frölich streiten
vnd ist im dann also
des fanen wunnigcliche
namen sie eben war
vnd schwůren fröliche
sein wir nit balde dar
Elberich der clein kerte
hin auff ein weites felt
da sie der cleine lerte
da schlůgent sie ir gezelt
beid ritter vnd knechte
der clein sprach otenit
nu zeyg ich dir gar rechte
wa muntebure lit
Gib eligas mit eren
die baner in die hant
bit in das er die heren
füre zů der steines want
der rüß empfienge gahen
den fanen wider da
da sie die burg ansahen
da wurden sie alle fro
Der rüß mit grossen eren
wolt lenger nit still haben
er fürt die edeln heren
biß an der burge graben
da in der burge liten
er den sturmfanen stieß
da er zů den gezeiten
herberg empfahen hieß
Da rüten die heren
hin auff das weite feld
da schlůg man auff mit eren
dem künig sein gezelt
die waren vnderscheide

von clarer seiden geweben
die im der reiche heiden
zů messin hette geben
Da auff der heide griene
man sie erlich aufschlůg
fünfhundert helde kiene
gaben sie schatten genůg
die stangen helffenbeinen
clar lauter als das glas
gar mit edeln gesteine
es alles gezieret was
Vnd auch da mitten jnne
lag der karfunckelstein
[31b] gecziert mit reichem sinne
der als ein kercz erschein
da wolten sie die heiden
fertreiben mit den bogen
sie waren auff der weiden
der burg zů nach gezogen
Wir sint der burg zů nahe
so sprach der künig reich
das will ich wenden gache
also sprach elbereich
wir wöllent zů disen fristen
frey vor der bürge ligen
ich getruw mit meinen listen
den iren angesigen

Hie zugen sie für die burg, vnd Elberich fůrt den fanen, vnd sie den weg. Vnd ferstal sich in die burg, vnd warf in das ge
in den graben

[31c] Vnd was sie auff der muren
geschüczes mügen haben
das brich ich in mit truren
vnd würff es in den graben
er prachte sie des inne
das er was ein zwerg
er kam über die zinne
auff den vil hohen berg
Was er da an dem ende
von geschücze dar in fant

das warff er mit der hende
über die steines want
ein heiden rüfft mit schalle
der tüffel ist her komen
er hat die bogen alle
vns auff der muren genomen
Ir söllen dem fürsten reiche
üwer tochter geben
gesigt er gewaltigcleiche
er nympt vns das leben
seit wir kein geschücz me haben
wer wil vns dann erneren
er steigt über den graben
wir künden es im nit weren
Da sprach gar trurigcliche
die vil alte heidin
du solt dem künig riche
geben die dochter din
als ich mich hab fersunnen
wilt du sie im fersagen
seit er suders hat gewunnen
so wurdst du auch erschlagen
Der heiden zürnte sere
er schlůg sie an den munt
vnd sprichest du es mere
du würdst sein vngesunt
die künigin die sach sure
sie sprach got laß geschehen
das er zů muntebure
sigenhaft werde gesehen
Ein heiden sprach zům letsten
nu geben üch selber rat
seit das die gůten festen
nit me geschüczes hat
der künig sprach zů den zeiten
ich hab sibenczig tusent man
so wil ich in mit streiten
an dem burggraben bestan
Das hort elberich der cleine
was er da het gelobt
er sprach sag künig vnreine

ich mein dein leib der dobt
hat dich sprach der heiden
der tüfel her ein pracht
das du mich kanst bescheiden
das ich nit han bedacht
  Dein her der leüt zů nahe
vnd das mag er wol clagen
des würt gering vnd gahe
maing haubt abgeschlagen
nu förcht ich sein nit sere
sprach elberich an der zeit
wie nach mein lieber here
hie deiner bürge leit
  Elberich der sprach mit listen
wilt im dein dochter geben
dich künd hie nieman fristen
ich neme dir wol dein leben
mit einem grossen steine
elberich dem künig brach
warff er da gen im hin
ferirt im seinen sin
  Er kunde in nit treffen
wann er sein nit ensach
er acht nit auff sein beffen
elberich der cleine

[32a] **Hie reüfft Elberich dem heidnischen künig den bart auß**

den bart auß seinem munde
da an der selben fart
der künig sprach zů der stunde
das ich ye geboren wart
  Wer hat mich nu betrogen
was mag das wunder sein
es hat mir außgezogen
bart vnd das hare mein
die meinen groß ellende
wil ich machmet clagen
elberich der für behende
otnit die mere zů sagen
  Elberich der eylte sere
da auß der steines want

da er bey seinem here
den künig otnit fant
er sprach der übel heiden
der bütet dir ein strit
zwar das sol mir nit leiden
sprach künig otenit
Sie lagen vnferborgen
die nacht byß an den tag
otnit der lag in sorgen
da maniger schlauffens pflag
otnit mit zornes grimme
vil manchen da auff rieff
da mit manlicher stimme
der dannoch noch fast schlieff
Öhen du solt hie wachen
von rüßen eligas
laß vnß noch hüt machen
das gras von plůte naß
bereiten üch an den zeiten
als ir fernomen haben
der heid wil mit vns streiten
da an der bürge graben
Die stolczen iüngelinge
die saumten sich da nicht
sie schutten an ir ringe
vnd auch ir helme licht
mit iren geschwinden worten
so legten sie sich an
vnd trungen gen der porten
die künig vnd auch ir man
Des streites sie begerten
da mit ferwafter hant
sie griffen nach den schwerten
die künig beide sant
ein heiden sprach mit worten
nu rüstend üch zů wör
vns nahet gen der porten
der künig vnd sein hör
Da ward auch zů den zeiten
ir iamer also groß
die heiden wolten streiten

die porten man aufschloß
da trungen auß der feste
die heiden in den streidt
die edeln cristen geste
empfiengen sie mit neidt
Der streit wart hart schwere
von der heidennischen diet
hye bey was der lampartere
da fester ring ferschriet
er begund sich sere risten
an die heiden vnferzagt
[32d] da schlûg sich zû den prüsten
die keiserliche magt
Von stichen vnd von hawe
hûb sich groß vngemach
da nu die schön iunckfrawe
den grossen iamer sach
da fiellen der maget here
die trehen in ir schoß
sie forcht irs vatters sere
der streit ward also groß
Ir hercz bran also schone
recht als ein rot rubein
geleich dem follen mone
gaben ire öuglein schein
sich het die maget reine
mit rossen wol becleit
vnd auch mit berlin cleine
nieman da trost die meid
Syc was schön an dem leibe
vnd zû den seiten schmal
recht als ein kercze scheibe
wolgeschaffen über al
ir beiden hend gemeine
das ir gancz nüt gebrach
ir negelein schön vnd reine
das man sich dar in besach
Ir har was vmbefangen
mit edeler seiden fein
das ließ sie nider hangen
die hüpsche magetein

sie trůg ein kron mit steinen
sie was von gold so rot
elberich dem vil cleinen
was zů der megte not
Da fornen in der kronen
lag ein karfunckel stein
der in dem palast schone
recht als ein kercz erschein
3ᵃ] auff irem haubt das hare
was lauter vnd auch fein
es leüchtet also clare
recht als der sunnen schein
Die maget stůnd alleine
gar trurig was ir můt
ir farbe die was reine
lieplich als milch vnd plůt
herr durch ir zöpffe reinen
scheint ir hals als der schne
elberich dem vil cleinen
tet der maget iamer we
Ir můter kam ellende
da sie die tochter fant
sie fůrte sie behende
zů dem bethuß zů hant
da fielen sie bald beide
nider an ire gebet
sie clagten ir grosses leide
appollo vnd machmet
Groß was da ir beschwerde
vnd auß der massen starck
sie fielen auff die erde
gar dick für den sarck
sie clagt ir groß ellende
die maget mynnigclich
da hůb ir beide hende
der cleine elberich
Ir minnigclichen hende
er in die seinen fie
da sprach die magt ellende
wir sint nit einig hie
mich hat eins vmbefangen

so sprach die wolgetan
was darff es des gelangen
es mecht mich lieber lan

Er sey doch wer er wölle
er irt mir mein gebet
[33b] sag mir bist du appöllo
oder mein got machmet
so sag mir sprach die reine
vnd bist du es mein got
mit züchten sprach der cleine
ich bin ein ander bot

Was botten bist du denne
so sprach die minnigclich
das wil ich dir hie nenne
also sprach elberich
der künig in lamparten
der ist der herre mein
bey dem solt du auff garten
ein edele künigin sein

Die iunkfra sprach on schande
daran bist du betrogen
hie in der heiden lande
bin ich gar schon erzogen
bei den will ich beleiben
wa solt ich anderst sein
vnd auch mein zeit vertreiben
dann bey dem vatter mein

Elberichs wort waren süsse
er sprach du bist gar tum
beid hend vnd auch die füsse
die macht dir cristus krum
dein beide augen clare
die machet er dir blint
glaub an in iunckfrau zware
wann du bist doch sein kint

Sie sprah sweig las dein claffen
den du mir nennest crist
der mich sol han erschaffen
ich weiß nit wer er ist
da dienet im alleine
hymel vnd ertrich

[redacted]

an den gelaub iunckfrau reine
sprach der clein elberich
33c] Da halff in nit sein trauwen
was er sie ye gebat
er wolt den streit anschawen
hin an die zinn er trat
sein hercz das schwebt in freůden
also sagen die bůchstaben
er sach wie das die heiden
fast fielen in den graben
Da sprach elberich der cleine
als wir es hören iehen
kum her zart iungfraw reine
wilt du den streit ansehen
sie tratten in eim gehen
alle bede zů im do
vnd sie den streit ansehen
da wurden sie beide vnfro
Sie sprach owe meiner eren
der heiden fallent vil
so hilff ich meinem herren
auch alles das ich wil
sichst du nit an der zeite
grim ist meines herren zorn
gesiget er in dem streite
so bistu auch ferlorn
Gelaub mir zů diser zeite
lassest du das nit geschehen
du můst in disem streite
deinen vatter tod sehen
gelobe es dem lampartere
vnd küsß in zů eim man
gesigt er in der schwere
ist auch vmb dich getan
Da sprach die küniginne
mannen was ist das
sol ich sein werden innen
so bescheide du mich sein bas
du gewonst wol sprah die můter
das tugenthafte weib
höre nera dochter gůter

hie deines vattern leib
Mit züchten sprach der cleine
gůt ist der manne leib
solt du iunckfraw reine
nu werden hie sein weib
leist du nu bey ime
die nacht byß an den tag
du komest von im nyme
als lang er leben mag
Da sprach die iunckfra clara
dir sey vor geseit
dich hilft nit ein hare
dein grosse listigkeit
das du mich magst getouben
mit deiner grossen bet
ich wil an kein gelauben
dann an mein got machmet
Du woltest mich ferfüren
vnd bist doch nit so starck
das du getürst anrüren
meinen götten iren sarck
von elberiches hende
wurden die serck erhaben
er schlůg sie vmb die wende
vnd warff sie in den graben
Eligas sprach on truren
der streit der ist herlich
da fichtet auff der muren
der cleine elberich
es ist zwar kein gespötte
er hat den streit erhaben
der heiden abgötte
die lygen in dem graben
Da sach die maget reine
das die heiden groß not litten
gar heiß sie da weine
sie ward den cleinen bitten
[34a] laß mich genad erwerbe
vnd biß mein friden schült
ee dann mein vatter sterbe
ich tů ee was du wilt

Elberich geriet sich weren
er sprach es mag nit sein
wilt du nu hie erneren
den lieben vatter dein
so laß on alle schwere
ein sichern son sein
vnd gelobs dem lampartere
send im dein fingerlein
Die iunkfra sprach geswinde
das můß also geschehen
ee ich in kiest zů fründe
so laß mich in vor sehen
sichst du der in dem roten
so recht manlichen gat
vnd auch so vil der doten
für sich gefellet hat
Sein harnasch leüchtet weite
für ander sturm gewant
recht als ob in dem streite
ein liecht were emprant
er fichtet für sie alle
gar plůtig ist sein schwert
die iunckfra sprach mit schalle
mein hercz gancz sein begert
Der rede ward der cleine
gancz auß der massen fro
sie gab im ein fingerlein reine
von dannen schied er do
er sprach nu fröw dich sere
du reicher künig otnit
wie das ein künigin here
schier an deim arme lit
Er fröwte sich der mere
das er des streüts fergaß
da sprach der lampartere
nu sag mir fürhin bas
was empüt mir die künigine
auff die trüwe dein
das tůt ir huld minne
vnd sendet dir das fingerlein
Vnd hör auf sprach der cleine

[redacted]

du hast genůg gestritten
die zarte iunckfraw reine
tůt dich gar sere bitten
hin von der festen kere
vnd laß die heiden leben
sie wil leib gůt vnd ere
an dein genad ergeben
Eligas dem ward schwere
da er die rede fernam
er sprach zům lampartere
der streit můß für sich gan
wir wöllen frölich hawen
vnd laß dein sorgen sein
ich hilf dir zů der iunckfrawen
kum ich zů der porten ein
Elbrich der sprach geswinde
eligas ich will dir sagen
was früntschaft kund sie finde
wann ir vater wurd erschlagen
die rede was ferlorn
was er den rüsen bat
der clein der sprach mit zorn
du würdst nit streites sat
Nu torst der lampartere
dem rüsen nit fersagen
die heiden litten schwere
sie liessen sich da iagen
sie fluhen gen muntebure
vnd schlussen zů die tor
vnd lieffen auff die mure
otnit belüb da vor
[34c] Vnd da der lampartere
die tor beschlossen sach
er stůnd in grosser schwere
nu hörent wie er sprach
pfuch dich der grossen schande
vnd hetst du fürsten namen
so mechtestu dich in dem lande
der fluchte yemer schamen
Da sie fluhen mit streiten
die porten man zů schloß

da ward zů den gezeiten
des heiden iamer groß
das er da můst fertragen
dem künig lobesan
das er im het erschlagen
so manigen künen man
  Sie lagen vor der feste
die nacht biß an den tag
die edeln cristen geste
ir keiner růwen pflag
otnit der sprach mit sinnen
rat lieber elberich
wie sol ich nu gewinnen
die maget mynnigclich
  Da sprach elberich der cleine
schweig künig ferczage nicht
dir würt die maget reine
wie mir darumb geschicht
ich weiß zů disen zeiten
gar ein tüffes moß
das mag nieman gereiten
mit keiner hande roß
  Laß eligas sich bereiten
mit den fanen zů hant
bitt dir die herren leiten
hin von der steines want
der růß fůrt sie gemeine
uff einen acker breit
da sie hin weißt der cleine
da ward das hör geleit
  Man ließ den fanen scheinen
vnd plüsen das hörhorn
wann otnit het der seinen
ein michel teil ferlorn
er het zů den gezeiten
wol zwölf tusent man
noch mocht er da mit streiten
dem heiden nit gewinnen an
  Mit züchten sprach der cleine
elberich der küne zwerg
otnit du můst alleine

[redacted]

hin mit mir für den berg
ich getruwe got zů den zeiten
vnd auch den listen mein
ee wir herwider reiten
vns folgt die megetein
Wir komen niemermere
von hinnen vngestritten
nu bit dein fründe sere
das sie die helden bitten
das vns die helde ziere
wöllent zů hülffe komen
vnd tůnd sie das nit schiere
vns würt die magt genomen
Nu heiß auch sich bereiten
hie dein vil cleines her
die vns söllen geleiten
vnd hetten wir ir mer
vnd würden vnser innen
die heiden an dem graben
sie liessen vns von der zinnen
hie kein gemach nit haben
Sie ritten zů den zeiten
gegen der steines want
hin in der burge liten
da komen sie zů hant
[35a] da sprach elberich der cleine
du solt hie still haben
da hůb es sich alleine
über der bürge graben
Da oben bey der muren
da kam der clein hinein
er sach gar sere truren
vil manche heidin
er sach auch an den stunden
vil manig trurig weib
die waren ob den wunden
vnd bunden in ir leib
Da sassen in grossem leide
die zwů künigin reich
[35b] zwischen die künigin beide
schmückt sich elberich

er sprach gar tugentleiche
zů der iungen künigin
wann halstu iunckfrau reiche
mir die gelübte dein
Die iunckfrau sprach bescheiden
das tůn ich wann du wilt
dein herr hat mit den heiden
des teüfels hie gespilt
ist es nu dein begerde
so gib mir deinen rat
wie ich dem helden werde
der mich erarnet hat

pringt Elberich der cleine die iunckfrawen bey seiner hant auß der burg

Mit züchten sprach der cleine
wilt du halten mein gebot
so sag deiner můter reine
es sey komen got
ire oren ließ dar schiesse
die alte künigin
vnd sprach wa ich es hiesse
es můst mein ende sin
Elbrich sprach getrate
so hören was ir tůt
bestand bey meinem rate
das ist üch beiden gůt
lassen die iungen maget
gan an der bürge graben
das sie den götten saget
das sie sich wol gehaben
Vnd auch durch vnsern glaben
gand widerumb her ein
das wil ich ir erlaben
sprach die alte heidein
da halff gar hart die cleine
was sie die götte bat
die maget gancz alleine
an den burggraben trat
Elberich der cleine
der nam sie bey der hant

er fůrt die maget reine
da er künig otnit fant
otnit der het sein waffen
also dick gezogen
er was von müd entschlaffen
auff seinem sattelbogen
Er ward gar lawte lachen
biß es in ducht genůg
da er nit wolte wachen
mit der fust er in da schůg
er sprach wilt du schemliche
schlaffent ferlüren den leib
[35d] wach edeler künig riche
ich bringe dir dein weib
Otnit erschrack gar sere
das er nym schlaffens pflag
ich lob got yemer mere
das ich ye gelebt den tag
sein sorg was im entwichen
an der selben stunt
er kust die minnigklichen
an iren roten munt
Das will ich dir erlaben
also sprach elbereich
sie hat heidnischen glaben
doch küß die minnigkleich
vnd gewinn sie nit zů weibe
die iungen künigin
hüt dich bey deinem leibe
sie ist ein heidin
Nu reit bin sprach der cleine
das rat ich dir sicherlich
er nam die iunckfraw reine
vnd saczt sie.neben sich
elberich trib sein gespötte
wann er was also klůg
der heiden abgötte
er in die feste trůg
Wer es nu hören wölle
er sprach on allen spot
ich bin es appölle

vnd machmet üwer got
vns truret das übel gehaben
der iungen künigein
wir weren auß dem graben
nit komen her wider ein
Mit gar trurigem herczen
gund sie vns faste bitten
sie leidet grossen schmerczen
nach irem alten sitten

'] Hie seczt Elberich die abgöt wider auff, die weil fůrt keiser Otnit dye künigin hinweg

sie flůcht mit grossem leide
mir vnd dem gesellen mein
darumb seind wir albeide
komen her wider ein
Wir wöllen den kumer schlihten
da vor der steines want
vnd wöllen vns auch aufrihten
hie alle beid zů hant
bey in so stůnd der cleine
das in doch nieman sach
zů den heiden gemeine
mit lauter stim er sprach
Nu fallent alle nyder
vnd sprechen üwer gebet
üwer göt seind komen wider
appollo vnd machmet
was üch nu kan gewirren
das sol geschlichtet sein
doch söllen ir nit irren
die iungen künigein
Da fülen ritter vnd knechte
hin nider in dem sal
nach irem alten rechte
so ward vil groß der schal
der clein gab darzů stüre
vnd hůbe sich von dan
otnites abentüre
ist nu die fünft darfan
Da es mit seinen sinnen

[redacted]

betört die heiden gleich
da hůb sich von der zinnen
der cleine elbereich
über stock vnd rore
da er otniten fant
sein roß was müd für wore
also het ers gerant
Dannoch der übel heiden
lag also ser ferspart
so gar auß grossen leiden
rauft er im auß sein bart
das er dem lampartere
das laster můst fertragen
vnd auch die ritter here
die er im het erschlagen
Ich sag dir gůte mere
sprach ein ritter gůt
der heiden sprach on schwere
erfröwe mir den můt
er sprach vnser göt beide
seind komen her wider ein
darumb bat sie mit leide
die iungen künigein
Der heiden sprach mit truren
wa ist mein liebes kint
da vssen vor der muren
da die abgöt sint
owe sprach der heiden
das ich so vnselig bin
die fart die můß mir leiden
mein tochter ist dahin
Die da bey ime waren
die saumbten sich da nicht
zornlich was ir gebaren
ir festen helme lücht
vnd in ir liechten ringe
wurden sie wol bewart
[36d] zweinczig tusent iüngelinge
gar wunnigklich ferspart
Yber die heiden grüne
er für den andern brach

da von otnit dem künen
da leides genůg beschach
er sach sie nach im reiten
der mon der schein gar liecht
sein roß zů den gezeiten
das mocht fürbasser nicht
  Otnit sprach gar geringe
nu rat mir elberich
wie ich von hinnen bringe
die iunckfraw mynnigklich
ee ich mich von ir scheide
ich leyd ee darumb not
vnd wil auff diser heide
vergiessen mein plůt so rot
  Der clein der sprach geringe
das hab ich vngedacht
wie ich dich von hinnen bringe
flůch so du bestes macht
ich weiß hie sicherleichen
gar ein grosse bach
da hin so wöllen wir weichen
so haben wir gůt gemach
  Da sprach die maget here
ich meint es wer dein spot
wie förchst du dich so sere
nu hülffet dir doch got
es ist recht ein trügknüsse
vnd das hat mir gelogen
vnd hat mich mit beschüsse
gar iemerlich betrogen
  Doch rat ich dir das beste
so sprach die künigein
nu flůch du auff das letste
den lieben vatter mein
er nimmet dir das leben
ergreiffet dich sein hant
wölt ir mir vrlob geben
ich secz mich auff das lant
  Da sprach der lampartere
das můß ich ůch hie ferczigen
ich wölt in grossem schwere

ee vor üch dot hie ligen
auff dieser grünen heide
wil ich hie nit ferczagen
ee ich mich von üch scheide
ich würd ee darumb erschlagen

Da weißte in der cleine
da er das wasser fant
da beiß der fürste reine
hin nider auff das lant
er gund in zorn erwarmen
das roß er von im schlûg
die iunckfraw er am armen
über das wasser da trûg

Er saczte sie da nider
schon für sich auff das lant
den schült fasset er da wider
das schwert in beide hant
er saczte sich alleine
da wider sich zû wör
von im da schied der cleine
er wolt bringen sein hör

Das wasser zû den zeiten
kam im zû gûten statten
sie mochten es nit gereiten
noch mit keinen roß gewatten
den heiden sein schad müte
zornlich er kumen was
vrlob nam sein güte
das er ir gancz fergas

Elberich der küne kerne
mit trüwen was bereit
[37b] er het dem rüsen gerne
die mere schier geseit
vnd auch sein künen wiganten
elberich ylet also ser
doch ward otnit bestanten
mit krefftigklicher wer

Der heiden kam dort here
gesprengt mit seinen roten
da schlûg der lampartere
zû bet vnd auch zû botten

man sach in sere schroten
das bůch das sagt vns hie
er schlůg so vil der doten
das man trucken über gie
Der streüt wert sicherlichen
den tag vncz an die nacht
da was im nach entwichen
die beide krafft vnd macht
er meinte zů den zeiten
ferloren han sein leben
sie wolten im mit streiten
gar keinen friden geben
Da wer der lampartere
eins friden geren gewert
er sprach auß seiner schwere
nu nemen hin mein schwert
nit schlachen mich zů tode
vnd lassen mir mein leben
wöllen ir auff genode
ich will üchs gern geben
Der heiden zů der zite
der sprach es gült dein leib
warumb sprach otnite
sie ward noch nie mein weib
er sprach auß grossem schwere
du magst dich nit erneren
da sprach der lampartere
vnd sol ich mich nu weren
So vast ich dann mit streiten
yemer kan vnd mag
er horte an den zeitn
ein grossen hůfschlag
da sprach der lampartere
nu weiß ich wie ich tů
mir ziehen in meinem schwere
die heiden gar vaste zů
Mit einem wilden gestrüsse
kam eligas gerant
da beiß der küne rüsse
hin nider auff das lant
er sach die schwertes glaste

die waren von plůt so naß
[37d] öhem nu wöre dich faste
also sprach sich eligas
Ich mag doch nit me streiten
mein wören ferfahet nicht
seit dich zů disen zeiten
mein auge ansicht
so ist mein wör entschlaffen
mein hercz ward nie so ser
nu nym von mir mein waffen
ich mag nit fechten mer
Eligas fröwt sich geleiche
da er in leben fant
das waffen wunnigkleiche
nam er da in die hant

Hie růwet keiser Otnit der künigin in der schoß, wann er müd w
worden von dem streiten.

[38a] da hůb sich grosse schwere
der streit ward also groß
sich legt der lampartere
der magt da in die schoß
Er bat sie gar geschwinde
das sie im den helm ab bant
ein seidin schleirlein linde
den nam sie in die hant
otniten was on lougen
da worden also heiß
sie wůste im von den ougen
den staub vnd auch den sweiß
Der heiden in dem streite
das selb auch bald ersach
bey aller seiner zeite
im nie so leid geschach
vmb alle seine sinne
er nahe komen was
vmb das die künigine
an seinem arme sas
Sie forchte sicherliche
ires argen vattern zorn
da sprach gar züchtigkliche

die maget hochgeborn
erst förcht ich also sere
den argen vatter mein
gesigt er lieber here
es müß üwer ende sein
Er sicht üch hie gar eben
auff meiner schossen ligen
er nymmet üch das leben
mag er üch angesigen
ich wolte iunckfraw wehe
das ich üch neher wer gelegen
was mir darumb geschehe
des hab ich mich ferwegen
Würd es mir noch so sure
du edele künigin her
so sehen ir muntebure
ob got will niemer mer
er darff nit üwer warten
ich getrüw den krefften mein
vnd das ir in lamparten
ein künigin söllen sein
Die iunckfraw die sach sure
sie sprach das tet mir we
das ich sölt muntebure
gesehen niemer me
das leg mir hartlich schwere
sprach die schöne magt
so engült ich der mere
das sey machmet geclagt
Da sprach der fürste reiche
schweig edele künigin
ich ergecze dich sicherleiche
vatter vnd müter din
mit manchem künen wigande
du solt mir wesen holt
du hast in meinem lande
auch silber vnd das golt
Darumb wer nit mein clagen
so sprach die künigin
mich rüwen die sint erschlagen
hie durch den willen myn

vnd also iemerlichen
ir leben hant ferlorn
das clag ich ewigklichen
das ich ye ward geborn
Ich kans fergessen niemer
das hie ist follebracht
ich clags appollo yemer
das mein ye ward gedacht
das ich ye ward geboren
das sey machmet geclagt
secht also sprach mit zoren
die hochgeboren magt
[38c] Da sprach der lampartere
es mag nit anderst sein
nu laß du ab dein schwere
du edele künigein
ist das mir in dem streite
geschicht des siges schein
so műß ző diser zeite
dein vatter geniessen dein
Des danckte im tugentleiche
die maget ző der stunt
sie kußt den fürsten reiche
an seinen roten munt
noch mechten in den strüssen
die cristen nit gesigen
man sach da vor dem rüssen
vil manchen doten ligen
Er het ző der zeitte
auch nöte fil erlitten
da kam er auß dem streite
her widerumb geritten
er wolt nit lenger beiten
der rűß sprach an der zit
nu mag ich nit me streiten
wol auff herr otnit
Er sprach mit hüpschen sitten
bey truwen das sol sein
du solt mir heiles bitten
du vil schönes megetein
ach zarte iunckfraw gűte

ir söllen sein gewert
er sprach auß freiem mûte
laß mich sehen mein schwert
  Der edel fürste gûte
sprang auff da zû hant
mit vnferczagtem mûte
er seinen helm auff bant
ich will noch hüt sterben
sprach der fürst lobesan
d] oder den prüß erwerben
ich rich mein dienst man
  Da hüb er sich mit schalle
an die heidennischen diet
sie mûsten sterben alle
vnd die er da ferschriet
sie kund nieman gefristen
sie stürben mit gewalt
da fielen auch die cristen
vor den heiden vngezalt
  Da sprach der lampartere
owe der grossen not
mir leüt in grosser schwere
manig held erschlagen dot
er gieng gar krefftigkleichen
da an die heiden hin dan
er mûst auch höher streichen
mit seinem sturm fan
  Da sprach der lampartere
nu gült es dir dein leben
ich bat dich in meiner schwere
du woltest kein friden geben
sie forchten da her wider
otnit vmb sein vnczucht
den fanen wurffen sie nider
vnd gaben da die flucht
  Otnit der auß erlesen
begund sein schweher iagen
wer die iunckfraw gewesen
er het in wol erschlagen
sie fluhen gen muntebure
vnd schlussen zû die tor

[redacted]

sie gunden sere trure
otnit belibe da vor
Da sprach zů der iunckfrawen
der cleine elberich
dein vatter würt erhawen
das wissest sicherlich
[39a] da wart der iunckfrawen reine
ir hercz gar vnfro
das sie gar heisse weine
vmb iren vatter do
Die heiden zů den fristen
wurden an streiten taub
da namen aber die cristen
den schacz vnd auch den raub
da namen die iüngelinge
roß vnd reich gewant
otnit der kam geringe
da er die maget fant
Da sprach der lampartere
sag wie gehebst du dich
laß faren deine schwere
küß vnd halsse du mich
da sprach die maget reine
das můß ich üch fersagen
ich můß nu yemer weine
ist mein vatter erschlagen
Da sprach künig otnite
ir söllen mir hold wesen
ich hab in disem stritte
üwern vatter lan genesen
wann das ich üch gewerte
ich het in wol erschlagen
mit meinem gůten schwerte
vnd das will ich üch wol sagen
Weren ir auff meine trüwe
ich het im den leib genomen
da sprach die schön iunckfraue
so sein mir wille komen
ir hercz in freüden schwebte
den fürsten sie vmbschloß
vmb das ir vatter lebte

des ward ir freüde groß
Sie kußt in zů den zeiten
an seinen roten munt
sie wölten dannen reiten
als zů der selben stunt
sie namen zů den fristen
roß vnd reich gewant
vnd was man vnder den cristen
lebender leüte fant
Die nam man zů den stunden
vnd fůrte sie von dan
mit iren tüffen wunden
wol me dann tusent man
vnd fůren hin fröleichen
da wider über mör
eligas der fürst so reiche
sprach elbrich rat vnd ler
Vnd das wir one leide
auff dem möre sein
eligas vnd elbrich beide
teüfften die künigein
die künigin zů lamparten
man in das möre stieß
da auff der burg zů garten
fraw sidrat man sie hieß
Der edel lampartere
ließ da sein sorgen sein
er lebte ane schwere
da mit der künigein
er ließ vil augen plicke
auff das vil schöne weib
vnd sie fergaß gar dicke
vatter vnd můter leib
Sie fůren auff dem möre
wol gegen zweinczig tagen
der künig mit seinem höre
als wir es hören sagen
da die zeit was ergangen
da komen sie gen messin
sie wurden wol empfangen
man hieß sie wilkum sin

[39c] **Hie fůrt keiser otnit die künigin hinweg zů schiff über mör seinen dieneren**

Die edelen landes heren
die komen für in stan
sie empfiengen wol mit eren
die frawen vnd auch den man
mit senftem süssen sine
empfieng sie die můter sein
da ward die künigine
ein gekrönte keiserein
Do sant der lampartere
botten in die lant
wer zů im geren were
vnd das er kem zů hant
ob sie zů den gezeiten
gern sehen die künigin her
[39d] die otnit het mit streiten
gewunnen über mer
Der hof wert sicherlichen
sechs wuchen vnd ein tag
das vor der minnigclichen
kein freüde nie gelag
turnüren stechen rennen
alles das ir hercz begert
wer freüden kund erkennen
der ward ir da gewert
An dem fierden tage
da sprach die künigin
hie nach des bůches sage
trut lieber herre myn
[40a] wir leben ane sorgen
das will ich dir feriehen
wa ist dein got ferborgen
wann last du mich in sehen
Da sprach künig otnite
wer mein got kennen wil
der můß im zů aller zite
mit beten dienen vil
er gibt mir alles mere
wann ich ferdienen kan
er gibt mir gůt vnd ere

vnd alles das ich han
Sie sprach ach lieber here
ich het in gern erkant
er warb vmb mich gar sere
in meines vattern lant
er warb zů eller stunt
als vmb den willen dein
vnd schlůg auch an den munt
den lieben vatter mein
Er sprach on allen spot
du edele künigin reich
das ist doch nit mein got
er heisset elbereich
es ist noch me geschehen
als ich dir sagen wil
sie sprach sölt ich in sehen
so het ich freüden fil
Otnit der bat in sere
ach lieber elberich
tů es durch all mein ere
zeig dich der künigin rich
laß dich in dem gezelte
die leüte anesehen
mir künd in diser welte
doch liebers nit geschehen
Er werte sich nit sere
vnd zeigt im einen stein
das tet er durch sein ere
der für das gold erschein
von karfunckel ein krone
geziert gar wunnigclich
trůg auff seim haupt schone
der cleine elberich
Da das nu was geschehen
da gieng es für sie stan
vnd ließ sich anesehen
beide frawen vnd auch man
vil manig frawe milde
auß rotem munde sprach
das sie kein schöner bilde
mit augen nie gesach

Da trůg elberich der cleine
ein harpffen in der hant
vnd rürte er alleine
die saiten alle sant
in einem süssen done
das es gar lawt erdoß
manig weiplich bild schone
gewan da freüden groß
Die künigin sprach besunder
so rechte züchtigklich
sag was half dich das wunder
du lieber elberich
das du mir meine götte
wurfst in der bürge graben
mit deim grossen gespötte
das můß mich wunder haben
Da sprach elbrich der cleine
die kraft hab ich nu wol
hetten ir künigin reine
der göt trey kielen vol
ich wölt sie all geschenden
wer ir ein ganczes hör
mit beiden meinen henden
würf ich sie in das mör

[40c] Hie spilet Elberich auff der harpffen vor der edelen künigin ir zů

Da lacht die künigine
als wir das hören iehen
sie sprach mit senftem sine
so můß ich übersehen
auff diser burg zů garten
da solt du bey mir sein
wann ich darf nit me warten
vatter vnd můter mein
Da sprach zů den gezeiten
der cleine elberich
dir siczet an der seiten
der lamparter so reich
der gibt dir söliche freüde
die nacht vnd auch den tag
[40d] das er dich deines leide

gar wol ergeczen mag

Da sprach der lampartere
ach fraw ir söllen han
vnd die on alle schwere
vor üch siczen vnd stan
vnd die üch leren den salter
beide schreiben vnd lesen
so mügen ir in dem alter
wol an der sel genesen

Vnd üch der höll berauben
sie sprach herr das sol sein
cristenlichen gelauben
lört man die künigein
was ye gelert was worden
die sagten ir gottes wort
vnd heidennischer orden
ward gancz an ir zerstort

Elberich sprach nach der reisen
seit du hast her geladen
so manchen armen weisen
den büß auch iren schaden
ich gib dir gewilligcleiche
goldes vnd silbers vil
du machest sie wol reiche
wer es von dir nemen wil

Vnd den ir lieben fründe
seint gelegen tod
die solt du gelten geschwinde
hie mit dem golde rot
die da nit haben kinde
den mach du reich die weib
des freüte sich geschwinde
vil manig trurig leib

Roß vnd liechte ringe
die gab der künig do
da wurden die iüngelinge
reich vnd dar zů fro
von silber vnd von golde
gab er gar reich gewant
wer es von im nemen wolde
dem ward sein mült erkant

Da er nach grossen eren
sein gaben hette geben
vnd da sach man die heren
in grossen freüden streben
manig frumer helt gehüre
neügt da der keiserin
otnites abentüre
ist nu die sechste hin
Noch zů der selben zeite
der heid fersperret was
[41b] in einem palast weite
dar in er trurig saß
er het sein sinn ferlorn
acht wuchen vnd ein tag
das er von rechtem zorn
da keiner růen pflag
In torst nieman gesehen
oder zů im kumen
vnd wem das wer geschehen
dem wer der leib genomen
in torste nach der speise
kein man auch nit bitten
als ich üch hie beweise
ein ieger kam geritten
Da sprach der weise ieger
wa ist der herre myn
da sprach des künigs pfleger
wir lassen nieman für in
er sprah auß grosser schwerde
ich můß den künig haben
vnd were er vnder die erde
farborgen oder fergraben
Der ieger eylte sere
da für der kemnot tür
er sprach o künig here
nu gandt zů mir her für
ir söllen kein beschwere
an üwerem herczen tragen
ich will üch gůte mere
von üwer tochter sagen
Nit haben üch so klegleiche

vmb üwer tochter fein
wöllen ir dem keiser reiche
nemen das leben sein
ich sag üch lieber here
ein ding ich funden han
das es im auff mein ere
müß an das leben gan

Vnd das im gar kurczliche
sein leben was genomen
da sprach der künig riche
so biß mir wolkomen
er schloß auff on schwere
vnd ließ den ieger ein
er fragte in der mere
vnd was es mecht gesein

Wilt du den prüß erwerben
so erfröwe mir den müt
mag er da von ersterben
so würt dein gemüte güt
er sprach ich was den hunden
so ferre nach gerant
da kam ich zü den stunden
für ein steines want

Zwen würm vngehüre
die sach ich dar auß gan
ich neme nüt zü stüre
das ich sie solt bestan
sie hetten mich ferschlunden
hetten sie mich gewest
ich barg mich zü den hunden
vnd schleich in jnn das nest

Zwen würm die waren cleine
ich in dem loche fant
die lagen da alleine
dort in der steines want
die hab ich nu beschlossen
in einen starcken schrein
das hat mich nie ferdrossen
herr durch den willen dein

Die will ich füren wilde
hin in lamparten lant

in ein fil grosses gefilde
da es mir würt bekant
ich wart ir spat vnd früge
in einer steines want
[41d] sie werden vngefüge
das thůn ich üch bekant

Da sprach der arge heiden
wilt du die würme tragen
das solt du mich bescheiden
vnd mir dein namen sagen
das ich dich kenn geselle
der ieger sprach zů hant
ich bin geheissen welle
rücz ist mein weib genant

Kumen sie auß meinem bande
in tůt der hunger we
ich mein das in dem lande
gar nüt vor in geste
da in dem walde grüne
es můß geligen tot
der keiser ist so küne
das er die würm bestot

So mag er sich erweren
gar kaum des einen wol
er kan sich nit erneren
sie zühen in jnn ir hol
die fart die můß im leiden
er můß ferlieren sein leben
da sprach der arge heiden
darumb will ich dir geben

Was du wilt zů den würmen
das du den degen starck
ferderbest in den stürmen
ich gibe dir tausent marck
der ieger sprach bescheiden
das sol gern sein getan
darumb auch sich der heiden
gar sere fröwen began

Da sprach der weise ieger
seit das es also stat
das ich sol in den leger

[redacted]

so were wol meiñ rat
2a] heissent zwen söumner cleine
tůn mit geschmeide laden
vnd auch mit edelm gesteine
helffen mir an den staden
  Mit baumwoll vnd mit seiden
füllent mir einen schrein
da söllen one leiden
die würme jnne sein
dar inn ich sie bereite
das sie ferderben nicht
ich weiß der cristenheite
groß schad da von geschicht
  Was der ieger wolte
der heiden im das lůt
42b] von silber vnd von golde
ċzwů burden michel gůt
du solt auch brieffe sende
der lieben dochter dein
das sie vncz an dein ende
dein fründin sölle sein
  Vnd send ir für ir leide
dein silber vnd dein golt
so meinent sie alle beide
das du in seiest holt
es kumet dir zů troste
vnd inen zů grossem schaden
die encker sie ablosßten
vnd flussen von dem staden

Hie schikt der arg heiden in einem schiffe über mör die wilden würm die der arge ieger in dem hol gezogen het, künig Otnit zů schaden.

[42a]   Er geleit in gen lamparten
da er otniten fant
da für die burg zů garten
kam er gar zů hant
harte botschafftliche
er nach den sömnern reit
doch ward dem keiser riche
die botschafft nit recht geseit
  Da nu der weise ieger

gegen der bürge gieng
da stůnd der porten pfleger
den ieger er empfieng
der ieger der schweig stille
vnd neigt das haubte sein
on des keisers wille
so ließ man nieman ein
Sie sagten herr otnite
da ist ein bot herkumen
wir han bey vnser zyte
söliches nie me fernomen
er treibet auch sömnere
die mügent schwere tragen
wir künden üch die mere
herr anderst nit gesagen
Da sprah mit schwinden worten
der keiser lobesan
nu schlüssen auff die porten
vnd lassen in für mich gan
sag an wa kumst du here
sprach der keiser do
ich bring üch liebe mere
der söllen ir werden fro
Er sagt im von dem lande
vnd bot im einen brieff
die geschrift er nit erkande
mit lawter stim er rieff
wil er sich nu bekere
das sey got gelobt
[42d] vnd das nit yemer mere
der arge heiden dobt
Den ieger er da sante
da die keiserin saß
die geschrifft sie gar wol kante
den brieff sie balde laß
er pringet liebe mere
so sprach die keiserin
vns grüßt on alle schwere
der liebe vatter min
Ergangen ist sein clagen
du dunckest in geschlacht

er hörte gern sagen
dein sig vnd auch dein macht
das du jm abgewynne
das ist sein hercz so fro
so sprach die keiserine
zû dem lamparter do
  Wilt du in schon empfahen
er kumpt zû dir zû hant
du solt auch nit ferschmahen
das er dir hat gesant
wir söllen dem brieff gelauben
als wir in hören iehen
er will dich nit entauben
du solt die warheit sehen
  Trey bulgen nit zû cleine
man da her füre trûg
von gold vnd edelm gesteine
was in den zweien genûg
auff einen pfeller here
schut man manig fingerlein
da danckte irem vatter sere
die edel keiserein
  Ein bulg schön auß der massen
die stûnde dannocht vol
herr das ist noch nit gewassen
das ich ûch ziehen sol
es ist auch fürste reine
ein aberhemsche krot
sie gebürt edel gesteine
so sprach der heidnisch bot
  Wann sie nu zeitig werden
sie bringet einen stein
vnd das die sunn auff erde
nye bessern überschein
noch sol ich ziehen mere
das ûch auch ist gesant
ich pring ûch edler here
gar ein schönen helffant
  Der mag nu on gewilde
doch nit gewachsen wol
ach edeler fürste milde

weisen mich in ein hol
otnit der küne degen
sprach seit es also stat
ich heiß dein zů triente pflegen
den bischoff vnd den rat
Da weiste man den ieger
obwendig trient zů hant
da fant er seinen leger
in einer steines want
die würm als er auch solte
er selber mit im trůg
vnd was der ieger wolte
des gab man im genůg

Hie zücht der übel ieger die tier in dem hol, vnd wartet ir mit ess vnd mit trincken

[43c]

Er beleib da in der wende
zwelff manet oder me
er leid gar groß ellende
der schmack tet im gar we
den abent vnd den morgen
so het er groß arweit
hör was er grosser sorgen
da von den würmen leit
In was auch hart vnmere
allen tag ein rint
da sprach auch ein rittere
das seint des tüfels kint
mein herr will nit erwinden
er zücht den helffant
er mecht in wol ferschlinden
sein leüt vnd auch sein lant
Da in des heiden ieger
nit me der speisen bot
da waren sie in dem leger
gar nahet hungers dot
sie schonten niemans nichte
sie wolten an den man
er weißt sie zů dem lichte
gar kaum er in entran
Als wer den bösen züchet

[redacted]

der würt daran betrogen
ist das er in nit flüchet
zwar das ist nit gelogen
er kund sie nit gezemen
sie gaben vmb in nicht
er ließ sie selber nemen
sie komen an das liecht
  Der hunger an den ziten
der tet den würmen zorn
in bürgen vnd in liten
so was es gar ferlorn
was ire augen sahen
da in nüt ward gegeben
3a] vnd sie da kundent fahen
dem namen sie das leben
  Sie frumten auß der massen
groß schwer vnd herczen leit
das nieman auff der strassen
der weder gieng noch reit
biß an die burg zů garten
der wurm das lant beczwanck
sie můsten auß lamparten
entweichen on iren danck
  Da werte sicherliche
der iamer vnd die not
biß das der keiser riche
darumb můst ligen dot
wie im geschach die schwere
das hören ir darnach sagen
wer geren hört dise mere
der sol gar stille tagen
  Nu lassen wir beleiben
otnit den keiser reich
vnd wöllen die zeit fertreiben
mit hern wolfdietereich
der ward schön auß der massen
als ichs fernomen han
nu wöllen wir hie lassen
den keiser lobesan

Hie ist die mörfart auß vnd hebt wolfdietrich an.

[44a] Es ward sich ein bůch funden
das sag ich üch für war
im closter zů tagmunden
da lage es gar maniges iar
in eren man es hete
darnach ward es gesant
dem bischoff zů eystete
dem ward das bůch bekant
Er laß das bůch gehüre
der edel fürste clar
da fant er obentüre
das sag ich üch für war
er wolt auch nit emberen
das bůch er überlaß
vnd laß auch gar fil geren
das dar jnn geschriben was
Er laß das bůch fürware
biß er sein ende nan
nach seim tod zehen iare
laß es sein cappellan
da er müden begunde
er gieng auff schneller fart
vnd trůg es zů der stunde
den closterfrawen zart
Sant walpurg genennet
zů eystet in der stat
den ward das bůch erkennet
wann man in darumb bat
die frawen all gemeine
horten es gar geren lesen
die eptissin was reine

sie möcht nit schöner wesen

Zwen meister bey in bleiben
die bat sie fil gereit
b] das sie das büch abschreiben
zů tütsch der cristenheit
wer es dann wölte leren
der mocht dar nach fragen
erst mügen ir geren hören
von einem künig sagen

Zů constantinoppel für ware
da saß ein künig reich
er was gewaltig zware
der hieß hugdietereich
auff von kindes iugent
kund der künig wol leben
durh got vnd durch sein tugent
beide lihen vnd auch geben

Er was hüpsch an dem leibe
sein antlüt rosenfar
dar zů so was bescheibe
der edel fürste clar
sein har was mynnigkliche
schön kruß vnd dar czů fal
es schwang im sicherliche
über die hüft zů tal

Sein vatter hieß on schande
der künig attenus
ein herr zů kriechen lande
das bůch sagt vns alsus
der hette sicherliche
erczogen einen man
ein edlen herczog riche
kün vnd auch lobesan

Es was bechtung der weise
geboren von meran
den hieß atnus der greise
gar balde für in gan
ich hab dich on ferdriessen
erczogen sechczig iar
das laß du mich geniessen
ich befilch dir den degen clar

[44c] Mein sun hugdieteriche
den lieben erben mein
vnd auch mein künigriche
laß dir befolhen sein
der dot will mit mir fechte
die welt die müß ich lan
da sach man ritter vnd knechte
in grossem vnmüt stan
Er sprach gar geringe
ich manen dich dar an
das ich dich würf vnd springe
gar wol geleret han
ich gab dir tugenliche
die edlen herczogin
[44d] lers auch hugdieteriche
als lieb ich dir müg sin
Bechtung der sprach mit eren
sent hin die trüwe mein
was ich in kan geleren
das sol mit willen sein
doch truw ich got dem reichen
ir söllen noch genesen
der künig sprach tugentleichen
neün das mag nit me wesen
Dar nach am andern morgen
der edel künig starb
da hüb sich clagen vnd sorgen
sein zucht im das erwarb

Hie starb künig anzins hugdieterichs vatter. vnd befalch dem kü
herczog bechtung seinen sun hugdieterich

[45a] das man nach grossen eren
den edeln künig begrüb
er nam zü im sein heren
gar übel er sich gehüb
Da zoch er seinen heren
biß in das zwelfte iar
da ward er in auch leren
gar mancher hande zwar
des fürsten freüd ward nüwe
er sprach mit grosser begir

[redacted]

bechtung durch all dein trüwe
nu solt du raten mir
Nach einer schön iunckfrawen
so senet mir der müt
die wolt ich geren schawen
wann ich han er vnd güt
dar vmb solt du mir werben
gar weit ist das reiche mein
sölt ich nu also sterben
wer wölt mein erbe sein
Nu waren sicherlichen
bechtung die mer nit leit
er sprach ich han durch strichen
heiden vnd cristenheit
so weiß ich sicherlichen
kein also schöne magt
die dir in kriechen riche
zü einem weib behagt
Hat sie es wol am müte
so ist sie ein dienst weib
hat sie es dann am güte
so ist ir schwarcz der leib
ich weiß mit allen sinnen
niergen kein künigein
die ich dir künd gewinnen
die dir bürlich mecht sein
Da sant hugdieteriche
sein botten in die lant
15b] das zü im kam schnelligkliche
manig küner man zü hant
er bat sie alle sere
vmb rat sein dienstmann
sie sprachen lieber here
das müß an bechtung stan
Da sprach er zü bechtunge
so gib mir deinen rat
so sprach der fürste iunge
seit es gar an dir stat
so rat du mir trüwliche
vmb ein junckfrawen fein
die mir in kriechen riche

gebürlich müge sein

Bechtung sprach fürste clare
so tůn ich dir hie kunt
da siczt zů salnegk zware
der künig walignnd
der hat ein schöne froge
die heisset liebegart
die zwey die hant erczoge
ein schöne dochter zart

Hilburg so ist geheissen
die maget mynnigklich
man fünt in allen kreissen
doch nyergen ir gelich
von adel noch von leibe
als die künigein
die dir nu zů weibe
so gebürlich müge sein

Die magt ich yemer kröne
wann sie ist schanden frey
zucht vnd darczů schöne
die zwey die wonen ir bey
liebe vnd auch tugent
vnd gůt bescheidenheit
milt zieret ire iugent
da mit ist sie bekleit

[45c] Sie ist gar wunnigkliche
die maget hochgeboren
vnd das ir vatter riche
zů den heiligen hat geschworen
das er sie yemermere
wöll geben keinem man
er hat fermauret sere
die maget wunnesan

Zwů vil hohe mauren
vnd trey tüffe graben
die seind da one trauren
gar meisterlich erhaben
auff einem felsen gůter
der starcke turn stat
on vatter vnd on můter
anderst nieman zů ir gat

Er hat auch ein wachtere
der hût ir alle zeit
vnd auch ein portnere
der ir das essen geit
ein junckfraw über gûtet
ist ir zû dienst behagt
so wol ist nu behütet
die wunnigkliche magt
Vor üwers vattern tode
herre wol zweinczig iar
da reit ich auff genode
hin zû dem künig clar
da sach ich zû trey molen
die schönen megetein
ich sag es vnferholen
sie möcht nit schöner sein
Was hilft nu künig reiche
das ich geraten han
als vmb die mynnigkleiche
wir müssent sie nu lan
mit allen vnsern sinnen
mügen wir sie holen nicht
wir mügen sie nit gewinnen
was vns darumb geschicht
Der künig sprach zû den zeiten
du weist wol das die kint
zû stürmen vnd zû streiten
noch gancz kein nücze sint
vnd was man in notfeste
mit manheit tûn sol
darumb rat mir das beste
durch got so tûst du wol
Wann nach der küniginne
so senet mir der mût
ich wölte leren spynne
ob es dich duncket gût
vnd wölt auch leren negen
mit seiden vnd mit faden
vnd will mich allewegen
mit züchten überladen
Nach einer frawen sinne

[redacted]

so stell ich meinen můt
du solt mir auch gewinne
ein meisterin so gůt
die mich ler das gedichte
würcken an der ram
nach meisterlicher pflichte
entwerffen wild vnd zam
Die mich ler hauben würcken
schön vnd one zal
nach meisterlichen zürcken
eins breit das ander schmal
auch hirczen vnd auch hinden
was lebendig mag gesein
so will ich überwinden
die edelen künigein
Bechtung vnd die da waren
sein herren anesach
das kint von zweinczig iaren
der da so weißlich sprach

[46ᵃ] Hie lernet hůgdieterich iunckfrawen werck würcken, vnd m
sich in einer junckfrawen bild

er sprach ich wil durch wunder
gewinnen die meisterein
die dich nu ler besunder
hie nach dem willen dein
Da lert hugdieteriche
wol ein ganczes iar
so rechte züchtigkliche
sagt vns das bůch für war
was in lert an der ramen
die alte meisterein
das kund er alles samen
da mit den henden sein
Nach einer junckfraw sinne
so stalt er seinen můt
[46ᵇ] recht als ein küniginne
zoch sich der fürste gůt
sein har was mynnigkliche
als ich fernomen han
es schwang im sicherliche

biß auff die fůß hindan
In einer iunckfraw wate
wolt er sich sehen lan
vnd nach der eren state
hin in die kirchen gan
sie sprachen durch ein wunder
wer ist die mynnigklich
des freüte sich besunder
der künig hugdieterich
Da nu der selden bere
das selb an im befant
das er der welte were
so rechte vnbekant
da frawte sich sein hercze
vnd höchte sich sein můt
ergangen was sein schmercze
er dacht es würt nu gůt
Hugdietrich gunde iehen
bechtung nu gib mir rat
wann du hast selbs gesehen
wie es vmb mich nu stat
in welcher hande weise
sol ich von hynnen faren
da sprach der alte greise
das kan ich wol bewaren
So solt du nemen mitter
lieber hugdieterich
fünfczig gar edeler ritter
bekleidet wunnigklich
fierhundert held laß schawen
in ringen wol bereit
vnd sehß vnd treissig junkfrawen
gar wunnigklich bekleit
Du solt auch mit dir fieren
dein wunnigklich gezelt
mit seinen seiden schnieren
gen salnegk in das felt
da heiß dir es mit wiczen
auff schlahen dein dienstman
dar vnder solt du siczen
die andern vor dir stan

So würt auch held gehüre
ein bot zů dir gesant
durch welche abentüre
du komest in das lant
so antwurt dem wigande
trut lieber herre mein
[46d] dú seiest von kriechen lande
ein edele künigein
Vnd habe dich fertriben
dein brůder hugdietereich
du werest geren beliben
in deinem künigreich
so wolt er dir han geben
einen heidennischen man
mit dem du söltest leben
den wöllest du nit han
Bit das dich da behalte
der künig hoch geborn
vnd behüte vor gewalte
vor deines brůdern zorn
ich weiß er tůt es schiere
er ist ein bider man
bleib da vnd mit dir fiere
die andern send dar fan
Vnd würb du deinen frumen
biß in das tritte iar
so wil ich zů dir kumen
das sag ich dir für war
so will ich fürst gehüre
dich selber ane sehen
ob dir kein abentüre
zů salnegk sey geschehen
Nu ward hugdieteriche
des gůten rates fro
er tet gar schnelligkliche
bereiten sich also
fierhundert ließ er schawen
in ringen schön bereit
sechß vnd treisig junckfrawen
gar wunnigklich becleit
Ein zelt mit clarer seide

[redacted]

das ward jm auch bereit
vnd ander sein geschmeide
von dannen er da reit

] Hie lag hugdieterich vor der burg salnegk, da die iunckfraw auf was in einer iunckfrawen gestalt, mit vil volcks vnd gezelten

er für hin vnferborgen
als wir es haben fernomen
sie warn am fünfczehen morgen
gen salnegk komen
Vor salnegk sie da funden
gar ein weites felt
da schlůg man auff zů stunden
dem künig sine zelt
die knöpff die gaben gleste
vnd wunnigklichen schein
walgund er sach die geste
er sprach was mag das sein
Hertgund der helt gehüre
der ward zů in gesant
] durch wölche abentüre
sie kemen in die lant
so rechte züchtigkliche
er für die porten gieng
künig hugdieteriche
er tugentlich empfieng
Da in der ritter greise
vor im da siczen sach
in einer iunckfraw weise
nu hören wie er sprach
zarte meid gehüre
ich bin zů üch gesant
vmb welche abentüre
ir seind komen in das lant
] Des antwurt im on schande
hugdietrich vnferczagt
ich bin auß kriechen lande
ein ellentreiche magt
vnd will mich fertreiben
mein brůder hugdieterich
ich wolt geren hie beleiben

bey dem künig tugentrich
Das er mich nit ferstiesse
der künig hochgeboren
biß das mein brůder liesse
gegen mir seinen zoren
mir ist gar fil geseit
er sey ein frummer man
des sol er mich arme meit
noch hüt geniessen lan
Hertgund gieng in die feste
da er den künig fant
er sprach herr fremde geste
seind komen in das lant
es ist auß kriechen lande
ein edele künigin
die kumt on alle schande
her auff die gnade dein
Ir sölt sie nit ferschmahen
herr künig walegunt
vnd sölt sie schön empfahen
in also kurzer stunt
walgunt gar tugentliche
da gegen ime gie
da ließ sich hugdieteriche
für walgunt auff die knie
Ich büt mich üch zů fůsse
trut lieber herre mein
mit meinem senften grůsse
das laßt üch dancknem sein
behalte mich salb fiere
her künig auß erkoren
[47d] biß das mein brůder schiere
fergeß leücht seinen zoren
Der künig sprach bey trüwen
seit ir ein künigin
so sölt ir üwer knüwen
gegen mir lassen sin
můtent was ir wöllen
was üwer hercz begert
als ir üch gen mir stellen
des bin ich doch nit wert

Ir vnd üwer gesinde
söllen bey mir bestan
die senften spise linde
söllent ir von mir han
roß vnd gůte cleider
auch durch den willen mein
hugdieterich sprach leider
vnd das enmag nit sein

Mich hat auch sicherliche
geleitet von dem mör
ein edeler herczog reiche
der nymmet wider sein hör
er ist ein mechtig herczoge
meran das ist sein lant
so sprach die schon iunckfroge
des ist mein trüw sein pfant

Bechtung den ir mir nennet
zarte iunckfraw clar
den hab ich wol erkennet
vor etwen manchem iar
er schenckt in schön gewande
so rechte wunnigklich
vnd sant sie heim zů lande
da beleib hugdieterich

Walgund der künig reiche
sie bey der hende nan
er fůrte sie tugentleiche
da in die burg hindan
die alte künigine
ir da engegen gieng
mit tugenlichem sine
sie hugdieterich empfieng

Sie sach da iren heren
gar tugentlichen an
wölt ir mirs nit ferkeren
vnd hie mein red ferstan
mich dunckt in meinen sinnen
die iunckfraw sey ein man
sie wil vns hie gewinnen
vnser kint mit listen an

Da sprach walgunt der riche

die rede lassent stan
[48b] ir farb ist mynnigkliche
wie mecht sie sein ein man
nu rede ich nit mere
so sprach die künigin
vnd hat mir doch gar sere
enczint das hercze min
Ein sessel zû den stunden
hieß man herfüre tragen
mit seiden vmbewunden
mit gold auch wol beschlagen
der künig da nit enliesse
an der selben stunt
er fragte wie sie hiesse
sie sprach ich heiß hiltgunt

Hie siczt hugdieterich bey der künigin in dem schloß, vnd sol sie lei sticken, vnd hauben würcken

[48c] Da gund cleine spinne
die iunckfraw hilgart zû hant
das man von keiner künigine
kein bessers nit enfant
sie kunde das gold tregen
dar ein die seiden fein
vnd kund hoflichen negen
vil maniges fegelein
Da die alte künigine
die reichen kunst ersach
mit senftem süssem sine
sie zû hugdieterich sprach
das söllen ir mir leren
zwû der megde mein
das tûnt auch mir zû eren
er sprach fraw das sol sein
Ich will sein üch wol lone
vnd will üch wesen holt
ich teil üch iunckfraw schone
mein silber vnd mein golt
da lert sie ir zwû megde
wol auff ein halbes iar
schon würcken das gegegde

da mit dem golde clar

Auf tüschtůch mynnigkliche
und zweheln schmal vnd breit
als man es künigen riche
zů hochzeit füre leit
sittich vnd auch zesen
trostlen vnd auch nachtgal
das stůnd als wir es lesen
an den enden überal

Greiffen da mitten jnne
vnd adeler da vor
da sein hercz und sine
auch můsten nemen war
am tritten ort alleine
stůnd der falck wie er flug
d] vnd alle fogel gemeine
im nach zů walde czůg

Wer fürbas wolte schöwe
der sach auch ein lintwurm
vor im so stůnd ein löwe
vnd füchtet einen sturm
ein hasen gar behende
ein hunt dört here trug
darnach am fierden ende
sturmt ein leopart klůg

Dem sprungen nach die hunde
die waren von golde rot
erst man es hiltegunde
gar würdigklichen bot
hürcz hinden vnd fische
was alles geneidt daran
vnd das sach über tüsche
manig hochgeboren man

Künig walgund sprah besunder
wer mag vns han genöt
hie dise selczen wunder
das alles vor vns stöt
da sprach ein kün wigande
als zů der selben stunt
das tet von kriechen lande
die schöne hiltegunt

Da ward das ingesinde
ir alles sament hold
man sůcht dem künig geswinde
sein vorgespunnen gold
er bat die magt alleine
sagt vns das bůch fürwar
im würcken ein hauben reine
von lüchtem golde clar
Sie sprach das sol geschehen
edeler fürst gemeit
wan er hat geren gesehen
die hochgelobten meit
[49ª] durch der selben willen
er můst gefangen sein
er můst sich sere stillen
durch die iunckfraw fein
Da nu hugdieteriche
die hauben het bereit
sie růf gar tugentliche
die künigin hochgemeit
sie saczt im auff mit ere
die schönen hauben fein
sie sprach sendt lieber here
das sol üch geschencket sein
Die söllen ir on schande
für üwer geste tragen
wann sie heim kumen zů lande
das sie auch künden sagen
ir tragent fürste reiche
ein wunnigkliches cleit
des danckt er tugentleiche
der hochgebornen meit
Ir hat mich wol geweret
vil schönes megetein
was ir an mich begeret
das sol auch yemer sein
zarte schöne iunckfrawe
was üwer hercz begert
das wert ir auff mein trawe
gar bald von mir gewert
Da sprach hugdieteriche

vnd mag das stete sein
ia sprach der künig riche
auff die trüwe mein
so heissent lieber here
üwer tochter zů mir gan
so will ich auch nit mere
hie vmb die hauben han

Walgunt erhort ir meine
er sprach nu seint gewert
b] ir mechten iunckfraw reine
wol anders han begert
vmb bürg vnd vmb lande
vmb silber vnd auch gold
des stat mein trüw zů pfande
das ich üchs geben wolt

Man praht die meget werde
an einem pfingstag hie
da ließ sich zů der erde
hugdietrich auff die knye
er empfieng sie tugentliche
da sprach die iung künigin
ach iunckfraw minnigkliche
lant üwer knüen sin

Sich hůb von dem gesinde
ein wunnigklicher schal
man richt die tüsch geschwinde
auff dem palast vnd in dem sal
vnd da der künig reiche
zů tische wolt gan
im folget nach tůgenleiche
manig hochgeboren man

Liebegart mit senftem syne
wolte das nit lan
mit den zweien künigine
wolt sie zů tische gan
man saczt da gegen einander
die zwů künigin reich
dem wilden salemander
tet hugdieterich geleich

Wie mecht hugdieteriche
da sein gewesen baß

wann da die mynnigkliche
gegen im zů tüsche saß
der mynnigklichen fruchte
schneid er da für das brot
gar vil hüpscher hof zuchte
er ir da füre bot
[49c] Liebegart die werde
plickte aber dar
ir beider geberde
name sie eben war
da sprach mit grossen eren
die alte künigin
du solt auch hofczucht leren
du vil liebe tochter min
Walgunt der künig feste
wolt es da nit enlan
für sein gar liebe geste
er tugentlichen gan
vnd die der künig here
hette daſ geladen
durch seines hofes ere
het er ir gar dicke schaden
Ein graff sprach tugentliche
tůt vns dis bůch bekant
ach edeler künig riche
wer hat üch her gesant
das schöne haubt gewande
das wunnigcliche kleid
das tet auß kriechen lande
ein wunnigkliche meid
Vnd die ist in gesinde
bey meiner tochter hie
der künig gar geschwinde
zů den gespilen gie
sie sassen da albeide
vnd hetten hohen můt
wer sie solt han gescheide
das wer nit gewesen gůt
Hilpurg wolt nit emberen
sie sprach lieber vatter mein
ich bet üch also geren

mecht es mit hulden sein
das du liessest mit mir keren
die maget mynnigkleich
4] sie wolte mich geren leren
würcken die hauben reich
  Da sprach der künig reiche
darumb wer ich ir hold
ich teile ir willigkleiche
mein silber vnd mein gold
ich mach ir auff mein ere
ein künig vndertan
sie sprach mein lieber here
wann ich will keinen man
  Die hochzeit nam ein ende
die herren schieden von dan
der künig da bey der hende
die zwů gespilen nan
auff ein turen schnelligklichen
er sie da beid beschloß
erst ward hugdieterichen
sein freüd noch nie so groß
  Der künig tet als er solte
er schůff in gůt gemach
was yegklich haben wolte
mit willen das geschach
der wachter vnd portnere
die můsten botten sein
was da was ir begere
das gabe man in hinein
  Nu was hugdieteriche
der megte also holt
er lert die minnigkliche
spinnen das rote golt
mit seiden er das merte
so es kam an die ram
daran er sie auch lerte
beide wild vnd auch zam
  Hört ob der fürste reine
nit grosser zůchten pflag
das er zwelff wuchen alleine
da bey der magde lag

[50a] vnd sie nie ward jnne
das er da was ein man
biß im die starcke minne
an seinem hercz empran
Er wolt nit lenger beiten
er mocht sich nit me helen
sein gesell zů den gezeiten
gund sich herfüre stelen
mit beiden seinen armen
er sie da vmbeschloß
er gund von lieb erwarmen
das es die magt ferdroß
Hilpurg sprach zů den ziten
ach trut gespile mein
was meinstu mit dem tritten
was mag die rede sein
es ist on alle schande
maget mynnigklich
ich bin auß kriechen lande
der künig hugdieterich
Vnd hab durch deinen willen
gelitten groß arweit
das sol mich nit befillen
du keiserliche meit
ich will dir yeczund schweren
iunckfraw wol getan
vnd das du solt mit eren
vnder der kronen gan
Da sprach die künigine
owe der grossen not
würt es mein vatter yne
es ist vnser beider dot
er über kam die gůte
das sie ir weinen lie
jm was so wol zů můte
sein will an ir ergie
Das werte vnfersprochen
sagt vns das bůch für war
[50b] wol sechs und treisig wochen
vnd ein ganczes iar
das sein nyeman ward jnne

noch mecht werden gewar
die alte künigine
gieng gar dicke dar
Biß das die künigin reine
eines kindes da befant
gar heisse sie da weine
ir hende sie da want
sie sprach von grossem leide
o fürste lobesan
vnser beider freide
müß nu ein ende han
Ich hab es wol befunden
das ich trag ein kindelein
nu müß wir zů den stunden
beide gescheiden sein
mit vnser beyder synne
künt wir nit kumen hinab
er sprach schweig künigine
durch got dich wolgehab
An got von hymelriche
vnser beider leben stat
der helff vns gnedigkliche
vnd geb vns seinen rat
der hat vns schöne maget
erschaffen sel vnd leib
was solt so gar ferczaget
du keiserliches weib
Liebegart die alte
wolte das nit lan
in freüden manigfalte
gund sie auff den turn gan
sie wolte da besehen
die zwů megde fein
ob in nüt wer geschehen
dar vmb gieng sie da hin
Hiltburg die sprach mit sitten
ach liebe můter mein
ich wölte dich gern bitten
mecht es mit willen sein
das du mich mit der meide
liesest an die zinnen gan

ob ich nit augenweide
mecht auff dem felde han

Da sprach die künigine
das mag dir nit geschaden
das ir üch an der zine
ergeczent an dem ladem
bey yetweder hende
ein maget sie da fieng
hin an der zinnen ende
sie mit den gespylen gieng

Sie sahen auff dem gefilde
her fliegen einen fan
mit sper vnd auch mit schilde
manigen hochgeborn man
in irem sturm gewande
da zů der selben stunt
gar balde sie erkande
die schöne hiltegunt

Sie sprach die dort her reiten
die seind mir wol bekant
sie hat zů disen zeiten
mein brůder her gesant
es ist ein herczog reiche
her von meran geboren
mein brůder hugdieteriche
will ablan sein zoren

Hilburg erschrack gar sere
sie sprah schweig gespyle mein
durch aller frawen ere
so laß die rede sein
wann sölt ich dich ferlieren
in also kurczer stund
[50d] man müst mich tod hinfieren
du schöne hiltegund

Da sprach hugdieteriche
du liebste gespile mein
soltst du in frendem riche
so lang gewesen sein
vnd auch in sölichem schmerzen
vnd sante man nach dir
du frawtest dich von herczen

da bey gelaub auch mir
Nu was auch bechtung kumen
gewaltig in das lant
er het mit im genomen
manigen künen wigant
die komen mit gesange
da auff den hof geritten
sie wurden schon empfange
nach ritterlichem sitten
Sie übten da ir kreffte
biß man in essen trůg
da gab man in würtschefte
zů aller zeit genůg
da gieng auch von in schlauffen
die alte künigin reich
so tet auch one strauffen
der künig hugdietereich
Da lag er an dem bette
vnd het manigen gedanck
der an der selben stette
in seinem herczen rangk
wie er die sachen wielte
so er solt scheiden hin
vnd das er da behielte
die ere der künigin
Er sprach fraw mynigkliche
seit ich dir gelobet han
das du in kriechen riche
sölst vnder der kronen gan
so laß dich nit ferdriessen
ob du ferlürest mich
ich will dichs lan geniessen
sprach hugdieterich
So dich die zeit nu finde
so du zů arweit solt gan
mit vnserm lieben kinde
das wir von gotte han
so wincke dem wachtere
zů dir da herein
heiß dir on alle schwerde
bringen ein junckfraw fein

Heiß es nach deiner begerde
hin in das münster tragen
das im der priester werde
den tauff nit wöll fersagen
ach künigin mynnigkliche
würt es ein knebelein
so heiß es dieteriche
als lieb ich dir mag sein
Doch ziehen es würdigclich
es sey dochter oder knab
wann du magst künigin riche
so kum zů mir hin ab
vnd nym für deine schwere
fier ritter vnd megetein
der wachter vnd portnere
bringen mir mein kindelein
Wann ir begynnen nahen
gen kriechen in das lant
so lůgen das eins gahen
mir werd ein bot gesant
so will ich gen dir reiten
mit manigem werden man
ich mach dich zů den zeiten
gewaltig was ich han
Sie sprach ach lieber here
deinem rat ich folgen sol
[51b] ich schem mich also sere
durch got so tů so wol
gewynn mir fürste reiche
die du gern wöllest han
da sach man hugdieteriche
da von dem bet auff stan
Er gieng da gar behende
da er den wachter fant
er fürt in an ein ende
mit seiner freien hant
ich hab etwas anligen
vnd dörst ich dir das sagen
wist ich dich so ferschwigen
das du es mechst fertragen
Ich wölt dir entschliessen

vil gar das hercze mein
du magst sein wol geniessen
wilt du ferschwigen sein
er sprach ach iunckfraw here
ich gelob üch an der stunt
mir kumet niemer mere
kein wort für meinen munt

So behüt vor aller schwere
die iungen künigein
biß das sie hie gebere
das cleine kindelein
so solt du geuatter werden
vnd solt mir es heim tragen
er sprach auß grossen swerden
ir wißt nit was ir sagen

Ferneme dise mere
der künig walegunt
es leg mir werlich schwere
er hieng mich an der stunt
wie hett ich dann gehütet
wer yeman kumen herein
ach junckfraw über gütet
nu laßt die rede sein

Er sprah on all dein schulde
so ist es hie getan
dich laßt gar wol sein hulde
der edel künig han
ich bin kein iunckfraw fein
ich heiß hugdieterich
vnd treit von mir das kindlein
das wissest sicherlich

Wachter nu merck mich eben
vnd laß mich vnferklafft
darumb will ich dir geben
ein gancze grafschafft
das sol auff meine trawe
fürbaß dein eygen sein
das du mir bringst die frawe
vnd auch mein kindelein

Vnd nym zů dir fier ritter
vnd auch fier megetein

vnd den torwechter mitter
vnd auch mein kindelein
vnd bringent mir mein frűwe
darumb gib ich űch ein lant
das seind mein künklich trűwe
hie űwer eygen pfant
Nu wart sich der wachter
der gűten gelűbten fro
vnd auch der portnere
globten es dem künig do
sie hielten ir truw feste
da es ferschwygen was
vnd teten auch das beste
da die kűnigin genas
Da gieng hugdieteriche
da er sein frawen fant
er sprach gar tugentliche
wann ich nu raum das lant
so hab ich künigin here
dir wol fersorgt dein leib
[51d] vnd auch dar zű dein ere
du keiserliches weib
Der tag begund her tringen
das man begund aufstan
sie horten messen singen
da das nu was getan
bechtung begunde iehen
möcht es mit hulden sein
so wölt ich gern sehen
die edeln künigein
Nach der hat mich gesendet
der künig hochgeborn
die fart hab ich folendet
ergangen ist sein zorn
ich sol auß dem ellende
fűren die wolgetan
walgund der sprach behende
ich will sie nieman lan
Wann ich sie doch fűr eygen
meiner tochter han gegeben
der sol sie trűw erczeigen

die weil sie hat das leben
das hat mir sicherliche
fersprochen die wol getan
bechtung sprach fürste riche
man sol mich sie sehen lan

Die megde alle beide
die fûrt man da herab
da geschicht keim man so leide
der in fûrt zû dem grab
vatter vnd mûter beide
als hiltegund geschach
da sie sich mûsten scheide
als vnd dis bûch feriach

Da hugdieteriche
sein meister anesach
er empfieng in tugentliche
nu hören wie er sprach
darczû herczog bechtunge
ach lieber meister mein
was tût mein brûder iunge
als lieb ich üch mag sein

Er sprach wol auß der massen
iunckfraw hochgeboren
er will auch gen üch lassen
den seinen grossen zoren
des seind mein truw zû pfande
iunckfraw lobesan
das üch bürg vnd lande
auch werden vndertan

Er will üch nym fertreiben
walgund sprach iunckfraw fein
ir söllen hie beleiben
als durch den willen mein
mûtent was ir wöllen
das üwer hercz begert
wa ir den sin hinstellen
des söllen ir sein gewert

Er raunte in ein ore
dem lieben meister sein
ich hab erworben zware
die edeln künigein

nit laß dich abetreiben
für mich mit dir da von
last du mich hie beleiben
es ist vmb mich geton

Wie herczog bechtung vnd die seinen hugdietrichen heim fůrten Salnegk. Vnd gab jm die iung künigin ein fingerlein da er sie gese

[52a]

Die megde alle beide
sassen über tüsche do
die ein in grossem leide
die ander was gar fro
hiltburg mit grossem smerczen
die weinte jnnigklich
da frawte sich von herczen
der künig hugdieterich
Der fürst hugdieteriche
für künig walgund gie
er ließ sich tugentliche
da für in auff die knie
nu gent mir vrlob here
vnd tugenthafter man
got danck üch üwer ere
die ir mir hant getan
Er sprach über üwern willen
so soll üch nieman haben
wer will hiltburgen stillen
ir freüd ist nu fergraben
hugdieterich kort sich vme
er sprach trut gespyle mein
ich will schier zů dir kume
nu laß dein truren sein
Da zoch er von der hende
ein guldin fingerlein
da sprach der helt ellende
se trut gespile mein
das trag durch meinen willen
zů salnegk an der hant
ich will dich schiere stillen
des sey mein trüw dein pfant
Da hieß walgund der reiche
ein gewant herfüre tragen

das was gar wunnigkleiche
mit rotem gold beschlagen
mit edeln berlin cleine
gewurcket also fein
er sprach seind junckfraw reine
hin durch den willen mein
  Ein wagen clůg von golde
hielt vor der künigein
der sie da füren solde
mit trey iunckfrawen fein
walgund in schneller eyle
sich selber da bereit
des weges ein meyle
er mit hugdietrich reit
  Walgund sprach zů den weiben
ach edele künigein
ich wölt gern hie beleiben
möcht es mit willen sein
da sprach hugdieterich
ach walgund herre mein
laß dir genedigkliche
hiltburg empfolhen sein
  Da reit hugdieteriche
heim in sein eigen lant
so recht gewaltigkliche
tůt vns das bůch bekant
vil manig ritter reine
da gegen jme kam
sie empfiengen in gemeine
als es jm wol gezam
  Sie koment vnferdrossen
gen constantinoppel geritten
sie schritten von den rossen
nach ritterlichem sitten
da fůrten sie mit schallen
den künig in den sal
da hůb sich von den allen
ein wunnigklicher schal
  Da was der fürst alleine
wol ein ganczes iar
on sein frawen reine

sagt vns dis bůch für war

[58a] Hie ist hugdieterich zů Constantippel, vnd ist alle zeit traurig wann er das fingerlein ansache, das im die künigin geben hat.

vnd wann er nu gedachte
an die mynnigklich
so kam auch zů amachte
der künig hugdieterich
So teten sie beide
hiltburg zů salnegk hie
so sie in grossem leide
hin auff den turn gie
das har geleich der seiden
sie auß dem haubte brach
von bitterlichem leiden
das hugdieterich nit sach
Da sprach sich der wachtere
o edele künigein
[58b] lassen üwers herczen schwere
vnd üwer clagen sein
biß das üch künigin clare
erscheint der liebe tag
so hilff ich üch für ware
das best ich yemer mag
Hiltburg die mynnigkliche
iren kammer faste bargck
der was da sicherliche
gar kreftig vnd gar starck
gar dicke sie da weine
ee die zeit kumen was
das die künigin reine
eins schönes suns genas

[58c] Hie ist die künigin zů salnegk vnd ist auch fast traurig, vnd reüfet ir har auß wann sie an hugdieterich gedencket.

Das was an einem morgen
ee dann die sunn auff gie
da hett sie verborgen
ein suns gewunnen hie
sie wincket dem wachtere
vnd er da hinein

der bracbt ir one schwere
ein schönes megetein

Da ward das kindlein cleine
geweschen vnd auch gezwagen
sie hieß die iunckfraw reine
es in das münster tragen
das sie auch nit enliesse
man teüft das kindelein
vnd es auch dieterich hiesse
das bat der vatter sein

Die künigin gar geschwinde
gund mercken vnd spehen
ob sie da an dem kinde
kein zeichen künde sehen
da sie es vmbewante
sie fant ein kreüczelein
da bey sie wol erkante
ir cleines kindelein

Da nu das kindlein cleine
ward auß dem bad bereit
in seidin tücher reine
ward es da schier geleit
ein küssin wunnigkleiche
man vmb das kint da want
ein seidin gürtel reiche
das was sein wiegen bant

Liebegart die alte
aber nit wolt lan
mit freüden manigfalte
sie zů ir tochter gan
sie bat den portnere
er solt sie lassen ein
er sprach auß grosser schwere
bergent das kindelein

Ich förchte das es weine
wann es ist erst geboren
so müß wir alle gemeine
das leben han ferloren
sie sprach herr got der reiche
der mich erschaffen hat
der helff vns gnedigkleiche

[redacted]

vnd geb vns seinen rat
Der wachter zů den stunden
sprach haben gůten můt
ich hab ein list hie funden
vnd duncket es üch gůt
wir wöllen das kindlein cleine
lassen in der bürge graben
biß das wir dann alleine
die weile mügen haben

Hie lasset der wachter das kint an einem seil von dem turn in den hage vnd kumpt ein wolff vnd treyt es hin weg zů walde seinen iungen

[54c] So wöll wir dann fersorgen
das cleine kindelein
das es heimlich ferborgen
hie můß ferschwigen sein
ee wann die künigin reine
kam auff den turn gan
da was das kindlein cleine
da in den hag gelan
Liebegart gar züchtigklichen
da zů ir tochter gie
wie bist du so ferblichen
wie ist es gefaren hie
ich wolte sein ferdorben
ich weiß nit wie mir was
ich was gar nach gestorben
mir würt ob got will bas
Liebegart was weise
sie sorgte vmb ir leben
gar edel gůte speise
die hieß sie ir da geben
das sie da het alleine
das ir gezeme was
die zarte frawe reine
kund wol gefügen das
Zweier handc sorgen
die iunge künigin pflag
ein das das kind ferborgen
da in dem hage lag
so vnbehüt alleine

vnd nit wüst wie jm was
vnd das die künigin reine
so recht kürczlich genas

Das truckte in ir hercze
die edel künigin
ir tet gar we der schmercze
vnd sölich grosse pin
die mûter wartt genote
auff die tochter hie
vncz an den abent spote
das sie erst von ir gie

Darnach das kindlein cleine
da in dem hage lag
den ganczen tag alleine
es seines schlaffes pflag
von baden vnd auch von winde
im sein recht geschach
darumb schlief es geschwinde
das nieman hort noch sach

Ein wolff durch seine weide
da in dem hage gieng
hûner vnd kappen beide
er dick dar jnne fieng
er nam das kindlein balde
gebunden in den munt
er trûg es hin zû walde
da an der selben stunt

Gen einer holen halten
dar in da was ein hol
zwen waren der alten
als ich üch sagen sol
vnd auch fier iung wolf blinde
wol treyen tagen alt
der wolff wicz vnd des kinde
waren geleich gestalt

Er leit da für sie balde
das cleine kindelein
es solt da in dem walde
ir speiß gewesen sein
vnd da schûff es die iugent
das sie waren blint

vnd auch die můter sugent
da von genas das kint
   Wir lassen das kindlin cleine
nu bey den wolffen hie
nu hören all gemeine
wie es der künigin gie
[55a] sie winckte dem wachtere
zů ir da hinein
sie sprach auß grosser schwere
wa ist mein kindelein
   Der wachter gar behende
in den burg graben gie
hin zů dem selben ende
da er das kint ablie
er kunt es niergen finde
es was hin weg getragen
er dachte gar geschwinde
was mer sol ich nu sagen
   Das hercz in seinem leibe
in grossen sorgen facht
ich will recht hie beleibe
gedacht er dise nacht
biß an den liechten morgen
so sag ich der künigein
wir hant heimlich ferborgen
gerteuft das kindelein
   So bleibet es ferschwigen
vmb das kindelein
mir würde anderst fiegen
die edel künigein
wann sagt ich ir die mere
vnd das es wer ferlorn
so stirb von grosser schwere
die künigin hochgeborn
   Darnach am anderen morgen
da es tagen began
da kam mit grossem sorgen
der wachter zů ir gan
da sprach auß grosser schwere
die edele künigein
ach trew holder wachtere

was tůt mein kindelein
Da hab ich küniginne
geteüfft das kindelein
sie sprach mit senftem sinne
wer seind die gefattern mein
ich vnd die iunckfraw reine
vnd die mein herre bat
der portner hat alleine
gehůt an meiner stat
Zwar einer ammen reiche
ich es befolhen han
die zücht es tugentleiche
es würt auch wol getan
ich hieß ir sechs marck goldes
der edelen künigein
sie sprach für war des soldes
sol sie geweret sein
Des morgens wolte iage
der künig als er pflag
er sach wa in dem hage
der wolff da aber lag
die hund die wurden balde
da auff den wolff gelan
da floch er hin zů walde
der den schaden het getan
Er floch gar schnelligkliche
da zů den iungen sein
da sprach walgund der riche
einer der schlieff hinein
da was nieman so küne
der es dörst fahen an
da in dem walde grüne
als ichs fernomen han
Ritter vnd auch knechte
die můsten sere graben
sich hůb ein groß gebrechte
sagen vns die bůchstaben
biß man die wolff gemeine
da in dem loch erstach
vnd auch das kindlein cleine
mit augen anesach

[55c] Da nu in dem leger
die wolff gelagen dot
da schloff hinein ein ieger
der sie herausse bot
er kroch da als er sölte
hin zû dem loch hinein
da er her ausser wölte
da weint das kindelein
Er trûg es zû dem lichte
vnd sach es lieplich an
er sach mit seiner gesichte
nie kint so wunnesan
er sprach da zû den stunden
sehent künig walegunt
[55d] wie das ich hab hie funden
ein wunnigklichen funt
Nu sehent künig reiche
wie ein schönes kindelein
in aller welt geleiche
so mecht kein schöners sein
da sprach in grossen truwen
der künig hochgeborn
du müst mich yemer ruwen
soltst du sein ferlorn
Was sol sein oder werden
zwar das müß ye geschehen
man mecht auff diser erden
nit grösser wunder spehen

Hie reitet der künigin vatter iagen mit seinen iegern, vnd komen die wolff, die das kint in den berg hetten tragen. Vnd namen es dem loch, vnd fûrten es heim. Da was es wolfdieterich.

[56a] den edelen künig stete
sein tugent darczû zwanck
das er sein besten wete
da vmb das kindlein schwank
Er saczt es für sich nider
er kund es wol bewaren
er sprach wir wöllent wider
gen salnegke faren

ritter vnd knechte
vnd alle die hie sint
da fůrten sie mit gebrechte
das wilt vnd auch das kint
Sie komen vnfertrossen
da auff den hof geritten
6b] sie stůnden von den rossen
nach ritterlichem sitten
da nam der künig reiche
das cleine kindelein
er gieng gar zogeliche
hin für die künigein
Nu sehen frawe milde
das kint ich funden han
da bey den wolffen wilde
die hant den schaden getan
da lachte also sere
die künigin hochgeborn
du rüwst mich yemer mere
söltest du sein ferlorn

e pracht künig Walgund seiner haußfrawen das kint, das er bey den wolffen funden het.

7] Empfelhen einer ammen
das cleine kindelein
vnd heissent es schon zamen
vil edele künigein
ob es got haben wolde
vnd das es würd ein man
tausent marck von golde
macht ich im vndertan
Einer ammen reiche
das kint befolhen wart
die zoch es zůchtigkleiche
da ward es also zart
vnd auch gar vnfersprochen
als wir es hören sagen
trey tag in der wochen
můst mans fürn künig tragen
Liebegart die künigine
wolte das nit lan

mit senftem süssen sinne
wolt zů der künigin gan
sie gund sagen mere
da von dem kindelein
da wart das hercz gar schwere
der iungen künigein
Sie dacht in irem sinne
das kint wer hingetragen
wie man es nu gewinne
das gunde sie ir sagen
vnd wie auch wer geschehen
dem cleinen kindelein
nu laß mich es auch sehen
du liebe můter mein
Es ist von adel fryge
wer es doch hat getragen
ob es geteüffet syge
das kan auch nieman sagen
wie wol man es hat funden
so můß es edel sein
[56ᵃ] was vmb es was gewunden
das was seidin fein
Liebegart die alte
des lenger nit wolt lan
mit freüden manigfalte
sie zů dem turn gan
da sprach mit grosser schwere
die iunge künigein
ach trutter wachtere
was tůt mein kindelein
Er sprach wol frawe here
vnd trut gefatter mein
man zücht nach grosser ere
das cleine kindelein
ich man dich der letsten stunden
die got will über vns han
tůn mir die warheit kunde
wie es darumb sey getan
Da in die künigin reine
och ermant
da weine

sein hende er da want
er sprach o frawe linde
ich müß die warheit sagen
ich kund es nyergen finde
es was hin weg getragen
  Die künigin stünd ellende
sie het leides genüg
mit ir schne weisse hende
sie sich da selber schlüg
das blüt ir kreftigkliche
hin zü der erden ran
o got von hymelriche
das ich es ye gewan
  So het ich keine schulde
het ich es nit geboren
nu hab ich gottes hulde
vnd auch mein kint ferloren

*] **Hie reüft vnd schlecht sich die künigin, das sie das kint ferloren het.**

vnd auch hugdieteriche
den lieben herren mein
von dem ich ewigkliche
nu müß gescheiden sein
  Da sprach sich der wachtere
lassen üwer clagen stan
ich sag üch güte mere
die ich fernomen han
üwer vatter der hat funden
ein kint ist mir geseit
das zücht man zü den stunden
on alle vnser arweit
  So sprach der wachter güter
wöllen ir die warheit spehen
so bitten üwer müter
das sie üch das kint laß sehen
wann ir da künigine
besehent das kindelein
so werden ir wol jnne
ob es mag üwer sein
  Liebegart die alte

wolte doch nit enlan
mit freüden manigfalte
wolt sie zů der tochter gan
sie geriet da aber iehen
als von dem kindelein
sie sprach laß mich es sehen
du liebe můter mein
[57c] Sie sprach das sol geschehen
du schöne dochter mein
so hast du nie gesehen
kein schöner kindelein
dein vatter will es fersorgen
er will es nieman lan
ich heiß dir morn zů morgen
die am her zů dir gan
Die am kam mit dem kinde
des morgens gancz zů hant
hilpurg saczt es geschwinde
auff irer schoß sie es befant
das kint sie da vmbwante
sie fant das kreüczelein
[57d] da bey sie wol erkante
das cleine kindelein
Ein fingerlein mit namen
das zoch sie von der hant
vnd das gab sie der amen
da was es wol bewant
sie sprach auß grosser schwere
nemen hin das fingerlein
wer ich da ich gern were
ich wölt üch gnedig sein
Die alt künigin gehüre
eins males bey ir saß
sie sagten abentüre
sie beide diß vnd das

**Hie pringt die amm der künigin das kint auff den turn, das sie e
vnd sich sölt da mit ergeczen**

da sprach die iung küniginne
ach törst ich dir feriehen
heimlich meine sinne

was mir nu ist geschehen
Die mûter gunde iehen
du solt mir billich sagen
vnd was dir ist geschehen
bey allen deinen tagen
so sprach die alt küniginne
es sol ferschwigen sein
sie sprah mit senfftem sinne
so ist das kindlein mein
Das die wolff hant genomen
vnd in den berg hant getragen
wie es dar zû was komen
das gunde sie ir sagen
vnd wie sie het gewunnen
das cleine kindelein
die mûter sprach fersunnen
wer mag der vatter sein
Vnd wer der vatter were
das tûn ich dir hie kunt
fernymm die rechten mere
die schône hiltegund
die mich lert mancher hande
würcken die hauben reich
das was von kriechen lande
der künig hugdietereich

iczent die alt künigin vnd die iung bei einander vnd sagt die iung künigin
r mûter die abentüre von dem kind wie es ir da mit ergangen was

Bey dem ich in der festen
gewan das kindelein
nu kôre es zû dem besten
es mag nit anderst sein
nu weist du meine sinne
wie es vmb mich nu stat
wie das ich kum von hinne
dar zû gib mir dein rat
Das lob got ewikleiche
sprach die alte künigein
vnd das der künig reiche
zû weib begeret dein

laß dein sorg entrinnen
seit das es also stat
[58d] wie das du kumst von hinnen
das würt nu als gůt rat
Hat nu den tauff empfangen
das cleine kindelein
das der wolff hat gefangen
neün liebe můter mein
das was all mein clage
da du wast zů mir kumen
da ließ wirs in den hage
da es der wolff hat genumen
Die alt künigin gehüre
bey irem herren lag
gar selczen abentüre
sie mit im reden pflag

Hie ligen der künig walgund vnd sein haußfraw an irem bet sagt sie jm wie es vmb die tochter vnd das gefunden kint ei stalt habe.

[59a] sie sprach sorg wil mich zwingen
walgund herre mein
wie sol man tůn den dingen
das nit anderst mag gesein
Noch alle welt geleiche
doch nit mag vnderstan
da sprach der künig reiche
das můß man faren lan
des gib mir herr dein trüwe
das es müg stet gesein
er sprach gern schöne frawe
bey dem eyde mein
Selczene abentüre
die můß ich dir feriehen
die in dem iare hüre.
deiner tochter seind geschehen
da du fundst künig reiche
das cleine kindelein
vnd das ist sicherleiche
hiltburg der tochter dein
Das ist on alle schande

vnd das tůn ich dir kunt
weist du von kriechenlande
die schöne hiltegunt
die sie solt würcken leren
die hauben mynnigklich
das was mit grossen eren
der künig hugdieterich
Der hat in diser feste
von got das kindelein
nu kere es zů dem besten
es mag nit anderst sein
send nach dem kün wigande
vnd solt im dein tochter lan
du solt im leüt vnd lande
auch machen vndertan
Darumb will ich dich bitten
herr künig walegunt
wann da er kam geritten
als zů der selben stunt
sach ich jm an den augen
vnd das er was ein man
ich sagt dirs ane laugen
du körtest dich nit daran
Der künig hochgeborn
gewan manchen gedanck
als von dem grossen zorn
der in seinem herczen ranck
er gedachte ander mere
die rede wer gelogen
er forchte der wachtere
einer hett sie betrogen
Wölt ir die red gelauben
so sprach die künigin reich
man will vns beide tauben
sie ist keim man geleich
sie ist ein maget schöne
vnd darczů wol gezogen
zwar vnser tochter höne
hat auff den künig gelogen
Der künig da vor leide
der ließ gar balde gahen

ich sag die rechten mere
fragen mich auff den eit
wie es nu hat begunnen
die iunge künigein
bey wem sie hat gewunnen
das cleine kindelein

59c] Hilburg die mynnigkliche
die nam mich bey der hant
sie fürt mich züchtikliche
hin zů der steines want
sie sagt mir selczen mere
die waren gemelich
wie er von kriechen were
der künig hugdieterich

Er bat mich also schone
das ich in nit ferklafft
er wölt mir geben zů lone
ein gancze graffschaft
das sölt auff mein tröwe
yemer mein eygen sein
das ich jm brecht sein fröwe
vnd auch sein kindelein

Mein freüd geriet sich nüwen
ich ward der gelübte fro
bey meinen beden trüwen

ůch selber hant getan
das ir den künig do
beschlussen zů ir ein
er sprach ist es also
so ist die schulde mein

Er sprach bey meinem leben
het ich es doch ferschworen
das ich sie nit wölt geben
keim künig hochgeboren
hant sie es getan dann beyde
er vnd die tochter mein
sagent mag ich der eyde
gegen got ledig sein

Der eyd wir ůch embinde
sprachen sie all geleich
nu eylen mit dem kinde
zů teůffen schnelligkleich
ee das es der wolf neme
der es hin hat getragen
vnd wie es darczů keme
das gund sie jn sagen

Die im da gůtes gunnen
die lachten all geleich
das er sie het gewunnen
so rechte lůstigkleich
da sprachen auch die heren
seit die ding also sint
so teůffen es nach eren
es ist ůwer tochter kint

Man gewan mit gůten wiczen
den grafen wölfelin
vnd auch von galiczen
die edele margrefin
das auch gefatter were
sant jörg der werde man
der portner vnd wachtere
můsten hinaffter stan

Da nu das kindlein cleine
zů tauffe ward bereit
in seidin tůcher reine
ward es gar schon geleit

wolf her dieteriche
seit man bey den wolffen fant
vnd ward ein fürste reiche
darnach über alle lant
  Hundert marck von golde
gab im graf wölfelin
da tet auch was sie solde
die edele marckgrefin
sant iörg gab jm fünfhundert
vnd der am ein fingerlein
den künig das ser wundert
vnd auch die künigein
  Die sach die nam ein ende
sie sprachen all geleich
[60b] nu sölt ir boten sende
zů herr hugdietereich
das er kum zů der brüte
ir wöllen sie jm gern lan
vnd wölt im land vnd lüte
auch machen vndertan
  Der küng sprah werder ritter
vnd edeler graff wölflein
nu nym sant jörgen mitter
ir söllen botten sein
ir fügen zů den dingen

Da ward graf wölfleine
der gůten botschaft fro
fier vnd zwenczig ritter feine
tet er becleiden do
sechczig nam an den zeiten
sant jörge weit erkant
die mit jm solten reiten
hin in der kriechen lant
Da sprach die iung kůniginne
ach edeler graf wölffelein
mit senftem süssen sinne
seit ir bot wöllen sein
so sagent dem fürsten reiche
er wiß wol was er riet
da er so tugentleiche
des morgens von mir schiet
Vnd das er sich besende
weit auß in seine lant
das zů jm kum behende
manig küner wigant
in irem sturm gewande
der fürste lobesan
das man in hie zů lande
für ein herren müge han
Der bet sint ir geweret
fil edele künigin
sant jörg da vrlobs geret
vnd auch der graff wölfflin
sie ritten vnferborgen
als wir es hant fernumen
an dem fünfczehenden morgen
warens gen constantinoppel kumen
Sie komen gar herleiche
da auf den hof geritten
so rechte züchtigkliche
nach ritterlichem sitten
vnd koment da gegangen
zů constantinoppel in den sal
sie wurden schon empfangen
von der herschaft über al
Sich ließ gar züchtigkliche

graf wölflein auff die knie
er sprach gnadt fürste reiche
durch üch so seien wir hie
möcht wir botenbrot gewinne
das wölt wir gern tun
hiltburg die küniginne
hat einen schönen sun
Da sprach der fürste clare
wann genaß die künigein
es ist me dann ein iare
trut lieber herre mein
er sprach mit senftem mûte
wer seind die gefatter mein
ich vnd sant iörg der gûte
vnd auch ein margrefein
Da ward der held ellende
der gûten gefattern fro
bey yetweder hende
nam er ir einen do
er fûrt sie tugentleiche
mit jm da hinein
auff ein gesidel reiche
er gab in claren wein
Da sprach er vor in allen
was tût die frawe mein
[61b] wie mag es nu gefallen
dem künig vnd künigein
leit es dem künig schwere
das het ich gern fernumen
da sagten sie jm die mere
wie das es auß wer kumen
Vnd wie es der wolff neme
der es hin het getragen
vnd wie man darczû keme
das wurden sie jm sagen
so het das kindlein cleine
sein leben bey ferloren
o sprach der fürste reine
das ich ye ward geboren
Seind wolffe worden ame
der cleinen kindelein

wie heisset nu sein name
ir lieben gefatter mein
sie sprachen züchtigkliche
das tůn wir üch bekant
wir hiessen es wolfdieteriche
seit mans bey den wolffen fant
Da kam herczog bechtunge
geritten in das lant
hugdieterich der iunge
tet im die mer bekant
er sprach so wöllen wir reiten
nach der wolgetan
sie soll zů allen zeiten
vnder der kronen gan
Es zoch sich auff den aben
das man in essen trůg
man gab in reiche gaben
zů der selben zeit genůg
man gab mit milter hande
das liechte gold so rot
roß vnd reich gewande
das was ir botten brot
Da wurden auch die heren
gar wunnigklich becleit
so gar nach grossen eren
als vns dis bůch hie seit
da ward beschlagen mit golde
manig ritter lobesan
als es der künig wolde
zů salnegke han
Da sprach hugdieteriche
bechtung meister mein
empfach gar würdigkliche
die edelen künigein
vrlob sie da nomen
so gar on alle clag
gen salnegk sie da komen
an dem achczehenden tag
Da het walgund der reiche
gebuwen auff das felt
gestüle wunnigkleiche

vnd kostperlich gezelt
die knöpff die gaben gleste
vnd wunnigklichen schein
walgund wartet der geste
wann sie da füren ein
Sant iörg kam on schwere
vor hin da ein gerant
er tet die güten mere
dem künig schon bekant

Hie empfieng der künig walgund seinen tochterman hugdietrich m dienern. Also ward er auch empfangen von dem künig auß m

[62a] walgund bereit sich vaste
der fart er nit fermeit
des weges ein raste
er gen hugdieterich reit
Da in walgund der reiche
züm ersten anesach
er empfieng in tugentleiche
nu hören wie er sprach
so rechte züchtigkleiche
sprach er o schön iunckfroge
ach got von hymelreiche
wie hand ir mich betroge
Ich küse an disem mere
herre wol erzogen
[62b] wie das mein wachtere
nit hat auff üch gelogen
den ich auff all mein ere
hie wolt erhangen han
er sprach ach lieber here
ir hetten jm vnrecht tan
Ir hetten die küniginne
vor allen mannen ferschworn
da müst ich sie gewinne
die maget hochgeborn
die rede was ergangen
sie komen eingeritten
sie wurden wol empfangen
nach ritterlichem sitten

[redacted]

bringt die am das kint hugdieterichen seinem vatter daß er es sehe

Hugdieterich gunde iehen
möcht es mit hulden sein
so wölt ich gerne sehen
mein cleines kindelein
an dem mir gar leyde
vil nahen was geschehen
ich hab in grosser freide
seiner fründe vil gesehen
Ich sach mein kint nie mere
das mir der wolfe nam
da kam die amme here
mit dem kindlein lobesam
der fürst hugdieteriche
nam es da an der stunt
er küßt es gar liepliche
an seinen roten munt
Mit lachendem munde
sach er das lieplich an
da sprach zů der stunde
der fürste lobesan
vor aller welt geleiche
wolfdieterich sune mein
constantinoppel das küngreiche
ist vor allen kinden dein
Mit senften worten süsse
ließ da der künig reich
hinfallen für die füsse
ein mantel kostberleich
von golde lobesame
als wir es hören sagen
den ließ man da die ame
mit dem kind dannen tragen
Gnadent lieber here
üwers liechten golde rot
ir hant mir yemer mere
gebüsset meine not
got laß üch ewigkleiche
mit grossen eren leben

[62d]
ir hant mir fürste reiche
gar grosse müte geben
Da das zergieng gemeine
liebegart nit wolt lan
mit iren töchtern reine
sie gegen jm da gan
zwey öuglein minnigkliche
vnd ein rößlechter munt
da mit ward hugdieteriche
ein lieplich griessen kunt
Liebegart sprach geswinde
ach lieber herre mein
wer meint das meim kinde
so solt ergangen sein
da ir sie soltent leren
würcken die hauben reich
des lacht mit grossen eren
der künig hugdieterich
Man gab jm tugentleiche
die frawen lobesan
vnd auch sein künigreiche
macht er jm vndertan
das gaben auff mit der hende
der künig vnd künigein
nach ires lebens ende
solt es ir eigen sein
Der hof wert fierczehn tage
da sach man lüczel sparen
ergangen was ir clage
sie wolten dannen faren
wilt du mit mir zů lande
künig walgund herre mein
das gelobt er mit der hande
im vnd der tochter sein
Vrlob namen die heren
von der alten künigin hie
so gar mit grossen eren
man da zů rosse gie

[63a] **Hie reitet künig Walgund mit hugdieterich heim gen consta
in sein künigreich**

hundert weisse müllere
het die iunge künigein
die sie trûgen on schwere
gen constantinoppel ein

Da bereit sich von galiczen
die edel margreffin
mit also klûgen wiczen
reit sie gen kriechen hin
sechczig megd minnigkliche
die hette sie bereit
der helt hugdieteriche
erlich von dannen reit

Sie kaufften auff der strassen
alles das ir hercz begert
sie truncken vnde aussen
vnd das nieman ward beswert
so gar on alle sorgen
so fûren sie von dan
an dem fünfczehenden morgen
sahens constantinoppel an

Bechtung was so besunnen
das er sich het besant
vnd het zû im gewunnen
manigen kûnen wigant
das er mit senfftem sinne
gegen in geritten kam
er empfieng die küniginne
als es jm wol gezam

Sie komen gar herleiche
auff den hof geritten
man empfieng den fürsten reiche
nach ritterlichem sitten
mit maniger schönen meide
fûrt man sie in den sal
vnd da hûb sich von freide
ein wunniglicher schal

rt herczog Bechtung die iungen herren Wolfdieterich vnd die an- eine zwen brûder, fechten, schûssen, springen, ringen, werfen, vnd geschicklicheit zû kempffen vnd zû streiten in yeglicher gewöre.

Die hochzeit wert on schande

wol fierczehen tage weit
das man in kriechenlande
noch sagt von der hochzeit
darnach da vrlobs gerte
der künig walegunt
gar kaum man in gewerte
da zů der selben stunt
  Er wolt nit lenger beiten
als wir es hand fernomen
darnach in kurczen zeiten
was er gen salnegk kumen
da kund er auch das wunder
volsagen seiner frawen nie
vnd was man da besunder
mit im allein begie
  Da ward marschalk gar balde
der grafe wölffelin
vnd pflegerin mit gewalde
von galicz die margrefin
wer im ye halff auß schwere
den tet er tugent schein
der wachter vnd portnere
můsten da herren sein
  So lebt der helt fersunnen
mit seiner frawen clar
zwen sün sie auch gewunnen
darnach im nechsten iar
der eine der hieß bogen
der ander hieß wasmůt
die wurden schon erczogen
als man noch fürsten tůt
  Doch wůchs für sie gar sere
der helt wolfdieterich
bechtung der fürste here
ward dick sein freüden rich
das er sich kunde üben
vnd groß manheit gewan
[64d] er kund sich wol gelieben
gegen frawen vnd auch man
  Die fürsten man da lerte
groß er den frawen geben

vnd gottes dienst auch merte
vnd eren priesters leben
der cristenheit gelauben
auch sie geleret wart
das schůff on alles tauben
vatter vnd můter zart

Man lert die iüngelinge
gar manig ritter spil
schirmen vnd auch springe
vnd schiessen zů dem zil
fechten auch mit wiczen
vnd schitten wol den schaft
auff setteln wol siczen
des wurden sie dick sighaft

Vnd sie ward auch geleret
ir schülte recht tragen
ir manheit sich auch meret
als wir das hören sagen
wa man nit wolt erwinden
das man zů streit solt stan
ir helm rechte binden
lört man die iungen man

Man lört auch wie sie solten
werffen einen stein
das hand sie nie engolten
ir krafft die ward nit clein
ein stein zů den zeite
wolfdieterich fassen began
er warff sechs klafter weite
da für sie all hindan

Bogen vnd wasmůt waren
zů eilff iaren kumen
wolfdietrich zů treizechn iaren
als wir es haben fernumen
ir fart ward manchem bitter
vnd auch manig helm zertrant
sie wurden auch zů ritter
das schůff der helden hant

Da zů den selben zeiten
die fürsten hoch genant
wolten zů turnür reiten

das was in vnerkant
doch woltens ir manheite
nit vnderwegen lan
zů sturm man sie bereite
man sach sie herlich stan
  Ein turnür in dem lande
fersprach man sicherlich
[65b] das schůff on alle schande
der künig hugdieterich
durch seine lieben süne
dar vmb het ers getan
ob auff der heiden grüne
yegklicher wer ein man
  An einer mitwochen
hůb man sich auff die fart
ward der turnür fersprochen
nach ritterlicher art
da schlůgen auf einander
so rechte zornigklich
vil me dan zwelff ander
schůff da wolfdieterich

Hie halt hugdieterich ein turnür in kriechenlant seinen sünen ' richen, vnd den andern zů liebe, das sie manlich werde

[65c]   Da das durnürsche leben
als da sein ende nan
da ward yegklichem geben
trü hundert dienstman
der künig hugdieteriche
gab in schön marck all dar
gawant gar ritterliche
gab in die künigin clar
  In dem füfczehenden iare
das wissent sicherleich
da widersagt für ware
ein heidnisch künig reich
dem kunig hugdieteriche
groß schaden ward getan
sie komen zornigkliche
er kunds nit vnderstan
  Nu was mit hüpschen sitten

der helt wolfdieterich
mit bechtung hin geritten
das wissent sicherlich
durch fremde abentüre
gen sybenbürgen in das lant
vnd sechczehn man gehüre
tůt vnd dis bůch bekant

Alffan der wilde heiden
in kriechen kam gefaren
als ich üch will bescheiden
mit vnczalichen scharen
er wolte da beczwingen
alle kriechennische reich
vnd auch zů schaden bringen
den künig hugdietereich

Hugdieterich auch besande
bald alle seine man
die jm in kriechen lande
auch waren vndertan
das sie zů hylffe komen
dem edeln fürsten reich
als bald sie das fernomen
sie komen schnelligkleich

Er wolt mit seinen heren
den schaden vnderstan
das zam wol seinen eren
dem künig lobesan
die edel küniginne
warde da gar vnfro
hercz můt vnd all ir sinne
wurden betrübet do

Da giengen auch zů rate
die edelen herren gůt
beid frůg vnd auch spat
sie wurden wolgemůt
da mante die jüngelinge
die edel künigin
auch aller gůten dinge
da ward ir hülffe schein

Der edelen küniginne
gelobten sie hülffe da

des wart hercz můt vnd sinne
in irem leibe fro
von manigem künen wigande
hůb sich da arweit vil
da in dem kriechen lande
hůb sich ein hertes spil
Vor constantinoppel
geschach ein herter streit
da hůb sich auch der toppel
da an der selben zeit
mit armbrust vnd mit bogen
als ich fernomen han
alffan der kam geczogen
mit manigem sturm fan
Er brachte sarazenen
vnd vngeteüfter vil
er ließ sein ellend scheinen
als ich üch sagen wil
[66a] alfan der wilde heiden
het hundert tausent man
in iren sturm cleiden
solten zů streite stan
Der künig hugdieteriche
zoch gegen in en dar
so rechte keiserliche
mit seiner freyen schar
sein baner das was grüne
mit gold gar wol durch leit
fierczig tausent held küne
het er zů streit bereit
Mit rittern vnd mit knechten
zugen sie auff den plan
da hůb sich an das fechten
man sach gar traurig stan
die künigin mynnigkliche
an einer zinn vnfro
got von hymelriche
bat sie vmb hülffe do
die roß sie da ersprengten
sie stachen mit den sporen
auff einander sie da gengten

die helden hochgeboren
die sper sie vnder schwungen
mit also grosser krafft
die roß zů samen sprungen
sie brachen manigen schaft

Ir schwert da beide zugen
bogen vnd auch wasmůt
die helme sie zerhugen
vnd auch die schilte gůt
sie hüwen vnde stachen
hin durch die sarewot
der helm sie vil zerbrachen
vnd manig stahels not

Da wurten die jüngelinge
also sere wunt
durch halsberg vnd durch ringe
das keiner wart gesunt
mit stechen vnd mit hawen
teten sie einander not
das felt das sach man strawen
da mit dem plůte rot

Nieman wolte scheiden
der streit ward also schwere
da machten auch die heiden
gar manchen sattel ler
sie kunden schülte hawen
vnd liechte helmes vas
da můst man manchen schawen
dot ligen in dem gras

Die heiden stritten sere
da auff des todes fart
vil manig kriechen here
von in zerhawen wart
wann sie begunnen lupffen
die geteüften über al
vnd auß den setteln schupffen
da geschach gar maniger fal

Der streüt was vngescheiden
vor manchem künen tegen
da waren auch die heiden
den cristen obgelegen

die sarracen gemeine
die teten in gar we
die edel künigin reine
die clagt ir leid ye me
Nu het wolfdieteriche
getan die widerfart
gen kriechen sicherliche
der edel ritter zart
da er die grossen schwere
da in dem land fernam
vnd er da hört die mere
er tet als jm gezam
[66c] Sein roß er da ersprengte
so rechte zornigklich
zů helffen er da gengte
seim vatter hugdieterich
die vor waren entwichen
da von dem streit hindan
die sach man gar ritterlichen
gar bald hin wider stan
Da nu der künig reiche
das in dem streit ersach
sein sun wolfdietereiche
sein grosses vngemach
das nam da schier ein ende
es ward also getan
das von seiner freyen hende
starb manig heidnisch man
Wolfdieterich der werde
mit seines schwertes ort
der schlůg dot zů der erde
da beide hie vnd dort
da fiel manig helt schwerliche
da nider auff den plan
das schůff wolfdieteriche
vnd sein eilff dienst man
Der er darnach gedachte
in herten stürmen vil
wann er in nöten fachte
als ich üch sagen wil
so sprach gar traurigkleiche

der fürste lobesan
herr got von hymelreiche
berat mein eilff dienstman

Iren schaden sie da rachen
da an der selben zeit
sie hüwen vnde stachen
die tüffen wunden weit
die helm sie da erschölten
mit ellenthafter hant
die heiden sie da fölten
dot nider auff das lant

Die schwert erklungen dike
die sie mit neide zugen
vnd das die füres plicke
da auß den helmen flugen
von nöten wurden schwiczen
die herren tugenthaft
da ward von grossen hiczen
manig herr zweifelhaft

Die kriechen alt vnd iunge
hůben sich zů samen gar
gemeinlich sie da trungen
hin durch der heiden schar
sie schrieten stahel vnd eysen
das mancher lawte schrei
man sach die heiden reyssen
als von dem wint der schnei

Die stolczen iüngelinge
die schrieten helme gancz
die liechten stahel ringe
gewunnen manchen schrancz
die schülte sie erkluben
sie spielten manchen helm
vnd das die trümer stuben
vnd die ring in dem melm

Wolfdieterich kund hawen
wem er ein streiche maß
den můst man balde schawen
dot fallen in das graß
da ward mancher ferschroten
vnd das man in dem plůt

das da floß von den doten
über die sporen wût
Der edel ritter reine
frumt in groß vngemach
vnd sein dienstman gemeine
das in gar we geschach
[67a] was er ir mocht erlangen
den maß ers durch den kragen
vmb die was es ergangen
ir ward maniger erschlagen
Die heiden sie da triben
al von der bürg hindan
da was ir dot beliben
wol achczig tausent man
alfan der heyden here
der ward da sigelos
er floch von kriechen fere
sein sorg ward nie so gros
Die cristen überwunden
die heidennischen diet
was sie der reicheit funden
das namen sie zû miet
es wer roß oder wete
ia harnasch oder gût
das ward den helden stete
sie wurden hoch gemût
Wol mir der grossen eren
sprach der künig lobesan
das ich von got dem heren
den erben ye gewan
der mich kan wol behüte
vor sölicher grosser not
er küßt in von rechter güte
au seinen munt so rot
Das vngefüge streiten
das nam ein ende do
hiltburg zû den gezeiten
ward auß der maussen fro
das sie so gnedigkleichen
da wurden sigehaft
man sagt in allen reichen

von wolfdieterichs kraft

Es was zů den gezitten
ein keiser lobesan
den nant man herr otniten
er was ein küner man
er kund wol beleibe
bey seiner ritterschafft
er het an seinem leibe
wol zwölff mannen krafft

Sein lant wolt er bestreiten
mit keiserlicher wör
zů allen den fier seiten
vom bürg vncz an das mör
er für gewaltigkliche
über des möres tram
da er einem heiden reiche
sein schöne tochter nam

Der tauff ward ir erkennet
sie het ein stolczen leib
sie ward sidrag genennet
das wunder schöne weib
er het sein hawß auff garten
vil manchen lieben tag
in dem lant zů lamparten
er grosser freüden pflag

Eins tags hett bey jm gessen
manig hochgeborn man
da sprach sich gar fermessen
der keiser lobesan
ich bin herr teütscher lande
darczů rom vnd latran
die müssen meiner hande
all wesen vndertan

Gerwart sprach züchtigkleiche
ach lieber herre mein
noch ist ein künig reiche
will auch gewaltig sein
er hat try iunge süne
die hant manheit erkorn
sie wolten nye gedüne
keim keiser hoch geborn

[67c] Hie gat keiser otnit mit seinen dieneren zů rat, wie er wöl welt beczwingen. Vnd sagt im Gerwart wie hugdieterich gar n sey vnd sich nit wöll lassen beczwingen.

Der keiser sprach on schande
wer mag der herre sein
schwaben vnd beyer lande
die seind doch beide mein
auch dienent meiner hande
kernten vnd westfal
vnd sant iacobes lande
dienet mir über al
Otnit der zürnet sere
er sprach nent mir den man
gerwart sprach lieber here
ir söllen mich ferstan
er heißt hugdieteriche
ein edeler künig reich
[67d] zů kriechen in dem riche
siczt er gewaltigkleich
Da sprach gar geschwinde
der keiser lobesan
mir müssen die trü kinde
auch werden vndertan
mit meinem scharpffen grüssen
so zwing ich sie zů hand
das sie mir zinsen müssen
ir bürg vnd auch ir land
Gerwart der sprach behende
so hörent meinen rat
ir sölt in botten sende
die besten so ir hat
[68a] embüten auch den heren
zins man üch nit die lant
sie mügen sich nit geweren
es werd von üch ferbrant
Da sant der keiser reiche
sein botten in die lant
zwölf edel grafen gleiche
die komen jm zůhant
ein kiel mit hohem preise
wart in gar wol bereit

wein tranck vnd edel speise
ward in dar ein geleit
  Ir segel sie aufbunden
die ausserwelten man
[68b] vnd füren an den stunden
über des möres tran
sie füren mit grossen sorgen
die ausserwelten man
an dem achczehenden morgen
sahents constantinoppel an
  Da nu die edelen heren
all komen auff das lant
sie legten an mit eren
ir pfellerin gewant
das was von gold so reiche
so rechte wunnesan
sie giengen tugentleiche
da für den künig stan

Hie embüt keiser Otnit Hugdieterichen er söll jm sein land ferzinsen vnd söll jm zů dienst sein.

[68c]
  Ein edeler graf reiche
ist geheissen herman
der sprach gar züchtigkleiche
o fürste lobesan
wöllen ir hören mere
von dem herren mein
das wer meins herczen gere
mecht es mit hulden sein
  Da sprach hugdieteriche
dir sol erlaubet sein
zů reden willigkliche
von dem herren dein
vnd lob du deinen herren
als lieb er dir mag wesen
ich will dirs nit ferkeren
du magst gar wol genesen
  Da hat uns lieber here
otnit zů üch gesant
das ir jm fürbas mere
ferzinsen üwer lant

er spricht auff all sein ere
es müsse ye geschehen
oder er will üch mit here
in üwerm lant besehen
Da hugdieteriche
die red also fernan
da gieng er tugentliche
für seine sün da stan
er sprach wie wöllen wir leben
mein sun wolfdietereich
was antwurt wöllen wir geben
otnit dem keiser reich
Er sprach ee er mich zwinge
ich stifft ee söliche not
vnd das die liechten ringe
werden von plůte rot
es were vns yemer schande
sölten wir sein diener sein
[68d] wir wöllen in vnserm lande
vor jm leben on pein
Da hugdieteriche
die rede da fernam
da sprach gar tugentliche
der fürste lobesam
ee ich wölt mit jm streiten
vnd wagen üwer leben
ee will ich jm zů den zeiten
ein söuner mit golde geben
Da nu wolfdieteriche
die rede also fernan
da sprach gar zornigkliche
der ausserwelte man
het üch der künig reiche
ein geleite nit gegeben
das mercken all geleiche
ich nem üch üwer leben
Mein vatter will ich eren
darumb söllen ir nit ferczagen
vnd söllen üwerem heren
widerumbe sagen
das er mein sölle warten

biß das ich würd ein man
so will ich in zů garten
vmb sein eigen land bestan

Es můß jm sicherlichen
noch kumen zů grossem schaden
doch hieß jm hugdieteriche
ein sömner mit golde laden
vrlob die botten namen
da von dem künig zů hand
gar bald sie da kamen
zů dem mör auff den sand

Sie tratten an geleiche
die ausserwelten man
vnd fůren schnelligkleiche
über des möres tran
sie komen auß grossen sorgen
die ausserwelten man
an dem sechczehenden morgen
sahen sie garten an

Da tratten auch die heren
gar frölich auff das lant
sie leiten an mit eren
ir pfellerin gewant
das was von seiden reiche
von golde wunnesan
sie giengen schnelligkleiche
da für den keiser stan .

Da sie der keiser reiche
zům ersten anesach
er empfieng sie tugentleiche
nu hören wie er sprach
sagt wie ist üch gelungen
was mer habt ir mir bracht
oder was haben die iungen
sich gegen mir bedacht

Sie sprachen fürste reine
das wöllen wir üch sagen
ein edeler knab gar cleine
der wolt vns han erschlagen
er spricht ir söllen warten
biß das er werd ein man

so wöll er üch zů garten
vmb üwer lant bestan

Hie kumen keiser otnits botten wider heim, vnd brachten von l
richen einen grossen schacz.

[69c] Der keiser sprach geschwinde
seit er vns hat gesant
das gold für seine kinde
vnd zinset vns die lant
darnach ir seind geczogen
über des möres tran
zwölff guldin bogen
sol üwer yehklicher han
Nu lassen wir beleiben
den edelen keiser reich
vnd wöllen die zeit fertreiben
mit herr wolfdietereich
er ward ein held behende
kien vnd auch lobesan
[69d] nach seines vattern ende
er groß arweit gewan
Da hugdietereiche
an seinem ende lag
der edel künig reiche
seiner kint mit trüwen pflag
die seinen lieben kinde
hieß er da für sich stan
er macht in gar geschwinde
sein lant da vndertan
Der edel fürste güte
kien vnd auch lobesan
der gab sein sun wasmüte
widren vnd zipperan

Hie starb hugdieterich, vnd gab yeglichem sun einen teil v
land Vnd befalch dem alten Bechtung seinen sun wolfdieter

[70a] er gab bogen zwey lande
darzu silber vnd golt
auch schwaben vnd prifande
das es im dienen solt
er sprach gar tugentleiche

[redacted]

wolfdieterich sune mein
constantinoppel das reiche
sol dein eigen sein
da sprach der fürste reiche
bechtung meister mein
laß dir wolfdietereiche
noch hüt empfolhen sein
   Darnach am andern morgen
der edel künig starb
] da hûb sich clagen vnd sorgen
sein zucht jm das erwarb
das man nach grossen eren
den edelen künig begrûb
er nam zû jm sein heren
gar übel er sich gehûb
   Da zoch er seinen heren
vncz in das trite jar
wan er begund in leren
vil mancher hande zwar
springen nach der weite
vnd selczen meisterschaft
er lert in in kurczer zeite
auch aller spile kraft

lert Bechtung wolfdieterichen stechen fechten, streiten werffen mit n messern, vnd sich in harnasch waupen, vnd alle ritterliche spil.

]   Er lert in auch mit freiden
die würff das tet jm not
er müst sunst von dem heiden
da sein gelegen dot
da er mit gottes kreffte
ploß auff dem stûle was
da halff jm sein meisterscheffte
das er gar wol genas
   Was in der alte lerte
des ward er meister gar
sein manheit sich auch merte
sagt vns dis bûch für war
er was ein ritter iunge
kreftig warhafft vnd gût
des freüte sich bechtunge

… er vnd auch sein gůt
sie tryben in von den landen
dos ward er vngemůt
Bechtung der sprach geringe
truwt lieber herre mein
ich můß hie mit üch springe
lassen es mit hulden sein
ob ich üch zů den zeiten
die kunst recht geleret han
ich förcht wir müssen streiten
das wissent küner man
Da sprach wolfdieteriche
gern lieber meister mein
fersůch du schnelligkliche
an mir die kunste dein
ich will dich auch lan sehen
was ich gelernet han
[71b] wol her das sol geschehen
so sprach der werde man
Bechtung der hieß mit eren
trů messer dare tragen
da fersůcht er seinen herren
als wir es hören sagen
mit manheit vnd mit listen
fürt er sein spring gar eben
das er wol kunde fristen

Das messer bey der klinge
wolfdieterich da nan
er warff es gar geringe
gegen bechtung hindan
es für jm zwischen die beine
das het der alt ersehen
hört edeler fürste reine
ich will üch meisterschaft iehen
Da sprach der fürste iunge
ich hab erst ein wurff getan
da sprach herczog bechtunge
die andern wöllen wir lan
ich küse wol fürste reiche
an dem ersten wurffe dein
du thetst so bescheideleiche
du bist der meister mein
Mich hat die würff geleret
der künig attenus
in zorn ich von jm keret
von cleinen dingen alsus
ich halff das ellend buwen
dem künig grippigon
ich dient jm auch mit truwen
als ich üch hab geton
Ich tet mit meinem leibe
alles das er wolt han
der künig mit seinem weibe
ein schönen sun gewan
der iunge künig reine
der heisset belligan
den ich die kunst gemeine
auch vor geleret han
Daran ert ich den alten
er gab mir gûtes vil
zwen würff hab ich behalten
als ich üch sagen wil
ich hab mich ye geweret
das ich sie behalten han
das sind ir als geleret
edeler fürst lobesan
Grippigon der reiche

[redacted]

was mir darumb hold
er teilt mir willigkleiche
sein silber vnd sein gold
ich dient im ane schande
dem künig lobesam
biß mir von kriechenlande
gar gůte mere bekam
  Er sprach fürste reiche
ir werden ein starcker man
redent wiczigkleiche
so kan es üch nit mißgan
haben got in üwerm herczen
der haltet üch in hůt
der in so grossem schmerczen
für vns fergoß sein plůt
  Im het mit übermůte
sein brůder da genumen
[71^4] vnd was jm sölt von gůte
von constantinoppel kumen
sie sagten selczen mere
da auff den werden man
wie er ein kebs kind were
vnd mecht kein erbe han
  Bechtung wurden geswinde
die mere kunt getan
er gieng mit worten linde
da für wolfdieterich stan
merckt was ich üch bedüte
wölt ir in ritterschaft leben
so heissen üch land vnd lüte
üwer brůder widergeben
  Thůnd sie es mit bey zeite
sprach herczog bechtung
so beczwing ich sie mit streite
wie wol du bist gar iung
bogen vnd wasmůte
seind zwen vngetrüwe man
sie stellen nach deim gůte
das dir ist vndertan
  Das geriet gar sere mügen
den held wolfdieterich

ich meün nit das sie tügen
mir so vntrüwelich
sölt ich werden erschlagen
ich wölt es vnderstan
bechtung du solt mir sagen
was hülff ich müge han
Da auff der heiden grüne
da sprach herczog bechtung
das seind mein sechczechn süne
die seind noch starck vnd iung
ich bring auß meinem lande
fier tausent küner man
in meinem sturmgewande
wil ich da vor üch stan
Ach bechtung lieber here
das hab ich gern fernumen
vnd will auch nyemer mere
auß deinem rate kumen
als wir es hören sagen
da der pfingsttag her kam
da ward ritter geschlagen
der fürste lobesam
Da nu herczog bechtunge
sein schwert jm geben het
sein sün starck vnd iunge
die schwůren im an der stet
fier herczogen lobeleiche
vnd zwölff grafen lobesan
vnd hundert ritter reiche
waren ir dienstman
Bechtung sant fürderliche
da botten in die land
da komen jm schnelligkliche
fier tausent held zů hant
sie můsten alle schweren
als wir es hören sagen
das sie hülffen irem heren
sein land wider beiagen
Des wolt sich nieman weren
es ward gar schier getan
da weißte man die heren

hin auß der stat meran
sie gesegneten die gemeine
mit züchten überal
da zugen die herren reine
zů sippen durch das tal
Mit senften worten linde
tratten die herren an
vnd füren gar geschwinde
über des meres tran
sie komen also balde
gen constantinoppel an die hab
[72b] in einem grünen walde
tratten die herren ab
Sie komen all geleiche
gar frölich auff das lant
sie leiten schnelligkleiche
da an ir sturmgewant
bechtung sprach tugentliche
hie beitent all mein man
so will ich vnd wolfdieteriche
hin in die feste gan
Ir söllen hie gestillen
ir edelen helde gůt
wir wöllen hören den willen
von bogen vnd wasmůt
mag vns zů disen zeiten
kein recht von jn geschehen
so würt mit hörten streiten
manig ritter dot gesehen
Herbrant vnd auch bache
ir sölt des folckes pflegen
vor allem vngemache
das merckt ir künen degen
fernement ir das hörnlein
das ich da plasen sol
so koment liebe kinde mein
wann das trüw ich üch wol
Gen constantinoppel sie ritten
vnd giengen auff den sal
da empfiengen sie mit sitten
den alten überal

[redacted]

vnd liessen wolfdieteriche
da vngegrüsset stan
bechtung sprach gar gütliche
was hat mein herr getan
Da sprach wasmůt der iunge
da zů dem alten man
sag an herczog bechtunge
wen . wilt du zům herren han
2ᵉ] er sprach gar vnferholen
mein herren wolfdieterich
wann den hat mir empfolen
sein vatter tugentlich
Da sprach wasmůt geschwinde
der vngetrüwe man
du solt keim kabes kinde
mit recht nit bey gestan
in macht mit meiner můter
ein graf hieß wölfelein
wilt du han lon vnd fůter
so solt du bey vns sein
Bechtung sprach künig gůter
vnd lieben herren mein
warumb schelt ir üwer můter
die edelen künigein
in der welt weit vnd breite
müst ir sein laster han
es hort nye man boßheite
die üwer můter hat getan
Da stůnd wolfdieteriche
der fürste hoch geborn
freünd vnd maugk geliche
die het er gar ferlorn
er schlůg sein hend zů samen
der tugenthafte man
sprach herr durch dein try namen
wie sol es mir ergan
Da sprach wolfdieteriche
ach lieben brüder mein
durch got von hymelriche
laßt mich hie bey üch sein
nement das halb künigreiche

das ich solt zů erbe han
vnd lassen mich tugentleiche
hie bey üch bestan
Da sprach der künig bogen
der vngetrüwe man
[72a] du bist daran betrogen
du magst kein erbe han
nu hebe dich von dem lande
wilt du anderst genesen
es můß von meiner hande
anderst dein ende wesen
Bechtung sprach gar schiere
das were mir gar leit
sölt ich also ferlyere
mein vil grosse arweit
die ich den edeln heren
hab auff der burg getan
sölt man mirs ioch ferkeren
so můß er vor üch stan
Da sprach der künig bogen
du alter zygebart
du hast vns dick gelogen
wir hant dein lang gespart
schweigst du nit an der stunde
du würdst sein bald gewar
die har auß deinem munde
heiß ich dir brechen gar
Da sprach wolfdieteriche
lassen stan den meister mein
wer im tet sicherliche
der müst ferschroten sein
er were auch der ferlorne
vnd müst geligen dot
so antwurt er mit zorne
das tet dem fürsten not
Sein brüder jm entwichen
da in die burg hindan
da waft sich schnelligklichen
vil manig streütber man
in ire liechte ringe
waren sie schier komen

[redacted]

sie wolten dem iüngelinge
sein leben han genomen
73a]   Bechtung mit grimen worten
sprach lieber herre mein
nu stant hie zů der porten
vnd lassen nieman herein
es sol jm werden sinde
wer gegen üch will gan
biß das ich es ferkinde
vil manchem werden man
  Bechtung da mit gewalde
hin an die zinnen sprang
er plüß sein hörnlin balde
das es gar lawt erklang
da sein kint das erhorten
sie komen vnd all ir man
sie trungen gen der porten
die funden sie offen stan
  Da sie der hülff begerten
bechtung da zů in sprangk
sie teten mit den schwerten
vil manchen herten schwangk
sie liessen sich nit erschrecken
ee in hülff was bekumen
da hettents manchem recken
sein leben hie genumen
  Sich hůb da in der feste
ein vngefüger schal
vnd da die werden geste
zů zugen überal

treiten wolfdieterich vnd bechtung mit den zweien brüdern Bogen nd wasmůt, vnd wöllen wolfdieterich nit für ein brůder haben.

nieman mocht da gescheiden
die angst vnd auch die not
zwischen den scharen beiden
lag manig ritter tot
  Die kriechen gar geschwinde
die gunden faste sigen
der frawen vnd der kinde
sach man vil tot da ligen

man sach die füres plicke
die flugen hoch embor
sie triben einander dicke
auß vnd ein durch die tor

Wolfdietrich ward fertrungen
der fürste lobesan
zwischen in vnd bechtungen
koment zwey tausent man
da er in nymen sach
erst hůb sich grosse not
der iung schlůg vnde stach
die tüffen wunden rot

Herczog bechtung der alte
von zorn da empran
vil manchen er da falte
dot nider auff den plan
da sprach der iunge hache
so rechte zornigklich
dort stat in vngemache
mein herr wolfdieterich

Die schült sie zů rugken swungen
das es gar lawt erhal
gemeinlich sie da trungen
vnd hiengen durch die wal
sie fachten ritterliche
vnd felten zwey tausent man
ee sie wolfdieteriche
mit augen sahen an

Da het auch ser geschroten
wolfdieterich vnferzeit
[73d] wol treyhundert doten
het er für sich geleit
da stůnd er mitten jnne
der ausserwelte tegen
er het in seinen sinne
seins lebens gar ferwegen

Sie stritten gar geschwinde
wol gegen treyen tagen
da ward bechtungs gesinde
nach alles gar erschlagen
on bechtung vnd sein süne

waren gesunt noch gar
vnd wolfdieterich der küne
dest endelicher war
Da sprach wolfdietereiche
wir wöllen hinein iagen
seit das dir fürste reiche
dein folck ist gar erschlagen
on deine kint gemeine
die seind noch all gesunt
ferlüren wir der eine
vns wurde trauren kunt
Nůn sprah bechtung der küne
vil lieber herre mein
die meinen sechczehen süne
die müssen bey vns sein
yegklicher můß besunder
wol hundert man bestan
so bestant ich durch ein wunder
einig zweyhundert man
Sie rusten sich zů streiten
wol gegen treyen tagen
da wurden zů den zeiten
bechtungs sün sehs erschlagen
vnd wann er ein sach fallen
sein herren sach er an
vnd lachte vor in allen
das mans nit sölt ferstan
Einer stůnd gar frefelliche
auff einem gewelbe gůt
der warf wolfdieteriche
auff seinen stechelin hůt
vnd das er in dem streite
vnder dem schilte lag
vnd auch zů der zeite
da keines rierens pflag
Herczog bechtung der alte
gritlingen auff in sprang
die kriechen mit gewalte
die hettent grossen trang
herczog bechtung der kiene
das schwert da über in bot

zů trungent seine siene
das thet jm grosse not
Die rugken sie zamen kerten
so herte ward der streit
herlichen sie sich werten
da zů der selben zeit
die kriechen sie da trungen
ferr hinder sich hin dan
vnd liessent da bechtungen
mit wolfdieterich vmgan
Er zuckt in von der erde
mit seiner freyen hant
dem edelen fürsten werde
den helm er abe bant
er hielt in gen dem winde
den schweiß er jm abwist
das ich dich lebend finde
das sey gelobet crist
Da sprach wolfdieteriche
wir wöllent dannen iagen
seit das dir fürste riche
dein folck ist gar erschlagen
on deine kint gemeine
die seind noch all gesunt
[74^{b}] ferlüren wir der eine
vns würde trauren kunt
Da můstent sie entweichen
die stolczen helde balt
so rechte schnelligkleichen
in einen grienen walt
die kriechen gar geschwinde
die iagten in da nach
wolfdietrich vnd seim gesinde
den ward zů fliehen gach
Die kriechen in nach hengten
den tag vncz an die nacht
die herren für sich gengten
weil die roß hetten macht
sie kament gar geschwinde
in einen grienen tan
als ich geschriben finde

die fürsten lobesan
Da warent sie ferborgen
die edelen fürsten rein
die nacht bis an den morgen
die fürsten all gemein
die beistent zů der erden
hin nider in das gras
da wurdent schier die werden
an allen freiden laß
Sie wolten in dem walde
da gerůwet han
sie legten von in balde
das geschmeide auff den plan
ir marcke sie da bunden
hin zů der linden zwey
da sassen zů den stunden
die helden auch dar bey
On einer der was bescheibe
der hies wolfdietreich
der hielt an seinem leibe
sein geschmeide ritterlich

Hie kament grosse risen vnd fiengent Wolfdieterichs diener ob brunnen da sie ir gewőre von in hetten than, vnd wolfdieterich in den wald was gangen.

die edeln ritter reine
warent der růwen fro
sie sassent all gemeine
über ein brunnen do
Nu was gar heimeliche
gestrichen in den tan
der iung wolfdieteriche
der fürste lobesan
zwőlf risen starck vnd grosse
die wurdent ir gewar
des teiffels eitgenosse
kament geschlichen dar
Mit iren stechelin stangen
vnd mit iren schwerten breit
on waffen wurden gefangen
die helden hoch gemeit

wann das sie nacket waren
es wer anderst gethan
sust fůrte man die claren
gefangen da von dan
Die mere an der stunde
wurdent gesaget hin
auff die burg gen tremunde
so stůnd der risen sin
palmunt der heiden
in da engegen gieng
so gar mit grossen freiden
er sie gar schon empfieng
[75a] In ein loch das was lere
wurdent sie hin geleit
man thet in grosse schwere
vnd michel arweit
da sprachent clegeliche
die fürsten hoch geboren
her got von hymmelriche
laß dir es wesen zoren
Da sprach palmunt der reiche
ir söllent glauben mir
ir arnent sicherliche
das ir so grosse gir
hettent auff mich mit streiten
vnd ouch den schaden gros
da alffan zů den czeiten
ward von üch sigeloß
Vnd het ich auch in pflichte
hugdieteriches baren
er kem von mir nichte
ich lies in wol bewaren
das er mir nit entrunne
hie auff die trüwe mein
wann brot vnd kalter brunne
das miest sein speise sein
Wir land die helde kiene
in grossen nöten hie
wolfdieterich in der griene
vnd in dem walde gie
vnd da er zů der linden

wider vmme kan
da kunt er niergent finden
sein werde dienstman
  Da nu wolfdieteriche
sie weder hort noch sach
so rechte traurigkliche
er zů jm selber sprach
ach got von hymmelriche
wa seind mein dienstman
a] die ich so traurigkliche
hab hinder mir gelan
  Mit traurigem můte
er vnder die linden saß
der edel ritter gůte
jm manchen schlag da maß
was sol ich auff der erde
fürbas zů einem man
seit ich die helden werde
also ferloren han
  Sein klagen das was grimme
michel vnd auch groß
er rüfft mit lauter stimme
wa seind mein eitgenoß
dise abentüre
erhorte palmunt
die risen vngehüre
auff sprungent an der stunt
  Da hůb sich zwischen in beiden
ein vngefieger schal
der vngeteifte heiden
rieffet lawt über al
wol auff ihr helden here
vnd bringent mir den man
des stim ich also fere
in dem wald gehöret han
  Sie lieffent an der ferte
der bürge berg zů tal
sie strauchtent dicke herte
vnd nament manchen fal
ee sie dar kummen waren
da sie den iungen man

[redacted]

wolfdieterich hoch geboren
mit augen sahen an
Sie sprachent rede bitter
vil dicke pfuch pfach
in ward da zů dem ritter
über den brunnen gach
[75c] der edel fürste gůte
sprang auff behendigklich
mit vnferczagtem můte
der held wolfdieterich
Wilcher der kam gesprungen
vnd der ir meister was
er trat hin gen dem iungen
gar frefelich in das gras
er sprach mit seiner stange
dein waffen můß ich han
vnd gib dich mir gefangen
da ist nit anderst an
Ich han mein swert gefieret
von kriechen sicherlich
[75d] kein hant hatz nie berieret
du solt auch mercken mich
ich sag dir vngebetten
wiltu es von mir han
du můst mir neher treten
du vngefieger man
Da in dem walde griene
wilcher das nit enlie
gegen dem helde kiene
er da ferwaffet gie
er wolt da von dem iungen
das schwert empfangen han
da was jm misselungen
es můst jm anderst gan

Hie schlecht wolfdieterich die risen zů tod die jm sein diener hetten ob dem brunnen in dem walde.

[76a] Er lieff da in der griene
den starcken risen an
wolfdietereich der kiene
der schlůg den grossen man

[redacted]

da vnden bey der bruste
gab er jm einen schlag
von ganczes herczen geluste
das er dot vor im lag
Ein riß mit eim geschelle
da von der linden schreit
das dot was sein geselle
das was in allen leit
er begunde sprechen
wör dich du ritter fein
ich will noch hůte rechen
den lieben gesellen mein
Mit seiner stehelin stangen
frumt er jm̃ vngemach
wa er in mocht erlangen
das jm gar we geschach
dem edelen fůrsten werde
gab er da einen schlag
vnd das er auff der erde
vor jm gestrecket lag
Nu můstu dich gefangen
on alle genade geben
du wöllest dan nit langen
behalten hie dein leben
mit meiner freien hande
so nym ich dir dein leib
du gesichst in kriechen lande
niemer weder man noch weib
Wie trawstu mir so sere
so sprach wolfdieterich
held dein gemiet ferkere
vnd thů bescheidenlich
vnd laß mir auch nit mere
dann das ich bey mir han
vnd laß mich durch dein ere
gesunt hie von dir gan
Der riß auß grosser freise
dem held antwurtet do
er sprach deiner waltreise
wirstu noch hůt vnfro
ich will dich binden faste

so sprach der grosse man
an eines baumes aste
mûstu dein ende han

Das hencken wer zû schwere
so sprach wolfdieterich
ich sag dir ander mere
du starcker riß gemelich

ich bin der ritterschefte
das weißt got auch ein man
wie wol ich menlich krefte
zû diser czeit nit han

Er trat jm alles nôher
dem vngefiegen man
sein hant die hûb ér hôher
der fûrste lobesan

er schwang im von dem leibe
einen schenckel gros
er sprach von rechtem keibe
henckens du mich erloß

Des risen grosses trawen
das ward da gar geschwigen
wann er mûst selber schawen
den schenckel vor jm ligen

sein leib mûst leiden schmerczen
vnd vngefiege pein
er sprach von grimmen herczen
wie mochtst so mirbe sein

Ich meint das tausent clingen
mit stahel wol geschmit
mechtent mit keinen dingen
mich doch ferhawen nit

[76c] noch von meim leib geschwungen
die wunde thet jm zoren
doch mûst er von dem iungen
den schenckel han ferloren

Der edel fûrste reine
er facht gar kreftigklich
er lieff da an gemeine
die risen all gelich

sein schwert zû beiden handen
er fassen da began

da ward mit zorn bestanden
der fürste lobesan
Das schwert in seiner scheiden
das jm sein vatter gab
das frumte manchem heiden
des tages in sein grab
die bůch die warheit sagen
das er da mit gewalt
zwölff risen hab erschlagen
da ob dem brunnen kalt
Palmunt hort zů der stunde
gar bald der risen clag
auff der burg zů tremunde
ist war was ich üch sag
er stůnd da auf gar balde
vnd wefte sich zů hant
er gieng da hin zů walde
da er wolfdieterich fant
Erst ward wolfdieteriche
der sorgen vil bekant
da in so zornigkliche
der arge heiden fant
da er den ritter gůte
zům ersten anesach
auß zornigklichem můte
er zů wolfdieterich sprach
Nu sagent an gar balde
was hand ir mich geczigen
das ir mir hie zů walde
mit streit wend angesigen
das mieget mich gar sere
vil ausserwelter tegen
nu wör dich ritter here
wir miessent streites pflegen
Da zugent von den seiten
die schwert die kienen man
sie lieffent zů den zeiten
da beid einander an
gar mit menlicher stimme
als wir das hörent sagen
die schwert wurden mit grimme

von in beiden geschlagen
Sie tribent einander vmme
die zwen kienen tegen
manchen, weg so krumme
mit stichen vnd mit schlegen
der streit begunde herten
der schweis da von jm floß
mit manheit sie sich werten
sie warent manheit ploß
Wolfdieterich der werde
der gab dem heiden ein schlag
vnd das er auff der erde
vor jm gestrecket lag
mit zornigklichen sinnen
schlůg er auff in das ist war
er kund in nie gewinnen
als tůr als vmb ein har
Auff sprang da schnelligkliche
der vngeteifte man
den held wolfdieteriche
den lieff er zornigklich an
da in dem walde griene
er faste auff in schlůg
wolfdieterich der kiene
jm keinen schlag fertrůg
[77ᵃ] Sie stritten vngescheiden
vncz in der tag zerran
da entwich der arge heiden
von jm hin in den tan
da kam ein zwerg gegangen
zů herr wolfdieterich
er ward gar schon empfangen
er sprach gar tugentlich
Ich will dich in dem tane
deins vatter geniessen lan
dem heidennischen mane
můstu gesigen an
das lone got der here
dem lieben vatter mein
das er dir thet die ere
du cleines zwergelein

Des bistu zwerglin milte
doch ein getrüwer man
das du mich in der wilte
wilt des geniessen lan
dem edeln fürsten ellende
was da der cleine hold
es bot jm von der hende
ein adeliches gold
Es sprach ach fürste gůte
se hin das fingerlein
vnd leb nach hohem můte
dir wirt noch tugent schein
vnd thů. das ich dich lere
fürste hoch genant
so er nu an dich kere
stoß dein schwert in den sant
So machstu in geschwinde
da seines lebens frey
sein ring werdent so linde
recht als ein weiches pley
die nacht ward hin gelassen
der tag den schein gewan
der clein sprah zů dem grossen
nu můß ich vrlob han
Da wolfdieterich der werde
des heiden ward gewar
da sties er in die erde
sein liechtes waffen clar
der heiden eilte balde
als ich es han fernummen
er was schnell in dem walde
zů wolfdieterich kummen
Er sprach gar zornigkliche
wol her wiltu dich weren
so stell dich ritterliche
wiltu dein leben erneren
palmunt der hoch geborne
der was ein kreftig man
in einem rechten zorne
lieff er wolfdieterich an
Er zoch da von der seiten

ein schwert der kiene man
då mit er bey sein czeiten
vil schadens het gethan
da hůb sich von in beiden
groß iamer vnd auch not
der vngeteifte heiden
fürt an ein bringen rot
  Vor schaden sicherlichen
so was palmunt behůt
er facht gar kreftigklichen
gegen dem kriechen gůt
sie fachtent vngescheiden
die czwene kienen man
da auff der grienen heiden
vncz in der tag zerran
  Der heiden hoch geborne
der lieff da in den walt
in einem rechten zorne
über einen brunnen kalt
[77°] vnd wer mit seinem munde
des selben brunnen tranck
der zů der selben stunde
gar schnel trey spring vfsprank
  Des brunnen fluß hie merke
den thůn ich üch bekant
wann fünfczehen man stercke
gewan er da zů hant
da pleib der heiden reiche
bis an des tages schein
zů wolf herr dietereiche
kam aber das zwergelein
  Bibunck ein fürste reiche
so hies der cleine man
er gieng gar tugentleiche
für herr wolfdietereich stan
es gunde lawte lachen
sprach lieber herre myn
üwer widersachen
ist nu gegangen hin
  Yber einen kielen brunnen
das thůn ich üch bekant

[redacted]

da von hat er gewunnen
fünfczehen man sterck zů hant
das soll alles gůt werden
sprach wolf herr dieterich
der heid mit wilden berden
der kam gar zornigklich
  Er lieff gar schnelligkliche
den werden ritter an
der held wolfdieteriche
von czoren da empran
sie fachten als wir sagen
bis an den tritten tag
da ward von jm geschlagen
vil mancher herter schlag
  Doch sach man balde reisßen
des heiden halßberg gůt
das schůf wolfdietrichs eisßen
er gewan gar hohen můt
er schlůg jm von dem munde
bis nider auff das lant
sein harnasch zů der stunde
mit seiner freyen hant
  Da jm was misselungen
der heiden lawte schre
er můste vor dem iungen
da siczen in den cle
vncz jm ein hembde reiche
kam von dem leibe do
des ward wolfdietereiche
gar auß ,der massen fro
  Das was mit grossen eren
sant iörgen vor gewesen
vnd als wir das noch hören
beide singen vnd lesen
das het da angetragen
der heidennische man
was auff in ward geschlagen
kein schwert in nit gewan
  Nu will ich üch bescheiden
wie er das hembde fant
der vngeteifte heiden

fůr in der cristen lant
ein edel closter reiche
er darinn gewan
das hembde kostperliche
leit da der heiden an
  Wolfdieterich zů der stunde
des da nit enlie
mit lachendem munde
er vor dem heiden gie
er sprach held auß der massen
dein leben an mir stat
du soltst dich teiffen lassen
das were hie mein rat

[78ª] Hie streit Wolfdieterich zů dem tritten male mit dem heiden b
munt, vnd schlůg von jm sant iörgen hembd, vnd schlůg in nider, da wo
er sich nit lassen teiffen, da schlůg er jm das haubt ab.

  Vnd liessest deinen glauben
hie vnder wegen sein
dich wöllent gar betauben
hie die abgöt dein
sie fierent dich zů hölle
du wunder kiener wigant
er sprach ach traut gesölle
nu glaub an got zů hant
  Woltstu mich hie betauben
sprach der heidennische man
nu hab du deinen glauben
vnd laß mich meinen han
ee ich wölt cristen werden
vnd leůgken der götte mein
[78ᵇ] ich wölt ee auff der erden
des grimmen todes sein
  So můstu werlich sterben
so sprach wolfdieterich
du magst kein gnad erwerben
das wissest sicherlich
das mag in allen landen
doch nieman vnderstan
es můß von meinen handen
dir an dein leben gan

Da er an got nit gelaubet
vnd er auch das empfant
sein vngeteiftes haubet
schlůg er im ab zů hant
der held wolfdieteriche
entweft sich in dem tan
er leit an schnelligkliche
das hemde lobesan
Das thet wol one straffen
der edel fürste gůt
vor aller hande waffen
was sein leib wol behůt
er weft sich wider balde
als ichs fernummen han
vnd schied da auß dem walde
der tugenthafte man
Da vor dem selben walde
stůnd ein feste löbelich
zů der gieng harte balde
der held wolfdieterich
die heidin one laugen
gieng an die zinnen stan
sie sach mit iren augen
den werden cristen man
Wolfdieterich gar balde
da zů der bürge gie
sein roß er in dem walde
da ob dem brunnen lie
jm was also gahe
dem edelen ritter zart
er gieng der burg gar nahe
ee man sein geware wart
Da vor der bürge porten
fand er ein grossen man
mit senften siessen worten
er sprechen da began
sagt wend ir mir nit lassen
mein werde dienst man
die ich auff freier strassen
von üch ferloren han
Der starck portnere

[redacted]

wolfdieterich anesach
[78d] in zornigklicher gere
er zů wolfdieterich sprach
durch deinen übermůte
werdent sie nit gelan
du solt auß meiner hůte
bas von der porten gan
Oder wir miessen vns beide
hie stellen an ein kampff
wolfdieterich kam zů leide
ein nebel vnd ein dampff
da sprach in dem ellende
der fürste lobesan
on alle missewende
so will ich hie gestan
Der grosse stieß den cleinen
da mit den fiessen sein
wolfdieterich dem reinen
ward groß beschwerde schein
sie steltent sich zů streiten
die stolczen tegen zart
da ward zů den geczeiten
ir keiner nit gespart
Der riß mit grimmen worten
was geheissen alffan
der lieff da vor der porten
den held wolfdieterich an
er wond in haben funden
aber merckent mich
da entwich jm an den stunden
der held wolfdieterich
Sie schlůgent auff einander
so rechte zornigklich
dem wilden salemander
baret der kriech gelich
der in dem wilden feüre
auch sich erkennen lat
der edel held geheüre
stiftet menliche tat
[79a] Der rise sich auch werte
er was ein kiener helt

sein manheit in ernerte
er was darczů geczelt
das er der kienste were
der da zů lande was
so sagte man die mere
von jm on allen haß
  Der rise ausserkorne
der ward erczirnet gar
vnd das der hochgeborne
so frefenlichen czwar
jm antwurt mit sein worten
er sprach du schallest vil
das ich dich vor der porten
noch hüte hencken wil
  Das söllen ir herre lassen
durch nieman dann durch got
ir sölt üch zornes massen
es wer ein grosser spot
vnd laßt mich des geniessen
das ir ein herre sint
land üwern zorn zerfliessen
hie durch der megde kint
  Der groß da mit der stange
hin nach dem cleinen schlůg
der clein saumt sich nit lange
wann er jm nüt fertrůg

schlůg wolfdieterich ein grossen risen zů tod, der ein portner was, vor dem berg da sein diener in gefangen lagen

mit ellenthaftem můte
schlůg in der iunge do
jm ward gar wol zů můte
da es geriet also
  Nu hörent mit den oren
wie das der schlag geriet
den grossen waldes toren
er ob dem girtel schriet
er schriet jm eine wunde
jm wůchs groß vngemach
das man jm an der stunde
lung vnd auch leber sach

Er sprach riß durch dein ere
nu laß mich haben frid
erlaß mich fürbas mere
deiner hencke wid
deine böse wort vnreine
die duchtent mich nit gůt
ir hand ferstanden cleine
wie eim fremden ist gemůt
Dannoch so hielt der grosse
gar kreftenlichen streit
doch můst er tods genosse
da werden an der czeit
wolfdieterich der werde
schlůg seinen kempff genoß
vnd das sein blůt die erde
vnd auch das feld begoß
Das haubet von dem leibe
schlůg er jm als man seit
sein kinden vnd seim weibe
frumt er groß herczen leit
seind freind vnd all sein mage
die wurdent leides vol
das rachent sie gar trage
wol ich das sprechen sol
Darnach was nieman inne
da worden der getat
[79d] die edel küniginne
zů hofe gienge trat
vnd wolten haben gessen
sie waren sorgen frey
den helden hoch fermessen
wont manig murschel bey
Gesotten vnd gebraten
da man sich nüt fersach
wolfdietreich wol beraten
da zů der türen einbrach
er sprach wol auff ir heiden
der kurczweil ist genůg
römer wart vnbescheiden
das man jm das fertrůg
Mit stielen vnd mit bencken

so lieffent sie in an
keiner mocht jm da nit wenken
sie můstent stille stan
die alten vnd die iungen
als vns das bůch nu seit
auff miteinander sprungen
es was in allen leit

Sie lieffent all ferwegen
gegen der tür hin dan
der ‚wunder‘ kiene tegen
fürstůnd in da die ban
hörent wie ritterliche
wolfdieterich da facht
er facht gar kreftigkliche
der werde held geschlacht

Die benck gar sere kullent
da auff den selben tag
sein schleg die erhullent
recht als ein tunder schlag
er facht also geschwinde
wem soll das misse hagen
der wirt vnd sein gesinde
die wurdent gar erschlagen

Die speis vnd auch die tische
sach man vol blůtes schweben
den edelen ritter frische
sach man nach preise streben
treyczehen fürsten haubet
des tags er abeschwanck
wie das er sie betaubet
darnach stůnd jm sein danck

So ward der sig erfochten
mit einer schnellen fart
fürbas so sůchte nochten
der edel ritter zart
der fürsten gesinde
die fand er als wir sagen
yegklichen gar geschwinde
da seinen herren clagen

Er fragt sie was in were
sie schwigent all die czagen

[redacted]

wann sie die rechten mere
jm nie torstend gesagen
er bat sie vmb den schlissel
der zů dem kercker gie
keiner auß seinem trissel
torst jm antwurten nie
Vch triegent ůwer sinne
so sprach der werde gast
antwurtent mir mit mynne
meins swertz mir nie gebrast
wann da mich warff alleine
einer zů der erden hin
auff mein haubt mit eim steine
ich wer anderst dann ich bin
Ir keiner nit geleiche
durch seinen willen thet
der held wolfdietereiche
der thet aber sein bet
sie schwigent all gemeine
da vor dem fürsten clar
[80b] bis sie vom fürsten reine
gros zorns wurdent gewar
Er hůb sie gegen dem rauche
den lies er in sie gan
als man thůt dem knoblauche
da sprach der werde man
ir kindent niemere
eins tages werden alt
das nym ich auff mein ere
so sprach der ritter bald
Ir sölt mir geben die schlissel
das ist mein bester rat
wann ůwer schneder trissel
da wider kallen hat
vnd thůnd ir das nit schiere
des sey mein trüw ein pfant
von meinem schwerte ziere
da werdent ir zertrant
Vnder in so was ein heiden
vnd der die schlissel empfie
er sprach ich wölt ee scheiden

mich von dem leben hie
in trüwen vnd sölichen eren
ist mir von herczen zoren
vmb meinen lieben heren
das ich den han ferloren

Ee ich mich liesse nöten
des schlissel zů der stunt
ich liesse ee mich töten
sprach er durch seinen munt
ich will mich nit geschenden
das redt er one won
die schlissel von mein henden
miessent beschlossen ston

Wolfdietrich ward ferblichen
vnd missefar von zoren
das du redst so törlichen
des bistu der ferloren
straß vnd pfat die beiden
sehent niemer die augen dein
ich sag dir wilder heiden
es můß dein ende sein

Das schwert von seiner seiten
gar schier geczogen wart
da ward zů den geczeiten
ir keiner nit gespart
er zuckt in bey dem hare
vnd truckt in vnder sich
sein liechten augen clare
stach er jm auß sicherlich

Noch wolt der grimme heiden
die schlissel nit auff geben
bis er sich můste scheiden
von seinem feigen leben
als wir das hören sagen
der ritter vnferczeit
ergreiff in bey dem kragen
den hals er jm abschneit

Da nam jm an den zeiten
der held auß kriechen lant
die schlissel von seiner seiten
mit seiner freien hant

der edel ritter gůte
der ferte nie enlie
mit vnferczagtem můte
er zů dem turen gie

Harte.grimmelliche
den turn er da auff schlos
er růft gar tugentliche
wa seind mein eitgenoß
die ich da in dem walde
so schnell ferlören han
die söllent sich freüen balde
ich will in zů hilffe stan

Sie nament all geleiche
des herren stimmen war
[80d] der eine sicherleiche
růft wider vmbe dar
bistu von kriechen landen
der vnser aller trost
vnd der vns von den banden
des todes hat erlost

Bechtung der alte greise
schrey herr ich můß üch clagen
ich mag es fürste weise
doch lenger nit fertragen
man gab hie vnserem leibe
wasser vnd kranckes brot
sölt wirs kein lenge treibe
wir miestent werden dot

Wolfdieterich sprach on lagen
das ist mir werlich leit
jm überlieffent die augen
als vns dis bůch hie seit
er fant da ligen eine
ein riemen der was lanck
der was auch nit zů cleine
starck vnd nit zů kranck

Ein scheit von einer bůchen
stricket er daran
da wolt sein heil fersůchen
der fürste lobesan
er sprach wartent der bůchen

ir lieben dienstman
ich will mein heil fersůchen
ob ich ůch helffen kan
Der edel fůrste cziere
sein lieben dienstman
zoch da herauß gar schiere
vnd halff in auch daruan
an einem kielen morgen
sie lenger nit enbitten
sie warent in grossen sorgen
das in wůrd nach geritten
[81a] Das forchtent sie gar faste
sie rittent ůber macht
wol ein gancze raste
jm wald begreiff sie die nacht
sie schlůgen ein feůr fůr wore
die tegen lobesan
stock holcz vnd darczů rore
trůgent sie vil daran
Sie sassent darumb mit eren
die miede thet in we
wol zwölff warent der here
vnd anderst nieman me
da sprach wolfdieteriche
der edel fůrste her
ach meister tugentliche
wa seind deiner sůne mer
Da siczent nu czehen
wa migent die sechse sein
ist den nu ůt geschechen
das sag mir meister mein
mit weinen also sere
sprach sich der alte do
ich weiß nit lieber here
sie seind leicht etwo
Hin auß dem streit ferswunden
da sprach der iunge man
ich man dich an die stunden
die got will ůber vns han
an dem iůngsten tage
so alle welt fůr in kunt

[redacted]

das du mir sagst die frage
vnd warheit an der stunt
Bechtung der sprah geswinde
ich můs die warheit sagen
die meinen lieben kinde
seind zů constantinoppel erslagen
wann ich mit lachendem munde
ůch trost in ůwer not
[81b] so sach ich an der stunde
ir einen fallen dot
Was möchte das gemachen
sprach sich der iunge man
wie mochtest du gelachen
da du dein leid sachst an
vnd het ich es gesehen
ich wer darumb bliben dot
oder es wer geschehen
ich het gerochen ir not
Da dacht jm also leide
der tugenthafte man
er czoch auß seiner scheide
sein schwert was freissan
sich wolt der fürste iunge
darein gerigen han
da zucket in bechtunge
bald hinder sich hindan
Er sprach neůn lieber here
durch got gehaben ůch wol
kein man auch also sere
sein leid nit clagen sol
sie warent all mein kinde
vnd thůn doch nit also
wolfdietrich sprach geswinde
ich würde niemer fro
Crist herr gib mir geleite
so sprach der werde man
wie mag ich die arweite
so frie ferdienet han
das ich so gar ferkauft
mit vngelicke bin
ee dann ich ward getauft

trûgent mich die wolff hin
  Vnd das ich nur alleine
geteiffet wer gewesen
ich flûcht den wolffen gemeine
das sie mich liessent genesen

[81c] **Hie saß Wolfdieterich ob einem brunnen mit seinen eilf dienstmannen, vnd gedacht jm so leides das sein brieder in fertreiben wolten, vnd das bechtungs sûn erschlagen warent, das er sein swert wolt durh sich stechen,**

so were ich ioch embunden
hie diser grossen not
mich rüwt an diser stunden
deiner lieben kinde dot
  Sie baten in gemeine
das er sein clag lies sein
herbrant erczerret cleine
sein hemde seidin fein
das er dem fürsten reine
sein wunden da ferbant
die man jm warff mit dem steine
da bey er in dar nach kant
  Sie sassen bey dem feüre
den tag vncz an die nacht
[81d] da sprach der fürst gehüre
wolfdieterich der geschlacht
nu legent üch hin schlaffen
ich wil der schiltwacht pflegen
so mecht vns got wol straffen
sprachen die kienen tegen
  Es ist zû vil üweren gieten
traut lieber herre mein
warumb wolten ir hieten
vnd wir üwer diener sein
wir wend nach freindes sitten
bey üch siczen vnd gan
ir hand gar sere gestritten
ir söllent rûwe han
[82a] Da sprach mit hipschen sachen
der edel fürste her
land mich noch heinacht wachen
es gelustet mich gar ser

vnd das ich üwer hiete
ir lieben brieder mein
wölt got durch sein giete
das es lang mecht gesein

Bechtung sprach mit listen
üch sůcht ein rauhes weib
wie wöllen ir üch fristen
üweren stolczen leib
sie hat üch herr gesůchet
wol siben gancze iar
zů man sie üch gerůchet
das sag ich üch für war.

Er antwurt jm mit tugent
wie sol ich das bewaren
ist weger in der iugent
man sol kein arweit sparen
der leib der würt ye treger
er můs mit nöten leben
ist in der iugent weger
dann in dem alter geben

Sie legten sich behende
da nider in den than
wolfdieterich der ellende
gieng zů dem feüre stan
da stůnd an der schiltwachte
der ausserwelte tegen
bis an die mittennachte
des het er sich ferwegen

Da bechtung was entschlafen
da kam das rauhe weib
hin zů dem feür gelafen
sie sach des fürsten leib
sie gieng auff allen fieren
recht als ein wilder ber
[82b] bistu von wilden tieren
wa magstu kumen her

Da sprach die rauhe else
ich bin geheüre gar
ach edeler fürst mich helse
du würst noch sorgen bar
ich gib dir ein künigreiche

vnd manig weites lant
treisßig bürg wunnigkleiche
die dienent deiner hant
Das ist nit in mein sinnen
so sprach wolfdietereich
das ich dich wölle minnen
du wilde waldin reich
farhin zů der hellen vnder
du bist des teüffels genos
mich nymmet yemer wunder
dein vngefieger dos
Da nam sie einen zauber
vnd warff in auff den man
vnd das er fast ward tauber
dann ich üch sagen kan
bis sie jm von der hende
schwert vnd harnsch nan
da sprach der held ellende
wie sol ichs fahen an
Als bald nu erwachen
mein eilff dienstman
so werden sie mein lachen
das ich kein wör me han
sie werden alle sagen
ich hab mein schwert aufgeben
vnd sprechen ich sey ein zagen
was sol mir nu mein leben
Er kund sich nit gefristen
sie macht jm durch den than
ein weg mit zauber listen
darauff kam der iunge man

[82c] **Hie kam die rauh Elß zů wolfdieterichen in den walt, da sie lagen bey dem feüre. Vnd beczaubert in mit irem zůgan, vnd fürt in mit ir, vnd bit in das er bey ir schlaffe, sie wölle jm ein gancz künigreich geben.**

er lieff in schneller eile
da durch den walt zůhant
des weges zwölff meile
da er rauch elsen fant
Sie sprach wiltu mich minnen
iunger wolfdieterich

da antwurt ir mit synnen
der held gar zornigklich
balde schnelligkliche
gib mir schwert vnd folen
das du mir so böstliche
heinacht hast gestolen
So leg dich in mein geren
du wegemieder man
[82d] ich scheitel dir mit eren
dein löcke wunnesan
ich begern nit deines leibes
der teüffel schlaf bey dir
eins sölichen rauhen weibes
ich werlich wol embir
Da nam sy aber ein zauber
vnd warf in auff den man
vnd das er fast ward tauber
wann sy jm vor hat gethan
vnd das der fürste milte
ward schlaffen da zůhant
vnd mit seinem schilte
sanck nider auf das lant
[83a] Obwendig seinen oren
sie jm das har abschneit
sie macht auß jm ein toren
als vns dis bůch hie seit
er gieng also vnweise
ein halb iar in dem tan
vnd das er nu die speise
da von der erd gewan
Auff sprang in grossen smerczen
herczog bechtung zů hant
wann er erschrack von herczen
da er wolfdietrich nit fant
er sprach wa ist mir kummen
der liebe herre mein
ach got in hat genummen
die rauhe elß dahin
Als wir es hören sagen
er weckt die süne sein
er sprach nu land vns clagen

ir lieben kinde mein
wann wir hand vnsern heren
gar iemerlich ferloren
er sprach wa sol ich keren
nach dem held hoch geboren
  Sie sprungent auff getrate
vnd sprachent vatter mein
durch got vns selber rate
vnd was das best mūg sein
der alt sprach traurigkliche
mein rat der ist gethan
crist in dem hymelriche
der wöll vns bey gestan
  Wir miessen vns darnach keren
recht als die zwinget not
bis das wir vnsern heren
sehent lebent oder dot
nit land ūch das belangen
reitent gen constantinoppel dan
vnd gend ūch da gefangen
dem kūnigen lobesan
  Den schwerent all gemeine
sich hebet arweit vil
die eid haltend ir wol reine
als ich ūch sagen wil
wann ir secht wolfdieteriche
ir lieben sūne mein
das ir dann all geliche
der eid ledig sein
  Bechtung da gar geschwinde
leit einen koczen an
er sprach ir lieben kinde
nu land mich vrlob han
mit weinen one massen
geschach jm manig segen nach
da ward im auff der strassen
sein herren zů sůchen gach
  Da reit er durch die wilde
er bat sich got bewaren
der edel fürste milde
wolt über möre faren

er kam hin an die halde
vnd an des möres tran
da fůrt man über balde
den vnferczagten man

Er reit mit grossen sorgen
da von dem mör zů hant
er kam an einem morgen
gen troy in das lant
er sach die rauhe else
da vor der porten stan
auff einem hohen felse
bechtung der kiene man

Der was in freiden schweben
er sprach fraw künigein
ich bit das ir mir geben
den lieben herren mein
[83c] den ir mir listigklichen
hand da zů wald genummen
er ist mir sicherlichen
auß meiner hůte kummen

Die rauh elß sprach für wore
ich hab sein nit gesehen
was zeihestu mich tore
dir mag noch leid geschehen
das du ye torstet keren
ferweffet in mein lant
wann keiner deiner herren
ward mir noch nie bekant

Ir sagent vnrecht zware
ir hettent in geren gehan
ist me dann siben iare
das ich in behietet han
wann eine cleine weile
so seind ir zů jm kummen
vnd hand in kurczer eile
mir meinen herren genummen

Da nam sie einen zauber
sie wolt in geworffen han
ich kum nit in dein clauber
als du vor hast gethan
meins iungen herren leibe

ist auch geschehen also
hin von dem rauhen weibe
schied sich der alte do
Er wallt mit grosser krefte
hin durch die heidenschaft
mit grosser ritterschefte
er hette heldes kraft
durch tal vnd über heide
durch manig weites lant
er was nach gestorben vor leide
da ir wolfdieterich nit fant
Er wallte gar geschwinde
gen constantinoppel dan
da fant er seine kinde
an einer zinnen stan
sie lieffent jm engegen
vnd battent in feriehen
ob er den kienen tegen
doch yergent het gesehen
Neün ich sprach der alte
ich förcht er seyge dot
ir clag ward manigfalte
vmb ires herren not
so haben wir auch ferloren
beide trost vnd vnser er
söllen wir den hoch geboren
gesehen niemer mer
Sie weintent all geliche
in thet der iamer we
sie forchtent wolfdieteriche
gesehen niemerme
sie warent mit leid vmbczogen
die getrüwen helden gůt
darczů kam künig bogen
vnd künig wasmůt
Sie empfiengent bechtungen
da sie in sahen an
seind ir kumen nach den iungen
wa hand ir wolfdietrich gelan
er sprach ich han mein heren
so wunnigklich ferloren

ich weiß wa ich sol keren
nach dem fürsten hochgeboren
Da sprach der künig bogen
du solt dich sein ferwegen
ich sag dir one frogen
wilt vnser zweyer pflegen
mit also gůten truwen
als du jm hast gethan
es darff dich nit geruwen
du solt thůn vnd auch lan
[84a] Ich můs mich sein ferwegen
ich weiß nit wa er ist
das aber ich den tegen
yergent zů sůchen wist
ich red es vnferholen
ich sůch den herren mein
wann er ward mir empfolen
von dem vatter sein
Seit aber ich weiß nienen
mein herren wolfdieterich
so schwer ich üch zů dienen
mit meinen sünen gelich
das will ich mein trüw geben
so recht gewilligklich
es hab dann noch sein leben
mein herr wolfdieterich
Kem der wider zů lande
ir edelen herren mein
so wöllen wir one schande
der eide ledig sein
das sol vns nieman weren
das red ich auch da mit
an vnserm lieben heren
brech wir vnser trüwe nit
Wölt ir nit anderst dingen
so miest ir gefangen sein
fünf band hieß man bringen
ye zwen schmit man darein
on freid mit grossem trauren
můstent sie allczeit wesen
tag vnd nacht auff der mauren

woltent sie anderst genesen
Die edelen fürsten gůte
die giengent an der wacht
man saczt in heimlich hůte
da beide tag vnd nacht
wann sie in iren banden
ein wanck hetten gethan
so wolt man sie mit schanden
dann all ferderbet han
Da lieff wolfdieteriche
der edel fürste clar
zů walde gar törliche
gar schier ein halbes iar
bis got an seinem leibe
nit lenger mocht fertragen
er thet dem rauhen weibe
gar bald sein botschaft sagen
Sie sach in grossen nöten
den engel vor ir stan
er sprach woltstu hie töten
so gar ein biderman
er sprach got thůt dir sagen
du vngetrüwes weib
laß in kein zauber tragen
got nympt dir deinen leib
So redt der werde bote
da das rauh elß fernam
vnd das er kam von gotte
sie thet als ir geczam
sie gieng hin schnell vnd balde
da sie den iungen man
het in dem wilden walde
mit zauber lassen gan
Er gieng dört als ein tore
der wunder kien wigant
den czauber auß dem hore
nam sie jm da zů hant
da gewan er von dem weibe
sein krafte wider gar
wann das er an dem leibe
was schwarcz vnd missefar

Sag wiltu mich noch mynnen
iunger wolfdieterich
des antwurt er mit sinnen
der tegen wunnigklich

[84c] Hie kompt der engel zů der rauhen Elsen, vnd straffet sie, dar das sie gern mit wolfdieterichen hette zů schaffen gehebt, Dannocht sie in über mör in ir lant gen alten troy.

er sprach neün auff mein ere
üch würd der tauff dann geben
so will ich niemermere
mit freiden mit üch leben
Darumb so sorg du cleine
vil edeles fürsten kint
ich würd geteiffet reine
wann dein sinn mit mir sint
du findst noch an mir freide
die dir gar wol behagt
wie wol dir hie zů leide
mein schwarczer leib betagt
Mir stand hie meine sinne
sprach da der werde man
[84d] nach keiner frawen minne
wann vmb mein dienstman
wa die mir hin seind kummen
da ir mich in dem tan
mit zauber hand genummen
darumb můs ich traurig stan
Sie sprach die jüngelinge
seind zů dein brüdern kummen
die hant sie ferschmit in ringe
vnd hand sie gefangen genummen
sie woltent dein nit fergessen
noch auß dem herczen lan
das miessent die held fermessen
dört in den ringen gan
[85a] Seind ir ein küniginne
so sagent mir für war
ob ich üch wölte minne
wie kem ich durch das har
ob ich hie in dem walde

[redacted]

wölt früntschaft mit üch han
des antwurt sie gar balde
dem fürsten lobesan
Wölt ir in freintschaft leben
üch würt ein weites lant
vnd würt üch wider geben
üwer gůt schwert in die hant
das ich üch nam zů walde
da mit den listen mein
35b] so wolauff zů hauß balde
es soll licht also sein
Sie nam da bey der hende
den tugenthaften man
sie fůrt in an ein ende
über des möres tran
sie fůrt in zů troy ein
das was ein weites lant
sie sprah wend ir mir freiden sein
das dient üch alles sant
Mit freiden wer ich geren
mecht es mit got gesein
sust můß ich freid emberen
wann üch die augen mein

e saß die rauh elß in einem iunckbrunnen, vnd gieng ir die rauhe haut ab, da beschlieff sie wolfdieterich zů stunt.

5c] ansehent so ferwassen
das triebet mir mein můt
sie sprach das sölt ir lassen
edeler fürst hoch gemůt
Sie fůrte so getrate
den fürsten lobesan
in eine kemnate
het sie ein iunckbrunnen stan
da was ein seite kalde
die ander seit was warn
darein sprang sie gar balde
sie bat sich got bewaren
Rauh elß die küniginne
ward in dem tauff genant
frawe sigeminne

die schönst über alle lant
da in des brunnen wauge
het sie die haut gelan
es sach auch nie kein auge
kein weib so wol gethan
Sie ward clein an dem leibe
wol geschaffen überal
recht als ein kercze scheibe
getreget hin zů tal
ir fąrb ward mynnigkliche
gar schön vnd wunnesan
da ward wolfdieteriche
so teüffellichen stan
Sie sprah wend ir mich minnen
mein herr wolfdieterich
da antwurt ir mit sinnen
der held gar schnelligklich
ia wer ich so geschaffen
als ich hie vor nu was
so wölt ich bey üch schlaffen
aller frawen ein spiegel glas
Sie sprach zů dem iünglinge
wend ir so schöne wesen
[85d] so weschent üch geringe
so seind ir auch genesen
vnd als ir sicherliche
warent vor manchem iar
schön vnd mynnigkliche
das sag ich üch für war
Da sprang er frölich nider
da in den brunnen dan
da er nu kam herwider
da was er wunnesan
mit senftem siessem sinne
er an ein bet da lag
mit frawe sigeminne
er da vil freiden pflag
Da hette hochgeczeite
der tugenthafte man
fierczehen tag weite
er fergaß nie seiner dienstman

wie er sie zů jm brechte
das kam jm in den můt
wie das er wolte fechte
mit otnit dem keiser gůt
Gleich ich jm auff der griene
sein geselle will ich sein
wann ist er wol so kiene
das er mir die brieder mein
mit gewalte mag ferstossen
das sie mir mein man
auch ledig miessent lassen
vnd was sie mir genummen han
Er sprach fraw sigeminnen
vil edele künigein
fertigent mich von hinnen
als lieb ich üch mag sein
ich wölte geren streiten
mit otnit dem kienen man
wölt got zů disen zeiten
das ich jm het gesigen an
Migent ir sein emberen
was hat er üch gethan
das ir in also geren
mit streit wöllent bestan
er sprach ach frawe reine
ich wils üch wissen lan
ich was ein knabe cleine
da wolt er mich czwungen han
In meines vatter reiche
er da zwölff graffen sant
er wolte sicherleiche
das ich jm zinßt das lant
ich embot im gen lamparten
vnd wann ich würd ein man
ich wölt in da zů garten
vmb sein eigen lant bestan
Zwing ich den held gehüre
sein geselle will ich sein
darczů sölt ir mich stüre
vil edele künigein
ich bedünck mich so byderbe

vnd das ich sey ein man
das ich in vmb sein erbe
zů garten will bestan
Wend ir die fart nit miten
ich fertig üch zů der not
vnd das ir von otniten
niemer geligent dot
sie hies jm an den zeiten
ein schiff gar wunnesan
mit greiffen gefider bereiten
vnd des lag vil daran
Sie thet jm an das schifflein
zů hilffe tragen me
sant iörgen hemd seidin fein
vnd weiß recht als der schne
vnd sant beatrix heiltum
darin fersigelt was
[86b] das halff dem herren vmbentum
das er gar wol genaß
Ein gůten marnere
sie jm gar bald gewan
der in fůrt one schwere
ein gůter nacht wint kan
er torft nit lange warten
er kam schier an die hab
vnd da er zů lamparten
solte treten ab
Seinen marner weise
lies er bey dem schiff hie
wein vnd auch gůte speise
er vil da bey jm lie
das er zwey iar mocht warten
also schied er von dan
da vor der burg zů garten
fant er ein linden stan
Da vmb die lind besunder
was es also hethan
das nieman torst darunder
kein kurczweil nit han
er wer dann sunderliche
durch streit kummen in das lant

als was wolfdieteriche
ein held zů seiner hant
Da auff der selben linde
sungent dir fögelein
auß siessen ton geschwinde
das besser nit mocht sein
da er nu hort die weise
vnd iren siessen schal
sie sungent wol nach preise
trostlen vnd nachtgal
Ir stim was wunnigkliche
ir kurczweil was gůt
da von wolfdieteriche
gewan gar hohen můt

r] **Hie kompt wolfdieteriche für keiser otnits burg, vnd begeret streits n jm, da ward er jm zů willen, vnd sach die keiserin heimlichen czů.**

vnd das da von dem tone
entschlieff der werde man
otnit der keiser schone
gieng an die czinnen stan
Da nu stůnd an der czinne
otnit der keiser gůt
neben jm die keiserinne
sie gab jm hohen můt
sie sprach gar tugentliche
ach lieber herre mein
wie tarr der so frefeliche
ligen vnder die lindein
Er sprach da gar behende
das giltet seinen leib
sein leben hat ein ende
'] das wissent schönes weib
er fert mit schalle czware
als ob das lant sein eigen sey
groß übermůt für ware
wont seinem herczen bey
Da sprach die keiserinne
neün lieber herre mein
mich dunckt in meinem sinne
er mag wol edel sein

[redacted]

vnd ligt von miede do
der ausserwelte tegen
er wer anderst nit also
vnder die linden gelegen
Er sprach ach schöne frawe
ich mein ir seien jm hold
[87ᵃ] nu hilffet nit die trawe
vnd auch sein rotes gold
das hie zů disen zeiten
scheint von seim helme liecht
er můs hie mit mir streiten
des erloß ich in niecht
Da sprach die ausserlesen
die edel keiserein
wie mecht ich jm hold wesen
in gesahen nie die augen mein
ir söllent auch den heren
gar ritterlich bestan
das zimt wol ůwern eren
das ir sein nit erlan
Das thůn ich werlich balle
ich won jm streites bey
er fert in sölichem schalle
als ob das lant sein eigen sey
das ich gewaltigkleiche
mein tag behalten han
er můs mir auch mein reiche
wils got hie ledig lan
Da sprachent die gemeine
sein werden dienstman
ach edeler fürste reine
so wöllen wir mit ůch gan
neůn sprach der keiser reine
ich will ůch hie heim lan
vnd will in alters eine
mit ganczem preis bestan
Sein harnasch zů der zeite
jm dar getragen wart
in wefte zů dem streite
die edel keiserin zart
ein sper mit grimmen worten

das nam er in sein hant
er trat hin für die porten
da er wolfdieterich fant
Hin trat gar zornigkliche
otnit der keiser clůg
auff spran wolfdieteriche
er ward zornig genůg
wie hand ir mich erschrecket
so sprach der werde man
ir hand mich vnsanft gewecket
ir hettents wol gelan
Ir mechten es gerůchen
sprach der keiser lobesan
ůwer heime sůchen
das ir mir hant gethan
vnd ůch vnder mein linde
so frefenlich hant geleit
nu wörent ůch geschwinde
vnd sey ůch widerseit
So strickent mir die riemen
seind ir ein byder man
so kan vns gescheiden nieman
seit ir mich wend bestan
ich han bey meinen zeiten
gar vil von ůch fernummen
vnd das ich bin durch streiten
in̄ ůwer land her kummen
Vnder der grienen linde
der edel keiser gůt
der band jm auff geschwinde
sein liechten stahel hůt
er band jm in trůlichen
fast zů dem leibe sein
da kam zů in geschlichen
die edel keiserein
Sie lůgte taugeliche
wie es da wölt ergan
auff sprang wolfdieteriche
vnd auch otnit ir man
vnd das sie nie befunden
der frawen wolgethan

[87c] sie faßtent zů den stunden
ir schilt da beidesan
Sie stůndent riterliche
vnd sahen einander an
otnit gar tugentliche
sprechen da began
ritter du solt dich nennen
vnd sagen mir dein namen
das ich dich mig erkennen·
du tarfst dich sein nit schamen
Da sprach wolfdieteriche
das wer ein gros zagheit
das ich so schnelligkliche
von meinem geschlechte seit
vnd wer mein vatter were
vnd wannen ich sey geboren
erlassent mich der mere
es bringt mir grossen zoren
Da dunckt mich auff mein ere
ůwer geberd so ritterlich
seind ir der edel here
wolf herr dieterich
ich freůte mich der zit
sölt ich in sehen an
so werent ůch her otnit
ůch will der wolff bestan
Da sprungent sie zů samen
die czwene kienen man
da ward von in mit namen
gar groß wunder gethan
sie schlůgent ein ander zware
wol treistund auff das lant
zům fierden mal fůr ware
fiel wolfdieterich zů hant
Der edel held ellende
gar balde da auf spranck
das schwert in seiner hende
jm wunnigklich erklanck
[87d] nu wörent ůch herr otnit
ee sich volendt der tag
ůch würt fergolten in der czit

der vngefiege schlag

Das schwert zů beiden henden
der edel ritter gewan
er wolt sein zoren folenden
vnd lieff den keiser an
er gab jm über das haubet
ein vngefiegen schlag
da mit er in auch taubet
vnd das er vor jm lag

Vnd das der keiser reiche
auch weder hort noch sach
vnd sich auch sicherleiche
nit regte noch ensprach
das plůt jm mit gewalde
zů beiden oren außtrang
die edel keiserin balde
über iren herren sprang

Sie sprach ach fürste reiche
was hab ich üch gethan
das ir mir so böstliche
ferderbent meinen man
ir sölt mir wasser bringen
das ich lab den herren mein
er sprach mit hipschen dingen
wa mag der brunne sein

Nu tretent von der linden
hin fürbas in den hag
da ir den brunnen finden
ob ich jm helffen mag
das bit ich üch gar sere
traut lieber herre mein
als lieb üch weltlich ere
vnd alle frawen sein

Da trat hin von der linden
der ausserwelte man
[88a] sein helm gund er embinden
darein er wasser nan
er kam gar schnelligkliche
da er sie beide fant
den edelen keiser riche
labte er zů hant

Da nu der keiser reiche
sein kraft wider gewan
er sach gar traurigkliche
die keiserin bey jm stan
er sprah auß grossem schwerde
die frawe die ist mein
mag sie mit keiner geferde
seit ůwer gewesen sein

Der edel ritter here
wolf herr dieterich
sprach neůn sie auff mein ere
dem thůt sie vngelich
ir werent nit genesen
vnd were die frawe mein
sie ist ůch trůw gewesen
sie mecht wol ůwer sein

Da sprach gar tugentliche
der keiser ottenit
seind ir wolfdieteriche
so lassent ůweren strit
vnd vnser beider leide
die wöllent wir faren lan
gerůchen irs auff der heide
so will ich ůch zů gesellen han

Das will ich gern thůne
sprach wolf herr dietereich
ich ger auch ůwern sůne
vil edeler keiser reich
ich bin drum kummen here
in ůwer eigen lant
vnd das ich ůch mein schwere
vnd kumber thet bekant

[88b] Darumb bin ich herkummen
was ich der lande han
hant mir mein brůder genumen
vnd gefangen eilff dienstman
die helffent mir erstreiten
traut lieber herre mein
ich will ůch zů allen czeiten
gern vndertenig sein

Gar geren auff mein truwe

sprach keiser ottenit
da schwûrent sie on rûwe
geselschaft an der zit
vnd das sie beid gemeine
sölt scheiden keine not
es thete dann alleine
der grimmeliche dot
  Da sprach mit worten linde
der keiser lobesan
du solt mit mir geschwinde
hin in die feste gan
da sprach wolfdieteriche
vnd das enmag nit sein
ir förchtent sicherliche
vor mir der keiserein
  Der keiser sprach mit sinnen
die rede nût ferfacht
sie het ûwer an der czinnen
vor hin so grosse acht
da ir lagent ellende
das ich ir feind was
nu hat hie gar ein ende
vnser neid vnd vnser haß
  Mit armen vmefangen
so schiedent sie von dan
sie wurdent schon empfangen
von frawen vnd von man
wölche das hören wellen
vmb kert sich die keiserein
8a] sie hies die zwen gesellen
da got wilkummen sein
  Da was er auff garten
zwölf wuchen das ist war
in dem land zû lamparten
on sein frawen clar
die er gensit dem mere
so ferre het gelan
es fertroß sigemin sere
das so lang was ir man
  Die edel keiserinne
blickt in gar lieplich an

das merckt in seinem sinn
der keiser lobesan
jm ward betriebet sere
sein iunger stoltzer leib
er forcht den tegen here
das er jm nem sein weib
Sie sassent da on schande
da sprach der keiser reich
wann wend ir heim zů lande
traut gesel wolfdietereich
da wir liessent die man
vnd auch die erben dein
oder wiltus faren lan
bist als hold der keiserein
Da sprach wolfdietereiche
so wer ich ein böser man
ich wene sicherleiche
da heim ein schöner han
die hat mich her gesendet
vnd auch ferwafet mich
das ich die fart volendet
das schůf die mynnigklich
Da sprach wolfdieteriche
ich will zů lande faren
da sprach der keiser reiche
got miesse dich bewaren
[88d] wenn du mich wöllest han
so will ich geren kummen
dir helffen lösen deine man
vnd was dir ist genummen
Got danck üch fürste reiche
hilff die ich von üch hab
ich will gar schnelligkliche
faren zům heiligen grab
wann ich herwider kummen
das thůn ich üch dann kunt
was mir dann ist genummen
das lösen wir an der stunt
Mit senften worten linde
nam er vrlob zů hant
vnd reit da gar geschwinde

da er sein marner fant
bey jm fraw sigemynne
an der habe stan
die edel küniginne
wolt in gesůchet han
  Er empfieng sie mit der hande
also thet sie jm auch
hin wider heim zů lande
ward in beiden gauch
sie sassent zů samen nider
in das schiff gemeit
das mit dem greiffen gefider
so schone was bereit
  Mit eim schnellen geferte
eiltent sie da von dan
er zoch die riemen herte
vncz er gen troy kan
da kament gen jm gangen
beide frawen vnd auch man
da ward gar schon empfangen
der fürste lobesan
  Da růwt er sicherliche
ein halb iar oder me

'] Hie empfacht Wolfdieterichs fraw Wolfdieterichen als er wider czů
nß wolt, wann sy was über mör kummen, vnd wolt in gesůcht han.

da wolt wolfdieteriche
in dem vil grienen cle
da iagen vnd auch beissen
mit den hunden sein
was freide mecht geheissen
zů dienst der künigein
  Es was ins meien giete
als vns dis bůch hie seit
so yegklich frucht ir pliete
gegen dem summer treit
ein geczelt von golde reiche
das ward da aufgeschlagen
ein hircz gar wunnigkleiche
kam für das zelt her iagen
  Dem warent seine horne

[89b] mit gold bewunden wol
der ritter hochgeborne
der ward des wunders vol
das het mit zauber listen
ein arger rise gethan
der wolt jm zů den fristen
sein weib gewinnen an
Da wolfdieteriche
den hircz nu anesach
er gesegnet die mynnigkleiche
nu hörent wie er sprach
nu land üch nit fertriessen
vil edele künigein
ich will dem hircz nach schiessen
hie mit den hunden mein

[89c] **Hie iaget Wolfdieterich ein hircz, den het ein rise ferczab weil nam jm der rise die frawen, vnd trůg sy hinweg auf ein**

Auff saß wolfdieteriche
vnd alle seine man
sie eilten nach dem hircz gliche
gar ferre in den than
der riß on alles gedöne
zů dem geczelte kam
die edelen künigin schöne
er mit dem zelte nam
Er trůg sie also balde
über des möres tran
da er in einem walde
ein festen hette stan
er het die frawen linde
gar nach ein halbes iar
[89d] das nieman kund befinde
als vil als vmb ein har
Noch iaget in dem walde
wolfdieterich vnd sein man
sie felten den hircz balde
als ichs fernumen han
sie ritten on fertriessen
mit freiden durch den walt
da sie in freiden liessen

die künigin wol gestalt
Sie waren in grossem swere
vnd weinten clegelich
da fragte was in were
der held wolfdieterich
warumb weint ir so sere
wa ist die fraw hin kumen
sie sprachen lieber here
ein riß hat sie genumen
Sie vnd das gezelt reiche
hat er getragen hin
er lieff gar schnelligkleiche
da mit der künigin
wir mochten in nit erreiten
jm was zů fliehen gach
wir mochten ir zů den zeiten
nit helffen wir sahen ir nach
Das will ich got clage
so sprach wolfdieterich
das ich an disem tage
han ferloren die mynnigklich
kan ich nu befinden
vnd wer es hat getan
so will ich nit erwinden
er můß mir sein haubte lan
Wider heim zů lande
waren sie balde kummen
ir freid sich gar bewande
da in die fraw was genummen
ein koczen hörn wir sagen
den schwang er an sein leib
er sprach den will ich tragen
biß das ich fint das weib
Sein schwert in einem stabe
nam er da in die hant
einem ritter er eingabe
sein bürg vnd auch sein lant
er gesegnet arm vnd reiche
der fürste lobesan
vnd für da schnelligkleiche
über des möres tran

Da wallet der fürste weise
durch manig fremde lant
[90b] alles mit wallers speise
vnd das er nie befant
von keinerley mere
wa hin die fraw wer kummen
vnd wer der rise were
der sie jm het genummen
Da er gewalte wite
vnd es doch was ferloren
da wolt er sehen otnite
den fürsten hoch geboren
da streich er gen lamparten
da er otniten fant
da was kein man auff garten
der da wolfdieterich kant
Was jm ye grosser eren
vor zeiten was geschehen
vnd wie man auch den heren
so geren het gesehen
so kant doch nieman mere
den edelen bilgerein
er bat sie durch gots ere
das sie in liessen bey in sein
Gern sprach der keiser reiche
als ich das han fernummen
ach waller tugentleiche
wannen bistu her kummen
thetstu ye dein kere
gen troy in das lant
wie lebt des landes here
ist wolfdietereich genant
Ob er vom heiligen grabe
nu sey her wider kummen
vnd wie er sich gehabe
das het ich gern fernummen
ob er noch sey gesunt
vnd auch die frawe sein
das soltu mir thůn kunt
du ellender bilgerein
[90c] Wolfdietrich sprah gemeite

ich hab sein nit gesehen
darumb kan ich der warheite
nüt von jm feriehen
vnd hab doch kürczliche
durch wallet manig lant
den ir nent wolfdieteriche
der ist mir vnerkant
Man saczt in über tische
da keiser otnit saß
man gab jm speise frische
gar höfelich er aß
die keiserin mynnigkliche
die blickt in lieplich an
[90d] sie lachte heimeliche
sie kant den werden man
Da nach vil grosser ere
das mal nu was getan
der edel keiser here
der wolte schlaffen gan
da er nu was entschlaffen
da kam die keiserin
über den hof gelaffen
her zů dem bilgerin
Sie empfieng mit worten linde
den edelen bilgerin
da sprah auch gar geschwinde
die edele keiserin

Wie Wolfdieterich kom in wallers weise zů keiser otnit, vnd er sein nit erkante.

[91a] ach edeler fürste reiche
ich het gar gern fernummen
wie seind ir so törleiche
her in dem koczen kummen
Die warheit ich üch sage
seit ir mich hant gesehen
mir ist all meine tage
so leit noch nie geschehen
ich hab das schöne bilde
ferloren die frawen mein
an einem gegegte wilde

[redacted]

mit einer megetein
Ich iagt vor einem walde
da kam ein riß freissan
vnd trůg mir da gar balde
mein schōne fraw hin dan
ir söllen es nit sagen
dem lieben gesellen mein
ich kan es wol fertragen
so sprach die keiserein
Die keiserin gieng geschwinde
da sie herr otniten fant
sie wecket in gar linde
vnd sprach zů jm zů hant
ach edeler keiser reiche
was mag der von ůch han
der ůch zeigt wolfdieteriche
den ausserwelten man
Er sprach auff all mein ere
dem will ich wesen hold
vnd teil jm yemermere
mein silber vnd mein gold
sölt ich nu mein gesellen
noch ein mal anesehen
zů freid wölt ich mich stellen
das will ich ůch feriehen
Sie fůrt in mit der hende
hin zů dem werden man
[91b] nu schawe wie ellende
dein geselle sey getan
vnd hilff auch faste clagen
dem edelen fůrsten hie
bey allen seinen tagen
geschach jm so leide nie
Da in der keiser reiche
zům ersten anesach
er empfieng in tugentleiche
nu hören wie er sprach
ach edeler fůrste reine
vnd trut geselle mein
warumb hastu mir alleine
ferseit den namen dein

Das hab ich alles durch gůte
fil truwt gesell getan
das ir nit wurden vngemůte
darumb hab ichs gelan
wie mecht ich so behende
mein kummer han geclagt
der mir in dem ellende
so dicke ist betagt

Da sprach wolfdieteriche
der tegen vnferczeit
ach edeler keiser riche
ich clagen üch mein leit
mein weib ward dick gebrisen
von manchem werden man
die ich von einem risen
nu můß ferloren han

Wann ferlürest du die clare
das bescheide mich gar eben
es ist beim halben iare
soll ich kein weile leben
in also grossem leide
ich wer ee lieber dot
otnit sprach wir wöllen beide
einander helffen auß not

Da wolten auch die reinen
all mit einander hin
da gunde heisse weinen
die edel keiserin
mich rüwt werlich sere
das ichs gesaget han
ich förchte lieber here
es sey vmb mich getan

Nu schweigent fraw reine
sprach wolf herr dieterich
wann ich will sůchen eine
die frawen mynnigklich
geben mir üweren segen
lassen mich von hinnen gan
sie sprach got můß üer pflegen
edler fürst lobesan

Da sprach mit hipschen sinnen

der keiser wunnigklich
ich will mit dir von hinnen
trut gesell wolfdieterich
wann ich dich weiß in leiden
vnd hab auch das gesehen
lieb vnd leid vns beiden
můß mit einander geschehen
  Da antwurt jm geschwinde
der held wolfdieterich
so thetstu einem kinde
werlich wol gelich

Hie gingen auß Wolfdieterich vnd keiser Otnit in pilgerins weise, kamen zů einem koler der sagt in wie ein riß ein frawen getragen vnd weiset sie zů der burg darauff sie was.

[92a] du solt da heim beleiben
bey dem lande dein
vnd bey deim schönen weiben
der edelen keiserein
  Da sprach mit hüpschen sinnen
der edel keiser reich
ich will mit dir von hinnen
trut gesell wolfdieterich
ich will nit lenger warten
wir wöllen die frawen han
vnd sölt mich in lamparten
gesehen nyemer man
  Da körten sie da beide
zů füsse da von dan
sie mochten roß vnd kleide
gar wol genummen han
sie giengen über ein heide
wol trey tage lanck
vnd das sie alle beide
nie keiner aß vnd tranck
  Biß an den fierden morgen
da es tagen began
die herren vnferborgen
die kamen in ein tan
zů einem waldnere
da saß jm walde do

da er fernam die mere
er ward der geste fro
Er hieß die herren fermessen
da got wilkummen sein
er sprach wölt ir hie essen
ich gib üch brot vnd wein
ich teil hie mit üch balde
was ich des gůten han
ir hant mir hie zů walde
nie kein leit getan
Ja sprach der keiser here
wann ich fersag dirs nit
[92b] ich gelaub das ich yemermere
essens so kaum erbit
es ist ein überguldе
wann es thůt mir not
seine gancze hulde
den waldner er da bot
Da sie truncken vnd gassen
die czwen kienen man
da beieinander sassen
otnit schlauferen began
der waldner kam gelaffen
sprach lieben herren mein
legen üch ein weile schlafen
ir mügent miede sein
Da mit neigt sich geleiche
der keiser lobesan
da von wolfdieteriche
gar grosse freid gewan
wolfdieterich der reine
da zů dem waldner gie
den keiser er alleine
da in dem walde lie
Den waldner gar schiere
sein haubet er da bot
weiß otnit nicht nach miere
er kem zů grosser not
er darff mein auch nit warten
das sag dem werden man
vnd heiß in hin gen garten

[redacted]

zů der keiserinne gan
Er bat den waldner sere
durch seinen werden grůß
nu merck mich fürbaß mere
was ich dich bitten můß
hörst du kein abentüre
in disem wald betagen
trut waldener gehüre
da von soltu mir sagen
[92c] Da sprach der waldnere
da ist ein fraw herkummen
das seind die fremden mere
die ich nu hab fernummen
ein riß gewaltigkliche
fürt sie durch disen tan
da von sich wolfdieteriche
gar ser frawen began
Sie hat gefieret der höne
auff ein burg die ist gůt
da ist die frawe schöne
werlich wol behůt
vnd das die frawe here
nit mag zů lande kummen
er hat gensit dem mere
die schönen frawen genummen
Der wunderkiene tegen
sprach zů der selben frist
wa ist die burg gelegen
da die fraw auff ist
seit ir nit geraten wellen
ich thůn sie üch bekant
die burg heißt altenfellen
tressan ist er genant
Owe sprach wolfdieteriche
das ist die frawe mein
ach waldner tugentliche
thůß durch die tugent dein
vnd weise mich auff die strassen
hin zů der burge gůt
das will ich auff mir nit lassen
ich teil mit dir mein můt

Das thet ich gar geschwinde
fürste hochgeboren
behielt ich üch zů frynde
so het ich sein huld ferloren
da sprach wolfdieteriche
der fürste lobesan
ach waldner tugentliche
die rede die laß stan

Förchtestu nu so sere
den alten herr tressan
ein land auff all mein ere
mach ich dir vndertan
da sprach der waldnere
so thůnt mir hie bekant
vnd sagent mir die mere
vnd wie ir seind genant

Da sprach gar tugentliche
der fürste lobesan
ich heiß wolfdieteriche
auß kriechen land her dan
da ward auch der waldnere
gar auß der massen fro
als er empfant die mere
er empfieng in herlich do

Da ward dem alten greisen
erfreit das hercze sein
er sprach ich will üch weisen
hin zů der künigein
er wolt nit abelassen
da in dem wilden tan
weißt er die rechten strassen
den fürsten lobesan

Ist das mir gelinge
am alten herr tressan
so kum ich gar geringe
her wider werder man
er wolt nit abelassen
der held wolfdietrich
auff ein vnrechte strassen
kam er da sicherlich

Da gieng der held fermessen

fierczehen langer tag
vngetruncken vnd vngessen
für war ich üch das sag

[93a] Hie kam Wolfdieterich für die burg zů einem brunnen da de
sein frawen auff getragen het, vnd kam ein iunckfrau zů im, die fra
vnd gab ir ein fingerlin, vnd die fraw sach den helden bey dem brunen

wann nugent des geraubes
das er jm walde fant
vnd auch des iungen laubes
ernert sich der wigant
Biß das wolfdieteriche
nach all sein kraft ferschwant
er kam gar trurigkliche
für eine steines want
auß dem selben steine
ein schöner brunne ran
darob ein marmel reine
gar schön vnd wunnesan
Da bey dem selben steine
stůnd schöner wurczen vil
[93b] da bey so saß der reine
es was seins herczen spil
der marmel stein was schöne
beid michel vnd auch groß
die fegelin mit gedöne
sungen das es erdoß
Sich het fraw sigeminne
da an die zinn geleit
mit senftem siessem sinne
als vns das bůch hie seit
die zarte frawe reine
sach da den brunnen an
da lag auff dem steine
der fürste lobesan
[93c] Sie bat frawmůt geringe
yber den brunnen gan
vnd ir der würcz auch bringe
die sie da wiste stan
da nu kam zů dem steine
das schöne megetein

da erschrak die iunckfra reine
da von dem bilgerein
  Da sprach der fürste reine
mit eim traurigen můt
was sůchen ir bey dem steine
vil keische maget gůt
ich sůch wurczen darinne
vil tugenthaffter man
als es fraw sigeminne
wil hie gehebet han
  Da sprach auff dem steine
der edel bilgerein
ach zarte iunckfraw reine
wie migen ir geheissen sein
da sprach die maget gůte
schön vnd wolgetan
man nennet mich fraw můte
vil tugenthafter man
  Der nam ist hipsch vnd gůte
so sprach der bilgerin
heißt ir iunckfraw frawmůte
mit freiden miessent ir sein

clagt sich fraw Sigemyn vnd reift ir har auß darumb das sie die selben nacht můß bey dem risen tressan ligen.

selde vnd auch wunne
miessen ir yemer han
das danckt jm ob dem brunne
die maget wolgetan
  Mein freid seind mir zerrunnen
wie wol ich framůt bin genant
truren hat mir abgewunnen
freid seind mir vnbekant
wir hant in vnserm sinne
groß tegeliches leit
das fraw sigemynne
an irem herczen treit
  Sie clagt sich so clegliche
die frawe lobesan
vnd das die kůnigin riche
nieman getrösten kan

[redacted]

sie schlecht von ir all fiere
vnd reiffet auß das har
das hat sie getriben schiere
gar bey ein halbes iar
Sie gelobt tressan fürware
sie wölt thůn den willen sein
das er beitet ein halbes iare
das gewert er die künigein
das czil hat hüt ein ende
vnd weret disen tag
so nymbt er dann behende
die frawen ob er mag
Ach zarte iunckfraw here
so sprach der bilgerin
warumb clagt sich so sere
die edele künigin
ist der frawen hüte
yeman gelegen dot
oder clagt sie lebent lüte
yergent in grosser not
Sie claget wol on schande
ein herren wol erkant
[94b] geboren von kriechen lande
ist wolfdieterich genant
sie claget wol mit trüwen
den fürsten lobesan
sie hat gar grossen rüwen
als vmb den werden man
Er zoch von seiner hande
ein guldin fingerlein
das nym on alle schande
du schönes megetein
vnd sagent auch der künigin
schöne iunckfraw lobesan
des sie ein armen bilgerin
laß herberg bey ir han
Wie geren ich nu neme
das guldin fingerlein
wist ich das mir geczeme
möcht es mit eren sein
vnd ob ich nu mein ere

geb vmb das cleine gold
es wer mir nit gůte lere
ich würd mir niemer hold
Da sprach der kriechen here
der edel bilgerin
ich begeren nit deiner ere
du schönes megetin
so sprach der fürste clare
iunckfraw hochgemeit
nu wissent das für ware
mein hercz auch kummer treit
Mich wundert sprach die schöne
was üch geschehen sey
got in der hymmel tröne
der well üch wonen bey
vnd tröst üch in den sorgen
wa ir in nöten stan
des danckt ir vnferborgen
der fürste lobesan
Sie sprach ach lieber here
nu lant mich vrlob han
da neigt er ir gar sere
da mit schiet sie von dan
da bracht der held ellende
wurczen der künigin
da sach sie an der hende
das guldin fingerlin
Da nu die künigin gůte
das fingerlin anesach
auß tugentlichem můte
sie zů der megde sprach
fraw můt durch all dein ere
wer hat dirs fingerlin geben
wiltu nu yemermere
in freiden mit im leben
Er wunst mir freid vnd wunne
der mir gab das fingerlin
keiner schand er mir gunne
vil edele künigin
üch embüt ab dem steine
der ellentreiche man

[redacted]

er wolt künigin reine
gern herberg bey üch han
Sie dacht in irem můte
wer es der herre mein
wolfdieterich der gůte
so müst ich frölich sein
ia sprach die fraw fermessen
sag dem ellenden man
wöll er trincken vnd essen
das sol er von mir han
Da kam in die kemnate
der alte herr tressan
fraw sigemin getrate
auch sprechen da began
bringen mir den bilgerin
der auff dem steine leit
[94d] ich will heinacht bey üch sein
mit freiden es ist zeit
Das gelobet die reine
von dannen schiet tressan
den bilgerin auff dem steine
hieß er da bald auff stan
woltstu mit rechter sache
an der herberg wesen
ich ließ dich mit gemache
noch hüt bey mir genesen
Da sprach wolfdieteriche
das thet mir werlich not
ich danckt jm sicherliche
wer mir geb wein vnd brot
es ist ein lange weile
das ich nit wirt gewan
so wol auff in schneller eile
sprach sich der alt tressan
Er fůrt den held gehüre
da von der burg hindan
zů einem hellen füre
das als ein kercze bran
auff einem sessel reiche
da het er gůt gemach
wie bald wolfdieteriche

[redacted]

in der burg vmb sich sach
Er beschawt nach gewonheite
vnd lůgt der frawen sein
er sach den vmhang breite
der mit der künigin
jm walde was genummen
da sprach der werde man
ich bin nu recht her kummen
will mir got bey gestan
Wie bald wolfdieteriche
da von dem füre sprang
er beschawte eigenliche
den selben vmbehang

5ª] **Hie siczt Wolfdieterich bey dem füre auff der bürg da sein fraw**
ıs vnd sach das geczelt das jm der riß mit der frawen genummen het.

tressan geriet jm trawen
er sprach du mieder man
du mechtst dichs füres frawen
da bey ich dich siczen lan
Wolfdietrich sprach besunder
ich habs on falsch getan
ich sich manig ding durh wunder
das ich gesagen kan
abentür mancher hande
die ich wol han fernummen
vnd die in fremdem lande
kurczlich seind außkummen
Tressan sprach mit gefere
was mag die mere wesen
15ᵇ] getrüstu wallere
nit hie vor mir genesen
da sprach wolfdieteriche
ich weiß wer mag bestan
otnit der keiser riche
der czwinget manchen man
Da er jm nu die mere
so rechte vil geseit
wolfdieterich was schwere
er saß in grymmikeit
den edelen fürsten weise

den ducht die weile lang
vnd das man mit der speise
nit gegen jme trang
[95c] Ein horen man erschalte
da man zů tisch wolt gan
da kam her mit gewalte
manig hoch geborner man
da kam zů hof erliche
manig wunnigklicher zwerg
die bawten wunnigkliche
die burg vnd auch den berg
Vnder den zwerglin frone
da gieng die künigein
sie empfieng den waller schone
vnd hieß in wilkum sein
da neigt sie jm gar sere
mit dem haubt vnd sach in an
sie sprach den waller here
sol man mit mir essen lan
Da ward mit hipschem sinne
geseczt der werde man
zů frawe sigeminne
bald sprechen sie began
sag bistu waller kummen
gen troy in das lant
hastu von keim fernummen
ist wolfdieterich genant
Da sprach der vnferczeite
ich hab sein nit gesehen
darumb kan ich der warheite
gancz nit von im feriehen
doch hat zů troy czware
ein künig lobesan
hochczeit vor einem iare
mit seiner frawen wolgetan
Der hieß wolfdieteriche
dem ward die fraw genummen
seit hab ich sicherliche
gancz nüt von jm fernummen
ob sie auch wider were
worden dem werden man

5a] wann ich mit meiner schwere
gar vil zů tůnde han

Gar vil der augen blicke
sie auff den waller bot
sie über lieffen ir dicke
das thet ir grosse not
tressan sprach mit trawe
du vngetrüwer man
du hast betriebt die frawe
es ist vmb dich gethan

Da sprach fraw sigeminne
die edele künigein
mit senftem siessem sinne
nein lieber herre mein
ich will mich üch ergeben
gancz auff die trüwe mein
das ir hie lassen leben
den armen bilgerein

Tressan der sprach geschwinde
vnd mag das stete wesen
so will ich frawe linde
den waller lan genesen
da stůnden sie auff alle
sie wolten schlafen gan
auff sprang mit reichem schalle
der alte herr tressan

Die frawen mynnigkliche
nam er on iren danck
wie bald wolfdieteriche
den koczen von jm schwanck
sein swert zoch er geschwinde
er sprach nu wiß tressan
ich will die frawen linde
fürbasser mir selber han

Tressan sprach geschwinde
was wiltu dich annemen
das ich dich bloß bestynde
des meht ich mich wol schemen
6a] ferwauffen dich in ringe
wer dem andern nymt den leib
dem werd von disem dinge

dás wunnigkliche weib
  Des ward wolfdieteriche
gar auß der massen fro
trey brüngen wunnigkliche
die bracht man für in do
die edelen czwerglin cleine
leiten sie auff den sal
der riß sprach nu nym eine
ich will dir gen die wal
  Ein bringe die was alt
vnd fester ringe gar
[96ᵇ] zwů waren guldin gestalt
vnd keiserlich gefar
gar bald wolfdieteriche
zůr alten bringen sprank
tressan sprach zornigkliche
wer gab dir den gedanck
  Ich dacht du hetst genumen
ein bring von golde rot
zwar dein herin kumen
bringt einen hůt in not
es hat die künigin reine
zwar durch kein gůt erdacht
das sie dich von dem steine
hat in die feste bracht

Hie schlecht wolfdieterich den risen tressan zů tod, der jm sein fraw genumen het, vnd die czwerglin fluhen all in das hinder hauß.

[96ᶜ] Da wafet sich mit sinne
der alte herr tressan
als thet fraw sigeminne
wolfdieterich irem man
die riemen sie jm stricket
die frawe mynnigklich
gar dicke sie da blicket
auff wolff herr dieterich
  Da sprungen sie zů samen
die zwen kienen man
vnd da ward auch benamen
wunder von in getan
er schlůg tressan mit schalle

wol treistund auff das lant
hindnach můst er auch falle
von herr tressanes hant
Der zwerglin sicherliche
waren vil dare kummen
sie wolten wolfdieteriche
sein leben han genummen
sie wurffen auff in steine
vnd schussen in den man
sie wolten dem fürsten reine
sein leben genumen han
Da sprach fraw sigeminne
her wiltu mich nu lan
sie růft in irem sinne
got fleissygklichen an
da sprach wolfdieteriche
der fürste lobesan
herr got von himelriche
berat mein eilff dienstman
Da sprang auff der ellende
on allen iren danck
er schut sein schwert behende
das es gar lawt erklank
nu werent ůch herr tressan
ee sich follent der tag
ůch würt fergolten ob ich kan
der vngefiege schlag
Das schwert zů beiden henden
nam der vil werde man
er wolt sein zorn volenden
vnd lieff den risen an
er spielt tressan den werden
biß auff den gürtel do
das er dot fiel zůr erden
des ward sigeminne fro
Da er mit reichem schalle
den risen het geschlagen dot
die czwerglin fluhen alle
das thet in grosse not
das hinder hawß geleiche
beschlussen sie vor dem man

da gieng wolfdietereiche
bald für die künigin stan
Da sprach der fürste gůte
wir wöllen von hinnen faren
ir vnd auch fraw můte
sölt üch gar wol bewaren
vnd nement vnfertrossen
was cleinheit migen sein
sie sprach es hant beschlossen
alles die cleinen czwerglein
Sie hant mir sicherliche
groß leides vil getan
da sprach wolfdieteriche
es můß in ans leben gan
er gieng hin zů dem füre
der wunder kien wigant
die czwergelein gehüre
die wurden alle ferbrant
Er hieß die küniginne
da in die vorburg stan
da sprach fraw sigeminne
ach tugenthafter man
[97a] der riß hat in dem walde
ein schwester vngehürlich
die kumt zů hawse balde
vnd döt vns all gelich
Sie leit an einer litten
würt sie gewar den brunst
sie kumpt in kurczen zitten
hant ir manheit oder kunst
der thůt üch aller beider
gegen dem weibe not
wann ich förcht leider
sie tüg vns an den dot
Er sprach fraw sigeminne
ich will üch hinnen lan
vnd will ich küniginne
hin für die porten gan
sich ich sie gen mir kummen
das vngetrüwe weib
ir würt gar bald genummen

ir leben vnd ir leib
Er gieng gar schnelligklichen
da spehen für den tan
er sach wa her gestrichen
die wilde frawe kan
groß waren ir die brüste
als ichs fernummen han
wann sie lauffens gelüste
so stieß sie sich daran
Die wat die sie solt decken
das rechte laster vas
die ließ sie da emplecken
für war so wissent das
da sie die burg sach bürnen
sie dacht irs brůdern dot
sich hůb von irem zürnen
groß iamer vnd groß not
Sie trůg da in der hende
ein stang von stahel scharpff
7b] on alle missewende
wann sie die vmbewarff
wen sie damit berůrte
des ende můst es wesen
kein ritter nüt anfůrte
der dar vor mecht genesen
Sie schoß die stang mit kreften
dem herren auff den schilt
mit rechten meisterscheften
vnd das der tegen milt
sich nit da kund erweren
er strauchte auff dem lant
mit kraft fieng sie den heren
alle fiere sie jm bant
Mit starcken riemen nüwe
das tugentlose weib
die sprach nu můß mich rüwe
meins lieben brůder leib
das du den hast ferhawen
des würt dir hie kein frid
man můß dich bald anschawen
hangen an einer wid

Das můß ůch got ferbieten
sprach hugdieterichs baren
der wöll sich mein genieten
das es baß miesse faren
hie vmb mich ellenden
wann du mir hast beschert
will mir got hilfe senden
so würd ich wol ernert
Da lieff die vil vnreine
da von jm in den tan
sie ließ in ligen eine
da auff dem grienen plan
sie trůg da in der hende
das liebe wauffen sein
zů einer steines wende
da ferbarg sie es ein
[97c] Wie es gieng dem fürste iunge
das würt ůch schier geseit
got durch sein erbarmunge
kein vnrecht lang fertreit
sein gnad er jm da sande
ein starcker regen kan
auff giengen jm sein bande
der ritter freid gewan
Ye doch so clagt er balde
das liebe wafen sein
sein clag hort in dem walde
ain cleines czwergelein
das sach wa sie das wauffen
stieß in die steines want
[97d] das czwerglin kam gelauffen
da er wolfdieterich fant
Es schwang jm gar behende
ein nebelkappen an
den edelen held ellende
fürt es da bald von dan
hin zů der steines wende
vnd da sein schwert in was
es bots jm in sein hende
da ward nie manne bas
Brel die frawe kiene

[redacted]

was kummen so man seit
vnder die linden griene
mit einer wyd was breit

streit wolfdieterich mit des risen schwester, vnd schlůg sie zů tod.

sie kam hin zů der linden
vnd sůcht den werden man
sie kund in niergent finden
er was gefiert hindan
Da lieff sie schnelligkliche
hin gen der steines want
das sach wolfdieteriche
er lachte da zů hant
er gunde bald entstricken
die nebelkappen sein
da geriet in aneblicken
die übel walledein
Sie lief in vnder augen
gar sturmigklichen an
da ist es one laugen
ir ward ein schlag getan
hin zů der glingken brüste
ir da der schlag geschach
vnd das ir starcks gelüste
da můste werden schwach
Sie buckt sich zů der erde
die brust sie balde nan
den edelen fürstē werde
sie werffen da began
das jm bey was geschwunden
so frefenlich was ir můt
doch starb sie zů den stunden
das was dem fürsten gůt

bint des heiden tressan schwester wolfdieterichen alle fiere zů samen wolt in gehenckt han, da giengen jm die bant auff von dem regen

Also das weib so wilde
ir starckes ende koß
da schied von dem gefilde
der tugent ein eidgenoß
er sprach herr got der gůte

[redacted]

berat mein eilff dienstman
die ich in trüwem müte
han hinder mir gelan
Er kam in die burg gangen
mit jm das czwergelein
sie wurden wol empfangen
da freit sich die künigein
wie stat es in dem walde
das hett ich geren fernummen
das sagt er ir gar balde
das jm der zwerg zů hilf wer kummen
Da sprach fraw sigeminne
got lon dir cleiner zwergk
von herczen vnd von sinne
der dein getrüwen werck
wöllen wir dir beide dancken
die burg vnd auch das lant
das sol on alles wancken
hie dienen deiner hant
Da sprach der selden bere
das halbe soltu han
das ander ein waldnere
der mir auch hat gethan
dienstes vil zů liebe
ich wer nit here kummen
er weiß mich nach dem diebe
der üch fraw het genummen
Das zwerglin můst jm sweren
das er ließ bey jm sein
den waldner gůt mit eren
das schwůr jm das czwerglein
das es sich wolt lan schawen
gar geren in seinem bot
[98d] wolfdieterich vnd den frawen
den ward von dannen not
Der edel fürste reine
ein vrlob da gewan
da von dem czwerglin cleine
es weiß sie auff die ban
als wir das hören sagen
da kam der werde man

[redacted]

als ferr in treyen tagen
als er in fierczehen het tan
Da in nu der walnere
zům ersten anesach
er frewte sich der mere
nu hören wie er sprach
ich můß von wunder schawen
herr fürste lobesan
ir fůrent nach einer frawen
so hant ir werder man
Zwů frawen für die eine
wie mag der alt tressan
da leit dot der vnreine
so sprach der werde man
sein schwester vor eim berge
vnd die erschlůg mein hant
dir vnd auch eim czwerge
han ich gemacht das lant
Des thet mir ehrre balde
gar grosse tugent schein
wann du in disem walde
nit me nu wöllest sein
so far gen alten felle
da solt du herre sein
czů dem geczwerg ortwelle
der ist der geselle dein
Es will dir getrüw beiwesen
thů du jm auch alsam
so mügent ir genesen
mit eren on alle scham

•] Hie fert Wolfdieterich mit seiner hawßfrawen heim, vnd kam wider dem koler der in auff den berg het gewisen, da die fraw auff was.

er sprach gnadent here
was ir wend das sol sein
er saczt nach grosser ere
in vnd die künigein
Trincken vnd essen
ward da genůg bereit
das gab in da fermessen
der waldner als man seit

[redacted]

wie er es kunt besinnen
das fürsten solt behagen
das ward von ganczen sinnen
in gietlich für getragen
Da sie nu hetten gessen
er bat jm vrlob geben
[99b] er sprach waldner fermessen
got laß dich lange leben
du solt auch nit enlassen
far zů dem gesellen dein
vnd weiß vns auff die strassen
mich vnd die künigein
Die otnit mein geselle
ist vor hin gefaren
ich weiß üch wa ir wellen
des will ich mich nit sparen
er fůrt in kurczen stunden
die frawen beidesant
da sie kurczlichen funden
den keiser hoch genant

[99c] **Hie komt wolfdieterich vnd keiser Otnit zů samen in weise, vnd was der keiser schwarcz worden.**

Da er sie in dem walde
gegen jm kummen sach
er lieff gegen in gar balde
nu hören wie er sprach
biß got wilkum czů lande
vil trut geselle mein
er empfieng in mit der hande
vnd auch die künigein
So rechte tugentlichen
danckt er dem werden man
wie seind ir so ferblichen
was habent ir gethan
da ir mich nit enfunden
edeler fürste rein
[99d] da solten ir an den stunden
sein gangen wider heim
Da sprach gar geschwinde
der edel keiser reich

mit senften worten linde
wiß gesell wolfdietereich
ee ich dir brech die eide
die ich dir hab geschworen
ich wölt ee auff der heide
mein leben han ferloren
Ich fant vor einem berge
das soltu mich ferstan
bey manchem wilden zwerge
den aller grösten man
mit seiner stehelin stange
gab er mir manchen schlag
got half mir das der lange
doch dot vor mir gelag
Es was vor einem berge
der was inwendig hol
der bößwicht vnd der zwerge
was er gefillet vol
sie enczünten an der zite
schwebel bech vnd harcz
so sprach keiser otnite
da von so bin ich schwarcz
Sie trungen mich mit tampfe
das ich herauß můst gan
sie mochten mich mit kampfe
noch mit streite nit bestan
sie hetten mich getötet
wer ich lenger dar jnn gewesen
sie migent vngenötet
vor aller welt genesen
Yeglicher seit die mere
da von den nöten sein
der werde waldnere
der fůrt die künigein
hin wa die herren wolten
vnd wa hin in stůnd ir můt
das het jm wol fergolten
der edel fürste gůt
Er fůrt fraw sigeminne
da gegen garten hindan
sie funden die keiserinne

da an der czinnen stan
die het ir da gewarten
vil manig stunde lang
hör wie sie da von garten
gegen den herren sprang
  Sie eilte schnelligkliche
über den hof zů hant
[100b] sie empfieng wolfdieteriche
iren herren sie nit kant
sie fragte an den cziten
den tugenthafften man
wa er sein gesellen otniten
het hinder jm gelan
  Er sprach gar tugentlichen
der edel tegen frum
so nement den ferblichen
biß das keiser kum
das ist doch nit mein here
so sprach die keiserein
er sprach auff all mein ere
es ist der geselle mein
  Sie sagten der keiserinne
wie das jm wer geschehen
sie sprach mit senftem sinne
so můß ich übersehen
seind mir auß dem ellende
beide got wilkummen
da bey yegklicher hende
ward einer da genummen
  Sie kam auch mit in gangen
über den hof hin dan
sie wurden wol empfangen
von frawen vnd von man
mit senftem siessem sinne
kert sich vmb die keiserin
sie hieß fraw sigeminne
da got willkummen sein
  Da blibent sie mit freiden
acht tage sicherlich
da wolt von dannen scheiden
der held wolfdieterich

er gieng gar tugentliche
da für den keiser stan
ach edeler keiser riche
nu lant mich vrlob han

O[c]] Da sprach mit hipschen sinnen
der edel keiser reich
ich laß dich nit von hinnen
da sprach wolfdietereich
es stat übel in üwerm lande
vnd seind kurcz auß gewesen
wie seind dann one schande
mein armen leüt genesen

So will ich dich nym haben
so sprach der keiser reich
wan du kumst vom heiligen graben
trut gesell wolfdietereich
so hilff ich dir gar schiere
erlösen lant vnd man
oder ich müß ferliere
auch alles das ich han

Got danck üch hilff vnd lere
die ich nu von üch hab
ich will den künig here
süchen züm heiligen grab
alsbald ich nu heim bringen
die edelen künigein
das got zü meinen dingen
mir wöll beholffen sein

Sie retten zü der eile
wer es das keme not
auch sich erhieb die weile
das einer lege dot
das schwüren sie besunder
zü rechen an der zeit
das seit man durch ein wunder
in allen landen weit

Vrlob sie beide namen
von dem keiser lobesan
gar balde sie da kamen
hin an des möres tran
otnit thet in bestellen

von speisen gůt gemach
[100d] wann er den sein gesellen
auch niemer me gesach
Ein vil schnelles geferte
wolfdieterich an sich nam
er zoch die riemen herte
vncz er gen troy kam
da kam gegen in gangen
manig ritter lobesan
sie wurden schon empfangen
von frawen vnd von man
Da růwt er one streiten
zwelf wuchen nach der not
da in den selben zeiten
got über die frawen gebot
er nam der mynnigklichen
da ir vil werdes leben
man sach wolfdieterichen
in grossem vnmůt streben
Da in den selben zitten
da jm sein fraw was dot
da hůb sich bey otnitten
groß iamer vnd groß not
jm sant sein schweher balde
zwen wirm waren freisan
die zoch da in eim walde
ein weib vnd auch ir man
Es was der rise welle
ein vngefieger man
vnd rucz was sein geselle
ir zorn der was freissan
die brachten die wirm beide
da in lamparten lant
das kam darnach zů leide
manig ritter hoch genant
Es wurden leüt vnd tiere
da mit in über laden
da clagte man gar schiere
dem keiser disen schaden

[101a] Hie zücht der riß welle die wirm in dem hol, die der heiden ke

[redacted]

iten zů schaden in sein land gesant het, das sie den keiser sölten ertöten.

vnd das die wirm all tage
frumten an manchem man
das wolt nit me fertrage
der keiser lobesan
Er gieng mit senftem sinne
da für die frawen stan
er sprach fraw keiserinne
nu lant mich vrlob han
auch mit den wirmen streiten
vnd lesen die erbe mein
es mag zů disen zeiten
auch anderst nit gesein
Da bat in weinent sere
die edel keiserein
b] otnit vil lieber here
ir söllen heimen sein
es giltet üweren leib
ir streit der ist freissan
so förcht ich mer das weib
vnd iren starcken man
Da sprach gar zichtigklichen
der keiser ausserkoren
mir wer ee sicherlichen
lieber ich wer nie geboren
das ich in meinem lande
den schaden wolte han
ich bestünd doch mit meir hande
einig czweihundert man
1c] Sie sprach zů herr otniten
gedenck wie es nu stat
mein vatter zů den zeiten
die argen wirme hat
gesendet her zůn landen
auff deinen schaden groß
mit armen vnd mit handen
sie in da vmbeschloß
Er sprach nu laß mich reiten
du vil edele keiserein
es mag zů disen zeiten
doch anderst nit gesein

wann ich wil nit erwinde
ich will zů walde faren
da sprach die frawe linde
so můß ůch got bewaren
Seit du dich zů den stirmen
nu hast so gar ferwegen
das du wilt mit den wirmen
der herten streite pflegen
ich trur in meinem můte
das ich ůch můß vrlob geben
von hymmel crist der gůte
behiet ůch ůwer leben
Man bracht jm zů der stunde
sein liechten harnasch fein
mit rosenfarbem múnde
weft in die keiserein
nu kiß mich sprach die clare
du edeler keiser her
mir sagt mein hercz fůr ware
ich gesech dich nyemer mer
Da sprach sich otenite
wie mechte das ergan
ich weiß keinen mit streite
ich wölt in wol bestan
find ich die wirme wilde
ich will in tragen haß
[101d] da weint das weiplich bilde
das ir augen wurden naß
Da hieß der held ellende
ein gůt roß ziehen dar
da nam er zů der hende
ein schilt gar wol gefar
ein horen von gold so clare
hieng an der werde man
ein leithund das ist ware
lieff mit jm in den tan
Rosse sein gůt waffen
gurt er da vmb zů hant
der fůrst on alles straffen
sein helm erlich auffbant
der edel fůrste gůte

gurt seinem rosse baß
mit vnferczagtem müte
er dar auffe saß
  Da er nach seinem sinne
nu wol bereitet was
da zů der keiserinne
sprach er lieplichen das
ob ich den leib ferlüre
vom wurme schadesan
ach zarte fraw gehüre
so nym ein andern man
  Vnd der die wirme wilde
nach mir auch schlahe dot
vnd das auff dem gefilde
werd gerochen meine not
doch weiß ich frawe reine
keinen so kreftigklich
es thete dann alleine
mein gesell wolfdieterich
  Der treit on alle schande
eins wilden löen můt
vnd kem der her zů lande
fraw keiserinne gůt

a] **Hie reit keiser Otnit in den walde, vnd wolt die wirm erschlagen, jm sein schweher zů schaden gesendet het, von den sie grosse not liten.**

empfach in tugentliche
vnd gelob jm zů eim man
er tarr die wirm freisßliche
nach mir gar wol bestan
  Er gesegnet die gemeine
auch beide iung vnd alt
vnd auch die keiserin reine
vnd für da in den walt
vnder ein linden griene
da des risen warte was
da beißt der tegen kiene
hin nider in das gras
  Sein horen gund er erschelle
das er da an jm trůg
b] das hort der rise welle

er wart zornig genůg
er lieff gar zornigklichen
da durch den wilden tan
er fant den keiser riche
vnder der linden stan
Wie hastu mich erschrecket
du cleines wichtelein
vnd auß dem schlauf erweket
es můß dein ende sein
du hast mir auch brunwarten
den öhem mein erschlagen
du kumst nit me gen garten
das will dir wol sagen
Da antwurt im gar balde
[102c] der keiser hochgenant
wer trůg dich her zů walde
du vngefieger folant
ich truw gewaltigkliche
zů behalten die erbe mein
dir sol hie ritterliche
von mir widersaget sein
Das thet dem risen welle
gar auß der massen zorn
er lieff mit eim geschelle
an den keiser hochgeborn
die stang erschit er feste
der vngefiege man
er schlůg der linden este
halb nider in den tan
Otnit on alles straffen
da von der linden sprang
sein wunnigkliches waffen
jm in der hend erklang
mit einem streich nit cleine
die stang er jm zerschriet
recht als ein weiches beine
das bratet bey der gliet
Der rise zů den zeiten
da von der linden sprang
er zoch da von der seiten
ein schwert eilff elen lang

er schlůg gar zornigkliche
da auff den werden man
er wolt in sicherliche
zů tod geschlagen han

Der rise der rieff balde
da seiner frawen dar
das hort rucz in dem walde
sie nam der stymme war
sie nam ein stang mit namen
vnd hůb sich durch den tan
da kamen sie zů samen
das weib vnd auch der man

Sie fragt da in dem walde
vnd was jm wer geschehen
das soltu mir gar balde
von deiner not feriehen
ich han dot zů der erden
des landes herren geschlagen
ich will nu keiser werden
vnd můstu die kronen tragen

Den keiser das bewegte
da er ersach das weib
er gedacht wa ich mich regte
so ferlüre ich den leib
lig still dacht der geczeme
der fürste lobesan
wa eins vom anderen keme
es mecht mir baß ergan

Sein brack hůb an zů bellen
da er lieff in dem tan
das horte rucz mit schnellen
ser lauffen sie began
ir můt der was ir grimme
da sie lieff durch den tan
sie horchte nach der stimme
vnd wolt in ferderbet han

Otnit der was gescheide
wie bald er da auf sprang
sein keiserlich geschmeide
an seiner seiten erklang
er lieff den risen wellen

zû dem andern male an
der wald begund erschellen
von sein schlegen freissan
Der rise sprach mit zorne
du cleines wichtelein
ich het es wol ferschworne
es wer dein end gesein
[103a] es kan noch nieman wenden
dich hilffet nit dein schwert
du mûst von meinen henden
des todes sein gewert
Otnit sprach zû den zeiten
werlich das danck ich dir
dein vngefieges streiten
das soltu gelauben mir
will dich mein swert ferhawen
du mûst geligen dot
ich gib nit auff dein trawen
ich bringe dich in not
Otnit sprach trut geselle
wie magstu sein genant
er sprach so heiß ich welle
vnd bracht her in das lant
die czwen wilden wirme
hie auff den schaden dein
gesige ich mit stirme
so will ich keiser sein
Otnit sprach bey meim éide
du wast mir vnbekant
vnd das du mir zû leide
die wirm brachst in das lant
das mûstu gelten balde
den grossen schaden mein
du mûst werlich zû walde
des grymmen todes sein
Da tratten sie beide
in vngefieges leit
otnit der sprach zû leide
so sey dir wyderseit
du giltest es auff mein ere
vnd trit her naher baß

erst zürnet der rise sere
er trůg dem keiser haß
Er zucket frefelichen
sein wauffen das er trůg
3b] so rechte zornigkliche
er nach dem keiser schlůg
er felte sein geschwinde
als ichs fernummen han
die andern halben linde
schlůg er da auff den plan
Der keiser an der ferte
da von der linden sprangk
rossen er erberte
vnd gab dem risen ein schwank
er gab jm ob dem enckel
ein vngefiegen schlag
das jm ein grosser schenckel
da vor sein augen lag
Der rise gar feintliche
springen da began
er wolt den keiser riche
zů tod getreten han
er hincket gar ellende
biß er zůr linden kam
da greiff er mit der hende
da in des baumes stam
Da sprach der keiser here
ist dir ein ander bein bereit
so růwt mich yemer sere
das rosse nit baß schneit
ich můß mein swert erschellen
ob ich dich treffen kan
er hiege dem risen wellen
ein ander bein da van
Da ließ er mit dem munde
ein vngefiegen schal
das ån der selben stunde
berg vnd auch tal erhal
rucz saumte sich nit lange
da sie die stym fernam
sie nam ein baum für ein stange

gelauffan sie da kam

[103c] Hie schlecht keiser Otnit den risen Welle czů tod, der jm die würm in sein lant bracht het, auß der heidenschaft von keiser otnits schweher.

Sie zerret in auß dem grunde
als wir es hören sagen
in mecht han zů der stunde
zwen wegen nit getragen
wurczen vnd auch este
die ließ sie hangen daran
sie hůb den baum gar feste
vnd lieff da durch den tan
Sie lieff gar schnelligkliche
er stůnd ab irem man
sie wolt den keiser riche
zů tod erschlagen han
sie felt des fürsten werde
vnd traff ir selbes man
[103d] das vnder jm die erde
auch bydmen da began
Da sprach mit grossen sorgen
der keiser otenit
wa ist die kraft ferborgen
die an deinem leibe lit
o herr got mich behiete
ich bin in grosser not
wer dein heilige giete
so wer ich langest dot
Da sie nu auff der heide
het troffen iren man
vnd da fiel sie vor leide
da auff die erd hin dan

[104a] Hie schlecht keiser Otnit rucz des welle weib zů tode, der jm die wirme auß der heidenschaft zů grossem schaden gebracht het.

otnit da an der ferte
gar balde zů ir sprangk
rosse er erberte
er gab ir einen schwanck
Er nam der vil vnreinen
ir haubt vnd auch ir leben

Da gund sie mit den beinen
gar faste vmb sich streben
da sprach der fürste reine
dein stercke die was gros
in aller welt gemeine
fint man nit dein genos

Er nam das haubt besunder
da bey dem hare sein
er wolt es durch ein wunder
han bracht der keiserein
da geducht es in zů schwere
er nam es an die hant
der fürste selden bere
vnd warff es auff das lant

Der edel fürste gůte
gurt seinem rosse bas
mit vnferczagtem můte
er balde darauff sas
er dorfft nit sere clagen
das weib vnd auch den man
er het sie beid erschlagen
das woltents in nit erlan

Da reit er schnell vnd balde
da in den wilden tan
da fant er in dem walde
ein schmale strassen gan
da reit er in die wilde
an der selben zeit
den tugent nie befilde
einer halben meilen weit

Da nu der held fermessen
lang in dem wald vmb reit
er het eins dings fergessen
das was jm also leit
er reit da gar geschwinde
heim zů der keiserin
er hiesch der frawen linde
das guldin fingerlin

Sie stůnd in grossem smerczen
vnd sach jm alles nach
sie freit sich in dem herczen

[redacted]

da jm zů hawß was gach
sie trat da für die porten
hin an der bürge graben
mit senften siessen worten
wolt sie in empfangen haben

Er sprach mit senftem sinne
geben mir das fingerlein
da sprach die keiserinne
trut lieber herre mein
wölt ir üch von mir scheide
vnd faren in den tan
so geschach mir nie so leide
edler fürste lobesan

Mit beiden iren armen
sie in da vmbeschloß
nu müß es got erbarmen
das mein iamer ist so groß
sie sprach o fürste here
der iamer thůt mir we
[104d] ich förcht auff all mein ere
ich sehe üch nyemer me

Er sprach ach frawe clare
geben mir das fingerlein
wer üch das bringt für ware
der weißt das ende mein
der hat mich mit den augen
werlichen dot gesehen
so ist es one laugen
vil gar vmb mich geschehen

Wer üch dan bringt die habet
die die wirm hant getragen
für war der red mir glabet
der hat die wirm erschlagen
ist aber kein zung dar inne
so hat er zwar gelogen
ach edele keiserinne
so wurden ir betrogen

Doch gelaubent es geringe
es sey dann keiserein
das er üch selber bringe
den liechten harnasch mein

den ich hie keiserin here
fiere mit mir in den tan
der sol üch yemermere
in seiner hůte han
Die red der keiserinne
da durch ir hercze brach
mit senftem siessem sinne
sie tugentlichen sprach
wann du nu kiener tegen
wilt reiten in den tan
wer sol dann meine pflegen
edeler fürste lobesan
Das thůn ich schöne frawe
dem edelen ritter gůt
der die wirm zerhawe
der treit wol heldes můt
5a] er ist in seinem sinne
ein vnferczagter tegen
der sol fraw keiserinne
üwer mit trüwen pflegen
Der mich nu hat gerochen
der bringet üch mein schwert
der sol gar vnfersprochen
von üch hie sein gewert
doch gelobent mir hie balde
das ir nement kein man
er hab dann in dem walde
den wirmen gesigen an
Das thet die frawe reine
als wir das hören sagen
das sie nem nyemer keine
er het dann die wirm erschlagen
der edel fürste reiche
sich wafnen da began
er gieng gar tugentleiche
da für die keiserinne stan
Er sprach ach frawe reine
nu lant mich vrlob han
gar heisse sie da weine
die frawe lobesan
sie sprach mit trurigem můte

ich můß üch vrlob geben
von hymmel got der gůte
behiet üch üwer leben
Er gesegnet die gemeine
der tugenthafte man
vnd auch die keiserin reine
vnd für da in den tan
er reit auch gar geschwinde
da für den holen berg
vnder die grienen linde
da saß elberich der czwerg
In empfieng gemeite
der cleine elberich
warumb hastu dich bereite
[105b] so rechte ritterlich
du reitest zornigkliche
wer hat dir nu gethan
da sprach der keiser riche
ich will die wirm bestan
Elberich der sprach für wore
so thůst duß on mein rat
er ist werlich ein tore
vnd der die wirm bestat
otnit sprach trut geselle
ich han michs angenummen
es gang mir reht wie got welle
zů schaden oder frummen
Darczů gib mir dein stüre
vnd dein getrüwen rot
vnd das der vngehüre
vor mir gelige dot
du můst es alles dulde
was dir got hat beschert
es ist on all mein schulde
was dir da widerfert
Es gang mir wie got welle
ich will die wirm bestan
sie hant mir groß vngefelle
in meinem lant gethan
er sprach so wirff mir nider
das cleine fingerlein

[redacted]

sent dich dann got her wider
so ist es aber dein
Der edel fürste reine
der warff es in den cle
vrlob nam da der cleine
die angst die thet jm we
otnit reit an der ferte
da das gebirg hinein
als in sein manheit lerte
vnd auch der wille sein
Da sůcht er gar genote
den summer langen tag
biß an den abend spote
das er keiner růwen pflag
der edel fürste balde
ein feür da auff geschlůg
da in dem finstern walde
ror holcz er darczů trůg
Durch das die wirm wilde
sahen des feüres schein
mit jm fůrt der fürste milde
sein speiß vnd auch sein wein
da saß er an der stunde
nider vnd tranck vnd aß
da gab er auch seim hunde
der zů den fiessen saß
Da was auch nieman mere
dann die trey alters ein
da beit der fürste here
kaum biß das der tag erschein
der edel fürste gůte
saß auff sein roß zů hant
er lebet in vmmůte
das er die wirm nit fant
Er reit in grosser schwere
der tegen vnferczeit
da kam er on gefere
auff eine heiden breit

keiser otnit des ersten vnder die linden, die die fraw ferczabert het, vnd wolt da růwen.

[106a] auff der selben awe
fant er ein linden stan
da het ein wilde frawe
iren zaber geleget an
Vnd wer da vnder der linde
seiner růwen pflag
der můst schlauffen geschwinde
biß an den tritten tag
otnit erbeist durch raste
hin nider auff das lant
sein roß er da gar faste
hin zů der linden bant
Der zauber in da taubet
der schlauff in ser beczwangk
vnd das er mit dem haubet
hin zů der erden sangk
der schlauff kam jm zů leide
sein sorgen das ward groß
da legt sich auff der heide
der brack hin in sein schoß
Da nu der wurm so wilde
fernam des herren geschmack
da kam er auff das gefilde
da herr otnit lack
er stieß in seinem sturme
die starcken baum ernider
der brack lieff gegen dem wurme
vnd gegen dem herren wider
Er hůb an lawt zů gellen
als schlieff der werde man
er acht nit auff sein bellen
wann er sich nit fersan
vnd was das roß da trote
auch kraczet oder beiß
da lag er als ein dote
der sich gar nit ferweiß
Der wurm da an der zeite
der stieß sein maul herfür
[106b] das was in seiner weite
recht als ein grosse tür
hörent der herczen leide

den herren er ferschlant
da er in auff der heiden
schlauffende ligen fant
Hin von der linden griene
ward da dem wurme gach
dem edelen fürsten kiene
lieff als der bracke nach
hin über das gefilde
da sein geniste was
da kam ein fraw wilde
vnd halff jm das er genas
Die selbe frawe clare
die trůg gar reiche kleit
sie het den baum für ware
ferczabert als man seit
das selbe frawen bilde
mit czauber es geschach
dem starcken wurme wilde
den herren auß dem munde brach
Sie gab jm zů der zeite
ein wurczen in den munt
da von ward otnite
frisch vnd wol gesunt
sie kam da mit jm gangen
in einen holen berg
er ward gar schön empfangen
das thet manig cleiner zwerg
Er můst bey in beleiben
gar felligklich ein iar
von land vnd auch von weiben
seit vns dis bůch für war
vnd da hůb sich alleine
der brack auff die fart
da die keiserin reine
des bracken jnnen wart
Da getorst sie iren schmerczen
nit offenlichen clagen
sie gedacht in irem herczen
otnit der wer erschlagen
die da den bracken sahen
den thet der iamer we

etlich diener iahen
mein herr kumt niemer me
Da sprachen auch etliche
er kem hernach geritten
da sprach gar trurigkliche
die fraw mit hipschem sitten
o we ich darff nym warten
es ist vmb in gethan
erst hůb sich auff garten
iamer vnd angst an
Sie begunden iamerliche
da iren herren clagen
sie sprachen der fürste riche
der ist zů tod geschlagen
also hat in ferroten
die iunge keiserein
sie gar grielichen taten
über die frawen sein
Da sprach die keiserinne
das tugenthafte weib
vnd werden ir des jnne
so nemen mir den leib
wann da der fürste reine
wolt reiten in den tan
da sagt er üch gemeine
er wölt die wirm bestan
Da ward mit manchen sorgen
groß weinen vnd groß clagen
sie sprachen vnferborgen
er ist zů tod geschlagen
in sol nu clagen sere
beide man vnd auch weib
[106d] wir gewinnen niemer mere
eins sölichen fürsten leib
Der brack grosses wunder
mit jm als da begieng
yetlichen er besunder
bey seinen geren fieng
der es nit wolt emberen
er fürt in für das tor
er het in geweiset geren

auff des argen wurmes spor
  Da sprach ein edeler ritter
lang mir mein wauffen gût
mich durt die clage bitter
die hie der hunt thût
ich will recht mit jm reiten
vnd auch die ẃirm ansehen
vnd was mir zû den zeiten
ioch mag darumb geschehen
  Der brack der wolt nit lassen
er kund die stige wol
da weißt der clein den grossen
hin für des wurmes hol
da er nu an den zeiten
so hört fûßstapffen fant
er torst nit weiter reiten
er kört wider vmb zû hant
  Da nu die bösen mere
fernam die keiserein
da kam zû grosser schwere
die liebe mûter sein
die edel keiserinne
auch iemerlichen schre
sie het in irem sinne
darnach kein freide me
  Also lebt sie auff garten
biß das vmb kam das iar
man geriet gar übel warten
der keiserinne clar
sie wolten ir ferkeren
das sie wolt keinen man
an dem mit grossen eren
das lant wol mecht gestan
  Vnd der gewaltigkleiche
bewaren mecht das lant
vnd auch des keisers reiche
wol stiend in seiner hant
nein sprach die keiserin here
ich will üch allen sagen
kein nym ich niemermere
er hab dan die wirm erschlagen

Die frawen mynnigkliche
man da gar bald ferstieß
hin von dem künigreiche
das man ir nüt enließ
sie gabent ir geringe
da zů der selben stund
der kipferin pfenninge
nit me dann hundert pfund
Was sie ir theten ellende
doch het sie ein festen můt
sie nert sich mit der hende
als noch vil manche thůt
das halffen ir mit eren
ir werden dienst weib
sie kunden kaum erneren
der keiserinne leib
Sie hetten in lamparten
ein turn geczieret wol
auff der burg zů garten
goldes vnd silbers vol
die herren in dem lande
die wurden ir gar gram
sie theten ir vil schande
die schlissel man ir nam
Da sprach sich der burkhere
fraw wölt ir bey mir sein
[107b] ir turent mich gar sere
vil edele keiserein
das grosse vngefelle
das üch alhie geschicht
sie sprach wie das got welle
ich kum von garten nicht
Er thet ir herlich warten
vnd auch die burggreffein
sie schickten ir ab garten
da beide brot vnd wein
er gab ir da von mynne
beide silber vnd auch gold
er was der keiserinne
in ganczen trüwen hold
Das treib die minnigkleiche

ein iar vnd siben tag
biß got von hymmelreiche
nit lenger mocht fertrag
er sant ein engel clare
hin zů der frawen wert
der sprach nu lant hin fare
den keiser wa er gert

Da gieng sie tugentleiche
hin für den keiser stan
otnit fürste reiche
ir sullen vrlob han
da fůr von dann geschwinde
der fürste hochgenant
vnder die grienen linde
da er elberichen fant

Den edelen held ellende
hieß er wilkummen sein
er gab jm mit der hende
wider das fingerlein
elberich vnd her otnite
ritten gen garten hin dan
da empfieng sie an der zite
manig hochgeborner man

Da erhůb sich zů der stunde
gar manig ritter spil
was man erdąncken kunde
das ducht sie nit zů vil
was der keiserin fermessen
zů leide ye geschach
das het sie alles fergessen
da sie den herren ansach

Da gebot man in lamparten
des keisers hochgezeit
da auff der burgk zů garten
in allen landen weit
da hůb sich rummeneyen
vnd manig freiden spil
dar kamen fürsten freyen
vnd ritterschafte vil

Da geriet nach eren türsten
von risen eligas

mit fier vnd zweinczig fürsten
er dare kummen was
sie eileten alle sere
nach seiner hochgeczeit
man sach manigen fürsten here
auß allen landen weit
Elberich der cleine
vnd die keiserinne her
vnd alle fürsten gemeine
die freiten sich des ser

vnd halt hof mit grosser herschaft, als keiser otnit wider kam

das otnit zů den stunden
da was zů lande kummen
all die im gůtes gunden
den was ir trauren genummen
Da sach man manchen recken
nach grossen eren stan
sie gunden freid erwecken
es ward adelich gethan
mit sper vnd auch mit schilte
das manig sper zerbrach
von manigem ritter milte
das man in lobes iach
Bussanen vnd schalmeyen
ward da gehöret vil
die schreyer hort man schreyen
vor manigem ritterspil
zittelen fidlen samieren
das es gar laut erhal
man hieß die tafeln zieren
auff des werden keisers sal
Man hieß die herren fermessen
da zů dem tische gan
da dient in zů dem essen
manig hochgeborner man
es ward tranck vnd auch speise
als wir das hören sagen
den edelen fürsten weise
gar erlich fürgetragen
Da sie nach grossen eren

[redacted]

das maß hetten gethan
da sach man manchen heren
vnd hochgebornen man
die gaubeten gůt durch ere
da bey der hochgeczeit
roß vnd auch cleider here
manig fehin mantel weit
  Wer reicher gauben gerte
der fant manchen do
gar bald man in gewerte
da ward gar mancher fro
me dann gen hundert pfunden
gab man da manchem man
der vor bey seinen stunden
ein schilling nie gewan
  Elberich der cleine
der was dem keiser hold
darumb teilt er gemeine
sein silber vnd sein gold
wer wolt das er im gebe
ein marck dem gab er trey
ich meine das nieman lebe
der nu so milte sey
  Die hochczeit wert mit eren
bis an den zwölften tag
das vnder den edelen heren
kein freid noch nie gelag
darnach vrlobs begerte
manig hochgeborner man
gar kaum sie da gewerte
der keiser lobesan
  Da nu on alle schande
der hof ergangen was
da wolt auch heim zů lande
sein öhen eligas
otnit der sprach geschwinde
zwar das enmag nit sein
du solt dich lassen finde
hye bey der schwester dein
  Er beleib nach seiner begerde
wol auff ein halbes iar

da starb sein můter werde
sagt vns dis bůch für war
da was in gar ferschwunden
ir freid vnd auch ir můt
sie clagte an den stunden
manig edeler ritter gůt
[108c] Die edel künigin reine
gar schön bestattet wart
da sprach elberich der cleine
ich můs auch auff die fart
hin in die holen berge
zů den genossen mein
zů manchem wilden czwerge
seit gestorben ist die künigein
Groß was da seine clage
als wir es hören iehen
er sprach all meine tage
sol man mich selten sehen
otnit lieber here
las dir befolhen sein
der edelen keiserin ere
vnd schon der trüwe dein
Bestand nit mer den wurme
den rat will ich dir geben
hiet dich vor irem sturme
wiltu behalten dein leben
so hiet dich yemermere
hie vor der wirme krafft
vnd folge meiner lere
so würdstu sigehafft
Ich wil sie folgen beide
rat vnd die lere dein
wiltu dich von mir scheide
so můß ich traurig sein
warumb das wer ein schande
so sprach der cleine do
dir dient gar vil der lande
du würst gar billich fro
Erlabt mir sprach der cleine
vil edeler fürste her
wir sehent beid gemeine

ein ander niemer mer
also schied er von leide
hin in den holen berg
108d] da empfiengen in beide
risen vnd die geczwerg

Du solt mir auch vrlob geben
sprach eligas öhen mein
got las üch lang leben
dich vnd die keiserein
ach fürste wunnigkliche
lant mich zů lande faren
da sprach der keiser riche
got miesse dich bewaren

Da bleib zů garten zware
der edel keiser her
gar felligklich eilff iare
vnd auch trey manet mer
das in dem land geleiche
der wirm niemant ensach
darnach der keiser reiche
kam in gros vngemach

Als ichs geschryben finde
das lassent wir betagen
vnd hörent von eim kinde
gar grosses wunder sagen
das hetten die wolff wilde
getragen in ein hol
in einem grossen gefilde
das wissent die meister wol

Wie man den wolfen gemeine
jm wald gesigte an
vnd auch das kindlein cleine
da auß dem loch gewan
er ward ein held zů streiten
kreftig in aller not
er schlůg bey seinen zeiten
manchen wilden heiden dot

Es ward über lamparten
gewaltig gar sein leib
die keiserin auff garten
die ward hernach sein weib

[redacted]

[109ᵃ] der keiser von den wirmen
das leben sein ferlor
darnach mit hörten stirmen
der edel fürste clor
Der keiser in lamparten
mit zichten vnd eren sas
da auff der burg zů garten
für war so wissent das
das er zů keinen sturme
nit wolte reiten me
biß das der starcke wurme
vil manchem thete we
Sein schweher sant im balde
zwen arge wirme dar
da wurden ir in dem walde
wol zwölffe das ist war
die theten zů den zeiten
vil manchen schaden groß
kein man mocht sie bestreiten
den keiser das fertroß
Beid leüt vnd auch tiere
die waren über laden
da clagte man gar schiere
dem keiser disen schaden
vnd das die wirm altage
frumten an manchem man
das wolt nit me fertrage
der fürste lobesan
Owe des herczen leide
sprach keiser otenit
ich fechte auff der heide
gern mit den wirmen ein strit
wie wol elberich vor zeiten
die reisse mir ferbot
so will ich mit in streiten
vnd sölt ich ligen dot
Vnd da erschrack gar sore
die edel keiserein
[109ᵇ] otnit vil lieber here
ir söllent heimen sein
ich förchte kiener tegen

[redacted]

das du ferlierest den leib
wer wolte mein dann pflegen
so sprach das schöne weib
Sie sprach o fürste reiche
nu folgent elberichs rat
mein vatter gar böstleiche
die argen wirme hat
gesendet her zů lande
auff deinen schaden groß
mit ir schne weissen hande
sie in da vmbeschloß
Er sprach nu laß mich reiten
mit gůtem willen dein
ich můs mit wirmen streiten
es mag nit anderst sein
mir sagent meine sinne
ich söll zů walde faren
da sprach die keiserinne
so můß üch got bewaren
Seit das du nit wilt erwinde
vil ausserwelter tegen
du wöllest also geschwinde
der herten streite pflegen
ich trur in meinem gemiete
das ich üch můß vrlob geben
got durch sein götlich giete
der behiet üch üwer leben
Dem edelen fürsten reiche
bracht man sein harnasch dar
da wafft in tugentleiche
die keiserinne clar
da sprach die keiserinne
mir thůt der iamer we
mir sagt hercz můt vnd sinne
ich gesehe üch niemer me
109a] Da hieß der held ellende
sein roß jm zichen dar
er nam in seine hende
ein schilt von golde clar
ein horen da an der stunde
hieng an der werde man

da růfft er auch seim hunde
der můst auch mit jm gan
Der edel held ellende
sein schwert da vmb sich bant
mit seiner weissen hende
gurt er sein helm zů hant
der edel fürste gůte
des hab er yemer danck
[109d] mit vnferczagtem můte
er in den sattel spranck
So gar mit senftem sinne
nam er vrlob zů hant
da von der keiserinne
er gesegnet sie alle sant
vnd reit da schnell vnd balde
gen dem gebirge hoch
gegen dem finstern walde
ward jm da also goch
Er reit über ein gefilde
da fant der kiene man
gar ferr hin in der wilde
ein schmale strasse gan

Hie streit ein helffant vnd der wurm in dem wald mit ein keiser Otnit kam dar czů vnd stůnd dem helffant be

[110a] die reit der fürste milde
da hort er einen sturm
den facht ein helfant wilde
vnd ein vngefieger wurm
Da fůrt er an seinem schilte
ein helffant von golde rot
der edel fürste milde
dem tier sein hilffe bot
er beiste von dem rosse
der wunder kiene man
vnd lieff gar vnfertrosse
den wilden wurme an
Er schlůg dem wurm gar balde
da grosser wunden trey
da floch der wurm zů walde
otnit wont freide bey

er sprach sag helffant wilde
wiltu zů walde gan
so sprach der herre milde
oder wilt hie bey mir stan

So fier ich dich gen garten
sprach sich der fürste her
vnd das dir in lamparten
kein wurm thůt niemer mer
er neigt dem fürsten milde
mit dem haubt vnd sach in an
ich sich wol tier so wilde
du wilt mir bey gestan

Sein roß ward schier enbunden
darauff saß der werde man
mit helffant vnd mit hunden
so reit er in den tan
er kam vnder ein linde
die was vmbtreten wol
darumb sydrac geschwinde
ward herczen leides vol

Die lind was so gethan
mit czauberey also
darunder růwt kein edel man
er můste schlauffen do
otnit das selb nit wuste
er kam hin dar gerant
von einem rechten geluste
beist er hin auff das lant

Da er kam auff die erde
der schlauf in ser beczwank
vnd das der fürste werde
vnder die linden sanck
da můst der fürste reine
schlaufend ferlieren den leib
das sach man dick beweinen
das keiserliche weib

Da entsprungen vnder der linde
beide plůmen vnd auch gras
ferflůchet sey geschwinde
der zauber da von es was
das also můste sterben

so gar ein byder man
vnd jm schlauff ferderben
von dem wurm schadesan

Da der helffant auß dem walde
den wurm herkummen sach
da lieff er gegen jm balde
sich hůb gros vngemach
der wurm erhůb den streit
der helffant mit jm rang
der brack da an der zeit
auff seinen herren sprang

Er schart vnd kraczet sere
ser bellen er began
er wolt den fürsten here
gar geren erwecket han
der schlauff het in überwunden
er lag als wer er dot
des kam er an den stunden
in iamer vnd in not

[110c] Da der helfant in dem sturme
nit siges mochte han
da lieff er von dem wurme
gegen dem werden man
mit vil grossen geschellen
lieff er gen jm hin dan
er wolte seinen gesellen
gar geren erwecket han

Mit einem grossen gelffe
stieß er in auff sein brust
er begerte seiner helffe
darumb thet er alsust
da nu vnder der linde
nit erwacht der werde man
[110d] da lieff der helffant geschwinde
den wurm bald wider an

Da hůb sich auff der ferte
als von den tieren czwein
ein streit vnmassen herte
vnd das das feür erschein
der wurm stieß bey dem ruken
den helffant hin zů tal

[redacted]

vnd reiß in auch zů stucken
da ließ er einen gal
Das roß das schart auch sere
fast schreyen es began
er wolt den fürsten here
gar geren erwecket han

entschlieff keiser Otnit vnder einer linden die was ferczabert, vnd ein fant wolt in wecken da wolt er nit wachen, da ferschland in der wurm

11a] als schlieff der fürste milde
darumb kam er in not
wann von dem wurme wilde
můst er geligen dot
Da nu der wurm geschwinde
dem helffant gesige an
da lieff er vnder die linde
vnd ferschlant den werden man
mit halßberg vnd mit schilde
in seinen weiten kragen.
er wolt den fürsten milde
den iungen zů speise tragen
Er kund es nie befinde
als tür als vmb ein har
1b] vncz er kam für die linde
da erwacht er das ist war
er sprach hilff got vnd here
ich bin in grosser not
sol ich hie ane were
also geligen dot
Er wolt in des wurms munde
sein schwert geczogen han
das mercket an der stunde
der leidig wurm schadesan
er lieff gen einer wende
vnd stieß sein haubt daran
da von so starb behende
der keiser lobesan

am keiser Otnites roß vnd sein bracke gen garten lauffen, da ward eiserin ferkindet wie das ir herre dot were von den bösen wirmen

Er trůg den keiser reiche

vil manigen stige schmal
durch manche finster hal
hin über berg vnd tal
als jm nu was gelungen
da kam er in den bergk
er leit in für die iungen
die sugen in durch das w
Der wurm hieß schades
von dem der schad gescha
das roß macht sich da van
den zaum es da zerbrach
es lieff da mit dem hunde
gen garten für das tor
da merckt es an der stund
die edel keiserin clar
Owe so sprach da balde
die frawe hochgeboren
nu hab ich in dem walde
den herren mein ferloren
des edelen fürsten milde
roß vnd brack seind kumm
ich förchte der wurm wilde
hab jm den leib genummen
Hat nu der keiser reiche
das leben sein ferl

doch weint die keiserin clare
das ir augen wurden nas
darczů auch ir wangen
das thet ir sicher not
sie weint mit trüwen lange
vmb ires herren tod

Sie weint in trüwen sere
den ausserwelten man
das die keiserin here
doch nie kein freid gewan
sie wolte auch nit erlachen
vncz in das tritte iar
all freid die man kund machen
die achtet sie nit ein har

Die keiserin thet schaffen
als man noch billich thůt
beid minchen und auch pfaffen
gab sie ein michel gůt
vnd wa man in dem lande
die armen lüte fant
den macht man ire pfande
da ledig alle sant

Ein schilt von rotem golde
thet malen die wolgetan
wie sie in malen wolde
darein otnit iren man
von roter lasur schone
geczieret wunnigklich
von rotem gold ein krone
trůg auff der fürste reich

Vnd an dem andern ende
ein wunder schönes weib
mit ir schne weissen hende
lieplich was ir der leib
er vmbfieng sie lieplichen
vnd kußt sie an den munt
des ward dem mynnigklichen
dick grosser iamer kunt

Da stůnd auch in dem schilte
ein helffant von golde rot
den fůrt der keiser milte

[redacted]

in mancher grossen not
ein helffant grymmigkliche
den fůrt der werde man
doch zwang in sicherliche
der leid wurm schadesan
Otnit da in dem walde
ferlor also sein leben
der frawen wolt man balde
ein andern man da geben
an dem mit grosser ere
das lant wol mechte stan
des werte sich gar sere
die frawe lobesan
Die keiserin reine
die sprach ich will üch sagen
das ich will üwer keine
er hab dan die wirm erschlagen
vnd das vor werd gerochen
der liebe herre mein
das hab ich im fersprochen
so sprach die keiserein
Die mer erschullent weite
durch aller künig lant
das man zů der geczeite
keinen so kiene fant
der durch die frawen reinne
torst wagen seinen leib
das sach man dicke weinen
das keiserliche weib
So lebt die frawe reine
in vngemiete zwar
[112b] mit clagen vnd mit weinen
vncz in das tritte iar
da ward der wurm erstochen
vnd auch die iungen sein
vnd ward otnit gerochen
das freit sich die keiserein
Nu lassen wir beleiben
otnit den keiser reich
vnd wöllen die zeit fertreiben
mit herr wolfdietereich

der was ein held behende
kien vnd auch lobesan
nu hat otnit ein ende
vnd hebt wolfdieterich an

DA nu die keiserinne
hie weint otnites leib
da clagt mit trŭwem sinne
wolfdieterich auch sein weib
als ichs fernummen habe
vnd es geschriben stot
er fŭr zŭm heiligen grabe
das jm got hilff auß not
Er fŭr hin schnell vnd balde
als ichs fernummen han
er trabt gen einem walde
der vnferczagte man
zwölff mörder sicherliche
buweten den selben walt
dar kam wolfdieteriche
der edel ritter balt
Da er nu in die wilde
wol in die mitten kan
jm kam auff eim gefilde
zwölff vngeteiffte man
als sie in sahen alleine
sie hŭben stille do
sie wurden allgemeine
des herren kunfte fro

Hie reitet wolfdieterich auß gen iherusalem zŭ dem heiligen grabe, vnd was jm sein haußfraw tod.

Sie sahen da genoten
ein ander lieplich an
sie sprach vns will beroten
machmet vnd herr tressan
vnd vnser got appollo
machmet vnd iupiter
die beroten vns die folle
nach vnsers herczen ger
Da sprach rumler der starcke

vnd der ir meister was
sein schilt scheint ab dem marcke
clar lawter als ein glas
den můß er mir hie losse
so sprach der starcke man
[112d] noch wiste nit der grosse
wie es jm solt ergan
Wer das nu hören wölle
der ander hieß widergrein
er sprach ach traut geselle
der schilt sol wesen dein
das roß das du in sichst reiten
das můß mein eigen wesen
er mag zů disen zeiten
vor mir hie nit genesen
Der ander schochlůder
der was bechtwein genant
ach widergrein lieber brůder
das roß soll sein dein pfant

[113a] **Hie kamen zwelff schachman oder mörder an herr Wolf
die schlůg er alle nach einander zů tode**

ich will jm kreftigkliche
abzerren seinen helm
das mercken all geliche
dem kreftelosen schelm
Botterolf vnd fiere
der schacher sint genant
er sprach ich hab in schiere
geseczet auff das lant
seiner eissen hosen harte
der můß ich haben ein
mit meiner helmbarte
schlach ich jm ab ein bein
Ossenhort an den zeiten
der fünfte ist gezalt
[113b] er sprach ich will auch streiten
gegen jm mit gewalt
yederman nymbt was er gert
ir traut gesellen mein
zwar sein vil gůtes schwert

mûß hie mein eigen sein
Ortwein ein schachere
der feste so man seit
der sprach gar freisse mere
mir mûß auch wesen leit
in allen meinen sinnen
sol mir vom iungen man
auch folgen nit von hinnen
sein blatt die mûs ich han
3c] Helmschrot sprah mit schalle
vnd der der sibent was
ir traut gesellen alle
ir tragt mir grossen haß
ir fillent ûwer secke
was wöllen ir mir bescheren
des rosses wauffen decke
die mag mir nieman weren
Nu stûnd in grynem schalle
der achte schachman
wann ir nu teilen alle
was sol ich danne han
sein seidin gůt gewande
das mûs er mir hie geben
mit meiner freien hande
so nym ich jm sein leben
Der neûnde schacher czware
hieß rottolf als man seit
so ir geteilent gare
sein gûtes stahel cleit
den seinen gûten kragen
den mûs ich von jm han
den ich sich anetragen
den fürsten lobesan
Ein schacher der sach sure
der stûnd den andern bey
der selbe walt gebure
vnd der hieß bodemey
der was zornig on massen
er sprach ir helde gût
ir söllen mir doch lassen
des heldes stahel hût

Wolrant sprach mit begerde
der zehent so man seit
vnd was sol mir nu werden
ir helden vil gemeit
er mûs mir in dem walde
geben sein inner schlos
3[a]] oder ich mach in balde
seins lebens sigelos
Der eilfte schacher geile
der hieß sich billung
ir wölt vngeleich teile
so sprach der tegen iung
ir teilen on gefere
so das ich nüt enhan
sein hercz was giete lere
der zwölft hies marckan
Der sprah mit grymmem schalle
billung thût die rede not
nu miessent wir doch alle
giessen das plût so rot
so man vns gint anreiten
vnd vns auch wölte fahen
darumb söl wir an den zeiten
gar gleichen teil empfahen
Da folgten sie geleiche
dem czwölften schachman
da ward wolfdietereiche
zornigklich geritten an
rumler der starcke
rant in an sicherlich
den stach tod auff dem marcke
der held wolfdieterich
Da nu die eilffe sohen
das ir gesöll was dot
sie gunden auff in gohen
das thet in allen not
sie ranten zornigkliche
mit grosser vngehab
auff herr wolfdieteriche
das fünffe fielen ab
Zû hand sie da auff sprungen

die starcken schachman
wolfdieterich den iungen
den lieffent sie da an
vnd theten jm so heiß
mit iren schlegen groß
das jm der rote schweiß
hin durch die ringe floß

Der wunder kiene tegen
frumt in auch vngemach
der edel held ferwegen
auch beide schlůg vnd stach
durch sie begunde tringen
sein waffen das er trůg
mit seiner scharpfen clingen
er zwen zů tode schlůg

Der streit begunde herten
von den schacheren gemein
wolfdieterich sie da berten
ir streich waront nit clein
sie schlůgent in mit truwen
gar fast vmb seinen kopf
sie gerieten in fast pluwen
er lieff vmb als ein dopf

Wolfdieterich der gůte
da wietent an sie lieff
er schlůg mit heldes můte
so vil der wunden tieff
die helm er da erschelte
mit ellenthafter hant
der schacher er fünf felte
da nider auff das lant

Erst ward den schachern zorn
vmb ir geselschaft
den kriechen hochgeborn
lieffent sie an mit kraft
die schacher da erbürten
ir wauffen alle sant
wolfdieterich sie da mürten
das er fiel auff das lant

Der edel fürste reine
sprang auff da zů hant

[114b] er lieff sie an gemeine
die schacher alle sant
wen er da mocht erlangen
dem lag es nit gar eben
es was vmb sie ergangen
er nam in allen das leben
Da in dem walde griene
der streit ein ende nan
wolfdieterich der kiene
den obern sig gewan
er spottet ir mit schalle
als wir das hant fernummen
er sprach nu seind ir alle
zů gleichem teil bekummen
Da trabt er auß dem walde
so rechte zornigklich
gar schnell vnd auch gar balde
der held wolfdieterich
er sach vor jm gehüre
die burg so wunnesan
da von der held gehüre
gar grosse freid gewan
Dar auff da was gesessen
ein würt so wol gethan
ernest hieß fermessen
der tugenthafte man
dar kert der tegen cziere
er bat sich lassen ein
das ward gethan vil schiere
jm ward vil tugent schein
Sein roß das ward empfangen
dem edelen fürsten reich
der wurt der kam gegangen
er empfieng in tugentleich
got wilkum lieber here
sprach der burgherre do
er ward von freiden sere
seins milten gastes fro
[114c] Dem edelen held beschide
dem ward da abgeczogen
sein vil herlich geschmide

[redacted]

das ist auch nit gelogen
er fürt in one laugen
da an ein gůt gemach
wann er in mit sein augen
on massen geren sach
Der ritter het erczogen
ein schönes döchterlein
zwar das ist nit gelogen
die schön die hies trütlein
nach irer můter reiche
die ausserwelte magt
empfieng gar tugentleiche
den ritter vnferczagt
Sie hies den held ellende
da got wilkum sein
mit ir schne weissen hende
fůrt in das megetein
so rechte tuhentliche
auff ein palast hin dan
sie plickt in mynnigkliche
mit spilnden öglin an
Ach edler fürste reine
so sprach die schiene magt
wir seind hie beid alleine
traut ritter vnferczagt
sagent mir tugentleiche
fürste on allen zoren
von welhem kunigreiche
ir seyent her geboren
Das sag ich üch on schande
zart iunckfraw lobesan
ich bin von kriechen lande
ein armer cristen man
mein vatter hieß hugdieterich
hiltburg die můter min
[1d] ich sag üch iunkfraw tugentlich
der zweien kind ich bin
Da sprach die maget reine
ich han gehöret vil
von üwer tugent alleine
für war ich sprechen wil

das mir auff diser erde
nit liebers kunt geschehen
wan das ich üch fürste werde
mit augen han gesehen
Die tugentliche fryge
bald vrlob von jm nam
des wunsches ein amyge
bald in ein kemnot kam
vnd da die kische reine
ir megte inne fant
sie sprach wolauff gemeine
ir megte allesant
Helffent mir nach dem besten
empfahen einen tegen
darczů sölt ir üch gesten
vnd lant nüt vnderwegen
cleider kostperleiche
die sölt ir legen an
von silber vnd gold so reiche
so werden ir wol gethan
Da der iunckfrawen můter
den herren da fernam
mit mancher megte gůter
sie balde zů ir kam
gar mit lieplichem griessen
sie gegen ime gieng
mit senften worten siessen
sie in gar schon empfieng
Sie fragte in der mere
den fürsten lobesan
von wennen er auch were
das ward ir kunt gethan
[115a] da von dem kien wigande
ward es ir schier geseit
vnd auch von welchem lande
der edel ritter reit
Da hies sie bald springen
die edele wirtein
das man ir sölte bringen
den edelen zipperwein
die köpff die warent wehe

die dar wurden getragen
ergraben harte spehe
als wir das hören sagen
  Man fürt den ritter reiche
auff ein palast hin dan
da empfieng in tugentleiche
manig hochgeborner man
manig tisch von helffenbein
ward da gar schier bereit
manig werck von seiden reine
ward schön darauff geleit
  Vnd da sie nu gesossen
dem held wolfdieterich
ward geben zů maßgenossen
die maget minnigklich
sie plickt in mit den augen
gar tugentlichen an
da ward on alles laugen
das best von ir gethan
  Ernest der wirt fermessen
des da nit enlies
er hies wolfdieterich essen
der gůten speisen sies
er sprach ach tochter gůte
bůt es dem gaste wol
da sprach die wolgemůte
vatter es geschehen sol
  Es ward jm mit der speise
gar hofelich geboten
5b] man trůg jm dar zů preise
gebraten vnd gesotten
auch alles das die erde
zům besten haben sol
dem edelen fürsten werde
was mit der wirtschaft wol
  Da nu das maß so reine
ein ende da gewan
da kamencz all gemeine
da für wolfdieterich stan
wann von dem ritter iunge
was jm groß eer geseit

[redacted]

darumb er die handlunge
da het an in geleit
  Da von dem fürsten reine
ward lenger nit gebitten
er danckt in allen gemeine
mit tugentlichem sitten
der tugent vnd auch der eren
besunder auch der magt
ward von dem edelen heren
des danckes vil gesagt
  Da bat in die würtinne
zů bleiben tugentlich
des antwurt ir mit minne
der held wolfdieterich
er sprach ach frawe reine
ich můs von hinnen faren
got müß üch all gemeine
yemer ewigklich bewaren
  Der held wolfdieteriche
bald vrlob da gewan
sein brünge wunnigkliche
ward jm geleget an
der edel fürste gůte
gurt seinem rosse baß
mit vnferczagtem můte
er frölichen darauff saß
[115e] Der held mit rechter giete
ein vrlob da gewan
mit eim lautren gemiete
er segnen sie began
er gesegnet zů dem letsten
trütlein die reinen magt
also schied von der festen
der ritter vnferczagt
  Durch vngehüre reiche
so reit der werde man
auff gen östereiche
bis er gen büllen kan
schwaben zů der rechten hende
lies ligen der kien wigant
da kerte er behende

hin in lamparten lant
An einem abent spote
da kam er gen tustkan
da eilt er gar genote
vncz er gen büllen kan
da ligt ein stat herliche
die ist meffrit genant
da schifte wolfdieteriche
über das mör zů hant
Als ich üch will beteüten
da schift er über see
nach seinen dienst leüten
ward jm so rechte wee
gar dick wand er sein hende
der fürste lobesan
er empfalch in dem ellende
got sein eilff dienstman
Auff dem wauge wilde
so fůr er als man seit
der edel fürste milde
kam erst in gros arweit
es kament starcke winde
her gegen dem kiele gan
die wurffen in geschwinde
da an ein lant hin dan
Wolfdieterich der kiene
da auß dem kiele trat
da begreiff in in der griene
so gar ein enger pfat
den seinen marner milde
er an dem kiele lie
wolfdieterich in der wilde
vnmassen ferre gie
Vncz das der fürste reiche
wolt faren da hin dan
ein rise figentleiche
kam zů dem kiele gan
der marner bey dem feüre
der lag vnd schlieff für war
der rise vngeheüre
ergreif in bey dem har

Er schwanckt in also balde
über die achseln sein
vnd trůg in hin zů walde
er thet jm grosse pein
nu hören von dem grossen
wie das er was gethan
des teiffels eid genossen
will ich üch wissen lan
Im was da one laugen
sein haubte ölen breit
gel waren jm die augen
als vns dis bůch hie seit
sein nas was jm geschaffen
recht als ein widers horen
ia von dem waldes affen
ward manig mān ferloren
Sein har rauch als das harcz
vnd weiß recht als der schwan
sein antlit was jm schwarcz
dem vngeteiften man

[116a] Hie schiffet Wolfdieterich über mör, vnd kumt ein rise vnd nymbt jm den schiffman schlauffend auß dem schiff in da von.

sein maul was in der weiten
vom fůß an die knie
wer sach bey seinen zeiten
kein weiter maul noch nie
Die zen in seinem munde
die waren jm alle weis
wann er übel thůn begunde
des wolt er haben preis
nu hörent von den oren
wie die warent gethan
als an eim esel woren
er trůg beren cleider an
Nu wolt der edel ritter
auch faren da von dan
[116b] sein clage die was bitter
vmb sein eilff dienst man
da nu ersach den freigen

[redacted]

des marners knebelin
er sprach mit lautem schreigen
mein meister ist da hin
  Der hochgeborne kriechen
kert wider an der fart
er sach ein hitten riechen
der edel fürste zart
darein da was gestrichen
der vngefiege man
wolfdieterich schnelligklichen
hin zů dem grossen kan

Hie kam Wolfdieterich vnd fant den risen seinen schiffman braten, jm auß dem schiff genummen het, vnd schlůg den risen zů tode,

  Er kam in grosser schwere
der wunder kien wigant
da er nu sein marnere
den risen braten fant
der riß sprang von dem feüre
da er wolfdieterich sach
erst kam der held geheüre
in grosses vngemach
  Er het zů den geczeiten
ein kolben in der hant
da mit kund er wol streiten
der vngefieg folant
den ritter hoch geborne
lieff er da feintlich an
du bist auch der ferlorne
ich will dich zů speise han
  Er wolt den ritter werde
da mit vil grossem haß
han geschlagen zů der erde
für war so wissent daß
der ritter selden bere
bald hinder sich da sprangk
er forchte seine schwere
darauff stůnd sein gedangk
  An crist von hymmelreiche
gedacht der werde man
vnd lieff da ritterleiche

den starcken risen an
[117a] der rise der ließ falle
den kolben hören wir sagen
vnd lieff in an mit schalle
vnd greif jm nach dem kragen
Der starcke riß vnreine
wolt in da nit erschlahen
er duchte in zů cleine
er wolt in lieber fahen
vnd wolt den held ellende
darnach erwirget han
abschlůg jm beide hende
der fürste lobesan
Der vngeteifte folant
fiel nider in den cle
die stimpf an der hant
die theten jm gar we
er sties sie alle beide
in seinen weiten munt
des lachet auff der heide
wolfdieterich an der stunt
Das lachen můt besunder
den risen gemelich
er lieff an durch ein wunder
den held wolfdieterich
ein stunpf er jm da bot
vnd gab im einen stos
das jm das blůt so rot
sein antlit gar begos
Da ward von herczen grunde
zornig der werde man
vnd lieff da an der stunde
den starcken risen an
von ganczes herczen geluste
gab er jm einen schlag
da niden bey der bruste
das er tod vor jm lag
Da gund er sich da haben
hin zů dem schiff zů hant
[117b] da er den marner knaben
alleine dar jnne fant

da sprach wolfdieteriche
nu gib mir deinen rat
wann es mir sicherleiche
gar kummerlichen gat
Der clein sprach lieber here
mein rat ist schier gethan
ich sag üch auff mein ere
das ich üch nit enkan
weder mit lieb noch leide
gehelffen von dem staden
da wurden sie alle beide
mit sorgen überladen
Gar mit betriebtem herczen
stůnd da wolfdieterich
er was mit sendem schmerczen
vmbfangen sicherlich
da sprach auß traurigem můte
der fürste lobesan
ach herre got der gůte
berat mein eilff dienst man
Er sprach ach traut geselle
hastu gesehen ye
wie man die riemen stelle
das bescheide du nich hie
er sprach ia lieber here
wöllen ir gefelgig wesen
so migen wir auff dem mere
auch dester bas genesen
Ir seind ein held zů massen
ein edeler fürste reich
ee ich üch hie wölt lassen
das wissent sicherleich
ee ich üch laß ferderben
hie auff des möres tran
ich will ee bey üch sterben
das wissent kiener man
Held was ich üch gebüte
das bedunck üch nit zů vil
da auff dem waug noch hüte
als ich üch leren wil
thůnt ir das nit mit namen

wolfdieterich here mein
so mieß wir beidesamen
des grimmen todes sein
Da sprach wolfdieteriche
ich wil gar gerne dir
folgen gewilligkliche
nach deines herczen gir
so sölt ir auch nit lassen
das seil auß üwer hant
[117d] wann ich das zeichen stossen
so sölt ir sein gemant
Da auff dem wilden wage
fürste lobesan
so seind auch nit zů trage
was ich üch gebieten kan
vnd folgent meiner lere
was nu gebiete ich
das thůn ich auff mein ere
so sprach wolfdieterich
Also für er vom lande
der tegen vnferczeit
so gar on alle schande
in michel arweit

Hie streit Wolfdieterich mit den raubern auff dem wilden n heiden schussen gegen jm mit feüre.

[118a] da auff des möres quiele
als ich üch sagen wil
da eilten gen dem kiele
auch wilder heiden vil
Sie raubten frefenliche
als wir das hören iehen
sie gunden all geliche
den werden kriechen sehen
sie eilten one troge
die vngeteiften dar
vnd da sie auff dem woge
des heldes wurden gewar
Nu hůbe sich zů den zeiten
gros kumber vnd auch ser
vnd engstliches streiten

da auff dem wilden mer
sie raubten vnfertrossen
das ist auch nit gelogen
zů wolfdietrich ward gschossen
mit manchem hantbogen
Wolfdieterich der reine
stalt sich zů were do
der marner knab cleine
wart in dem schif vnfro
der bey dem fürsten reiche
da in dem kiele was
es ist war sicherleiche
die augen wurden jm nas
Die heiden schussen sere
da gegen in beidensan
der knab floch yemere
gegen wolfdieterich hin dan
da troste in der gůte
herr wolfdieterich
er was doch in vmmůte
der fürste löbelich
Er ward erczyrnet sere
da von des iungen clag
3b] er sprach ir aller ere
will ich noch hüt beiag
wie ich in sorgen stande
hie auff des möres tran
so berat got in kriechen lande
mein eilff dienst man
Ir waren da zů streite
wol sibenczig als man seit
die frumten zů der zeite
wolfdieterich grosses leit
mit feür on alle mossen
schussent sie auff den man
der clein hinder den grossen
aber kaum entran
Da ward dem fürsten reine
zorn vnd beschwerde schein
da als der knabe cleine
stůnd an dem rugken sein

da bot er jm behende
ein fingerlein hin dar
on alle missewende
das was von golde clar
Erst ward dem edelen kriechen
da not gar vil bekant
der schilt hůb an zů riechen
vnd brinnen vor der hant
da nu empfand der brunste
der wunder kiene man
mit manheit vnd mit kunste
er springen da began
Da auff dem wauge wilde
neůn klauftern er da sprank
der edel fürste milde
des hab er yemer danck
den knaben er da eine
als in dem schiffe lie
gar clegellich er da weine
hört wie es für bas gie
[118c] Er gunde schreyen sere
o lieber herre mein
můs ich nu auff dem möre
allein des todes sein
wer das nu hören welle
da sprach der kiene tegen
ich laß dich traut geselle
werlich nit vnder wegen
Die heiden sach man reissen
da vor dem kienen man
das schůff das edel eissen
das jm der wolgethan
sein meister gab on strauffen
da er von kriechen schiet
das wunnigkliche wauffen
den tag manchen ferschriet
Man sach da von den kriechen
der herten streiche vil
von zorn begund er riechen
er treib ein hertes spil
was er mocht erreichen

der edel ritter gůt
die fielent von sein streichen
dot in ir eigen blůt
Er ward ir vngefelle
der tugenthafte man
sein vil traut geselle
růft in mit trüen an
da er den fürsten reine
als sigenthaftig sach
dem marner knaben cleine
ferschwand sein vngemach
Der edel ritter here
der thet den heiden we
wol fierczig oder mere
warff er da in den se
der edel fürste reine
frumt in gros vngemach
das es der knabe cleine
mit seinen augen sach
Der clein der sprah mit zichte
mein iamer ist da hin
die heiden seind in flichte
hie vor dem herren min
das ich üch sich ertrincken
das ist mir doch nit leit
vnd auch zů grunde sincken
hie in dem wauge breit
Die heiden můsten siechen
als wir das hant fernummen
sie warent von dem kriechen
all zů dem tode kummen
bis an ein heiden reiche
der was auch ger genant
der thet auch sicherleiche
wolfdieterich trü bekant
Wolfdieterich sprach der gůte
gelaubstu heidnischer man
das got vns mit seim blůte
hoch an dem kreicz gewan
dir sol dar an nit leiden
so wirstu mein genoß

ich sag dir wilder heiden
du wirst an tugent groß
Da sprach der wilde heiden
wie sol ichs fahen an
mein glaub gerat mir leiden
ich wölt den tauff geren han
ich bit dich fleisßigkliche
vnd das du ratest mir
da sprach wolfdieteriche
ich kan wol raten dir
Der held wolfdieteriche
dem heidennischen man
gar harte kreftigkliche
er greiffen da began

[119a] **Hie stieß wolfdieterich einen heidnischen man in das wasse teifft in, vnd nennet in wernher.**

in sties der fürste milde
bald in das mör hin dan
da ward der heiden wilde
zů hand ein cristen man
Wernher ward er genennet
jm tauffe sicherlich
vnd ward gar weit erkennet
der tegen wunnigklich
wolfdieterich der milde
dem liebte da die fart
vnd das der heiden wilde
zů einem cristen wart
Da wolt von dannen scheiden
der tegen hochgeboren
[119b] von jm hetten die heiden
das leben da ferloren
da fůren sie zů lande
die tegen beidesam
wolfdieterich one schande
den knaben zů jm nam
Da fůr auß grossen sorgen
der tegen vnferczeit
darnach am tritten morgen
da kaments als man seit

gen ackes an die feste
wolfdieterich der wigant
der kienst vnd auch der beste
trat frölich auff das lant
Da sprach wolfdieteriche
wernher geselle mein
so rechte tugentliche
wiltu hie bey mir sein
er sprach ia furste here
bis auff meins endes zil
das ich mich niemer mere
von üch gescheiden wil
Da sach er gar behende
den knaben vor jm stan
er sprach sag kind ellende
was wiltu fahen an
da sprach der knabe cleine
trut lieber herre mein
tugenthaft vnd reine
ich wölt geren bey üch sein
Der held wolfdieteriche
den knaben zů in nam
er czoch in tugentliche
das er nit von jm kam
da sprach der knabe cleine
traut lieber herre mein
tugenthaft vnd reine
nement hin das fingerlein
Das ir mir in der flichte
lihent vil werder man
ich danck es üwer zichte
das ich das leben han
wolfdieterich sprach der gůte
got danck dir cleines kint
du tůst mit deinem můte
als alle getrüwen sint
Der clein der sprach mit gieten
herr seind gewaltig mein
dann was ir mir gebieten
das soll auch yemer sein
trawt edeler fürste herre

bis auff meins endes czil
[119d] das ich mich nyemer mere
von üch gescheiden wil
Wolfdietrich der vil gůte
der nam sein dienst man
mit vnferczagtem můte
schieden sie von dan
gen ackes an die kluse
komen sie tugentlich
hin czů dem teitschen huse
beist herr wolfdieterich
Des hawses habet here
als vns dis bůch hie seit
empfieng nach grosser ere
den kriechen vil gemeit
seind willkum all geliche
ir lieben herren mein
das danckt jm wolfdieteriche
vnd auch der geselle sein
Nu het zů den geczeiten
die arge heidenschafft
mit iren starcken streiten
gewunnen über krafft
die herren in der festen
die hetten da ferloren
wol eilfhundert der besten
gebrüder ausserkoren
Den fürsten selden bere
den fůrt man da von dan
da claget jm sein schwere
des hawses haubt man
mit gar trurigem můte
ward er da fast gemant
da von dem fürsten gůte
ir schwere ward bekant
Da sie des gastes reine
nu wurdent da gewar
da kamen sie all gemeine
hin für den fürsten clar
[120a] sie clagten dem hoch gebornen
da iren kumber gros

wie sie hetten ferloren
ir lieben stůl genos
Der ein sprach vnferborgen
sie kumment morne her
darumb so můs ich sorgen
sie sůchent vns mit schwer
gar vil der übeln heiden
hie leider wider vns sint
da troste sie bescheiden
fraw hilteburgen kint
Da sprach der fürste reine
nu gebt mir fierczig man
mit den will ich alleine
die heiden all bestan
so sprach der kiene tegen
ich früm in sölichen schaden
sie miessent hundert wegen
mit iren doten laden
Vnd wer in auff der erde
biß an das klebermör
mit fierczig brůdern werde
so far ich in das hör
sie miessent mir entweichen
von hinnen sicherlich
sie migent mir nit geleichen
sprach wolf herr dieterich
Sie wurden alle sere
des gůten gastes fro
des hauses haubt here
hies balde eilen do
vnd bringen fürderliche
den claren zipper wein
erst ward wolfdieteriche
gancz foller dienste schein
Sie wurden all frölichen
die brůder vil gemeit
sie lachten jnnigklichen
ergangen was ir leit
das triben sie gemeine
den tag vncz an die nacht
da auff den fürsten reine

hettent sie grosse acht
Darnach mit grossen eren
fürt man den werden man
den hochgebornen heren
da zů dem tisch hin dan
die brůder da mit schalle
die hetten hochen můt
gar hoch über sie alle
saczt man den kriechen gůt
Zwen minch die waren iunge
edel vnd darczů frey
die mit ir handelunge
dem kriechen wonten bey
wann die brůder reine
waren darczů gesat
vnd das sie sein alleine
da pflagen an der stat
Da ward des edelen heren
genote war genummen
wild vnd zam nach eren
trůg man da für den frummen
ia was man auff der erde
zům besten haben sol
dem edeln fürsten werde
was mit der wurtschaft wol
Da gieng mit grosser ere
des hauses haubt man
mit seinen brůdern here
für herr wolfdieterich stan
vnd hies in auch da essen
die speis on sorge gar
die botent in fermessen
die brůder all für war
[120c] Da nu das maß so reine
ein ende da gewan
da kament sie all gemeine
für wolfdieterichen stan
sie neigten dem fürsten werde
so rechte zichtigkleich
ir můt vnd ir geberde
ward in da freiden reich

So theten sie all geleiche
als ich üch sagen sol
dem held wolfdietereiche
gefiel die früntschaft wol
das im geschach zů eren
dem tegen vnferczeit
dem hochgebornen heren
ward danckes vil geseit

Die zeit gar tugentliche
von jm fertriben ward
man fůrt wolfdieteriche
nach ritterlicher art
wer das nu hören wölle
in ein kemnot hin dan
vnd wernher sein gesölle
der můst auch mit jm gan

Vnd auch den knaben cleine
er hinder jm nit lie
da mit dem fürsten reine
der iunge knabe gie
da sie in der kemnote
der růwe solten pflegen
da pflag man ir genote
man thet in manchen segen

Gros köpff zů der stunde
warent von golde rot
da mit man irem munde
ein gůt schlaf trincken bot
da růweten vnferborgen
die zwene kienen man
nach iren grossen sorgen
gar wol man in das gan

Die růw gund man in beiden
biß das es wurde tag
soldan der wilde heiden
des morgens vor ackes lag
mit hundert tausent heiden
so kam er dar gerant
die mer wurdent den beiden
herren gar schier bekant

Da waften sich geringe

so rechte wunnigklich
die zwen iüngelinge
der held wolfdieterich
vnd wernher sein geselle
der wolt da nit ablan
er wolt vor vngefelle
wolfdieterich bey gestan
Der wilden saracenen
lag vor ackes vil
ir baner sach man schenen
als ich üch sagen wil
so was zů den geczeiten
wolfdieterich der helt
in allen feltstreiten
ein tegen ausserwelt
Hin auff die heide griene
er gen den heiden reit
mit fierczig brüdern kiene
was er zů streit bereit
der edel fürste milde
das baner zů jm nam
den argen heiden wilde
er da engegen kam
Da in der heidenschefte
ward bald ein horen erschelt
mit also grosser krefte
wurden sie zů wer gestelt
[121a] die wilden heiden alle
scharten sich an der zeit
sich hůb mit grossem schalle
ein vngefieger streit
Da was wolfdieteriche
nach zů den heiden kummen
so recht ferwegeliche
als wir das haben fernummen
die baner lies er schenen
in seiner freyen hant
die wilden saracenen
wurden von jm angerant
Da ward mit grossen streichen
gar hertigklich geschlagen

wen er da mocht erreichen
den maß ers durch den kragen
das mancher auff der erde
da vor jm dot gelag
da frümt der fürste werde
manchem den iüngsten tag
Wann er begunde hawen
durch feste brünge gancz
das man sie můste schawen
mit manchem weiten schrancz
er kunde helm zerspalte
der stolcze tegen gůt
vil manchen er da falte
dot in sein eigen plůt
Von seiner scharpfen clingen
gar manchem we geschach
vil stolczer iüngelingen
man nider fallen sach
der edel fürste werde
für war sag ich üch das
er felt sie zů der erde
als ob er megte gras
Das schůff des swertes ecke
das fürt wolfdieterich
der wunder kiene recke
der wert sich ritterlich
er erschlůg mit heldes můte
vil manchen iüngeling
das man da in dem plůte
bis über die sporen ging
Da sach man nider reissen
als zů der selben stunt
vil manig werck von eissen
das ist mir gar wol kunt
mir wolffaram dem werden
meister von eschenbach
vnd was des tags auff erden
von dem edelen held geschach
Da ward erhawen dicke
vil manig heidnisch wot
man sach die feüres plicke

[redacted]

von mancher stahels not
die mit dem hamer herte
gar wol genietet was
sie felten an der ferte
manig heiden in das gras
Die brůder sich da rachent
mit menlicher kraft
sie hůwent vnd stachent
hin durch die heidenschaft
sie rachent ir ellende
die brůder lobesan
sie felten mit ir hende
vil doten auff den plan
Man hort die swert erklinge
da von der helden hant
vil liechter stahel ringe
die wurden da zertrant
mit stichen vnd mit streichen
theten sie den heiden we
wen sie mochten erreichen
den felten sie in den cle
[121c] Da wurden von dem kriechen
vnd von den brůdern clar
wol achczig tausent siechen
die da ferdurbent gar
die andern wurden ertrencket
da in dem wilden mŏr
also ward gar fersencket
der heiden breites hŏr
Da wolfdieterich fersunnen
mit seiner brůderschaft
den streit nu het gewunnen
gar mit manlicher kraft
hin wider zů der festen
so kerte da der tegen
da ward sein zů dem besten
mit handelung gepflegen
Der edel fůrste reine
sagt in genade do
die brůder all gemeine
wurden des tages vnfro

da er vrlobs begerte
vnd wolt scheiden von dan
gar kaume man gewerte
den fürsten lobesan

Also der tegen here
mit zichten dannen reit
er gesegnet sie gar sere
der fürste hoch gemeit
der reit also mit schalle
von ackes der kiene tegen
die edeln brüder alle
sprachen jm nach manchen segen

Wol siben tage weide
reit da der werde man
vnd das jm auff der heide
kein abentür began
bis er iherusalem czware
mit seinen augen sach
erst kam der ritter clare
in grosses vngemach

Nu was zů den geczeiten
iherusalem das felt
belegt zů beiden seiten
mit mancherley geczelt
der held von rechter mynne
das wunder anesach
auß seines herczen sinne
er tugentleichen sprach

Er sprach wernher geselle
erst seyen wir kummen in not
got vns dann helffen welle
den grimmelichen dot
den müß wir leiden beide
von wilden sarracen
got thie vns auff der heide
hüt seiner hilffe schein

Da nu der fürste ziere
zům ersten vmb sich sach
er sach wa gegen jm schiere
ein rotes baner brach
mit tausent heiden kiene

es was ein freye schar
sie eiltent auff der griene
hin gegen jme dar
  Der edel held fermessen
bleibens sich da ferwag
des ward auch nit fergessen
er sprach sol ich den tag
hie kiesen mein ende
das mûs also geschehen
das man von meiner hende
manchen heiden dot mûs sehen
  Da nu wolfdieteriche
gerete dise wort
ein heiden zornigkliche
rant auff seines schiltes ort

[122a] Hie kam wolfdieteriche für iherusalem die stat, vnd da er die e
da kam ein grosse schar der heiden, die ranten in vnd sein gesell

das wolfdietrich der werde
hugdieteriches baren
der was nach auff die erde
vom sattel da gefaren
  Das thet jm da zû leide
der alte telfigan
er sprach bistu ein heide
oder ein cristen man
er sprach mit clûgen listen
du böser sarracein
die zeichen seind doch cristen
hie an den cleidern mein
  Du mechtest ritter werde
wol wöllen an der stunt
[122b] vnd dir auff der erde
heidnisch werck werent kunt
wann das du hie mit rechte
dich nymmest cristus an
zwar machmetes knechte
mûstu zû bûsse stan
  Das müsse got erbarmen
so sprach wolfdieterich
vnd das ir an mir armen

wöllent faren so böstlich
das ich des můs engelten
das ich ein cristen bin
vnd ir mich darumb schelten
das můs ich traurig sin

Ye doch ich bin gewarnet
von dem der mich hat
hoch an dem kreicz erarnet
will der so würt mein rat
der mag sich wol erbarmen
über alle welt geleich
der kum zů hilff mir armen
sprach wolf herr dietereich

Da hůb sich von in beiden
das starcke fechten an
von manchem wilden heiden
vnder einem sturm fan
sie gerieten auff in eilen
die heiden alle sant
in ward von scharpffen pfeilen
da streites vil bekant

Von heidennischer zunge
geschach jm da leids genůg
vil manig ritter iunge
da auff in stach vnd schlůg
der edel ritter here
der leit gros vngemach
er schlůg vnd stach auch sere
das mancher schrey laut ach

Man hort sein swert her diessen
da in des heldes hant
das plůt macht er da fliessen
seins zorns ward er ermant
man sach die ringe reissen
da von den brüngen weiß
das schůff sein scharpfes eissen
daran legt er sein fleiß

Er schlůg vnd stach besunder
die tieffen wunden weit
er treib gar grosse wunder
da an der selben zeit

gar vil der vngesunden
man niderfallen sach
[122d] bis das er an den stunden
das hör treystunt durch brach
Sein marner knaben cleine
den ließ er als man seit
vnder einem baum alleine
on alles herczen leit
hies er in stille haben
da von dem streit hin dan
das ward dem cleinen knaben
durch ein friden gethan
Ein heiden also wilde
der eilte von dem streit
hin über das gefilde
zů dem kind an der zeit
das schwert bis an die hende
er durch den knaben stach
das es der held ellende
mit seinen augen sach
Tyrolt was er genennet
der da das kint erschlůg
der kriech der kam gerennet
er was zornig genůg
jm überlieffen die augen
dem held auß kriechen lant
er schlůg sein swert on laugen
das jm an zenen want
Erst ward betriebet sere
der held wolfdieterich
der stolcze tegen here
der facht gar zornigklich
von jm so ward gefellet
manig wilder heiden dot
vnd mancher helm erschellet
er rach des iungen not
Sie můstent faste ligen
vor seiner schnellen hant
man sach sie nider sigen
dot fallen auff das lant
[123a] er zerhůw gar vil der ringe

die vor hin warent gancz
die von dem iüngelinge
gewunnen manchen schrancz
Vnd wernher sein geselle
der thet auch mordes vil
wer das nu hören welle
er treib ein hertes spil
die frummen helde beide
die thetent festen streit
sie schlûgent auff der heide
die tieffen wunden weit
Sie schlûgent schlege herte
da in der grossen not
vnd da lag auff der ferte
manig wilder heiden dot
die da des fanen pflagen
der wurdent als man seit
wol tausent da erschlagen
da auff der heiden breit
Wer das nu hören wölle
darnach was der gemeit
vnd wernher sein geselle
on alles herczen leit
die heiden lagen zerstrawet
da auff dem felde weit
wolfdieterich ward erfrawet
ergangen was der streit
Wolfdieterich vnd der beste
da von der wal da reit
da sach er vor der feste
manig heiden hoch gemeit
da reit der ritter gûte
als ich fernummen han
mit vnferczagtem mûte
in einen wilden tan
Da bleib in seiner halde
der stolcze tegen clar
b] vnd das sein in dem walde
da niemant wurd gewar
gar schier da kam die mere
dem künig merczigan

wie das jm grosse schwere
ein cristen het gethan
Die heiden clagten alle
den edelen ritter nun
mit wunnigklichem schalle
des küniges schwester sun
da mit vil lawter stymme
clagten sie den telffigan
sein hercze das was grymme
dem künig merczigan
Er schrey mit lauter stymme
wol auff all meine man
vnd sûchent den mit grymme
der mir das hat gethan
wol tausent kiener wigande
bereitent sich da zû der not
sie fûrent ane schande
vnder einem baner rot
Terfis was er genennet
vnd der ir haubtman was
er was in not erkennet
für war so wissent das
vns wirt noch reicher sold
so sprach der tegen her
des berattet vns medbold
machmet vnd iupiter
Ach got was in der raste
freffel ersprenget wart
sie eiltent alle faste
da nach des heldes fart
da rieff gar klegeliche
wolf herr dieterich
hilff mir genedigkliche
herr got von hymmelrich
[123c] Da troste got der gûte
den fürsten lobesan
er sprach auß freiem mûte
der vnferczagte man
sol ich von der heiden hande
den leib ferloren han
so berat got in kriechenlande

mein eilff dienstman
Terferis der heiden
der kam auff in gerant
er fůrt in seiner scheiden
ein schwert hies peiger lant
da mit er manchen cristen
vor zeiten het erschlagen
mit kreften vnd mit listen
als wir es hören sagen
Hie mit kam an den kriechen
der heiden terferis
von zorn sach man riechen
sein liechte halßberg wiß
du giltest mir den doten
so ret der feige man
das du mir hast ferschroten
den iungen telfigan
Got weist wol sprach der gůte
er wolt michs nit erlan
mit zornigklichem můte
reit mich der tegen an
vnd ferweiß mir one zweifel
den glauben den wir tragen
darumb hab ich dem teifel
den dienstman erschlagen
Wauffen alle annen
so sprach sich der freissan
er heisset telfigangen
des teůfels dienstman
mit seim schwert peigerlande
gab er jm einen schlag
vnd das er one schande
eins starcken strauches pflag
Wernher da sein geselle
der hůb sich balde dar
vnd da der tegen schnelle
des streiches ward gewar
da terferis dem iungen
dem ward ein schlag gethan
jm ward da abgeschwungen
sein haubte auff den plan

Wernher auff der griene
der fieng das fechten an
wolfdieterich der kiene
wider zů jm selber kan
er lieff auff dem gefilde
sie an mit grossem neit
vil manchen heiden wilde
felt er da an der zeit
Von manchem kienen recken
ward da gefochten wol
er kunde helm erschrecken
sein hercz was manheit vol
wen da wolfdieterich gerte
dem gab er einen schlag
mit seinem gůten schwerte
gar bald er dot gelag
Die heiden striten sere
gegen jm zornigklich
wauffen yemer mere
sprach wolf herr dieterich
wie ůwer hercze zinget
die angst vnd die not
nach leid es sere ringet
ůch nahet schier der dot
Doch duncket mich das beste
so sprach der werde man
vnd das ich auff das letste
nu hie erdencken kan
[124a] das ich mich darnach wende
des streites ist hie vil
recht also der ellende
der geren genesen wil
Der held wolfdieteriche
der sprengte da von dan
so rechte schnelligkliche
als ichs fernummen han
er ward zů den geczeiten
da vmbehalten gar
sie begunden faste reiten
die heidennischen schar
Das vil herte streiten

aber ein ende nam
die nacht da zů den zeiten
fast her gestrichen kam
wer das nu hören welle
der fürste lobesan
vnd wernher sein geselle
die wichent in den tan
  Auff eine griene heide
kament sie da gerant
sie beistent alle beide
da nider auff das lant
sie warent one sorgen
die stolczen tegen gůt
vncz an den liechten morgen
vor schaden wol behůt
  Da an des morgen rötte
wolfdieterich nit enlie
hin wider zů der nötte
der edel krieche gie
vnd wernher an seiner seiten
was jm getrůlich mit
das was in herten streiten
gůter gesellen sit
  Da fundent sie die heiden
als zů der selben zeit
da mocht nieman gescheiden
sich hůb ein herter streit
der von wolfdieteriche
vnd von wernher geschach
das man da sicherliche
vil manchen fallen sach
  Sich hůb da auff der griene
groß not vnd vngemach
wolfdieterich der kiene
da beide schlůg vnd stach
von jm so ward getrunge
als wir es hören sagen
Wernher der ritter iunge
vnd ward zů tod geschlagen
  Da er nu auff der heide
den gesellen sein ferloß

da geschach jm also leide
sein sorge die was groß
da er die rechten mere
allererste da fernam
von seinen schlegen schwere
mancher zům tode kam

Der streit wert an der ferte
bis an die vesper czeit
mit schlegen er sich werte
er hielt allein den streit
dort vor dem fürsten clare
lagent fünfhundert man
von jm entrunnent zware
fünfhundert in den tan

Wolfdieterich der gehüre
der tegen vnferczeit
als vns die abentüre
vnd auch dis bůch hie seit
da gunde in nach reiten
der tegen lobesam
bis das er an den zeiten
zů den geczelten kam

[124c] Mit hoher mannes krefte
frumt er in vngemach
er facht mit ritterschefte
das es der künig sach
merczigan der reiche
der heiden so freissan
der ermante da geleiche
alle sein dienst man

Wol hundert tausent heiden
kamen zů samen dar
da mocht nieman gescheiden
die fanen zugent gar
von golde wunnigkliche
sach man da manchen fan
[124d] da ward wolfdieteriche
grimlich geritten an

Sich werte fast mit streiten
der tugenthafte man
der heiden an den zeiten

gar vil ir ende nan
schündig des künigs brůder
da auff dem weiten felt
der treib in da mit lůder
für manig reich geczelt
  Bis das er in die schniere
so kreftigklichen kan
sein gůt roß da gar schiere
auch fallen da began

olfdieterich gefangen, vnd sein gesell Wernher von den heiden erschlagen.

in brachtent auff der griene
die seil in grosse not
da von der ritter kiene
was nach gelegen dot
  Yber in rant da gar schiere
die arge heidenschaft
fier edel ritter ziere
die fiengent in mit kraft
wolfdieterich ward gebunden
das ward gar schier erdacht
merczgon zů den stunden
ward da wolfdieterich bracht
  Nu hörent abentüre
wie da der künig sprach
da er den held gehüre
mit augen anesach
sag wer gab dir ye die krefte
hie mit menlicher dat
die deine ritterschefte
an vns begangen hat
  Des můstu fast engelte
so sprach der künig do
du solt beschawen selten
kein cristen niemer fro
du tarfst nit anderst dencken
ich gib dir keinen frid
man můs dich morne hencken
für mich an ein wid
  Das miesse got erbarmen

[redacted]

so sprach der edel helt
vnd das ir an mir armen
die höll ferdienen welt
das mûs ich mit traurigem mûte
vnd betriebtem herczen stan
vnd will es got der gûte
es mûs mir bas ergan
Es was auch worden spate
das künig merczigan
[125b] mit seinen helden getrate
wolt da zû tische gan
sie freütent sich gemeine
zergangen was der streit
wolfdieterich lag alleine
in eim geczelte weit
Ein ritter gût besunder
von heidennischer art
der dacht das ist ein wunder
sol diser degen zart
also sein end erkiesen
das ist ein grosses mort
vnd auch sein leib ferliesen
gietlich ret er die wort
Wannen er landes were
das fragte er in do
da sprach auß grosser schwere
wolfdieterich also
da bin ich sicherliche
von kriechen land her dan
ich heiß auch dieteriche
ein armer cristen man
Vnd so bin ich von langer
sprach der heidenische man
ob ich dich auff den anger
nu fûrte hie von dan
mit deinem geschmeid geliche
mechtest du dich erneren
ia sprach wolfdieteriche
ich will mich frölich weren
Der heiden eilt getrate
da er das roß nu fant

es was auch worden spate
er nam es in die hant
er band jm auff mit gyre
schopff vnd den sattel sin
vnd fůrt es da gar schyre
für den gefangen hin

Er lies jm das nit leiden
vnd lost jm seine bant
das thet ein wilder heiden
thůt vns dis bůch bekant
in waufte tugentliche
der ausserwelte gast
vnd das wolfdieteriche
eins ringes nit gebrast

Vns sagt die abentüre
da von dem kienen man
wolfdieterich der gehüre
reit für den künig hin dan
darnach der arge heiden
da ob dem tische saß
da mocht nieman gescheiden
sie wurden von plůte naß

Da zů den selben zeiten
ein gůter cristen man
der sach den kriechen streiten
da auff dem grienen plan
der cristen auff das letste
ward jm bey der wat bekant
er trat hin in die feste
da er tausent cristen fant

Er sprach ir helde kiene
ich sich dört einen man
da auff der heide griene
ein herten streit bestan
wer sich nu wölle cleiden
der bereit sich es ist zeit
ir wöllen mit den heiden
auch halten einen streit

Als durch den gottes wille
saumt sich da nieman mer
da wauftent sich gar stille

fünfhundert brûder her
sie koment gar herliche
in liechten brüngen do
[125d] da ward wolfdieteriche
gar auß der massen fro
  Die heiden sich bereitent
auch menlich an den streit
iren harnasch sie an leitent
da zû der selben zeit
da hies merczgon der herre
auff plasen sein hör horen
das man es horte ferre
jm was an den cristen zoren
  Ir sper sie under schwungen
sie sprengten da die roß
da sie zû samen sprungen
sie schüchten da kein moß
auff einander sie da stachen
gar mit menlicher kraft
der settel vil erbrachen
vnd auch vil manig schaft
  Darnach sie alle zuckten
ire liechte wauffen glancz
die helm sie da ruckten
sie gewunnen manchen schrancz
ir schilt sie in erkluben
vnd ir eisenin gewant
das in die ringe stuben
da vmb die nassen bant
  Die swert sach man da glesten
ir schleg warent nit clein
von iren helmen festen
das liechte feür erschein
da ward von streiten heis
vil manchem werden man
das jm der rote schweis
hin durch die ringe ran
  Der streit begunde herten
von iren schlegen gros
mit manheit sie sich werten
sie waren zagheit plos

[redacted]

streit wolfdieterich vnd sein brûder mit den heiden, vnd schlûgent ir aber gar vil zû tode.

da ward manig ritter her
auc also sere wunt
vnd das er nyemer mere
da mocht werden gesunt
Man hort die schwert erclinge
die sie in den henden trûgen
da auff die liechten ringe
sie kreftigklichen schlûgen
die helm wurden erschellet
das es gar lawt erhal
manig heiden ward gefellet
dot nider auff der wal
Wolfdieterich der werde
da also sere facht
er falte zû der erde
manigen heiden mit macht
zû allen beiden seiten
er schlûg vnde stach
bis das er zû den zeiten
der heiden hör durch brach
Die brûder warent kiene
sie gunden sich da regen
dört auff der heiden griene
mit stichen und mit schlegen
sie kundent helm erschrecken
mit ellenthafter hant
sie felten manchen recken
dot nider auff das lant
Wolfdieterich der freche
der was der heiden hagel
er felte da auß pleche
gar manchen stehelin nagel
er thet in vil zû leide
mit streit macht er sie taub
er felt sie auff der heide
recht als der wint das laub
Da lag manig heiden wilde
dot in seim eigen plût

die feltent auff dem gefilde
die edelen brüder gůt
was sie ir mochten erlangen
die můstent leiden not
vmb die was es ergangen
sie můstent sterben dot
Sie machten ein gros weite
die brüder lobesan
künig merczgon auß dem streite
da selber kaum entran
mit fünfczehen sarracenen
gen merczfel in das lant
wolfdieterich mit den senen
reit in die stat zů hant
Doch hettencz in dem streite
zwey hundert man ferloren
sie sůchten auff der weite
die helde hoch geboren
wernheren sie da funden
vnd auch die brüder her
die wurden zů den stunden
bestat mit grosser er
Der held wolfdieteriche
befalch die sele sein
in das grab sicherliche
da got ward geleget ein
er bet mit grossen eren
den hymmelfürsten an
[126a] vnd empfalh da got dem heren
sein eilff dienstman
Das opfer das was reine
das da der tegen thet
sie baten in all gemeine
die brüder an der stet
das er beliben were
sie batten in faste do
da sagt er in die mere
mein ding stat nit also
Vrlob nam da mit eren
der held wolfdieterich
er wolt von dannen keren

so rechte tugentlich
da nu an dem morgen
die messe was gethan
der ritter vnferborgen
wolt scheiden da von dan
Sie wertent sich gar herte
ee jm vrlob ward geben
wann zů der widerferte
begund er faste streben
er nam vrlob mit eren
von dem gottes grab zů hant
dar nach von manigem heren
also schied der wigant
Von iherusalem da kerte
der tugenthafte man
da reit er an der ferte
hin vmb des möres tran
er kam zůn wilden rüssen
in das heidennische lant
mit senften winden süssen
kam er zů budin zů hant
Viel siesser augenweide
fant er da auff dem plan
vnd auff der selben heide
ein schöne burg da stan
geczieret wunnigkliche
mit edelen marmelstein
gegen wolfdieteriche
sie wunnigklichen schein
Der kienst vnd auch der beste
der sach die burg da an
wol hundert türne feste
warent gewirckt daran
fünfhundert nüwer zinnen
die warent wunnigklich
da sach der held von sinnen
ein wunder gemelich
Er het bey seinen zeiten
sölich wunder nye gesehen
er gund vmb die burg reiten
vnd an die zinnen spehen

bis er die abentüre
mit seinen augen sach
der edel held gehüre
da zů jm selber sprach
Ach wauffen yemer mere
was mag das wunder sein
von hymmel got du here
thů mir deiner hilffe schein
dein gnade mich behiete
ich bin dein hant getat
durch dein götliche giete
so gib mir deinen rat

Hie reit Wolfdieterich vom heiligen grab widerumb heim, vnd l einem schloß, da stack auff yegklicher zinnen ein dotenkopf, v der burg saß ein heidnischer künig, der het ein schöne toch

[127c]

Nu will ich üch beteiten
vnd die wunder thůn bekant
wann bey des burk herren zeiten
ein cristen kam in das lant
mit seinem sturm gewande
vnd wolt da růwe han
ia also teüre pfande
můst er da hinder jm lan
Wa von die schuld nu keme
das will ich üch hie sagen
das manchem held geczeme
sein haubt ward abgeschlagen
das kam von zauber listen
vnd das kein cristen man
sein leben kunde fristen
er můst sein haubt da lan
Belligan der heiden
der het ein töchterlein
die nieman mochte leiden
sie mocht nit schöner sein
die kund mit zauberlisten
gar wol gefiegen das
das manchem werden cristen
sein freid genummen was
Vnd wann ein cristen alleine

da auff die feste kan
marppaly die reine
die nam sich sein dann an
on alle seine wauffen
so mûst er mit der magt
da essen vnd auch schlauffen
es ist war als man sagt
So er dann one wauffen
kam an das bet hin dan
vnd er sie solt beschlauffen
als noch thûnd weib vnd man
so ward er dann getrencket
mit twalmen da zû hant
zû schlauffen er sich dan senket
not ward dem held bekant
Belgan an dem morgen
so het er die gewonheit
das er heimlich ferborgen
in die kemnat schreit
welcher ritter an dem bette
lag bey der tochter sein
den nam er an der stette
gros iamer ward jm schein
Er warff in zû der erde
sein marter die ward gros
dem edelen ritter werde
das haubt er da abschos
vnd stackt es dann besunder
hoch an der zinnen tach
das was das selczen wunder
das herr wolfdietereich sach
Ein turn sach man gar weite
hoch für die andern gan
da het er bey seiner zeite
vil haubt gestecket an
also het er die czinnen
alle wol bestacht
er het in seinen sinnen
tausent in seiner acht
Neün graben waren nit clein
für war so wissent das

mit sûlen vnd marmelstein
er vnderseczet was
mit glasse was fûr wore
burg und grabe ûber czogen
es mocht nût wann zum tore
sein in die burg geflogen
Da nu wolfdieteriche
die burg gar wol besach
so rechte tugentliche
er czû jm selber sprach
[128^a] ich gesach in meinem mûte
nie burg so wol gethan
ach wôlte got der gûte
sôlt sie zû constantinoppel stan
Das wôlt ich an den steten
gar gern erwinschet han
das sie zû kriechen heten
mein eilff dienst man
so sprach der held behende
so wôlt ich gerne leben
vnd hie in dem ellende
in vngemiete streben
Das kan ich an den zeiten
hie nit erwinschet han
ich sôlt in die bûrg reiten
die nacht die gat mich an
so stecket an den czinnen
manig haubet iemerlich
wie sol ichs nu beginnen
herr got nu steûre mich
Doch mûs dick der ellende
hart wagen seinen leib
nach seiner speis ellende
er sey man oder weib
ich bin zû rate worden
ob der wûrt milde sey'
wer weist vmb seinen orden
jm wont leicht tugent bey
Mit wolbedachten sinnen
reit er zûr bûrg hin dan
vnd das sach an den zinnen

der heiden belligan
da hies er sich bereiten
die heiden so fressan
das sie in sölten geleiten
den werden cristen man
Du solt auch balde gahen
du schöne tochter mein
vnd solt den gast empfahen
als lieb ich dir mag sein
ich sich auch noch ein nüwe
zinnen ler dört gethan
da můs auff all mein trüwe
sein werdes haubt auff stan
Als zů den selben zeiten
wie vns dis bůch hie seit
kam zů dem tor hin reiten
der tegen vnferczeit
er beiste von dem rossen
hin nyder auff das lant
da ward jm auf geschlossen
die porte da zů hant
Da nu dem fürsten gůte
die port ward aufgethan
er sach mit freiem můte
her gegen jme gan
belgan mit zauber listen
mit manchem sarracein
die hiessent da den cristen
felschlich got wilkum sein
Gramalit der portnere
das roß von jm empfieng
der ritter selden bere
da in die festen gieng
da kam her gen jm gangen
manig heidennischer man
er ward mit falsch empfangen
der fürste lobesan
Ein heiden kam gegangen
da von des küniges schar
der wolt da han empfangen
sein liechtes wauffen clar

darnach stat noch mein leb
traut lieber herre myn
Der heidennische ritter
da von des küniges schar
der sprach mit reden bitter
hin wider vmbe dar
was hipscher hofeczichte
künt ir dann da gepflegen
ir thůnt als einer in flichte
der sichs lebens hat ferwege
Neün sprach mit grossen
der held wolfdieterich
ich traw wol meim heren
er laß genesen mich
darumb sprach der ellende
ich one sorgen stan
das schwert in meiner hende
will ich doch selber han
Der heiden dacht ferborgen
dich hilffet nit dein list
vncz morne an den morgen
nit lenger hastu frist
so gewinnent wir dan schlafen
dir dein haubet an
das wunnigkliche wafen

[redacted]

nu das gewerbe dein
das du gedorstest reiten
hie in die feste mein
Genadent lieber here
so sprach wolfdieterich
ich erwürbe geren ere
mit manheit sicherlich
vnd wa man mit dem schwerte
zů streite solte gan
darnach mein hercz ye gerte
das ich voran sölt stan
Der heiden was bescheibe
sprach wiltu bey mir sein
so gib ich dir zů weibe
die schönen tochter mein
der seind wol hundert ritter
nachtes gelegen bey
vnd hant gelebet mit ir
noch ist sie maget frey
Wann er bey ir gelage
vnd sie nit zů weib gewan
darnach am andern tage
můst er mir sein haubet lan
so geschicht dir auff mein ere
wiltu es vnderstan
er sprach gnadent here
so laßt mich vrlob han
Gern sprah der herr fermessen
sein roß zoch man jm dar
darauff was schier gesessen
der edel fürste clar
da reit der werde cristen
hin für der bürge tor
da was mit zauber listen
ein grosser see dar vor
Da sprach wolfdieteriche
der tugenthafte man
wer hat so schnelligkliche
den see da her gelan
da ich zůr bürge reit
da stůndent plůmen vnd cle

[redacted]

wie will mich nu zů arweit
bringen der grosse se
Da sprengte darein schnelle
der tugenthafte man
da schlůgent in die welle
fast hinder sich hin dan
sie schlůgent kreftigkleichen
da auff den kien wigant
vnd das er můst entweichen
hin wider auff das lant
Wolfdieterich der sprach here
durch deine namen trey
thů mir rat vnd auch lere
was mir das beste sey
ferleich mir weise sinne
ich förcht herr deinen zoren
mynn ich die heidinne
so hab ich dein huld ferloren
Sant iörg lieber here
du solt mir bey gestan
laß mich geniessen der ere
das ich dein hemd an han
zů land ich mich gern waget
so will mich der see nit lan
ferczag ich dann an der maget
das ist lesterlich gethan
Das manig held gros vnd cleine
ferloren hat den leib
hie durch die maget reine
vnd noch nie ward ein weib
ich můs es got lan růchen
so sprach der kiene man
vnd auch mein heil fersůchen
wie ir mynn sey gethan
Da reit wolfdieteriche
hin in die feste wider
[129b] er beiste schnelligkliche
da für den künig nider
er sprach herr lassent sehen
üwer schöne tochter wert
zwar das můs ye geschehen

ob ir mein hercz begert
Man bracht die iunkfra reine
mit sechczig megden dar
sie leicht für sie gemeine
als ein rose wol gefar
sie was recht als ein bilde
das schön entworffen sey
doch wont der maget milde
gar vil falsches bey
Der heiden sprach geliche
wie gefelt dir die tochter mein
da sprach wolfdieteriche
sie mecht nit schöner sein
wer der iunckfrawen reiche
der cristen tauff gegeben
so wölt ich willigkleiche
mit freiden mit ir leben
Da sprach der ybel heiden
du werder cristen man
nu laß dich anderst cleiden
ich mûs dein harnasch han
den gehalt ich dir gar eben
da sprach der werde man
wer wölt mirn wider geben
wann ich morn rit daruan
Da sprach des heiden fröwe
die künigin wol gethan
das laß zû meiner tröwe
du werder cristen man
ich gib dirn one schaden
wider an deinen leib
ich laß mich an üwer gnaden
vil keiserliches weib
Da entstrickte sie den heren
die frawe lobesam
schilt vnd schwert mit eren
helm halßberg sie da nam
sie legt es gar genawe
da es wol behietet lag
hör was lieb die iunckfrawe
da mit wolfdieterich pflag

Sie fürte zů der zeite
den tugenthaften man
in einen palast weite
der was gar wunnesan
sie empfieng da in der stille
den edelen fürsten frey
on ires vattern wille
was sie jm freintlich bey
Sie geriet bald zů jm gahen
die hochgeboren magt
vnd freintlich vmbefahen
mit armen als man sagt
das es dem fürsten reiche
můste wol behagen
sie gund jm heimelleiche
da iren willen sagen
Sie sprach da zů dem gaste
ferschmahen ir meinen grůs
zwar das fertrüß mich faste
für war ich sprechen můs
das ich nit sach mit augen
nie so ein schönen man
gelaubent mir on laugen
das üch nüt schaden kan
Got danck üch iunckfra reine
so sprach wolfdieterich
in aller welt gemeine
fint man nit üwern gelich
sölt ich mich üwer genieten
iunckfraw lobesan
[129d] was ir mir dann gebieten
das sol geren sein gethan
In dem sal was gegossen
ein lind von golde fein
die het auff iren schossen
manig cleines fegelein
die warent ergraben spehe
dar jnn manig edel stein
vnd auch geschmelczet wehe
geczieret mit berlin clein
Von oben an die este

manig rör von silber gie
vncz in den stam so feste
den yegklichs fegelin fie
die warent also gerichtet
zwen plaßbelg waren daran
gar meisterlich ferpflichtet
vncz an die fegelin kan
  Wann sie die plaßbelg růrten
vnder der linden reich
den wint sie danne fůrten
durch die rören minnigkleich
der gunde dann tringen
durch die rören hol
vnd auch die fegelin zwingen
das sie all sungen wol
  Vnder der linden schöne
sach man ein tafeln stan
mit lob ich sie noch kröne
wann sie ist wunnesan
von weissem helffenbeine
darumb ein sidel was
von rotem marmel reine
darauff tausent ritter saß
  So zů der hochgeczeite
belligan zů tische gie
dört in dem palast weite
der künig dann nit lie

saß wolfdieterich czů tische bey des heiden pellians tochter, der er ligen solt, vnd er was in grossen sorgen.

er hies da gar geschwinde
ziehen die belg zů hant
so sungent auff der linde
die fogel allesant
  Die hipschen augenweide
die sach wolfdieterich an
da kam der arge heide
mit seinen dienst man
da wolf herr dieteriche
bey der iunckfrawen saß
sie trůgent all geliche

dem edeln ritter haß
Da wolt nit lenger beiten
der künig vnd all sein man
[130b] die giengent zů den zeiten
da zů dem tisch hin dan
manig tischlachen wehe
das ward da für getragen
gewebet also spehe
vnd auch mit gold beschlagen
Der künig da an den fristen
des da mit enlies
da den vil werden cristen
zů tisch er siczen hies
mit seiner tochter mere
er in da essen bat
er sprach genadent here
des lassent mich haben rat
[130c] Der künig sprach behende
wir went dich nit er lan
da sprach der held ellende
so sol es sein gethan
da zů des tisches ende
vnd obenen als man seit
da ward dem held ellende
zů maßgenos geben die meit
Der heiden hies behende
die belg ziehen jm sal
da dient dem held ellende
die fegelein mit schal
yegklicher seine weise
sang an der selben stunt
daruon der held die speise
fergaß in seinem munt
Die maget sach mit augen
den edelen ritter an
sie sprach on alles laugen
üch nüt hie schaden kan
wan tranck vnd auch die speise
die send auch beide gůt
darumb edeler ritter weise
so habent ein hohen můt

Da sprach der fürst gar stille
got danck üch iunckfraw fein
wann harte güter wille
wirt mir hie von üch schein
das ich üch maget iunge
niemer vol riemen kan
der güten handelunge
die ir mir hand gethan

Wiltpret vnd auch die fische
ward dannen da gethan
da saß auch über tische
manig heidennischer man
die da der künig reiche
auch hette ausserwelt
sie plickten all geleiche
an den viel kienen helt

Ist das nu nit ein wunder
redt manig heidennischer man
sol diser held besunder
den leib ferloren han
sie taurt da alle sere
der tegen hochgemeit
doch warent ir vil mere
die jm da gundent leit

Die heiden warent frische
der künig lobesan
der plickte über tische
sein schöne tochter an
vnd lachte jnnigkliche
gegen der schönen magt
warumb er thet die gliche
das würt üch schier gesagt

Sie sprach ach vatter ziere
was lachen ir mich an
des antwurt ir gar schiere
der heiden belligan
ich reden es über lawte
du schöne tochter mein
dich soll da han zü trawte
der edel ritter fein

Wie ir geschehe leide

[redacted]

dem thet sie da gelich
ir hende alle beide
die legt sie da für sich
der held wolfdieteriche
sach da den künig an
so rechte tugentliche
antwurten er began
Mit freyem mût ferwegen
dem heiden so freissam
als es dem kienen tegen
sein eren wol geczam
[131a] er sprach ach künig here
hie auff die trüwe mein
ich bin auff all mein ere
zû schwach der tochter dein
Der künig sprach vnferczaget
ob dus nit gern thûst
so hab ich dir gesaget
das du sie nemen mûst
gar schier der held ellende
des heiden haß ersach
gar schnell vnd auch behende
er zû dem heiden sprach
Genadent künig here
vnd ausserwelter man
ich meint auff all mein ere
nit vnrecht han gethan
das ich üch für leite
hie den gebresten mein
vnd auch das beste seite
hie von der tochter dein
Mit falsch aber schmieren
der künig da began
mit worten disputieren
da mit dem cristen man
jm sey recht wie jm syge
du cristen wol gethan
mein tochter marpalyge
mûst du zû weibe han
Ee ich mich lasse miessen
so sprach wolfdieterich

sie soll ee üwer geniessen
die maget mynnigklich
wa zů man ein will czwingen
das greif er frölich an
so mag jm an den dingen
dest minder missegan
Hie gelobt wolfdieterich
zů nemen auch die magt
des freit sich sicherlich
manig heiden vnferczagt
da stůnd jm nahe beye
gramaly der portner
er clagt den tegen freye
jm was leit seine schwer
Da bot jm die fermessen
gar dick den claren wein
sie sprach ir söllent essen
das sol üch gebotten sein
er sprach ach küniginne
ich will es lassen faren
vnd will hercz můt vnd sinne
bis auff die mynne sparen
Darumb törft ir nit sorgen
fürste lobesan
sie sprach gar vnferborgen
wir wellent schlaffen gan
sie fůrtent in getrate
über den hof hin dan
in eine kemnate
die was wunnesan
Vil manig kercze grosse
ward da getragen mit
da nach des hawß genosse
vnd nach des hofes sit
zů leid dem edelen ritter
vnd zů lieb dem megetein
das gmach würt dir noch biter
dacht manig saracen
So kament sie mit schalle
her mit wolfdieterich gan
die heiden můstent alle

von der kemnaten stan
belligan der reiche
sprach liebe tochter mein
ich befilch dir tugentleiche
den edelen ritter fein

[131c] Da sprach die ausserlesen
marpaly die tochter sein
mecht es mit hulden wesen
herr künig vnd vatter mein
das man vns on gedöne
lies vnser rûwe han
er sprach ach tochter schöne
das sol sein gethan

Der edel künig reiche
der schied also von dan
es lies wolfdietereiche
bey seiner tochter stan
der heiden vngehüre
von der kemnote schreit
[131d] vil hipscher abentüre
würt üch nu schier geseit

Ein bett so wunnigkliche
von helfenbeine gar
geczieret hofeliche
von liechter seiden clar
vor jm saß auff dem bette
das feine megetein
da stûnd still an der stette
der edel ritter fein

Sie sprach vil lieber here
vnd wölt ir nit heran
förchtent ir üch so sere
dürt ir nit zû mir gan

Hie stat Wolfdieterich vor des heiden pelians tochter vor dem vnd wolt sie nit beschlaffen.

[132a] da sorg ich schön iunckfrawen
als vmb das haubet mein
das manchem ist gehawen
von dem leibe sein

Das land von herczen sincken

vil edeler ritter reich
man bringet ein schlaftrinken
das wissent sicherleich
trinckent ir das kiener man
vnd edeler fürste rein
der schlaff gesigt üch an
das üwer freid werdent clein

Ee sie das het geiehen
der kamerer bracht den wein
da sie das wurde sehen
in empfieng das megetein
sie sprach da gar getrate
ach kamerer kiener tegen
gang für die kemnate
ich will des fürsten pflegen

Die tir ward bald beschlossen
mit rigeln für das gaden
der wein ward da fergossen
das bracht jm keinen schaden
noch saß da vnferborgen
die maget minnigklich
vnd stůnd in grossen sorgen
der held wolfdieterich

Da sprach die maget reine
wie lang wöllent ir stan
getirrent ir nit alleine
her an das bette gan
er sprach zů den fristen
sorg zwingt das hercze mein
ich bin ein werder cristen
so seind ir ein heidein

Mynn ich üch zů der stunde
junckfraw hoch geboren
mein sel in helle grunde
miest ewig sein ferloren
ir wurdent dann cristen
vnd wölten üch teiffen lan
sie sprach mit hipschen listen
wie mechte das ergan

Ich macht ein kreiczlin cleine
an üch nach cristen lauff

vnd spreng üch mit wasser reine
so habent ir den tauff
so will ich darnach yemer
lieb han den üweren leib
vnd zwar das thůn ich niemer
sprach das heidennische weib

Bey machmet meinem gotte
will ich doch yemer sein
ich rede es one spote
er ist der herre mein
vnd was ich ye begeret
von meinem gotte han
er hat mich sein geweret
vnd hat mich nie gelan

Ich will in nit aufgeben
das sag ich dir für war
will ich er last mich leben
me dann fünfhundert iar
wolt ir mich des berauben
das wer ein michel spot
zwar ich will nit gelauben
an keinen deinen got

Ich han mein megtlich krone
behalten fünfczig iar
eim edelen fürsten schone
das sag ich üch für war
der ist genant wolfdieterich
auß kriechen lant geboren
vnd den hab ich mir sicherlich
zů eim bůlen ausserkoren

[132c] Er sprah ach schön iunkfröwe
wa kumt üch der name her
durch üwer megtlich tröwe
bescheident mich der mer
mag er sein geboren
der fürste lobesan
da gieng die ausserkoren
hin über ein bůche stan

Die maget ausserkoren
die sach das bůch da an
sie sprach hie stat geboren

der fürste lobesan
er ist gar vnfersprochen
ein treissig ieriger man
zwen tag alt vnd zwölf wochen
find ich hie geschriben stan

Mein geschlecht hat behalten
das bůch vil hundert iar
von sibillen der alten
das sag ich dir für war
von der ausserkoren
schreib es ein weiser man
er stat hin wol geboren
der fürste lobesan

Ich han das bůch in eren
gehalten fierczig iar
es sagt mir von dem heren
das sag ich üch für war
sein iugent die würt schone
vnd ein erbselig man
darnach sol er die krone
über alle künig han

Da sprach er zichtigkliche
wölt ir üch teiffen lan
ob ir wolfdieteriche
hie sehent vor üch stan
nein ich sprach zů der stunt
die maget wol gethan
er sprach so würt üch nit kunt
yemer ein cristen man

Sie sprach ach lieber here
laßt üch gedienet sein
ich fergoß durch üwer ere
meins vattern claren wein
fersůcht mich nach ürem sinne
traut lieber herre mein
gefelt mir dann üwer mynne
so will ich geren bey üch sein

Mint ich üch iunckfraw here
vnd maget wol gethan
mein got erczirnet ich sere
den ich zům herren han

[redacted]

ich mieste leiden quele
er lies mich nit genesen
mein leib vnd auch mein sele
miestent ferderbet wesen
Da sprach die mynnigkliche
mein got kan dir wol geben
ein ganczes himmelriche
vnd lengert dir dein leben
von jm so scheint auff erden
sunn mon vnd auch der wint
sol yemant gewaltig werden
das thůnd auch vnser kint
Da antwurt ir mit sinne
der tegen vnferczeit
was kint ich mit ůch gewinne
das wer mir werlich leit
ich gelaub an got den heren
der mich beschaffen hat
am creicz mit grossen eren
will der so würt mein rat
Seind ir der mynne bere
so czwing ich ůch den leib
da pracht in jnn die schwere
das hochfertige weib
[133a] sie gunde sich endecken
die iunckfraw überal
sie lies den leib emplecken
die hiften waren ir schmal
Ir seiten warent reine
vnd auch ir bristlein
er sach zwey weisse beine
was mechte besser sein
er sach ir zwischen die beine
ein flecklin wol gethan
da wart der fürste reine
gar teüffelichen stan
Er sach ein rotes mindelein
zwey schwarczen öuglin clar
ir antlit vnd ir wengelein
die warent rosenfar
er kund da an dem weibe

kein wandlung nit gespehen
von irem stolczen leibe
gund jm gar we geschehen
Da sprach die wunnigkliche
seind ir ein byderman
so greift an weckerliche
da man üch mynn wol gan
so sprach das schöne weib
ach ritter hoch gemeit
land üch mein stolczen leib
hie mit nit wesen leit
Sie vmbfieng in an der stete
mit iren armen clar
vnd warff in an das bette
seit vns dis bůch für war
in einem rechten schinpfe
so ward auch das gethan
das empfieng ir zů gelinpfe
der dugenthafte man
Sie ruckte an den czeiten
da auff den werden man
sie sprach du můst mich treiten
ob ichs gefiegen kan
der edel held ellende
gab ir da einen schlag
mit seiner freien hende
das sie da stille lag
Da lag in grossem schmerczen
der vnferczagte man
er růft mit ganczem herczen
got fleisßigklichen an
ach sinder trösterinne
milte můter reine meit
nu laß dir meine sinne
noch hüte sein gecleit
Sein sorge die was bitter
got sant jm gnade dar
vnd das der edel ritter
ward alles leides bar
sein wunnigklicher leib
schwiczen da began

er sprach nu deck dich weib
der gelust hat mich gelan
Sie sprang hin von dem bete
zauberen sie da began
das an der selben stete
die kemnote embran
der held wolfdieteriche
das kreicz da für sich schreib
da lasch das feür geliche
vnferseret er da beleib
Da sprach mit hipschem sinne
der ausserwelte man
er sprach nu sich heidinne
dein got der will dich lan
ich hab jm gedienet sere
will er mich danne lan
so will ich auff mein ere
hie nacket vor üch stan
[133c] Sie wolt sich nit an cleiden
das mocht jm nit geschaden
da kam der arge heiden
da aussen an das gaden
mit einem scharpffen waffen
er sprach sag tochter mein
hat dich der gast beschlaffen.
wa kam mein clarer wein
Nein er auff all mein ere
rich mir es an dem zagen
ich will es yemermere
vor allen frawen clagen
er ist wol mynnembere
vnd mag auch one sein
[133d] ich forcht er kem in schwere
darumb schut ich den wein
Her gast dich bald bereite
wir wend zů streite stan
wolfdieterich sprach gemeite
das sol geren sein gethan
heist mir zů diser zeite
mein harnsch her füre tragen
streit gegen ganczem streite

[redacted]

will ich keim nit fersagen
Da nu wolfdieteriche
des heiden syn fernam
hartte schnelligkliche
bereiten er sich began

der heide Belligan wolfdieterichen zů eim abgot, vnd spricht dot, da schlůg Wolfdieterich den abgot nider zů der erden

achczig schůch von dem bette
sprang da der held hin dan
ee ich ein nacht noch so hette
ich bestünd ee tausent man
Vnd da nam in der heiden
bey seiner freyen hant
er fůrt in so bescheiden
da er ein bilde fant
er sprach mit worten bitter
das bild das ist der dot
es rieret keinen ritter
es bringet in jnn not
Da nu der fürste werde
die rede da fernam
er buckt sich gegen der erde
der fürste lobesam
das bild mit einer hende
er von dem stůle schwang
er schlůg es vmb die wende
das es zů sticken sprang
Das es gar lawt erkrachet
wolfdieterich das ersach
gar lawte er da lachet
nu hörent wie er sprach
da er sich het gerochen
nu schaw heiden gar eben
ich han dein dot zerbrochen
du würst nu yemer leben
Der heiden zirnet sere
er sprach es gilt dein leib
dich beschawet niemermere
ia weder man noch weib
das du mir mit gespötte

ich getraw got seiner hulde
er helff mir alle zeit
Da sprach der wilde heiden
du bist der kienste man
den ich bey meinen eiden
noch nye gesehen han
er wolt nit lenger beiten
er nam den ritter fein
vnd fůrt in an den zeiten
da für die diener sein
Da in ein sarracene
gegen jm kummen sach
den edelen ritter feine
er lachet vnde sprach
dört kumt mein herr her eilen
da mit dem cristen man
mit dem söllen wir kurcz weilen
vncz auff den abent han
Der heiden gunde iehen
ich nyms auff meinen eit
ich můs ee vor besehen
seine schnelligkeit
er nam in zornigkliche
vnd fůrt in für das tor
da sach wolfdieteriche

thůstu das nit geringe
ich schlag dir ab dein haubt
Der heiden hochgeborne
zů einem schilte gieng
in einem rechten zorne
er in da vmbefieng
mit allen seinen kreften
den schilt er zů im schwang
mit rechten zauber scheften
er über den graben sprang
Den schilt bracht man schiere
dem werden cristen man
wolfdieterich der ziere
gar grosse sorg gewan
nach seines meisters lere
den schilt er zů jm schwang
ein klafter oder mere
er für den heiden sprang
Wolfdietrich sprah on strafen
hab ich behalten mein leben
mein harnasch vnd mein wafen
sol man mir wider geben
so will ich von dan reiten
neün sprach der heidnisch man
es ist zů disen zeiten
vmb mein gericht so gethan
Das wir zů samen nohe
in czweien hembden stan
auff zweien stielen hohe
die ich bereitet han
als ich dich hie bescheide
auff treyen stecken schmal
das vns die fiesse beide
gend nider hin zů tal
Trü scharpffe messer swere
werdent darczů geleit
vnd auch ein bugkelere
kaum einer henden breit
rierstu die erd für ware
die red gar wol behab
als vil als vmb ein hare

so můs ich traurig
Der künig hies b
ein ritter lobesan
sechs scharpffe mess
als er dick het geth
sie warent harte sch
yegklichs gar wole s
vnd auch ein bugkel
kaum einer hende br
Da eilt ein ritter
da er die messer fan
er bracht die messer
für wolfdieterich zů h
da nu wolfdieteriche
die messer anesach
so rechte zornigkliche
er zů jm selber sprach
Er sprach bechtung
vnd wontest du mir be
so were ich ellender
gar mancher sorgen fre
der mich am kreicz erl
an den will ich mich la
der kumme mir zů tros
vnd wöll mir bey gesta

dem held auß kriechen lant
vnd das er auff dem sale
trü messer nam zů hant
Er hies die stiel behende
da tragen auff den plan
dar auff můst der ellende
die ersten wirffe stan
wenckst du als vmb ein hare
da von dem stůl hin dan
dir můs geschehen zware
als ich dir gesaget han
Der edel ritter werde
zoch ab sein gewand
er leit es auff die erde
vnd sprach auch da zů hand
soll ich leib gůt vnd ere
nu hie ferloren han
das rüwt mich nit so sere
als mein eilff dienstman
Da sprach gar tugentliche
der fürste lobesan
heidennischer künig reiche
wiltu mich selb bestan
so züch auch von deim leibe
dir cleider pfalleren
des lacht von rechtem keibe
der wilde sarracen
Nu warent zů der stunde
die recht also gethan
was einer redt mit seim munde
des torst er nit abgan
da můst der wilde heiden
abcziehen die cleider sein
wolfdieterich stůnd bescheiden
sein hembd was seidin fein
Der heiden sprach mit sinnen
sichstu dört cristen man
die haubet an der zinnen
die ich ferderbet han
noch stat ein zinne lere
auff die trüwe mein

[135d] da mûs dein haubt vnmere
auff zû pfande sein
Seit das ich vngestriten
hie mûs des todes sein
so laß mich doch vor bitten
ihesum den herren mein
bit vast in deim ellende
es thût dir werlich not
du mûst von meiner hende
vor mir geligen dot
Da fiel auff seine knüwe
der ausserwelte man
er rûft in ganczer trüwe
got fleissigklichen an

Hie stat Wolfdieterich vnd bellian der heidnische künig auf zweien len vnd werffent sich mit messern, vnd wirft Wolfdieterich den heiden z

[136a] in mein nötlichen banden
soltu mie bey gestan
vnd berat in kriechen landen
mein eilff dienstman
Der heiden sprach mit zorne
wann wirffestu dann an
thetestu das bis morne
noch sich ich nyeman bey dir stan
stand auff den stûl behende
vnd wiltu hie genesen
ich sag dir held ellende
es mûs dein ende wesen
Da sprach wolfdieteriche
wie nu heidnischer man
ob dir kumt dein geliche
der dir gesiget an
vor dem mûstu dich schmiegen
so sprach der tegen gût
sich das dich nit werd triegen
dein grosser übermût
Der heiden sprach mit listen
ich weiß doch keinen man
von heiden noch von cristen
der mir gesiget an

in kriechen in behende
ein tegen vnferczagt
von dem nym ich mein ende
ist mir lang weißgesagt
Bistu der tegen clare
das thů mir hie bekant
so gib ich dir für ware
mein bürg vnd auch mein lant
wolfdieterich sprach behende
was fragstu wer ich sey
ich bin auß dem ellende
ein edeler ritter frey
Sich ristent behendigkliche
die zwen kienen tegen
der held wolfdieteriche
het sich des leibs ferwegen
er sprach herr got der reiche
du milter ihesu crist
hilff mir genedigkleiche
wann nieman besser ist
Bistu bereitet schiere
du ausserwelter tegen
sprach wolfdieterich der ziere
du magst wol werffens pflegen
was vnser eim zů leide
vom andern sol geschehen
das werden wir alle beide
kurczlichen anesehen
So lůg zům glingken fůsse
sprach der heidenische man
den můstu mir für bůsse
da hie zů pfande lan
den will ich dir heften
da mit den messern mein
mit rechten meisterscheften
das soltu sicher sein
Der heiden gar behende
das erste messer erschwang
wolfdieterich der ellende
da von dem stůle sprang
er saczt die fiesse wider

[redacted]

der tugenthafte man
ein fogel mit seim gefider
mecht es kaum han gethan
Ein wurff ferfelet hette
der heidennische man
mein got machmette
sprach er wiltu mich lan
ich will von dir nit keren
du solt mir bey gestan
vnd hilff mir auch mit eren
als du dick hast gethan
[136c] Wer lerte dich die springe
sprach der heidennische man
das antwurt jm geringe
wolfdieterich lobesan
was fragstu mich mere
du heidennischer man
ich můs doch leid vnd schwere
von deinem leibe han
Der heiden sprach geringe
du manst mich an den man
von dem ich auch die springe
hie vor gelernet han
bechtung vngelogen
geboren von meran
sag hat dich der erczogen
das solt mich wissen lan
Oder bistu von kriechen landen
genant wolfdieterich
eim held zů deinen handen
dem thůstu wol gelich
wann ich gar grosse ere
von dir gehöret han
das ich mich durch dein ere
will gern teüffen lan
Nu thet wolfdietereiche
als jm die red thet zorn
er sprach welcher ritter reiche
ist von wolffen geborn
mein nam der ist ferhelet
das will ich got clagen

hetstu noch zwürn gefelet
ich wölt dir in hie sagen
Er warff in rechter gohe
das ander messer dar
er hůb die hant zů hohe
vnd fersaumte sich da gar
er warff jm von der blasse
zwen löcke wunnesan
als sie mit eim scharsasse
werent geschoren hin dan
Hilff got in meim ellende
sprach wolfdietrich mit zorn
wie ist mir so behende
ein blatte hie geschoren
nu mag ich fürbas mere
doch kein pfaffe wesen
herr got durch all dein ere
so bin ich noch genesen
Hab ich noch nit troffen dich
sprach der heidennische man
neün sprach wolfdieterich
du hast mir nit gethan
ich bin noch vnfermelet
als tür als vmb ein faden
hetestu noch eins gefelet
das mecht mir nit geschade
Zwen wirff het da ferschossen
der heidennische man
er sprach gar vnfertrossen
machmet wiltu mich lan
das geschach mir doch niemere
sprach der heidenische man
vnd han doch geworffen sere
zwürn ich nu gefelet han
Nu hiet du deines herczen
sprach der heidennische man
da durch můs dir mit schmerczen
ein scharpffes messer gan
es ist scharpff auff den ecken
vnd heißt der grymme dot
es rürt nie keinen recken

[redacted]

es brecht sein leben in not
Mit allen deinen listen
magstu nit dannen kummen
ich sag dir kiener cristen
dir wirt dein leben genummen
[137a] ich sag dirs vnferhelet
das du nit magst genesen
das ich zwür han ferfelet
das ist mein schimpff gewesen
Wolfdietrich sprach gemeite
du solt mir friden geben
bis das ich mich bereite
ob ich behalt mein leben
er machte vor dem herczen
sant iörgen hembd hundert falt
das halff jm auß den schmerczen
vnd auch der gots gewalt
Das tritte messer schwere
warff der heidennische man
hin durch den bugklere
recht als ein weichen schwan
hin von dem hembde reine
schnelt es auff einen stein
der erspielt zů sticken cleine
recht als ein weiches bein
Herr künig ich bin gestanden
nu sölt ir mir auch stan
ich wirff neher mit mein handen
wann ir noch hant gethan
er sprach du tauber cristen
du magst mir nit geschaden
da seind mit zauber listen
mein messer überladen
Da meint der keiser reiche
auch sicher wesen gar
doch plickt wolfdieteriche
mit spilnden augen dar
hiet des glingken augen
du heidennischer man
das rehten fůs on laugen
der eins můs ich doch han

Da sprach zů den stunden
der heiden auß grosser not
hiet ich mich dann da vnden
so bin ich oben dot
ach machmet lieber here
du solt mir bey gestan
ich will mich yemermere
an dein genade lan
Wolfdieterich gar gohe
auch werffen da began
er hůb die hant gar hohe
der fürste lobesan
er lies die augen plicken
da nider auff das lant
ein fůß gund er jm zwicken
da auff den stůl zů hant
Ich bin sprah wolfdieteriche
ein vngelerter man
vnd wen ich sicherliche
dich recht getroffen han
wiltu mir nu entrinnen
wie soll ichs dann bewaren
mir ist in meinen sinnen
der stůl můs mit dir faren
Da zuckt der held ellende
das ander messer scharff
mit seiner freien hende
er durch sein seiten warff
ich weiß wie dir geschicht
du heidennischer man
dein messer schont dein nicht
das lupffen hat sie gelan
Da sprach der heiden reiche
dein geiden das ist gros
in aller welt geleiche
fint man nit dein genos
sag mir doch eigentliche
was herren magstu sein
ich heiß wolfdieteriche
vnd bin der feinde dein
Bistu wolfdieteriche

sprach der heidennische man
so thû bescheidenliche
du solt mich leben lan
man lobet dich gar sere
du ausserwelter tegen
das ich mich durch dein ere
meins glaubens will ferwegen
Wolfdietrich gund erwarmen
er sprach heidnischer man
du woltst dich nie erbarmen
über kein cristen man
mit deinen schnöden sinnen
schlûgst in ir haubet ab
als ich es an den zinnen
gar wol fernummen hab
Der heiden gunde fragen
wa kam necht mein clarer wein
heis mir herfür nu tragen
alle götte mein
ob ich nu vor dem cristen
mige hie genesen
ich förcht vor seinen listen
mieß es mein ende wesen
Die bilde man dar brachte
sie warent freidenbar
wolfdietrich ein creücz mahte
das sie zerstubent gar
da sprach sein tochter reine
er ist ein zauberer
ich förcht das er vns meine
bringen zû grosser schwer
Der heid sprach traurigklichen
machmet du herre mein
du solt von mir nit wichen
ich bin der diener dein
ich will auch yemermere
in deinem dienste stan
[137d] mein schöne tochter here
solt du zû weibe han
Vnd da sprach an der stette
der held wolfdieterich

zwar dein got machmete
ist meim got vngeleich
vnd geret dein got weibe
das ist ein selczen leben
sein macht will ich fertreibe
vnd bald ein ende geben
Nu hiet du deines herczen
du heidennischer man
da durh můs dir mit schmerczen
ein scharpffes messer gan
spalt ich dirs nit geliche
als ich gesprochen hab
sprach wolf herr dietereiche
so schlag mir mein haubet ab
Er warf jm gegen dem herczen
das tritte messer dan
so gar mit grossem schmerczen
dem heidenischen man
er warff jm in dem leibe
das hercz mitten enczwey
recht als ein man seim weibe
schneit ein gebraten ey
Da der künig clegeliche
da was gelegen dot
erst kam wolfdieteriche
in iamer vnd in not
da an den fürsten reine
lieffent fünfhundert man
ferwaffent all gemeine
ein schwert er bald gewan
Da gunde sere streiten
der held wolfdieterich
er schlůg zů beiden seiten
so rechte zornigklich

iberlieffen Wolfdieterichen des heiden bellians diener, als er den messern erworffen het, vnd schlůg ir vil zů tode.

er felt mit heldes můte
manig wilden heiden dot
sant iörgen hembd das gůte
das ward von plůte rot

[redacted]

Da mit zornigem sinne
felt er manigen man
da lies die heidinne
ein nebel über in gan
vnd das jm vor den augen
ferschwant der liechte tag
der ritter one laugen
da keiner gesichte pflag

Er sprang zům heiden balde
ein messer er da nam
[138b] er zoch es mit gewalde
jm auß seins herczen stam
wolfdieterich der werde
warff die heidin mit kraft
das sie dot fiel zůr erde
des ward er sigehaft

Zů hant da schein die sunne
vnd auch der liechte tag
was freiden vnd was wunne
wolfdieterich da gepflag
er sprach herr got der gůte
du wilt mich doch nit lan
nu hab in deiner hůte
mein eilff dienstman

[138c] Sant iörge lieber here
du solt mich geniessen lan
der tugent vnd der ere
das ich dein hembd an han
du hůbst mich auß dem taffe
du lieber pfetter mein
behiet mich vor über laffe
mag es mit hulden sein

Me dann trühundert heiden
die lieffen in da an
in iren waffen cleiden
woltent in erschlagen han
er thet da auff der ferte
vil manchen herten schwanck
das von den schlegen herte
sein schwert zů stucken sprank

Gramalit der portnere

bald wafnen sich began
er vnderstůnd die schwere
vnd halff dem cristen man
bis das dem held ellende
ein ander schwert da wart
da ward von seiner hende
kein streit da nit gespart

Von dem ellenden gaste
hůb sich gar starcke not
er schlůg vnd stach auch faste
die tieffen wunden rot
die wurdent da geschroten
mit ellenthafter hant
er felte manchen doten
da nider auff das lant

Die heiden sich fast wertent
mit ellenthafter hant
die rugken zů samen kertent
die tegen beidesant
sie hůwent vnde stachent
da zů der selben stunt
die heiden sie durchprachent
von in wart mancher wunt

Gramalit der portnere
da also sere streit
er frumt den heiden schwere
vnd auch gros herczenleit
der edel portner werde
der stifftet grosse not
er felte zů der erde
manchen wilden heiden dot

Wolfdieterich der milte
gar grosser kreffte wielt
er erhuw gar vil der schilte
er manchen helm da spielt
mit stichen vnd mit streichen
thet er den heiden we
was er ir mocht erreichen
die felte er in den cle

Die heiden můstent siechen
sie wurden dot geleit

[redacted]

da von dem edeln kriechen
den preiß er da erstreit
gramalit zů den zeiten
was jm getrůlich mit
er halff jm erlich streiten
nach getrůwer freůndes sit
Vncz es dem mitten morgen
da nahet an dem tag
ergangen was sein sorgen
vnd seines herczen clag
da lag auch das gesinde
vor jm erschlagen gar
da ergab sich geschwinde
die iunge künigin clar
Wie mechte wolfdieteriche
da senfter sein gewesen
wer sich ergab gietliche
den lies er da genesen
[139a] zwey hundert helden wilde
die růften in da an
sie sprachen fürste milde
wir wöllen vns teiffen lan
Da sprach der fürst geczeme
zwar das mag nit geschehen
ist got ůwer tauf geneme
so laß er ein czeichen sehen
wann er von einem steine
ein brunnen lasset gan
so söllent ir ůch gemeine
dar jnne teiffen lan
Sie sprachen all gemeine
da glaubent wir nit an
[139b] wie mecht auß einem steine
ein schöner brunne gan
das von des brunnen qualle
gang wasser oder wein
er sprah darumb miesßt ir alle
des leidigen teiffels sein
Die cristen wöllent werden
die fallent in kreůczes stal
hin nider zů der erden

das thetent sie überal
sie sahent all gemeine
das grosse wunder an
das auß eim herten steine
ein schöner brunne ran

Wolfdieterich vnsern herren got, das er das wasser auß einem felsen mache lauffen, dar jnn teift er die heiden.

Wolfdieterich sprah on laugen
sehent ir heidennischen man
das zeichen mit den augen
das üch got hat gethan
das miessent ir vngebetten
die warheit hie ferriehen
das ir es von machmetten
noch nye habent gesehen
Sie sprachent fürste reine
die warheit wöllen wir iehen
von vnsern götten gemeine
haben wir es nie gesehen
da sprach wolfdieteriche
got hat es me getan
ir söllent üch willigkliche
hie durch in teüffen lan
Sie sprachen all geliche
wie söllen wirs fahen an
da sprach wolfdieteriche
ich üch wol helffen kan
er nam ein bey dem hare
vnd sties in da hin ein
da sprach der fürste clare
das soll in gottes namen sein
Da sie nu das ersahen
in ward züm tauffe not
sie gerieten faste nahen
yegklicher sein haubt dar bot
da sie der fürste reine
nu all geteüffet het
da rettent sie all gemeine
cristenlich an der stet
Da hies er von den czinnen

die haubte alle tragen
die wurdent bestat mit mynnen
als wir es hören sagen
er sprach iunckfraw here
wöllen ir üch teüffen lan
[139d] zwar neün ich auff mein ere
so sprach die wolgethan
Da sprach wolfdieteriche
so miessent ir mit mir faren
da sprach die mynnigkliche
das kan ich nit bewaren
sie nam auch ire cleider
da an der selben zeit
sie sprach nu mag ich leider
wider üch haben keinen streit
Gramalit der portnere
gieng für wolfdieterich stan
ergangen was sein schwere
er sach in lieplichen an
er sprach ach fürste reiche
gedenckent hie daran
das ich üch willigkleiche
auß not geholffen han
Da sprach der fürste reine
du edeler ritter fein
burg und land gemeine
das soll dein eigen sein
da sprach der portnere
got danck üch werder man
so will ich alle schwere
vnd alles trauren lan
Dem stolczen iüngelinge
bracht man sein harnasch dar
da waffte sich geringe
der edel ritter clar
er sprach gar tugentliche
der ist ein tor genant
welcher ritter riche
sein schwert gibt auß der hant
Da wolfdieterich der gůte
sein harnsch het angeleit

da sprach auß freyem mûte
der tegen vnferczeit
wol hundert man alleine
trüw ich nu wol bestan
da ich vor hin einen
nit torste sehen an
Da hies der fürste cziere
sein roß jm ziehen dar
vnd bant da für sich schiere
die iungen künigin clar
vrlob nam er von cristen
für die porten er da reit
über den see mit listen
macht sie ein brugken breit
Darauf trapt wolfdieteriche
die brugk ward so schmal
vnd mochte sicherliche
niergent kummen überal
er sprach zû der küniginne
wer hat die brugk genummen
mit allem meinem sinne
kan ich nit dannen kummen
Sech ich üch hie ertrincken
so sprach die schöne meit
vnd auch zû grunde sincken
das were mir nit leit
du giltest mir sicherliche
vatter vnd mûter mein
da sprach wolfdieteriche
so mûstu mit mir darein
Sie sprach mit rotem munde
das kan mir nit geschaden
ich bin zû aller stunde
mit zauber überladen
seit ich vor üwern listen
mich nit kan wol bewaren
so will ich zû den cristen
wider in die feste faren
Vmbkert sich an den stunden
der tegen vnferczeit
da was hinder jm ferschwunden

[redacted]

die brugke als man seit
da sprach gar traurigkliche
der fürste lobesan
ach crist von hymmelriche
wie sol es mir ergan
Er sprach mit hipschen sinnen
iunckfraw nu geben rot
vnd helffent vns von hinnen
auß diser grossen not
sie wolt jm sein entrunnen
da er nu das befant
der edel held fersunnen
zoch sie an sich zů haut
Wolten ir mir entweichen
in meiner grossen not
ir miessent sicherleichen
bey mir geligen dot
des gunde sere weinen
die maget mynnigklich
das es den fürsten reine
erbarmt wolfdieterich
Er bande da zů samen
sich vnd die künigein
das ist recht in gottes namen
da mit sprengt er hin ein
da was gar schier ferschwunden
der vngefiege see
er sach da an den stunden
die bliemlin vnd den cle
Er sprach iunckfraw fein
wer hat den see genummen
die rosen vnd die pliemlein
die seind her wider kummen
er sprach nu freů dich hercze
wann du bist noch nit dot
sie sprach so leid ich schmercze
vnd endelose not
[140c] Da sprach die maget werde
üwer got will üch nit lan
nu land mich zů der erde
vil tugenthafter man

ir wend leicht von mir keren
sprach da der werde man
pruncz ich ůch in den geren
das ist lesterleich gethan
Da schamt sich an der stette
der held wolfdieterich
da die iunckfraw rette
so rechte lesterlich
da gedacht an den stunden
der ausserwelte man
es ist noch weger embunden
wann so lesterlich gethan
Er lies da zů der erde
die hochgebornen meit
da sach der tegen werde
wie sie abczoch ir cleit
von irem stolczen leibe
vnd legt es neben sich
das wundert von dem weibe
den held wolfdieterich
Sie schlůg ir hend zů samen
vnd sach den fůrsten an
der werde held benamen
wunder schawen began

eit Wolfdieterich von der burg mit der kůnigin, vnd sie ferczauberet üch, das sie zů einer kreyen ward, vnd flog auff einen baum.

da ward also geringe
die magt ferwandelt da
von zauberlichem dinge
ward sie zů einer kra
Wauffen yemermere
dem wunder ist nůt geleich
sprach da der edel here
wolf herr dietereich
farhin sprach der ellende
der teůffel pflege dein
auch yemerme on ende
du vil wilde heidein
Der held wolfdieteriche
sie auff eim baum ersach

so rechte schnelligkliche
er lachte vnde sprach
wauffen yemer wauffen
het ich dein willen gethan
so het ich den teüffel beschlaufen
dem will ich dich hie lan
Er het got in seim sinne
vnd wolt reiten von dan
da lies die heidinne
ein nebel von ir gan
der stanck so kreftigkliche
da vor dem kienen baren
er forchte sicherliche
das er müst mit ir faren
Von dannen wolte reiten
der fürste lobesan
da bekam jm zů den zeiten
so ein schwarczer man
er hette an der stunde
ein kolben zornigklich
eim übelen hellhunde
schein er da wol gelich
Er lieff da gar geschwinde
wolfdieterich an mit zorn
[141b] da sprach mit worten linde
der fürste hochgeborn
was hab ich üch zů leide
vil lieber herr gethan
das ir mich auff der heide
mit streit wöllent bestan
Zwar alle abentüre
die ward da nit gespart
hie mit der vngehüre
schlůg auff den ritter zart
vnd das wolfdieteriche
vnder dem schilte lag
vnd er auch sicherliche
wist weder nacht noch tag
Er dacht ich will gern sterben
herr in dem namen dein
laß mich dein huld erwerben

herr got mag es gesein
so sprach wolfdieteriche
ich will es bas wagen sein
ee ich so lesterliche
hie kies das ende mein
  Auff sprang mit seinem schilde
der vnferczagte man
er lieff auff dem gefilde
den schwarczen teüffel an
er nam jm an den stunden
gar bald das leben sein
da meint er überwunden
han alle seine pein
  Da meinte der ellende
es het sein vngemach
genummen da ein ende
gar bald er kumen sach
da zwene hel hunde
die warent giete frey
die waren jm an der stunde
mit grossen kolben bey
[c] Der eine schlůg in schiere
auff seinen festen helm
vnd das der tegen ziere
fiel nider in dem melm
vnd was jm gar entwichen
sein kraft vnd sein manheit
sein farb was jm ferplichen
als vns dis bůch hie seit
  Got herr mit seim gewalte
der was jm stete bey
die zwen der ritter falte
des ward er sorgen frey
auß den zweyen fiere
da wurdent an der zeit
die erhůbent da gar schiere
an dem held den streit
  Gar in menliche hicze
kam da der kiene man
mit rechter heldes wicze
gesiget er in an

da nu der fürste cziere
die fier het dot geleit
da lieffent in an schiere
echt auff der heiden breit
Sie schlůgent auff den werden
die vngeschlachten man
vnd das er auff die erden
aber strauchen began
sein leib leit grossen schmerczen
vnd vngefiege pein
er dacht in seinem herczen
es sol leicht also sein
Herr got sprach der gemeite
du litst menschlich den dot
das du der cristenheite
hilffest auch auß der not
du bist herr der vns warnet
vor aller missetat
[141[d]] dein leib hat vns erarnet
wiltu so wirt mein rat
Auff sprang in seim ellende
der held wolfdieterich
er lieff an da behende
die echte zornigklich
er schriet in tieffe wunden
den teüffeln so freissan
vnd das sie an den stunden
dot fielent auff den plan
Erst kam wolfdieteriche
in grosses vngemach
gar schier der ellentriche
vor seinen augen sach
sechczehen vngehüre
mit kolben stehelein
den was auch gůtheit türe
gros iamer ward jm schein
Da gedacht in seinem můte
der vnferczagte man
ach herre got der gůte
wie sol es mir ergan
dis ist des teüffels erbe

so sprach der kiene man
wann ich hie ein ferderbe
so find ich zwen da stan
Er lieff an auff der grienen
die teüffel allesant
wolfdieterich dem kienen
ward iamers vil bekant
sein helm begund jm riechen
von iren schlegen gros
da von der edel kriechen
ward aller eren blos
Des streites in befilte
er forcht des todes val
der edel ritter milte
fiel nider in kreüczes stal

Hie streit Wolfdieterich mit den schwarczen hellhunden, vnd da s ersten einer, den erschlůg er. Darnach czwen, darnach fier, darnach echt, darnach zwelff, die schlůg er alle zů tode.

er sprach herr got der reiche
hilff mir. auß diser not
durch das du gewilligkleiche
hie litst für mich den dot
Sie stůnden über in zů blüwen
mit kolben vmb das haubt
vnd schlůgent in on trüwen
da mit ward er getaubt
das gunde ser erbarmen
vnsern herrn ihesum crist
der kam zů hilff dem armen
da zů der selben frist
Er sant jm da hernider
sein götlich gnad zů trost
er kam zůn sinnen wider
da von ward er erlost
die bösen geist gemeine
die můstent scheiden hin
die heidin vnreine
die fůrtent sie mit in
Sie ward da ir geselle
da zů der selben stunt

sie fůrtent sie zů helle
vnd warffens an den grunt
des freite sich gar sere
wolfdieterich one spot
der edel ritter here
sagt es genade got

[142°] Er sprach herr got der gůte
wer sich gancz an dich lat
den haltestu in hůte
sein end würt gůter rat
der edel fürste gůte
gurt seinem rosse bas
mit vnferczagtem můte
er bald dar auffe sas

Da reit wolfdieteriche
gar balde da von dan
durch vngehüre reiche
hin gen des möres tran
durch holcz vnd über heide
sein roß ward dicke warm
er kam in fünfczehen tagweide
an sant iörgen arm

Als ich üch will bescheiden
jm was von dannen gach
er sach fünfhundert heiden
wie die jm iagten nach
da sprach wolfdieteriche
wöllen die mich all bestan
herr got von hymmelriche
wie sol es mir ergan

Ee dann wolfdieteriche
das wort da auß gesprach
ein heiden zornigkliche
gar bald da auff in stach
er wolt in da gar balde
zůr erd gestochen han
doch besaß jm mit gewalde
der vnferczagte man

Wolfdieterich der ellende
als ich fernummen hab
mit seiner freien hende

schlůg jm sein haubet ab
vnd das es auff die erde
fiel nider in das gras
2d] du wist nit sprach der werde
das dein tod so nahe was
Da nu die heiden sahen
ires lieben herren dot
da gundents auff in gahen
das thet in grosse not
sie vmranten in gemeine
die heiden so freissan
da můst er altereine
mit in zů streite stan
Sie brachten in an der ferte
in iamer vnd in not
der streit was also herte
das gefilde das ward rot
da von der heiden plůte
vnd von des heldes hant
zweihundert heiden gůte
felt er dot auff das lant
Das trybent sie für ware
on alles abelan
bis das die sunne clare
zů gnaden wolte gan
er forcht des todes suchte
von angsten was jm warm
er hůb sich zů der fluchte
jn sant iörgen arm
Darein sprengt zů der stunde
der wunder kiene man
das roß das gieng zů grunde
fer sincken es began
er sprach herr got der gůte
es ist vmb mich gethan
nu hab in deiner hůte
mein eilff dienstman
Ein zwerglin auff dem mere
das růft den fürsten an
wolfdieterich lieber herre
ker gegen mir herdan

schon bereit
da halff es dem fürsten re
auß grosser arweit
es zuckt den held ellende
da in das schiff hin dan
das roß mit seiner hende
fůrt hin der cleine man
Es fůrt sie willigkliche
[143b] über den see so breit
vnd halff wolfdieteriche
auß grosser arweit
dem fürsten dem was gahe
von dem roß auff das lant
er was sein briedern nahe
das was jm vnbekant
Sein gsmeid truckt er behe
das was jm worden naß
der edel held ellende
bald auff sein roß da saß
er sprach zů dem geczwerge
nu gib mir zů ferstan
was herren auff dem berge
mag in der burg gehauset han

[143c] Hie kam wolfdietrich mit dem zwerg für die
in warent.

Sie hant die iüngelinge
uwer werde dienstman
ferschmidet hart in ringe
dar jnn sie gefangen gan
all nechte auff mein ere
miessent sie wechter wesen
ergriffent sie üch here
sie liessent üch nit genesen
43d] Ir miestent mit in streiten
da sprach der fürst lobesan
ich sech zů disen zeiten
gern mein eilf dienstman
so sprach der kiene kerne
nu weise mich auff den graben
ich horte also gerne
wie das sie sich gehaben
Da weinte innigkliche
der edel fürste do
ach crist von hymmelriche
sol ich niemer werden fro
das ich nu iren schmerczen
hie nit gerechen kan
darumb bin ich von herczen
gar ein betriebter man
4a] Er fürte da den iungen
hin an der bürge graben
da hort er sich bechtungen
gar clegelich gehaben
er sprach wolfdieterich here
ich förcht du seiest dot
dein tugent vnd dein ere
hilff vns anderst auß not
Maria gottes můter
wißten wir die rechten mer
vnd ob der fürste gůter
noch bey dem leben wer
so clagt ich nit für ware
mein grosses vngemach
es ist jm eilften iare
das ich sein nye gesach
Das krencket mir mein leben

[redacted]

soll ich die gros arweit
nu leiden hie fergeben
vnd auch mein grosses leit
vnd das man vns gemeine
hie durch den fürsten thůt
so sprach der fürste reine
des bin ich vngemůt
Da wolfdieterich der werde
seins meisters clag fernam
er beiste zů der erde
als es jm wol geczam
jm was gar nach geschwunden
gros was sein vngemach
das czwerglein an den stunden
da zů wolfdieterich sprach
Ach fürste hoch gemůte
zweyhundert ritter clar
die ligent an der hůte
wurdent die üwer gewar
ir kement nit von hynnen
es wer vmb üch gethan
[144b] so hieng man an die czynnen
üwer liebe dienstman
Da nu dem fürsten linde
der iamer ward bekant
er gurt seim roß geschwinde
darauff saß er zů hant
er danckte nach dem besten
dem cleinen czwergelein
vnd kert da von der festen
der edel ritter fein
Er reit in grossem schwere
ee dann es wurde tag
da hortent sein dienere
gar wol den hůfschlăg
vnd schlůg sein hend zů samen
vnd sprach ich bin nit dot
hilff got durch dein trey namen
mein dienern auß der not
Da sprach sich hach on zweifel
herre brůder herbrant

da ist der übel teiffel
da für die burg gerant
er růffte gen vns here
vnd sprach ich bin nit dot
das got dann sein dienere
etwen hilff auß not
Die stim ist endeliche
die ich da han fernummen
da ist wolfdieteriche
ob got wil zů lande kummen
das vnser grosses trauren
hie sol ein ende han
vnd wir auff diser mauren
nit lenger türffent gan
Ist es der fürst ellende
so hat vnser arweit
ob got will schier ein ende
vnd vnser grosses leit
44e] dar in wir seind gestanden
sie trostent ein ander do
in iren starcken banden
wurdent sie alle fro
Wolfdieterich můste reiten
er torst des tages schein
in kriechen nit erbeiten
das lant sol wesen sein
das můste jm da leiden
darczů zwang in gros not
von seinen briedern beiden
forcht er den grimmen dot
Er kam auß möres quiele
der fürste lobesan
da er in einem kiele
gar balde über kam
er kam hin an die habe
da in cecilien lant
da trat wolfdieterich abe
bald auff des möres sant
Ein feste gar zierliche
mit türnen wunnesan
die plickt wolfdieteriche

mit seinen augen an
da er die burg so reine
besach nu rechte wol
die was von marmelsteine
gebawen als man sol

Der berg vnd auch die feste
die warent beide gůt
wolfdieterich auff das letste
gewan gar senden můt
mit seim roß hielt er stille
da sprach der fürste clar
wißt ich des würtes wille
vil leicht hieb ich mich dar

[144d] Doch sol mich nit betragen
er kan lecht tugent pflegen
ich will mich zů jm wagen
so sprach der kiene tegen
villeicht ist sein gemiete
an tugeten also gethan
das er nach rechter giete
sein gest empfahen kan

Da reit der tegen milte
gar einen engen pfat
wann in des nit befilte
sein manheit jm das bot
die nacht kam her gestrichen
der tag jm da entran
zů nöten sicherlichen
kam da der kiene man

Da in dem wilden walde
vnd auff der bürge plan
erblickte er gar balde
den aller grösten man
der jm vor seinen augen
vor nie was worden kunt
er sorgte one laugen
seins lebens an der stunt

Hoch über alle baume
gieng seine lenge gar
er nam sein gnote gaume
er hies sich baldemar

zwů bringen gůt von horne
het er geleit an sich
darunder der ferlorne
stůnd einem held gelich
Er trůg ein stehelin stange
die was zwelff elen lanck
auch trůg der rise lange
ein schilt was nit zů kranck

5a] **Hie streit Wolfdieterich mit Baldemar dem risen in dem wald, der stehelin stang het, vnd über alle baum außgieng, vnd schlůg in zů dot,**

er was einer grossen wende
an seiner grösse geleich
der teüffel dich hie schende
sprach wolf herr dietereich
Du bist des teüffels brůder
ein vngefieger czag
vnd bist ein recht walt lůder
für war ich dir das sag
es ward nie weibes kinne
so lang oder so gros
die dich zůr welt gewinne
sie wer des teüffels genos
Was sagstu kint vil tumbes
sprach da der starcke man
5b] du hast ein strasse krumbes
geritten durch den tan
ich gib dir vor der feste
zwey geteilt in kurczer stunt
vnd kiesest du nit das beste
du würtst sein vngesunt
Nu gib mir hie zů zolle
ein fůß oder ein hant
das kind ich dir hie folle
das můß hie sein mein pfant
so sprach der riß vnreine
sag an wie wiltu leben
du můst mir ye das eine
noch hüt zů zolle geben
5c] Da sprach wolfdieteriche
dir wont nit sinne bey

wann got von hymmelriche
macht mich wol sorgen frey
het es der minste knechte
gottes einer geschworen
ir miestent reden rechte
wie hoch ir seind geboren
  Wie wiltu kint so cleine
dein leben dann erneren
da antwurt jm der reine
so will ich mich hie weren
mit beiden meinen henden
vnd mit meins schwertes ort
ee ich an mir ellenden
lies stifften sölich mort
  Da ward munt gegen munde
gar frefelich wider seit
wolfdieterich zů der stunde
der tegen vnferczeit
so rechte wol beraten
lieff er den risen an
den anger sie zertraten
die helden beidesan
  Auß grossem übermůte
geschach da des risen kampf
von seinem stahelhůte
gieng ein vngefieger dampf
die stolczen tegen beide
die hieltent herten streit
sie schlůgent auff der heide
die tieffen wunden weit
  Der walt der ward erschellet
das schůff ir beider zorn
gleich was gen gleich gestellet
sie warent ausserkoren
wolfdieterich der clare
der frumt jm grossen haß
[145d] dis bůch sagt vns für ware
da gefacht nie ritter baß
  Ein stang in grosser schwere
der starcke rise trůg
in zornigklicher gere

er auff wolfdieterich schlůg
schleg on massen herte
dem tunder wol geleich
schlůg er da an der ferte
auff herr wolfdietereich
Ye doch der selden bere
des risen nit fergaß
die starcken schlege schwere
er jm zům leibe maß
den starken schilt von horne
er jm da gar erspielt
in einem rechten zorne
der risen krefte wielt
Er sprach du werst dich lange
vnd ist doch nüt daran
mit seiner stehelin stange
ward aber ein schlag gethan
sein übermůt gar schiere
ein schwaches ende nam̄
der stolcze tegen cziere
jm vil zů nahe kam
Das er dem risen vnreine
da schriet von seiner hant
die stang zů stucken cleine
das sie fiel auff das lant
da zoch er von der seiten
ein waffen das was breit
da zů den selben zeiten
das also sere schneit
Er lieff da zornigkliche
den werden ritter an
von herr wolfdietriche
ward aber ein schlag gethan
da niden in der weiche
traff in der kiene tegen
mit manchem herten streiche
gund er sein da pflegen
Ein grossen schlag der werde
dem vngefiegen risen maß
vnd das er auff die erde
fiel nider in das graß

mit einer grossen wunden
das kröse da zů hant
brach zů den selben stunden
auß seines leibes want
Beid leber vnd auch lunge
sach er da vor jm ligen
da von dem fürsten tunge
ward lenger nit geschwigen
er sprach ach held fermessen
nu lůg zů diser stunt
hast üt vngesundes gessen
das soltu mir thůn kunt
Meister von hohen graden
můstu hie bey dir han
wiltu on allen schaden
gesund hie von mir gan
also der selden bere
mit lachendem munde sprach
doch ist mir leit vnd schwere
dein grosses vngemach
Appollo vnd machmete
sprach da der terffigan
nu lant üch mit gebette
mein kumber sein bekant
das ich nu bin ferhawen
von eim sölichen man
das ir mich so land schawen
da thůnd ir übel an
Der riß auß grosser freisse
gar zornigklichen sprach
[146b] zwar deine iamers reise
die bringt mir vngemach
dein lachen vnd dein frawen
das bringt mir grosse pein
ach got wer ich ferhawen
von den genossen mein
Da mit neigt sich geliche
der vngefiege man
der held wolfdieteriche
gieng für den risen stan
er schlůg jm in dem walde

ab das haubet sein
von dannen schied da balde
der edel ritter fein
  Er gieng da an den stunden
der ausserwelte man
das er sein roß gebunden
fant an einer linden stan
das kant in sicherliche
da er sein herre was
der held wolfdieteriche
saß zů jm in das gras
  Da in dem ersten schlaffe
ein alter herre gie
da sunder alle straffe
der selb da nit enlie
der nam die sternen balde
da für die augen sein
was da geschach zů walde
das ward jm alles schein
  Er sprach wol auf gar schiere
her künig marsilan
ein iunger ritter cziere
ist kummen in den tan
baldemar den starcken
hat er geschlagen dot
den leüten in der marcken
hat er geholffen auß not

ie gieng ein alter heiden auff die burg, an ein zinnen, vnd sach gestirne, das der rise in dem walde erschlagen was worden.

  Seit nu baldemar der starke
zů walde leit erschlagen
das sol man in der marcke
den amptleüten sagen
das sie die kaufleit balde
her richtent durch das lant
man heischet in nym zů walde
kein fůß oder kein hant
  Da sprach der künig gůte
wol auff all meine man
die mir mit heldes můte

die iagten jm da nach
sie kament gar geringe
gen wolfdieterich gerant
dem stolczen iüngelinge
ward grosser zorn bekant
Er gedacht schnell vnd
sie werent kummen dar
vnd das sie in dem walde
da streites nement war
er rant sie all gemeine
gar zornigklichen an

[147ᵃ] Hie streit Wolfdieterich mit des künigs m künig in empfahen wolt, wann sie warent vor h weren feint

da von dem fürsten reine
ward streites vil gethan
Mit also grossem neide
er da schlůg vnd stach
er zerhüw vil der geschmei
gar manchen sattel er brac
er schlůg vil tieffer wunden
der wunder kien wigant
die nieman heilen kunden
thůt vns dis bůch bekant

Der stolczen iungelinge
er manchen da ferschriet
er zertrante vil der ringe
vnd manig nagels niet
er kunde helm erspalte
der fürste lobesan
der recken er da falte
wol zweinczig auff den plan
Darnach mit reicher wete
künig marsilan zů reit
mit manchem helde stete
sie fůrtent reiche cleit
nu migent ir gerne heren
wie das der künig sprach
da er mit grossen eren
wolfdieterich anesach
Seind got willkum czů lande
vil ausserwelter tegen
got wölle one schande
der uwer ferte pflegen
in freintschaft wir üch sůchen
got hat üch her gesant
herr wend ir es gerůchen
üch würt gros tugent bekant
Rates vnd gůter lere
bedarff ich alczeit wol
doch fircht ich gar sere
das ich hie kumber dol
der mich wölt faren lassen
ich ritte gern für mich
gar weit seind mir die strassen
sprah wolf herr dieterich
Ich halt hie auff der griene
wer nu des meinen gert
so sprach der ritter kiene
das endet mir mein schwert
das ich auß frenden reichen
bis her gefieret han
wolt mir das hie entweichen
so miest ich traurig stan
Da sprach gar tugentliche

der künig hoch genant
von nieman sicherliche
würt üch hie streit bekant
das wissent auff mein ere
das sein hie niemant gert
seind edeler fürste here
ich gib üch hie mein schwert
Er gab wolfdieteriche
sein schwert da auß der hant
[147d] die künigin zichtigkliche
thût vns dis bûch bekant
kam auch dört her geritten
mit ir manig edel weib
sie het nach hipschem sitten
geczieret iren leib
Die künigin zû der stunde
grûßt da den werden man
mit rosenfarbem munde
lacht sie in lieplich an
sie neigt sich zû der erden
bis nider auf das lant
sie vmefieng den werden
mit ir schne weissen hant
Ja aller mann ein wynne
so sprach die künigein
mein sip vnd auch mein kynne
du solt wilkummen sein
mir vnd auch got dem werden
seit ich dich hab gesehen
so mecht mir auff der erden
doch liebers nit geschehen
Mit ir schne weissen hende
sie in da vmbefie
zû ires herczen wende
truckt sie den milten hie
da bekant erst der iunge
fürste lobesan
das jm die handelunge
in freüntschaft ward gethan
Mit einem senften mûte
er danckens ir feriach

der edel ritter gůte
sein grosses vngemach
das nam da schier ein ende
er ward gefieret hin
zů hauß on missewende
da von der künigin

Freüntschaft vnd grosse milte
ward jm erbotten do
wann sie das nit befilte
sie warent alle fro
man sach in zichten lachen
vil manchen munt so rot
sie kundent kurczweil machen
die künigin das gebot

Also bracht hin zů hause
den ausserwelten tegen
hin zů der festen clause
da weder wint noch regen
noch keinerley beschwere
im nit da kunde schaden
da sach der selden bere
manig wunnigkliches gaden

Also ward hin gefieret
der ritter hochgemeit
mit armen vmerieret
als vns dis bůch hie seit
man vnd auch iunckfrawen
darczů die werden weib
die woltent all da schawen
des iungen fürsten leib

Da fůrt in gar getrate
der künig marsilan
in eine kemnate
das ward durch růw gethan
zů warten wol seim leibe
den edelen fürsten gůt
empfalch er seinem weibe
das sie in het in hůt

Der künig schied von dannen
den held er einig lie
gar kien ob allen mannen

bey der küniginne hie
mit hipscher rede schimpffe
ward da geschallet vil
[148b] er empfieng es mit gelimpfe
es was seins herczen spil

Die edel künigin reiche
wolfdieterich anesach
sie lachte gar gietliche
vnd tugentlich sie sprach
wiltu der megte eine
dir hie zů weibe han
da sprach der fürste reine
des söllent ir mich erlan

Durch weib vnd durch ir minne
bin ich nit kummen her
das wissent küniginne
ich mynne schilt vnd sper
das ist die beste mynne
der ich nu pflegen kan
darumb fraw küniginne
sölt ir mich lieb erlan

Held du solt nit empfahen
die rede mir in zorn
vnd solt dich nit fergahen
du tegen hochgeborn
durch aller frawen ere
ser lachen er began
er sprach künigin here
ich habs in schimpff gethan

Ich bin doch küniginne
frawen vnd megten holt
ich sag üch meine sinne
das ich durch mynne solt
nach streite vnd nach fechte
wer michs nit will erlan
da seind mein zůfersechte
die ich zů der welte han

Da hies sie balde springen
als wir es hörent sagen
ir megt herfüre bringen
das fürsten söllen tragen

von leinyn wat ein hembde
gar keiserlich gewant
jm ward da trauren frembde
sie nam in bey der hant

Vnd wolt jm sein geschmeide
da haben abgeczogen
sein hembd was clare seide
zwar das ist nit gelogen
er gund hinder sich fliehen
er sprach das were vnczucht
das ich mich lies auß cziehen
also ein werde frucht

Von einer üwer frawen
wer es mir gar zů vil
das man die sölte schawen
bey mir hie sunder czil
die mich mit irer hant
sölt bringen auß meiner wat
rostig ist mein gewant
ir sölt sein haben rat

Ach mynnigklichen frawen
darumb will ich üch bitten
wölt ir hie an mir schawen
die cleider wol geschnitten
so lassent mich alleine
das ich nit schame spech
vnd das mich üwer keine
plos mit iren augen sech

Des ward gewert der reine
so gar on allen haß
sie liessent in alleine
da ward nie manne baß
ein wunnigklich geschmeide
zoch ab wolfdieterich
ein hembd von clarer seide
schwang er gar bald an sich

Ein edelen girtel reiche
er bey dem hembde fant
geczieret wunnigkleiche
den er da vmb sich bant
die ringken gůt von golde

die warent fingers gros
jm ward zů reichem solde
des er gar wol genos

Bald vnd schnelligkliche
als vns die warheit seit
so was wolfdieteriche
geschloffen in sein cleit
wer mir der mer gemeine
in zichten wöll gelosen
jm bracht ein maget reine
da beide schůch vnd hosen

Erst kam die küniginne
sein edele můme gůt
sie bracht nach irem sinne
dem ritter hoch gemůt
ein cleit da von treyantel
das was ein samet reich
rock vnd darczů mantel
brach jm die minnigkleich

Gar vil edeler gesteine
was schon dar ein geleit
auch beide gros vnd cleine
ein borte der was breit
der in auch vmmeschloß
da vor der bruste sein
manig berlin clein vnd groß
warent gefiert darein

Saffir von oriente
vnd manig edel gestein
von hoher pressydente
schön vnder ein ander schein
vil türckel vnd iochande
sach man erglesten gar
wer edel gestein erkande
vnd liechte rubein clar

[149a] Warent in das gold gefieret
der kost was harte reich
also ward da geczieret
der held wolfdietereich
man bracht jm dar ein girtel
der was von golde rot

geczieret mit manchem tirtel
als es die schön gebot
  Seim herczen nahe beye
lag ein reiliches gold
von allexandereye
in czichten was jm hold
die edel küniginne
gebot das man aldar
da bracht nach irem sinne
ein edel krone clar
  Von mancher hande wünne
was sie erglestet klůg
durchleichtig als die sunne
da man sie für in trůg
es stůnd einer küniginne
einem gast zů geben wol
es warent czichtig sinne
das man trüw kiessen sol
  Also ward da gekrönet
der held wolfdieterich
sein lob wart gar durh schönet
die künigin minnigklich
wolt in da lan beschawen
sie fůrt in mit der hant
da er fünfhundert frawen
in eim palast fant
  Yegklich het an der seiten
da siczen iren man
sie sahent zů den zeiten
den werden ritter an
die alten mit den iungen
da zů der selben stunt
auff mit einander sprungen
thůt vns die warheit kunt
  Gietlich sie da empfingen
den hochgebornen man
so gar mit hipschen dingen
die künigin lobesan
die hies da gahen faste
bringen den claren wein
da irem lieben gaste

thet sie gros tugent schein
Mit gůter handelunge
ward da sein war genummen
da warent alt vnd iunge
zů samen dare kummen
sie sprachent lieber here
nu gebent vns zů ferstan
die üwere grosse schwere
die ir erlitten han
Er gunde in gar balde
da von dem risen sagen
wie er in jnn dem walde
da het zů tod geschlagen
vnd wie es was ergangen
dem fürsten lobesan
wie jm lagen gefangen
sein eilff dienstman
Da trostent sie in gemeine
den tugenthaften man
die zarten frawen reine
die sahent in alle an
vmb das er het gestritten
so manchen herten streit
vnd so vil not erlitten
in also kurczer zeit
Gar schiere kam gegangen
der künig marsilan
er ward gar schon empfangen
von seinen dienstman
[149c] er bat sie all gemeine
vnd auch die künigein
das sie in den ritter reine
liessent empfolhen sein
Sie warent one schwere
in ganczen trüwen fro
der künig selden bere
der hies auftragen do
trucksessen vnd schencken
da beide brot vnd wein
man sach da wenig wencken
gůter will ward da schein

[redacted]

Manig tisch von helfenbeine
mit golde wol beschlagen
die werck die warent reine
als wir das hörent sagen
die gedecke was von golde
gewirckt mit bilden fein
als es der künig wolde
zů eren dem gaste sein
Da ward gar wunnigkliche
bereit das reiche maß
der held wolfdieteriche
erlich zů tische saß
man sach in reicher wete
gar manchen spyleman
der leben was gar stete
vor dem künig marsilan

; Wolfdieterich zů tisch bey dem künig marsilien, vnd bey der die in heim gefiert, vnd gar erlich empfangen hetten, darumb das er den risen Baldemar in dem wald erschlagen het.

Man hort höflichen singen
da vor dem werden man
vnd auch die saiten clingen
on alles abelan
nachtgallen vnd galander
die sungent widerstreit
gar frölich vnder einander
da an der selben zeit
Der duchte mich für ware
der wiczen wol ein kint
still vnd offembare
vnd wer an sinnen blint
welcher man sölich wirde
nit nemen will für gůt
die man von herczen girde
jm da zů eren thůt
Welcher wirt seinem gaste
ein holdes hercze treit
den will ich loben faste
vnd auch den gast gemeit
der hie mit zichten schone

ferdient vmb seinen wirt
das er jm danck vnd lone
von ganczem herczen birt
  Bey jm so was der reine
bis an den czwölften tag
das vnder in gemeine
nie kein freid gelag
an dem dreiczehenden morgen
als ichs fernummen han
der ritter vnferborgen
wolt scheiden da von dan
  Mit eim senften geferte
er für sein mümen trat
als in sein manheit lerte
vnd auch sein zucht da bat
er sprach da zu der frawen
möcht es mit hulden sein
so wolt ich gerne schawen
die [illegible] mein
  Die ich in grossem [illegible]
hab [illegible] mir [illegible]
der ritter [illegible]
der wolt nit [illegible]
er wolt nit lenger beliben
er nam sich auf die fart
da [illegible] den schönen weiben
jm ser gesegnet wart
  Den [illegible]
der wolt von dannen hin
das wort manig [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
  [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

er lios da in vmůte
die edelen künigin
  Darczů den künig milte
lies er in sorgen stan
den tugent nie befilte
der schied also von dan
zů einem finstern walde
gen eim gebirge hoch
da reit der ritter balde
der sich zů sorgen zoch
  Ein weit wildes gereite
ersach der kiene tegen
des selten zame leite
vor zeiten hant gepflegen

Von dem grossen vngehüren weib die über alle baum außgieng, 'as hugdieterichs moum, wie sich Wolfdieterich vnd sie freintlichen grůßtent, vnd wie Wolfdieterich des ersten ab ir erschrack.

der edel ritter kiene
kam auff den weiten plan
da in dem walde griene
da sach er vor jm stan
  Ein weib von wilder arte
über alle baum sie gie
den edel ritter czarte
nam das gros wunder hie
er dacht in seinem můte
da er ir jnnen wart
ach herre got der gůte
ich můß aber an die fart
  Zwů wunder grosse brüste
sie an dem leibe trůg
4] wer darnach het gelüste
sprach da der tegen klůg
den gleich ich einem affen
für war ich sprechen sol
ir antlit was geschaffen
recht als ein schwarczer kol
  Ir nase gen dem kinne
gieng ir da felligklich
ir augen sach man brinne

des straussen augen gelich
ir munt die beide oren
mit weite gar beschlos
die kurczweil an der cloren
den fürsten ser fertros
[151ᵃ] Ir har was der geleiche
als esels farb vnd lanck
wann es ir felligkliche
über den girtel schwanck
wer sie auff dem gerüte
geschůchet sölte han
er derft zwů rindes hüte
das söllent ir ferstan
Die zen in irem munde
sie plecken da began
wann zů der selben stunde
lacht sie den herren an
da von er auff der heide
dem weibe were zorn
er het bey seinem eide
einen kampffe wol geschworen
Sie sprach da zů dem werden
ir sölt on angste wesen
ir migent auff der erde
gar wol vor mir genesen
went ir freintschaft an schawe
die migent ir von mir han
er sprach genadent frawe
mecht ich mich daran gelan
Ab üch so ist mir ande
das wissent sicherlich
sie sprach wie ich nu stande
so rechte grusamlich
so hab ich doch mein tage
nie wider recht gethan
darumb land üwer clage
vil werder ritter stan
Wend ir freintschaft sůchen
der werdent ir gewert
ir türffent nüt enrůchen
lassent stecken üwer schwert

risen vnd manchem tiere
hab ich gesiget an
recht als ich ritter cziere
vor üweren augen stan

Ich dunck üch vngehüre
das weiß ich selber wol
darumb gib ich üch die stüre
als ich von rechte sol
mir ist in meinem můte
ir förchtent üch vor mir
got weist wol ritter gůte
das ich streits wol embir

Vwer vatter vnd üwer můter
die warent mir wol bekant
das wissent ritter gůter
vnd alles kriechen lant
das hab ich werlich mere
dann ein mal durchfaren
darumb ich üwer ere
gar gerne will bewaren

Ir seind auch herr vil tummer
dann ir noch söltent sein
leident ir keinen kummer
das land mir werden schein
so gib ich üch für ware
hie beide wein vnd brot
gen einem ganczen iare
hilff ich üch ausser not

Nu lon üch got der gůte
vnd geb üch seinen frid
vnd hab üch auch in hůte
wan alle meine gelid
waren mir nach gestorben
all hie zů diser stunt
ich meint ich wer ferdorben
so bin ich noch gesunt

Rüny die fraw milte
sich sein da vnderwant
wann sie des nit befilte
des helds auß kriechen lant
sie bracht in heim zů hause

da fant er siben weib
zû einer festen clause
geschaffen als ir leib
In empfiengent tugentliche
die frawen an der stunt
da danckt in wolfdieteriche
von gancz seins herczen grunt
sie kantent sein geberde
vnd das er forchte sich
sie sprachen on geferde
zû herr wolfdieterich
Vnd trosten jm sein gemiete
die weib von wilder art
got durch sein götlich giete
der hab üch held so zart
in tugent vnd in ere
er sprach üwer giet ist vil
das ich üch yemermere
mit lobe krönen will
Ja für die schönsten frawen
die ich ye hab gesehen
sie gundent in anschawen
vnd lieplichen anespehen
rümy die künigin weise
die hies dar tragen wein
darczû die besten speise
gûter will ward jm schein
Zam vnd auch wiltprete
fleisch vnd manchen fisch
mit gûtem willen stete
bracht man da auff den tisch
trinckfas vnd schalen
der hetten sie genûg
die wirtin sunder qualen
jm holdes hercze trûg
Da bleib er one sorgen
bis an den fierden tag
[151d] vnd an den fierden morgen
das er der rûwen pflag
er wolt nit lenger warten
da sprach der ritter fein

ich wer gern gen lamparten
mecht es mit hulden sein
  Da söllent ir one schaden
ob got will kummen hin
da gund in auff sich laden
die edele künigin
sie nam in an den armen
die hochgeborne magt
sein not gund sie erbarmen
das sie den fürsten clagt
  Den ritter hochgeborne
den nam sie da auff sich
als er wer ein eichorne
dem thet sie da gelich
sie trůg in kurczer weile
da beide roß vnd man
wol zwů vnd zweinczig meile
über das gebirg hin dan
  Sie pracht wolfdieterichen
hin in lamparten lant
des danckt ir fleissigklichen
der fürste hochgenant
er reit mit grossen sorgen
der vnferczagte man
er kam am fünften morgen
für terfis auff den plan
  Er sach vor terfis reiten
gar manchen held gemeit
das wunder an den zeiten
wolfdieterich als man seit
als wir es hand fernummen
durh eins burgers tohter clar
durch die so warent kummen
achthundert helden dar

e trůg das vngehüre weib Wolfdieterichen mit roß vnd mit harnsch r das gebirge einen tag wol czwů vnd czweinczig meilen.

  Der selbe burger reiche
der was wernher genant
im dienet sicherliche
birg vnd weite lant

wernheres marcke
die was jm vnder than
mit sechczehen birgen starcke
dientent dem werden man
Sie sacztent in der griene
die maget hoch embor
fünfhundert held kiene
die hieltent ir da vor
der beste sicherliche
der was da von tustkan
[152b] ein edeler grafe reiche
geheissen herman
Ein fingerlein on schaden
was da gehenckt embor
an einem seidin faden
den helden allen vor
es sölt zů den geczeiten
durch frawen willen sein
sie theten manig reiten
da zů dem fingerlein
Wer an der selben stunde
durchstach das gold so rot
die magt mit rotem munde
jm dann ein kissen bot
[152c] es hieng an einer schniere
das gold so wunnesan
das kunde nie beriere
mit sper da kein man
Hie mit so kam der kiene
wolfdieterich als man seit
her über den anger griene
er gegen jm da reit
da geriet in aneschawen
manig hochgeborner man
vnd auch die schönen frawen
die sahen in all an
Da in die schön amyge
zům ersten anesach
die clare wandels fryge
gar tugentlichen sprach
wer ist der ritter gůte

der dört helt auff dem plan
mich dunckt in meinem mûte
er sey des leibs ein man

Als sie des gasts ellende
was worden da gewar
mit ir schneweissen hende
winckt sie irem vatter dar
frag den held gehûre
was sey das er beger
vnd sûcht er abentûre
so heiß in kummen her

Er rant gar schnelligkliche
da gegen jm hin dan
das sach wolfdieteriche
bald risten er sich began
vnd da er in sach reiten
her auff der heiden weit
er meint zû den zeiten
er wölt in bestan mit streit

Er sprengt mit seinem spere
über den weiten plan
er wolte den burgere
zû tod gestochen han
der burger mûste weichen
da auff der heiden breit
dem held wolfdieterichen
dem was der iust da leit

Wolfdieterich sprah behende
was wolt ich han gethan
we dir du feiges ellende
wer darr sich an dich lan
so sprach zû den geczeiten
der tugenthafte man
wend die herren mit mir streiten
mûs ich sie all bestan

Neûn sprach zû den geczeiten
der burger hoch gemeit
wer seind die dört her reiten
da auff der heiden breit
er sprach eins burgers kint
ein maget lobesan

durch die herkummen sint
achthundert auff den plan
Da hangt nach ritterscheffte
ein guldin fingerlein
wer das hinfiert mit kreffte
der soll geeret sein
vnd in lamparten lande
soll er gehöhet wesen
vnd mag on alle schande
hie dester baß genesen
Da sprach mit zichten schone
der hoch geboren man
mag ich den selben lone
auch von der magte han
ia edeler tegen reine
ob ir den preis beiagt
try kissen für das eine
wirt üch da von der magt
[153a] Da reit wolfdieteriche
da mit dem burger dar
da enpfiengent in tugentliche
die herren alle gar
wölt ir durch frawen ere
kurczweil mit vns han
so reitent vor dar here
da eren wir üch an
Wolfdietrich sich des weret
er hies sie reiten dar
hat mir got üt bescheret
es wirt mir darnach gar
da rant manig ritter reine
vnd hoch geborner man
sie felten all gemeine
als ichs fernummen han
Der held wolfdieteriche
hielt ferre dört hin dan
zû jm reit sicherliche
der graffe herman
er sprach ach ritter fein
die maget bit üch ser
vnd das ir zû dem fingerlein

thunt nu einen ker

Da sprach auff freier strassen
der tugenthafte man
des söllen ir mich erlassen
wann ich ser geritten han
durch wald vnd über gefilde
mit grosser vngehab
mein roß das ist nit vnbilde
dem gat an kreften ab

Der graff sprach helde reiche
mein roß söllent ir han
das ist das best werleiche
das man nu finden kan
das gůte roß herliche
das ward gar schier bereit
ein schöner sattel reiche
ward bald darauff geleit

Da für den fürsten werde
ward es gar bald geczogen
das roß für ander pferde
das ist auch nit gelogen
jm greiff der fürste werde
da in sein hüft hin dan
er truckt es auff die erde
vor manchem werden man

Owe sprach der fermessen
es mag mich nit getragen
mein roß das můß vor essen
vnd das will ich üch sagen
der burger neigt jm sere
er sprach vil werder man
sechczig fierteil oder mere
söllen ir hie von mir han

Ich will zů disen fristen
folgen meins meisters rat
der czoch das roß mit listen
als er mir gesaget hat
das er es wolte reiten
fierczehen tag vnd nacht
noch solt es zů den czeiten
han alle seine macht

... den sattel sprang
sein roß thet fünfczehen
yegklicher zwů clafter l...
In dem sechczehenden
es da zwölff claftern spr...
da mit dem ritter iunge
des hab er ýemer danck

[153c] Hie kompt Wolfdieterich gen terfis, v... plan, da man zů dem ring stach, den ein iunck... henckt vnd stach Wolfdieterich dar durch. ...

wann in dem selben iuste
traff er das fingerlein
er fürtz in eim geluste
hin für das megetein
Die maget mynnigkliche
die eilt jm balde nach
sie sprach ach ritter riche
wa ist üch hin so gach
ir hand mir mein gold genu...
so sprach das megetein
ir migt nit dannen kumen
ir mießt mein gefangen sein
Ich will mich zů den zeite...
üch iunckfraw fahen lan
[153d] aber hundert man mit streit...

ein marck ich nit enhan
doch wend ir stechen vmb ere
so will ich üch bestan
Graf herman sprach geswinde
bistu ein armer man
so soltstu herren kinde
hie vnbekimbert lan
das du zů disen zeiten
hie machst ein sölich gebrecht
du soltest kaum hie reiten
mit meinen dienstknecht
Da rüft die maget fein
da iren vatter an
ach lieber vatter mein
sprich für den werden man
der burger gunde sagen
was get es mich dan an
wann ich bey meinen tagen
sein kuntschaft nie gewan
Die maget bat in sere
vnd sprach thů als dir sey
fersuncken auff dem mere
zwů kielen oder trey
vnd dir das sey ferdorben
tausent marck oder me
vnd dir das sey gestorben
da auff dem wilden se
Der burger lacht gietliche
er sprach zwar tochter mein
er mag ein fürste reiche
in seinem land wol sein
du solt mit gůtem můte
des helden bürge sein
so leß ich dich mit gůte
du schöne tochter mein
Die maget sprach gar schiere
wend ir mich zů bürgen nemen
ist das mein kempff ferliere
ich mag üch wol geczemen
mein vatter hat nit kinde
wann nüwen einig mein

[redacted]

[154b] lößt er mich nit geschwinde
so will ich üwer sein
Der graf sprah auff mein ende
ir seind ein gůtes pfant
er greiff ir nach der hende
sie gelobt es jm zů hant
da sprach die schön amyge
ein vorgab můs ich han
erlaubent meim kempfen fryge
edeler graff herman
Zů růwen fierczehen tage
mied ist roß vnd man
wer dann den preis beiage
der sol gewunnen han
der graff gar schiere sprach
das vrlob sölt ir han
man fůrt an gůt gemach
das roß vnd auch den man
Man pflag da wol nach wirde
beid rosses vnd auch man
von ganczes herczen girde
die maget wol gethan
die het acht auff den herren
bis an den zwölften tag
das man sein wol nach eren
mit ganczen trüwen pflag
An eim sontag zů morgen
die herren wolgethan
die woltent vnferborgen
da zů der kirchen gan
da mit dem fürsten reine
gieng sie tugentleich
vor in allen gemeine
stůnd wolf herr dietereich
Das ambat nam ein ende
der edel burger reich
gieng wider heim behende
mit jm wolfdietereich
[154c] die tisch stůndent nach preise
der wirt der hies hertragen
tranck vnd gůte speise

als wir es hörent sagen
Die maget zů der stunde
da für wolfdieterich trat
auß rosenfarbem munde
sie in da essen bat
sie schanckt dem held ellende
selber den claren wein
mit ir schne weißen hende
das feine megetein
Man saget ir zů eren
die schönst durch alle lant
darumb was gegen dem heren
ir dienst gar wol bewant
der edel burger gůte
sprach schöne tochter mein
nu heiß in hohem můte
leben den ritter fein
An einer mitwochen
so was der tag geleit
als es da was fersprochen
da kam als man vns seit
so rechte ritterliche
graff herman auff den plan
er wolt wolfdieteriche
mit stechen da bestan
Da sprach auß hohem můte
die iunckfraw lobesan
wa ist der ritter gůte
der mich hie will bestan
die iunkfraw schiere sprach
ach lieber herre mein
mein kempf ist worden swach
das es nit mag gesein
Des frawte sich gar sere
der grafe herman
so will ich maget here
üch hie gewunnen han
so wöllent ir nit emberen
ir bestönd den kempffen mein
so söllen ir mich gewеren
vil edeler graffe fein

Ob üch hie auff der heide
mein kempff gesiget an
das jm nüt thůnd zů leide
hie üwer dienstman
der graffe sprach zů hant
iunckfraw seind gewert
des sey mein trüw üwer pfant
vmb alles das ir gert
Da nu die mynnigkliche
die rede het gethan
da gieng sie gar liepliche
da für wolfdietereich stan
sie sprach ach ritter cziere
ich hab es wol fernummen
bereitent üch gar schiere
üwer widersach ist kummen
Ob ir üt haben miessen
so sprach die schöne magt
das kan ich üch wol biessen
ritter vnferczagt
er sprach mit senftem můte
ein gůter halßberg reich
zarte iunckfraw gůte
wer ich notdürftigkleich
Die magt mit rotem munde
die hies gar balde iagen
vnd zů der selben stunde
ein bringe dar nu tragen
es was gar alt geschmitte
für war so wissent das
dem alten herr otnitte
hie vor gewircket was
[155a] Da er die wunnigkliche
bringe ansichtig wart
dem held wolfdieteriche
dem liebte da die fart
sie gab sie dem ellenden
das feine megetein
mit ir schne weissen hende
so weffte sie in darein
Sie plickt in mit den augen

gar tugentlichen an
das ist on alles laugen
da von dem werden man
auch ward nie bas zů můte
bey allen iaren sein
jm het die maget gůte
sein helm geczieret fein
Da sie mit reichem schalle
in het bereitet gar
da zugent sie zů walle
mit ritterlicher schar
da sprach der graff gehüre
wend ir nu werder man
die frawen abentüre
hie lassen sehen an
So lassent mich ein reiten
mit krefften auff üch thůn
so migent ir an den czeiten
erwerben preis vnd sůn

er Wolfdieterich mit graff herman durch hipscher frawen vnd stach in ab, vnd behielt er das lob auff dem plan.

migent ir vor mir gesiczen
das ich üch nit stich nider
so will ich üch on schwiczen
ein anders halten wider
Da sprach wolfdieteriche
des söllen ir sein gewert
seit es so tugentliche
üwer hercz begert
so will ich auff der awen
mein iunckfraw eren daran
darnach die schönen frawen
so sprach der werde man
Der graff der hies jm lange
als wir das hören sagen
ein wunder grosse stange
die zwen nit mechten tragen
er nam nach ritterschefte
den schilt da in sein hant
er het acht manne krefte

thůt vns dis bůch bekant
Da hieltent an einer zeile
beide frawen vnd man
vnd die die kurcz weile
woltent schawen an
der burger kam geritten
wol mit acht hundert man
nach ritterlichem sitten
ferweffet auff den plan
Ob da der graffe falte
sein kempffen lobesan
vnd er im mit gewalte
sein tochter wolt genumen han
so wolt er in beczwingen
da auff dem weiten plan
vnd mit gewalte tringen
von seim kempffen hindan
Da sprach gar tugentliche
die keische maget gůt
[155b] zů herr wolfdieteriche
herr habent gůten můt
sie hies mit hipschen dingen
ein ritter bald iagen
einen targürtel bringen
mit golde wol beschlagen
Da der targürtel reiche
zů felde kummen was
da beist wolfdietereiche
da nider in das gras
der edel fürste gůte
gurt seinem rosse bas
mit vnferczagtem můte
er bald dar auffe sas
Den schilt von horen feste
den hůb er da für sich
ob allen kempffen der beste
der saß so ritterlich
das er wol můst gefallen
beiden frawen vnd man
der graff hůb an zů schallen
da auff dem weiten plan

Der graff der kam gerennet
her über den weiten plan
sein hercz das was entprennet
da über den werden man
er rant auff in neidliche
on alle widerhab
das von seim eigen stiche
der graffe da fiel ab
Den stiche was gesessen
der held wolfdieterich
da beist er gar fermessen
vom rosse schnelligklich
der graff sprang auff getrote
er neigt dem werden man
nement das gold so rote
des stichs ir mich erlan
Zwar das mag nit geschehen
so sprach der werde man
ich mûß auch hie lan sehen
was ich volbringen kan
er hies jm langen here
als wir es hören sagen
ein sumerlanges spere
das zwen nit mochten tragen
Ein clafter oder mere
sties er es hin zû tal
da hûb sich vnder dem here
ein freiden reicher schal
on stegreif der freige
da in den sattel sprang
des seit die schön ameige
jm gar grossen danck
Nu was auch auf gesessen
der graffe herman
dem fürsten hoch fermessen
dem torst er nit abgan
sein sorgen ward da heiß
dem ausserwelten man
von engsten jm der schweis
hin durch die ringe ran
Da sprengt der wol geczogen

acht claftern da zu hant
mit einem iuste starcke
warff er in auff das lant
  Da nu die schön ameige
den graffen ligen sach
die clare wandels freige
gar tugentlichen sprach
nu sehent wa erliget
da vor dem kempffen mein
er hat jm angesiget
ich mag wol ledig sein
  Ach iunckfraw hoch gebo
so sprach der graff herman
vnd der da hat ferloren
můs spot zům schaden han
so ist es maget reine
auch vmb mich gethan
wann er bestůnd alleine
me dann zwey hundert man
  Da nu der graffe reiche
da nider was gelegen
sein diener all geleiche
die woltent streites pflegen
vmb iren herren reine
der da gefallen was
sich hůb vnder in gemeine

er in sein hende fie
  Er was ein held in getrange
warhaft vnd vnbetrogen
er schwang das sper da lange
über den sattelbogen
der edel fürste werde
rant gegen in hin dan
er fölt ir zů der erde
da mer dann sechczig man
  Da rant her der burgere
wol mit achthundert man
er vnderstůnd die schwere
das kein schad ward gethan
vnd das doch eteliche
die bein fielent enczwey
des acht wolfdieteriche
gar leicht als vmb ein ey
  Hie mit so het ein ende
die abentür für war
die maget nám bey der hende
den edelen fürsten clar
sie fůrt in wirdigkliche
also mit ir hinein
erst ward wolfdieteriche
da nüwe freide schein
  Da gieng die mynnigkliche
für iren vatter stan
sie sprach gar tugentliche
gib mir den werden man
des antwurt er der reinen
er ist mir vnbekant
ich will dir geben einen
der da hat bürg vnd lant
  Da sprach die mynnigkliche
so bin ich disem hold
so hastu sicherliche
beid silber vnd auch gold
mir wirt bey meinem leben
nie lieber man bekant
wiltu mir einen geben
so gib mir den wigant

[157a] Sie bat in also faste
bis er sprach tochter mein
so will ich zů dem gaste
selber dein botte sein
ich gib üch beid zů samen
will dich der werde man
ich weiß nit hie bey namen
ob er dich wölle han
Der burger schied gietliche
von seiner tochter do
er kam zů wolfdieteriche
vnd sprach zů jm also
herr wend ir one schande
bey meiner dochter leben
so will ich bürg vnd lande
zů eigen üch hie geben
Wolfdieterich sach in an
vnd sprach zů jm also
des solt ein ellender man
billichen wesen fro
vnd der in seinem leben
der welt wer vnbekant
vnd man jm wölte geben
bürg vnd auch weite lant
So werdent sein in eine
vil ausserwelter man
ob ir mein tochter reine
zů weibe wöllent han
wann ich sag üch mit namen
mein tochter ist üch hold
so gib ich üch zů samen
beid silber vnd auch gold
Ich mag nit lenger beiten
so sprach der werde man
ich můß zů otnit reiten
dem keiser lobesan
der hat mein lang gewarten
es ist gar manig tag
[157d] vnd das ich da zů garten
vil freiden mit jm pflag
Da sprach auch der burgere

ir nennen mir einen man
der üch in üwerem schwere
nit me getrösten kan
wann got von hymmelreiche
will ich es yemer clagen
in hand die wirm freißleiche
hin in den berg getragen
Da sprach wolfdietereiche
wann lag der keiser dot
das sagent mir endeleiche
es thůt mir sicher not
nu bin ich darumb here
durch seinen willen kummen
ich hab die bösen mere
so gar vngeren fernummen
Es ist jm fierden iare
vnd das der keiser außreit
von starcken wirmen zware
kam er in arweit
von eim risen vnd seim weibe
die erschlůg er beide sant
zů schaden seinem leibe
so bracht er in das lant
Die czwen wilden wirme
die in da legten dot
da er facht zwen stirme
da thet jm růwen not
er kam vnder ein zauber linde
die nam jm da den sin
in einem schlaff geschwinde
trůg in ein wurm da hin
Da sprach wolfdieteriche
ist die keiserin noch on man
so will ich sicherliche
die starcken wirm bestan
rich ich den fürsten schone
das mir got heiles gan
so würt mir kreücz vnd krone
erst můß ich freiden han
Das will ich fürste reiche
meiner tochter thůn bekant

[redacted]

er gieng gar schnelligkleiche
da er die dochter fant
wie nu dochter reine
du bist noch one man
der gast der will alleine
die starcken wirm bestan
So thie jm got sein stüre
sprach da die schöne meit
seit das der held gehüre
nu ist so vnferczeit
sie gieng da gar getrate
über den hof hin dan
in eine kemnate
die was gar wunnesan
Ein hipschen fehin mantel
nam sie auß einem schrein
gewircket von treyantel
das feine megetein
vnd gieng da liepliche
für herr wolfdieterich stan
sie sprach ach ritter reiche
wem wend ir mich hie lan
Wolfdieterich sprach balde
iunckfraw habent kein not
ist das ich in dem walde
erschlach die wirme dot
das mich die keiserin here
gelobet zů einem man
so söllen ir auff mein ere
gar gůt gedingen han
Ich hab in meinem lande
noch eilff dienstman
[157d] da gib ich üch on schande
den besten den ich han
es seind vor andern lüten
herczogen lobesan
ir migent in gerne trüten
der üch wirt zů eim man
So seind da lieber here
den föhin mantel mein
das üch got durch sein ere

genedig wölle sein
geben mir nach üwerm rate
etwen ein byder man
ich will mich gar genate
an üwer genade lan
  Wend ir nu fürste clare
wircken söliche werck
so gib ich üch für ware
gar ein gůt halßberck
so migent ir zů walde
dest bas den preiß beiagen
hundert halßberg balde
die hies man im dar tragen
  Wolfdieterich der ellende
nam ir da zwölff zů mal
er warff sie mit der hende
da nider auff den sal
das sie da gar zersprungen
vor manchem werden man
vnd auch laut erclungen
da er das het gethan
  Der burger sprach geringe
ich sach nie sterckern man
er hies den halßberg bringe
der jm was gelihen an
darein waften in schiere
zwen ritter löbelich
des dancket in der ziere
da wolf herr dieterich

reit der burger von thersis mit wolfdietereichen, vnd wolten für keiser otnites burg zů der keiserin,

  Der mich nu weißt gen garten
so sprach der kiene man
wann ich hie in lamparten
der wege nit enkan
da sprach sich der burgere
das sol geren sein gethan
so gar on alle schwere
fůrt er in da hin dan
  Da sie kament gen garten

es was ferr in die nacht
da wolt nit lenger warten
wolfdieterich der geschlacht
sprach da zů den geczeiten
wie sol ichs fahen an
[158^{b}] sol ich in die burg reiten
oder soll ichs faren lan
Da sprach auch der burgere
wöllent ir von der keiserein
erfaren fremde mere
so söllen ir heraussen sein
so hören ir die keiserinne
schier an der zinnen stan
so werden ir bald jnne
wie sie clagt iren man
Da reit heim der burgere
wolfdieterich an dẹn graben
da rieft der wachtere
als wirs fernummen haben
[158^{c}] wer reitet vnerlaubet
da zů der burg heran
dem laß ich auff sein haubet
ein stein gar balde gan
Der edel fürste werde
die rede bald fernam
er beiste zů der erde
der fürste lobẹsan
da mit dem selben worte
so kam er an den graben
der wachter sein nym horte
er gunde stille haben
Da rieft der wachtere
o otnit herre mein
die weil du lebst on schwere
da mocht ich frölich sein
da trůg ich gůte cleider
der ich nu einig stan
otnit herre leider
seit ich dich ferloren han
Er schrei mit traurigem sinne
ach got hymlischer trost

wann soll die keiserinne
von sorgen sein erlost
sie hat clagt clegeliche
mein herren manchen tag
ach got von hymmelriche
das in nieman rechen mag

Gar mit traurigem sinne
gab er im manchen schlag
des hort die keiserinne
am bette da sie lag
da sie nu den wachtere
so cleglich het fernummen
da was ein scharpffes spere
erst in ir hercze kummen

Sie sprach da an der stete
got genad dem herren mein
ich clagt geren an dem bette
so mag es nit gesein
mein grosses herczen schwere
ich hie nit clagen kan
ich müß zů dem wachtere
hin an die zinnen gan

Ir söcklin an die fiesse
die keiserin balde sties
nu hört warumb die siesse
die schůch da ligen lies
das es nieman befinde
so sie gieng in dem sal
sie kam zům wachter geswinde
das gesind schlieff überal

Da sprach der wachtere
ach edele keiserein
land üwers herczen schwere
vnd üwer trauren sein
helft got sein leiden tragen
vnd land das weinen stan
sie sprach sweig laß mich clagen
ein frummen byder man

Da schrey das frawen bilde
man sol den billich clagen
den mir die wirm wilde

da kamen zu mir gem
graffen freien dienstma
der sich ich leider kei
seit ich dich ferloren h

[159a] **Hie clagt vnd beweint die keiserin i**
der wurm in dem wald ferschlunden vnd hin
grossem leid ir har auß reiffet, vnd i

Schwaben vnd beyerla
vnd alle teütsche lant
die dienten da on schan
all deiner freyen hant
von sant cristin der her
dient mir mit seiner hab
lant leüt gůt vnd ere
das gat mir alles ab
Mein schencken vnd t
seind nu die herren mei
des hand sie sich fermes
sie wend mein gewaltig
sie hand mich gewaltigkl
ferstossen von dem erbe
[159b] herr got von hymmelrich
das laß dir geclaget sein
Ein schöner schilt was
hiene …

Die zarte frawe here
schlůg ir gemelt in den munt
owe mir yemermere
das mir ye ist worden kunt
ein sölich fürst tugentliche
als er hie vor mir stöt
ach crist von hymelriche
wer went mir meine nöt
Von grossem herczenleide
lies sie den schilt vmb gan
mein vatter was ein heide
so sprach die wol gethan
darumb hat er ersterbet
den lieben herren mein
sein stolczen leib ferderbet
des můs ich traurig sein
Ich bin von heiden kummen
vnd bin ein cristen weib
des hat er mir genummen
mein er vnd seinen leib
das můs ich weinen sere
so sprach die wol gethan
otnit vil lieber here
ich můs dich faren lan
Der wachter sprach keiserine
ir sölt ůch wol gehaben
nu kindent ir wol spynne
doch beide seid vnd saben
das ir ferdienent schone
auch beide brot vnd wein
seit ir von kreůcz vnd krone
miessent ferstossen sein

lfdieterich einen stein in die burg czů der keiserin, vnd de von ir in den wald mit den wirmen zů streiten,

Traur hercz in meinen sinnen
vnd traur auch armer leib
sol ich die kron gewinnen
mit spinnen das tůt kein weib
der beste frůnd für ware
ist mir gelegen dot

der mir still vnd offenbare
sein getrűwe dienste bot
  Nu mocht der fűrste rein
der clag nit me gehaben
er nam ein grossen stein
da an der bűrge graben
vnd warff in an die zinne
das es gar laut erhal
die edel keiserinne
fiel nider hin zů tal
  Dem wachter fűr die fiesse
in amacht sie da lag
vnd das die reine siesse
doch keines rierens pflag
er meint sie wer gestorben
vnd sprach o herr der not
ist nu der herr ferdorben
so ist mein fraw auch dot
  Also sprach der wachtere
herr durch dein namen trey
behiet vns vor der schwere
ob es dein wille sey
vnd laß vns lieber here
hie werden nit zů spot
das bit ich dich gar sere
herr almechtiger got
  Der keiserinnen reine
er da mit trűwen pflack
wie wol er von dem steine
auch also ser erschrack
da der stein an der mauren
lies den vil grossen knal
[160b] er gestűnt von rechtem trauren
das er nit fiel zů tal
  Auff richt er sie behende
er legt sie in die schoß
von leid wand er sein hende
sein iamer der was groß
er sprach es lebt in zeite
noch kein so kreftig man
es sey dann herr otnite

vnd hab den wurff gethan
  Da sie nu kam zů sinne
vnd wider vmb sich sach
die edel keiserinne
gar tugentlichen sprach
hortest du wachter keine
heinacht her füre traben
der disen grossen steine
mig her geworffen haben
  Ja zarte fraw clare
es reit necht einer her bey
das weiß ich nit für ware
ob er beliben sey
es ist im fierden iare
das ir mein herren clagen
got wend es dann für ware
so mags der tuffel nit fertragen
  Da sprach die keiserinne
schweig tugenthafter man
kein teüffel sol mit vns hinne
niemer zů schaffen han
otnit der kiene degen
der was ein kreftig man
was zwölff nit mochten erwegen
das warff er ferr hin dan
  Nu kam auch sicherleiche
her auß der kriechen lant
ein iunger ritter reiche
wolfdieterich genant
in dem achczehenden iare
gesiget er otnit an
kem der zů land für ware
er hilff vns hie von dan
  Ist nu der tegen milde
herkummen in das lant
erschlecht er die wirm wilde
ich gib jm in sein hant
garten vnd auch berne
so sprach das schöne weib
will ich jm geben gerne
on meinen eigen leib

vn got nit mecht beg
Da sprach die mynn
was hab ich üch gethа
das ir mich heimelliche
woltent erworffen han
da hort ich werde fraw
üch clagen ein byder n
da wolt ich üch lan sch
ob ich mans kreft mech
Kompt der wurf von
den ir da hant gethan
vnd nit von zauber sche
so seind ir ein starcker
vnd wa ir dann hin reite
so würt üwer lobe groß
man fint zů allen zeiten
doch niergen üwern geno
Der wurf der kam von
[160d] den ich da hab gethan
vnd nit von zauberschefte
so sprach der werde man
gelaubent das nit üwer sin
ich wirff noch einen dar
owe sprach die keiserinne
so wölt ir mich ferderben g
Da sprach die fraw

darumb zů miete han
ob ich erschlag die wurme
das mir got heiles gan
garten vnd auch berne
vnd alles teůtsche lant
das will ich geben gerne
in ůwer freyen hant
  Vnd wem sol fraw danne
hie ůwer stolczer leib
der ist frey aller manne
so sprach das schöne weib
wolfdieterich sprach do
so will ichs faren lan
nu redent nit also
vil ausserwelter man
  Da sprach die mynnigkliche
da seind die sorgen mein
ir seyent mir nit geliche
so sprach die keiserein
das wurde mich dann růwen
des seind mein sorgen groß
das laßt zů meinen trůwen
ich bin wol ůwer genoß
  Da sprach die keiserinne
wir frawen haben kurczen můt
was einer yecz nit ist jm sinne
geren sie es morne thůt
hör ich ůch frie vnd spate
hie loben werder man
mit gůter freinde rate
laß ich mich ůber gan
  Globt mirs mit gůtem sinne
oder ich scheid daruan
da sprach die keiserinne
so sol es sein gethan
ach edeler ritter schone
gesigen ir den wirmen an
so wirt ůch kreicz vnd krone
vnd mein leib vnderthan
  Des geben mir ein wortczeichen
edele keiserin frey

so will ich mit herten streichen
den wirmen wonen bey
es laufet in dem walde
vil manig selczen man
er sprech morgen balde
er het es als gethan
So söllen ir lieber here
zů vns faren herein
wir bieten üch zucht vnd ere
üch wirt groß tugent schein

Hie warff die keiserin wolfdieterichen ein fingerlein in den grab einem wortzeichen als er die wirm erschlahen wolt

[161c] vncz das ich üch beschawe
vnd ir mich auch besehen
er sprach genadent frawe
zwar das mag nit geschehen
Kein man noch alle frawen
möchtent mich nit erbitten
das ich mich laß beschawen
ich hab dann vor gestritten
vnd wann das ist geschehen
das ich dem wurm gesige an
so söllent ir mich dick sehen
ob vns got heiles gan
Da sprach die keiserinne
so empfach das fingerlein
das laß ich ab der czinne
an eim seidin faden fein
ir hand da von zů stüre
zweier man kreft oder me
üch thůt geschmack oder füre
von keim wurm niemer we
Da trat hin one schaden
der edel ritter fein
er empfieng am seidin faden
das guldin fingerlein
die keiserin sprach balde
das ist die trüwe mein
gesigent ir zů walde
so will ich üwer sein

Vrlob nam er mit gieten
da sprach die wol gethan
nu mieß üch got behieten
vil ausserwelter man
das üch die wirm freißliche
nit in den berg auch tragen
oder ich miest ewigkliche
üch weinen vnd auch clagen

Er sprach da gar geschwinde
es müß gewauget sein
ist es das ich sie finde
das wissent keiserein
so rich ich werlich balde
den keiser lobesan
oder ich will auch zů walde
den leib ferloren han

Da vor wöll üch behieten
der reinen megte baren
got herr der wöll gebieten
das es so miesse faren
das man kum fröliche
die mere von üch sagen
das ist der fürste riche
der die wirm hat erschlagen

Vrlobs er begerde
sie bat in da zů hant
ach edeler ritter werde
sagt wie seind ir genant
durch aller frawen ere
nent üch vil werder man
das ich got yemermere
für üch gebitten kann

Des antwurt er ir balde
fraw das enmag nit wesen
ich müß ee da zů walde
vor sterben oder genesen
nach seinem roß er greiff
des hab er yemer danck
ferwaffet on stegreiff
er in den sattel spranck

Da weinte jnnigkliche

[redacted]

die edel keiserin zart
sie sprach otnit der fürst riche
sprang gelich deiner fart
bistu es fürste güte
so sprach das schöne weib
so habe got in hüte
dein er vnd auch dein leib
[162a] Er sprengt da mit den sporen
das roß von dem graben
er sprach fraw hoch geboren
nu land mich vrlob haben
nu reitent hin fröliche
vnd streiten kiener man
vrlop nam der ellentriche
vnd schied also von dan
Dem ritter wandels eine
dem was von dannen gach
die edel keiserin reine
thet jm manchen segen nach
er wolt nit abelassen
er reit hin in den dan
[162b] da fant er auff der strassen
ligen ein doten man
Der lag da auff der erde
vnd was gar sere wunt
dem edelen fürsten here
ward michel iamer kunt
er sprach held ausserlesen
der kumber ist mir leit
du magst wol edel wesen
wann seidin seind dein cleit
Du magst wol held ellende
ein fürst gewesen sein
er het an seiner hende
manig guldin fingerlein

Hie fant Wolfdieterich ein doten ritter in dem walde ligen, der wirmen empfallen, vnd was einer schwangeren frawen ma

[162c] manig stück von seim gewande
lag vmb in jnn eim kreiß
der held nieman erkande

in begoß ein dötlich schweiß
O sprach wolfdieteriche
wer mag dir han gethan
ach edeler ritter riche
das ich dir nit helffen kan
die sele wolt da scheiden
hie mit für seinen munt
wolfdieterich auff der heiden
hort an der selben stunt
Ein weib da in dem walde
vnser frawen rieffen an
die vmeschloß da balde
einen baum in dem dan
sie was als man vns seit
obwendig dem gürtel bloß
ir iamer vnd arweit
was auß der massen groß
Der dot lag in dem walde
der was gewesen ir man
da floch die frawe balde
von jm da in den dan
da eilt wolfdieteriche
da er sie het fernummen
er wolte sicherliche
ir sein zů hilffe kummen

lfdieterich ein frawen vnder einem baum die wolt eines kinds nd er bracht ir wasser die weil was sie vnd das kint dot.

Er lies jm gar wol zawen
mit reiten durch den tan
vnd da er fant die frawen
in grossen nöten stan
da sie der fürste clare
zům ersten ward sichtig an
da segnet sich für ware
der tugenthafte man
Er sprach ach zarte frawe
wa seind ir here kummen
sagt mir durch üwer trawe
wer hat üch das cleit genumen
sie sprach ist stand als eine

[redacted]

die eins kindleins soll genesen
wie mechte ritter reine
mein arweit grösser wesen
Wolfdieterich sprach behende
üwer kumber ist mir leit
vnd mecht ich den gewende
darczů wer ich bereit
wüst ich wa ich in finde
der üch die cleider hat genumen
er mieste gar geschwinde
mit mir zů streite kumen
Sie sprach ach lieber here
das were mir zů vil
ich sprich es auff mein ere
es ist nit ein kindspil
ich wölt ee one cleider
vncz an mein ende wesen
wann ich weiß doch wol leider
das ich nit mag genesen
So nymt fraw mynnigkliche
den föhen mantel mein
das üch got von hymmelriche
genedig wölle sein
ich kan in keiner arweite
üch hie zů statten stan
[163b] da sie den mantel anleite
da ward sie wol gethan
Die frawe sprach mit zuchte
ich was eins graffen weib
das ist die erste fruchte
die da treit mein armer leib
mich wolt mein lieber here
zů meiner můter gefiert han
so hat mich betriebt sere
der leid wurm schadesan
Vnd der hat mir ferderbet
eilff edeler ritter fein
vnd hat mir auch ersterbet
den lieben herren mein
die not můst mich erbarmen
an meinem lieben man

ich ergreif in mit den armen
vnd zoch in jnn den tan
Der starcke wurm freißliche
der gab mir einen stoß
ach edeler ritter riche
da von ist mein arweit groß
in meinem herczen sere
ergreiff ich den baum zů hant
da an dem fürkere
erczert er mir mein gewant
Ich bin von jm entwichen
mein herr ist leider dot
des můß ich ewigklichen
nu leiden grosse not
er sprach fraw schweigent stille
ich bin bey jm gewesen
vnd ist es gottes wille
so mag er wol genesen
Ywer kumber ist mir fremde
vnd mecht nit grösser sein
zerzerrent fraw das hemde
ferbindent mir die augen mein
vnd land mich üwer ame
zů disen zeiten wesen
ich hilf üch in gotz name
ob ir migent genesen
Wann frawe mynnigkliche
üch thete helffens not
ich hilff üch sicherliche
mich wende dann der dot
man soll sich in not nit schamen
so sprach der werde man
sie sprach ert die trey namen
vnd weicht von mir hin dan
Ist doch vmb mich ergangen
da sprach der werde man
ich han den tauff empfangen
ich will üch bey gestan
ich will üch willigkliche
hie bey mit dienste wesen
ich hilff üch sicherliche

ob ir migent genesen
Ir wöllent nit erwinde.
ir helffent mir auß not
so bringt mir wasser geswinde
ee ich hie lige dot
das ich gelab mein hercze
es ist der tritte tag
das diser grosse schmercze
an mir noch nie gelag
Der herr ir wol gelaubte
er lieff hin durch den tan
den helm band er vom haubte
darein er wasser nan
er was zů lang gewesen
die zarte frawe fein
die was all da genesen
an irem kindelein
Sie lagent sicherliche
vnd warent beyde dot
[163a] der held wolfdieteriche
der stůnd in grosser not
er sprach o frawe reine
hetst du dir helffen lan
so mechtent ir beid gemeine
noch wol üwer leben han
Er sprach o got der here
hetstu übels ye gethan
so sprech ich yemermere
du werst schuldig daran
hetstu ioch nit genummen
die sel dem kindelein
so were es ioch kummen
herr zů dem reiche dein
O herr laß deinen zoren
du bist weiser dann mein trey
wa wart ye kint geboren
jm wont auch ein sele bey
alle welt geliche
macht es nit leben gar
herr got von hymelriche
nym irer selen war

Er hůb da von der erde
můter vnd kindelein
dem edelen fürsten werde
ward grosser iamer schein
er gunde eilen balde
der herre da czů hant
vnd da er vor dem walde
ein geweihtes gotzhauß fant
Darein trůg er gar schiere
můter vnd kindelein
vnd auch den ritter cziere
got thet jm hilffe schein
des er fleißlichen gerte
sein genad er jm da gab
mit seinem gůten schwerte
macht er in da ein grab

bringt Wolfdieterich die doten frawen, das kint, vnd den
l begraben auff einen kirchoff bey einer öden capellen.

Er weinte innigklichen
die liechten trehen rot
der held wolfdieteriche
clagt da ir aller dot
da begrůb auch der ellende
das weib kint vnd den man
er befalch sie got behende
also schied er von dan
Aufsaß da in dem walde
der vnferczagte man
vnd reit da schnell vnd balde
hin fürsich in den tan
er kam gar balde riten
als wir es hörent sagen
da die wirm otniten
hetten in den berg getragen
Da erbeißte an der ferte
der tugenthafte man
den schilt ergriff er herte
vnd gieng für das hol stan
er rieft mit lauter stimme
als es dem held geczam

seind ir nu nit darinne
ir bösen wirm schadsam

Ir lebent one sorgen
in disem wilden tan
ir söltent alle morgen
hin nach der speise gan
[164c] üch sůcht ein ritter here
so sprach der werde man
durch aller frawen ere
wolt er üch geren bestan

Die wilden wirme weisse
die warent in den tan
gestrichen nach der speisse
da reit er auch dar van
er kam auff eine strassen
die der wurm het gethan
die reit on abelassen
der vnferczagte man

Da gedacht er an die mere
die jm der burger het geseit
wie in dem wald were
von zauber ein linde breit
vnd wa er sach ein linde
da in dem walde stan
da kert er von geschwinde
der tugenthafte man

So reit wolfdieteriche
da in den wilden tan
er sůchte endeliche
da den wurm schadesan
da in dem walde griene
reit er einer meilen weit
da hort der ritter kiene
da an der selben zeit

So ferr in dem gefilde
gar einen grossen sturm
den facht ein leo wilde
vnd ein vngefieger wurm
nu fůrt er an seim schilte
ein leo von golde rot
darumb der tegen milte

dem leo sein hilffe bot
Da sprang ab in dem walde
der tegen hoch genant
sein roß er da gar balde
zů einer linden bant
sein schilt faßt er gar feste
dar in ein leo rot
der kempf vnd auch der beste
dem tier sein hilffe bot
Wie wild der leo were
die sorge macht in zam
des fürsten selden bere
er da ware nam
er neigt sich one laugen
gegen dem werden man
vnd winckt jm mit den augen
gegen dem wurm hin dan
Sich leo die hilffe mein
die ich dir nit fersag
durch den gesellen dein
den ich am schilt hie trag
so sprach der fürste here
hilff ich dir nit auß not
ich fier dich niemer mere
an meinem schilt so rot
Der held wolfdieteriche
sein schwert fassen began
vnd lieff da schnelligkliche
den starcken wurme an
da facht der ritter milte
das der schweis von jm ran
man mecht in auff dem schilte
mit henden geschöpffet han
Da nu der leo wilde
des herren hilff ersach
da hůb sich auff dem gefilde
groß not vnd vngemach
er zerte von dem herczen
dem wurme schöpffe vil
mit iamer vnd mit schmerczen
hůb sich ein hertes spil

erhůbent da den sturm
Mit schlegen er in tau
gar fast vmb seinen gebe
vnd das jm auß dem hau
brach ein feürin nebel
mit allen seinen sinnen
das sag ich üch für war
[165b] kund er sein nie gewinne
so gar als vmb ein har
Sein haubt vnd sein ge
von horne herte was
da mitten spannen dicke
vnd lauter als ein glas
zwischen schultern vnd üh
was er zwelff elen lang
auff fier vnd zweinczig fie
was gar freißlich sein gan
Im ward da in dem stu
der schlege vil gethan
er was ein wilder wurme
das feür ab jm embran
[165c] so streit wolfdieteriche
vncz an den abent hin da
der schweis jm kreftigklich
hin durch die ringe ran

der leid wurm schadesan

Er thet auff wolfdietereichen
gar manchen herten stoß
das er jm mûst entweichen
hinder die baume groß
er schlûg sein hend zû samen
da sprach der werde man
ach got durch dein trey namen
wie sol es mir ergan

Er sprach leo traut geselle
was haben wir hie gethan
des teüffels auß der helle
hand wir vns genummen an
mein swert will sein nit hawen
das soltu mercken eben
ich förcht gesel her lawen
wir ferlierent vnser leben

Da sprach der ritter here
leo kündstu mich ferstan
so miest ich yemermere
gros freide mit dir han
tretstu für mich ein zeite
vncz ich kielet die ringe mein
so wölt ich aber mit streite
dein gût geselle sein

Er sprang hin für den heren
recht als er wer ein man
er facht nach grossen eren
das der schweis von jm ran
der starck wurm mit gewalde
treib in da hinder sich
da floch der leo balde
zû wolf herr dieterich

Er sprach o leo wilde
dein hilff ist mir gelegen
got durch seine milde
wöll meines siges pflegen
hörstu leo was wir wellen
den ich am schilte hab
hilfstu nit deim gesellen
ich heis dich schaben ab

[redacted]

Das schwert in beide hende
da der ellende nam
er lieff an so behende
den wurme schadesam
er schlůg auff in mit grause
das das feůr empran
als es in einem hause
wer geczindet an
Sein grat schieppet von stuken
vnd auß der massen schmal
er sprang jm auff den rucken
vnd schlůg da hin zů tal
das schwert im vor der hende
brechen da began
da geschach in dem ellende
nie so leid dem werden man
Wie bald wolfdieterich
da ab dem wurme sprang
er zuckt den knopf zornliche
die weil was jm nit lang
er warf den wurm on laugen
mit kreften das geschach
das jm fergiengent die augen
das er da nit gesach
[166a] Der edel fürste milde
zů einem baum da sprang
da thet auch der wurm wilde
nach jm manchen rang
er leit sein hend zů samen
da sprach der kiene man
ach got durch dein trey namen
wie sol es vns ergan
O garten kreůcz vnd krone
noch bistu vor mir frey
o sidrac du vil schone
wer sol dir wonen bey
můß ich in streites wate
den leib ferloren han
[166b] sidrac dich got beratte
vnd mein eilff dienst man
Der edel fürste werde

wolt sein geritten von dan
da stieß in zů der erde
der leid wurm schadesan
so rechte kreftigkliche
er in da vmeschloß
erst ward wolfdieteriche
sein sorge nie so groß
  Da nu der leo ersach
das sein herr gefangen was
erst hůb sich vngemach
das plůt floß in das gras

lintwurm den leo in dem munt vnd wolfdietereichen vnder dem schwancz.

der wurm der was bescheibe
er sties den leo zů tal
vnd das jm in dem leibe
das hercze sein erknal
  In seiner grossen schwere
er schreyen da began
ob yergent leo were
der hülff dem werden man
jm schwancz het er den fürsten
den leo in dem munt
durch stauden vnd durch hürsten
trůg er sie an der stunt
  Hin trůg er sie da beide
der starck wurm grymigklich
hin über berg vnd heide
den leo vnd wolfdieterich
got von hymmelriche
růft er mit trüwen an
er empfalch jm gnedigkliche
sein eilff dienstman
  Giete was jm teüre
gar schnell was sein ganck
sein autem vngehüre
jm also sere stanck
hin trůg er sie geschwinde
da für die iungen sein
dem alten vnd seim kinde

[redacted]

wart michel wunne schein
Sie gullent mit gewalte
das thet die hungers not
da das ersach der alte
den leo er in bot
die iungen in eim greite
assent den leo gar
der alt wurm zů der zeite
bot seinen schwancz auch dar
Wolfdieterich ward enbunden
er ruckt auff höher baß
[166a] die wirme zů den stunden
frumtent jm grossen haß
da fiel wolfdieteriche
bald hinder sich hin dan
er ferbarg sich sicherliche
vnder manchen doten man
Da nu die würme weisse
den leo hettent ferczert
da wurdentz auff die speise
gereiczet vnd gebert
sie sůchtent an den stunden
den fürsten lobesan
sie da gar balde funden
vnder manchem doten man
Sie sugent in gemeine
sagt vns dis bůch für war
sie kundent dem fürsten reine
nit schaden vmb ein har
sant iörgen hemd here
das behůt in da gar wol
die iungen zürneten sere
der alt weich auß dem hol
Sie gunden dem plůt nach beissen
der alt thet jm den schaden
sie woltent in czerreissen
er was da über laden
er forcht da seine kinde
das er miest ligen dot
er lieff zů wald geschwinde
das thet jm grosse not

Da er das roß gebunden
fant an eim baume stan
das erczerte zů den stunden
der leid wurm schadesan
das roß nam er behende
in schwancz vnd in den munt
hin zů der steines wende
trůg er es zů der stunt

Da wurdent groß vnd cleine
dar von gefillet vol
da gerietent sie gemeine
spilen in dem hol
da der alt ward empfinden
das in zům schimpf was gach
da schleich er seinen kinden
gar tugentlichen nach

Da welet er nach der schwere
vnder den doten über all
vnd welcher der nu were
der in fiegt zů eim ball
er welet vnder in gemeine
vncz er kam an die stat
da er den fürsten reine
wolfdieterich het gelat

Der iungen warent vile
das sölt ir mich ferstan
da wurdent herten spile
mit jm gefangen an
sie wurffent in jnn dem steine
ye einer dem andern dar
biß das dem fürsten reine
sein kraft ferschwande gar

Da sie den fursten reine
vmb hettent geballet wol
da gerietent sie gemeine
entschlaffen in dem hol
raussen feintliche
der alte wurm began
noch lag wolfdieteriche
als ein vnferschnitner man

Also was jm ferschwunden

da beide kraft vnd macht
als wir es hie hand funden
vncz gen der mitten nacht
da gedacht der fürste here
da an des leo leib
[167b] da traurte er vmb sere
vnd vmb das schöne weib

Er gedacht an seinem wesen
der fürste lobesan
wie sein vatter het gelesen
der ausserwelte man
wann er schied von der erden
das mir darnach zů hant
dann sölt geteilet werden
bürg vnd weite land

Ich ward zů salnegk geboren
geteiffet one scham
got hat mir lecht erkoren
das mir wurm schadesam
sol nemen leib vnd ere
herr sol es also sein
so rüwent mich so sere
die dienstleüte mein

Da sůcht der fürste werde
ein schwert was wunnesan
nach seines herczen gerde
vnder manchem doten man
wann es zů beiden seiten
gar kreftigklichen schneit
das fůrt vor langen zeiten
ein riß hies egkeleit

Der edel fürste here
fersůchen es da began
ich stand noch one were
so sprach der werde man
noe ernert got der gůte
da er in der archen lag
da vor der sintflůte
das ist gar manig tag

Got auch daniel erloste
vor siben leo er lag

sein gnad kam jm zů troste
vil grosser sorgen er pflag
got sant jm sein genade
wann es jm notturft was
vnd das er one schade
also vor jm genaß
Got durch sein götlich ere
ernerte auch ionas
vnd das er in dem mere
vor allem leid genas
got durch sein götlich mynne
der halff dem tegen reich
hilff er mir auch von hynne
so hies ich aber wolfdietreich
Dort bey der steines wende
da gieng er hin zů tal
der edel held ellende
nam einen grossen fal
über den keiser reiche
den fürsten lobesan
dar vmb wolfdietereiche
gar grosse freid gewan
Da in dem berge tunckel
er auch sein waffen fant
sein knopff was ein karfunkel
er nam es in die hant
wolfdieterich sach behende
das es gar sere schneit
es was vnden an dem ende
wol einer spannen breit

g Wolfdieterich die wirmin zů tod die in vnder dem schwancz in das loch getragen hetten

Er schlůg es in den steine
das es gar lawt erklanck
da thet das schwert so reine
doch nye kein abewanck
der edel held geheüre
sties es fast in den stein
vnd das das wilde feüre
da in dem berg erschein

[redacted]

Er sach auch wa der alte
wurm bey den iungen lag
da lies er es got walte
vnd gab jm einen schlag
da in dem herten sturme
erhůb der gast den streit
das schwert schriet dem wurme
die tieffen wunden weit
Der wilde wurm so herte
auß seinem schlaf erschrack
der gast da an der ferte
mit kreften sein pflag
die schleg begundent hillen
da auff dem wurm freissan
das schwert nach seinem willen
den öbern sig gewan
Sich hůb da sicherliche
ein vngefieger sturm
den facht wolfdieteriche
vnd ein vngefieger wurm
das tribents den tag gare
vncz an die vesper zeit
da schlůg der ritter clare
dem wurm ein wunden weit
Was er sein mocht erlangen
das schriet er jm von dan
man sach da an jm hangen
die starcken stuck freissan
die grossen tieffen wunden
schmarczen in durch das horen
[168b] da lieff er zů den stunden
an den fürsten hoch geboren
Er stieß gar kreftigklichen
da auff den kienen helt
da můst er jm entwichen
der ritter ausserwelt
hinder eines steines ecke
barg sich der kiene man
vncz das der kiene recke
ein nüwe kraft gewan
Der wurm begunde wieten

da nach dem werden man
da můst sich vor jm hieten
der fürste lobesan
er schlůg feür auß eim steine
das in dem loch empran
da lieff der fürste reine
den wurm bald wider an

Da sprach der tegen here
du böser wurm schadsan
durch aller frawen ere
will ich dich bas bestan
er leint sich auff zů stunde
vnd plert gar czornigklich
da stach in ein zům munde
der held wolfdieterich

Da von dem selben stiche
er wider bald auff sprang
wie bald wolfdieteriche
das schwert über sich schwang
der edel fürste milde
der gab jm einen schlag
vnd das der folant wilde
da auff der erden lag

Er schlůg sein haubet herte
das es vom leibe sprang
der wurm thet an der ferte
mit dem schwancz ein schwank
er schlůg feür auß eim steine
das in dem loch enpran
da kert der fürste reine
auß dem berg hin dan

Die eltst würmin sicherliche
die iagt jm balde nach
erst ward wolfdieteriche
vor dem berg zů streiten gach
sie hette zů der stunde
zen als ein eber schwein
elen lang vor irem munde
sie mochtent nit grösser sein

Der hals was ir on zweiffel
recht als ein widers horen

sie mochtent von dem teüffel
für war wol sein geboren
der schwancz was jm nit linde
dem starcken wurm freissan
als ichs geschriben finde
so hets ein clipffel dar an

Der grat was ir gar harte
vnd auß der massen schmal
ein schneid recht als ein barte
über den rugk zů tal
ir clawen gruenlichen
als vns dis bůch hie seit
sie bracht wolfdieterichen
in grosse arweit

Sie gundent faste springen
da auff den werden man
sie schlůg den iüngelingen
das er strauchen began
da ward erczirnet gancze
der helt von herczen grunt
den klipffel an dem schwancze
schlůg er im ab zů stunt

Da der wurm vngehüre
den klipffel hat ferloren
[168a] da ward jm mit dem feüre
auff den fürsten zoren
er sprang auff schnelligkliche
mit zoren das geschach
das sie wolfdieteriche
den schilt von der hende brach

Wolfdieterich gar balde
sein schwert fassen began
er lieff da in dem walde
den wurm zornlichen an
er schlůg ir ab behende
das haubet da zů hant
da kerte der ellende
da er die iungen fant

Da schlůg er dot gar balde
zehen nach seiner gir
ein alt floch auß dem walde

ein iunge auch mit ir
sie trůgent beid gemeine
das sag ich ůch für war
der von bern erschlůg eine
darnach über achczig iar
Als jm nu was gelungen
dem ausserwelten man
da schneit er in auß die zungen
die wolt er zů worczeichen han
er forcht es wurde sagen
filleicht ein ander man
er het die wirm erschlagen
durch die keiserin wol gethan
Der edel held ellende
der gieng da bald hin dan
hin zů der steines wende
da er otnit het gelan
die scheid an seiner seiten
het er noch ritterlich
des frewt sich an den zeiten
der held wolfdieterich
Von gold was ir geschmeide
das ist endelichen war
der bort von griener seide
geczieret also clar
wol fingers dick geliche
vnd einer spannen breit
so was er sicherliche
eben daran geleit
Er sties es in die scheide
vnd leit es auff den man
da sprach von grossem leide
der fürste lobesan
got helff deiner sel auß not
vil edeler keiser her
vnser feind ist dot
er irt vns niemer mer
Ich bit dich herr otnite
vil traut geselle mein
laß mir zů diser zitte
dein harnasch erlabet sein

mein sinn hand mir geroten
so sprach der werde man
vnd raubt ich einen doten
ich mecht die kron nit han
Otnit fürste schone
vnd traut geselle mein
laß mir kreicz vnd krone
von dir erlabet sein
gind mir zů disen zeiten
die keiserin lobesan
die ich mit hertem streiten
so saur erarnet han
Da kam zů den geczitten
ein engel wol gethan
der ret auß herr otnitten
recht als er wer ein man
er sprach wolfdieteriche
der harnasch der sey dein
[169b] vnd all mein künigriche
söllen dein eigen sein
Da auß her otniten
der engel zů jm sprach
du hast zů dísen ziten
gelitten vngemach
zagheit die was dir türe
das an dir wol erschein
da dich der wurm vngehüre
trůg in den holen stein
Du wast zů den geczeiten
den wirmen zů speise geben
nu můstu aber streiten
hie vmb dein werdes leben
garten kreücz vnd krone
soltu für eigen han
vnd auch die keiserin schone
gar wol ich dir das gan
Der edel keiser reiche
der redte da nit me
das thet wolfdietereiche
von ganczem herczen we
er schut auß das gebeine

———

vnd weffte sich darein
er sprach o fürste reine
got genad der selen dein
Wolfdieterich zů den ziten
sein alte bringe nan
dar ein wand er otniten
den fürsten lobesan
er legt es gar ferflissen
hin in ein winckelein
vnd das er kunde wissen
welches otnit mechte sein
Er gieng schnell vnd balde
da auß dem berg hin dan
er sůchte in dem walde
den wurm der jm entran

t herczog gerwart zů der keiserin, vnd wolt in den wald en die wirm zů erschlahen vmb iren willen.

sein harnasch was gar swere
er mocht nit ferre gan
er wolt nach seiner gere
mit willen gerůwet han
Da kam herczog gerwarte
gen garten ein gerant
mit achczig dienern zarte
ferwaffet alle sant
ach fraw durch üwer giete
nu land mich vrlob han
ich han in meinem gemiete
ich wöll die wirm bestan
Sie sprach gar tugentleiche
das sölt ir faren lan
ein fremder ritter reiche
der will sie vor bestan
er sprach keiserin reine
darumb bin ich üch gehaß
ich will sie bestan alleine
vnd gind sie nieman baß
Er nam da vrlob balde
von der keiserin wolgethan
vnd reit da hin zů walde

wir seind noch all ges
die wirm die seind en
vnd han ich das getha
das söllent ir von mir
ir werden dienstman
Ich will mit grossen
nemen die keiserein
sie wolt mich han gesch
hie von dem reiche mei
ich will nit lenger warte
vnd ir geben kein zil
[170b] vncz das ich kum gen g
bey ir ich schlaffen wil
Gerwart sprach in den
ir werden dienstman
ir söllent mit mir balde
hie für das hole gan
so kindent ir gesagen
die mer der keiserein
das ich sie hab erschlage
hie mit den henden meir
Wend ir sein nit emb
sprachent sein

vnd liessent die roß da stan
ob kein wurm zů in keme
das sie fluhent daruan
sie kament eim wurm nahen
der was da vor hin dot
da gund er auff in gahen
jm was zů streiten not
  Er schlůg da in dem sturme
schleg gar one zal
da auff die doten wurme
das berg vnd tal erhal
das thet er in dem sinne
das sie da söltent sagen
die mer der keiserinne
er het die wirm erschlagen
  Da sie da in dem walde
die grossen schleg fernamen
gar schnell vnd auch gar balde
sie zů gerwarten kamen
er wolte han betrogen
mit falsch die keiserein
er sagte mer gelogen
sehent ir diener mein
  Was nöte manigfalte
ich seit erlitten han
sehent das ist der alte
der heisset schadesan
der vns nam clegelliche
den edelen keiser her
ir edelen ritter reiche
ich man üch üwer er
  Das ir mir all gemeine
mit trüwen bey gestan
so mag ich die keiserin reine
mit kreücz vnd kron wol han
vnd schwerent all nach wone
da vor der keiserein
so wirt mir kreücz vnd krone
vnd miessent ir herren sein
  Wann ir nu alle schweren
das ich die wirm hab erschlagen

[redacted]

so mag mir nieman weren
ich will die kronen tragen
das was zweyen grafen zoren
graff hartman vnd herman
die hetten durch in ferloren
wol me dann treisßig man
Sie sprachent gar behende
des söllent ir vns erlan
da ist ein ritter ellende
filleicht hie schuldig an
so gand mir von den augen
ir czwen bösen czagen
nu wissent one laugen
wan ich die kron wird tragen
Vnd mich gelobt zům heren
die edel· keiserein
so miessent ir mit vneren
in meiner auhte sein
da sprachent die graffen reiche
das stand zů ůch also
würbent wir so böstleiche
wir wurdent niemer fro
Das wir schwierent zwen eide
das vor nie wer geschehen
wir wend ee alle beide
ein vrlob hie feriehen
da fůrt der kiene tegen
eins wurmes haubt daruan
da fundentz vnder wegen
den ellentreichen man
[171a] Wolfdieterich der milte
vnder einen baume stůnd
er lent auff seinem schilte
als noch die recken thůnt
da in herczog gerwarte
zům ersten anesach
er grůst den fürsten zarte
nu hörent wie er sprach
Ist ůch hie in dem walde
kein abentür widerfaren
des antwurt im gar balde

der ellentreiche baren
ich han hie ritter cziere
kein abentür gesehen
er wolt jm nit so schiere
von seiner not feriehen

Ich schlieff hie nach gemache
so sprach der hochgeboren
vnd so ich nu erwache
so hab ich mein roß ferloren
darumb seind nit vngemůte
wölt ir mir bey gestan
roß vnd cleider gůte
sölt ir hie von mir han

Neün sprach wolfdieteriche
ich dien eim andern man
der mich sicherliche
meins schadens ergeczen kan
so schwerent one haß
das ich die wirm erschlagen han
was wirme warent das
das ich nit lieg daran

Es seind die wirm freißliche
die ich da han erschlagen
die vns den keiser riche
hand in den berg getragen
wa hand ir das geraubet
so sprach wolfdieterich
es ist eins wurmes haubet
als es geduncket mich

Ich sich wol herczog gůte
ir seind schuldig daran
sagt wie was üch zů můte
da üch wurm schadesan
jm schwancz trůg vnd den leo
da nam in seinen munt
ich weiß wol her herczoe
üch ward groß iamer kunt

Da ir von wirmen gemeine
auch wurdent vmb getragen
wie genasent ir in dem steine
das söllent ir mir sagen

hör sprach der herczoge
wie sol ich das ferstan
der sagt hie mer geloge
er hab den schaden gethan
Vnd hab auch überwunden
die wirm auff diser fart
also sprach zů den stunden
der herczog gerwart
nu dar ir lieben heren
erschlahent in gelich
so wirt mir dann mit eren
die keiserin mynnigklich
An lieffent in mit streite
achczig kiener wigant
der falt er an der czeite
zwen vnd zweinczig auf das lant
ye wann ir einer wunt ward
so floch er in den tan
an lieff in herczog gerwart
ein wunder kiener man
Den edelen fürsten gůte
lieff er da an mit kraft
er het in seinem můte
zů streiten meisterschaft

[171c] **Hie schlůg wolfdieterich herczog gerwart nyder mit dieneren von der wirme wegen.**

er gab dem fürsten milte
ein vngefiegen schlag
vnd das er vnder dem schilte
vor jm gestrecket lag
Die czwen graffen beide
graff hartman vnd herman
die sach man auff der heide
wolfdieterich bey gestan
wolfdieterich der ellende
schlůg jm da wunden trey
er sichert in mit seiner hende
der edel fürste frey
Wolfdietrih sprach jm walde
ir bößwicht allesant

nu fierent das haubte balde
da irs genummen hant
fürtent ir on erlaubte
von hinnen einen fůß
zwar üwer werdes haubte
thet ich üch werlich bůß
Vnd gend mir bald here
ein gůt roß wol gethan
mein harnasch ist zů schwere
ich mag nit ferre gan
der herczog bald ergreiff
vnd das sein roß da was
er hielt jm den stegreiff
bis er darauff gesaß
Er sprach o held fermessen
land üwer zirnen sein
wöllent ir mit vns essen
ich gib üch brot vnd wein
da sprach wolfdieteriche
das thet mir werlich not
ich danckt jm willigkliche
der mir geb wein vnd brot
Da beiste der fermessen
nider auff der fart
da trůg jm selber essen
der herczog gerwart
got danck üch üwer eren
so sprach der werde man
wird ich zů eim heren
ich will üchs geniessen lan
Er sprach mit senftem sinne
was woltent ir han gethan
woltent ir die keiserinne
mit liegen gewunnen han
ir sehent den wirmen gemeine
an iren meülern an
ob kein wurm groß oder cleine
kein zungen mige han
Er lůgt in zů den munde
da er sie all besach
der herczog zů der stunde

nam da gar schnelligkliche
vnd saczt in jnn die munt
da sprach der wol geczoge
nu sehent ir werden man
mag ich nu vngelogen
die kron gewunnen han
Sie sprachent all geleich
ia edeler ritter fein
ir habent ritterleiche
erfochten die keiserein
wir wöllent offenbare
das wunder von üch iehen
da vor der keiserin clare
das wir es hand gesehen
Da kam ein ritter cziere
gen garten ein gerant
er thet die mere schiere
der keiserin bekant
ach zarte frawe milde
gend mir das bottenbrot
es ligent die wirm wilde
von eim fremden ritter dot
Was fiert der ritter clare
da an dem schilte sein
das weiß ich nit für

was hab ich nu gethan
das ich von schilten seite
hie von dem werden man
er nymmet mir mein leben
ich můß dar vmb ligen dot
fraw wend ir mir üt geben
so helffent mir auß not
Die keiserin linde
gab jm wol treisßig marck
er floch von dann geschwinde
das er sich bald ferbarg
des lachte jnnigkliche
die edel keiserein
sie gedachte sicherliche
er mag ein hipscher man sein
Da kament one schweré
die zwen graffen gerant
sie thetent dise mere
der keiserein bekant
ach zarte frawe milde
gend vns das botten brot
da ligent die wirm wilde
von eim fremden ritter dot
Die keiserin sprach balde
kindent ir mir feriehen
ob gerwart in dem walde
sey üt zů leid geschehen
da von dem ritter alleine
der die wirm hat erschlagen
ia zarte frawe reine
das kindent wir üch wol sagen
Er fant da in dem walde
eins wurmes haubt freissan
das fůrt er dannen balde
vnd wolt üch genummen han
da wir den ritter funden
der het jm nach genumen das leben
mit treyen tieffen wunden
můst er sich jm ergeben
Nu het ich geren fernummen
ist er zam oder wild

das er nit zů hof will kummen
das nymbt mich groß vnbild
das ich in nuwent sehe
das wer meins herczen spil
was mir dar vmb geschehe
das ducht mich nit zů vil
Der mir nu zů dem heren
hie wer der botte mein
der miest nach grossen eren
von mir begabet sein
da sprach der graff hartman
die fart will ich bestan
das soltu vnder wegen lan
sprach graff herman
Nit laß dich ferfieren
du lieber brůder mein
warumb woltstu ferlieren
also das leben dein
er ist doch ausserkoren
ein held fůr alle man
begreiffet dich sein zoren
es ist vmb dich gethan
Ich weiß wol noch vor zeiten
was zů terfis geschach
da hůb er mir ein reiten
das yederman wol sach
das ich von meinem stiche
fiel nider auff den plan
ich rat dir sicherliche
du solt dich sein erlan
Graf hartman sprach fůr ware
wir dientent einem man
brůder wol acht iare
das soltu wol ferstan
der hat vns vrlob geben
necht in dem fienstern tan
[173b] dien ich meiner frawen eben
wol sie mir lonen kan
Sie sprach du werder ritter
ich frey dir deinen leib
nu nym den falcken mitter

[redacted]

so sprach das schöne weib
sicht den der hoch geboren
so ferstat er sich gar wol
vnd das er nit in zoren
gegen üch reiten sol
  Da sprach der graff reiche
es müß gewanget sein
ein falcken wunnigkleiche
gab jm die keiserein
da nam er vrlob balde
vnd schied frölich von dan
da fant er in dem walde
gar schier den werden man
  Der held wolfdieteriche
ersach in an der czeit
er dachte sicherliche
der will dich bestan mit streit
in hat die flucht berüwen
das merck ich hie gar eben
des müß er bey mein trüwen
ferlieren hie sein leben
  Des graffen er nit warte
er sprengte durch den tan
er wolt dem graffen zarte
das leben genummen han
da er im kam so nahe
er nam des fogels war
er warff den schaft auff hahe
der edel fürste clar
  Wolfdieterich sprach behende
was wolt ich han gethan
we dir feiges ellende
sich darr nyeman an dich lan

wolt wolfdieterich ein ritter nyder gestochen han, der ward å jm gesant von der keiserin, mit einem falcken.

bistu des grafen reiche
der mir necht sein dienst enbot
so wer es gar böstliche
het ich dich bracht in not
  Das rüwt mich yemer sere

[redacted]

sprach wolfdieterich bald
sag edeler ritter here
was woltstu in dem wald
er sprach mit senftem sinne
das thůn ich ůch bekant
die edel keiserinne
hat mich zů ůch gesant
Sie hette geren fernummen
ob ir werent zam oder wild
[173d] das ir nit zů hofe kummen
das nymbt sie groß vnbild
da sprach wolfdieteriche
zwen würm seind nit erschlagen
ach edeler ritter reiche
das soltu der keiserin sagen
Ich mag sie nit erweichen
das es gelaub die keiserein
gebent mir ein worczeichen
traut lieber herre mein
da sprach wolfdietereiche
der tugenthafte man
ein edel worczeichen reiche
soltu hie von mir han
[174a] Törst ich dir hie getrüwen
sprach wolfdieterich zů hant
es miest dich niemer rüwen
des sey mein trüw dein pfant
ich geb dir von der hende
ein guldin fingerlein
du müst vncz an dein ende
sein yemer geeret sein
Er sprach ach lieber here
nement mein sicherheit
bey trüw vnd auch bey ere
so schwör ich ůch ein eit
vnd das ich die botschefte
mit trüwen will bestan
[174b] bey meines eides krefte
das best ich yemer kan
Da sprach wolfdieteriche
die sicherheit ich will nemen

haltstu die kreftigkliche
das mag dir wol geczemen
vnd würd ich zů eim heren
ich will dichs geniessen lan
da schwůr jm bey sein eren
der grafe hartman
Se zeig der keiserinne
das guldin fingerlein
das ließ sie jm von der zynne
an eim seidin faden fein

ff hartman von wolfdieterichen auß dem wald gen garten vnd on graff herman seinem brůder des ersten empfangen.

du hast dar von zů steüre
zweier man kraft oder me
dir tůt geschmack noch feüre
von keim wurm niemer we
Also schied auß dem walde
der tegen hoch gemeit
er kam gen garten balde
on alles herczen leit
er ward gar schon empfangen
von in da überal
er kam gar schier gegangen
mit freiden in den sal
Da in die keiserinne
zům ersten anesach
sie empfieng in da nach mynne
gar tugentlich sie sprach
sag graff zichtigkleiche
kanst du mir üt feriehen
ob du den ritter reiche
jm walde habest gesehen
Er sprach ia zarte frawe
ich sach den werden man
du spottest auff mein trawe
so sprach die wol gethan
ich zůch das keiserinne
hie an das fingerlein
das ließt ir jm von der zinne
an eim seidin faden fein

[redacted]

Da nu die keiserin reine
das fingerlein ane sach
gar heisse sie da weine
sie clagt ir vngemach
er wils leicht nit behaben
vnd hat es mir gesant
das ließ ich jm in den graben
mit meiner weissen hant
Ich gelobt dem fürsten schone
gesigt er den wirmen an
[174d] so würt jm kreücz vnd krone
vnd mein leib vndertan
nu will er mein leicht spotte
der tegen vnferczeit
das will ich clagen gotte
mein grosses herczen leit
Die keiserin werde
die kam in groß amacht
das sie fiel zů der erde
die werd vnd die geschlacht
da sie nu kam zů krefte
da sprach das schöne weib
kan söliche ritterschefte
began sein stolczer leib
So gert er nit meiner mynne
sag was embot mir der man
er sprach das zwů wirmynne
noch giengent in dem tan
er will zů hauß nit kummen
er hab sie dann erschlagen
hat ir die red fernummen
das hies er üch auch sagen
Da sprach mit zichten balde
die edel keiserein
nu lauffent in dem walde
beren vnd wilde schwein
will die der ritter here
all fellen in dem tan
so geschicht mir niemermere
lieb von dem werden man
Da kam auch an den stunden

herczog gerwart gerant
ferbindent mir die wunden
mit üwer weissen hant
die seind mir hie zů walde
durch üweren willen geschlagen
sie sprach kert von mir balde
ir hand than gleich eim zagen
  Woltent ir die römischen riche
mit liegen gewunnen han
das ist doch gar böstliche
einem herczogen gethan
ich wölt bey meinem eide
das will ich üch hie sagen
das er üch auff der heide
das haubt het abgeschlagen
  Da reit er an den stunden
da in sein land hin dan
da ferbundent jm sein wunden
sein eigen dienstman
wolfdieterich der milde
reit gen eim garten se
er fant ein leo wilde
mit lauter stim er schre
  Den het ein tierlin cleine
bracht in gar grosse not
er biß den leo reine
vnd das das plůt so rot
begunde von jm sigen
da nider hin zů tal
der leo begunde schrygen
das es gar lawt erhal
  Wolfdieterich der milde
sach da den leo an
den tugent nit befilde
sprach wer hat dir gethan
mich wundert also sere
was dir zů schreyen sey

t gestriten ein cleiner wurm genant ein vipper oder ein saribant
iem leo vnd wolfdieterich hilft dem leo, vnd schlecht den wurm tod

ich sich doch nieman mere

[redacted]

mit streit dir wonen bey
Das tierlin gund beschawen
den fürsten lobesan
es sprang her von dem lawen
vnd lieff wolfdieterich an
es schoß hin mit dem feüre
auff den kienen wigant
vnd das dem ritter teüre
der schilt brant vor der hant
Wolfdieterich in der griene
bald hinder sich da sprang
das schwert zoch auß der kiene
die weil was jm nit lang
von zoren ward er brinnen
sagt vns dis bůch für war
er kund sie nie gewinnen
als teür als vmb ein har
Ich hab doch überwunden
den wurme schadesan
wie ich dich zů den stunden
hie nit gewinnen kan
das schwert zoch er mit gahe
hin nach dem tier er schwang
es richtet sich auff hahe
hin über den herren es sprang
Das dich got thie ferwassen
so sprach der werde man
wie hastu auff der strassen
so manchen wurm gelan
hie in disem walde
so frefenlich lassen gan
vnd du in nit mit gewalde
woltest gesigen an
Ich clags got seiner gnode
so sprach der kiene helt
sol ich dem grymmen tode
von dir hie sein geczelt
[175d] das mich nit zů der stunde
ferschland wurm schadesan
mit seinem weiten munde
das wölt ich lieber han

Er můst dem tier entweichen
fast sunder seinen danck
wann es gar kreftigkleichen
da auff den herren spranck
es ferbrant jm vor der hende
den schilt von golde fein
da sprengte der ellende
zů dem waug hinein

Der edel ritter teüre
lies sich da in die flůt
vncz er erlescht das feüre
sein hercz ward wol gemůt
der edel ritter here
ser leschen da began
es blies das feür gar sere
das der waug da empran

Der leo grymmigkliche
begund das tierlein fahen
da sprach wolfdieteriche
mecht ich dich noch erschlahen
wolfdieterich der milde
der schriet es da enczwey
da lies der leo wilde
von freiden einen schrey

Das haubet plies das feüre
recht das der waug empran
wolfdieterich der geheüre
reit auß dem waug hindan
waug lesch dich selber czware
so sprach der kiene man
wann brantstu zweinczig iare
ich mecht dir nit zů hilffe stan

Nu hörent durch ein wunder
wie das tierlein ist genant
es heißt zů welsch ein zunder
zů teütsch ein saribant
in sittelen lant nach eren
ist es ein fipper genant
den leo vnd den heren
die het es nach ferbrant

Nu hörent weise lere

[176b]

vnd zů kreften kum
so würt die můter i
vnd essent sie ir kin
also můß es den iun
auch hernach ergan
nu hab ich von tiere
vnd sing nu von dem

Der trickt sein ges
das was jm worden n
mit vnferczagtem můte
er auff sein roß da sa
nu sag du leo wilde
wiltu zů walde gan
oder hie in dem gefild
mir trulich bey gestan

Hie kam wolfdietereich mit seinem leo an di
auß dem loch, vnd entran jm

[176c]

Er neigt sein haubt
da zů der erd hin dan
ich sich sprach der elle
du wilt mir bey gestan
heilt dir die fraw nit b
die tieffen wunden dein
so will ich hie zů wald

wie er zům leo sprach
Er sprach gesell leo rot
du solt beleiben hie
thůt mir deiner hilffe not
so gedenck wie ich dich lie
ich halff dir auß den sorgen
da soltu dencken an
ich sag dir vnferborgen
ich will den wurm bestan
Seit ich dich han funden
du wirmyn an der zeit
so miessen wir an den stunden
halten ein herten streit
sie geriet die augen ferkeren
recht als ein spiegel glas
sie sprang hin auff den heren
ir můt gar grymmig was
Gar bald wolfdieteriche
sein schwert fassen began
er lieff gar zornigkliche
die wilde wirmyn an
da streit der kiene degen
sein zoren in des beczwang
das da von seinen schlegen
der walt gar erklang
Die starck wirmyn freißliche
da also ser erschrack
das herr wolfdieteriche
so starcker schlege pflack
sie sties mit eim geschelle
wolfdieterich auff das lant
der leo sein geselle
thet jm sein hilff bekant
Er gunde faste beissen
als wunt als er da was
dar zů gund er sich fleisßen
er trůg der wirmin haß
wolfdieterich in seiner gryme
schlůg schlege zornigklich
die wirmin lies ein stime
vnd hůb zů fliehen sich

die wirme hat erschlage
vnd bring ein wunder lı
das soltu der herczogin
das sie jm durch mein e
heil die wunden sein
so will ich yemermere
mit ir leben on pein
Der wachter sprah giet
herr wend ir nit herein
neün sprach wolfdieterich
sag du der keiserein

[177ª] Hie bringt wolfdietrich den leo für di
wirmin sůchen.

ich wöll noch eins zů wal
hin reiten in den tan
sůchen die wirmin balde
ob ich sie finden kan
Der wachter sprach behe
ach lieber herre mein
das kan ich wol volende
gegen der keiserein
da reit der fürste reine
hin wider in den tan
er lies den leo alleine

wer clopffet so ernstliche
was mag der mere sein
Der wachter freüt sich sere
er sprach ich will üch sagen
hie von dem ritter here
der die wirm hat erschlagen
er hat ein leo wunde
bracht an der bürge graben
heilent ir die zů der stunde
so will er freid mit üch haben
Da gab sie jm geringe
ein marck goldes hin dan
ich můß mit disem dinge
doch selber vmegan
wie das ich on gebrechte
den leo bring herein
da gieng hin zů dem knechte
die edel keiserein
Sie besante ein priestere
vnd sprach da an der stunt
bescheident mich der mere
vnd thůnd nu mir hie kunt
ob jr vor mitter nachte
ein messe türrent lesen
er sprach das wer in achte
ach fraw das mag nit wesen
Nieman vor mitternechte
kein meß nit haben sol
beid ritter vnd auch knechte
hortent die rede wol
das die keiserin linde
da auff gestanden was
der burggraf kam geschwinde
er trůg der keiserin has
Sie fragtent sie geschwinde
was mag das wunder sein
da sprach mit worten linde
die edel keiserein
mir ist getramet herte
an meim bet da ich lag
ich erwachte an der ferte

[redacted]

vnd wont es were tag
Mich geriet gar ser erfrawen
der die wirm het erschlagen
mich ducht er het ein lawen
bracht an der bürge graben
gend mit mir durch ein wunder
mag die red also sein
da giengent sie besunder
all mit der keiserein
Den leo sie ersahen
da sprachent ir dienst man
[177a] wann tier den herren nahen
so wend sie sie bestan
vnd went sie hussen dinne
wir hand das me gesehen
da sprach die keiserinne
mir sol hie bas geschehen
Da schicktent nach den hunden
der frawen dienstman
sie woltent an den stunden
den leo ferheczet han
da sprach die keiserin here
lant üwer iagen sein
oder ir miest yemermere
von meinen gnaden sein
Da hies die keiserin linde
ein kauter dare tragen
den pracht man ir geschwinde
als wir es hörent sagen
sie spreit mit senftem sinne
den kauter da hin dan
da gieng die keiserinne
bald für den leo stan
Merck leo was wir dein wöllen
so sprach die keiserein
thůs durch dein waltgesöllen
der dir halff auß der pein
vnd leg dich zů seiner frawen
das ward da bald gethan
da trůgent hin den lawen
ire werden dienstman

Da wůsch jm die fermessen
sein wunden all mit wein
da hies jm geben essen
die edel keiserein
er ward in ein kemnate
geleit ir nahe bey
da lag er frů vnd spate
wol aller sorgen frey
Ein mantel wunnenbere
sie in die hende nan
sie gieng zů dem wachtere
hin an die zinnen stan
da sprach die keiserinne
se wachter tugenthaft
vnd laß mich an der zinne
bey dir stan vnferklaft
Sie stůnd bey jm ein weile
vncz gen der mitten nacht
da kam in schneller eile
wolfdieterich der geschlacht
da sprach der fürste here
leo han ich dich ferloren
so gesicht mich niemermere
die keiserin hoch geboren
Die fraw begund sich clagen
sie sprach lieber herre mein
üch hat geheissen sagen
die edel keiserein
das sie auch hilff den lawe
selb in die burg hie tragen
seind ir dann nit mein frawe
wem solt ich anders clagen
Sie sprach ach lieber here
ich wolt mich ferborgen han
wer kan üwer schwere
hie baß dann ich ferstan
er sprach mit senftem sinne
was ir wend das sol sein
da sprach die keiserinne
so söllent ir faren herein
Wir wend üch huld erczeigen

[redacted]

neün sprach der werde man
wann ich weder erb noch eigen
in disem land nit han
so fersmachten ir mich zů heren
das seind die sorgen mein
[178b] dar vmb will ich dannen keren
vnd will hie aussen sein
Neün sprach die keiserinne
ich sag üch one laugen
er erfreüt mir hercz vnd sinne
vnd sahen üch nie mein augen
wann mir ist üwer ere
lieber dann alles gůt
kumment zů vns lieber here
vnd ritter hoch gemůt
Ich han von der geschichte
otnites harnasch an
mich zygent mordes lichte
die üweren dienstman
wend ir mir friden buwen
vnd freyen meinen leib
ia ich bey meinen truwen
so sprach das schöne weib
Land mich nach meinem sinne
noch einst zů walde faren
da sprach die keiserinne
das kan ich wol bewaren
wißt ir was mir embot
üwer rotes myndelein
schliegent ir die wirme dot
so wöltent ir mein eigen sein
Gedencken üch noch der worte
so sprach der werde man
so schließt mir auff die porte
vnd heissent mich ein lan
gang wachter von der czinne
vnd laß den ritter ein
er sprach geren keiserinne
was sol mein miete sein
Sie sprach mit senften worten
was du wilt das sol sein

er schloß da auff die porten
vnd ließ wolfdieterich ein

] Hie empfieng die keiserin wolfdieterichen vnd fůrt in mit des ters hilff heimlichen gen garten, vnd thet jm groß zucht vnd ere vnd fůrt in jnn ein kemnate, vnd legt in an ein bette.

der wachter schnelligkliche
empfieng das roß zů hant
die keiserin riche
den helm jm abebant
Ir hand mir frawe here
am leo ein dienst gethan
werent der würm noch mere
ich wölt sie al bestan
gefelt üch dann kiener tegen
so wol der dienste mein
so will ich alle wegen
in üwerem dienste sein
Wilpret vnd gůte fische
gab man dem ritter fein
]   da dient jm selb zů tische
die edel keiserein
mit manchem augen blicke
sie jm den becher bot
sie kußt in also dicke
an seinen munt so rot
Da sie nu hetten gessen
da sprach der kiene man
ach frawe hoch gemessen
nu laßt vns schlaffen gan
die edel keiserinne
fůrt in an gůt gemach
von ganczes herczen sinne
jm tugent vil geschach
]   Ein blanckes ermlin weisse
recht als ein hermelein
schwanck da mit ganczem fleisse
die edel keiserein
sie schmuckt sich an sein wangen
vnd kußt in an sein munt
also stůnd vor jm brangen

[redacted]

die keiserin zů der stunt
Ach frawe mynnigkliche
wöllent ir nit zů mir gan
sie sprach ritter reiche
des söllen ir mich erlan
gewinnen wir ein kindlen reine
als es noch ist gethan
[179b] die welt die sprech gemeine
es mecht die kron nit han
Ist das hie ůwer meine
so sprach der werde man
ach zarte frawe reine
so legent ůch hindan
hin an ein ander ende
legt sich die keiserein
da streckte sie die hende
dem herren an die sein
Der burgraf sprach zornliche
ach frawe lobesan
ir hand ein ritter riche
nechten herein gelan

Hie streit wolfdieterich vor der burg garten mit dem burggraffen ward jm der leo erschlagen.

[179c] wann er was kummen trate
wol mit zwey hundert man
vnd clopfte an der kemnate
gar zornigklichen an
Da sprang hin von dem bette
die edel keiserein
sie fragte an der stette
was mer das mechten sein
der burgraf sprah er hat erslagen
den keiser hoch gemůt
wir sahent in an tragen
sein liechten harnasch gůt
Da schloß die keiserinne
trey rigel für das gaden
sie forcht in irem sinne
er kem zů grossem schaden
da erwachte behende

der ausserwelte man
er sprang da von der wende
gegen der tür hin dan
Was clagent ir so sere
vil keiserliches weib
sie sprach o lieber here
es ist vmb üweren leib
als ir auch retten nechte
vmb üwers leibes not
meins heren otnits knechte
die wend üch haben dot
Er sprach wa ist mein lawe
den heissent zů mir gan
da sprach die schöne frawe
das sol sein gethan
wölt got von hymelreiche
das ich auch wer ein man
ich wölt üch tugentliche
mit streiten bey gestan
Die keiserin hies den lawen
da bald her füre gan
man můst groß wunder schawen
da sprach der werde man
ach leo traut geselle
die feind seind vor der tür
mit einem grossen geschelle
da sprang der leo dar für
Wa ist mein harnasch gůte
vil edele keiserein
da sprach die wolgemůte
hie edeler ritter fein
da wafte sich behende
der ausserwelte man
schilt schwert nam der ellende
vnd gieng zů dem leo stan
Die tür ward aufgehawen
gestossen vnd geschlagen
da můst man wunder schawen
als wir es hörent sagen
des leo fart ward bitter
er sprang hin in die wal

[redacted]

er truckte hundert ritter
da nider in dem ſal
Der edel fürſte werde
hin zů dem leo ſpranck
er thet nach ſeiner gerde
vil manchen herten ſchwank
er gund die doten ſtrawen
da nider auff den plan
zwiſchen in vnd den lawen
kament zwey hundert man
Da nu der fürſte here
von ſeim geſellen trungen was
erſt zirnet der leo ſere
er zeigte ſeinen haß
er riß die ſtehelin ringe
ab manchem werden man
wol ſechczig iüngelinge
die treib er ab dem plan
[180a] Des burggraffen ſweſter ſun
der ward auch dar geſant
da er das het erſehen nun
er zuckt ein ſpies zů hant
er ſchoß den leo werde
zů der alten wunden ein
das er fiel dot zůr erde
da weint die keiſerein
Der ſprach in dem geſchelle
wolfdieterich in der not
o leo traut geſelle
biſtu mir gelegen dot
du můſt mich yemer rawen
das ich dich ferloren han
er nam den ſpies vom lawen
vnd ſchoß in durch den man
Leo vnd der ritter reiche
lagen bey einander dot
erſt kam wolfdietereiche
in iamer vnd in not
in beſtůndent ſicherlichen
einig treyhundert man
da můſt er in entweichen

als auff den hof hin dan
Da kament kinde cleine
gelauffen gegen jm her
sie wurffen auff in steine
jm ward zů streiten ger
er sprach mit herten streiten
herr almechtiger got
sol ich zů disen zeiten
sie sein der kinde spot
Auff eim gewelbe reine
da stůnd ein tegen gůt
der warff mit einem steine
wolfdieterich auff sein hůt
das er zů den geczeiten
vnder dem schilte lag
vor in da auff der weiten
vnd keines rierens pflag
Da kam gar bald gelauffen
graff hartman vnd herman
die butent über in wauffen
vncz er sein kraft gewan
ach got wie zornigkleichen
schlůg er da aber dar
da můstent jm entweichen
die herren alle gar
Da sprach die keiserin here
hörent auff vil werder man
durch aller frawen ere
wend ir mein hulde han
so lassent von dem schalle
traut lieber here mein
erschliegent ir sie alle
wer wölt dann bey vns sein
Ich will fraw keiserinne
erschlahen die falschen man
wann ich trüw leüt gewinne
die wöllent wir dann han
ach edeler ritter reiche
die schulde die ist mein
mein sel můß ewihkleiche
für sie zů pfande sein

[redacted]

Sie sprach ir heren gemeine
nu hand ir wol gesehen
vnd das dem ritter reine
hie sol kein leit geschehen
dar vmb land mich nach mynne
die sach hie vnderstan
ir werdent noch wol jnne
wer den schaden hat gethan

Ich bit üch also sere
so sprach die frawe gůt
vnd folgent meiner lere
burggraff hoch gemůt
[180c] wann es mörgen würt tagen
so reitent in den walt
hat er die würm erschlagen
die mer befinden ir balt

Vnd hat er dann gefölllet
mein lieben herren otnit
so thůnd jm wie ir wöllet
das laß ich one nit
hat er das aber gerochen
an dem wurm schadesan
so söllen wir in on fersprochen
billich zů herren han

Der burggraf schnelligkliche
besant treyhundert man
mit in reit wolfdieteriche
in den wilden tan
da wolten sie gemeine
erfaren die warheit
das gesind groß vnd cleine
da mit einander reit

Da bereit auch sich die reine
die edel keiserin
mit iren iunckfrawen gemeine
reit sie mit in da hin
sie mochte nit erbeiten
sie wolt es selber sehen
vnd wem sie der warheiten
sölt vnder in feriehen

Die zarten frawen funden

eins wurmes haubt freissan
da sprach zůn selben stunden
graff helnot von tustkan
sölt wir vns gen dem neigen
all vmb das würmelein
er hat weder erb noch eigen
wie mecht er herr hie sein

Die keiserin rüft klegliche
da got den herren an
o crist von hymmelriche
nu laß ein zeichen ergan
lebt yergen in dem walde
kein wurm den laß vns sehen
wem wir hie in der halde
die warheit migent iehen

Ee die keiserin reiche
das wort ye auß gesprach
manig ritter lobelleiche
den wurm her kummen sach
er kam also geschwinde
her lauffen durch den tan
er eilt vnder das gesinde
vnd feriecht treyhundert man

Da lies roß vnd zaume
manig tegen lobesam
wer da floch zů eim baume
vnd oben dar auff kam
er het in jnn der wilde
vmb tausent marck nit geben
sie forchten den wurm wilde
das er in nem das leben

Da sprach wolfdieteriche
fraw wa seind üwer man
sie sprach gar traurigkliche
ich hab mich an üch gelan
werent ir tausent gemeine
in liechte ring ferschmit
ich trost mich fürste reine
dannocht ir aller nit

Da nu wolfdieteriche
die rede so fernan

[redacted]

ach got wie ritterliche
lieff er die würmyn an
er hieg ir an der seiten
da niden hin zů tal
ein tieffe wunde weite
da von lies sie ein gal
[181a] Da von die wild würmynne
gar ser erschrocken was
das plůt begund ir rinne
da nider in das gras
sie schoß für an der stette
da auff den werden man
das ers fingerlin nit hette
des můst er traurig stan
Sie treib in mit gewalte
da in den berg hindan
da sach sie wa der alte
dot lag ir lieber man
da von des alten döten
schrey sie gar iemerlich
da stůnd in grossen nöten
der held wolfdieterich
Zů jm rief gar behende
die edel keiserein
ach edeler held ellende
folgent der lere mein
sůchent den schilt vil reine
den mein herr otnit trůg
dar jnn leyt edel gesteine
das gibt üch hilff genůg
Da folgt er irem rate
vnd gieng gar bald von dan
hin in dem berg getrate
da lag der werde man
bey jm fant er den schilte
den nam er für die hant
dem edelen fürsten milte
sein grosse sorg ferschwant
Hercz můt vnd all sein sinne
gar grosse manheit pflag
er sach wie die würmynne

dört ob den iungen lag
er sties ir mit den dingen
das schwert jns maul hin dan
da geriet sie auff in springen
auß dem berg er da entran

Da ward der würmyn sorgen
gar michel vnd auch argk
sie treib da vnferborgen
den iungen ritter starck
er lies sich faste treibe
da hinder sich hin dan
das auch sehen die weibe
wie sein kraft wer gethan

Da rieft im fast engegen
die edel keiserein
ach ritter auß erwegen
nu wör das leben dein
mich mieste yemer rawen
dein iunger stolczer leib
denck an die schönen frawen
vnd an mich armes weib

Da nu wolfdieteriche
die rede so fernan
ach got wie ritterliche
lieff er die würmyn an
er gab ir durch den rugken
ein vngefiegen schlag
das sie in zweyen stucken
vor seinen augen lag

Die beide stuck da sprungen
von einander in dem tan
von ir lieffen fier iungen
die granten in da an
wend ir mich in dem walde
so bald mit streit bestan
das will ich wören balde
ob got will ob ich kan

Da zuckt der held ellende
sein wauffen das er trůg
mit seiner freyen hende
die haubt er in abschlůg

Er plies ein hörnl
das es gar lawt erha
da kament sie gemei
von baumen über al
sie sprachent frawe w
ir hand den kiensten
den man auff aller er
doch niergen finden k
Sie wolten in dem v
[181ᵈ] in all zů herren han
wolfdieterich sprach ba
holent die doten man
sie sprachen lieber here
das söllent ir vns erlan
wer nit folgt meiner ler
der mag mein huld nit
Die czwen herczog ge
die můstent an die schar
da wurdentz in dem stei
des alten wurms gewar
da sie in anesohen
sie tratten hindersich
vnd woltent sein geflohen
[182ᵃ] das sach wolfdieterich
Der stolcze fegen here

woltent ir den harnasch reiche
also ferderben lan
sie trůgent auß der wende
wol achczig doter man
wolfdieterich in sein hende
otnittes haubte nan

Nu sehent weiplichs bilde
mit ůweren augen an
vnd das der wurm so wilde
ůch hat den schaden gethan
sie kant otnites haubet
noch an dem selben tag
da in der wurm beraubet
seins lebens als er pflag

Da die keiserin reine
das haubte ane sach
gar heisse sie da weine
vnd clagt ir vngemach
das har geleich der seiden
sie auß dem haubte brach
wann ir von grossem leiden
so we nie me geschach

Wolfdieterich sprach behende
ach frawe lobesan
ůwer seiden hargebende
das söllent ir lassen stan
land ůwer clag beleiben
durch meinen stolczen leib
der kan ůch leid fertreiben
vil keiserliches weib

Sie sprach ach lieber here
ich mags nit haben rat
wann er es werlich sere
vmb mich ferdienet hat
wend ir ůwer nit schonen
so clagent an fůrsich
wurdent ir mein gewonen
ir wurdent auch clagen mich

Die keiserin reine
ließ da ir clagen stan
alle doten gebeine

die keiserin da nam
den held wolfdieterichen
bey seiner freyen hant
sie thet jm sicherlichen
manig freintlich wort bel
  Sie kußt in so behend
an seinen roten munt
erst ward dem held ellen
gancze freüntschaft kunt
die nacht kam her gane
die tisch wurdent bereit
geczieret also schone
als vns dis bůch hie seit
  Dem edelen fürsten wei
dem ward getragen dar
tranck vnd edel speise
zam vnd wild für war

[182e] **Hie sassen wolfdietrich vnd die keiseri
über tisch zů garten, vnd woltent ho**

so gar on alles sorgen
die nacht ein ende nam
darnach am liechten morg
die keiserin lobesam
  Die sante in

gar mit menlicher kraft
in sant die keiserin clare
nach grosser ritterschaft
helnot geboren ab garten
thet da was man in bat
er reit hin gen lamparten
gar manchen engen pfat
Er wolt nit lenger beiten
er reit frölich von dan
bis er zů den selben zeiten
trey edel künig gewan
einer was auß spanger lande
der künig hartenit
der brachte vil wigande
mit jm da an der czit
Manig fraw minnigkliche
die bracht er mit jm dar
der ander auß franckriche
der künig adelgar
der brachte vil wigande
mit silber vnd mit golt
der trit von cecilien lande
der künig fridolt
Der bracht auch mit jm reiten
vil held in seiner scharen
die zů der hochczeiten
geren wolten mit jm faren
marggraff helnots reiten
was gar wol angeleit
er bracht zů der hochczeiten
gar manchen held gemeit
Man dorft nit lange warten
vil manig werder man
die kament gen lamparten
auff einen weiten plan
es warent für die feste
geschlagen auff das felt
geczieret auff das beste
manig wunnigklichs geczelt
Holnot bracht gar geschwinde
wol treisßig tausent man

So die pliemlin auf
so rechte wunnesan
mit höfellichen dingen
hůb sich die hochczeit
czepter vnd auch die l
empfieng wolfdieterich
vnd auch die keiserin
gab man jm willigklich
Man gab dem fürste
bürg vnd weite lant
die dientent all gemein
da seiner freyen hant
wer ritterschefte gerte
vnder den rittern werd
gar bald man die gewer
er schlůg sie mit dem s
Stechen vor schönen f
des fant man da genůg
das mocht man gern sch
von manchem helde clůg
wer auff dem fürsten mil
fersůchen wolt sein heil
mit sper vnd auch mit sc
vil manig ritter geil
Die woltent lassen scha

[redacted]

Dis leben in lamparten
vnd auch die hochczeit
die werte da vor garten
so gar on allen neit
fierczehen langer tage
sie hetten freiden vil
zergangen was ir clage
sie tribent manig spil
Vnd alles das man gerte
des gab man gûten rat
die weil die hochczeit werte
als es geschriben stat
da ward reich zû den stunden
vil manig armer man
me dann gen hundert pfunden
der vor nie keins gewan
Was hilffet das ich sage
von diser hochczeit mer
an dem fierczehenden tage
zergieng die hochczeit her
da von dem fürsten gemeine
man in vrlob gewan
vnd schiedent da gemeine
von in frölich hin dan
Man fûrte da von garten
manig kostperliche wat
das ward in von der zarten
die wunder schöne sidrat
bießt manchem held ellende
da seine grosse not
sie gab mit milter hende
da silber vnd gold so rot
Also schied da von lande
manig ritter wunnigklich
die keiserin on schande
vnd auch wolfdieterich
mit freiden da besassen
das lant so wunnigkleich
ab herczen ward gelassen
otnit der keiser reich
Sie bot es one wencken

[redacted]

gar wol dem werden man
da geriet er ser gedencken
an sein eilf dienstman
sechs wuchen oder mere
er trauren da began
vnd das der fürste here
doch nie kein fréid gewan
Der frawen an dem bette
frumt er gar grosses leit
sein kummer an der stette
clagt er gar vnferczeit
ach herczen lieber here
so sprach die keiserein
wie clagen ir üch so sere
was mag üch geschehen sein
Ir hand groß vngeberde
vil tugenthafter man
nu land mich üwer beschwerde
doch halben mit üch han
ach zarte frawe reine
so sprach der werde man
ein man můß dick alleine
etwas am herczen han
Da sprach die keiserinne
ich meint man vnd weib
die da lebten mit mynne
die sölten sein ein leib
vnd auch zwů selen werde
vil tugenthafter man
nu land mich üwer beschwerde
doch halben mit üch han
Seit das ir sein begeren
so söllen ir mercken mich
ich hab in grossen schweren
eilff ritter tugentlich
darumb můß ich von herczen
hie gar betriebet sein
[184b] das in so grossem schmerczen
ligent die diener mein
Da sprach die frawe reine
nement treissig tausent man

für üwer mann gemeine
so söllent ir mich han
da sprach der fürste here
werent tausent keserein
die nem ich niemermere
hie für die diener mein
Da kert sich gen der wende
die frawe wol gethan
sie besante da behende
iren cappellan
der bracht ir auß lamparten
wol treisßig tausent man
die kament da für garten
auff einen weiten plan
Die besten held alleine
fürt man da in ein sal
vnder dem folck gemeine
hůb sich ein grosser schal
die keiserin traurigkliche
da in dem palast saß
da sprach wolfdieteriche
wem wend ir tragen haß
Das ir in liechte ringe
hand stolcze held bereit
vnd ir mir von dem dinge
nüt haben vor geseit
hab aber ich nit rechte
das ich üch feint bin
das üch eilff dienst knechte
seind lieber dann ein keserin
Das vil groß enteren
clag ich allen meinen man
die schmacheit von meim heren
er mag der kron nit han

net die keiserin ir ritter vnd knecht über wolfdieterichen in czů erschlahen.

sie sprungen auff mit gewalde
vnd stalten sich zů streit
ein alter herr sprach balde
zwar es ist noch nit zeit

[redacted]

Es dienent dick dienstknehte
irem herren also wol
vnd das er ir mit rechte
niemer fergessen sol
er sprach on alle schwere
ir söllent vns wissen lan
wie es vmb üwer dienere
nu müge sein gethan

Das sag ich üch on laugen
so sprach der werde man
[184d] vnd will üch vrteil fraugen
die besten die es ferstan
hetten ir sechczehen sün here
vnd auch fiertaussent man
vnd das ir auch nit mere
zů streite mechten han

Wurden ir dann beraubet
mit streit fier tausent man
wolten ir dann nit erlaubet
die kind fieren von dan
sie sprachen vngelogen
das künd wir wol ferstan
sie werdent so saur erczogen
wir fürten sie von dan

[185a] Mir was ein fürste reine
mit dienste vnderthan
der ferlor durch mich alleine
fiertausent kiener man
ich hies in dannen reiten
er wolte nit ferczagen
bis jm mit hertem streiten
sechs süne wurden erschlagen

Es was bechtung der riche
geboren von meran
er zoch mich tugentliche
der fürste lobesan
darnach mein brüder beide
mir namen das erbe mein
[185b] vnd fiengent mir zů leide
bechtung mit den sünen sein

Des erschrack in irem můte

die keiserin lobesan
sie sprach o herr der gůte
was hab ich nu gethan
seind ir wolfdieteriche
auß kriechen land geboren
wie hab ich so iemerliche
dan üwer huld ferloren
Fergent mir lieber here
vnd tugenthafter man
das bit ich üch gar sere
das best ich yemer kan

keiserin Wolfdieterichen zů fůß, vnd bitt in vmb genade.

fergebent mir mein schulde
ich han nit recht gefaren
land mich han üwer hulde
vil edeles fürsten baren
Gedenckent an mein warten
vnd edeler fürst an das
vnd das ich hie zů garten
in rede mit üch was
das ich üch fürste werde
so geren sach alczit
darczů gedacht geferde
der keiser otnit
Da antwurt er ir balde
ach fraw das was mir leit
darumb ich da zů walde
mit den starcken würmen streit
den lon wend ir mir geben
das sol wol werden schein
ir wend mir nemen mein leben
vil edele keiserein
Sie sprach bey meinen trawen
da kant ich üwer nit
so seind wir armen frawen
gar wunderlich gesit
das wir vns niemer mere
hie auff das best ferstan
durch aller frawen ere
land mich üwer hulde han

[redacted]

Ir hand mit hörten streiten
mich vmestanden gar
das ich zů disen zeiten
üch nüt fersagen tar
ee ich mich liesse döten
vnd wer ir noch so vil
sich hieb von streites nöten
vor gar ein hörtes spil
Er gebart mit zornigem grůsse
als wölt er gefochtet han
[185d] da fiel jm selb zů fůsse
die keiserin lobesan
ich ergib leib gůt vnd ere
an üweren stolczen leib
da gunde weinen sere
das keiserliche weib
Ich man üch zů disen zeiten
an den keiser lobesan
da er zů wald wolt reiten
da ferbot er mir alle man
dann on üch fürste here
ir mechten mich wol bewaren
hie durch des keisers ere
söllen ir mirs lassen faren
So můtent was ir wöllen
ich will üch nüt fersagen
ich gewan nie liebern gesöllen
bey allen meinen tagen
doch leyt dar vmb erstochen
der leid wurm schadesan
werent mein diener gerochen
so miest ich freide han
Er greiff ir nach der hende
vnd sprach mit hipschem sitten
ich hab in dem ellende
der sachen vil erlitten
schaden vnd grosse schwere
ist mir gar vil geschehen
nu thůnd mir sein nit mere
das will ich üch übersehen
Den held wolfdieteriche

sie lieplich vmeschloß
mit armen mynnigkliche
ir freide die ward groß
ich mecht mich han ferstanden
das ir es werent gewesen
es lebt in allen landen
kein held so ausserlesen
Das ir da obelogen
dem wurme grymmigklich
iren mannen vnd mogen
gebot sie da gelich
alle die mir gůtes günnen
die söllen jm bey gestan
er ist von höchsten künnen
den ir zů herren han
Treisßig tausent ritter reiche
die wolten mit jm faren
da welet wolfdietreiche
zwölfftausent auß den scharen
gocken nach hohem preise
die wurden da bereit
tranck vnd auch gůte speise
ward vil darein geleit
Harnasch vnd gůte schilte
trůg man gar vil daran
wolfdieterich der milte
auch die zwen graffen nan
die jm gar trüweliche
gar dick hetten gethan
er gab in westeriche
graff hartman vnd herman
Da nu herczog gerwarte
wider zů hulden kam
darumb batten frawen czarte
den fürsten lobesan
der reit auch mit jm dannen
der edel tegen gůt
mit tausent dienstmannen
er het heldes můt
Då gieng die keiserinne
für wolfdieterich stan

sie sprach mit senftem sinne
ein forgab můß ich han
ich förcht die kriechen weibe
die geliebent üweren leib
[186b] so miessent ir dört beleibe
förcht ich sprach das weib
Ich mag üch nit entwencken
vnd liebt ich ir noch trey
will ich an recht gedencken
so můß ich üch wonen bey
das will ich fürste clare
an üwer genade lan
ein ander gaub czware
die můß ich von üch han
Das ir mit üwer hande
üwer brůder lassent leben
vnd das ir in zů lande
durch mich ein fryden geben
er sprach da zů der stunt
ir söllent geweret sein
got der spar üch gesunt
vil edele keiserein
Da an die kielen kamen
beid roß vnd auch die man
vrlop sie balde namen
vnd fůrent da von dan
in czweinczig tag weile
kament sie an die hab
von constantinoppel ein meile
tratten die herren ab
Da kament auch die heren
all frölich auff das lant
sie leiten an mit eren
ir stehelin gewant
dar jnn sie solten streiten
sie wüstent wann das kam
vnd gen den feinden reiten
als es in wol geczam
Sie wolten schnelligkliche
ir zelt auf geschlagen han
da sprach von westerriche

der graffe hartman

Iie fert wolfdieterich über mör gen constantinoppel sein eilff
n zů erlösen. Vnd sein reich vnd constantinoppel wider zů
gewinnen.

das seind nit gůte sinne
edeler fürst geschlacht
wurd man hie vnser jnne
sie überfielen vns bey nacht
Dört ferre vor dem walde
da leit ein weiter plan
da söllen wir bergen balde
die vnseren dienstman
vncz wir werden zů rate
wie wir es fahen an
das folgten sie genate
vil manig werder man
Vor dem selben walde
da stůnd ein weiter plan
da schlůgent sie auff balde
ire zelt lobesan
dar auff ein fanen schöne
darein ein adelar
da warent sie on gedöne
das ir nieman ward gewar
Heissent die roß her reiten
sprach wolf herr dieterich
wann es gang an ein streiten
das sie gand schnelligklich
das sie lernen weite springen
die sich über standen han
wann es gang an ein tringen
das sie vns zů statten stan
Tranck vnd gůte speise
gar schon bereitet wart
die trůg man dar nach preise
dem edelen fürsten zart
wie man es kund besinnen
das fürsten sölt behagen
das ward in ganczen mynnen
da für die herren tragen

[redacted]

Da nu die speise reiche
von dannen ward getragen
auff stůnd wolfdietereiche
als wir es hören sagen
er gieng da er die besten
all bey einander fant
die da in den notfesten
die kiensten waren erkant

Da sprach wolfdieteriche
der fürste lobesan
nu rattent all geliche
ir werden dienstman
mit wie gethanen dingen
ich lösen mig mein man
wie ich sie mige bringen
auß ir gefencknüß hin dan

Mein lieben meister bechtung
der mich erczogen hat
mit sein zehen sünen iung
die beide frye vnd spat
groß arweit hand erlitten
als durch den willen mein
das will ich üch bitten
das ir mir beholffen sein

Sie stůndent lang zů rate
wie sie es fiengen an
an einem abent spate
da sprach der graf hartman
ich han gedacht auff das leste
so ferr ich yemer kan
[187b] das duncket mich das beste
des ich mich kan ferstan

Herr wölent vnder vns allen
zwölff die ir wellent han
vnd die üch auch gefallen
an die ir üch migen lan
sie seyent iung oder greise
welch ir dann wöllent haben
die söllent in wallers weise
mit üch gan an den graben

Da stand hin an ein ende

vnd hören wie sie leben
vnd bitten sie behende
üch durch got etwas geben
vnd durch die liebsten sele
die in der dot genummen hab
ir kummen in grosser quele
her von dem heiligen grab
Ist in dann bey iren tagen
kein freint gelegen dot
das hören ir sie wol clagen
vnd auch ir grosse not
ist das sie üch dann nennen
edeler fürste rich
so gend üch zů erkennen
das duncket geratten mich
So laßt man üch mit reiten
es můß gestritten sein
so nement von üwer seiten
das cleine hörnelein
erschellen es mit dem munde
herr fürste lobesan
so kumt üch zů der stunde
zů hilff manig werder man
Sie sprachen all geliche
das ist der beste rat
vnd den üch fürste riche
yeman hie geben hat
üch mag nit misselingen
traut lieber here mein
er sprach mit hipschen dingen
was ir wend das sol sein
Nu lon üch got der gůte
so sprach der fürste her
in herczen vnd in můte
fergiß ichs niemermer
wer mir hilft mit trüwen
erlösen meine man
es tarff in nit gerüwen
wol ich jm dancken kan
Der tag der nam ein ende
die nacht den sig gewan

wolfdieterich welt behende
zwölff die er wolte han
die giengent heimeliche
da an den graben hin
da hort wolfdieteriche
die lieben diener sin

Da sprach der iunge hache
wer gat da an dem graben
lebt er nit mit gemache
all stein die wir haben
werff wir auff üch behende
sie schwygen all geleich
da schmuckt sich an ein ende
der held wolfdietereich

Da sie nieman erhorten
da clagten sie ir leit
mit clegelichen worten
vnd auch ir groß arweit
sie sprachen got mein here
vnd hymmellischer trost
söllen wir nu niemermere
von sorgen werden erloßt

Vnser leiden ist on achte
sprach sich ein dienstman
[187d] wann wir die ganczen nachte
hie auff der mauren gan
man helt vns so vnmere
das man vns gancz nüt geit
das ist die gröste schwere
die an meim leibe leit

Herbrant sprach für ware
wir hand ein leben kranck
yeczunt wol zehen iare
die czeit ist also lanck
das vns die rauhe else
auch nam den kien wigant
seyd wir auff disem felse
groß leid erlitten hant

Das clag ich gotte sere
die meine grosse not
wolfdieterich lieber here

[redacted]

wann du bist leider dot
dein hilff vnd auch dein trost
förcht ich sey vns gelegen
wann söllen wir werden erlost
sprachen die kienen tegen
Da antwurt jm herbrant
mir traumt heinnacht ein traum
den thůn ich ůch bekant
des söllen ir haben gaum
wie das ein adler keme
wolt die künig ferderbet han
vnd vns mit gewalt neme
vnd fürte vns von dan
Da sprach der junge hache
das was ye deine clag
die du mit vngemache
hast gehebet deine tag
wir hand ye gůt gedinge
gehebt zů seiner hant
so sprachen die iüngelinge
wer lößt vns vnser bant

ie kompt wolfdieterich samt zwölft in wallers weise für das sein eilff dienstman auff gefangen lagen, vnd růft zů in das as durch gottes willen geben sie kemen vom heiligen grab da gaben sie in harnsch

Dem held wolfdieteriche
überlieffent die augen sein
da er sich so clegelliche
hort gehaben sein diener fein
er sprach ir wachter here
gent vns etwas herab
durch der liebsten selen ere
die üch der dot genumen hab
Da sprach hach der reine
wiltu nit friden haben
ich würff dich mit eim steine
heb dich bald von dem graben
vns betrugent vor eim iare
wol achczig böser man
die erschlůgen wir für ware

[redacted]

so mag es dir auch gan
Da sprach wolfdieteriche
das hand wir nit gethan
durch heidennische riche
wir her gewallet han
gend vns brot vnd wein
da von der czin herab
wir seind zwölff bilgerein
her von dem heiligen grab
Da sprach auß grosser quele
hach der kiene man
wir hand ferloren zwů sele
die hand vns lieb gethan
[188c] eins was mein vatter reine
den laß wir auß dem můt
durch die ander sel alleine
geben wir dir harnasch gůt
Wann wir in diser welte
doch anders nit enhan
wann allerhande gelte
seind wir gewesen an
fersecz den harnasch reiche
vmb brot vnd vmb wein
durch herr wolfdietereiche
vnd durch die sele sein
Groß trüw het in besessen
bey allen seinen tagen
meins vatters wir fergessen
in künd wir nit folclagen
owe sprach wolfdieteriche
wann lag üwer vatter dot
das sagent mir endliche
die frage thůt mir not
Ich bin gewesen seither
da ich wolfdieterich sach
sendet mich got hin wyder
ich sag jm üwer vngemach
vnd üwer grosses trauren
will ich in wissen lan
wie das ir auff der mauren
miessent gefangen gan

Es wolten zů pfingsten zware
die künig ein hof da han
da trůgent die fürsten clare
gar reiche cleider an
da trůgen wir grawe cleide
vnd schůch rinderein
wie möcht yemer so leide
herczogen kinden sein
Da sprach gar clegelliche
vnser vatter der werde man
owe wolfdieteriche
du fürste lobesan
zwar werest du nit dot
du wunder kiener tegen
du liest vns in der not
der armůt nit hie pflegen
Nu wisß du auch wallere
er ret darnach nit me
er starb von rechter schwere
das thet vns allen we
man begrůb in auff das beste
die warheit můß ich sagen
da wurdent wir erst feste
her in die ring geschlagen
Wolfdieterich gund bitten
die mit jm warent do
das sie da von jm ritten
da sprachen sie also
ach fürste hochgeboren
durch got üch wol gehaben
ir hand mein huld ferloren
weichen ir nit von dem graben
Da gundent sie sich risten
vnd ab dem graben gan
da schlůg sich zů den bristen
der fürste lobesan
o lieber herczog bechtung
du trüwer meister mein
so sprach der fürste iung
got gnad der selen dein
Das ich dich nit han funden

vnd du gestorben bist
das clag ich zů den stunden
dem hymmellischen crist
hie mein groß ellende
clag ich marien czart
mit seiner freyen hende
rauft er auß seinen bart
[189a] Owe sprach wolfdieterich
der meinen grossen not
das mir ist so clegelich
mein lieber meister dot
het ich es nit ergeben
der edelen keiserein
es blibent niemer leben
die beiden brieder mein
Owe der grossen schwere
vnd auch der grossen not
nu stand ich freiden lere
sein liechte farbe rot
die ward so gar ferplichen
so groß was da sein pein
er weinte jnnigklichen
den lieben meister sein
Owe sprach der milte
was sol mir ritterschaft
der not in nit befilte
er sprach menliche kraft
ist nu an mir ferdorben
so sprach der hoch geboren
seit mir der ist gestorben
den ich het ausserkoren
Ach crist von hymmelreiche
laß dir befolhen sein
mein meister tugentleiche
vnd nym jm ab sein pein
ich man dich an dein wunden
vnd an dein bitteren dot
nu hilff zů disen stunden
seiner selen auß der not
Im überlüffen sein augen
sein wangen wurden jm naß

wolfdieterich sunder laugen
hin auff den graben saß
jm was gar nach geschwunden
er saß hin auff das lant
sein clag hort zů den stunden
der kiene herbrant
Wie clagstu dich so sere
ellender bilgerein
so sprach der tegen here
was mag dir geschehen sein
er sprach schnelligkliche
herbrant ich will dir sagen
ich bin wolfdieteriche
vnd můß mein meister clagen
Mit einem cleinen horne
růft er sein brüdern gar
die tegen hoch geborne
bald kamen zů jm dar
sie fragten in der mere
wer jm da het gethan
hastu hie keine schwere
das solt vns wissen lan
Es spricht ein tegen here
er sey der herre mein
so miest ich yemer mere
in ganczen freiden sein
da knüten sie behende
nider die werden man
auff der maur an ein ende
neben einander hin dan
Ist das wolfdieteriche
so sprach sich herebrant
ach got von hymmelriche
so löß vns vnser bant
das bat got also sere
der ausserwelte man
ob wir trüw vnd ere
an jm behalten han
Das czeigte got den iungen
helden da zů hant
ir ringe die zersprungen

[redacted]

zů stucken allesant
[189c] zergangen was ir trauren
sich hůb ein grosser schal
sie sprungen von den mauren
da nider hin zů tal
Die porten sie auf schwungen
die diener all geleich
gen in so kam getrungen
der held wolfdietereich
sein harnasch an jm lüchte
als da ein feür empran
herbrant das selb auch schühte
er treib in fast hin dan
Graff hartman sprach gleiche
herr söllen wir sie erschlan
neün sprach wolfdietereiche
das söllen ir durch mich lan
sie seind durch mein genade
mit sorgen überladen
schliegent sie mich halb zů tode
es mecht mir nüt geschaden
Da rieff in dem ellende
der kiene herebrant
spring brůder hach behende
vnd bring ein liecht zů hant
so wöllen wir beschawen
den ausserwelten tegen
ich förcht bey vnser frawen
er wölle vntrüw pflegen
Ein liecht da mit gewalde
bracht er in seiner hant
hache der tegen balde
jm seinen helm abbant
er sprach mit worten bitter
wes nement ir üch an
mein herr was ein iunger ritter
so seind ir ein alter man
Da sprach wolfdieteriche
der ausserwelte man
[189d] nu wisse tegen riche
kien vnd lobesan

ich han seithar beschwawet
gar manig fremde lant
darumb bin ich ergrawet
du kiener herebrant
Da sprach zůr selben stunde
der kiene herebrant
so zeigent mir die wunde
vnd die ich ůch ferbant
da bot jm der ellende
sein haubet da hin dan
da fand er gar behende
die grossen wunde stan
Sie fielen in grosser schwerde
da fůr den werden man
er zuckt sie von der erde
der fůrste lobesan
sie sprachen lieber here
ir sőllent vns enthaubten lan
wir wolten vnser ere
an ůch gebrochen han
Da sprach der tegen stete
so mag es nit ergan
wer ůch ůt leides thete
der mőcht mein huld nit han
wolfditerich sprach geringe
nu ratent mir gar eben
das ich die stat beczwinge
das sie mir mein erb geben
Da sprachen auß freyem můte
sein werden dienstman
so wőllen wir fůrste gůte
die stat hie zinden an
zwar neůn das wer mir leit
so sprach wolfdieterich
mein vatter mir auch seit
von siben zwőlfbotten rich

reit wolfdietreich vnd sein zwen vnd zweinczig man vor dem tat da sein diener auff gefangen warent gelegen, bis jm me hilff kam

Sie sprachen allgemeine

was gat es die heiligen an
sie hand vns fürste reine
zů leide vil gethan
da ward auch an fier enden
die stat geczindet an
da můsten die ellenden
mit in zů streite gan
Zwen vnd zweinczig nit mere
waren bey wolfdieterich
sein edelen diener here
die wurden freiden rich
sie sprachen an der mauren
wolfdieterich ist kummen
b] zwar vnser grosses trauren
hat nu ein end genummen
Da wurden zů den zeiten
die porten auff gethan
sich hůb ein michel streiten
die czwen vnd czweinczig man
die wurden da bestanden
als vns die warheit seit
von czweinczig tusent wiganden
zů streite wol bereit
Man sach des feüres röten
als in das wol geczam
wolfdieterich stůnd in nöten
vncz jm me hilffe kam

c] Hie pließ wolfdietereich in sein horen, da kamen jm die andern diener zů hilff, als herczog gerwart, graff herman, vnd graff hartman,

da lies der kiene tegen
sein ellend werden schein
er plies da gar ferwegen
sein cleines hörnelein
Das es da in dem walde
gab einen lauten schal
sein diener kament balde
gerennet über al
die stolczen tegen kiene
die kament wol bereit
mit einem fanen griene

der was mit gold durch leit
  Sie ranten zů dem streite
als wir es hören sagen
die tieffen wunden weite
wurdent von in geschlagen
vil manig werder kriechen
ward da von in durchrant
sie wurffen manchen siechen
da nider auff das lant
  Sie hůwen vnd stachen
graff herman vnd hartman
da den ir sper erbrachen
darnach yegklicher nan
zů beiden henden ir waffen
da zů der selben stunt
theten sie manchen schlaffen
den nieman wecken kunt

[ie streit Wolfdieterich mit den burgern vor der stat Constantinoppel. da ward im die stat wyder geben.

  Da streit herczog gerwarte
mit tausent seiner man
er danckt dem fürsten zarte
was er jm het gethan
wydertrieß in dem walde
das wolfdieterich fergaß
manchen er nider falde
dot ligen in das graß
  Vor constantinoppel auf der awen
hůb sich der herte streit
wann sie begunden hawen
die tieffen wunden weit
sie kant wol auff der heide
der kiene herbrant
wer jm ye thet zů leide
den felt er auff das lant
  Also thet auch hache
der wunder kiene tegen
den man in vngemache
sach herter schlege pflegen
wen er erlangen kunde

[redacted]

der het den leib ferloren
wann zů der selben stunde
rach er da seinen zoren
Also thet auch bechtung
vnd sein brůder lüchtwein
vil manchem kriechen iung
theten sie kummer schein
[191c] man sach sie auff der heide
als eber hawen gan
sich hůb iamer vnd leide
da starb gar manig man
Erst thet wolfdieteriche
sein starck ellende schein
er gieng vor in zornliche
recht als ein hawend schwein
sein schleg waren nit cleine
er gab in schweren zol
des ward der grab gemeine
zů constantinoppel fol
Ein alter herr geliche
růft da die anderen an
ist dis wolfdieteriche
so seind wir jm vndertan
er ward mit falsch fertryben
hie von dem erbe sein
das ist kunt vnd geschryben
er solt hie herre sein
Vnderstand wir die schwere
es wer vns allen gůt
da sprachen die burgere
ia herre was ir thůt
das wöll wir zů allen zeiten
üch all gefelgnig sin
der alt der lies sie streiten
vnd trang von in da hin
Er růft gar clegeliche
her land vns vnser leben
seind ir wolfdieteriche
so wöllen wir vns ergeben
da sprach der fürste reine
es ist üch wol bekant

die stat ist mein alleine
darczů das gancze lant
  Mein vatter vnd mein here
macht mir es vnder than
zwar mit keiner vnere
ich es ferloren han
wann das mich mit gewalde
fertryben die brüder mein
gend ir mir die stat nit balde
es můß üwer ende sein
  Sich saczt nieman da wider
die noch hetten das leben
den fanen wurffentz nider
wir wend vns geren ergeben
seit üch got hat gesendet
herwider in das lant
das ward da schier volendet
sie schwůren jm alle sant
  Sie sprungen zů den zeiten
all zů dem werden man
sie hülffen jm frölich streiten
vnd was er wolte han
da sprach herbrant der kiene
nu dar wolfdieterich
das vns nieman fersiene
ee wir zwingen die künig rich
  Vnd da der fürste zarte
constantinoppel gewan
da macht er gerwarte
dar in zů haubtman
da zugent sie zů hant
für eine feste gůt
da man gar schier auf fant
die künig hoch gemůt
  Die was atnis genennet
sie kament bey der nacht
hin für die burg gerennet
da rüft der an der wacht
nu sagent wer ir seyen
wa seind ir here kummen
seid ir freind oder feyen

[redacted]

das het ich geren fernummen
[192a] Da sprach gar schnelligkliche
der kiene herebrant
es ist wolfdieteriche
her kummen in das lant
sich hebent grosse schwere
du solt sie wissen lan
wir seyen ir dienere
vnd wend sie selb bestan
Gar bald der wachtere
da zů der kemnat lieff
er kunte dise mere
mit lauter stim er rieff
wol auff ir künig here
mit mogen vnd mit man
vnd rettent üwer ere
üch wend die diener bestan
Ein ritter ausserkoren
ist kummen in das lant
von salnegk geboren
ist wolfdieterich genant
dem wend sie yemermere
helffen den preiß beiagen
nach üwer gůt vnd ere
wöllent sie yemer fragen
Sie hand üch fast getrawen
ir red ist gar freissan
wend ir den schaden schawen
so gend her zů mir stan
so werdent üch die geste
auch selber wol bekant
sie hand die gůten feste
constantinoppel ferbrant
Sie giengent an die zinne
mit sorgen über laden
da würden sie bald jnne
des iren grossen schaden
die künig vnd ir gesinde
[192b] wer in der bürge was
die waften sich geschwinde
sich hůb ein grosser haß

[redacted]

Wolfdieterich mit trüwen
warent die seinen bey
es dorfte sie nit rüwen
sie warent sorgen frey
sie ranten one schande
in kriechen überal
sie raubten in dem walde
sich hůb ein grosser schal
Die czwen künig reiche
die nament einen streit
gen herr wolfdietereiche
da zů der selben zeit
darnach über ein wochen
dar vmb manig herre bat
da ward der streit fersprochen
vor constantinoppel der stat
Sie santen zů den stunden
nach manchem helde reich
die gar wol fechten kunden
mit manheit sicherleich
da reit zů an den zeiten
manig hoch geborner man
sie gewunnent da zů streiten
wol fierczig tausent man
Wolfdieterich zů den zeiten
bracht in der kriechen lant
zwölff tausent held zů streiten
gen constantinoppel er sant
die luhen jm bey irem eide
auch wol fiertausent man
da mit er auff der heide
zů streite wolte gan
Die czil ein ende nomen
die herren fůrent zů

reit Wolfdieterich mit seinen briedern vor constantinoppel den sprochen ward auf dem schloß atnis, vnd fieng sie, vnd fůrte onstantinoppel in die stat, vnd wurden ir vil erschlagen.

die hör zů samen kamen
an einem morgen frů
so gar nach grossen eren

[redacted]

für constantinoppel auf das felt
da raumten die heren
manig kostperlich geczelt

Die kriechen sich bereiten
so gar mit ganczem fleis
gar bald sie anleiten
iren liechten harnasch weiß
die roß sach man da reiten
so gar mit grossem zoren
da hort man an den zeiten
[192d] plasen manig hörhoren

Wolfditerich der gûte
der wafte sich geschwind
mit grymmigklichem mûte
er vnd sein gesind
vnder allen seinen mannen
erwelt er herebrant
er gab jm den sturmfannen
in seine freyen hant

Der künig baner fûrte
ein herczog vnferczeit
sein gût roß er da rûrte
gen herbrant er da reit
[193a] er gab nit auff sein trogen
sich hûb iamer vnd not
herbrant stach den herczogen
auff seinem rosse dot

Die held begundent sprengen
zû samen da die roß
nach irem willen gengen
durch graben vnd durch moß
die sper sie vnder schlûgen
von zoren das geschach
die roß sie zamen trûgen
das manig sper zerbrach

Maniger zû der stunde
ward da gefellet nider
das er nit heilen kunde
an haubt vnd an gelider
manig roß ward da erstochen
in dem selben iust

545

vnd manig schilt zerbrochen
des czwang sie ir gelust

Dar nach von iren seiten
so zugent sie ir schwert
mancher ward zů den zeiten
des todes bald gewert
von iren scharpffen clingen
der gar gewiß wond sein
in seinen gůten ringen
der můste leiden pein

Ir streit was hoch zů preisen
der starcken ritterschaft
beid stahel vnd auch eisen
zerhügent sie mit kraft
sie kundent helme hawen
vnd auch die brüngen gancz
das man sie můst an schawen
mit manchem weiten schrancz

Gar manig held so freche
da durch den andern schriet
da giengent auff die pleche
an mancher stahels nyet
mit stichen vnd mit hawen
ward einer des andern hagel
das feld das sach man strawen
sie felten manchen nagel

Die schwert schlůgen sie dicke
das sie gar laute clungen
vnd das die feüres plicke
da auß den helmen sprungen
sie schrieten stahel vnd ysen
die wunder kienen tegen
das man auß wunden rysen
sach da das plůte regen

An streit sie sich nit saumten
sie gundent sich da rögen
der settel sie vil raumten
von stichen vnd von schlögen
sie kundent schilt zerhawen
vnd liechte helmes fas
des můst man manchen schawen

[redacted]

dot fallen in das gras
Wolfdieterich vf die kriechen
da beide stach vnd schlûg
er machte manchen siechen
der vor was frech genûg
er macht ein groß gereûte
wem er gab einen schlag
es wer roß oder leûte
gar bald er dot gelag
Von zorn gund er emprennen
der wunder kien wigant
er kunde ring zertrennen
mit seiner freyen hant
von zorn so macht er schwiczen
gar vil der ritterschaft
da ward von grossen hiczen
manig herr zweifelhaft
[193c] Mit stichen vnd mit streichen
schlûg er fornen vnd neben
wen er mocht erreichen
den nam er da das leben
er tungte seinen acker
vncz er das hör brach durch
mit manchem helde wacker
die leit er in die fûrch
Herbrant zû den geczeiten
mit seinen briedern gar
der hew an einer seiten
gar balde durch die schar
mit streites arweiten
so ward gar groß ir schal
manchen sie da leiten
dot nyder in der wal
Da begunde sere streite
herbrant der kiene man
er schlûg die wunden weite
das rot plût darauß ran
die helm er da erschelte
mit ellenthafter hant
gar manchen er da felte
dot nyder auff das lant

Wolfdieterich in der swere
frumt in auch vngemach
da er sein lieben dienere
vor jm da fechten sach
mit iren grossen schlegen
schlûgent sie wunden weit
des gundent sie dot legen
vil manchen an der zeit
Wolfdietrichs held gemeine
gar kienlichen striten
ir schleg warent nit cleine
ir waffen sere schniten
vil manig kriechen werde
von in ferhawen wart
das er fiel zû der erde
vnd fûr des todes fart
Wolfdieterich der kiene
da beide schlûg vnd stach
da auff der heiden griene
gar manchem we geschach
da zû den selben stunden
vil mancher lawte schre
mit iren tieffen wunden
fielen sie als der schne
Wolfdieterich der gûte
frumt in gar grossen schaden
sie mûsten in dem plûte
über iren willen baden
er gund das bad angiessen
das manchem ward gar heiß
das er da mûste schiessen
dot nider in den schweiß
Wolfdieterich den quallen
da in dem streite schanck
er mûste balde fallen
wem er gab den getranck
er mûst auch lygen schlauffen
der quallen was der dot
der trank der was sein wauffen
der schlaff die grosse not
Von seiner scharpfen schneiden

vil manchem we geschach
sie můstent kummer leiden
das mancher schrey laut ach
was er da mocht erlãngen
wolfdieteriche der held
vmb die was es ergangen
ir ward maniger gefelt
Er was mit schlegen kummen
gen sein briedern hin dan
da ward der leib genummen
vil manchem werden man
[194a] da waßmůt der ellende
wolfdieterich ersach
das schwert bot er jm behende
nu hörent wie er sprach
Bistu wolfdieteriche
so soltu mich lan leben
ich will mich willigkliche
an dein genad ergeben
an deim grossen ellende
ich nie kein schuld gewan
das nym ich auff mein ende
des soltu mich genyessen lan
Künig bogen sprach zornliche
als ein vngetrüwer man
wen nenstu wolfdieteriche
das můß mich wunder han
er ist ein falscher here
geboren von westfal
wie lang er sich nu were
er kan sich erneren tal
Mit einem schilte herte
wolt er in lauffen an
da bekam jm auff der ferte
hach der kiene man
mit einem schlag zornliche
so schlůg er in hin dan
da sprach wolfdieteriche
du solt in leben lan
Waßmůt der künig reiche
der sorgte vmb sein leben

er lieff gen wolfdietereiche
vnd wolt sich han ergeben
da befalch er in geschwinde
hachen dem kienen man
er sprach den halt mir linde
er hat kein schuld daran

Da die zwen künig here
nider warent gelegen
da gunde fliehen sere
manig hoch geborner tegen
sie wichen schemeliche
da von dem streit hin dan
so gesigte woldieteriche
den zweyen künigen an

Man fůrte da gefangen
die künig in die stat
sie wurden wol empfangen
als es wolfdieterich bat
man gab in trincken vnd essen
als es geczeme was
wolfdieterich der fermessen
der thet gebieten das

Er vnd sein wigande
da wunders vil begieng
die besten auß dem lande
er alle sament fieng
sie můsten im all schwören
vnd auch sein erbe lan
des torst sich keiner wören
sie wurden jm vnderthan

Da sůchte man die wunden
die noch mochten genesen
die wurdent bald ferbunden
vnd auß dem feld gelesen
die doten all geliche
gemeinlich man auff hůb
sie weren arm oder riche
nach eren man sie begrůb

Wolfdieterich auff der heide
in ganczen freiden was
wann alles seines leide

er gancz vnd gar fergaß
wann er hat überwunden
zů constantinoppel sein not
wann nu das zů den stunden
jm lag sein meister dot

[194c] Hie schwörent dem keiser wolfdieterichen die burger von c tinoppel vnd die amptleüt in dem künigreich wider gehorsam zů

Es was nach mitter nechte
ee sie hetten gemach
wolfdietrich schůff mit rechte
das man da messe sprach
die priester lasen den psalter
vnd gunden messe han
vor sant iohannes alter
ob manchem werden man
Wolfdieterich fürste here
bald neben sich da sach
ein sarck gecziert nach ere
nu hörent wie er sprach
wer leit nu hie so nahe
dem lieben vatter mein
[194d] das mecht mir wol ferschmahe
es můß ein lieber dot sein
Es ist bechtung der reiche
vnd den die künig haben
so rechte würdigkleiche
durch sein tugent begraben
wolfdieterich der starcke
sprang zů dem grabe dar
vnd zerte von dem sarcke
die steine alle gar
Da lag noch vnferweret
bechtung der fürste reich
da von ward ser beschweret
der held wolfdietereich
[195a] er zuckt in an den armen
vnd kußt in an den munt
er sprach got mieß erbarmen
das du nit bist gesunt
Da sprach hach der werde

land ligen den zigebart
jm was doch auff der erde
gar liczel gůtz gespart
wolfdieterich sprach behende
werestu nit der sune sein
dein leben het ein ende
hie durch den meister mein
  Herr got von hymmelreiche
hilff seiner sel auß not
das bit ich dich fleißliche
durch deinen bittern dot
ee wir hynnen gerůchen
so sprach der werde man
so mieß wir vor fersůchen
wie es vmb sie sey gethan
  Wolfdieterich der reine
knüt nyder vnd all sein man
sie batten got gemeine
wie es vmb in wer gethan
ein stim redt zů dem heren
als ers vmb got erwarb
was wend ir mich zů ferseren
vnd ich so kaume starb

olfdieterich got das er jm geb zů ferstan wie es vmb herczog ung seins meisters sele stand, vnd erschein jm der geist.

  Da fragt der fürst fermessen
wie es vmb in wer gethan
frümt mir sibenczig messen
so sprach der werde man
so würd ich one wenden
vnd mein kind all erlost
die ye zů üwern henden
hetten gar gůten trost
  Da ward da nit fergessen
die priester kament dar
vnd sungent hundert messen
mit reinem opfer clar
da das nu nam ein ende
vnd alles was gethan
wolfdietreich gieng behende

[redacted]

über sein meister stan
Da fant der fürste reine
sein meister überal
weiß schön das gebeine
da ligen hin zû tal
seins meisters haubet here
kust er an seinen munt
wer mich bet durch dein ere
ich gewert in zû der stunt
Er besaczt kriechen das reiche
mit manchem werden man
die pflagen sein trüwliche
vnd für frölich von dan

Hie empfieng die keiserin wolfdieterichen als er wyder heimka sein dienstleüt von der gefengknüs erlöst, vnd sein brieder gefan

[196a]
mit dem edeln gesinde
das er dar hette bracht
gen garten gar geschwinde
reit da der fürst geschlacht
Die keiserin mynnigkliche
jm da engegen gieng
iren herren wolfdieteriche
sie tugentlich empfieng
darnach empfieng in zware
manig fraw lobesan
vnd manig ritter clare
die jm waren vnderthan
Die keiserin tugentliche
sein brieder da empfieng
das mût wolfdieteriche
gar bald er von ir gieng
das mûß mich ser ferschmahen
so sprach der werde man
das ir mein feind empfahen
vnd mein freind lassent stan
Sie sprach ach lieber here
hab ich vnrecht gethan
das will ich vmb üwer ere
ferdienen ob ich kan
so empfahent würdigkliche

die zehen diener mein
so sol keiserin riche
der krieg fersienet sein
  Die keiserin geschwinde
lieplich gegen in da gieng
mit senften worten linde
sie yegklichen vmefieng
si kust sie tugentliche
vnd fůrt sie mit ir ein
in einen palast riche
sie schanckt in claren wein
  Sie růwten wol acht tage
nach iren grosse not
ergangen was ir clage
erlich mans jn da bot
darnach am neünden morgen
da sprach wolfdieterich
wa sind mein brieder ferborgen
sie erarnentz sicherlich
  Das sie an mir hand begangen
der lon würt in schein
das sie mir hand gefangen
die lieben dienstleüt mein
so gar on alle schulde
ich es ferdienet hab
des kumment sie nit zů hulde
ich schlag in ir haubet ab
  Da für batten in gar sere
sein werde dienstman
sie sprachen neün lieber here
das wer vnrecht gethan
seit sie mit rechtem streiten
nit dot geschlagen sein
sie santent an den zeiten
da nach der keiserein
  Sie kam gar schnelligkliche
die keiserin lobesan
da sprachen heimeliche
die werden dienstman
mein herr will sich geschenden
hie an den briedern sein

dem fürsten vnferczeit
[196c] Die keiserin an eim
stůnd da gar traurigkli
da fragte sie behende
der held wolfdieterich
warumb stand ir in nöt
da sprach die keiserein
da wöllent ir mir döten
die lieben freinde mein
Das seind üwer briede
die ir mir hand ergeben
mir geschach doch nie s
vnd nement ir in das lel
hie iñ meim eigen lande
des miest ich laster han
[196d] es wer üch grosse schan
fürste lobesan
Durch aller frawen er
sölt ir sie leben lan
vnd land die fürsten her
gesunt reiten hin dan
wider zů iren landen
mit sigel vnd eides kraft
thůnt sie schwören mit
nach rechter ritterschaft

[redacted]

was ich üch han gelobet
das will ich stete lan
darumb das ir nit endobet
keiserin lobesan
Drum das sich nach seim leide
kein man nit rechen sol
sie hetten alle beide
den dot ferdienet wol
sie tryben mit gewalten
mich von dem erbe mein
vnd hand bechtung den alten
bracht vmb das leben sein
Das will ich frawe linde
durch üch hie faren lan
da bracht man gar geschwinde
die czwen gefangen man
ir land lych in der here
vnd sante sie von dan
sie theten nymermere
wider den werden man
Ein hof schrey zů den zeiten
der fürste lobesan
dar zů kam balde reiten
manig hoch geborner man
wer von dem römischen reiche
zu lehen ye gewan
so rechte schnelligkleiche
er da gen garten kam

wolfdieterich vnder der kronen in seiner maiestat, vnd lyhe lehen iligen reich, vnd was groß hochczit mit stechen vnd turnyeren,

Er empfieng sie wol mit eren
vnd hies sie wilkum sein
sie empfiengen in zů heren
da vor der keiserein
vnd schwůrent willigkliche
zů leisten sein gebot
yemer vnd ewigkliche
zů halten one spot
Die fürsten alle komen
als in das wol geczam

[redacted]

sie fûrten in gen romen
den fürsten lobesam
da ward er schon gekrönet
als man eim keiser thût
[197d] das lant das ward geschönet
von seiner tugent gût
Er fûr wider gen garten
mit jm der herren vil
wer des da wolte warten
so fand man mânig spil
turnyeren vnd rennen
da durch den fürsten her
wer ritterschaft kund kennen
der fant ir da ye mer
Da nu wolfdietereiche
vnder der kronen saß
zû der keiserin wunnigkliche
sprach er lieplichen das

Hie schickt wolfdieterich nach der iunckfrawen gen therfis, da zû dem ring gestochen.

[198a] wüst ich wer in der welte
mir gûtes hat gethan
ich wölt es jm schon gelte
er müst sich auch began
Da gedacht gen terfisse
der fürste lobesan
das im die maget wisse
zû dienste het gethan
das sagt er der keiserinne
da heimelichen gar
sie sprach mit senftem sinne
so sendent zû ir dar
Ir sölt nach grossen eren
die maget holen lan
vnd sölt ir geben zû heren
ein hoch gebornen man
ob sie ioch wölt zû weibe
üwer diener einer nemen
von adel vnd von leibe
mag sie jm wol geczemen

Da hieß gar balde springen
der fürste lobesan
vnd schnell für sich bringen
den graffen hartman
da sprach der fürste wise
du lieber dienstman mein
du solt mir gen terfise
noch heüt ein botte sein
Hyn zů der schön amygen
vnd sag ir dise mer
der schönen vnd der frygen
vnd irem vatter wernher
das er zů hof wöll bringen
die maget wol gethan
wann alle ir gedingen
die söllent für sich gan
Gar geren lieber here
so sprach der graff hartman
zwölff ritter oder mere
fůrt er mit in hin dan
er leist die fart on schwere
darumb sein herre bat
er kam zů wernhere
gen terfis in die stat
Da nu kam in die feste
der graff vnd seine man
die wunnigklichen geste
giengent für die maget stan
wissent ir maget reiche
wer vns hat her gesant
neün sprach die mynnigkleiche
ir thůnd mirs dann bekant
So würt es üch gesaget
iunckfraw mynnigklich
vns hat da her geiaget
mein herr wolfdieterich
vnd der da het zů walde
erschlagen die würm freissan
der will üch dancken balde
das ir jm hant gethan
Vil tugent vnd auch eren

des liechten goldes rot
sie gab dem fürsten sta
gar erlich bottenbrot
so gar nach grossen ere
wurdent sie da becleit
danckent dem edelen he
seiner grossen würdigkei

[198c] Hie bat die schön amy iren vatter sie
vnd auch sein ritterschaft zů besenden, mit

Er sprach das thůn icl
als ich mich kan ferstan
vnd wils auch nit ember
so sprach der graff hartn
ich thet anderst eim feig
werlich wol geleich
ich will die gaben zeigen
meim herren wolfdieterei
Die maget hieß mit fle
bereiten manchen wagen
gecziert mit silber weisse
mit gold wol beschlagen
darein da was gefieret
vil manig edelstein
[198d] gar wunnigklich gecziert

das man vnser neme war
Da sante der burgere
als weit gieng sein gewalt
da gewan er one schwere
acht hundert helde balt

Hie schied die botschaft hinweg von der schön amy von terfis von Wolfdieterichs wegen, da gab sie in gar köstliches bottenbrot.

jr roß warent bedecket
die jm da kamen heim
ir freid die ward erwecket
ir trauren das was clein
Von dannen schied mit eren
graff hartman vnferczeit
das er seim lieben heren
die botschaft balde seit
sie kament gar fröliche
zů garten eingerant
da gieng der graffe riche
da er wolfdietrich fant
Da in wolfdieteriche
zům ersten anesach
er empfieng in tugentliche
er dancket jm vnd sprach
genadent lieber here
ich han volendet die fart
ich nym es auff mein ere
die miet mir dar vmb wart
Hundert marck von gold riche
hat vns die maget geben
ich gesach nye ir geliche
so ritterlichen leben
von rotem samet nüwe
schnit sie vns allen cleit
sie dancket üch der trüwe
die ir an sie hand geleit

Hie kompt graff Hartman zů keiser Wolfdieterich, vnd hat die botschaft geendet zů terfis, vnd zeigt jm das bottenbrot das sie jm geben hat

Da sprach wolfdieteriche

hastu dort nit fernummen
vnd wann die mynnigkliche
zů hof wölle kummen
das wir auch gegen in gahen
mit vnsern dienstman
vnd gar schon empfahen
die maget lobesan

Herr da ich reit von dannen
da fůr sie nach mir her
wol mit achthundert mannen
ir ist so rechte ger
wie das sie nu herliche
zů hawse kum gefaren
die maget mynnigkliche
[199d] sicht man da liczel sparen

Wolauff ir edelen heren
sprach wolf herr dieterich
bereitent ůch nach eren
ir ritter lŏbelich
mit sper vnd auch mit schilte
rittent sie ir engegen
da folgt dem fůrsten milte
manig hochgeborner tegen

Da sie kamen so nahen
das sie sahen einander an
da sach man zů samen gahen
manig hoch gebornen man
mit iren starcken scheften
vnd mit manlicher kraft
[200a] mit rechten ritterscheften
erbrachen sie die schaft

Da wolt sein heil fersůchen
der held wolfdieterich
da wolt sein nit gerůchen
kein ritter lobelich
das will ich in nit raten
sprach die maget wolgethan
sie wist wol wie ir daten
dem graffen herman

Da ir auch zů terfisse
mit jm stachen an der czeit

[redacted]

da fůrten ir in mit prise
vom roß acht claftern weit
zwar an das selbe reiten
gedencken wir noch wol
darumb man zů den zeiten
üwer kürczweil emberen sol
Da lachte heimeliche
der held wolfdieterich
also theten jnnigkliche
die frawen all gelich
da ward nach preiß gestochen
von manchem ritter gůt
vnd manig sper zerbrochen
vor den frawen hoch gemůt
Hin zů der schön amygen
reit der held herebrant
da sties er auch der frygen
ein fingerlin an die hant

npt die iunckfraw von terfis zů herr wolfdieterichen gen garten
sen eren vnd ward ir herbrant fermehelt vnd empfieng sy die keserin

vnd da gab sie dem tegen
auch eins von golde clůg
als es die magt ferwegen
da an ir hende trůg
Mit wunnigklichem brangen
rittent sie gen garten ein
sie wurden schon empfangen
da von der keiserein
man saczt die maget here
auff ein gesidel reich
da bot man zucht vnd ere
der maget mynnigkleich
Man gab sie da zů weibe
dem kienen herebrant
zů trost seinem leibe
bůrg vnd weite lant
gab jm auff mit der hende
wernher vor manchem man
nach seines lebens ende

[redacted]

sölt ers für eigen han
Da der tag was entwichen
da leitent sie sich nider
ach got wie recht lieplichen
lagent sie in dem gefider
mit armen vmefangen
in erentreichem müt
die nacht was hin gegangen
ee es sie duchte güt
Da sie waren auff gehaben
da sach man auff der ban
mit sper vnd schilten traben
manchen hoch gebornen man
sie pflagen ritterschefte
da durch den fürsten her
erbrachent sie die schefte
ye lenger vnd ye mer
Da saß wolfdieteriche
so gar mit milter hant
er lihe tugentliche
[200d] den fürsten da die lant
die es da haben solten
nieman er das ferczech
die es vmb in ferscholten
den gab er vnde lech
Er lonte tugentliche
wer jm gütz het gethan
er gab da westeriche
graff hartman vnd herman
da warent sie gewaltig
vncz an ir beider dot
er lont in manigfaltig
der iren grossen not
Den herren in lamparten
den lont er allensant
er gab die burg zü garten
dem kienen herebrant
wann sie da was gelegen
bey seines schwehers lant
der pflag der kiene tegen
gar schon mit seiner hant

Da lebt herbrant der kiene
bey seiner frawen clar
sie gewunnen trey siene
das ist endelichen war
den ersten sicherliche
den nant er hiltebrant
der halff herr dieteriche
erfechten manig lant

Der ander was genennet
ner gar ein kiener man
der trit was weit erkennet
der hieß münch ylsan
darnach ein tochter reine
als wir das hand fernummen
von dem geschlecht alleine
seind die wölffinge kummen

Hachen den held bescheibe
den saczt er auff den rein
er gab jm auch zů weibe
ein edele herczogein
zů brisach mit gewalde
da saß der herre zart
da gewunnen sie auch balde
ein sun hieß eckart

Bechtung dem edelen heren
dem gab er da meran
er lonte wol nach eren
sein lieben dienstman
der fierde hieß bechtung
dem gab er kernter lant
der was ein tegen iung
thůt vns dis bůch bekant

Der fünfte der hieß bechter
der sechste allibrant
er lont ir wol ir schwer
sachsen vnd auch brobant
gab er in da zů lone
den fürsten vnferczeit
er lont in also schone
ir grossen arweit

Darnach warent ir fiere

die er gar balde sant
der edel fürste ziere
da in der kriechen lant
da warent sie gewaltig
vncz an ir aller dot
er lont in tausent faltig
der iren grossen not
Da nu wolfdieteriche
da beide gab vnd lych
den fürsten allen riche
vnd nyeman nüt ferczich
darnach gerten die heren
vrlob hin in ir lant
da gewert er sie mit eren
die held er alle mant
Das sie nu stete hielten
[201b] fürbas das sein gebot
vnd rechts gerichtes wielten
vnd armer leüte not
hin fürbas woltent wenden
vnd was das reich gieng an
das schwürentz mit den henden
vnd fürent da von dan
Yegklicher zů seim lande
sagt vns dis bůch für war
wolfdietereich one schande
fölcklichen zweinczig iar
lebt in gar grossen eren
da bey der keiserein
vnd gewan auch bey der heren
zwey schöne kindelein
Als es geschryben state
das eine ward ein magt
die nante man sidrate
als vns dis bůch nu sagt
das ander was ein kneblein
schön vnd mynnigklich
den nant man nach dem vatter sein
den iung hugdieterich
Man kund lieplichen warten
der kinde beide sant

[redacted]

die weil herbrant auff garten
gewan den hiltebrant
wolfdietrich one schande
sein sun hugdieterich
durch hofzucht sande
zů herbrant sicherlich
Das er in zug nach eren
darumb ward er jm geben
das er in sölte leren
nach fürsten sitten leben
das thet er willigkliche
er lert sie beide sant
den iungen hugdieteriche
vnd sein sun hiltebrant

e leret herbrant den iungen hugditerich, vnd sein zwen sůn fechten,

jn grosser hůt sie waren
er lert sie beide sant
weil sie waren in zwölff iaren
vnd das ir beider hant
Kund schirmen vnd springen
vnd fieren wol den schaft
vnd wie man solte ringen
erwerben preiß mit kraft
des wurden sie anderwisen
gar wol nach irer hant
das man sie ward prisen
als weit als alle lant
Man zoch sie zagheit fryge
als wirs noch hörent sagen
die weil die schön amyge
bey herbrant het getragen
zwen sůn gar weit erkennet
der ein hieß illesan
der ander ner genennet
als ichs fernummen han
Die auch zwen helde warent
zů nöten manigfalt
vnd auch bey iren iaren
wurdent mit eren alt

Hie starb vnd ward begraben die keiserir

[202c] sie ward gar bald begr
so rechte würdiglich
man sach sich übel geł
den held wolfdieterich
Die herren auß dem
man balde kummen sac
sie clagten one schande
wolfdieterichs vngemach
er danckt in tugentliche
als jm das wol geczam
sein sun hugdieteriche
er balde zů jm nam
Wissent ir hie mein l
ir herren allesant
[202d] ich will des reichs embe
vnd biessen was mein h
hat meine tag begangen
ich will in ein closter fa
ich leb filleicht nit lang
die sel will ich bewaren
Seit das mir ist gesto
die keiserinne nun
so ist mein freid ferdorb
wann das mir got ein sn

Der sol des reiches krone
an meiner stat hie tragen
ich empfilch üch allen schone
das ir jm helffent beiagen
den preis mit grossen eren
als ir mir hand gethan
da sprachen auch die heren
ist dann nüt anders daran
So wöll wirs thûn vil geren
sprach hach vnd herebrant
seit ir nit wend emberen
ir wöllent üwer lant
hie geben auß der hende
vnd alle römische reich
da schwûrent die held ellende
all hugdieterich
Man saczt jm auff die krone
als man eim fürsten thût
man erhûb in zû künig schone
mengklich ward hoch gemût
on sein diener geleiche
die sach man freiden sparen
vmb das wolfditeriche
wolt in ein closter faren
Sie sprachen lieber herre
vnd fürste hoch geboren
nu würt vns freiden ferre
vns dunckt wie wir ferloren

l Wolfdietrich ein münch in dem closter tustkal Sant Jörgen
d gab das künigreich vnd die kron dem iungen Hugdieterichen
einem sun, vnd fůrte darnach gar ein geistliches leben.

üch haben also garbe
als ob ir werent dot
ir mynnigkliche farbe
ward bleich gel vnd rot

DA sprach wolfdieteriche
es mag nit anderst sein
ich mûß hie sicherliche

biessen die sinde mein
vor dem ewigen falle
vnd vor der hellen glůt
ir lieben diener alle
nit seind so vngemůt
  Sie sprachen offembere
das mygen wir nit gelan
es bringt vns grosse schwere
söllent wir one üch stan
als hie in üwerem lande
vnd ir noch seind ein man
gar wol mit üwer hande
was man solt greiffen an
  Es ward nie ding so starcke
es můst ein ende han
er empfalch in lant vnd marcke
was jm was vnderthan
er ward schön auß bereit
da zů dem selben mal
manig herr mit jm reit
ins closter gen tustkal
  Nu will ich üch bescheiden
als vns die warheit seit
es lag so nach den heiden
zů end der cristenheit
es was sant iörgen orden
da von den sarracein
vil kumbers ist schein worden
da briedert er sich ein
  Der edel fürst gehüre
der ward da eingeknapt
[203a] er empfalh sich dem kumentüre
vnd sunderlich dem apt
das sie lerten den orden
halten den fürsten her
das er was brůder worden
des frewtent sie sich ser
  Den künig auß römischem riche
sach man in freüden schweben
ich will sprach wolfdieteriche
mein swert noch hüt aufgeben

das ich mit meinem leibe
nit me yeb seine kraft
es sey dann das man treibe
vns von der brůderschaft
  So will ich nit ferspreche
ich yeb aber mein hant
vor manchem helde freche
opffert er sein sturmgewant
er leit auff ein altere
sein kron von golde rot
da warent sein dienere
gar nach von leide dot
  In treheten die augen
gemeinlich allensant
wolfdieterich sunder laugen
der sprach zů in zů hant
nu weinent nit so sere
warumb wend ir ferczagen
sie sprachen fürste here
wir künden üch nit vol clagen
  Das wir ioch ewigkliche
in freiden sölten leben
sein sun hugdieteriche
bat jm da vrlob geben
das theten sie all geliche
als ich fernummen han
von herr wolfdieteriche
mengklich da vrlob nan

reit der iung Hugdieterich vnd Herbrant widerumb heim als here Wolfdieterich ein münch was worden,

  Hin wider heim zů lande
zugent sie tugentlich
da zoch auch hiltebrande
vnd hugdieterich
so gar mit grossen eren
der kiene herebrant
er gund sie beide leren
wol fechten mit der hant
  Auff sie begunde horden
er vnd würdigkeit

[redacted]

wolfdieterich in dem orden
kumbers gar fil erleit
er gund jm übel behagen
da man die speise reich
[204b] begunde für sie tragen
man teilt sie vngeleich
Das ward in ser erbarmen
er sprach was sol das leben
sol man hie nit den armen
so geleich den kosten geben
als mir vnd auch den besten
söl wir das ewig reich
ferdienen zů dem lesten
dem thůnd wir vngeleich
Ich iß also die sele
vil gar in meinen munt
das sie kem in die quele
in tieffer helle grunt

[204c] Hie henckt Wolfdieterich die münch über ein stang m berten, darumb das sie die speis nit geleich mit den münsten den meisten teilten

ich getrawte bessern lone
vmb got ferdienet han
da ich saß vnder der krone
es můß hie anderst gan
Da man die speis bereite
da schut er sie zů samen
da sprach der vnferczeite
so söllen wir in gottes namen
hie teilen gar geleiche
was wir dann gůtes han
so sprach wolfdietereiche
das ist briederlich gethan
Die da hetten fürsten namen
die wolten es vnderstan
[204d] in strickt die bert zů samen
der fürste lobesan
an ein stang ellende
da hieng er sie bald an
sie reckten auff die hende

vnd schwůren dem werden man
Das sie auch niemermere
woltent wyder in streben
da schůf der fürste here
das man den armen můst geben
den tranck vnd auch die speise
als wol als wer er reich
dem edelen fürsten weise
danckten sie tugentleich
Da zů der selben zeite
ein heidnisch künig was
er was erkennet weite
der hieß künig tharigas
er het dem selben orden
gar vil zů leid gethan
dar jnn was brůder worden
der fürste lobesan
Er het sie geren beczwungen
der heidennische man
das sie heidnischer zungen
da wurden vnderthan
das het er da getriben
mit in gar manig iar
das sie gar kaum beliben
das ist endelichen war
Nu wist nit sicherliche
der heiden tharigas
vnd das wolfdieteriche
dar jnn ein brůder was
ins closter er da sande
da mocht nit wesen wyder
sie schwůren in seim lande
er leit den orden nyder
Der bot begunde keren
da er hin ward gesant
er bracht den brieff den heren
da er das closter fant

rsagt der heidnische künig Tharias dem orden da wolfdieterich
ı brůder in was, vnd bringt der bot den wydersag brieff.

nu lesent die geschrift

[redacted]

die an dem briefe stot
wann es üch all antrift
ir kumment sein in not
  Der brieff ward bald gelesen
da sahent sie wol das
sie nit wolt lan genesen
der heiden tharigas
da giengent sie geliche
die herren allesant
da man wolfdieteriche
in seiner zellen fant
  Sie clagten jm ir schwere
den brieff man vor jm laß
da er fernam die mere
von dem künig tharigas
da trost wol die heren
der edel fürste reich
so wöll wir vns fast weren
sprach wolf herr dieterich
  Seit ich bin brůder worden
ee ich mich fertreiben laß
von üch auß dem orden
ich schlach ee noch ein straß
hin durch die saracenen
wer ir ein ganczes her
würt mein swert vor in schenen
ich schlag in wunden ser
  Sie söllentz liczel genyessen
das ich bin brůder worden
es műß můter kint fertriessen
wir wöllent vnsern orden
gar ritterlich behaben
wir söllent wol genesen
der gůten bůchstaben
würt wenig von mir gelesen
  Die fart die würt jm leiden
du solt jm briefe tragen
[205ᵃ] vnd tharigas dem heiden
wyder vmbe sagen
ob in lebens fertriesse
so söll ers fahen an

ee ich jm ein brůder liesse
ich wölt in ee selb bestan
Der bot erschrack gar sere
da von wolfdieterichs worten
er lebt lieben tag niemermere
dann das er vor der porten
wer mit gemach gewesen
er empfieng gar bald den brieff
er meinte nit zů genesen
von dannen er bald lieff
Er sagte grosse wunder
dem heiden tharigas
den brieff man jm besunder
gar heimelichen laß
die wort fant er geschriben
die man jm da embot
ee der orden würd fertriben
er miest ee sterben dot
Der botte der sprach schnelle
da zů dem künig her
ich würb üch in die zelle
kein botschaft nyemermer
ab einem münche dort
ich ser erschrocken bin
so hört seind seine wort
der teüffel fier in hin
Ich merck an seinem griessen
er ist ein rechter schachman
er will sein sinde biessen
den orden treit er an
ab seiner red mir grauset
er sprach zůr selben zeit
er bestůnd zehen tauset
alleine wol mit streit

kompt der bot wider zů dem künig tharias, vnd sagt jm die botschaft von den münchen.

Die heren sich all frawten
das er ist brůder worden
wann sie got wol getrawten
er hilff in iren orden

[redacted]

gar ritterlich behaben
das sie vor üch genesen
gar vil übeler bůchstaben
will er üch vor lesen

Mit seiner scharpfen clingen
das seind die wunden ser
ir törftent zů den dingen
gar wol ein breites her
wend ir zům closter faren
vnd zwingen mit gewalt
[206b] ir söllen üch wol bewaren
mit helden manigfalt

Da sprach tarigas der heiden
sag hastu nit fernummen
der warheit mich bescheiden
ob er nit seye kummen
von keiner hohen geburte
ward dir das nyergen schein
der bot jm da antwurte
ia lieber herre mein

Sie hielten in gar schone
vnd gebarten dem geleich
recht als er trüg die krone
über alle römisch reich
[206c] sie nanten in mit hipschen dingen
da wolf herr dieterich
all die gegen jm giengen
die neigten jm tugentlich

Vil manig fürste wacker
bey diser rede saß
borocke von salacker
dem leid geschehen was
auch von wolfdietriche
da jm auch palemunt
sein diener fieng böstliche
als üch wol vor ist kunt

Wie er da het erschlagen
zwölff risen palemunt
als ir vor horten sagen
vnd zů der selben stunt
ein heiden hieß lumere

der borogks brûder was
borogk clagt sein schwere
dem künig tharigas
Ist das von kriechen lande
der held wolfdieterich
so arnet er die schande
das wisse künig rich
ich will nit sein zû troge
ich bring in noch in not
seit er mir meiner moge
so vil hat geschlagen dot
Da sprach des künigs botte
ach lieber herre mein
es duncket mich ein spote
land üwer trawen sein
ir werdent überwunden
es stirbt noch manig man
ich sech in dann gebunden
sust hab ich kein glauben dran
Borogk ward vnbescheiden
er sprach künig lobesan
mir dienent wilder heiden
wol fierczig tausent man
die fier ich czehen iare
on den schaden dein
dem closter zû gefare
ich rich die fründe mein
An dem auß kriechen lande
borock vnd tharigas
die besanten ir wigande
sie gewunnent als ich laß
me dann zwey tausent heiden
da an ir beiden schar
die fart mûst manchem leiden
das er ye kam aldar
An einem oster morgen
da fûrent sie von dan
so gar on alle sorgen
mit manchem kienen man
fünff edel künig riche
für war ich sprechen mag

[redacted]

kein hör so kreftigkliche
vor closter ye gelag
Lumer der het gefangen
sein zehen dienstman
vor manchen zeiten langen
des brůder was freissan
der fordert mit gewalde
an die brieder allesant
das sie jm gebent balde
wolfdieterich an sein hant
Der jm auch het alleine
sein brůder geschlagen dot
da in dem land gemeine
hůb sich gar grosse not
als fůrent sie mit schalle
gar wol ein halbes iar
biß das die heiden alle
sich fermietent gar
[207a] Wolfdieterich der here
thet in gar grosses leit
alle tag gar sere
er vnder die heiden reit
er kam gar selten wyder
in das closter dan
er hette geschlagen nyder
oft wol sechczig man
Das thet wolfdietriche
dem ganczen orden zů trost
vnd das das closter riche
von heiden wurd erlost
er yebet sich in trüwen
der wunder kiene man
[207b] vnd bat got auff sein knüwen
der gerechtigkeit bey zů stan
Da giengent auch zů rate
die werden closterman
sie berietent sich getrate
des besten sunder wan
das sie nach hilffe santen
hin in die römischen reich
nach vil kienen wiganten

[redacted]

577

sie kament schnelligkleich
Hin in die römischen reiche
wolfdieterich bald embot
seim̃ sun hugdietereiche
wie sie da littent not

Wolfdieterich vnder die heiden, als sie vor dem closter lagen vnd thet in gar grossen schaden.

reitent die botten die brůder Wolfdieterich und der conuent Tustkal zů keiser Hugdieterich gesant hetten, das er in wyder den heidnischen künig Tharias helffen söll.

von fünff künigen ferwegen
die red wer sicher war
sie werent vor in gelegen
me dann ein halbes iar
So wurden in die mere
gar schier kunt gethan
das was da nit gar schwere
vil manchem werden man
die da warent zů garten
bey herr hugdieterich
des sie mit trüwen warten
so rechte tugentlich
Nach bechtungs sün er sante
als vil als der noch was
sie kament auß irem lante
da man den brieff gelaß
sie bereiten sich schnelligkliche
wie vil ir mochten sein
da sprach hugdieteriche
ich will dem vatter mein
Mit meinem leibe retten
vnd streiten mit der hant
da sprach auch an den steten
herbrandes sun hiltbrant
so will ich werlich reiten
auch mit dem herren mein
mein ersten streit auch streiten
dört mit den saracein
Ich will stan an üwer seiten

[redacted]

wir seind geleiche alt
des lachte zů den zeiten
manig kiener tegen balt
da sich geseltent zů samen
die zwen iungen man
in' folgte nach mit namen
manig tegen lobesan
Im kament schnelligkliche
wol achczig tausent man
die hugdieteriche
da wurdent vnderthan
jm kam zů hylff noch mere
bechtungs sůn allesant
[208b] da leitent jm das here
bechter vnd herebrant
Bechter vnd bechtwein
vnd ir brůder allebrant
die theten jm tugent schein
es warent held erkant
vnd hach on alle schande
der was ein tegen czier
da kamen auß kriechen lande
bechtunges sůn wol fier
Ye zehen tausent wigande
fůrent vnder einem fan
der künig von römischem lande
der fůr frölichen dan

**Hie empfacht Wolfdieterich seinen sun den iungen römischen k
alle die mit jm, dem closter zů helffen, kumment,**

[208c] die fanen weite flugen
von gold ein reich gemal
da auch die herren zugent
zům closter gen tustkal
Der held wolfdieteriche
ward ir gar bald gewar
bald vnd schnelligkliche
rant er da gen in dar
die baner sach man scheinen
er leit sie an ein hab
da in die saracenen

nüt mochten gewinnen ab
Er empfieng nach fründes siten
manig tegen vnferczeit
die durch in hetten erlitten
dick grosse arweit
er empfieng auch sunderliche
bechtung sün allesant
sein sun hugditeriche
thet er groß tugent bekant
Als vatter zů seim kinde
so sprach wolfdieterich
herr sun ich wol empfinde
das ir über römisch rich
gewalt habent mit eren
zů thůn vnd auch zů lan
des dancke got dem heren
die üch seind vnderthan
Er sprach vatter vnd here
es ist wol danckens wert
wa ich hin mit in kere
so bin ich trüw gewert
sie land mich auß ir pflegen
niemer kummen ein trit
mit tausent kiener tegen
so folgent sie mir mit
Die red land wir beleiben
vnd helffen vns weren das
den orden nit mig fertreiben
der heiden tharigas
vnd börogk von salacker
des brůder ich auch fie
mit manchem held wacker
will er sich rechen hie
Das ich palmunt den heiden
vnd sein brůder erschlůg
die fart die můß jm leiden
sprach manig tegen clůg
das sol in stan gar teüre
ee das wir raument hie
mit manchem held geheüre
er da zů rate gie

[redacted]

Kurcz was der heren raten
sie legten sich da an
zů samen sie da traten
wol achczig tausent man
wolfdieterich in beid hande
da nam den sturmfan
er empfalch in herebrande
der můst den vorstreit han
Er sprach wann ůch anreiten
die wilden saracein
so will ich zů den zeiten
dann mit den briedern mein
hinden durch die heiden hawen
die tieffen wunden rot
man můß sie aneschawen
da auff der heiden dot
So kument dann die hunde
hie zwischen vns zwů scharen
sie kindent sich zů der stunde
doch nyemer wol bewaren
sie miesent alle sterben
vnd in dem plůte baden
so migen wir erwerben
den sig on allen schaden

[209a] **Hie streit Wolfdieterich vnd die seinen mit den heiden saracenen, vnd schlůgen ir vil zů tod.**

Den rat lobt da geleiche
vil mancher můter baren
wir seind auß fremden reiche
darumb her gefaren
das wir hie wend erstreiten
preiß vnd auch frůmkeit
sie stůnden an den zeiten
auff einen acker breit
Herr hiltebrant der iunge
vnd hugdieterich
der roß giengent in sprunge
sie warent freiden rich
sie geselten sich zů samen
da in des sturmes not

vnd empfiengent ritters namen
des tags mit mancher dot

Die cristen gar fröliche
die zugen auff das felt
manig heidnisch künig riche
raumtent da ir geczelt
da wolt nieman ferczagen
man sach gar manchen man
zů beiden seiten wagen
vnder dem sturmfan

Mit schilt vnd auch mit helme
man manchen recken sach
von staub vnd auch von melme
in leids genůg geschach
gar grosse schleg sie wielten
das sie vil manchen leib
mitten enczwey spielten
des weinte manig weib

Die schwert in iren handen
nament sie da man
sach herr herbranden
da mit dem sturmefan
gar kreftigklichen tringen
hin durch der heiden schar
das feür begunde springen
von iren helmen clar

Man sach mit heldes handen
da streiten kreftigklich
den iungen hiltebranden
vnd hugdieterich
sie begundent sere hawen
da durch der heiden schar
das můst da ane schawen
manig werder ritter clar

Ach got wie kreftigkliche
da neben hiltbrant streit
der iung hugditeriche
der helm er vil erschneit
die schleg gar lawt erklungen
da auff des helmes want
das felt gundent sie tungen

[redacted]

er vnd auch hiltebrant
Die czwen iungen alleine
warent durh die heiden kummen
vnd das herbrant da meine
in wer der leib genummen
auff sie kament getrungen
zwey tausent saracen
da ward den zweyen iungen
gar grosser iamer schen
Auff in ward da zerbrochen
vil manig grosses sper
[209d] ir roß wurden erstochen
so gar mit grosser schwer
sie kament da zů fůsse
beid nider auff das lant
ir beider groß vnmůsse
ersach der kien herbrant
Sein roß begund er manen
vnd rant hin zů in dar
da mit dem sturmfanen
mit in ein grosse schar
die halffen an den stunden
den herren auff zwey roß
da hetten sie überwunden
all ire schwere groß
Sie begunden darnach streiten
das manig ritter iach
das er bey seinen zeiten
nye iünger held gesach
so fremde schlege fieren
als der iung hiltebrant
er begunde sich fast rieren
das sein lob wurd erkant
Manig waffen cleit so werde
von samet vnd trigant
das man auff aller erde
kein bessers nit enfant
da mit warent geliche
ferdeckt die closterman
der held wolfdietereiche
fůrt selber den sturmfan

Er nam zů seiner hende
fünfhundert closterman
da an dem andern ende
trat er die heiden an
hin durch der heiden here
er da ein strasse schlůg
fünff tausent oder mere
die hettent weit genůg

Die alle zů den stunden
da nach dem fürsten striten
so vil der tieffen wunden
sie durch die heiden schniten
sie wurdent all gegerbet
das in geschach gar we
mit plůt da ward geferbet
das felt vnd auch der cle

Die griffel faste tryben
die edelen brieder gůt
die dint da mit sie schriben
das was das rote plůt
da mit sie begussent
das feld vnd auch den plan
der reiß sie liczel genussent
die sie dar hetten gethan

Borogke von salacker
der lumers brůder was
mit manchem heiden wacker
für war so wissent das
der rant mit zornes sinne
da an den fürsten rein
was er daran gewinne
das fůrt er mit jm hein

Er was erczyrnet herte
vnd rant wolfdieterich an
da bekam er auff der ferte
dem heiden freissan
zwischent den scharen beiden
schlůg er den heiden dot
da hůb sich von den heiden
groß iamer vnd groß not

Sie růftent clegelichen

machmet vnd terfigant
die brieder zornigklichen
wurdent da angerant
die hör zů beiden seiten
die littent grosse not
[210b] doch lag zů den zeiten
mancher wilder heiden dot
Wolfdieterich der freche
der was der heiden hagel
er hew auß manchem pleche
gar vil der stehelin nagel
er kund die helm zerschroten
vnd auch die eisen gewant
des felt er manchen doten
vor jm da auff das lant
Mit seiner scharpffen clinge
frumt er in vngemach
er zerhew die stehelin ringe
vnd manchen helm er brach
er kunde schilte spalte
der fürste lobesan
vil heiden er da falte
dot nider auff den plan
Er schlůg auch vil der wunden
der edel fürste milt
die nit geheilen kunden
durch helm vnd durch schilt
vil manchem saraceinen
den nam er da sein leben
vnd das stůnd auch die seinen
weißt got wol nit fergeben
Er schriet helm vnd auch eisen
da mit vil großem haß
die heiden sach man reisen
als vor der senß das gras
was er ir mocht erlangen
die falt er in den cle
vmb die was es ergangen
er thet den heiden we
Ein heiden ausserlesen
der clagte die geschicht

wir mechten wol genesen
vnd, wer der brůder nicht
der schreibt bůchstaben weite
die seind vns fil zů schwer.
er ist in disem streite
ein übeler brediger

Wer empfahet seinen segen
der würt sein vngesunt
es seind zwölff tausent tegen
von jm tod vnd auch wunt
wer jm hie würt zů teile
dem würt der leib genummen
er ist vns zů vnheile
her in das closter kummen

Vil manchem saraceinen
ward da der leib genummen
die weil warent die seinen
gar nach zů samen kummen
sie hetten gar durch brochen
das heidennische hör
vnd hetten sich gerochen
an in mit grosser wör

Doch warent dem ausserlesen
sechs lieber dienstman erschlagen
waren bechtungs kint gewesen
die kund er nye volklagen
des můste mancher leiden
des grymmen todes pein
er begund erst faste schneiden
hin durch die saracein

Gar vil der liechten helme
er da mit kreften spielt
er felt sie zů dem melme
in grosser kraft er wielt
an streit er sich nit saumet
gar vil der sattelbogen
wurdent von jm geraumet
das ist auch nit gelogen

Sein sun sach er da streiten
neben herr hiltebrant
da an herbrandes seiten

[redacted]

mit ritterlicher hant
das sich sein hercz enczunden
vnd seins leids fergaß
da sach er an den stunden
den heiden tharigas
  Her gegen jm streiten
mit einer grossen schar
wolfdieterich zů den zeiten
hew gegen jme dar
gar ein weite strassen
da er nach zů jm kam
da mocht er nit ablassen
sein schwert mit neid er nam
  In sein hend beide
vnd gab jm einen schlag
vnd das er auff der heide
vnder dem rosse lag
die hend bot er auff balde
so recht erbermigklich
da fieng in mit gewalde
der held wolfdieterich
  Er empfalch in seinen manen
die fersorgten in wol genůg
der da fůrt der heiden fanen
das haubt er jm abschlůg
das baner was gelegen
das hör das ward ertrant
vil kiener held ferwegen
sturben von wolfdietrichs hant
  Da fergosent sie ir zůchte
die übelen saracein
vnd hůbent sich zů flůchte
wolfdieterich vnd die sein
begundent in nach iagen
da ward der heiden schar
sechczigtausent erschlagen
die andern ertruncken gar

[211a] Hie sichert der heidenisch künig Tharias vnd gab sich wo
terichen gefangen,

Da der streit was ergangen

[redacted]

der held wolfdieterich
der was mit leit vmfangen
der fürste tugentlich
hieß das folck bald achten
das sie da nement war
vnd jm sein sun bald brachten
da was von irer schar
Zwey tausent held gelegen
vnd sechs der diener sein
das warent kiene tegen
bechter vnd bechtwein
vnd allebrant der tegen
vnd sein brůder bechtung
das warent held ferwegen
die clagte alt vnd iung
Gar faste wyder streite
sie warent leides reich
da sprach zůr selben zeite
der held wolfdietereich
ich ferclage nit den schaden
zwar bis an meinen dot
das ich üch hab geladen
zů üwer grossen not
Herbrant der ausserlesen
sprach lieber herre mein
ir ist so vil gewesen
der übelen saracein

egrebt man die doten ritter in das closter die Wolfdieterich in dem streit ferloren het.

das es doch one schaden
nit mochte wol ergon
got halff in zů seiner gnaden
in hymmelreiches tron
Nit grösser möht sein gewesen
ir weinen vnd ir clagen
da wurdent sie auß gelesen
die da warent erschlagen
die wurdent zů den stunden
jm closter da begraben
da hieß man auch die wunden

ferbinden vnd auch laben
  Vns kan nieman gesagen
wie seine dienstman
[211d] wolfdieterich gunde clagen
yegklichem er da nan
sein haubet in sein hende
vnd kußt in also dot
die begrebte nam ein ende
sie giengent in grosser not
  In einen refentare
da mit den fürsten gůt
gieng manig tegen clare
die trosten jm den můt
da ward den edelen heren
die speiß gar wol bereit
man botz in wol nach eren
nach ir grossen arweit

[212a] Hie schwůr künig Tharias mit seinen mannen dem closter. Da wurdent sie alle geteuft, vnd wurden mit dem künig alle criste

  Wolfdieterich nam getrate
was der besten was
mit den gieng er zů rate
vnd wie sie tharigas
gedancktent da der nöten
die er in het gethan
da söllent ir in töten
das riet manig weiser man
  Herbrant sprach mit namen
den rat will ich nit geben
was hilff vns alle samen
das wir jm nemen das leben
noch seind wir vnergeczet
des vnseren grossen schaden
[212b] ee das er werd geleczet
so sol man für vns laden
  Vnd heissent üch hie schweren
ob es üch duncket gůt
des closters nucz zů meren
vnd halten in seiner hůt
wolt er da wyder streben

mit freünden oder mit man
so nement jm das leben
das dunckt mich wol gethan
Wolfdieterich sein gesinde
nach tharigas da sant
da brachtent sie geschwinde
den künig da zů hant
gar yemerlich gebunden
mit sechczig seiner man
wolfdieterich zů den stunden
bald sprechen da began
Ir seind gar schedlich kumen
her in mein eigen lant
üch würt der leib genumen
ir schwerent dann mit der hant
all auff gestabte eide
mit gissel vnd eides kraft
das ir nym thůnt zů leide
mir vnd der brůderschaft
Das ir das closter erent
die weil es mige stan
vnd auch die cristenheit merent
mig wir das von üch han
wöllent ir den tauf empfahen
vnd alle üwere man
wend ir nit bald gahen
es ist vmb üch gethan
Mag ich mich da mit fristen
so sprach der heiden do
das ich hie werd ein cristen
das gelob ich üch also
das ich es thů behende
vnd auch die freinde mein
da schwůr bald der ellende
darnach manig saracein
Gar bald er da sande
in sein eigen reich
die besten auß dem lande
die kament schnelligkleich
die in da wolten erneren
von den hůb sich ein taden

[redacted]

sie můstent alle schweren
das sie dem closter on schaden
Auch yemer woltent leben
vil manchem heidennischen man
[212d] ward da der tauff gegeben
vnd schiedent da von dan
hin wider heim zů lande
vnd hieltent cristen ee
vnd thetent schad vnd schande
dem closter nyemer me
Die heiden traurigkliche
schieden also von dan
da gieng hugdieteriche
für seinen vatter stan
mit jm gieng herbrande
der tegen lobelich
vnd gerten heim zů lande
da sprach wolfdieterich
Vrlob gib ich üch geren
herr vnd sune mein
ir söllent nit emberen
wann das auch müge sein
ir söllent alle iare
mich einest kummen sehen
da sprach der fürste clare
will got das sol geschehen
Got wöll das wir üch lange
mit eren finden hie
mit eim grossen getrange
manig herr für in gie
vrlobs da mancher gerte
von wolf herr dieterich
gar bald er sie gewerte
er empfalch in römische rich
Vnd darczů iren heren
sein sun hugdieterich
das sie den hielten in eren
den fürsten tugentlich
so söllent ir thůn wyder
herr sun allen üwern man
die trehen fielen in nyder

[redacted]

da sie schieden von dan

: streit wolfdieterich mit aller der doten geist die er erschlagen auff dem doten baum saß, vnd biessen wolt sein sind, da kamen die ' der die er erschlagen het, vnd schlůgent in mit grossen kolben

Da bat den fürsten milt
der iunge hiltebrant
herr gebent mir ein schilt
den ich fier durch die lant
des ich mich nit türff schamen
trey wolff von golde rot
die will ich durch üwern namen
fieren vncz in mein dot
In einem felde griene
in einem schilte blo
der edel fürste kiene
thet jm ein malen do
mit also hipschem dinge
ward er jm in die hant
von wolffen vnd vom ringe
wurdent die wölffing genant
Was von dem geschleht ist kumen
die fůrtent all den schilt
da ward vrlob genumen
von dem edelen fürsten milt
dem dancktent sie der eren
vnd fůrent in römische lant
da wurden auch die heren
empfangen allesant
Man gund da auff sie horden
das hetten sie erstrebt
wolfdieterich in dem orden
gar tugentlichen lebt

: kament die münch als sie zů mettin woltent gan, vnd funden terich lygen als ob er dot were, wann jm was geschwunden.

an mancher hand dingen
mit fasten vnd gebet
wa er es kund volbringen
das er es geren thet
Es was jm alles geringe

[redacted]

er getrüwt die sinde sein
nit biessen mit dem dinge
er bat sein brieder fein
vmb ein büsse schwere
das er in einer nacht
wurd seiner sünden lere
die büß ward schier erdacht
Sie richtent jm ein bare
ins münster dört hin dan
[213d] den edelen fürsten clare
hiessent sie darauff gan
das er darauff leg eine
vnd auch die nacht da lit
es wer groß oder cleine
da biesset er sein sünde mit
Wolfdieterich sich bereite
da nu die nacht her kam
da gieng der vnferczeite
als es jm wol geczam
vnd saß hin auff die bare
all die er ye erschlüg
die kament all für ware
er gewan arweit genüg
[214a] Sie gaben jm widerstreite
stöß vnd manchen schlag
was er bey seiner zeite
ye herter stürm gepflag
das was ein wint gen disen
er het in seinem wan
das er wölt tausent risen
lieber bestanden han
Wem er ye leit gethete
der kam feintlich genüg
es hal recht als ein bete
was er da auff sie schlüg
da halff nüt an den steten
sie brachten in jnn not
die in bestanden hetten
die forchten nit den dot
Das tryb wolfdieteriche
gar wol ein halbe nacht

so rechte kreftigkliche
mit manchem geist er facht
sie hetten in betaubet
jm geschach doch nye so we
das har auff seinen haubet
ward weiß recht als der schne
Da nu die münch zů metten
des morgens woltent gan
die doten geist hetten
aller erst dar von gelan
wolfdietrich was geschwunden
er lag als wer er dot
da in die münche funden
sie erschracken ab der not
Sie sprachen all geleiche
wie ist es hin gefaren
sie sprachen crist der riche
der wöll die sel bewaren
er lag da von den schlegen
recht als er dot were
da geriet er sich erst regen
in seiner grossen schwere
Sie rüchten in auff gietlichen
vnd gundent in da laben
wir lobent got den richen
das ir üwer sünd biesset haben
er kam wyder zů kreften
das sag ich üch für war
vnd was in den brůderscheften
darnach wol sechczehen iar
Die engel an seim ende
fůrten sein sel hin dan
für got on missewende
also sol es vns auch gan
sprechent amen geleiche
das werd vns allen war
das vns got von hymmelreiche
helff an der engel schar

Hie endet sich Wolfdieterichs leben.

[216a] Hie nach folget der rosengart zů

An dem rein da le
die ist gar wunnesam
wurms sie den namen
die weist gar manig m
dar jnn hieltent die re
die hettent hochen mů
der ein hieß gibich
ein reicher künig gůt
Der het bey der fra
trey sün gar hoch gebo
vnd darczů ein megete
durch die so ward ferl
vil manig kiener helt
als man von ir seit
genant crymhilt ausserw
die vil keiserliche meit
Zů weib ward sie fer
einem stolczen wigant
der was seyfrit geheisse
geboren auß nyderlant
so groß was die stercke
das er die leo fieng

die zwen kienen man
vnd das man da spechte
welchers best het gethan
Sie het ein anger wit
mit rosen wol becleit
der noch zů wurms lit
anderhalb meilen breit
dar vmb gieng ein maure
ein seidin faden fein
da getorst der fürsten saure
keiner kummen darein
Sie bewart des garten hůte
mit zwölff kienen man
sie warent wol gemůte
mans nit besser finden kan
die selben reichen helde
die seind mir wol bekant
mein vatter ausserwelde
künig gibich genant
Ginther den andern nennen
den tritten gernot
hagen ir auch kennen
der förchtet nit den dot
folcker heisset der fünfte
der was ein kiener man
pusolt was der sechste
der sibent schrůthan
Der achtest heisset ortwein
von dem man vns vil seit
asperian was der neün
des leib was vnferczeit
der zehent heisset walther
geboren von wachssenstein
an dem rein ein her
der kiensten fürsten ein
Der eilfte heisset studenfůß
vnd hat gestritten wol
er gibt in herten streiten bůß
den recken schweren zol
der zwölfte ist genennet
ein held auß nyderlant

[redacted]

seyfrit man in erkennet
mit seiner werhaften hant
[216c] Die starcken zwölff recken
sölten des garten pflegen
darein nyeman torst schmecken
vor den zwölff stolczen tegen
der grosse übermůt
erschal durch alle lant
ob yergen wer so gůt
ein fürste hoch genant
Der kem in den garten
sampt zwölfte seiner man
da wurde man sein warten
vnd sie mit streit bestan
die widerwertigen mere
durch üweren übermůt
sprach der held völckere
ein kiener tegen gůt
Embietent reichen fürsten
die üch seind vnbekant
die noch wol getürsten
reiten durch alle lant
die wol getürrent fechten
wider fürsten hoch gemůt
wa es die wölffing spechten
es dücht sie nyemer gůt
Herr dieterich von berne
vnd auch sein dienstman
die kienen streites kerne
hand ye das best gethan
befindent sie die sachen
so kumment sie an den rein
des würt manig held lachen
des sölt ir sicher sein
Die anger werden rot
von plůt werden sie naß
die künigin sprach getrot
wie mecht vns wesen baß
da sprach gar wolgemůte
die edele künigein
[216d] het ich ein botten gůte

[redacted]

zům berner edel fein
Der den wölffingen schone
die sachen thet bekant
dem wölt ich geben lone
mit meiner milten hant
ich will üwer bot nit sein
sprach völcker der tegen
kem ich gen beren ein
so het ich mich ferwegen
Das ich mein frisches haubte
den wölffingen miest lan
ich will durch üweren rate
die botschaft nit bestan
da sprach ein iunger fein
ein herczog auß brobañt
ir hand ein megetein
ein iunckfraw hochgenant
Ein schöne herczogein
der han ich das ist war
mit schilt vnd spere mein
gedienet manig iar
ich han ferbracht schiere
alle wuchen sicherleich
stechen vnd turnyere
durch iren willen reich
Saba on all schande
so ist die magt genant
gelobt sie mirs zů hande
die herczogin wol erkant
üwer bot würd ich geringe
gen beren in das lant
hin zů den wölffinge
so werd ich auß gesant
Würtstus gůtwillig schawen
so sprach die künigein
der schönen iunckfrawen
soltu gewaltig sein

ie bat die künigin ein herczogen auß brobant ir bot zů sein von beren, vnd ferheisset jm die herczogin Saba zů geben.

den herczogen wolgemůte

[redacted]

nam sie da bey der hant
fůrt in jnn ein kemnat gůte
da sie die iunckfraw fant
Sie sprach edele iunckfrawe
schön vnd wol gethan
du solt den ritter schawe
vnd nemen zů einem man
die botschaft will er bewaren
gen beren in das lant
nach den wölffingen faren
so würt er auß gesant
Die fürsten all gemeine
die kumment an den rein
[217b] da hebt sich ein streiten feine
wie mecht vns baß gesein
da würt man redlich streiten
hawen vnd stechen vil
das würt zů den geczeiten
gar ein ritterliches spil
Da sprach die magt auß nöten
vil edele herczogein
wölt ir die menschen töten
můß one mein schulde sein
der lon würt jm wol geben
soll er gelicke han
er sol von meinen wegen
die botschaft nit bestan
[217a] Er sprah nemt von meiner hende
das guldin fingerlein
ob ich in dem ellende
ließ das haubte mein
so hab ich mich ferwegen
nach ritterlichem sitten
das ich von ůweren wegen
gen berne sey geritten
Geschicht üch leid zů berne
ir vil werder man
das sich ich nit gerne
vnd bin nit schuldig daran
von dem ritter reiche
empfieng sie das fingerlein

da wurden ir geleiche
naß jre wengelein
  Wa ir nu in dem lande
werder fürst hin faren
so müß üch got heilande
mit gnaden wol bewaren
da brachte bald zů samen
der fürste lobesam
fünfhundert ritter mit namen
die er da mit jm nam
  Sie hieltent ritterliche
zů wurms an einer schar
da sie so zichtigkliche
warent kummen dar

t der herczog von brabant vrlob zů reiten zů dem von berne.

  Vrlobs er da gerte
der edel ritter fein
gar bald in des gewerte
die edele künigein
er schift mit seinem gesinde
zů wurms über den rein
die ersten nacht geschwinde
můst er zů heidelberg sein
  An dem anderen morgen
die recken hoch genant
kament one sorgen
gen hall in schwaben lant
an des tritten tages schein
spat kament sie geritten
da hin gen nörlingen ein
nach ritterlichem sitten
  An dem fierden morgen
kament sie zů abent do
gen augspurg one sorgen
da warent sie alle fro
da sie kamen für garten
vnd beren sahen an
da sprachen die zarten
herczog vnd ritter lobesan

[redacted]

Nu bindent auff üwer schilte
es thůt üch sicher not
ich förcht das crimhilte
hab vns geben den dot

Hie reit der herczog von brobant mit den seinen gen beren vnd bri dem berner die botschaft von der künigin crymhilt.

[218c] ein ritter sprach mit zichten
wyder den fürsten gůt
da ir woltent fernichten
üwere sinn vnd můt
Da söltent ir vns billeichen
an dem rein haben gelan
ir hand in fremden reichen
gar zegleichen gethan
da ir woltent trüwen
der herczogin crimhilt
was dorft ir dar auff buwen
ruckent noch üweren schilt
Vnd land vns mit in streiten
ob sie es an vns begeren
die weil wir seind an der weiten
so wöll wir sie geweren
da sprach der herczog gůte
des werdent ir wol gewar
ob ich mit ferczagtem můte
werd fechten an der schar
Vnd sol ich hie zů berne
ferlieren meinen leib
ich mach vil witwen gerne
die noch seind ritters weib
ich will ich meinem streite
nit der zegest sein
ich haw die wunden weite
ich ret das leben mein
Zehenhundert ritter
hat der berner lobesan
die warent jm on bitter
teglichen vnderthan
die hat er auß erkoren
der berner vnferczagt

[redacted]

mit den frawen wolgeboren
als man vns von in sagt
Die recken hetten gessen
die tafeln warent bloß
da man den herren fermessen
zichtigklichen auff goß
wasser auff die hende
nach wunnigklichem schal
da sprach der berner behende
nu merckt ir herren al
Nach üwerem fermigen beste
gebent mir weisen rat
vns kumment fremde geste
wie es dar vme stat
ferwafet wol mit ringen
vnd reitent durch mein lant
on mein geleit mit grymen
das ist mir wol bekant
Wie wöllent wir empfahen
die geste vnferczeit
vnerkant sie vns nahen
das ist vns wol geseit
da sprachen sie mit eren
herr dieteriches man
mit schwertes schlegen sweren
söllent wir sie zů vns lan
Da fielent die geste
gar frölichen über al
von den rossen beste
da nyder zů tal
wolfhart was zů der stunde
an ein fenster stan
da sprach er mit munde
als ichs gesehen han
Vnd wer ich nu geriste
in die ringe mein
ich wölt zů diser friste
nit jm hymmel sein
zehenhundert tegen
die wappetent sich da an
manige fraw mit segen

[redacted]

ferwapet da iren man
[219a] Ein herczogin fermessen
stůnd an ein finster zů hant
die was zů gissel gesessen
in lamparten lant
die was ein wol geborne
edele herczogein
von bern ausserkorne
nit schöner möcht gesein
Zůcht vnd auch ere
die hat sie nit ferloren
die herczogin here
die was vom rein geboren
sie sprach mir seind die geste
eins teiles wol bekant
[219b] sabin heißt der erste
ein herczog auß brabant
Was haltent ir dann hie
die mer söllent ir erfaren
die herczogin da gie
wolt die reiß nit lenger sparen
die stat het sie fernummen
da sie die recken fant
sie sprach seind gotwilkummen
herr herczog auß brabant
Dar zů üwer gesinde
wie die genennet sein
dieterich von bern geschwinde
dem ir nit seind gemein

Hie kam die herczogin die die botten vom rein kennet, vnd sagt i sich der von bern ristet, dar vmb das sie on geleit ferwaffet in sein kument

[219c] das ir ferwappet reiten
ir recken vnferczeit
als ob ir wöllent streiten
das mag üch werden leit
Das mieget in gar sere
vnd alle seine man
mit gar eim grossen here
will er üch hie bestan

[redacted]

da antwürt ir mit zichten
der herczog von brabant
wir wöllent in nit fernichten
dar vmb das wir in sein lant
  On geleit kumment geritten
edele herczogein
dar vmb wir üch hie bitten
ir wölt vnser fürminderin sein
wann vns warent die dinge
zů bern nit wol bekant
darumb wir vnser ringe
haben gefieret in dis lant
  Ach iunckfrau hoch gemeite
türrent wir mit üch hin
fürn fürsten mit geleite
zart edele herczogin
üch würt ein gůter lone
auff die trüwe mein

leitet die herczogin die gest für herr dieterich von Bern, vnd für sein manschaft.

von mir vnd mein mannen schone
die hie mit mir sein
  Ich fier üch für den heren
so sprach die wol gemůt
das er mit seinen eren
nit wyder frawen thůt
da danckte ir mit zichten
der herczog von brabant
so gar mit grossen pflichten
vnd bot ir da sein hant
  Sie fürt in sicherliche
da für des berners sal
die fürsten all geliche
grůßt er da überal
er grůßt mit grossen eren
das gesind vnd die dienstman
vnd auch die frawen heren
die warent wol gethan
  Er sprach mit hipschen dingen
der herczog one zorn

[redacted]

ůch mieß hie wol gelingen
ir herren hoch geborn
da antwurt jm gar schone
der berner lobesam
als er billich solt thone
vnd jm das wol geczam
Wölt ir nu hören gerne
was antwurt da geschach
da sprach der von berne
ich habs für ein grosse sach
vnd das ir her seind kummen
ferwappet in mein lant
es bringt ůch cleinen frummen
ir seind mir vnbekant
Mich nymmet grosse wunder
warumb ir kummen sein
in mein lant hie besunder
[220b] ferwappet reitent ein
ob ich in meinen zeiten
ye wider ůch hab gethan
darumb ir mich mit streiten
licht woltent hie bestan
Ich bekenn sprach der bernere
mein rittent miessent es iehen
das es mir auff mein ere
nye mer ist geschehen
da antwurt jm mit eren
der herczog brabant
da warent vns zů beren
die weg noch vnbekant
Wem solten wir han geben
vnser ringe stehelein
vns hat geleit gar eben
ein schönes megetein
die hat vns zůgeseit
vnd auch getröstet wol
ein sicher frey geleit
das man vns halten sol
Sie sprach ach fürste here
laßt sie geniessen mein
durch aller frawen ere

üwer zirnen lassent sein
vnd hörent die botschafte
die man üch thůt bekant
er hat herczoges krafte
vnd ist geborn auß brabant

Ich bit üch thůnd es gerne
durch die hymmellischen meit
da sprach der von berne
das sey üch vnferseit
vnd hette sie für mich
geleit der kienste man
ich sag üch sicherlich
der das leben ye gewan

Sie mochten sein nit geniessen
als vil als vmb ein har
sie miessent das leben ferliessen
das sag ich üch für war
der von bern zůhant
wolt von zorn dannen gan
der herczog von brabant
bat in da stille stan

Da sprach gar tugentleiche
der herczog von brabant
heissent lesen die brieff reiche
die üch hie seind gesant
die schicket üch gewaltlich
vom rein ein herczogein
ir vatter heisset gibich
des diener wir nu sein

Was dar jn ist geschriben
das leß ein gelerter man
auff sprang vngetriben
des herren cappellan
er nam den brieff behende
da er in anesach
in sein beyde hende
lesend er da sprach

Wer gern ritter were
oder worden sey
der merck hie dise mere
vnd nahe mir hie bey

ein künigin von dem reine
hat botten her gesant
zů üch fürst alleine
wie hoch ir seind genant

Die hat ein garten vmefang
mit rosen schön durchleit
der ist einer meilen lang
vnd einer halben breit
darumb so gat ein maure
von einem faden seidein
[220[d]] sie spricht das würd eim saure
das yemant kem darein

Da hietent zwölff für ware
der aller kiensten man
so man beym rein clare
yergent finden kan
die zwölff recken kiene
thůt sie vns hie bekant
der erst ir vatter schiene
künig gibich genant

Vnd günther vnferczagen
der tritte heisset gernot
der fierde heisset hagen
der fürchtet nit den dot
der fünft völcker genennet
gar ein kiener man
pusolt den sechsten kennet
der sibende schrůthan

Der achtest heißt orwein
gar kien als man vns seit
asperian heisset der nein
des leib ist vnferczeit
der zehent heisset walther
geboren von wassenstein
vnd ist an dem rein ein her
der kiensten fürsten ein

Der eilft der heisset studenfůß
der hat gestritten wol
er gibt in herten streiten bůß
den recken schweren zol
der zwölfte heisset sifrit

geboren auß nyderlant
der alleczeit nach eren strit
mit seiner sighaften hant
 Die recken nach wolgefallen
wöllent der rosen pfleger sein
sie spricht trucz sey allen
fürsten das sie kumment darein
so söllent ir zwölff bringen
die den iren seind geleich
was söllen wir begynnen
so sprach herr dietereich
 Gesigent die zwölff mit streit
denen jm garten an
rosen zů eim krenczlein geit
die künigin yederman
ein helsen vnd ein kissen
von der iungen künigein
vnd můß vor den helden geflissen
mit lob gekrönet sein
 Sich ward ferwundern sere
von bern herr dieterich
was zeihen mich die frawen here
sie seind so wunderlich
das doch ir keine
will nemen einen man
ich hab in dann alleine
bestanden oder wöll in bestan
 Schlecht er dan zů tode mich
oder hawet mich ser wunt
so kisset sie in tugentlich
an seinen roten munt
so würt jm dann zů miete
nit me dann ein rosen krancz
so seind ir hie mit giete
vnd bleibt üwer haubte gancz
 Da sprach von garten
der alte hiltebrant
so will ich am reine warten
der selben kienen wigant
ein krenczlin will ich gewissen
han von der künigein

[redacted]

mit helssen vnd mit kissen
müß ich gekrienet sein
Da schamte sich der von bern
das er die red het gethan
[221b] hiltbrant du kiener kern
du solt mich wissen lan
wie wir mit grosser ere
kumment an den rein
da sprach hiltbrant here
des wöllen wir werden ein
Me stat jm brieff geschriben
so sprach der cappellan
ir wurdent bald fertriben
ob ir es wöltent lan
vnd kumment ir nit an den rein
ir recken lobesan
so türren ir niemer kein
fürstliche stat bestan
Da sprach herr dieteriche
das seind traczliche wort
sie migent nit entwiche
ich will hie stiften mort
der brieff ist grob vnd feste
stat das geschriben daran
des miessent hie die geste
den leib ferloren han
Wolauff alle die meinen
so sprach herr dieterich
lassent ir leben keinen
vnd thünt das endelich
zehenhundert recken
die wappetent sich da an
die frawen wurden decken
vnd wapen ire man
Sie migen mir nit entweichen
als vil als vmb ein har
sie bunden ir helm reiche
sagt vns dis büch für war
sie griffen zü den schwerten
ir gemiet was freiden vol
die schilt sie zü in kerten

vnd wappeten sich all wol

Da sprach gar tugentlichen
der herczog von brobant
nu dar ir ritter riche
vnd seyent all gemant
fliehen ist schentlichen
sȯ sprach der werde man
nu wörent üch ritterlichen
yegklicher als er kan

Der edelen herczoginnen
ergieng ir geleit zů hant
sie gieng mit gůten sinnen
da sie wolfharten fant
sie sprach lieber wolfhart
nu laß dir sein gecleit
mein grosse angst so hart
vnd hercz betriebtes leit

Er sprach schöne frawe
vnd edele herczogein
mag ichs wenden mit trawe
ich thůns auff die trüwe mein
sie clagt jm da mit trüwen
ir anligendes leit
ir söllent rauchung prüwen
seit er es nit ferstet

Sie sprach der von beren
fersinnet sich nit baß
er thůt gen gesten keren
den seinen grossen haß

iat die herczogin wolfhart geclagt das der berner die botten vom rein erschlagen vnd ermörden will.

mir was auff sein genade
sein fridlich geleite worden
nu heißt er sie getrade
erschlagen vnd ermorden

Hilff du in nach dem besten
du hast sein er vnd frummen
den vil erberen gesten
die von dem rein seind kummen
vnd kumment sie mit eren

[redacted]

wider über rein
so soltu für war heren
ich gib dir ein schönes megetein
Des antwurt da mit zichten
wolfhart der kiene tegen
ich kan mit keinen pflichten
keiner frawen wol gepflegen
ich kan nit frawen dienen
mein hercz ist kienheit vol
es ist mein gröst fersienen
wann ich streiten sol
Vil edele herczoginne
ich will üch wissen lan
vnd will durch üwer mynne
den gesten bey gestan
vnd wer den gesten werde
noch heüte thet ein leit
ich schlieg in zů der erde
bey meim geschwornen eit
Da danckte jm mit zichten
die edele herczogein
da bracht man jm mit pflichten
das starcke rosse sein
wolffart der kien wigant
gurt seinem rosse baß
nam sein schilt in die hant
wie bald er darauff saß
Da reit der kiene tegen
hin durch ein finsteren tan
[222b] vnd het sich da ferwegen
den berner zů bestan
wolfhart der kiene recke
růft das es lawt erdoß
sein kraft vnd auch sein sterke
was auß der massen groß
Die gest will ich beschirmen
also sprach wolfhart
mit meinem streit vnd stirmen
hie auff diser fart
herr dieterich lieber here
nu merckent mich gar eben

[redacted]

ich will üch nu die mere
hie zů ferstan geben
Gedenckent fürst behende
vnd merckent mich zů hant
ob ir wölt botten sende
hin in fremde lant
ob man die nit wölt hören
vnd wölt sie schlagen dot
das brechte üweren eren
groß vnglimpf vnd groß spot
Ob disen werden geste
hie geschech ein leit
mein huld ferloren heste
das sey dir hie geseit
des antwurt jm der zart
der alte hiltebrant
nu lon dir got wolfhart
du geträwer wigant
Ich han nit vil gesehen
deiner bescheidenheit
doch kan ich hie wol spehen
das dir vntrüw ist leit
hiltebrant der alte
sprach lieber herre mein
die gest mit üwerem gewalte
heissent gotwilkummen sein

ie empfacht der von beren vnd der alte hiltebrant den herczogen brobant, der jm von der künigin die botschaft het bracht.

Ir sölt sie schön empfahen
vnd fieren mit üch heim
vnd üch zů jn nahen
vnd fragen in geheim
da sprach der von beren
getrüwer hiltebrant
du solt mir raten geren
du vil kiener wigant
Da ward gar schon empfangen
der herczog von brobant
was an in ward gelangen
das thet er dem berner bekant

[redacted]

da sprach der von beren
hiltebrant getrůwer mein
[222d] du solt mir raten geren
wie wir kummen an den rein
Das wir mechten beiagen
vnser lob vnd preiß
den helden wider sagen
das rat du mir mit fleiß
das wir vns mechten rechen
an sölicher schmacheit
das man vns lob mieß sprechen
die botschaft ist vns leit
Die man vns thůt ferkinden
in vnser eigen lant
das würt sich noch wol finden
ich rich es mit der hant
[223a] nu will ich nyemermere
heissen ein frummer man
ich reche dann mein ere
ob ichs gefiegen kan
Den rein miessen wir schawen
also sprach hiltebrant
die helm miessen wir hawen
berner kiener wigant
das das plůt so zart
von schlegen von vns gat
danck hab sprach wolffart
ich gib auch disen rat
Des freüten sich die geste
nach frelicher art
[223b] manig halßberg feste
darauff behalten wart
da sie warent empfangen
vnd erlich heim gefiert
da ward mit in begangen
nach grosser freid vnd ziert
Sie zugen auß mit schalle
ir stehelin gewant
wol auff ir gest alle
so sprach wolfhart zů hant
essent meins herren brot

vnd trinckent seinen wein
man gibt es ůch on spot
wie lang ir hie wölt sein

der von beren bey den gesten, als sie sich hetten abgeczogen, ten von den dingen. Da kam Wolffart vnd berieffet sie zů tisch.

Peller vnd edel geschmeide
leitent sie da an
man sach die gest in seide
gar zichtigklichen stan
man gab den werden gesten
also grosse kraft
das man nach dem besten
heisset würtschaft
Da warent sie zů berne
bis an den czehenden tag
die weil manig ritter kerne
grosser ritterschaft pflag
zehen hundert marck von golde
gab jm der berner do
die vom rein in solde
die macht er alle fro
Er cleit sie all geleiche
in pellerin gewant
gold vnd gewand reiche
die nament sie zů hant
der herczog sprach on neide
ich můß die warheit iehen
das ich bey meiner zeide
ůwer geleich nye han gesehen
Von brobant der herczog iung
mit allen seinen man
er da mit zichten gung
hin für den berner stan

itet der von beren den herczogen von brobant den gast wyder im auß seinem land, als er wyder an den rein wolt reiten.

er sprach herr von berne
mecht es hulden sein
ůwer vrlob het ich gerne
zů reiten an den rein

[redacted]

Da sprach von bern dieterich
der fürste vnferczeit
mein huld vnd vrlob williklich
das ist üch vnferseit
ich geleit üch auß meim lande
mit manchem kienen tegen
wölt ir aber on schande
so sol man üwer hie pflegen
Da danckt jm tugentliche
der edel herczog sabein
herr von bern riche
wir wöllent an den rein
was tugent oder trüwe
man von üch doch seit
das ist mir alles nüwe
worden in der warheit
Vom rein die edeln geste
in stahel wol bereit
von bern der fürst feste
gab in da selb das geleit
mit fünfhundert mannen
als er die geste fant
er geleitet sie von dannen
hin durch lamparten lant
Da sie von bern kamen
vnd garten sahen an
der herczog sprach mit namen
zům berner lobesan
got danck üch tugentliche
vil hochgeborner man
ir hand gar früntliche
mir vnd den mein gethan
Ir söllent wyder heim reiten
gen bern in üwer lant
[224b] mir soll zů allen zeiten
üwer tugent sein bekant
wir kumment nu alleine-
zů dem reine wol
von üweren zichten reine
ich yemer sagen sol
Was ir wöllent embieten

der vil keiserlichen meit
das würt ir alles mit gieten
von mir gar schon geseit
da sprach der von berne
nu sagent der künigein
sie mechte wol emberne
ir trawen lassen sein
Das sie mir thůt ferkinden
in mein eigen lant
das můß sich noch wol finden
an manchem kien wigant
sagent der künigin zart
ich hab der rosen vil
dann das ich ir die hochfart
nit me fertragen wil
Sechs tausent recken kiene
bring ich mit mir an den rein
die türrent fechten schiene
vmb ein rosen krenczelein
darnach bring ich zwölff
mit mir auff den plan
die in den rosen ir wölff
gar wol migent bestan
Vrlob nam da mit eren
der herczog von brabant
da rittent die heren
wider heim in ir lant
da kam heim geritten
der herczog auß brabant
vnd vmb die herczogin bitten
die gab man im zů hant
Crimhilt der küniginne
wurdent die mer geseit
da frawte sich mit sinne
die keiserliche meit
die künigin crimhilt
nit lenger beitet do
mit iren iunckfrawen milt
sie sich bereitet also
Die iunge herczoginne
gieng ir da an der hant

[redacted]

die wolt sie zů lon ginne
dem herczog von brabant
da was das megeteine
an irem leib becleit
[224d] das da durch erscheine
die vil keiserliche meit
Ir arm die was man schawen
weiß als hermelein
vnder sibenczig frawen
mecht sie die schönste sein
mit irem hofgesinne
sie jm engegen gieng
crimhilt die küniginne
den herren schon empfieng
Biß mir gotwillkummen
herczog von brabant
was hastu fernummen
das thůn mir bald bekant

Hie empfacht die künigin crimhilt den herczogen von brabant iren b
vnd fragt in was jm der berner zů antwurt geben hab.

[225a] er sprach edele frawe
des werdent ir wol gewar
den berner wert ir schawe
mit vngefieger schar
Der von bern laßt uch wissen
vil edele künigin
üwer widertracz ir missen
selbs treiben wider in
das ir in so thůnd schelten
vnd embietent in sein lant
des mag noch wol engelten
maniger kiener wigant
Er hab zů bern ein garten
mit rosen also vil
doch das er üwer hochfarten
nit me fertragen wil
sechczig tausent recken
die bringt er an den rein
die sich wol türrent strecken
vmb ein rosen krenczelein

Darczů zwölff tegen kiene
die bringt er auff den plan
die in den rosen griene
die üweren türrent bestan
wol mir nu fürst vnd here
vnd herczog auß brabant
das ich üch han mit ere
gesant in des berners lant
Des gat es an ein hawen
das man sicht das plůt
helm schroten würt man schawen
von manchem ritter gůt
wer frum botten thůt senden
der felüret nüt dar an
nu will ich schnell volenden
was ich dir gelobet han
Zů weib ward jm da geben
saba die edel herczogein
das herczogthům gar eben
můst da sein eigen sein
er sprach edele küniginne
mecht es mit hulden geschehen
ich fürte gern von hynne
die frawen zů fersehen
Mit üwerm rosen garten
will ich nit haben pflicht
thůn ir gar eben warten
das enwere ich dir nicht
auff bereit sich gar balle
der herczog von brabant
vnd fůrt sie da mit schalle
heim in sein eigen lant
Herr dieterich von bern
bey seinen reten saß
in můte also sern
das jm geschehen was
der grosse widertracze
den jm die künigein
embot on alle sacze
das er mecht da wyder sein
Von bern dieteriche

[redacted]

sprach getrůwer hiltebrant
die zwölff jm garten riche
die seind dir wol bekant
nu rat wa wir zwölff finnen
die sie getürren bestan
hiltebrant sprach mit sinnen
da můß ich zeit zů han
  Seyfrit auß nyderlande
der ist mir wol bekant
er streit on alle schande
mit seiner freien hant
er hat bey seinen tagen
streites vil gethan
streit sölt ir jm nit fersagen
zart fürste lobesan
[225c] Pusolt der helde zart
der duncket sich ferwegen
den sol bestan wolfhart
der vil kiene tegen
wolfhart der sprach mit zichten
das will ich thůn gar gern
ich entweych jm mit nichten
er ist ein stolczer kern
  Schlag ich in dann zů tode
den vngeteiften man
so erwirbe ich genode
ich sünden nit daran
wer bestat dan in dem garten
der ortwein geheissen ist
[225d] der von allen arten
der türste mit allem list
  Darczů wolt auch der kecke
nye kein streit ferlan
sigestab der recke
würt den recht wenden an
wer bestreit vns dan den ryse
der da heisset schrůthan
dem die recken gryse
biß an das mör seind vndertan
  Wan er sein schwert gewinne
vnd da mit zů streite gat

so ferlürt er sein sinne
das er nyeman leben lat

t herr dieterich von Bern vnd würt zů rat mit Hiltbrant vnd mit ѕeinen mannen, wie sie sich in dem garten halten wöllen.

vnd wer vor jm ein höre
wann in begreift der zorn
vnd hetten geleich gewöre
ir leben hetten sie ferlorn
Dem ich hie sein geleichen
gar wol gefinden kan
heiny gar freißleichen
kan vns den wol bestan
in stürmen vnd in streiten
so ist er vnbetrogen
ich sag üch zů den zeiten
er hat fier elenbogen
Mit seinen langen armen
bestreit er die recken wol
er laßt sich nit erbarmen
er geit in schweren zol
wer bestat vns den gemeiden
den rysen asperian
zwey schwert in seiner scheiden
da mit er fechten kan
Gegen dem ich achte
wittich den cleinen man
der můß mit seiner machte
den rysen groß bestan
sein schwert das ist festliche
kein helm ward nye so gůt
vnd schliege in wittiche
er mieste reren plůt
Wer sol vns dann fechten
mit völker dem tegen gůt
der thůt sein dingen rechte
vnd treit ein hohen můt
er kan wol fydeln vnd hofieren
vnd will der kienste sein
gegen dem sol sich rieren
der iunge ortwein

[redacted]

Wer fichtet dann mit hagen
dem vil kienen man
[226b] der getarr ein hör wol iagen
vnd es allein bestan
wir hören vom tegen bitter
ein gancze warheit sagen
er hab wol tausent ritter
allein zů tod geschlagen
Dem ich hie sein geleiche
gar wol gefinden kan
eckart der stercke reiche
sol den mit streit bestan
kumment sie in den garten
die zwen kienen man
sie ertretent die rosen zarten
auff dem grienen plan
Sie seind geleich einander
die zwen kienen tegen
recht als der salamander
seind sie beid ferwegen
wer will vns dann erwecken
den iungen gernot
der hat gar manchen recken
ferhawen auff den dot
Er hat in kurczen zeiten
gar manchen man erschlagen
helmschrot sol in mit streiten
da auß dem garten iagen
sie seind zwen geleich recken
vnd darczů vnferczagt
sie streitent wol mit stercken
biß einer den andern iagt
Vnd kumment sie in garten
das wissent hie für war
dem künig schlecht er scharten
des würt er wol gewar
er schlecht in durch sein ringe
vnd hawt jm wunden tieff
helmschrot der iünge
ist in den streiten stiff
[226c] Wer bestat vns küng ginther

der ist auch wol ein tegen
der tarr in streit nach er
gar wol auch waugen sein leben
mit dem lassent wir fechten
meinen brůder amelolt
der streit mit grossen mechten
darumb bin ich jm holt
So will ich selbs zů diser frist
künig gibich bestan
wie graw mir der bart ist
ich würd sein nit erlan
wer will mit studenfůß spilen
der geboren ist von dem rein
der will zů allen zilen
der kiensten einer sein
Er sorgt in seinem sinne
in getürr nyeman bestan
er můß wol noch werden jnne
das ich weiß einen man
der leit noch jm lůder
vnd ist seins leibs ein helt
ist mein geborner brůder
münch ylsan ausserwelt
Hilft vns des schimpfs warten
von ysenburg der brůder mein
so mechten wir in dem garten
gar wol mit freiden sein
den zwölfften recken mit eren
für den ich sorge han
wer will sich des erweren
vnd in mit streit bestan
Der ist geheissen walther
geboren von wachsenstein
vnd ist an dem rein ein her
der kiensten fürsten ein
dem ich seinen geleiche
niergen finden kan
wann dietlieb von styr reiche
der ist ein starcker man
Hilft vns der kiene tegen
vil lieber herre mein

so mecht wir vns ferwegen
zů reiten an den rein
da sprach der wol geczogen
von bern herr dieterich
ich rede es on gelogen
vnd rűwet werlich mich
Das ich dietlieb dem gůten
so wenig gedienet han
tőrst ich es jm zů můten
ich wőlt dar von nit lan
vnd wűste er die dinge
der tegen hoch gemůt
er rit mit mir geringe
ich weiß das ers gern thůt
Het ich ein botten behende
so sprach herr diterich
der mir das brecht zů ende
vnd thet es fűrderlich
dem gebe ich zů lone
mein silber vnd mein gold
der mir das wirbet schone
dem wűrd ich von herczen hold
Sigestab der kiene
da fűr den berner trat
zů werben die botschaft schiene
darumb der berner bat
des danckt jm da mit zichten
der berner vnferczeit
sigestab mit pflichten
gar bald gen styr da reit
Vnd sůchte da on zitter
dietlieb den iungen tegen
gen fűnfhundert ritter
was er in streit ferwegen

[227a] Hie reit Sigestab gen stir nach dem iungen Dietlieb, vnd he
herr dieterich von bern nach jm außgesant, das er jm sőlte in dem
ten helffen

ich bring den tegen gůte
als ichs gedacht han
in zwingt der űbermůte

das ers nit fersagen kan
Sigestab der iunge
gar bald gen styre kam
als dann seiner reichtunge
da gar wol geczam
da empfieng in tugentliche
der alt herr bitteroff zů hant
er fragt in fürderliche
die mer thet er jm bekant
Da sprach der alte bitteroff
ir migent wol toren sein
das ir durch rosenhoff
wölt reiten an den rein
vnd das ir folgen wöllen
einer vngetrüwen meit
die mord vnd kampff gesöllen
gern zů samen treit
Da sprach der iung sigestab
es würt mir nyemer leit
darumb ich vil dest lieber hab
die keiserlichen meit
das sie gern fechten sehe
die ritter vmb ir manheit
das man da wol spehe
wer den preis von dannen treit
Da sprach bitteroff der alte
got geb üch glick vnd heil
das ir vom rein mit gewalte
bringent rosen ein michel teil
dietlieb ist nit zů lande
das sag ich üch für war
bey dem graffen on schande
ist er zů bettelar
Vrlobs da begerte
der iunge sigestab
des ward er bald gewerte
er hůb sich an die hab
mit wolbedachtem můte
reit er gen bettelar
man thet jm vil zů gůte
dem edelen herren clar

Da empfieng in gar erliche
der milte marckgraff starck
vnd manig ritter riche
ir keiner das ferbarck
sie fragten in der mere
das wart jm kunt gethan
da der marckgraff here
die rede ward ferstan
Er sprach reiten ir an den reine
das ist kintlich gethan
ir mechtent senfter da heime
rosen geczogen han
die zwölff in dem garten
die seind mir wol bekant
die türsten vnd die zarten
sie zwingent alle lant
Vnd werden ir an dem reine
sigeloß oder erschlagen
so würt alle welt gemeine
iren spot dann auff üch tragen
das ir folgen wöllen
einer bösen falendein
[227a] vnd üch zů samen gesöllen
zů reiten an den rein
Sigestab der zarte
sprah des han wir vns ferwegen
das wir in dem garte
miessent streichen pflegen
wer vns für kind fersichte
der betöret sich werlich daran
sie treffent vns lecht nichte
kumment wir auff den plan
Wir wöllen in fergelten schiere
mit schlegen starck vnd groß
vnd hawen ir salyere
das sie werdent freiden ploß
ob ich dietlieb finde
den starcken kienen man
vnd das er vns dann kinde
in dem garten bey gestan
Ergangen wer mein schwere

so sprach der fürste clar
ich freite mich der mere
das sag ich üch für war
der margraf sprach in geheime
seyt es ist also gethan
dietlieb der ist nit heime
das will ich üch wissen lan
Er ist zůn sibenbürgen
da ist er worden wunt
ein mörwunder wolt in erwürgen
des ist er vngesunt
da sprach der iunge sigestab
nu můß ich zů jm dar
das ich in jnn den rosen hab
vnd das man werd gewar
Wer zů dem besten fechte
da in dem rosen garten
wann einer des andern rechte
in den rosen thůt warten
da sprach der markgraf frume
got geb üch glick vnd heil
das ir vom rein widerume
kumment frisch vnd geil
Der markgraff sprach behende
ich günd üch wol der eren
sigestab sich thet wende
vnd wolt da von jm keren
gen sibenbürgen wolt er reiten
da er nu gen wien kan
da fant er zů den zeiten
dietlieb vor dem münster stan
Er empfieng in zů den stunden
den edelen tegen do
das er in hette funden
des warent sie beide fro
da fragt er in der mere
das ward jm kunt gethan
vnd wer der held were
der in dann sölt bestan
Er ist geheissen walther
geboren von wassenstein

[redacted]

der helt sich an dem rein mit er
sein manheit ist nit clein
ich will gern mit jm streiten
seit ich her von jm sagen
er hat bey seinen zeiten
der recken vil erschlagen

Hie empfacht der von Bern den iungen Dietlieb von stir.

[228a] Vnd schlecht er mich zů tode
so ist er ein byderman
ich ferczeih jm auff genode
ich will in mit streit bestan
dietlieb vnd sigestabe
die kerten da von dan
sie kament bald hin abe
mit fünfhundert man
Da kament sie gen garten
auff ein anger breit
dem von bern zarten
wurdent die mer geseit
mit manchem kienen ritter
er gegen jm da reit
er empfieng sie one bitter
die recken vnferczeit
Er vmfieng mit den armen sein
dietlieb den iungen man
vnd kußt in an den mund fein
das was zimlich gethan
er sprach dietlieb sage
mir auff die trüwe dein
fertrüßt dich nit die trage
crimhilt der künigein
Die sie mir hat emboten
in mein eigen lant
ob wir es nit rechen wotten
so wurden wir geschant
die botschaft mich miege
sprach dietlieb der tegen
ee ich es dann fertriege
ich ferlüre ee mein leben
Ich will in den garten

der kiensten ein bestan
des danckt jm von arten
der berner wol gethan
sie zugent mit einander
gen bern in die stat
keiner behielt besunder
was er dann gůtes hat

Mit trincken vnd mit essen
pflag man der herren wol
sie warent zů tisch gesessen
als billich geschehen sol
da warent sie zů berne
bis an den tritten tag
sie yebten sich nach ern
vil ritterschaft man da pflag

Da het der fürst von bern
wol sechczig tausent man
die warent nit zů ferkern
auff einem weiten plan
mit stahel vnd mit ysen
warent sie wol bereit
als sie woltent die rysen
bestan am rein mit streit

Der recken warent eilffe
die warent wol gerist
da machet wol zwölffe
münch ylsan genennet ist
der berner da gar schüre
mit sechczig tausent man
gen eisenburg da füre
auff einen weiten plan

Da schlůg man auff on loster
gar manig schön geczelt
da für das selbe closter
vnd auff das weite felt
da was der münch ylsan
gangen on ein wör
da sach der vil freissan
ligen ein grosses hör

Sie lagen auffs closters eigen
das thet münch ylsan zorn

[illegible]
was mir darumb ge
da ferkerte sich die
an dem vil grymme
gel vnd grien ward
das er mûst sehen a
Es ferkerte sich s
der zorn was jm ku
[229ᵇ] das er in sinnen wût
sein fernunft ward ji
da das sein brieder
an dem hoch gebore
das sich sein sinn fe
von gietigkeit in zor
Da torst in nyema
was jm da wer gesch
ich hab mit meinen a
ein breites hör geseh
wie wir darczû gebar
es thût vns werlich n
ich mûß dar ein farer
vnd sölt ich leiden de

Hie reit mûnch ylsan auß dem closter in se
was das hör thûn wölle, vnd er will des

[229ᶜ] Sie thûnd vns fercht

Ich streit mit in alleine
wie kien sie seind gethan
vnd iag sie all gemeine
ob ichs gefiegen kan
es sey dann das mir breche
das schwert in meiner hant
vnsern schaden ich da reche
das würt in wol bekant

Ein grosse stehelin stange
fürt da der münch ferwegen
die was zwölff clafter lange
er wolt in geben den segen
er eylte bald zů in dar
der vil kiene wigant
da ward bald sein gewar
der alte hiltebrant

Da münch ylsan zů hant
auß dem closter kam
vnd sein brůder hiltebrant
zům ersten das fernam
hiltbrant sprach zů den zeiten
ach lieber herre mein
dört sich ich ein her reiten
des sölt ir sicher sein

Er hat in seinem herczen
vnd auch in seinem wan
er wöll vns fiegen schmerczen
vnd mit streit bestan
doch můß ich zů jm iagen
er ist der brůder mein
das ich jm mig gesagen
wer dise herren sein

Kem er her gerente
vnder die grossen schar
ee dann er vns erkente
er schlieg vns nyder gar
also kenn ich sein weise
er ist ein kiener wigant
den helm er da mit fleisse
auff sein haubet bant

Ein roß bracht man jm balde

sein sper gar ritterliche
nam da der vnferczeit
da entwich jm gar weite
der alte hiltebrant
wann er ward mit neite
vom münch da angerant
Sein helm er jm scheü
von dem haubte brach
der münch gar vngeheüre
seinen brůder bald ansach
da sprach der münch frei
was han ich dir gethan
du soltest dise reisse
durch mich gelassen han
Vnd hetten dir die brie
ye gethan ein leit
ich wölt dir selber richter
das glaub auff meinen eit

[230a] Hie kam hiltbrand dem münch Ylsan sein will in bescheiden wer die herren seind. da rant de

wann das ir vns ferderben
vnser leüt vnd auch lant
vnd darczů vnser erben
also habent geschant

wer gegen mir ein wicht
Sol das closter nit geniessen
meiner grossen manheit
das sol mich wol fertriessen
dir sey hie widerseit
da antwurt der weise
der alte hiltebrant
noch ist üch dise reise
von mir noch vnbekant
Vns embütet gar traczlich
ein edele künigein
ir vatter heisset gibich
ein künig an dem rein
sie ist auch gar schone
als man vns von ir sagt
crimhilt die wol gethone
vnd künigkliche magt
Die hat ein garten vmefang
mit rosen wol becleit
der ist einer meilen lang
vnd einer halben breit
sie hat zwölff hieter fein
der aller kiensten man
als man sie an dem rein
nyergen finden kan
Dar söllent wir zwölff bringen
die den iren seind geleich
mit fechten vnd mit ringen
das wissent sicherleich
das yegklicher da ein
mit streiten mag bestan
rosen zů einem krenczelein
die gibt sie yederman
Ein helssen vnd ein kissen
gibt jm die künigein
vnd můß vor allen rissen
der allertürsten einer sein
der recken der seind eilff
die der botschaft seind fro
vnd wöltent ir der zweilff
werden nu also

[redacted]

So were üch mein here
mit ganczen trüwen hold
vnd gebe üch mit ere
sein silber vnd sein gold

Hie kam der berner selbs zů münch ylsan vnd bit in, das er wöll mit jn den rein reiten, so spricht der münch er söll zům apt reiten, vnd den bit

[231a] were dann das vns gelünge
hernach über tausent iar
von vns man sagt vnd sünge
das sag ich üch für war
Wölt ir aber nit streiten
vil lieber průder mein
so sölt ir dannoch reiten
mit mir an den rein
ich můß in dem garten
der türsten ein bestan
wölt ir on fechten warten
so secht mein streiten an
Da sprach münch ylsan
vil lieber brůder mein
[231b] magstu es an dem apte han
ich reit auch an den rein
wann ich in garten kume
so gilt es manchen man
ich will machen kurcz vme
ich tarr sie allein bestan
Zům apt reit der von bern
vnd dietlieb der tegen
sie kundent wol mit ern
der streit vnd kienheit pflegen
mit in heime vnd wittich
nach ritterlichem sitten
auch kam gar trülich
mit in eckart geritten

Hie redet der von Bern selbs mit dem apt, vnd bitt in vmb den münch

[231c] Amelolt vnd helmschrot
vnd auch der iung ortwein
die woltent stiften grossen mort
vnd nit die besten sein
da sie für das closter kamen
vnd zichtlich clopften an

vnd es die münch fernamen
dem apt es kunt ward than
Der apt kam herauß gangen
mit seiner průderschaft
die herren wurden empfangen
mit irer gesölschaft
da bat in vmb münch ylsan
herr dieterich von bern
da halffen sie jm allesan
vmb den münch bitten gern
Da sprach der apt fermessen
es ist nit vnser recht
mit betten vnd mit messen
so seind wir gottes knecht
wir söllen tag vnd nacht
zů dienen sein bereit
got der vns hat gemacht
der průder sey üch ferseit
Da sprach der münch ylsan
herr apt auff meinen eit
das ich üch wol sagen kan
geschech iren eim ein leit
das miesten die münch engelten
vnd den leib ferlorn han
es sey dann das ir welten
mich mit in reiten lan
Was das closter hat zůgenumen
in reichtung yemermer
das můß zů armůt kumen
so sprach der tegen her
was ich der münch ergreiffe
oder mag kummen an
die miessent anderst pfeiffe
es würt in an das leben gan
Der apt der sprach mit zichten
vil lieber průder mein
ich můß in den geschichten
gegen üch gedultig sein
wölt ir mir auß dem garten
auch bringen einen krancz
so miest ir der streich warten

[redacted]

das würt werden die schancz

Die weil ir nit wölt emberen
ir wöllen mit in dar
vnd hie von vns abkeren
vnd reiten mit der schar
so will ich üch erlaben
reitent in gottes namen
das ir vns nit me taben
wir kummen licht nym zůsamen

Die herren lachten alle
vnd warent des gar fro
sie sprachen all mit schalle
das were recht also
ylsan der lacht auch sere
er sprach auff meinen eit
üch vnd den münchen here
söllen sein dir krencz bereit

Mich wöll dan in dem garten
nyeman mit streit bestan
heissent die brieder barten
alle her für mich gan
da stůnden sie mit sorgen
all vor dem kienen man
sie folgten jm vnferborgen
sie forchten den leib ferlorn han

Münch ylsan der rette
ich můß hin an den rein
haben mich in üwerem gebette
vil lieben brieder mein
[232a] bitten all geleiche
vmb meiner selen heil
so bring ich üch fröleiche
rosen ein michel teil

Ich will so manchen wigant
in dem rosengarten bestan
als vil brieder wir hant
die vns seind vnderthan
sendet mich got wider vme
ir vil lieben brieder mein
on krenczlein ich nit kume
des sölt ir sicher sein

Wir sprechen es auff vnser eide
wir wend bitten tag vnd nacht
das üch got behiet vor leide
vnd üch geb kraft vnd macht
das er üch wider sende
vnd thie üch hilffe schein
da ritten sie behende
gen wurms hin an den rein
Die brieder all gemeine
batten mit grossem clagen
das er nymen kem heime
er würde zů tod geschlagen
das sie in irem orden
von jm wurden erlost
er wölt sie nu ermorden
ye einer den andern trost

t herr Dieterich von Bern vnd die seinen vnd münch Ylsen gen wurms an den rein.

Da ritten hin on trauren
die sechczig tausent man
da sahent sie manchen bauren
jm feld zů acker gan
sie zugen da mit freide
die wunder kienen tegen
vnd theten nyeman kein leide
wa sie waren vnder wegen
Die fürsten vnd die heren
hetten gar freien můt
wa sie reiten mit eren
da ferczerten sie ir gůt
da weiset sie von dem lande
der alte hiltebrant
die straß gen wurms zůhande
ward in da wol bekant
An dem fünften morgen
als wir haben fernumen
da waren sie one sorgen
gen wurms an den rein kumen
da stiessen sie in den acker
die baner von der hant

[redacted]

da sprach der helde wacker
der alte hiltebrant
Ir recken von den hünen
erbeissent nyder hie
vnder allen fergen künen
gesach ich kein grössern nye
als einer bey dem rein
den kenn ich sicher wol
wer wider den willen sein
da über faren sol
Der bedarf wol gût gelicke
sol er behalten sein leben
zû dem will ich mich schicke
ob er vns frist wöll geben
nu ist der selbe ferge
gar ein starcker man
[232d] vnd hat zwölff sün scherge
die seind auch freissan
Den er sol über fieren
sprach meister hiltebrant
zû lon mûß er ferlieren
ein fûß vnd auch ein hant
da sprach der von berne
das were ein grosse sach
ee ich des wölt emberne
sich hieb ee vngemach
Ich will jm das nit geben
so sprach der kiene man
ich ferlüre ee mein leben
ich greiff in selber an
da sprach münch ylsan
ich will selber der bote sein
vnd will zû dem schifman gan
gen wurms hin an den rein
Wan er dan sicht meinen bart
der vngefiege man
so machet er sich auf die fart
vnd würt mich schawen an
vnd gedencken in seinem sinne
ob ich ein brûder sey
so fiert er vns von hynne

so werden wir sorgen frey

Das seind selczen sachen
walfhart gar schiere sprach
wie mag sich nu gemachen
sölich groß vngemach
von so vil recken zarten
gegen eim einigen man
vnd wölt doch in dem garten
sunst wol zwölff bestan

Wir wend in bitten vnd sagen
als man dem esel thůt
wann er die seck nit will tragen
so schlecht man in genůg
vnd söllen darnach sprechen
nu fiere vns über rein
das vns der teüffel reche
der liebe herre dein

An der selben stunde
der münch gieng hin zů hant
an den rein zů dem hunde
da er in ligen fant
er sprach wiltu überfieren
zwölffe brieder geistlich
daran soltu nüt ferlieren
das wiß du sicherlich

Da ginsit an dem reine
der gůte ferge sprach
da er den münche feine
mit seinem barte sach
ia vil lieber brůder
ich fiere üch gern durch got
da nam er seine růder
vnd fůr zů jm getrot

Da er kam über rein
vnd sach den münch bereit
er sprach herr münche mein
was haben ir mir geseit
gündent die brieder reiten
in üwerem land also
der teüffel zů den zeiten
mecht üwer wol werden fro

[redacted]

Hie schlecht münch Ylsan den schifman das er in nit wolt über rein fe

[233c] Reitent ir in üwerem lande
also ferwappet durch got
in ringen vnd stahel gewande
das ist ein grosser spot
ir habent mich betrogen
an diser überfart
warumb hastu gelogen
du alter zigebart

Der ferg der zuckt das rûder
auff den münch er da schlûg
in dem bart der brûder
kund böser list genûg
er vndersprang den remen
der was groß vnd auch lanck
sie schlûgen one schemen
vil manchen hörten schwanck

Der münch den fergen ergriffe
er zuckt in an den staden
da gundent sie in dem schiffe
von streichen vaste baden
das plût da zû den fristen
hin zû der erden fiel
sie schlûgent mit fisten
einander in den giel

Der münch der gab den bauren
ein vngefiegen truck
das er zû der erd trauren
mûst nemen einen buck
der ferg der zirnet sere
vnd flûchet da zûhant
du kummest vom teüffel here
der hat dich auß gesant

Du geist ein bösen segen
du teüffellischer man
der hellhund mieß dein pflegen
kem ich von dir hin dan
in stirmen vnd in streiten
ward ich noch nye gefalt
[233d] du bist von des teüffels leüten
du zwingst mich mit gewalt

Als ob ich vmb siben iare
sey ein cleines kint
der münch sprach für ware
dein wören ist ein wint
mich wundert also sere
wannen dir die sterck sey kumen
ich han doch vor dick mere
mit streiten überwunnen

Mit meinen gûten geweren
die ich trag in meiner hant
wiltu sein nit emberen
es würt dir auch bekant
nu land von üwerem streiten
der ferge gar schiere sprach
bey allen meinen zeiten
ich lieber gest nye gesach

Als von hünen die recken
mit iren helden gût
sie werdent manchen wecken
die noch ligent in gûter hût
seit nach üch tût senden
crimhilt die künigein
so will ich' das auch enden
vnd üch fieren über rein

Sölt ich mich wider üch seczen
ir lieben heren mein
wer wölt mich schadens ergeczen
gegen crimhilt der künigein
seit fraw crimhilt gûte
üch selber hat begert
was ir mir dann zû mûte
des sölt ir sein gewert

Da hieß er bald bereiten
die schiffe genûgsan
vnd an den staden leiten
darein sprang manig man
mit krönten helmen on sörge
groß freüd ward jn da kunt
ruprecht so hieß der förge
vnd sprach auß seinem munt

Seind gotwilkum von hünen

[redacted]

ir recken allesant
ich müß mich mit üch fersüneh
ir waren mir vnbekant
hab ich üch vngeföllе
oder leides ye gethan
der mit mir zürnen wölle
der soll es faren lan
Da sprachen die kienen
sie wölten es gern thůn
[234b] vnd sich mit jm fersienen
vnd darczů geben lůn
da schiften die heren
frölichen über rein
da sach sie zů lande keren
crimhilt die künigein
Da sie der gest ward jnnen
sie gieng gar bald zů hant
gar mit frölichen sinnen
da sie iren vatter fant
sie sprach lieber vatter mein
vnd hastu nit fernumen
wie das der berner über rein
an dises land ist kumen

Hie empfieng künig Gibich herr Dieterich von Bern. als er übe gen wurms was kummen.

[234c] Nu reit du in engegen
das stat dir gar wol an
mit manchem stolczen tegen
die du wol magst gehan
du gibst mir gůten rate
vil liebe tochter mein
fünfhundert held getrate
die söllent bereitet sein
In ir pellerin gewant
das migen wir wol gehaben
dem berner in vnserm land
wöllen wir nüt fertragen
der edel künig gibich
der was des vnferczeit
wol fünfhundert recken rich

die warent bald bereit
In hermelin gewande
groß reicheit lag daran
sie empfiengen one schande
den berner vnd alle sein man
er vmefieng sitlichen
von bern herr dieterich
vnd kußt in gar freintlichen
das stůnd gar hofelich
Da sprach der von bern
wir miessen üwer toren sein
das wir von rosen wegen kern
her zů üch an den rein
vnd durch söliche mere
wöllen erbrechon sper vnd schilt
das machet üwer tochtere
die künigin crimhilt
Das sie gegen den recken
ist so gar betrogen
sie lassent sich nit erschrecken
warczů haben ir sie geczogen
wölt ir folgen irer weise
ir ferlierent manchen man
vnd macht üch alt vnd greise
es würt üch an das leben gan
Gibich sprach on geferde
sie hat der recken vil
man finds nit besser auff erde
mit ritterlichem spil
sie land nit vnder wegen
durch keiner hande tro
wann sie söllen fechtens pflegen
so seind sie alleczeit fro
Da sprach der bernere
ir habent recken genůg
darumb seind üch vmere
alle recken zů vngefůg
darumb můß ich herbringen
mein recken die ich han
ir redent von den dingen
sie türren nieman bestan

ir hochfart nit fergaß
sie sprach zů irem ge
nu zierent üch dest b
ich můß nach eren em
von bern herr dieteric
zů dem miessent wir g
nu ristent üch fürderli
  Da ward gar wol ge
vil manche schöne meit
die da ir har auff schn
als vns die warheit seit

[235a] Hie empfieng fraw Crimhilt herr di
helde

mit gold vnd mit geste
gaben sie liechten schei
trüw hundert iunckfraw
stůnden vor der künige
  Crimhilt die künigein
die was geczieret schon
von liechtem goldes sch
trůg sie ein köstlich kr
da sprach sich walfhart
dört kumt die künigein
mit ir so bringt die zar

in einem zorn gahe
das sie mein nit fergessen mag
Da sprach hiltbrant nein
held zwing du deinen zorn
schliegest du die künigein
dein er hettest du ferlorn
rich es an iren recken
hat sie dir üt gethan
mit lob wirt man dich decken
für einen byder man
Da sprach der von bern
ir hoch gelobten tegen
ir söllent zucht vnd ern
hie vor den frawen pflegen
so würt man üch wol sagen
vor der edelen künigein
das sie nit mige clagen
das wir so toren sein
Da kament die frawen feine
vnd die herczogin gemeit
von gold vnd edelm gesteine
waren sie gar wol becleit
sie theten czů in kern
die frawen wol gethan
biß got wilkum herr von bern
du fürste lobesan
Ich hör von deiner kienheit
so vil singen vnd auch sagen
das ich mit meinen tegen gemeit
üch nichten will fertragen
vnd das ich fürste here
von dir höre iehen
das můß mich frewen sere
das ich dich han gesehen
Des freüt sich mein gemiete
so sprach die künigein
ir migent in üwer giete
der türsten einer sein
ich bin nit der türsten
vil edele künigein
so will ich bei den fürsten

[redacted]

auch nit der beste sein
  Vnd wer das nit gelaubet
das ist mir sicher leit
üwer hoffart mich fast taubet
des engilt mancher held gemeit
so sprach der berner gehüre
ich rede es one schant
[235d] ich bin durch abentüre
her kummen in das lant
  Ich sehent gern bringen vme
die recken hoch gemeit
ich han erwartet kume
vil künigkliche meit
ir embietent üweren neide
vil manchem werden man
der üch bey seiner zeide
nie leides hat gethan
  Ee wir es wölten fertragen
ich vnd die dienstman mein
wir wurden ee erschlagen
das wissent künigein
sie sprach hab gůten můt
dieterich du kiener tegen
ich will dir einen friden gůt
noch ganczer acht tag geben
  Das du wol magst gerůgen
vnd auch alle dein dienstman
wer dann streites wil lůgen
den wirt man da bestan
ein fride ward gegeben
bis an den achtsten tag
da zwischen man gar eben
der gest nach eren pflag
  Trincken vnd auch essen
des gab man in genůg
sie hetten wurms besessen
vnd schůffen iren fůg
da warent sie mit friden
bis an den neünden tag
die weil man da mit striden
vil ritterschefte pflag

[redacted]

An dem zehenden morgen
der frid ward aufgegeben
des műst in grossen sorgen
engelten mancher tegen

Hie ward der frid dem berner vnd seinen helden aufgesagt von der künigin

crimhilt die künigin weise
da nit vil lenger beit
mit ernst vnd mit fleise
sie sich gar schon bereit
Sie gieng da gar behende
da sie den berner fant
der frid der hat ein ende
das thűn ich dir bekant
sie sprach sichstu die recken
dört in dem garten stan
die tarr mir nieman wecken
sie hietent der rosen wol gethan
Der mit ir einem streiten wil
so sprach die künigein
helsen vnd kissen vil
das műß sein eigen sein
gesigt er in dem garten
ich gib jm ein krenczelein
vor allen fürsten zarten
műß er geeret sein
Doch vnder üch tegen
sich ich kein so kienen man
von dem ich mich ferwegen
das man sie sol bestan
da sprach der berner zarte
die red die ist ein wicht
vnd horte das wolfharte
er fertriege es üch nicht
Da sprach gar zornigklichen
der alte hiltebrant
kerent üch zű flichten
ir werdent sunst geschant
ir vnd üwer mane
lebent ir dann czű vil

[redacted]

sie sprich es one schanne
sich hebt ein hartes spil
Man nam die küniginne
vnd fürte sie von dan
es würt sich noch wol finne
ob ichs gefiegen kan
sie gieng zů der selben stunde
da sie iren vatter fant
[236d] vnd clagt jm da mit munde
über den alten hiltebrant
Da sprach künig gibich
da thůt er werlich übel an
vnd ist auch das sicherlich
gegen frawen vnrecht gethan
ich will dich selber rechen
vil liebe tochter mein
sie werdent noch wol sprechen
wer bracht vns an den rein
Auch sprach künig gibich
wa ist der ryse pusolt
dem zů allen zeiten ich
bin gewesen von herczen holt

Hie streit der held Wolfhart mit dem rysen Pusolt. Vnd schlecht
hart dem rysen das haubt ab.

[237a] das man mein tochter türe
also betriebet hat
ich clag dirs held gehüre
rich es mit meinem rat
Pusolt der sprach behende
künig vnd herre mein
ich red es auff mein ende
es můß gerochen sein
da sprach meister hiltebrant
sichstu das lieber wolfhart
nu ferwappen dich zůhant
vnd mach dich auff die fart
Wolfhart der sprach behende
wir hand vnrecht gethan
das wirs nit brachten zů ende
doch will ich auch daran

ich will nit lenger warten
wann es ist an der zeit
ich will hůt in dem garten
den rysen bestan mit streit
Da sprengte in die rosen
der kiene wolfhart zů hant
da ward er von dem grosen
pusolt bald angérant
er schlůg wolfhart mit smerczen
das er da nyder fiel
wann der ryß in seinem herczen
recht als ein kessel wiel
Hiltebrant der alte
der růft da wolfhart an
wie bistu mit gewalte
gefallen auff den plan
sol ich dich hie schawen
vom rysen werden erschlagen
ritter vnd auch frawen
die migent dich nit volclagen
Wolfhart der vil kiene
richtet da bald auff sich
in dem garten griene
vnd sprach noch lebe ich
anlieff er den grossen
vnd vngefiegen man
er schlůg auff in on mossen
er wolt nit abelan
Er schlůg jm tieffe wunde
als er me het gethan
das jm das plůt begunde
starck über den leib abgan
er straffet in mit streichen
vnd schlůg jm wunden rot
wa er in mocht erreichen
da bracht er in jnn not
Auff bot da sein hant
der grosse ryß pusolt
da sprach wolfhart bekant
du wardst nie keim cristen holt
das můß mich hie miegen

da ward jm von dei
hiltbrant gar wol ge
In empfiegen all s
die mit jm warent c
ir alle die streiten v
ir söllent werden fr
da sprach künig gibi
wa ist nu ortwein
das er hie nit rich
pusolt den brůder se

[287c] **Hie streit Sigestab mit dem rysen**
ortwein dot geschlagen von d

Der von wolfharts
hie ist dot geschlage
ich kan in biß an m
niemer genůg beclag
ee er das wort auß
da kam der ryß ortv
o we mir dises todsc
du lieber brůder mei
Der anger mieß fe
der die rosen ye get
es miessent noch gar
tegen vnd held genů

nu hilff jm in ein grab
streit mit jm frölichen
du ritter lobesan
got wöll dir gnad ferlichen
du gesigest jm wol an
Da sprach sigestabe
des hab ich mich ferwegen
darumb bin ich kumen herabe
das ich wöll streites pflegen
wer er noch so vngefiege
so will ich in doch bestan
das mir got hilff zů fiege
vnd erlöß mich von dem freissan
Da sprang in den garten
der iunge sigestab
ortwein was sein warten
er meint er wer ein knab
ich sag üch das mit namen
von zorn das geschach
sie schlůgent beid zů samen
ir keiner nüt ensprach
Da strit mit grossem gruwen
der grosse ryß ortwein
wann in gar vast was ruwen
pusolt der brůder sein
da ward on erbarmunge
auff den ritter vil geschlagen
sigestab der iunge
wolt jm da nüt fertragen
Mit schirmen sich da friste
sigestab der iunge man
da entwich im mit liste
der ryß ortwein freissan
sie triben einander vme
mit streichen in dem garten
manigen weg so krume
sie schlůgent grosse scharten
Sigestab der kiene
den öbern sig gewan
er felt da in das griene
den risen auff den plan

[redacted]

die schleg gaben feüres schein
als wir es hören sagen
da ward der ryse ortwein
in den rosen dot geschlagen
Da machte sich hinab
crimhilt die künigein
[238b] auff saczt sie da sigestab
ein rosenkrenczelein
ein helssen vnd ein kissen do
gab sie dem iungen man
da wurden die wölffinge fro
das sigestab gewan
Da sprach künig gibich
owe mir diser not
wie haltent nu mein recken sich
das sie alle ligent dot
gar czwen kiene man
seind mir hie dot geschlagen
vil starcker ryse schrůthan
das will ich dir hie clagen
Nu rich du mir mein herczenleit
das stat dir gar wol an
ich will dir geben halben teil
vom reich das ich dann han
gedenck in deinem herczen
das sie dein freinde sint
vnd rich du iren schmerczen
sie seind deins brůders kint
Da sprach gar grymmigklich
der ryse schrůthan
vnd welcher ist der mich
jm garten will bestan
mich rüwent die zwen czarten
meines lieben brůders kint
die mir jm rosengarten
zů tode geschlagen sint
Da sprach meister hiltebrant
heime das hörstu wol
ich bitt dich den mit streit bestant
wann er ist zornes vol
er clagt mit traw worten

seines lieben brůder kint
die jm in dem garten
zů tod geschlagen sint
Da sprach heime der recke
ich will sein nit bestan
er hat trey mal mer stercke
dann ich noch nye gewan
vnd schlieg er dann zů tod mich
das wer der welte spot
da sprach hiltbrant zichtigklich
da vor behiet dich got
Vnd würde man hie jnnen
von deiner zagheit
es were von allen mein sinnen
mir für dich selber leit
ich rede es nit darume
das ich sein zag wöll sein
ich bin doch darumb kume
mit üch her an den rein
Got wölle mich behieten
vor dem wietenden man
ich hoff zů gottes gieten
ich föll in auff den plan
vnd were er treistund mynder
er wer mir noch groß gnůg
ferflůch sey die můter der kinder
die sie doch ye getrůg
In die rosen sprang der here
heime der ritter vnferczeit
da ward jm lob vnd ere
von dem berner geseit

reit der reck heyme mit dem rysen Schrůthan, vnd schlecht heime den rysen zů tode.

da sprach von grossem zorn
der ryse schrůthan
was wiltu dich fertorn
du wunder cleiner man
Ich getraw deiner tausen
allein hie wol bestreiten
dir mecht ab mir wol grausen

[redacted]

du magst wol dannen reiten
heime sprach on sorgen
das seind die trau wort dein
dir ist noch ferborgen
die grosse manheit mein
Da zürnet ser der grosse
vnd gab jm einen schlag
das heime also plosse
vor jm ĩn dem garten lag
hiltebrant der alte
růffet da heime an
wie bistu mit gewalte
gefallen auff den plan
Ritter vnd frawen frummen
die habent das wol gesehen
das du zů schand bist kummen
laß dirs nit me geschehen
heime auff springen gunde
vnd lieff den rysen an
er schlůg gar tieffe wunde
dem vngefiegen man
Er gab jm starck streich genůg
nydwendig seiner bein
vnd was er oben zů jm schlůg
das halff in alles clein
er falt in auff den plan
den vngefiegen folant
von heime ward schrůthan
erschlagen vor allensant
Da kam die ausserwelt
crimhilt die kůnigein
[239b] vnd gab heime dem held
ein rosenkrenczelein
ein helssen vnd ein kissen
ward heime da bereit
das gewan der geflissen
am rein da er streit
Da gieng auß dem garten
heime der iunge man
da empfiengen in die zarten
der berner vnd alle sein man

da sprach der von bern
in trüwen bin ich dir hold
ich teile mit dir gern
mein silber vnd mein gold
Da sprach künig gibich
owe mir disor not
wie haltent mein recken sich
das sie all ligent dot
ferflüchet sey der garte
der die rosen het getragen
das mir die recken zarte
hie seind zů tod geschlagen
Sie warent mir vnderthan
mit dienst allczeit bereit
vil starcker ryse asperian
das sey dir in trüwen cleit
er sprach lieber here
ir söllent nit ferczagen
ich will üwer grosses schwere
rechen zů disen tagen
Die starcken wölffingen
die machent sein zů vil
ich můß zů disen dingen
treiben mein ritter spil
da redt auß grossem grimm
der grosse ryß asperian
ich will sie machen innen
das ich auch stercke han
Asperian der kiene
hat den garten in seiner hůt
mit zweyen schwerten schiene
er durch die rosen wůt
da hiltebrant der greise
den rysen wieten sach
er bat mit grossem fleisse
wittich hört wie er sprach
Wittich vil kiener tegen
es ist nu yecz an dir
das du solt streites pflegen
daran so dienstu mir
vnd auch dem vogt von bern

[redacted]

das thůn ich dir hie kunt
bürg vnd schloß mit ern
die werdent dir auch gesunt

Deinem vil gůten schwerte
mag nyeman widerstan
du bist in streit gelerte
bestand mir asperian
ich bin in fremdem lande
des můß ich hie engelten
berner on alle schande
ir söllent mich nit schelten

Das ir mich heissent streiten
mit dem freißlichen man
wert ir mein freünd zů zeiten
ir söltent michs erlan
er erschlieg mit seim gewinne
allein ein hör gar wol
darumb mich můt vnd sinne
hie vor jm warnen sol

Er ist mir zů grosse
vnd treit darczů zwey swert
er ist des teüffels genosse
wann er sein gesicht ferkert
soll ich dann mit jm streiten
wer es ein ander man
[239d] ich wölt nit lenger beiten
ich wölt in selbs bestan

Da sprach hiltebrant der alte
wittich du kiener wigant
du strafst mich mit gewalte
das wirt mir wol bekant
ich gib dir bey meinen eiden
hie gar ein gůten rat
nit laß in lenger beiden
wann es dir übel anstat

Da sprah von bern her dietrich
du solt mich genyssen lan
das ich dir gibe willigklich
da halbteil das ich han
dise weite reise
die wer hie gancz ein wicht

vnd bestiendest in dem kreise
mit streit den deinen nicht

Ir bittent mich vmb sachen
die ir nit türt vnderstan
es wurd sich anderst machen
wann ir kemen an den man
ich sprich es offenbare
ee ich in wölt bestreiten
so sag ich das für ware
ee wölt ich dannen reiten

Hiltebrant der greise
nam seinen herren von dan
er sprach nu ratent weise
wie wir es greiffen an
wölten ir üwern schimmelt
vmb seinen falcken geben
so würd wittich der helt
darumb waugen leib vnd leben

Da sprach der von bern
ich geb jm lieber ein lant
doch will er sein nit embern
ich gib in jm an sein hant
ich tarr jm nit fersagen
würd du der bürge mein
es sol zů disen tagen
stet vnd auch feste sein

Was ist dir noch zů sinnen
sprach meister hiltebrant
das soltu mir ferkinnen
wittich kiener wigant
bestand dem rysen asperian
das bitt ich dich held gemeit
ein herczogthům vnderthan
ist dir von dem berner bereit

Da sprach wittich der gůte
ich sag dir hiltebrant
du solt mirs nit zůmůte
ich neme nit alles sein lant
das ich hie sölte sterben
von dem vngefiegen man
wer wölt mir huld erwerben

[redacted]

ich wils nit vnderstan
Er bat wittich gar sere
bestand in du kiener tegen
so will dir mein here
seinen gûten schymmel geben
vmb dein roß falcke
gesigest du jm an
vnd erschlechstu den schalcke
so bistu ein byderman

Hie streit Wittich mit dem rysen asperian, vnd ward der ryse Aspe flichtig mit zweyen schwerten.

[240c]
Bürgschaft wil ich versprechen
das pfert das würt dein lon
du solt dein manheit rechen
hie vor den frawen schon
seit du wilt bürge werde
du frummer hiltebrant
das schymmel das pferde
mein werd wan ich in bestant
So will ich manlich fechten
vnd bestreiten den grossen man
got helffe mir zûm rechten
sein hochfart wirt er lan
das sey in gottes namen
vnd marie der reinen meit
sein harnsch sûcht er zû samen
nu sey jm widerseit
Da sprang in das griene
wittich der kien wigant
da dancktent jm gar schiene
der berner vnd hiltebrant
asperian sich zû jm kerte
er was da zornes vol
er trûg zwey grosse schwerte
da mit kund er fechten wol
Wann er kam zû streite
so was es jm ein wint
an lieff er da mit neite
wittich wielandes kint
doch so was der iunge

zů streiten vnferczeit
er zoch sein schwert balmunge
das herte helm erschneit
Sie sprungen da zů samen
vnd trůgen freien můt
ir waffen sie da namen
in des rosengarten plůt
von den zweyen schwerte
kam wittich in grosse not
sein plůt er da rerte
sein ring die wurden rot
Sein goldfarben schilte
schlůg er jm von der hant
das wittich der milte
gar nach straucht auff das lant
wittich der kiene tegen
sein schwert fassen began
erst lieff der held ferwegen
den grossen rysen an
Er schlůg jm tieffe wunde
durch sein liechte bringe gůt
das darnach fliessen begunde
sein rosenfarbes plůt
von plůt so ward das griene
vnd auch der anger naß
da floch asperian der kiene
wie groß sein manheit was
Da saumte nit lenger sich
crimhilt die künigein
auff saczte sie wittich
ein rosenkrenczelein
ein helssen vnd ein kissen schon
gab sie dem iungen man
das was da wittiches lon
da macht er sich von dem plan
Da sprach der bernere
du bist ein byderbe man
du hast gefochten nach ere
des můst du lobe han
mein gůt roß schymel
gib ich dir hie zů lon

[redacted]

den hieß er da bringen schnel
vnd jm machen vnderthon
Witticbes falcken her dieterich
für seinen schymmel nan
vnd danckt jm da gar zichtlich
das er het gesigen an
[241a] in streiten mit sein geweren
so was er nit ein wicht
vnd lies auch seinen heren
in keinen nöten nicht
Künig gibich ward kosen
mit neid auß grossem zorn
wir haben in disen rosen
alles vnser glick ferlorn
er warde auch sprechen
staudenfůs nym du dich an
wann du magst vns wol rechen
du bist ein kiener man
Da sprach freüntlichen
staudenfůs von dem rein
[241b] nu sölt ich doch billichen
der erst gewesen sein
das were vns gewesen gůt
das will ich üch wol sagen
so weren die recken wolgemůt
jm garten nit erschlagen
Staudenfůs gar balle
hin durch die rosen wůt
in ritterlichem schalle
brant er recht als ein glůt
er hat gar grosse sorgen
in törste nyeman bestan
da was noch einer ferborgen
der was seins leibs ein man

Hie streit münch Ylsan mit dem rysen Staudenfůs von dem Rein. behelt der münch den preise.

[241c] Da sprach der alte hiltebrant
sichstu das brůder ylsan
wie vns diser fürste mant
du solt in auch bestan

er ist geheissen staudenfůß
geboren von dem rein
dem soltu hie geben bůß
vnd sein beichtuatter sein

Ich bestand in mit gewere
vnd will jm geben den segen
das er darnach nyemermere
sol keines streites pflegen
er zoch ein grawe kappen
über sein stehelin gewant
den schilt was er zů jm sappen
sein helm er bald auff bant

In den rosen ließ sich schawen
der kiene münch ylsan
da spotten sein die frawen
die da waren auff dem plan
da er so freißlichen
hin durch die rosen wůt
des lachte jnnigklichen
manige fraw hochgemůt

Crimhilt sprach zů den dingen
ir mechten lieber zů kore gan
vnd helffen messe singen
dann das ir den wölt bestan
vnd hie in meinem garten
wöllent preiß beiagen
schlecht man üch durch den barten
ich will üch bald ferclagen

Münch ylsan der ward sprechen
hochgeborne fraw crimhilt
ich můß auch rosen brechen
vnd cleiden meinen schilt
ich het mein grawe kappen
auch fast gern becleit
so můß ich dar in gnappen
das ist mir sicher leit

Ich můß hie auff erden
mich in der kappen clagen
doch můß mir der rosen werden
was ich ir mag getragen
da sprach auß grossem zorn

staudenfůß von dem rein
vnd sölt ich sterben morn
so miest ich lachen dein
Wem hat der von bern
sein toren her gesant
er mecht sein wol embern
het er mich recht erkant
er het es billich gelassen
vnd het er me recken frey
ich zeig dir auff diser strassen
ob ich ein tore sey
Auf hůb der minch die faust sein
er gab jm einen schlag
das staudenfůß von dem rein
vor jm in den rosen lag
da sprach staudenfůsse
du bist des teůffels pfaff
du gibst mir schwere bůsse
du achtest nit was ich claff
Het dich der teůffel gesendet
her zů vns an den rein
der ryse sich bald wendet
vnd zuckt das schwerte sein
mir ist in meinen zeiten
sölich laster nye me geschehen
in stůrmen vnd in streiten
můst man mir lob feriehen
Sie sprungen da zů same
die zwen kienen man
die rosen wild vnd zame
ertratten sie auff dem plan
[242ᵃ] der anger ward geneczet
vnd ward von plůt so rot
ye einer den andern leczet
vnd wundet auff den dot
Keiner wolt dem ander wichen
als wir es hören sagen
sie stůndent kreftigklichen
keiner mocht den andern iagen
durch des helmes decken
schlůg der můnch ylsan

staudenfůß dem kecken
ward da ein streich gethan
Mit grausamlichen plicke
traff einer den andern baß
münch ylsan hat das glicke
das er jm ein streiche maß
hin durch sein eysenhůt
das es jm gieng an das leben
des ward der münch wolgemůt
jm ward der preis gegeben
Da warden sie gescheiden
die zwen vil kienon tegen
staudenfůs zů grossem leiden
gab da der münch sein segen
da saumte sich nit lange
crimhilt die künigein
sie zů dem münch da sprange
mit einem rosenkrenczelein
Sie saczt jm auff sein blatten
ein schönen rosenkrancz
er gieng in den rosen watten
als wölt er zů eim dancz
ein helsen vnd ein kissen
gab sie dem kienen man
er sprach fraw künigin wissen
ich můß me rosen han
Ich han zwen vnd fünfczig brieder
in dem closter mein
da gelobt ich yeder
zů bringen ein krenczelein
haben ir nit me recken
die mit mir türren streiten
gegen den will mich strecken
mit meinen langen seiten
Wölten ir das nit gelauben
vil edele künigein
üwer rosen miest ich rauben
das miest üch ein schande sein
da sprach die künigein
ich han noch recken gůt
vnd das die rosen mein

vor raub wol seind behût
Wann die zwölff gestreiten
du vil kiener man
wiltu donn nit beiten
so wûrt man dich bestan
als vil du felst, merck eben
der recken an dem dancz
so dick will ich dir geben
dein briedern ein rosenkrancz
Ein helssen vnd ein kissen
von meinem roten munt
das gib ich dir geflissen
zû der selben stunt
ich gibe dir hie mein trûwe
man wûrt dich sein nit erlan
sich das es dich nit gerûwe
man wûrt dich recht bestan
Da sprach künig gibiche
was sol nu vnser leben
ich kan mein helden riche
mit eren kein lobe geben
ich weiß noch einen recken
als ich mich han bedacht
der last sich nit erschrecken
er hat seins leibs groß macht
[242c] Walther ist er geheissen
geborn von wachsenstein
der wûrt sie anderst beissen
er förcht weder groß noch clein
er sol von meinen wegen
mir heûte bey gestan
so teile ich mit dem tegen
alles das ich dann han
Walther sprach mit senen
herr ich habs ûch vor geseit
da woltent ir nu wenen
ich redte auß ferczagheit
ich wist das der von bern
hat manchen frummen man
doch will ich nit embern
ich will den mein auch bestan

Wenen ir das ander leüte
auch nit habent kraft
durch vnsern grossen neüte
so werden wir vnsighaft
da sprach meister hiltebrant
zů dietlieb von steyre
wol auff kiener wigant
das er nit lenger feüre
Dietlieb sprach in stillen
ich hab mich sein angenummen
vnd bin durch streitens willen
her an den reine kummen
ich will mit jm streiten
so sprach der iunge man
wie wol er bey seinen zeiten
vil grosse ding hat than
Den schilt begund er fassen
sein helm er bald aufbant
des danckten jm on massen
der berner vnd hiltebrant
dietlieb sprang in den garten
als wir es hören sagen
walther was sein warten
er meint er wölt in iagen
Da sprach der kiene walther
bistu von bitteroff geborn
hat dich dann des teüffels her
zů streiten mir ausserkoren
du bist noch vngewassen
das du doch heissest ein man
was thůstu für dich fassen
das du ein recken wilt bestan
Da sprach gar zornigkliche
der iung dietlieb gemeit
was bekümert dich fürst riche
mein iugent vnd kintheit
ich sol dich bringen jnnen
ob ich bin ein kint
mir ist gar wol zů sinnen
dein wören ist ein wint
Walther sprach on rüwe

[redacted]

was sol der übermůt
was ich dir rat in trůwe
das duncket dich nit gůt
da stritten die zwen recken
als ich ůch sagen wil
von manheit vnd von stercken
hůb sich ein hartes spil

Helm vnd bringen gůt
die gaben liechten schein
da durch sprang ir beider plůt
des lacht die künigein
die rosen vnd die plůmen grien
wurden schweissig in dem garten
das man den zwen tegen kien
ires streitens můste zarten

Ir goldfarbe schilte
schlůgent sie von der hant
das es sach crimhilte
hin fliegen auff das lant

[243a] **Hie haben gestritten Dietlieb von steir, vnd Walther von wa stein Vnd yegklicher ferdienet ein rosenkrenczelein vnd ein helssen vnd l**

sie liessent von irem schirmen
die zwen kienen man
iren harnasch liessent sie tirmen
hin fallen auff den plan

Da sprach hiltbrant der alte
secht ir nit fraw künigein
wie sie streiten mit gewalte
es můß ir ende sein
sie migent zů disen stunden
einander nit gesigen an
sie schlagent tieffe wunden
vnd hand vom schirmen gelan

Da sprach die küniginne
wie sol ich sie gescheiden
[243b] das rat du mir mit sinne
ich manen dich bey den eiden
gebent beiden gewunnen
sprach hiltbrant künigein
vnd bringent da fersunnen

yegklichem ein krenczelein
Das fernam die künigin glancz
sie da nit lenger beit
yegklichem ein rosenkrancz
sie zichtigklich bereit
sie dancket da den zarten
ir seind zwen kiene man
ir hand hie-in dem garten
das aller best gethan
Vnd habent beid gewunnen
das hab ich wol gesehen
ritter vnd frawen kunnen
üch das gar wol feriehen
nu lassent von dem streiten
gesellen söllent ir sein
ich teile czů beiden seiten
meine rosenkrenczelein
Abbanden sie geschwinne
ir helm von stahel gůt
crimhilt die küniginne
gab in der rosen plůt
ein helssen vnd ein kissen
ward yegklichem bereit
da ward in gar geflissen
groß eer vnd lob geseit
Da geseltent sich zů samen
die zwen kienen man
sie hetten one schamen
ir bestes wol gethan
mit armen sie sich vmfiengen
die zwen iungen tegen
zů den wölffingen sie giengen
da ward ir nach ern pflegen
Da sprach von bern dieterich
ir hand manlich gestritten
streich vnd schleg kreftigklich
die haben ir nit fermitten
der anger ist geferbet
mit üwerem roten plůt
crimhilt sich nit erbarmet
sie ist dest baß gemůt

[redacted]

Da sprach der künig gibich
wa ist fölcker der spilman
der von alczen nennet sich
vnd auch wol fidelen kan
dem gib ich zů eigen
bůrg vnd weite lant
[243d] er soll sein manheit zeigen
er ist ein kiener wigant
Fölcker sprach on logen
ob ichs gefiegen kan
mit meinem fidelbogen
mach ich in zů dancze stan
mein fideln erfreůt gemiete
wem es gefallen thůt
ich fideln durch helmes nyete
das darnach gat das plůt
Den schilt ward er zů jm trucken
vnd wolt da an die not
ein fideln auff seinem rugken
trůg er von golde rot
in den garten sprang mit mechten
fölcker der spileman
wölcher mit mir wöll fechten
der mach sich auff den plan
Wa ist der mit der fidelen
so sprach der iung ortwein
der also fest thůt gidelen
recht als ein wietent schwein
er ist fölcker genennet
sprach der alte hiltebrant
wann er dich ane rennet
so wöre dich kiener wigant
Ich bestant werlich den feigen
so sprach der iung ortwein
ich erschlache jm die geigen
vnd den fidelbogen sein
da nam er seinen schilte
vnd den stehelin eysenhůt
vnd sehe das crimhilte
so würde sie wol gemůt
Ortwein der vil kiene

sprang hin in das graß
da in dem garten griene
manige schöne frawe saß

Hie streit der iung ortwein der recke, mit dem rysen Fölcker von alczen genant fideler. Vnd würt der ryse flichtig.

was wilt mit der fideln machen
wir wend nit danczens pflegen
du machst mich hie zů lachen
wie wol du bist ein tegen •
Da sprach der held fölckere
las mich ein fideler sein
ich würd dir zeigen schwere
mit dem fidelbogen mein
was ich da mit erreichen
das můß von einander gan
mit grossen schwertes streichen
sprangen zů samen die man
Ortwein der kiene
gar grosser stercke pflag
dem fölcker in dem griene
gab er gar manchen schlag
das jm der rote schweis
durch sein ringe ran
fölcker dem ward gar heis
er macht sich von dem plan
Da sprach ortwein der iunge
pleib hie du spileman
ich thůn noch manchen sprunge
wir wend erst zů dancze gan
da wolt nit lenger beiten
fölcker der fideler,
jm het gespannen die seiten
ortwein der iunger her
Crimhilt die geflissen
gab da dem iungen ortwein
ein helssen vnd ein kissen
vnd ein rosenkrenczelein
er gieng in hohem můte
auß dem garten zů hant
da empfieng in der gůte

[redacted]

der alte hiltebrant
Da sprach der künig gibich
vnser schande die ist groß
keiner kürczweile mich
noch nye so ser fertroß
ach reicher crist von hymmel
erhöre du hie mein clagen
[244a] wer richet mir in dem gerimmel
die mir seind tod geschlagen
Da sprach der ryse hagen
ach lieber herre mein
ir söllent nit ferczagen
ich thůn üch rauchung schein
sein schilt den ward er fassen
sein harnasch legt er an
er macht sich auff die strassen
den recken wolt er bestan
Da sprach hiltbrant der alte
sichstu das getrüwer eckart
wie der ryß treibt gewalte
nu mach dich auff die fart

Hie streit der getrüw Eckart mit dem rysen Hagen. Vnd ward H flichtig. Vnd ferdienet eckart ein rosenkrenczelein.

[245a] mit dem soltu streiten
du vil kiener tegen
du hast bey deinen zeiten
gar grosser ding gepflegen
Da sprach auß grosser tugent
der getrüwe eckart
was kreft wir beid fermugent
das würt nit lang gespart
sein schilt er zů jm schwang
vnd auch sein stehelin helm
er durch den garten sprang
das von jm stub das melm
Durch die rosen was da iagen
der getrüwe eckart
da begegent jm hagen
als in dem rosengart
einer thet den andern griessen

mit worten vnferczeit
recht als die streiten miessen
der frid ward auff geseit
In den rosen griene
hůb sich ein hartes spil
da ertratten die zwen kiene
der liechten rosen vil
sie stritten zů den stunden
eckart vnd auch hagen
da warden tieffe wunden
von den zweyen geschlagen
Durch helm vnd liechte ringe
schlůgent die zwen frummen
sie theten grosse springe
da in der zorn was kummen
da gedacht in seinem sinne
der getrůwe eckart
wie er hagen gewinne
er sich nit lenger spart
Er schlůg mit grossen streichen
da auff den grymmen man
b] da ward hagen weichen
von eckart hindan
crimhilt da bald was iagen
da sie ersach den streit
vnd erlost den rysen hagen
wann es was an der zeit
Aufsaczt sie eckarten
ein rosenkrenczelein
sie wolt kissen den zarten
er sprach es sol nit sein
ich thůn ůch hie zů wissen
es were mir sicher leit
das mich sölte kissen
ein vngetrůwe meit
Got behiet vns vor der swere
das dein will nit ergee
wann das geschehen were
vns were geschehen we
eckart mit grossen eren
gieng von dem rosen plan

[redacted]

da empfieng in der von bern
hiltbrant vnd all sein man
Er vmfieng in mit armen breit
vnd kußt in an sein munt
got sey lob vnd er geseit
das wir noch seind gesunt
da sie in vmmůt schwebte
da sprach künig gernot
ee ich in schanden lebte
ee were ich lieber dot
Er ferwappet sich in ringe
vnd fasset seinen schilt
dise mordes dinge
maht mein schwester crimhilt
da sprang in das griene
gernot der künig reich
da dobet der vil kiene
vnd stůnd gar ritterleich

[245ᶜ] **Hie streit der held helmschrot mit dem iungen künig Gernot ward Gernot flichtig zů den frawen**

Da reiffet in dem garten
der iung künig gernot
wer hie streites wöll warten
der kum in die rosen rot
da sprach der recke helmschrot
hörstu das hiltebrant
wie der künig gernot
dört in den rosen zant
Sol ich nit zů jm springen
hin in den grienen cle
so geschicht mir in den dingen
von ganczem herczen we
fasse du deinen schilt
vnd saume dich nit lang
[245ᵈ] sicht dann das fraw crimhilt
vmb iren brůder würt ir zwang
Helmschrot der sprach
ich will in gern bestan
den schilt er zů jm trach
vnd macht sich auff den plan

hin durch die rosen er schreit
also gar ritterlich
das sach vil manige meit
sie lachten jnnigklich
Da sie zů samen kamen
die zwen kienen man
da schlůgen sie zů samen
vor den frawen auff dem plan
sie fergussend beid ir plůt
auff dem anger breit
das man dar jnne wůt
das macht der frawen neit
Da kam zů grossem zorn
helmschrot der kiene tegen
anlieff er den hochgeborn
gernot mit grossen schlegen
er was grülichen hawen
auff den künig gernot
da floch er zů den frawen
wann er forchte den dot
Da nu ersach die not
crimhilt die künigein
auff saczt sie helmschrot
ein rosenkrenczelein
ein helssen vnd ein kissen
da mit gieng er hin dan
da empfieng in geflissen
der berner lobesan
Da sprach auß grossem zorn
der künig ginther
vnser ist keiner so geborn
der sich der wölffing erwer
er můß fliehen oder fallen
dot nyder auff den plan
der künigin zů gefallen
will ich den mein auch bestan
Ach crist von hymmelreiche
laß dir geclaget sein
das wir folgten so törleiche
crimhilt der schwester mein
da sprach hiltbrant der alte

[redacted]

hörstu das amelolt
der künig clagt mit gewalte
mit dem du fechten solt
　Das sie seind siglos worden
wie sere er das clagt
[246b] spring zů jm in den orden
du tegen vnferczagt
ich bestand in mit meinem list
sprach herczog amelolt
was dises geschlechtes ist
dem würt ich nyemer holt
　Der künig günthere
der ist so vngefůg
das er ein ganczes here
auff seinem rugken trůg
kein held ward nye so kiene
sie haben in fernicht
darumb gan ich in jnn dem griene
was in da leides geschicht
　Er sprang in den garten
der vnferczagte tegen
er wolt da streites warten
des het er sich ferwegen
des erschrack nit sere
günther der künig reich
er fasset sein gespere
vnd stalt sich ritterleich
　Da tratten sie zů samen
die hochgebornen fürsten
einer was den andern manen
sie ward nach manheit türsten
ir goldfarbe schilte
schlůgent sie von der hant
das sach fraw crimhilte
wie einer zům andern rant
　Amelolt von garten
was gar ein starcker helt
er strit nach ritters arten
vil streich er dem künig zelt
er schlůg jm rote wunden tieff
durch helm vnd durch kragen

bald er zů seiner schwester lief
sunst were er erschlagen

Hie streit der jung künig ginther Crimhilten brůder mit hercz elolt. Vnd ward künig ginther flichtig zů seiner schwester.

Da kam die küniginne
vnd frist jm seinen leib
mit wolbedachtem sinne
das künigkliche weib
auff saczt sie amelolt
ein schönen rosenkrancz
helssen vnd kissen was sein solt
erst ward sein freüde gancz
Mit freüden gienge dannen
amelolt der herczog reich
vnder vil tausent mannen
fand man nit sein geleich
ich hab zů disen tagen
so sprach der herczog gůt
crimhilten brůder geiagen
hin durch der rosen plůt
Des begunden sie lachen
der berner vnd hiltebrant
sie empfiengen schon den hachen
sein helm er da abbant
da sprach künig gibich
was sol nu vnser leben
alle mein recken vnd ich
miessent in schanden streben
Wir hand in disem garten
kein glick noch heile nicht
ich můß sein selber warten
was mir darumb geschicht
in ring vnd harnasch gůt
ferwappet sich künig gibich
er was gar wol gemůt
er wolt da yeben sich
Er sprang mit grosser freide
hin in den grienen cle
da auff der weiten heide
hůb sich erst streites me

[redacted]

künig gibich fört dört here
sprach meister hiltebrant
nu gib mir mein gewere
das ich in selb bestant
Künig gibich het bald funden
sein kempffen in dem garten
[247b] sie schlügen tieffe wunden
vnd grosse helmes scharten
da sprach künig gibich here
zů hiltbrant vnferczeit
man hat mir geriemet sere
dein grosse weißheit
Dem mag wol sein also
sprach meister hiltebrant
des mechtestu noch werden fro
von meiner sighaften hant
lob sol jm nyeman singen
von seiner manheit
jm mecht wol misselingen
vnd würd jm darnach leit

Hie streit künig Gibich vnd der alt hiltbrant vnd ward der künig flichtig, vnd ferdient Hiltbrant ein rosenkrenczelein.

[247c] Es kompt mancher in sein ioren
das er vil weißheit hat
vnd würt zů einem toren
wann es jm übel gat
künig gibich was bereit
vnd sprach auß grossem zorn
dir sey hie widerseit
hiltbrant hochgeborn
Da sprach der alte hiltbrant
du hast mir hie widerseit
nu hab ich dich nye geschant
noch nye gethan kein leit
das du mit mir wilt fechten
zů gefallen der tochter dein
got helff mir zů dem rechten
es mecht wol dein ende sein
Die rede nam ein ende
ir keiner lenger beit

ire schwert in die hende
die schilt die warent bereit
sie stritten mit einander
die zwen kienen man
recht als der salamander
in hiczen auff dem plan

Mit schlegen vnd mit stichen
hůb sich ein ritter spil
keiner wolt dem ander wichen
sie hetten krefte vil
ich sag ůch das für ware
die zwen alten man
sie schlůgen durch grawe hare
das das plůt von in ran

Hiltebrant der alte
jm streiten weißheit pflag
er gab da mit gewalte
dem künig einen schlag
das er da můste falle
hin nyder auff den plan
7d] da erschracken sein diener alle
vnd sein tochter wolgethan

Crimhilt die künigin here
da bald ein sin erfant
durch aller frawen ere
du frummer hiltebrant
schlag mir nit zů tode
den lieben vatter mein
hiltbrant thet jm genode
wa ist mein krenczelein

Das ich hie ziere
meinen grawen kopff
anderst ich schlag in schiere
mit meines schwertes knopff
ein krenczelein geflissen
gab jm die schöne meit
sie wolt in helssen vnd kissen
das was dem recken leit

Da sprach hiltbrant der alte
das hůren werck sol nit sein
ich will es heim behalte

[redacted]

der lieben haußfrawen mein
mit trüw ist sie gebrisen
vnd auch mit frümkeit
warumb sölt ich dann kisen
ein vngetrüwe meit
Det het ich wenig ere
das will ich üch wol sagen
heissent üweren vatter here
hin auß den rosen tragen
da gieng auß dem garten
der frumme hiltebrant
mit seinem grawen barten
den künig het er geschant
In empfieng mit trüem herczen
von bern herr dieterich
hiltbrant du wentst mir smerczen
wann ich dich ane sich

[248a] Hie sprang der hürnen Seifrit in den Rosengarten vnd rieft wa d
von Bern sey obe er mit jm wölle streiten. vnd meint er sey ferczag

wer sich an alte kessel reibet
der fahet gern den raum
den schimpff man also treibet
gibich genaß gar kaum
Darnach solten stan zů strit
zwen mortgrymme man
auß niderlant künig seifrit
vnd der berner lobesan
seifrit auß nyderlant
der sprang da in den garten
wer es dem meinem bekant
das ich nit dörft hie warten
Förchtet er sich so sere
das er sich nit laßt schawen
[248b] söliche groß vnere
sölt er nit thůn vor frawen
ich hette das getrüwet
wir weren die ersten gewesen
ich sich wol das in rüwet
er förcht er mig nit genesen
Man riemet in gar sere

er wer ein fürst hochgeborn
das er ein zage were
das het ich doch ferschworn
wie ist er nu ein mane
er hat nit recken sin
ob ichs gefiegen kane
er kumt mir nyemer hin
Da sprach meister hiltebrant
herr von bern hören ir das
wie üch der hürnen seyfrit mant
er ist üch sere gehas
vil edeler fürst von bern
gedenckent ann schöne weib
ir seind ein stolczer kern
waugent hie üwern leib
Es manet üch zů streiten
seyffrit der hürnen man
wiewol ir zů den zeiten
jm nye haben leit gethan
ir söllen jm nit fertragen
seinen grossen übermůt
ir sölt üch mit jm schlagen
hie in der rosen plůt
Da sprach der von berne
wonte dir trüwe mit
du sechest nit also gerne
das ich hie mit jm strit
du vnd wolfharte
rattent mir spat vnd frů
das ich seifrides warte
ir bringen es nyemer darczů
Ir brechten mich vmb den leib
ir seind zwen falsche wicht
mein brieder vnd mein weib
lassent üch mein erbteil nicht
da sprach hiltbrant der feste
ir felschent vns daran
ich rat üch das beste
vnd wolfhart der frumme man
Wir raten üch zů aller zeit
zů manheit vnd frümkeit

[redacted]

daran doch üwer ere leit
wölt ir dann sein ferczeit
der berner zů hiltbrant sprach
bestand ich den hürnen man
[248d] das wer mein grösts vngemach
ich miest den leib ferlorn han
Er erschlůg vor einem steine
ein trachen was freissan
dem mohten all fürsten gemeine
doch nit gesigen an
seiffrit der hürnen kinge
hat gar vil recken erschlagen
noch weiß ich trü dinge
da von will ich nit sagen
Er treit ein schwert so hert
das schneidet alle bant
kein harnsch sich da vor ernert
es ist menung genant
das ander ist ein bringe
da merck du mich gar recht
die macht von stahel ringe
der meister eckenbrecht
Er wircket sie nach kinsten
vnd nach meisterschaft
er wiste das der held in brinsten
gewunne grosse kraft
goldes vnd edel gesteine
des lage gar vil daran
es ward nye schwert so reine
das in gewinnen kan
Das trit went mir mein můt
er ist ein hürnen man
vnd het er fleisch vnd plůt
ich wölt in gern bestan
das ich mit jm sölt fechten
ich were ein tummer man
wa ich dein rat me spechte
mein huld miest ferlorn han
Owe meins grossen schrecken
sprach meister hiltebrant
söllent ir vnder allen recken

[redacted]

also sein geschant
das ich das vor nit wiste
das will ich got clagen
alle welt zů diser friste
würt iren spot auff vns tragen
Da sprach auß grossem zorn
herr dieterich von bern
mit seifrit mit horn
secht ir mich streiten gern
ich het so lang nit bitten
were er nit hürnein
mit jm het ich gestritten
es mag nu nýmen sein
Da sprach mit dem barte
der alte hiltebrant
es ist nyeman me jm garte
dann seifrit auß nyderlant
yegklicher hat in dem garten
dem seinen gesigen an
seifrit ist üwer warten
ob ir in wend bestan
Du wöltest gern schawen
das ich ferlüre das leben mein,
vnd das ich vor den frawen
bestünde den hürnein
was du mir rattest zů hande
das duncket mich ein wicht
seifrit auß nyderlande
den bestand ich werlich nicht
Da sprach hiltbrant der alde
man miest üch leht vorteil geben
gegen tieren in eim walde
törsten ir waugen das leben
wann ir weren alleine
so weren ir manheit vol
aber sunst ist es vmb keine
wa man preis beiagen sol
So wöllen ir nit fechten
ir wöllent sein ein zagen
wa ich das an üch spechten
ir würden von mir geschlagen

[redacted]

hiltebrant der alte
sein faust er bald auffhůb
mit frefelem gewalte
er seinen herren schlůg
Das er begunde fallen
hin nyder auff das lant
seines zornes quallen
engalt da der hiltebrant
aufsprang er gar schnelle
sein schwert er fassen began
er schlůg mit vngefelle
auff sein frummen dienstman
Ich will dirs nit fertragen
du würtst sein vngesunt
das du mich hast geschlagen
frefenlich in meinen munt
mit seinem scharpffen swerte
gund er jm schlege geben
da het hiltbrant der werte
gar nach ferlorn sein leben
Das sach wolfhart der frum
er růft sein herren an
nit lieber herr warum
erschlahen ir üwer dienstman
wa man üch nit ist schawen
da weren ir kien als man gicht
aber vor ritter vnd frawen
türren ir fechten nicht
Wer üch für einen recken hat
der ist daran betrogen
das sich ich hie an diser that
es ist noch nit gelogen
ir streiten mit hiltbrande
der sich zů üch hat ferpflicht
seifrit auß nyderlande
den bestand ir aber nicht
[249c] Er sprach wietender wolfhart
nu laß die rede stan
ich han hie auff diser fart
gar ferczagtlich gethan
ich bin bey meinen tagen

ye gewesen ein man
solt mans dann von mir sagen
des miest ich schande han
Nu bring mir her den falcke
das gůte rosse mein
ich bestand werlich den schalke
vnd were er stehelein
da sprach wolfhart ferwegen
die rede gefelt mir wol
ir redent als ein tegen
von rechte reden sol
Sein roß man jm da brachte
das girtet er nu bas
gar bald er sich bedachte
on stegreiff er darauff sas
er was in grymmem zorn
er fasset seinen schilt
das sach die wolgeborn
künigin fraw crimhilt
Er tobet also sere
vmb seinen dienstman
doch lobten in die here
das ers wolt vnderstan

eit herr Dieterich von Bern mit dem hürnen künig Seyffrit auß nyderland, vnd ward Seyffrit flichtig vnd fellig.

er reit in zornes quelle
hin in die rosen rot
seifrit der kam gar schnelle
sein hochfart er jm embot
Wa bist so lang gewesen
sprach seifrit auß nyderlant
du magst nit wol genesen
ich will dir thůn ein schant
ich kum dir noch zů zeite
laß nu dein trawen sein
ich will dir auff diser weite
ein anders bringen ein
Du vnd die küniginne
kindent speher liste vil
üwer hochfertigen sinne

ir helme sie auffbunde
yegklicher sein waffen
in dem rosengarten sie
einander lauffen an
Sie triben einander
mit streichen das sie si
manchen weg so krume
das die schilt von in fl
sie auf einander stache
mit iren spiessen lang
ir manheit sie da rache
einer thet dem andern
Von den rossen sie d
erst ward gar groß ir n
[250b] jm garten sie einander
mit stürmen vnd mit st
sie bargent sich vnder d
vnd lieffen einander an
da sprach fraw crimhilte
das ist manlich gethan
Sie schlügen durh liec
vnd hörte stahels nyet
durch helm vnd durch b
ye einer den andern sch
wa sie einander mochte

von den schwertes schlegen
vnd von der helmen hal
die da theten die tegen
gehort man nüt überal

Seifrit auß niderland
was gar ein starcker man
den berner er anrant
da auff dem rosen plan
er schlůg jm tieffe wunde
durch seinen stehelin hůt
das darnach fliessen gunde
sein rosenfarbes plůt

Wie fichtet nu mein here
sprach meister hiltebrant
er streitet übel sere
antwurt wolfhart zů hant
er hat ein wunden tieff
in seinem stehelin helm
darauß jm das plůte lieff
er streit recht als ein schelm

Sein stich vnd schleg gemeine
was er thůt auff den hürnein
das hilffet alles cleine
vil lieber öhen mein
er treibt in jnn dem garten
recht als ein zagen torn
scheit man nit zů der farten
sein leib hat er ferlorn

Würt vns der herr erschlagen
vor der vngetrüwen meit
so künden wir nit volclagen
vnser grosses herczenleit
wir hetten weger rosen
da heim zů bern geczogen
dann das wir den herren losen
die künigin hat vns betrogen

Das wir gefolget haben
der hůren des sey wir torn
wer will vns leides laben
so wir haben den hern ferlorn
er ist noch nit in zorn

[redacted]

sprach der weise hiltebrant
rieff jm zů seinen orn
laut das er dich ferstant
Er hab mich geschlagen dot
man wölle mich begraben
so embrint er in zorn rot
vnd würt mich erst fast clagen
were mein herr herr dieterich
erczürnet das sag ich dir
er schlieg durh sein harnsch rich
da wer kein stercke für
Er mecht jm nit entziehen
er würd erst sein ein man
das seifrit mieste fliehen
oder für in fallen auf den plan
wolfhart růft mit luter stimme
das es durch helm erdoß
[250d] mein schmercz ist sicher grimme
ich stand nu freüden ploß
Hiltbrant der ist dot
wir wöllen in begraben
ferliern wir üch in den rosen rot
wie migen wir das volclagen
ist hiltbrant gestorben
sprach herr dietereich
in trüwen vnd in sorgen
fint man nit sein geleich
Nu hiet dich hürnen seifrit
dich würt erst not bestan
es ist noch alles gewesen nit
was ich gestritten han
ich han von deinen schulden
ferlorn den vil frummen
in trüwen vnd in hulden
mag ich in nit me überkummen
Nu wöre dich du hürnen man
wann es thůt dir sicher not
wan vns nyeman gescheiden kan
dann der grymme bitter dot
durch dich han ich ferlorn
den getrüwen hiltebrant

das rich ich an dir in zorn
mit meiner sighaften hant
Da sprach künig seifrit
du kanst des trauens vil
als ich noch sich deinen strit
so ist es mir ein eben spil
wer sein an dem haubt engilte
der müß sein schaden han
von harnasch vnd von schilte
sach man den rauch aufgan
Dem berner dem ward heisse
das er das feür außplies
seiffritten gieng der schweisse
vom haubt bis auff die fies
hern dieterich von bern
ergreiff sein grymmer zorn
er schlûg seiffrit den kern
durch harnsch vnd durch horn
Das jm das rote plût
ward fliessen in das gras
seiffrit durch die rosen wût
mit flucht er kaum genas
dieterich mit ferwegem sinne
schlûg auff den rysen gros
das er der küniginne
ward fliehen in ir schos
Ein schleyrlein mit irem liste
warff sie über den tegen
mit dem sie da friste
seiffritten leib vnd leben
da sprach die künigein
berner bist ein frummer man
so soltu den rysen hürnein
mein heüt geniessen lan
Da sprach der von bern
die rede ist ein wicht
das ich üch sölt gewern
das thûn ich sicher nicht
üch ritter vnd üch frawen
bring ich all in not
ich will in zû tod hawen

[redacted]

vmb hilbrandes dot
Alles das in dem garten was
das wolt er han erstochen
er trůg erst seifrit grossen haß
hiltbrant wolt er han gerochen
hiltbrant der frumme
thet als ein byderb man
er was in deñ garten kume
vnd růft sein herren an
Er sprach neün lieber here
lassent von üwerem zorn
[251b] ir hand erfochten ere
des bin ich wyder geborn
herr dieterich in giete
sach da hiltebrant an
das erweicht jm sein gemiete
das er in sach vor jm stan
Der berner nit me dobet
er kußt in an sein munt
got der sey heüt gelobet
das du noch bist gesunt
sunst hette nit ferfangen
weder ritter noch künigein
vmb seiffrit wer es ergangen
das schůff das sterben dein
Erst laß ich meinen zorn
so hiltbrant ist gesunt
die künigin wolgeborn
schlůg sich selber in den munt
da sprach die künigin reiche
ir seind ein byderbe man
wan man doch üwer geleiche
in aller welt nit finden kan
Aufsaczt sie dem von bern
ein rosenkrenczelein
helssen vnd kis̄sen mit ern
das ward jm freüntlich schein
als nu die künigin schon
münch ylsan het zůgeseit
zwen vnd fünfczig krencz zů lon
weren seinen briedern bereit

Der münch sprang in den garten
vnd het sein kutten an
der zwen vnd fünfczig was er warten
die wolt er allein bestan
sie kamen her getrunge
vnd waren gewappet genůg
er thet gar manchen sprunge
sein sper er vnderschlůg

Hie streit münch Ylsan mit zwey vnd fünfczig helden. die
llein bestůnd, vnd gab jm die künigin so manig krenczlein

Er stach sie nach einander
all nyder auff den plan
recht als der salamander
was er in hiczen gan
er falt sie zů der erden
vnd gab in seinen segen
vnder den recken werden
waren zwölff dot gelegen
Die andern bracht er alle
in angst vnd grosse not
sie sicherten gar balle
yegklicher sein hand auff bot
der münch darnach was traben
zů der künigein
nu heissent sie begraben
vnd lassen üwer hochfart sein
Ich hab sie zů geristet
vnd bin ir beicht vater gewesen
das sie nit me gelistet
sie seind eins teils genesen
vnd wann die rosen gewassen
so ladent mich wider darein
die künigin bald was fassen
zwey vnd fünfczig krenczlein
Fraw künigin ir söllen wissen
auff den orden mein
zwey vnd fünfczig kissen
gebe mir üwer mündelein

Hie gab die künigin münch Ylsan zwey vnd fünfczig krenc
vnd so vil helssen vnd kissen.

[redacted]

wann die künigin zarte
den münch da wolte kissen
mit seinem rauhen barte
reib er sie vmb den trissen
Das darnach gunde fliessen
das rosenfarbe plůt
das was sie ser fertriessen
doch dunckt es den münch gůt
also sol man kissen
ein vngetrüwe meit
das sie solle wissen
was sie hat gestift für leit
Da sprach von bern dieterich
zů crimhilt der künigein
[252b] üwer vatter künig gibich
der můß mein eigen sein
sein lant vnd auch sein leite
můß er von mir zů lehen han
in nöten vnd in streite
můß er mir bey gestan
Mit aller seiner machte
das will ich von jm han
das haben wir gedachte
es würt nit anderst gan
da ward der künig eigen
sein land vnd alles sein gůt
das macht sein tochter feigen
mit irem übermůt

[252c] Hie sichert vmb alle spenn, vnd schwert, künig Gibich, herr
teriche von Bern, vnd empfacht sein land von dem berner zů lehe

Da sprach der von bern
zů der künigein
wir haben erfochten die ern
zů wurms an dem rein
haben wir mit üch gegeile
so lassent vns vrlob han
nu reitent heim mit heile
jr vnferczagten man
Ich můß die schand vnd spote
zů dem schaden tragen

das ich durch hochfart wotte
preis vnd er beiagen
vrlob nam der von bern
vnd alle sein wigant
sie ritten mit grossen ern
wider heim zů lant
  Mit lob thet man in zarten
in ward groß eer geseit
keinen rosengarten
pflanczt me crimhilt die meit
da sie gen bern kamen
die vil kienen tegen
da giengen sie zů samen
vnd theten würtschaft pflegen
  Sie lebten in hochen eren
nach ritterlichem sitten
des frewten sich die heren
das sie also hetten gestritten

Hie reittent herr Dieterich von Bern, hiltbrant, münch ylsan, vnd dye andern herren wider heim gen Bern.

man sach turnyeren vnd stechen
vnd ander ritter spil
ir schaft höflichen brechen
in ward erfilt ir wil
  Vnd das sie an dem reine
so ritterlich hetten gestritten
des lobt sie die gemeine
da sie heim kamen geritten
da sprach der wolgemůte
herre münch ylsan
berner fürste gůte
lassent mich vrlob han
  Wann ich můß wider vme
gen eysenburg in den orden
ich gelobt mein brieder frume
vnd würd ich nit ermorden
das ich yegklichem wölt bringen
ein rosenkrenczelein
sie sölten für mich singen
vnd auch zů mettin sein

vnd sein brůder hiltbr
vnd das gesind arm v
gen ysenburg er da r
da er nu ane clopffet
vnd so fast was iagen
mancher brůder vor f
das er nit was erschla
Da hies er die brie
mit einander für in ga
die krencz bring ich n
als ich üch gelobet ha
die will ich üch geben
vil lieben brieder mein
[253d] das üwere haubt gar e
söllent gekrönet sein
Yegklichem in dem
seczt er auff ein krenc
sie schryen all das mor
also truckt ers in hinei
yegklichem in sein blat
das sie da rimpften sicl
was sie gebetten hatten
gieng alles hindersich
Das in das rote plůt
hin über die oren ran

so ist auch gar billich
das auch üwer yeder
leide als wol als ich
Vnd nement ir sie on smerczen
vil lieben brieder mein
ich sag üch mit trüwem herczen
ir miestent leiden pein
nu seind ir ye hipsche knaben
ir seind gekrönet wol
welher me wölle haben
der hebe sich auff vnd hol
So würt er wol jnne
was die krenczlein migen thůn
mir gab sie die küniginne
von meinem fechten zů lůn
der apt vnd auch der priolt
vnd auch der gancz conuent
die wurden erst dem münch holt
den man da ylsan nent
Wie we er in da thete
mit grossem vngemach
ir keiner da wider rette
von forchten das geschach
da sprach gar zornigkliche
der münch ylsan
nu helffen mir tragen geliche
die sünd die ich hab gethan

kt münch ylsan die münch mit den berten über ein stang, dye ltig waren, das er in die krenczlein in ir haubt getruckt het.

Ir sölt mir helffen biessen
vnd auch mein sinde tragen
wann ir das thůn miessen
wend ir nit werden erschlagen
das theten sie jm geloben
die brieder allesam
das er nit me sölt doben
vnd darnach würde zam
Doch warent etteliche
die es nit wolten thůn
da sprach er zornigkliche

[redacted]

ich will üch geben den lůn
hand ir die krencz empfangen
vnd wölt vngedultig wesen
ich henck üch über ein stangen
würd üch ander vesper lesen
  Er knypft in die bert zů samen
vnd hieng sie über ein stang
hangent hie in gottes namen
bis ich üch herabe lang
die brieder in dem orden
die schryen alle fast
er will vns noch ermorden
der teüffel neme den gast
  Ir schreyen halff gar cleine
er kort sich nit daran
bis das die münch gemeine
batten den kienen man
er sölt sie herabe lassen
sie wölten got für in bitten
vnd wölten sich des massen
zů vesper vnd mettin zitten
  Sie wurden all gar zame
keiner gedacht es darnach nye
wa er gegen in kame
da bogen sie ir knye
vnd halffen jm sein sünd tragen
mit singen vnd mit lesen
[254a] sein sünd müstent sie clagen
woltent sie anderst genesen
  Sie sprachen brůder vnd here
seit ir seind wider kummen
so wöllen wir bitten sere
üwer sünd han wir aufgenomen
vil helden wurden erschlagen
durch crimhilten hochfart
die wolt got nit fertragen
da in dem rosen gart
  Also nam das streiten ein ende
das von der frawen kam
got vnsern kumber wende
vnd maria lobesam

[redacted]

Dises ist der klein Rosengart oder der clein künig Laurin. Vnd von den schönen frawen.

IR herren hie besunder
fernement grosse wunder
die vor zeiten geschehen sint
als man es noch geschriben fint
gar weite in den landen
von gůten wiganden
seint hörte streit geschehen
als es die alten iehen
wer nu mit gůtem willen
den andern mag gestillen
der sol es thůn on allen has
nu merckent dise rede bas
nu lassen üch nit fertriessen
vnd mecht ich sein geniessen
ich sagte üch hipsche mere
von manigem tegen here
Es lebt in steürmarcke
ein stolczer tegen starcke
des name was weit erkant
dietlieb was er genant
Er het ein schwester schöne
die ich hie lob vnd kröne
sie was ein wunikliche maget
von der man gar vil gůtes saget

t Laurin der geczwerg Dietlieb von steir sein schwester heimlich hin weg. vnd weißt Dietlieb nit wa er sie hin fieret.

Sie gieng eins tages schawen
gegen einer grienen awen
mit manigem ritter kiene

er kund sich wol gef
das kam von zauber
der die maget fůrt v
der het ein nebelkap
er fůrt sie durch wal
vil manige tagweide
da er sein herberg fa
jm dienten alle wilde
er was ein kůnig reic
es lebte nyergen sein
jm dienet manig tal v
vnd darczů manig clei
der kůnig der da nit
der maget er sein trů
sie sölte tragen die k
in seinem lande schon
über die rysen vnd ge
vnd über die holen be
soltu gancz gewaltig se
da sprach das schöne
bistu ein kůnig here
so sag mir durch all d
gab mich dir der brůd
so will ich gern bey di
vnd ist es nit also getl

fünfczehen künig here
ich hab gewaltes mere
dann nye künig ward erkaut
mir dienent alle weite lant
Da sprach die maget reine
wie bistu dann so cleine
sag mir den namen dein
wie magstu dann geheissen sein
man spricht mir maget schon
künig laurin mit der kron
die er erfacht mit der hant
mein nam der ist weit erkant
da sprach die mynnigkliche
seit du bist gůtes so riche
so söllen wir alles trauren lan
der künig lachen da began
nu lassen wirs in freüden hie
vnd sagen wie es dört ergie
Bey der linden griene
von manigem ritter kiene
ward gar grosse frag gethan
nach der maget lobesan
vnder der grienen linden
da kund sie nyeman finden
da sprach der steirere
das seind selczen mere
sol ich sie nyemerme gesehen
so kan mir leiders nit geschehen
wir söllen raumen disen plan
es mecht vns villeicht würser gan
dietlieb was on massen zorn
das er sein schwester het ferlorn
die megte vnd auch die frawen
die giengent auß der awen
heim zů hauß stůnd ir sin
dietlieb reit gen garten hin
er trůg in seinem herczen leit
das het er vngern yeman geseit
dann hiltbrant dem alten
der kunde weißheit walten
da er in ferr her kumen sach

[redacted]

nu hörent wie der alte sprach
ich fersihe mich nüwe mere
vns kompt der steürere
[257b] mich duncket an seinem reiten wol
sein hercz sey zornes vol
nu wol auff alle meine man
vnd hat jm yeman leit gethan
das wöllen wir helffen rechen
die edeln vnd die frechen
die saumten sich nit mere
der edele steürere
kam zů garten eingeritten
er ward nach fürstlichen sitten
gegrüsset vnd empfangen wol
als man noch fürsten thůn sol
fraw Yt vnd ir megetein
die batten in da wilkum sein

Hie was Dietlieb von Steir gen Garten kummen, vnd saß bey hiltb vnd clagt jm wie jm sein schwester hin weg gefiert sey worden

[257c] da dancket in on massen sere
dietlieb der tegen here
hiltbrant der tegen gůt
vnd manig recke hochgemůt
empfiengen wol den kienen man
das sie sein ere můsten han
Der alte meister hiltbrant
nam den recken bei der hant
vnd fůrt in vil getrate
in eine kemnate
dar jnn entwappet sich der gůt
also noch vil maniger thůt
des bat in meister hiltebrant
den helm er jm da abebant
den schilt legt er von jm hindan
man bat den herren siczen gan
auff ein gesidel on massen fein
da bracht man in den kielen wein
vnd gůter speiß also vil
das ich es yemer loben wil
aller ding ir nüt gebrast
er was zů hof ein werder gast

vnd da sie also sassen
vnd getruncken vnd geassen
die tafeln hies man heben dan
hiltbrant reden da began
nu sage mir tegen here
vil edeler steirere
warumb bistu her kummen
freind das het ich gern fernumen
er sprach das würt üch geseit
mein schöne schwester gemeit
die han ich wunderlich ferlorn
das ist mir an dem herczen zorn
nu bistu ein getrüwer man
nyeman bas geratten kan
zů sölichen sachen
hiltbrant begunde lachen
Nu wol auff alle mein man
des heldes trauren můß ergan
der hiltbrant bereitet sich
vnd auch sein recken herlich
in stahel ringe veste
sie theten ye das beste
da bereite sich der starcke
der held auß steiermarcke
sie kamen auff ein heide breit
sie waren zů streiten wol bereit
da funden sie ein wilden man
der was in die auchte gethan
von laurein dem geczwerg
ein künig von dem berg
hiltbrant der reit in an
vnd wolt in gefangen han
held lassent mich genesen hye
ich thet üch doch leides nye
ich bin ein armer waltman
vnd hat mich in auchte than
ein künig heisset laurein
der will vil gar ein herre sein
er pfliget grosser stercke
das ich es an jm mercke
er bestünd allein hundert man

das er fergeust sein
fier porten an dem
wann man die besch
so gesahe ich nye s
er mieste die rosen
[258a]
die porten seind von
wer sie zerstören wo
vnd den faden brech
der künig es an jm
er mieste sich lassen
an fiessen vnd an he
also besiczet er sein
da sprach meister hil
wa wonet der in dem
der also michel schan
begat an so manigem
herre tyrolt heisset d
da wonet er mit haus
er hat vil manige clau
Hiltbrant von dannen
was jm der weise het
das wolt er nieman wi
durch grossen list was
da ritten sie gen bern
da sahe man sie gar g
da waren sie gar mani

zů tierolt in dem gewilde
mit speren vnd mit schilde
er was zů just wol bereit
nu wurden dise mer geseit
ferre in den landen weite
da bey der selben zeite

WAs zů bern gesessen
ein tegen so fermessen
der was geheissen dietereich
nyergen fant man sein geleich
bey den selben zeiten
in stůrmen vnd in streiten
in torste nyeman bestan
er was ein tegen lobesan
er lebet on alle schande
die herren in dem lande
die waren jm all vnderthan
er was ein fůrste lobesan
die seins landes pflagen
wie selten sie ferlagen
in liebet er vnd frůmkeit
schand vnd laster was in leit
vnd wa die diener sassen
gar selten sie fergassen
sie preisten in fůr alle man
den edelen berner lobesan
Da sprah wittich wielandes sun
wir seind an dem helde das gewun
das nyeman in dem lande
lebet on alle schande
als der herre dietereich
man fint auch niergen sein geleich
der also grosse ding hat than
man sol in preisen fůr alle man
Da sprach meister hiltebrant
rechte abentůr ist jm vnbekant
in den holen bergen
der pflegent die geczwergen

[redacted]

das wil ich von schulde iehen
wer söliche abentür wil sehen
der kompt in angst vnd not
sie schlagen manigen tegen dot
da hat er selten mit gestritten
vnd keinen kumer da erlitten
vnd hette er den gesigen an
so preiste ich in für alle man
die weil was herr dietrich kumen
vnd het ir beider red fernumen
[258c] er sprach meister hiltebrant
von garten ein weiser wigant
vnd were die red ein warheit
du hetest mir ee dar von geseit
hiltbrant was die rede zorn
er sprah zům fürsten hohgeborn
wöllent ir sein ein weiser man
so lassent red für orn gan
vnd folgent meiner lere
so haben ir preüß vnd ere
ich weiß einen cleinen man
dem seind vil wunder vndertan
der ist kaum trey spannen lanck
der vil manigem onė danck
[258d] hand vnd fůß hat abgeschlagen
das kan ich üch für war gesagen
der vil grösser was dann ir
dem nam er seiner freiden gir
er ist laurein genant
jm dienent alle wilde lant
er ist ein tegen lobesan
alle zwerg seind jm vnderthan
vnd ist der kienste aller man
zů tierolt in dem wilden dan
da het es erczogen zart
einen schönen rosengart
er hat in geczogen mit fleiß
trucz das jm yeman den zerreiß

Hie reiten herr dieterich von Bern vnd herr wittich, vnd wöllent sůc den rosengarten den der clein künig laurein geczogen het

[redacted]

das die maure sölte sein
das ist ein faden seidein
wer jm den zerbreche
laurein an jm das reche
er mieste da lan schwere pfant
den rechten fůß die linken hant
Da sprach von bern her diterich
der was ein fürst lobelich
ich můß sehen die rosen rot
vnd sölt ich kumen in grosse not
da sprach wittich der tegen
der reise will ich gern pflegen
mit üch vil lieber here mein
ich will gern üwer geselle sein
würd ich den garten sichtig an
die rosen trit ich in den plan
àuß ritten die preißnere
durch hochfertige mere
der ein was herr dieterich
von bern ein fürst löbelich
der ander was der schnelle
wittich sein geselle
da rittent sie vil balde
zů tierolt gegen dem walde
da die zwen kienen man
kament in den grienen tan
da ritten sie ein cleine weile
des waldes siben meile

chlahent die zwen fürsten der Berner vnd wittich die guldin vnd die rosen die künig laurein geczogen vnd gemacht het

da kamen die helden kiene
auff einen anger griene
für einen rosen garten
vnd für die güldin porten
von golde vnd von gestein
da mit so het der clein
den rosengarten vmbfangen
wen mochte da ferlangen
der in sölte sehen an
der mieste alles sein trauren lan

vil wunne an dem garten lagk
die rosen gaben siessen gesmak
vnd darczů liechten schein
des kamen sie in grosse pein
Da sprach der herre dieterich
das wort gar geczogenlich
wittich traut geselle mein
das mag gar wol der gart sein
da von vns hiltbrant hat geseit
ich förcht wir kumen in arweit
als ich mich dann kan ferstan
des garten pfligt ein frumer man
die rosen gebent siessen smack
beide nacht vnd auch tagk
fertriesset mich sein cleine
ir glancz der ist reine
Da sprach wittich der tegen
sein wöll dan der teüfel pflegen
mit salczenen sachen
ich můs der hoffart mynder machen
die hie an disem garten leit
erbeissent herre es ist zeit
da erbeiste der held kiene
nyder zů der griene
wittich der wigant
zerstört die rosen allesant
vnd den mynnigklichen garten
vnd die guldin porten
[259^{d}] wurden getreten in den plan
da můsten sie ir scheinen lan
als wir hand gehöret
die wunne ward zerstöret
was freiden an dem garten lagk
die rosen ferloren iren gesmak
vnd den wunnigklichen schein
des kamen sie in grosse pein
sie sassen nider in das gras
yetweder seines munds fergas
sehent da kam der herr geritten
ein zwerg nach ritterlichen sitten
er was laurein genant

ein sper fůrt er in der hant
bewunden wol mit golde
als es ein fürst fieren solde
da vornen an dem spere sein
da schwebet ein fan seidein
daran zwen winde
recht als sie lieffen geschwinde
in einem wilden walde
nach schnellen tieren balde
sie stůnden als ob sie lebten
vnd an dem baner schwebten
sein roß was an einer seiten vech
recht als ein wildes rech
darauff ein decken guldein
das gab in dem wald liechten schein
von gestein als der tag
der zaum der an dem rosse lag
der was clar guldein
als in der clein laurein
het in ellenthafter hant
da er die zwen fürsten fant
der sattel auff dem rosse sein
der gab gar wunniklichen schein
daran lag manig rubein gůt
das gab dem cleinen hochen můt
sein stegreif waren von gold reich
darin stůnd es so ritterleih
sein beingewant was rot als plůt
kein schwert ward nie so gůt
das in gewinen mecht vor herte
es kam mit geschwinder ferte
sein harnsch der was aller gůt
er was gehert mit tracken plůt
ein bringe was starck vnd fest
daruon sie gar schon glest
von gold gab sie lichten schein
kein waffen moht so gůt nit sein
das sie mechte gewinnen
sie ward gewirckt mit sinnen
darumb lag ein gürtelein
das mocht wol von zauber sein

[redacted]

da von het es zwölf man kraft
es pflag manheit vnd riterschaft
dauon gesiget es zů allen zeiten
in stürmen vnd in streiten
es was kien vnd starck
vnd darczů wiczig vnd karck
es was listig vnd hochgeborn
wan in begrif sein grimer zorn
so můste er gar kiene wesen
der vor jm mèchte genesen
laurein der was clein
sein kraft kam von gestein
es macht sich vnderweil groß
es was eins fürsten genos
über alle teütsche lant
es was weit vnd ferr erkant
das kam von seiner betrogenheit
es reit on alle zagheit
es fürt ein swert in seiner hant
das was besser dann ein lant
da mit bewert es mangen streit
ferre in den landen weit
[260b] es was einer spannen breit
stabel eisen vnd stein es schneit
sein gehilcz was rot guldein
der knopf von karfunckel stein
darauß erlücht ein iohant
ein rubein vnd ein ademant
es gefacht manigen herten streit
man gesach weder ye noch seit
nye kein man so ellenthaft
es het zwölf manne kraft
sein wappenrock was seidein
von gestein gab es liechten schein
von maniger hande sachen
von zwey vnd sibenczig fachen
den fürt es zů allen zeiten
in stürmen vnd in streiten
sein helm was vest vnd gůt
er gab dem cleinen hohen můt
wann er was gancz guldein

daran so lag maniger rubein
dar bey der liecht karfunckel
die nacht ward nye so tunckel
er lüchte schon als der tag
von stein der in dem helme lag
dar auff ein kron guldein
die gab gar wunniklichen schein
von gestein vnd auch von golde
als es mans winschen solde
cron vnd helm gab liechten schein
dar auff sungen die fegelein
nachtgal lerchen vnd zise
schon in also stiller weise
lieplich als ob sie lebten
vnd in dem walde schwebten
mit listen so was es gedacht
vnd mit zauber vollebracht
es fůrt ein goldfaren schilt
der was mit sperbern gar vmilt

Hie lagen die zwen fürsten in dem rosengarten, vnd růwten kam künig Laurin vnd wecket sie auff mit trau worten

daran von gold ein leopart
recht als er wolte an die fart
der stůnd recht als er lebte
vnd nach ander wilden strebte
da was laurin für den garten geriten
die fürsten hetten sein erbiten
da er in kam so nahen
das sie in beide sahen
Da sprach wittich der tegen
got miesse vnser iemer pflegen
herr dieterich lieber here mein
das mag wol ein engel sein
sant michel der weise
fört da hör auß dem paradeise
Da sprach dieterich von bern
den engel sich ich nit gern
den helm soltu binden baß
ich förcht er trage vns haß
vnd ist sein eigen diser plan

zwar so hat er recht daran
da er in kam so nahen
grûß vnd schon empfahen
gaben jm die fûrsten hohgeborn
da sprach der zwerg auß zorn
ir sûndel vnd ir affen
was wend ir hie schaffen
sagent wie seind ir genant
oder wer hat ûch her gesant
[261a] was ist es das ir hie sûchent
seit ir so liczel rûchent
das ûwer schnede gurren
mir hie haben ferwurren
die wunnigklichen rosen mein
ir migent wol zwen toren sein
die roß in meinem anger
vnd lassent ir sie langer
was schaden mir von ûch geschicht
ich laß es vngerochen nicht
ich bring es ûch zû saure
ir rechten walt gebaure
wer hat ûch esel her gebetten
das ir mir hand ertretten
hie die meinen rosen rot
ir miessent beide ligen dot
oder geben schwere pfant
eins manes fûs vnd rechte hant
das mûß ich tûn es ist mein recht
ir seyen ritter oder knecht
darauff acht ich nit ein har
ich sag ûch beiden das fûr war
ir miessent mir zû bûsse stan
die rosen ich hie geczogen han
hie in disem wilden dan
vor manigem kienen man
han ich sie gefreyet wol
ûwer hercz ist ippigkeit vol
das lassent ir hie kiesen
des miessent ir ferliesen
beide fieß vnd hende
das ûch der teüffel schende

geb her yegklicher ein pfant
den lingken fûs die rechten hant
dir wil ich haben schnelliklich
Da sprach von bern dieterich
neün du vil cleiner man
du solt dein zürnen lan
du solt nit fürsten pfenden
bey fiessen vnd bey henden
die wol gebent schweren sold
beide silber vnd auch gold
nu gegen des meyen zit
so got die sumer wunne git
so kumen aber rosen vil
für war ich das sprechen wil
ich han vil golds on massen
das ich kein pfant will lassen
der zwerg ward sprechen frey
ich hab me gold dan deiner trey
also sprach der laurein
was fürsten migent ir sein
seind ir zwen edel man
so hand ir wunderlich gethan
sagent was hand ir gerochen
das ir mir hand zerbrochen
den meinen rosengorten
vnd die guldin porten
hand ir getretten in den plan
vnd ich üch nye erczirnet han
vnd het ich üch ye leid gethan
so sölten ir mir widersagt han
vnd hetten mich bestanden
mit ellenhaften handen
das were adelich gethan
seit ich üch nye erczirnet han
was haben ir gerochen
das ir mir hand zerbrochen
mein fürstliche abentüre
die ich erczoch on üwer stüre
in meinem künigreiche
seit ir so frefenleiche
mir zerstört hand die rosen rot

[redacted]

des miessent ir beide leiden not
in disem wilden walde
nu gebent auff vil balde
[261c] roß harnasch vnd gewant
den lincken fůß die rechten hant
will ich von üch zů pfande han
vmb das ir haben so miß getan
Da sprach wittich der tegen mer
zů dem edelen berner
das hörent ir wol her dieterich
man redt vns beiden lesterlich
der clein man in tumben sitten
trauet vns mit grossem stritten
durch seinen übermůt
sein straffen dunckt mich nit gůt
düchte es üch her gůt gethan
ich wölt vns schier gerochen han
roß vnd man ist clein
ich neme es bey den bein
vnd würf es an ein steinen want
das thet ich wol mit einer hant
da von miest es geligen dot
hie in den liechten rosen rot
Da sprach der berner
got der ist ein wunderer
ob got sein wunder het gethan
selber an dem cleinen man
wyste es nit an jm manheit
es hette vns nit so vil geseit
der hochfertigen mere
ich wölt das ich zů bern were
der clein man ist ellenthaft
er můß von zauber han die kraft
das er in seinem reiche
lebet so wunnigkleiche
für war ich das sprechen sol
in eret alle welt wol
an dem vil eren lit
den lobet man billich alle czit
das haben wir nit gethan
sol es vns darumb übel gan

das rüwet mich gar sere
wittich folg meiner lere
in disem walde griene
bis kien vnd nit zů kiene
würt es an ein fechten gan
so zeige dann ein yegklich man
was er kan oder fermag
ich fercht das vns der leide tag
bescheine vor dem berg
vnd wir von dem geczwerg
kument beid in grosse not
hin in disen rosen rot
wittich thet die rede zorn
er sprah zum fürsten hoch geborn
ir iehent üch ein byderb man
zwar ir liegent ser daran
der zwerg ist doch ein heiden
ir miessent sein gescheiden
von allen gůten recken
ir türren nit ein mauß erschreken
förchten ir den cleine
er helt doch dört alleine
vor dem holen stein
ir migent wol ein zage sein
vor dem truwen ir nit genesen
ob ir ein tausent mechte wesen
die erschliegen ir doch on wör
ir oder ich weren in ein hör
sölich kraft ich an üch weiß
er reit ein roß clein als ein geiß
ob ich seiner zwölff sölt bestan
ich mechte leicht glicke han
das ich sie alle fieng
vnd sie an die beme hieng
da sprach künig laurein
her witich ir wölt gar übel sein
mag aber nieman vor genesen
ich will üch sunder feind wesen
seind ir nu ein byderb man
das söllent ir hie schawen lan
ich will üch sunder tragen has

[redacted]

herr wittich girten dem rosse bas
er streckte das fürgebiege
sein zorn was vngefiege
manlich er in den sattel spranck
des sagt jm laurein grossen danck
an den selben stunden
die helm sie ferbunden
die spere sie beide senckten
den marcken sie ferhenckten
sie waren beide kiene
auff dem anger griene
auf einander sie da zugen
als zwen falcken die da flugen
sie pflagen geschwinder ferte
ir zorn der was herte
herr witich was ein zornig man
er wolt den cleinen troffen han
vor zauber mocht es nit gesein
da traff in herr laurein
da man die helm gestricket
das er zů hant gericket
fast auß dem sattel hindersich
vnd in der vngefiege stich
mit kraft vnd mit gewalt
hin zů der erden falt
also fiel herr wittich in den cle
jm thet kein laster nye so we
da erbeiste laurein der kiene
nider zů der griene
da wolte es nemen seine pfant
den lingken fůß die rechten hant
wer jm da nit hilffe kummen
so hette es jm den leib genumen
herr dietrich der gewalt fertros
sein schwert er über in geschos
[262b] er sprach das wer ein schande
wa man es in dem lande
von zweien werden recken seit
das wer ein lesterlich arweit
da sprach der cleine laurein
was acht ich auff die schande dein

mich duncket andere mere
du seiest der bernere
du bist zů friege her kummen
es sol ůch beide liczel frummen
ir miessent geben swere pfant
den lincken fůs die rechten hant
das will ich han von yederman
des werdent ir beide nit erlan
ich erbrachen mir meinen garte
den ich han erczogen zarte
ir hand den rosen we gethan
das will ich ůch engelten lan
balde secze dich zů wŏr
ich wer deinr zwölff wol ein hŏr
herr dieterich der red erschrak
vnd das wittich vor dem cleinen lak
gefangen vnd gebunden
laurein an den stunden
wider auff sein roß gesas
er sprach ich wil dir tragen has
bistu der vogt von bern
so gefacht ich nye so gern
als mit dir zů diser zeit
sichstu wie der gebunden leit
also můs auch dir geschehen
so miessent ir beide iehen
ůch sey geschehen grosse schant
in kůnig laurein lant
von dem cleinen zwergelein
des gefangen miessen ir sein
her dieterich von dannen gieng
sein roß er bey dem zaume fieng

Hie fasset herr Dieterich von Bern sein sper vnd wolt an den Laurein, da hielten in Hiltbrant vnd Wolfhart. vnd sagten jm wie der zwerg so starck were.

zornigklich er darauff saß
er sprah geczwerg nu wisse das
dein ůbermůt der wirt dir leit
darumb sey dir hie widerseit
der laurin sprach ich bin gerist

[redacted]

ich bestant dich zů diser frist
herr dieterich der wigant
der kam gegen jm gerant
durch not gund er in hassen
sein sper begund er fassen
gar ritterlich in sein hant
da kam der alt hiltebrant
der sich in streiten nye gespart
vnd der kiene wolfhart
[262^d] vnd dietlieb der helt gemeit
die brachte es all in arweit
hiltbrant der alte man
rieffet herr dieterichen an
vil edeler bernere
nu höre du dise mere
dein geiden ist gegen jm ein wicht
du kenest der geczwerge nicht
solte alle welt an dir stan
es sticht dich nyder auf den plan
so ferlůrestu dein ere
vnd getarst auch nyemere
vil edeler fůrste lobesan
an keines fůrsten stat gestan
[263^a] ich rate dir tegen kiene
erbeisse nyder zů der griene
zů fůß soltu es bestan
nit bas ich dir geratten kan
mit allen deinen sinnen
magstu sein nit gewynnen
durch sein hört geschmeide
mit keiner hande schneide
held erczeig du deinen has
vnd fersůch dein stercke bas
vnd triff es bey den orn
so würt es zů einem torn
du söllest dann nit glicke han
du gesigest wol dem cleinen an
herr dieterich da nit enlies
er thet das in sein meister hies
er beiste nider auff den plan
da sprach dietrich der kiene man

herr künig nu rechen üwer leit
hie auff diser weiten heit
zů fůsse will ich üch bestan
da erbeiste auch der cleine man
Da sprach künig laurein
das sol dir vnfersaget sein
den schilt er fassen da began
er lieff den edelen berner an
er schlůg jm vf des schiltes rant
das er jm schier auß der hant
můst fallen in den cle
dem berner thét das laster we
er kund mit seinen sinnen
den cleinen nye gewynnen
herr dieterich von bern
hette es geczwungen gern
als er von hiltbrant het gehört
er wolte es gern han betört
er thet jm manigen grossen stoß
das in der weil gar ser fertroß
Laurin der künig her
ward erpluwet ser
wie wol es was ein kiener tegen
so můst er sich doch sigs verwegen
mit zorn sprach der clein
weren du vnd ich allein
du mieste mein gefangen sein
das wisse auff die trüwe mein
dann hiltbrant der alte man
der vil weiser rete kan
der übel teüffel trůg in har
herr dieterich nam der rede war
er sprach laß dein straffen sein
hiltbrant den lieben meister mein
er schlůg den cleinen laurin
das jm vor den augen sin
fergieng die sunn vnd der tag
er gab jm manigen stoß vnd slag
mit dem knopff vmb sein orn
er macht es zů eim torn
das es also lawt erklang

[redacted]

wol einer meilen lang
von des helmes don
vnd von der guldin kron
laurin seiner künheit fergas
er wist nit wol wa er was
die weile meister hiltebrant
loste wittichen sein bant
zů der selben stunde
künig laurein begunde
greiffen zů dem malhen sein
dar auß nam er ein keppelein
darein ferbant er sich czů hant
vnd seinen gůten schiltes rant
da mocht man sein gesehen nicht
von zauber dick das geschicht
das sunst nicht möcht ergan
da lieff es an den kienen man
[263c] das sein herr dieterich nit sach
des kam er in grosß vngemach
er schlůg jm zů den stunden
zwölff grosse wunden
Da sprach der held von bern
nu schlieg ich dich also gern
so weiß ich nit wa du bist kumen
der teüffel hat dich genumen
du bist in kurczen stunden
hie vor mir ferschwunden
da schlůg dieterich der wigant
nach jm in ein steinen want
einer elen tieff vnd weit
er trůg dem cleinen grossen neit
herr dieterich stůnd in der not
sein schilt er zů schirme bot
hiltbrant der weise man
der růft da seinen herren an
edeler vogt von bern
ich strafte dich aber gern
würstu von dem zwerg erschlagen
ich kan dich nyemer volclagen
vnd wölte es mit dir ringen
so mechte dir bas gelingen

fersůche an dem cleinen man
ob er dich mit ringen wöl bestan
vnd ist das es also geschicht
held so laß in von dir nicht
da sprah von bern der edel man
vnd kem ich dich mit ringen an
villeicht so gelinge mir bas
für war ich trag dir grossen has
laurein sich da schier fersan
das der werde kiene man
ringen an es begerte
gar schier es in gewerte
laurein der was clein'
es fiel jm an die bein
vnd warff in nyder in den cle
herr dietrich thet das laster we
Da sprach meister hiltebrant
von garten ein weiser wigant
herr dieterich lieber here mein
erbrechestu jm sein gürtelein
da von hat es zwölff man kraft
so würdestu sighaft
ir ringen ward also gros
das es den fürsten ser fertros
herr dietrich was ein zornig man
man sach von seinem munde gan
als von der össe thůt das feür
alle giete was jm teür
Er greiff jm in sein gürtelein
auff hůb er den laurein
der edele bernere
der was erczürnet sere
er warff laurein gar ferde
nyder auff die erde
das jm sein gürtel erbrach
des kam es in vngemach
das gürtelein fiel auf das lant
da nam es meister hiltebrant
zwölf man kraft het es ferlorn
der edel fürste hoch geborn
schlůg es da auff den plan

mit kreften was es gethan
das es also laut erhal
über berg vnd tieffe tal
hort man da beider streit
me dann einer raste weit
laurin der cleine man
rûft herr dieterichen an
held laß mich lenger leben
ich will mich dir gancz ergeben
vnd bistu ein byderber man
des soltu mich geniessen lan
[264a] alles das ich gûtes han
das sol dir wesen vnderthan
laureins bete was ein wicht
dieterich sprah ich tûn es niht
dein hofart ist so gros gewesen
ich mag dich nit lassen genesen
du brechtest mich in grosse not
darumb mûstu geligen dot
laurein was da sigelos
herr dieterichs zorn der was gros
das er gegen dem cleinen man
kein genade wolte han
da gedacht der clein laurein
dietlieb ist der schwager mein
wist er die mer als ich sie weis
er sprünge zû dir in den kreis
vnd hilf mir von hynnen wol
sein hercz ist heldes manheit vol
laurein der cleine man
der rûft dietlieben an
nu hilff mir dietlieb gemeit
von steir ein tegen vnferczeit
du solt mich geniessen lan
das ich dein liebe schwester han
nu hilff mir tegen here
durch aller frawen ere
dietlieb sprach das sey gethan
seit das ich gehöret han
das du hast die schwester mein
ich will für dich ein kempfe sein

vnd will dir helffen hie genesen
oder es müß mein ende wesen
dietlieb das da nit enlie
zů herr dieterich er da gie
er sprach edeler herr dieterich
von bern ein fürst lobelich
gib mir den cleinen laurein
als lieb dir alle ritter sein
Da sprach von bern her dietrich
das wort gar geczogenlich
dein bete ist gegen mir ein wicht
laurein gib ich dir nicht
es hat mir lasters vil gethan
das will ich es engelten lan
dietlieb schwůr bey seinem leben
ir söllen mir den zorn ergeben
edeler fürst von bern
so will ich üch dienen gern
vnd will üch wesen vnderthan
die weile ich das leben han
dietliebs bete was ferlorn
her dieterich sprach auß zorn
laurein will ich nieman geben
es můs mir hie lassen sein leben
herr dietlieb des da nit enlie
er bald zů seinem rosse gie
vnd was gar ein zornig man
gros not gieng in des an
wan er hete es gern fernumen
wie es darczů were kumen
das der cleine laurein
het die lieben schwester sein
er sprach will der von bern
das ich jm diene gern
so můs er mich eren hie
da mit er hin zů jm gie
vnd sprach gar zornigklichen
zů herr dieterichen
der reiche künig laurein
můs hie vngefangen sein
seit das ich hie fernumen han

[redacted]

das er mein schwester wolgetan
zů hause hat gefieret
wer in me anerieret
in zorns weiß das ist mir leit
ich bin zů bůsse hie bereit

[264c] Hie hat Laurein dietlieb an gerieft, das er jm helffe, wan habe sein schwester, da nam Dietlieb dem berner den zwerg mit walt

für alles das er hat gethan
da für will ich zů pfande stan
vnd will für in ein kempfe sein
seit er ist der schwager mein
so můs man in genesen lan
sölt es mir an mein leben gan
herr dieterich da nüt sprach
dietlieb an jm wol sach
das sein hercz in zorn pran
her dietlieb sich da wol fersan
das es nit anderst mocht ergan
er můste den berner bestan
dietlieb der wigant
nam den cleinen bey der hant
[264d] sein bringe die gab liehten schein
dietlieb fůrt den schwager sein
über die heide breit
das was herr dieterichen leit
laurein der cleine man
ward ferborgen in den than
das sein herr dieterich nit sach
zů hiltbrant er da sprach
heiß mir mein roß her bringen
mit zornigklichen dingen
seinen helm er da aufbant
sein schilt den nam er in die hant
sein swert das gurt er vmb sich
da gieng er gar zornigklich
[265a] zů seinem roß vnd gurt jm bas
geschwind er darauff gesas
er sprach zů hiltebrant
gib mir mein sper in die hant

ich můs etlichen rieren
der mir hie will empfieren
laurein den cleinen man
der můß mir hie zů solde stan
oder ich riche mein leit
herr dietlieb was auch bereit
helm sper vnd auch schilt
het dietliep der fürste milt
gar schon an sich genummen
vnd was auch zů rosse kummen
] dietlieb der kiene man
růft herr dieterichen an
noch geben mir herr den laurein
als lieb üch alle ritter sein
dietliebs bete was ferlorn
herr dieterich sprach auß zorn
laurein gib ich dir nicht
was mir darumb geschicht
es hat mir lasters vil gethan
das ich es nit fergessen kan
die rede thet er in zorn
sein giete het er ferlorn
herr dieterich vnd hiltebrant
die kamen gen dietlieb gerant

ilten der berner vnd hiltbrant dietlieb nach, da het dietli
rg in dem than ferborgen, vnd want sich vmb mit in zů str

] wittich vnd wolfhart
die hůbent sich auff die fart
dietlieb was ein kiener man
er hielt vor in auff dem plan
laurein den cleinen man
het er ferborgen in dem than
als er den berner anesach
das wort er zorniklichen sprach
ir söllent mir geben laurein
so will ich üwer diener sein
her dietliebs bet was ferlorn
herr dieterichen begrif der zorn
das er begunde wieten
üch wölle dann behieten

[redacted]

der teůffel auß der hellen
ich rich mich vnd mein gesellen
der mir ward gestochen vf den plan
von laurein dem cleinen man
das spere begund er sencken
dietlieb wolt jm nit wencken
er reit gegen jm hinwider
yetweder sties den ander nider
also kamen die zwen kienen man
von den rossen auff den plan
dietlieb vnd herr dieterich
die zwen fürsten lobelich
hinder zwen schilt sie sich bugen
zwey scharpffe swert sie zugen
das schůf ir beider neit
da geschach ein grosser streit
den helden beiden we geschach
der eine schlůg der ander stach
das schůf ir beider zorn
sie wůten in plůt über die sporn
den liechten rosen vnd dem cle
geschach da auß der massen we
dietlieb was ein kiener man
er lieff herr dieterichen an
[265d] vnd schlůg in auf den helm sein
das er gab liechten feüres schein
als herr dieterich das fernam
da ward er dietlieben gram
das er gedacht widersich
mag ich nu gewinnen dich
so můstu vnd laurein
beide hie des todes sein
der schilt den her dietrih solt tragen
ward jm von der hand geschlagen
von dietliebs zorn das geschach
sie litten beid gros vngemach
man hort ir beider swerte clang
me dann einer meilen lang
herr dieterich der tegen here
hette da nit schiltes mere
in beide hend nam er sein swert

er trat gegen dem kempfen wert
er bracht ein alten schirmschlag
das dietlieb auff der erden lag
er sprach wie nu her iunger man
wend ir mir nu laurein lan
den ir mir hand ferborgen
das kumpt üch hie zů sorgen
dietlieb wider auff da sprang
das jm sein harnasch laut erclang
da lieff er zornigklichen
an herr dieterichen
herr dieterich der wigant
schlůg jm sein schilt von der hant
dietlieb můst entweichen
da von herr dietereichen
das můst er tůn durch die not
das er da nit gelege dot
da sprach meister hiltebrant
nu dar ir tegen beidesant
ir laffent dietlieben an
wir söllen sie nit me streiten lan

Hie ward der frid gemacht durch hiltprant zwischen dem bernei
), vnd ward Laurein in dem friden begriffen, vnd ferheisset in la
sie in den holen berg zů fieren, vnd da wunder zů sehen

sie seind mit zorn überladen
sie tůnt einander grossen schaden
wittich vnd wolfhart
die hůben sich da auff die fart
sie waren zwen starcke man
sie lieffen dietlieben an
die zwen ritter iunge
dietliebs swert vndertrunge
hiltbrant der weise man
der machet ein friden daran
vnd der cleine laurein
sölt in dem frid begriffen sein
da kam es auß den sorgen
da es dietlieb het ferborgen
wie gros laurein sorge was
wie selten er doch ye fergas

[redacted]

der vil lieben frawen sein
der edelen vnd milten künigein
laurein der künig here
sprach zů dem steirere
dietlieb lieber schwager mein
ich sag dir von der schwester dein
alle czwerg seind ir vnderthan
das wisse tegen lobesan
du solt die rede glauben mir
wie sie mir ward das sag ich dir
Steire ein burg ist genant
da ich die reinen keischen fant
[266c] Nu mercke tegen kiene
vnder einer linden griene
wolt sie kurczweilen gan
mit maniger maget wolgetan
darnach hůten ir zweinczig man
mit listen ich sie in abgewan
ir reit das man mich nit sach
von meinen listen das geschach
vnder die linden ich da reit
da fant ich die schönen meit
da leücht sie für die ander schon
als für die stern thůt der mon
Similte so ist sie genant
ich nam sie bey der weissen hant
aufsaczt ich ir ein keppelein
für mich swang ich das megetein
das sach weder weib noch man
ich fůrt sie mit gewalt hindan
mit mir in den holen berg
da dienet ir vil maniger zwerg
für war ich das sprechen wil
sie hat aller kurczweil vil
me dann alle künig hand
die ye gewunnen eigen lant
was ich gůtes mag gehan
das ist ir alles vnderthan
also sprach der clein
mit gold vnd mit gestein
fergilt ich wol alle lant

dannoch wolt ich haben pfant
für ein weites künigreich
das wissent alle sicherleich
noch wer ich nit ein armer man
das ist ir alles vnderthan
da sprah dietlieb der kiene man
mir liebt das ich mein swester han
gewaget durch den willen dein
las mich sehen die swester mein
vnd ist die red ein warheit
als du mir hast geseit
meiner swester ich gůtes gan
sie sol dich han für alle man
ist es ir lieb so bin ich fro
vil laut erlacht der cleine do
er sprach lieber swager mein
similte die liebe swester dein
die ist noch ein reine meit
das wissest für ein warheit
des freite sich tugentleiche
dietlieb der fürste reiche
hiltbrant der weise man
was bey seinem herren stan
er sprach folgent dem rate mein
ir söllent beid gesellen sein
dietlieb ist ein starcker man
will er üch trülich bey gestan
er hilft üch sicherlich
beczwingen alle weite rich
da antwurt herr dieterich
von bern der fürst löbelich
er sprach vil lieber meister mein
was du mir ratest das sol´sein
hiltbrant gieng da zů hant
da er dietlieben fant
er sprach tegen here
nu fernym hie mein lere
das merck gar on argen list
wann er dein geselle ist
dem alle recken seind vndertan
des můstu yemer lobe han

[redacted]

Da sprach dietlieb der tegen
des sol ich mich gern ferwegen
als ich die mere han fernumen
vnd last er auch zů hulden kumen
meinen schwager laurein
so will gern sein geselle sein
[267a] Da sprach meister hiltebrant
von garten ein weiser wigant
des habent üch die trüwe mein
wir wöllen all gesellen sein
dietlieb vnd herr dieterich
mit ganczen trüwen sicherlich
schwůrent da geselschaft
sie hetten beide grosse kraft
vnd der cleine laurein
můst in dem frid begriffen sein
es stůnd kurcz oder lang
laurein da her für sprang
er sprah zů dem schwager sein
seit wir nu gesellen sein
so will ich vns machen vnderthan
alles das ich gůtes han
gand mit mir in den holenberg
da dienet üch vil manig zwerg
die seind gar hipsch vnd fein
ich sag üch trüt gesellen mein
ir findent da kurczweil vil
fogelgesang vnd seiten spil
für war ich das sprechen mag
üch ist ein iar als ein tag
daran söllent ir nit ferczagen
ich mecht üchs halben nit sagen
wie vil der kurczweil ist
merckent das on argen list
das machen ich üch vnderthan
trüwent ir üch an mich zů lan
herr dieterich vnd sein man
fůrten hiltbrant hindan
sie fragten in gar tugentlich
ob sie törsten gelassen sich
an den cleinen laurein

vnd an die schönen rede sein
wir wisten gern die mere
ob es die warheit were
des antwurt in der weise man
darczů ich wol geraten kan
wan ich han wol gehöret sagen
wie laurein bey seinen tagen
über alle cleine czwerglein
wol gewaltig mechte sein
des söllen wir mit jm in den berg
so sehen wir die wunder werg
die söllen wir schawen gern
edeler fürst von bern
söltent wirs durch sorge lan
zwar das stünd vns übel an
das wir die cleinen zwerge
schüchten in dem berge
das wer vns yemer schande
wa man es in dem lande
von fünf werden recken seit
das wer ein grosse zagheit
des antwurt jm herr dieterich
von bern der edel fürste rich
der vns sinn vnd wicz hat geben
der behiet vns leib vnd leben
an den söllen wir vns lan
so kan es vns nit missegan
ich will die abentür besehen
vnd was mir darumb sol geschehen
Da sprach wittich der tegen
nu miesse sein der teüffel pflegen
der vns hie wil betriegen
mit seinem grossen liegen
Da sprach der kiene wolfhart
wir söllen billich auff die fart
wir miessen sehen die schonheit
da es vns von hat geseit
da sprach der alte hiltebrant
höre du cleiner wigant
wir wöllen vns an dein trüe lan
da soltu gedencken an

[redacted]

[267c]
Da sprach der cleine laurein
die weil ich han das leben mein
so will ich üch bey gestan
ir söllent üch gancz an mich lan
sie folgten dem cleinen zwerg
gegen dem holenberg
wittich was die reise leit
er sprach wir kumen in arweit
das weiß ich wol auf diser fart
dietlieb vnd wolfhart
laurein vnd herr dieterich
die spotten sein all gelich
wittich was on massen zorn
er nam sein roß vnder die sporn
er zwang es als ein zornig man
vnd reit da gegen den berg hindan
mit schnelligklicher eile
me dann ein gancze meile
von zorn er nye wort gesprah
bis er des berges höhe sach
wittich erbeisset da zů hant
da kam der alte hiltebrant
dietlieb vnd laurein
wolfhart vnd der herre sein
sie begunden faste iagen
da sie den berg ersahen
wolfhart sprach nu bin ich fro
mich duncket wir sein schier do
neün wir sprach da laurein
ich sag üch traut gesellen mein
wir hand noch trey meilen dar
darumb nement mein eben war
die weg seind mir wol bekant
die da zů dem berge gant
die nacht begund in sigen an
ir söllen mich vor hin reiten lan
bis das wir kumen durch den walt
da weiß ich einen brunen kalt
[267d] vor einem holen berge stan
da söllen wir nacht selde han
des folgten sie dem cleinen man

bis das sie kamen in den than
da ward die fensterin also gros
das es die herren ser ferdros
doch kamen sie vil schiere
zů des brunnen refiere
laurein des nit enlies
die herren er erbeissen hies
Laurein gegen dem berg ging
daran ein guldin schelle hieng
die schellen leitet nie kein man
der berg der würd jm vfgetan
das wiste wol der künig reich
er leitet sie gar kreftigkleich
das es in dem berg erdos
den berg man in bald aufschlos
als der berg ward aufgethan
ein schein ward her füre gan
der leichtet schon als der tag
vom gestein das jm berge lag
das liecht schein durch den walt
der heren freid ward manigfalt
da sprach von bern her diterich
das seind sachen wunderlich
mich triegen dan die sine mein
der karfunckel geit disen schein
da sprach der cleine laurein
ein karfunckel gibt disen schein
der maniger in dem berge stat
nu folgent mir das ist mein rat
vnd hören was ich üch sage me
lassent die roß lafen in den clee
in wirt nit leides hie gethan
ir söllen mit mir zů hause gan
der wirt ist gar ein biderb man
ich weiß das er mir gůtes gan
er het zů lehen von meiner hant
hohe bürg vnd weite land
wir söllen heinnacht bei jm sein
er gibt vns brot vnd gůten wein
alles das man haben sol
der berg ist reicher costen vol

[redacted]

die herren giengen in den berg
sie sahen manigen wunder zwerg
vnd horten manigerley schal
in dem berge überal
vil manig sait sies erklang
da bey manig fogel gesang
vil manig busan laut erhal
in des reichen küniges sal
der würt wolt zů tische gan
die mer wurden jm kunt getan
wie laurein der künig here
da zů häuse kummen were
fünf recken seind mit in kumen
die mere han ich gern fernumen
der würt zů seim gesind sprach
man sol in schafen gůt gemach
der würt was so tugentreich
er empfieng die gest wirdikleich
er empfieng den künig laurein
vnd auch die fünf gesellen sein
fürwar söllen ir wissen das
der würt mit in zů tische sas
den gesten schon gedienet wart
speise reich nach hocher art
trůg man in dar vnd gůten wein
der würt bat sie frölich sein
da sie nu also sassen
getruncken vnd geassen
die taffeln hies man heben dan
der würt bat in wissen lan
wie lang sie wölten bey jm sein
da sprach der cleine laurein
[268b] wir bleibent nit dann dise nacht
zů reiten haben wir gedacht
heim hin zů der festen mein
wan wir fernemen den tagschein
vrlob begerte laurein do
des waren sein gesellen fro
der wirt gieng mit in fürn berg
vnd mit in manig cleiner zwerg
der tag durh die wolken brach

laurein zů dem würte sprach
ir hand das beste vns gethan
nu land vns vrlob von üch han
der mon gibt so hellen schein
er mag dem tag gar nahe sein
yederman sein roß gefieng
da es auf der heide gieng
sie sassen auff vnd waren gemeit
her dieterich zů dem würt reit
er sprah wir wend von hinen farn
got müs üch üwer er bewarn
auff sas der cleine laurein
vnd dietlieb der schwager sein
wolfhart vnd hiltebrant
vnd wittich der kien wigant
sie ritten gegen dem würt reich
vnd nament vrlob tugentleich
er sprach got laß üch wol farn
mies üch leib vnd er bewarn
die herren da nit lenger bitten
mit freiden sie von dannen ritten
her für gieng des tages schein
da sprach der cleine laurein
die nacht hat ein end genumen
wir seind schier zů huse kumen
die herren waren vil gemeit
laurein alles vor hin reit
den herren was zů dem berge gach
sie eilten jm alle hinden nach
in einer schnellen eile
trey lang vnd grosse meile
die sunne auß den wolken brach
das man iren liechten schein sach
an dem selben morgen frů
da kamen sie dem berge zů
vor dem berg stůnd ein plan
der was so wunnigklich getan
für war ich das sprechen wil
auff dem plan stůnd obes vil
me dann man erdencken kan
das obes was wunniklich getan

auff dem plane überal
man sach da wilder tiere
die triben miteinander spil
sie waren geczemet auf de
man sach sie bey den herı
die tier waren gewenet da
das sie alle morgen frů

Hie folgeten die held dem zwerg, vnd er fůrt si
da sahen sie manigerley tier scherczen, vnd h

[269ª] lieffent zů der linden breit
des was herr laurein geme
der plan gar schon geczieı
für war so wissent das
wer da einen mecht gehau
der miest alles sein traure
Da sprach herr dietereich
mein hercz das ist freiden
mich duncket in meiner w
wir seyen in dem paradeis
Da sprach wolfhart zů haı
got der hat vns her gesan
wir migen wol iehen
vns sey gros abentür gesc
Da sprach hiltbrant der te

er kan so wunderliche werck
vnd gangen wir mit jm in den berk
ich förcht wir kumen in arweit
das sey üch helden vor geseit
Da sprach der cleine laurein
ir söllent on sorge sein
auff disem wunnigklichen plan
ir söllent gancze freid han
das wissent traut gesellen mein
der plan sol üwer eigen sein
got danck dir sprach dieterich
dein red ist hart frümklich
seind die werck als die wort
so ist es gar ein grosser hort
behaltestu die trüwe dein
an mir vnd an den gesellen mein
des můstu yemer ere han
Da sprah wittich der kiene man
vil edeler bernere
vnd glaubent ir seiner mere
üwer kurczwil würt ein wicht
gros leid üch von jm geschicht
wolfhart zů her witich sprach
förchten ir das vngemach
bleiben herauß lant vns hinein
wittich sprach das mag nit sein
sein roß das schlůg er in den cle
er fragte dar nach nit me
wittich was der erste man
den man sach gegen den berg gan
wolfhart vnd her hiltebrant
die eilten darnach zůhant
sie kamen für des berges tor
ein horn von golde hieng da vor
das plies wittich kreftigklich
des lachet von bern dieterich
Da sprach der cleine laurein
her dieterich traut geselle mein
wir söllen gen dem berge gan
die roß lassen wir auff dem plan
dietlieb vnd der künig reich

vnd von bern her dietereich
sie aneinander hiengen
gegen dem berg sie da giengen
wolfhart sprah wer last vns ein
wie lang söllen wir heraussen sein
Laurein gen dem berge gieng
das horn das dar vor hieng
das wittich hette geplasen ee
das ward geschellet darnach me
das es in dem gebirg erhal
vnd in des reichen künig sal
da lieff ein kamerer zůhant
da er den rechten schlissel fant
[269c] die port die ward auff gethan
die helden wurden eingelan
da fürt sie laurein der gezwerg
mit jm in den tugent berg
durch ein porten guldein
da stůnden kurcze zwerglein
die waren hipsch vnd wol gestalt
sie empfiengen die recken balt
nach höfelicher würdigkeit
darnach bestůnd sie arweit
da sie kamen bas hinein
durch ein porte stehelein
beschlossen ward da der berg
das schůff laurein der zwerg
[269d] Einer in dem berge sas
der zauberey ein meister was
laurein hies in für sich gan
er sprach sichstu die fremden man
die hand zů streiten grosse kraft
kanstu von zaber meisterschaft
den würf an sie kreftigklich
trut gesell das bit ich dich
das sie einander nit me sehen
darumb will ich dir lobe iehen
der zauberer des da nit enlies
da es in der künig selber hies
er schůf den herren vngemach
von starckem zauber das geschach

ůrt Laurein die helden in den holen berg, vnd wurden sie fer(
, vnd ward der berg zůgeschlossen, des kamen sie in grosse n

]
ir keiner mocht den ander sehen
da begund herr wittich iehen
zwar nu leůg ich nit daran
vns hat betrogen der clein man
sie giengen aber fůrbas hin
betriebet was ir sin
dieterich sprah was ist geschehen
nu mag ich nit me gesehen
die andern sprachen auch alsam
ist man vns hie zů hofe gram
das solle man vns wissen lan
das ist nit fůrstlichen gethan
will der kůnig laurein
an vns brechen die trůwe sein
das sol in darnach liczel frumen
wan wir auß disen nöten kumen
da sprah wittich der kiene man
seit ich nieman gesehen kan
so růwet mich vil ser die fart
wie duncket ůch her wolfhart
noch triegen mich nit mein sinn
wer ich důssen als ich bin hinn
ich kem nit in disen berg
das hort laurein der zwerg
Da sprach aber laurein
ir söllent one sorgen sein
kein leid ůch von mir nit geschiht
ich brich mein trů an ůch nicht
da sach man gegen den fůrsten gan
manigen zwerg wunnesan
die trůgen an das best gewant
als man es in dem lande fant
von gold gab es liechten schein
her dieterich vnd die gesellen sein
kamen in den berg gegangen
sie sahen ob inen hangen
da alles das man haben sol
des was der berg alles vol
]
laurein vnd sein ritterschaft

[redacted]

die hetten von gestein die kraft
sie danczeten vnd ritten vil
sie hetten maniger hande spil
darnach wurffen sie den stein
also gieng das spil gemein
man sach sie brechen vil schaft
die cleinen hetten grosse kraft
zů turnieren vnd zů stechen
sper auf einander brechen
des ward da vil von in gethan
sie hetten manigen spilman
die tribent manigerhande spil
vnd machten da kurczweil vil
in des reichen künigs sal
vor den gesten überal
da sach man vor dem tische gan
vier wolsingende man
zwen kurcz vnd zwen lang
sie sungen höfelich gesang
das es in dem gebirg erdos
der kürczweil nieman fertros
Laurein wolt zů tische gan
er bat sein werde dienstman
das sie der geste nemen war
die mit jm waren kummen dar
das seind gar ausserwelte tegen
der sol man mir nach eren pflegen
die rede thet der künig gůt
vnd het doch einen falschen můt
das můst jm darnach werden leit
er schůf jm selber arweit
Similte die het auch fernumen
das frume gest waren kumen
sie fragte wer sie mechten sein
da sprach das cleine zwerglein
der künig hat nach üch gesant
die geste sein üch wol bekant
[270c] sie sein von tütschen landen geborn
vnd seind ritter ausserkorn
der künig üch das bey mir embot
ir sölten durch keinerhande not

beswerd an üwrem herczen tragen
ich sol üch von den gesten sagen
da sprach die künigein
wol auff ir cleinen türnelein
das wir also zů hofe gan
das es nach eren sey gethan
sie wurden alle schon bereit
sie waren frölich vnd gemeit
das sie zů hofe solten gan
da kam vil maniger spilman
die freide machte manigerley
busanen vnd schalmey
man hort manige stym hel
gesang auß manger weissen kel
horte man sies singen
da begund zů hofe tringen
manig ritter elen lang
der eine lieff der ander sprang
durch freide ward das gethan
man sach vor der künigin gan
zwen kurcze senger
die sungen höfeliche mer
die triben maniger hande spil
vor der künigin freiden vil
die sungen meisterlich gesang
das es in dem gebirg erklang
wer die stim hort also
der ward mynnigklichen fro
alles sein trauren müst er lan
da sach man auff den palast gan
zů dienst der künigin her
vil manigen kurczen fideler
ye zwen vnd zwen besunder
man sach da manig wunder
da ward dienstes vil gethan
da sach man auff den palast gan
similte die edele künigein
mit manigem kurczen tirnelein
sie waren schon vnd wolgethan
sie trůgen reiche cleider an
von pfeller vnd von seide

der ward frölich vnd
was an die geste wa
mit zaber das ward
die herren sahen ein
her dieterich vnd sei
mit freiden wurden s
das sie einander moc
in künd nit liebers s
die freide weret allei
was man da kurczwei
das sahen die geste
in dem sale lobesam
Similte für den künig
laurein sie zichtigliche
das sie gegen den ges
vnd sie würdigklich e
similte was da fro
wann ir gemiet das st
das sie die geste gern
von den ir liebes vil g
similte vnd ir meget g
gaben den recken hoc

[271ᵃ] Hie kompt Similt Dietliebs schwester
frawen, vnd empfiengen die gest erlich

da ward gar schon empfangen
herr dieterich vnd der meister sein
mit zichten sprach das megetein
Bis wilkum edeler dieterich
von bern ein fürst löbelich
mir ist lieb das ich dich han gesehen
ich höre dir grosse manheit iehen
wa man dich sicht jm lande
du hietest dich vor schande
kein laster hastu nye gethan
des müstu lob vnd ere han
da dancket ir herr dieterich
sie empfieng sein gesellen al gelich
so sie beste mochte
vnd iren eren wol dochte
irn brůder sie schon empfieng
mit armen sie in vmefieng
sie sprach lieber brůder mein
du solt mir gotwilkum sein
sie truckt in zů der brüste
sie in da halßt vnd küste
in rechter liebe das geschach
dietlieb zichtigklichen sprach
nu sag mir liebe schwester mein
wiltu auch lenger hynnen sein
in disem holen berg
bey laurein dem geczwerg
wiltu dir noch helffen lan
dir wirt noch wol ein bider man
sie sprah vil lieber brůder mein
was du mir ratest das sol sein
ich han keinen gebrechen nicht
dienst über dienst mir geschiht
was mein hercz begert
des würd ich tusentfalt gewert
mir wirt gedienet me dan wol
wann ich aber gedencken sol
an die die vnser mauge sint
da von so wirt mein freide blint
wan dis ist ein vngeteifter diet
sie glabent an crist von himel nit

[redacted]

ir gelaub ist mir gar vnwert
mein gemiet heim zů land gert
also sprach die schöne meit
ich wer gern bei der cristenheit
er sprach vil liebe swester mein
nu laß alles dein trauren sein
ich empfier dich dem cleinen man
sölt es mir an mein leben gan
laurein der frische
berůft die gest zů tische
er sprach traut gesellen mein
ir söllent hoch gemůte sein
vnd legen ab ůch das stritgewant
helm vnd schilt von der hant
die swert vnd die bringe gůt
ir seind vor schaden wol behůt
die ausserwelten tegen her
gelaubten dem künig die mer
[271d] sie zugen ab ir gewant
zwen kamerer zů hant
brachten also reich gewant
das nie bessers ward erkant
in keines fürsten lande
recken mit gewande
wurden nye geczieret bas
für war so sol man wissen das
die tisch waren helffenbein
dar in vil manig edel stein
die leisten waren schon ergraben
manig herlich bild erhaben
schon als ob sie lebten
vnd in den liften schwebten
der des wercks ein meister was
der hat gar schon gefieget das
da er bey seinen aren
die tisch zů samen waren
mit listen schon gegossen
sie waren guldin zů den schlossen
des hab der meister iemer dank
da bey stůnd manig sidel bank
geczieret wol mit seiden rot

man brachte da wein vnd brot
vnd alles das man haben sol
den gesten ward gedienet wol
sie sassen zů den gesten nyder
die schencken kamen aber wyder
vnd brachten manigerley wein
man sach da manig czwerglein
zů dienst vor dem künig stan
vnd vor der maget wolgethan
vnd vor den gesten in dem sal
da was freidenreicher schal
man hort auß maniger stim hel
erclingen auß maniger kel
eine clein die ander gros
die kurczweil nieman fertros
darunder clungen seiten vil
sie triben maniger hande spil
die gest in freiden sassen
bis sie getruncken vnd geassen
nach hofelicher wirdigkeit
darnach bestůnd sie arweit
die tisch hies man dannen tragen
beide singen vnd auch sagen
hůb sich nach tische vil
darnach manig seiten spil
das es vnder einander erhal
in dem berge überal
der künig gebot der megte sein
das sie mit iren dürnelein
gieng wider an ir gemach
also schier das geschach
das ire kron vnd auch der stein
in dem palast nit me schein
den gesten thet der zauber we
ir keiner sach den andern me
der herren vngemach was groß
die weile sie gar ser fertros
ir freide ward gar ein wicht
das keiner sach den ander nicht
Laurein gieng da zů hant
da er die küniginne fant

[redacted]

er sprach vil edeles megetein
das du selig miessest sein
nu gib mir deinen trüwen rat
mein sach gar kumerlichen stat
was mir die recken hant getan
das will ich üch hie wissen lan
sie erbrachen mir mein garten
mein rosen vnd mein porten
die tratten sie mir in den plan
vnd het in nye kein leid getan
das het ich wol gerochen
wer mir so bald nit brochen
[272b] mein gürtelein das ich sol tragen
ich hette sie alle wol erschlagen
ich het von dem gürtelein kraft
das ich wer worden sighafft
dann hiltebrant der alte man
der vil speher list kan
der riet seinem herren do
wölt er yemer werden fro
vnd wölte sich an mir rechen
so sölt er mein gürtelein brechen
von dem leibe mein
so mecht er mein gewaltig sein
den rat gab jm hiltebrant
da schůf von bern der wigant
das mir mein gürtelein erbrach
da můst ich leiden vngemach
von herr dieteriches zorn
het ich auch den leib ferlorn
das wisse edele künigein
da kam dietlieb der brůder dein
vnd halff mir das ich genas
wie zornig der von bern was
deinem brůder bin ich holt
für war du mir das glaben solt
den fieren ich nit gůtes gan
wölt sich ditlieb ir nit nemen an
es wer vmb sie ergangen
sie miesten morgen hangen
Da sprach die künigin her

das überwindestu niemermer
vnd gieng dir an die ere dein
nu folge du der lere mein
vnd leg in sunst ein straffe an
das sie dich fürbas sölichs erlan
des soltu mir dein trüw geben
das du in nit nemest das leben
das gelobte ir der laurein
die maget het ein fingerlein
a] wer das trůg an seiner hant
dem ward zwelf man kraft bekant
das sties sie jm an den finger sein
das hab dir für das gürtelein
was du nu wilt das wirt getan
du solt die helden leben lan
hilff in mit eren für den berg
das gelobte ir laurin der zwerg
ye doch brach es die trüwe sein
die es gab der künigein
an den ausserwelten tegen
da ward di muse falsch pflegen
zwölf man kraft ward in erkant
das schůf das gold an seiner hant
das jm het geben das megetein
da sant er nach dem swager sein
zwen stolcze ritter here
da kam der edel steirere
vil wunnigklich getreten
in die schönen kemneten
da der künig jnne saß
dietlieb seiner red nit fergas
er sprach hastu nach mir gesant
ya ich sprach der künig zůhant
ich sag dir sprach da laurein
du solt dich der gesellen dein
hie mit nichten nemen an
es můs in an ir leben gan
so genůssestu der swester dein
das ich dir wil genedig sein
du hast mir arges nit gethan
des wil ich dich geniessen lan

der hulden dein ich
Da sprach der cleine
du mûst die weile hi
bis du gewinst ein an
vnd mein hilf nymst
laureins list waren gr
seinen schwager er be
in der kemnate
da eilte er vil getrate
da er die vier geselle
laurein der wigant
hies ein trincken für i
nu hörent von vntrüwe
man trûg da mort vnd
gallen vnd dolen trank
das hies der künig dur
vil schier er zû den ge
er sprah man sol vns t
wir wend in hohem mû
den herren man da trin
des kamen sie in grosse
laurein der künig rich
kund da wol gebieten s
das er des trankes nit
wann er was den gesten

[redacted]

das sie weder fůs noch hant
mochten geregen als vmb ein har
laurein bracht ein risen dar

] **Hie hat Laurein den fier fürsten dolen tranck geben, das fen Da lies er in alle fiere zůsamen binden, vnd lies sie kercker werffen**

der het an seinem leib die krafft
das er die edelen ritterschafft
all fier an ein stangen hieng
laurein mit den risen gieng
durch das gewelb in den berg
da sprach laurein der czwerg
risen kint du solt mir sagen
magstu die helden wol getragen
bis dört hin an das fienster hol
er sprach ich trüg ir zwölf wol
sein stang was rauch vnd lang
mit den helden er sie schwang
geschwind über die achseln hin
da lachet künig laurin
] da warf er die tegen here
in einen tieffen kerkere
sie miesten ir leben han ferlorn
wer nit gewest der hoch geborn
dietlieb vnd die schwester sein
die theten in gros hilffe schein
similt die schöne meit
die trůg an irem herczen leit
vmb die edelen ritter fein
sie ferdeckte da den schein
der zů dem kercker solte gan
noch schlieffen die ellenden man
bis an den andern morgen frů
die herren hetten swache rů
] da der ander tag erschein
an manigen enden in den stein
der herren schlaf ergangen was
sie waren an ganczen freiden las
sie sprachen wie ist das gefaren
wie söllen wir den leib bewaren
seit wir also gebunden sein

[redacted]

vns hat der cleine laurein
erczeiget vngefiegen has
mechten wir jm fergelten das
das were mein will vnd rat
nu weis ich nit wie es vns gat
die redè thet herr dieterich
er sprach wir wissen alle glich
hie das leben han ferlorn
den held begrif sein grimer zorn
da er also in banden hieng
ein dampf jm von dem munde gieng
der ferbrant jm seine bant
erlöset ward jm ein hant
die ander machet er ledig do
des warent sein gesellen fro
ein kettin die was eisenyn
die lag jm an den fiessen sin
die ring waren armes gros
herr dieterich das ser fertros
mit der faust schlůg er daran
sie můsten von einander gan
reht als es wer ein weiches ey
die ring brach er all enczwey
herr dieterich ward der ringe fry
er erlediget auch die andern try
die bant die jm waren angeleit
herr dieterich der held gemeit
mocht es lenger nit fertragen
die kettin wurden auch erslagen
von herr dieteriches hant
was er gebandes an jm fant
[273d] das erbrach der held so gar
er sprach ir herren nement war
wie wir gefristen vnser leben
wir seind hie in den dot geben
hetten wir vnsern harnsch gůt
der ist gar wol vor vns behůt
vnd beschlossen in dem berg
von laurein dem geczwerg
des gefangen miessen wir sein
wie ratent ir traut gesellen mein

das wir ledig werden hie
ir keiner mocht geratten nie
wie sie von dannen sölten kum̄en
in was ir freide gar benumen
ir aller raten was ferlorn
der künig het iren dot gesworn
also lagen sie in sorgen
bis an den andern morgen
die herren hetten keinen trost
des sie von danen würden erlost
doch halff in das glick von dan
dietlieb was ein getrüer man
er sorget vmb dieterichen her
ye doch was er beschlossen ser
in einer kemnate gůt
der reck der was gar vngemůt
er kunde mit allen seinen sinnen
die schlos nie aufgewinnen
also můst er gefangen sein
bis in erlost die künigein
Similte die gieng da zů hant
da sie des sales schlissel fant
sie schlos auff rigel vnd türe
dietlieb sprang her füre
hart zornig was sein můt
da sprach die künigin gůt
herczen lieber brůder mein
das du selig miessest sein
so soltu volgen meiner lere
oder du ferlürst leib vnd ere
er sprach vil liebe swester mein
sag mir auff die trüwe dein
wa seind nu mein gesellen
das sie nit kummen wellen
seind sie lebendig oder dot
oder seind sie in keiner hand not
das riche ich so ich beste mag
es ist hüt der fünfte tag
das ich ir keinen nye gesach
die künigin trauriklichen sprach
die helde seind gefangen

so erlöste ich d
oder es miest m
ein fingerlein vo
sein schwester jr
sie sprach das st
es ist dir besser
von dem sichstu
ich zeige dir harı
dein helm vnd de
seit nu der künig
vnd also grosse m
das er sein trüw
so hiet dich sprac
vor dem cleinen la
vnd gesiget er dir
[274b] es wirt dir an dei
Da sprach dietlieb
sein wölle dan der
ich löse dich vnd d
von dem cleinen la
von der künigin lob
ward jm güter sege
das halff den tegen
das in kein waffen f
dietlieb vnd die

sein swert das gurt er vmb sich
er sprah wer nu wil fahen mich
den will ich das gesehen lan
er sölt mich lieber lassen gan
helm vnd harnsch hör wir sagen
das die vier solten tragen
die schwert vnd die schilt breit
die nam der tegen vnferczeit
vnd bracht es den gesellen sein
das sach der cleine laurein
dietlieb seinen gesellen rieff
da was der kercker also tieff
das in keiner fernam
dietlieb thet als jm geczam
er warf den harnsch hin zů tal
das es alles laut erhal
da es in das gewelbe fiel
zůhand hůb sich ein hertes spil
da sprach meister hiltebrant
ir herren vnser streit gewant
ist vns herein gegeben
man wil das wir noch lenger leben
man sach dietlieb den iungen man
vnder seinem helme stan
walsung het er in der hant
vnd einen gůten schiltes rant
den er zů streit solt tragen
da begunde mißhagen
laurein der cleine man
er rieffet seine helde an
jm was auff dietlieben zorn
gar laut erschellet er sein horn
das ferre in dem berg erhal
das horten die zwerg überal
darnach gieng es an ein clingen
von den liechten stahel ringen
da ward grosser haß vnd neit
sich hůb ein vngefieger streit
in dem holen berg
laurein vnd sein geczwerg
die waren zů streit wol bereit

[redacted]

ein grosse schar on massen breit
die sahe man bey dem künig her
ir warent tausent oder mer
yegklicher wolt ein recke sein
zů forderst gieng der laurein
sie trungen vast in den berg
da sprach laurein der czwerg
sehent ir den grossen man
mit seinem glanczen helm stan
der hat vns allen widerseit
das land üch helde wesen leit
der selbe man hat grosse kraft
auch hat er ein geselschaft
die ich gar vast gebunden han
vnd werdent ir die sichtig an
ir söllen keinen lassen genesen
oder es můs üwer ende wesen
ee er das wort vol auß sprach
vil manig swert man zuken sach
[274a] trühundert wol bereiter man
die lieffen her dietlieben an
Dietlieb sie gegen jm kumen sach
nu hören wie der recke sprach
was sůcht ir hie ir cleinen man
wend ir zů streit an mich gan
were üwer noch tausent me
üch miest allen geschehen we
ein ritter dort her füre sprang
der was einer elen lang
er trůg auff dem haubte sein
ein liechten helm von golde fein
der widersagt dem kienen man
herr dietlieb stund vnd sach in an
er sprah was recken magstu wesen
ich trüen wol vor dir genesen
dem cleinen thet die rede zorn
es sprach zům fürsten hoh geborn
vns scheidet nieman dan der dot
nu wör dich held es tůt dir not
das thůn ich sprach der wigant
ein schweren stein nam er zů hant

da mit warf er den cleinen man
das er fiel nider auff den plan
als die zwerg sahent das
sie tratten alle naher bas
Da sprach der künig laurein
nu dar ir cleinen czwerglein
laffent in mit einander an
fellent in nyder auff den plan
vnd wartent gegen dem kerker
ich förcht das der berner
mit listen werd herauß gan
wie vast ich in gebunden han
ich förcht hiltebrandes rat
ir schwert vnd auch ir sarewat
das ist in alles dar gebracht
dietlieb hat es erdacht

Hie schlůg sich dietlieb mit den geczwergen in dem holen vnd er schlůg ir gar vil zů tode,

werdent sie zů streit bereit
so kumen wir in arweit
werden ir sie sichtig an
so söllent ir keinen genesen lan
ir gelaub ist gegen vns ein wicht
sie kennent vnser gottes nicht
her laurein für das höre sprang
nach im ein geswinder ritter trang
vast gegen dem gewelb hindan
da sach man dietlieben stan
sein hercz das was manheit vol
er sach die zwerg alle wol
er het eins recken sin
er sprang zů den zwergen hin
man sach den tegen iung
sein gůt schwert walsung
tragen hoch in seiner hant
des wurden die zwerg gepfant
er schlůg in an den stunden
vil der tieffen wunden
das plůt in durch die ringe ran
also wörte sich der iunge man

[redacted]

dietliebs schwert das was so gůt
als er der tegen hochgemůt
zů stürmen het vil getragen
vnd durch manig helm geslagen
des swerts schneiden was ein wiht
es schneide laurein nicht
[275a] für war ich das sprechen wil
der berg hat geczwerge vil
der held ward ser gefochten an
wann er die stund mochte han
er thet hindersich ein schlag
da von maniger czwerg gelag
das moht in alles gehelfen niht
sein streiten was gen in ein wiht
da trungen sie den iungen man
vast an das gewelb hin dan
die weil was meister hiltebrant
vnd von bern der iung wigant
wittich vnd wolfhart
in stachel ringen wol bewart
die helden stůnden wol gesunt
sie waren in vil kurczer stunt
mit listen auß dem kercker kumen
vnd heten auch mit in genumen
ire helm vnd schilte breit
sie waren zů streiten wol bereit
die herren mochten nit gesehen
von zaber was das geschehen
in wer der leib allen genumen
vnd wer in nit zů hilffe kumen
dietlieb der edel steirer
zweinczig tausent oder mer
sach man da zů streite gan
alle mit dem cleinen man
da wolten sie den iungen
von dem gewelb han getrungen
da wöret sich der iunge man
er schlůg sie vom gewelb hindan
das ir vil maniges dot gelag
die zwerg hetten leiden tag
gewunnen an der selben zeit

da was ein vngefieger streit
ir aller fechten was ein wint
man sach da bitterolffes kint
brechen maniges helmes want
er schlůg mit ellenthafter hant
das es in dem gewelb erhal
vnd in dem berg überal
die schlege hort herr dieterich
vnd sein gesellen all gelich
Da sprach der vogt von bern
nu stritte ich vil gern
mich dunkt der berg sy streits vol
ich weis nit wen ich schlahen sol
oder wen ich sol bestan
nieman ich gesehen kan
wie ist mir geschehen
ich höre vnd mag nit sehen
da sprach meister hiltebrant
es ist besser dann ein lant
das ich dir herre geben wil
da von gewinstu freiden vil
für war ich das sprechen sol
ich gan dir aller eren wol
bas dann dem leibe mein
nu nym du hin das gürtelein
das soltu gürten vmb dich
so sichstu herre sicherlich
die geczwerg überal
in dem berg vnd in dem sal
er gab jm das gürtlein in die hant
vmb sich gurt es der wigant
sein hercz das was freiden vol
er sach die geczwerg alle wol
vnd dietlieb den iungen man
sach er in grossen nöten stan
von bern der edel fürste rich
sein schwert das gurt er vmb sich
ein liechten helm er auf gebant
sein schwert gab jm hiltbrant
da mit wolt er zů streite gan
zů hilff dietlieb dem iungen man

[redacted]

[276a] Der steirer rieff mit grimme
vnd mit heler stymme
er sprach ir traut gesellen mein
ir söllen bey dem gewelb sein
ir migent der vigent nit gesehen
da von meht ůch schad geschehen
last mich volenden hie das spil
der geczwerg ist hie so vil
das ich nie grösser hör gesach
nu hören wie her dietrich sprah
ich sich hie vnbetrogenlich
die geczwerg seind wunderlich
sie bringen dietlieben in not
sein harnsch ist von plůte rot
ich můs jm helffen es ist zeit
herr dieterich wolt in den streit
da sprach der alte hiltebrant
laurein treit an seiner hant
ein fingerlein vnd wer das mein
ich sehe auch die zwerglein
ein stein in dem golde leit
der geit kraft zů aller zeit
wer in treit an seiner hant
zwölff man kraft wirt im bekant
da von het es vil grosse kraft
des würt es dicke sighaft
ich bit dich edeler fürste her
das du gedenckest an die mer
hergreiffestu den laurein
so achte du mir das fingerlein
dieterich in den stegreif sprang
künig laurein gegen jm trang
mit einer schar die was breit
her dieterich was vnferczeit
er schlůg zwey tusent oder mer
das fertros her laurein vil ser
laurein der künig reich
schlůg an herr dietereich
[276b] das jm sein fösselriem erbrach
her dieterich zorniklich sprach
dich hilft nit dein starcke wör

noch dein vngefieges hör
du bist ein trüwe loser man
dar vmb můs es dir missegan
dich helffent nit die liste dein
dein zauber noch dein fingerlein
da mit du die held bringst in not
dein silber noch dein golde rot
das mag dich alles nit gefrumen
dir wirt hüt der preüß genumen
her laurein der was zorns vol
er sprach ich gestreite dir wol
her laurein vassete seinen schilt
da lieff es an den fürsten milt
vast wörte sich herr dieterich
von bern der edel fürste rich
gab her laurein einen schlag
das es vor jm gestrecket lag
er sprach wie nu her laurein
ir miessent mein gefangen sein
das sahen herr laurein ritter
sie wolten den edelen berner
mit streit überwunden han
da wörte sich der kiene man
das er gar wol vor jm genas
her dieterich der was nit las
er nam dem künig das fingerlein
vnd gabe es dem meister sein
das fingerlin nam hiltebrant
vnd sties es an sein hant
sein hercz was manheit vol
er sach die zwerg alle wol
die weil so was ein cleiner zwerg
herauß gelaffen für den berg
seins herren schad tet jm zorn
darumb plies er gar lut ein horn

6c] Hie schlůg der von bern vil zwerg zů tod, vnd schlůg lau
nger ab da hat er ein ring an von dem het laurein so grosse

fünf risen in dem walde
die horten es vil balde
die saumpten sich nit langer

[redacted]

auff einem grienen anger
hetten sie sich für geschlagen
yeklicher bracht vf in getragen
ein swert vnd stange stehelein
ire helm gaben liechten schein
die risen waren vnferczeit
vnd auch zů streiten wol bereit
risen kint der meister was
er sprach ir hören losent bas
ich han ein horns schal fernumen
wir söllen gegen dem berge kumen
[276d] der zwerg plies aber me
jm thet seins heren schade we
darnach ein sturmglok erclang
die hort man einer meilen lang
die risen horten disen schal
da lieffen sie berg vnd tal
da sie kamen für den berg
da sahen die den geczwerg
zům tritten mal plies er ein horn
die weil het der künig ferlorn
zwölf tausent cleine zwerglein
vnd auch sein guldin fingerlein
das het jm her dieterich genumen
hiltbrant was auch zů strit kumen

[277a] **Hie lauft ein zwerg für den holen berg, vnd erschelt ein h**
da kamen fünff starcke risen den zwergen zů hilff.

ir aller schaden er da rach
manigen schilt er da erbrach
her dietlieb vnd her dieterich
die striten beide ritterlich
zů in sprang meister hiltebrant
da ward gar manig pring ertrant
die trey gesellen stritten wol
die zwerg fluhen in die hol
wa sie sich ferbergen mochten
sie hetten genůg gefochten
dan sechs tausent cleiner man
lieffent die trey gesellen an
da geschach vil maniger slag

der zwerg vil dot gelag
die gloggen zoch man aber an
die fünf risen freissan
die fragt das zwergelein
was in dem berg mecht gesein
er sprach ir recken here
ich sag üch leide mere
in disem berg ist grosse not
da leit vil maniger ritter dot
das můs ich von schulden clagen
meiner brieder seind try erslagen
die geste seind vns zů schwere
brieffent selber dise mere
ich kans üch halber nit gesagen
meim heren ist vil volcks erslagen
jm selber hat man gesigen an
helffent dem fürsten lobesan
mein herr leidet grossen schaden
vnd ist mit den feinden überladen
den schaden bis an den iüngsten tag
er niemer me volclagen mag
die risen trungen in dem berg
des freite sich maniger zwerg
die zů der flucht hetten kür
die sprungen alle wider herfür
Da hiltbrant das ersach
er zů herr dieterichen sprach
vnd zů dem steirere
ir stolczen herren here
ir söllent bey einander stan
ich můs ein weile von üch gan
fünf risen han ich gesehen
von den vns schad meht gescheen
er gieng zů tal die steinen want
da er wolfhart vnd wittich fant
hiltbrant sprach ir tegen her
volgent beide meiner ler
ich mag nit lenger bey üch sein
ich rat üch traut gesellen mein
das ir vnder dem gewelbe blibt
hie můs werden ein grosser strit

[redacted]

da von meht üch schad geschehen
ir migent der feind nit gesehen
hiltbrant der ritter gůt
der het ein getrüwen můt
er hůb sich wider in den streit
es ward weder ye noch seit
von helden nie gestritten bas
da nu die risen sahen das
das die trey gesellen gůt
so manigen falten in das plůt
sie woltens lenger nit fertragen
sie wolten preüs vnd er beiagen
[277d] yegklicher fasset seinen schilt
sie lieffen an die fürsten milt
der recken waren nit me dan trei
risenkint der trat hin bey
auß freiem můt er da sprach
da er so manigen doten sach
ligen beide hie vnd do
mein hercz wirt mir niemer fro
oder ich rich disen schaden
ir miessent auch jm plůt baden
es ist vmb üch ergangen
da grif er nach der stangen
als sein gesellen sahen das
sie tratten all hin nahe bas
das du thůst das thůnd auch wir
wir han zů streiten söliche gir
wem du wilt feind wesen
der sol von vns nit genesen
her dieterich sprach wa für
duncket sich diser waltgebür
vnd sein bergrinder
wir seind nit iunge kinder
mechten üwer zwelff wesen
wir wölten dannoch genesen
dietlieb vnd her hiltbrant
vnd herr dieterich der wigant
die warent zagheit frey
die werden recken alle trey
lieffen an die risen starck

der risen kraft sich nit ferbark
sie sprungen czů in in den strit
da was has vnd grosser neit
yegklicher riß ein stangen trůg
da mit er kreftigklichen schlůg
sie wurden streites wol gewert
die recken hetten gůte swert
die schlůgen sie auf helmes tach
das man das feüre sach
sie gaben einander sweren lon
man hort von den swerten den don
vnd von den stehelin stangen
die zwen můst ferlangen
die dort stůnden bey dem hol
sie waren beide zornes vol
da sie fernamen disen schal
vnd sie doch nieman überal
vor in gesehen mochten
das sie zů streit nit gedochten
das was in leit vnd vngemach
wittich zů her wolfhart sprah
wolfhart traut geselle mein
söllent wir die besten sein
söllen wir nit zů streite gan
das stat vns lesterlichen an
Da sprach der kiene wolfhart
wir söllent billich an die fart
wa wir den streit rüren an
das wir beide nit enlan
wir laufen mit schlegen vnder in
das ist mein rat vnd mein sin
die helden an den stunden
ir helm sie aufbunden
ir swert gurten sie vmb sich
ir beider můt was ellentrich
yegklicher fasset seinen schilt
da kam die schöne sigemilt
sie sprach ir seind zwen kiene man
üwer red ich wol gehöret han
ich můs üch grosse manhet iehen
ir migent die feind nit gesehen

[redacted]

vnd ir wend sie doch bestan
das will ich üch geniessen lan
Similte die edel künigein
die het zwey guldin fingerlein
die heten von gestein die kraft
da von die edel ritterschaft
[278b] wurden frölich vnd gemeit
similte lenger nit embeit
sie bot yegklichem eines dar
die stein in dem golde clar
die gaben adelichen schein
yegklicher nam sein fingerlein
mit freiden da in sein hant
schier ward in abentür bekant
die helden wurden beide sehen
similten ward gros lob feriehen
sie danckten der künigein
her wittich vnd der geselle sein
sie sprungen frölich in den berg
das galt manigen cleinen zwerg
vnd auch die risen hoch gemût
da die zwen recken gût
zû dem streit gesprungent
ire halßberg laut erclungent
als sie kamen in den streit
sie schlûgen manig wunden weit
von in ward manig truk getan
sie schlûgen auf die helm plan
das sie sich von einander cluben
vnd an die wend stuben
man sach zwey tusent cleine man
die zwen tegen lauffen an
wittich vnd wolfhart
waren zû streiten wol bewart
sie stûnden wol zû wöre
sie lieffen an das höre
sie schlûgen vnd stachen
bis sie das hör durchbrachen
trey tausent oder mer
sie teten manigen ker
gar weit vnd auch gar lang

[redacted]

wer in da thete trang
der můste schier geligen dot
die zwerg kamen in grosse not

Hie schlagen die helden die fünff risen vnd vil zwerg in dem hol Vnd ward künig laurein gefangen, vnd warden die berg erstört

die helden stritten frimklich
des sach von bern her dieterich
vnd auch der edel steierer
vnd hiltbrant der tegen her
die werden recken alle trey
die warent zagheite frey
die zwen auch zů in kamen
vnd die trey das fernamen
Da sprach herr dieterich
nu wör ein yegklicher rise sich
die recken waren alle fro
das sie einander sahen do
erst hort man helm erschöllen
die fünf werden gesellen
da sie zů samen kamen
vnd die risen das fernamen
sie werent gern gewesen von dan
die recken wolten sie nit lan
auß dem streite kumen
in wurd dan das leben genumen
den risen theten sie gros not
sie můsten schier geligen dot
die fünf ausserwelten man
lieffent die risen an
yegklicher einen für sich nam
sie warent den risen gram
das sie in an den stunden
schlůgen tieffe wunden
die risen mit iren sinnen
mochten in nit entrinnen
also wurden sie erschlagen
nu migen ir wunder hören sagen
zwerg vnd risen lagen dot
da schwebt ein se von plůt rot
spannen tieff vnd dannoch me

[redacted]

laurein schrey laut awe
das ich ye ward geborn
wie han ich gůt vnd er ferlorn
mein volck ist mir gelegen dot
die recken in dem plůte rot
wůten tieff bis an die knie
sie hetten vor gesehen nie
[279b] von plůt als ein tieffen bach
des leit vil maniger vngemah
wittich vnd wolfhart
die warent gern an der fart
das die risen vnd die czwerg
nit beliben in dem berg
also ward in der streit geben
da mit endet maniger sein leben
laurein ward gefangen
der streit was ergangen
die herren giengen in den sal
sie funden nieman überal
dann similt die künigein
von der sie hetten hilffe schein

Hie kamen die herren wider heim, vnd warden gar schon von den fraw empfangen,

[279c] Sie gaben der maget trost
vnd sprachen wir seind all erlost
von laurein dem künig her
er bestreit vns niemermer
wir söllen heim zů lande
faren on alle schande
die herren namen michel gůt
vil manigen wagen man da lůt
sie fůrten grosse schecz von dan
man sach sie all in freiden stan
one künig laurein
der můst zů bern ein gaugler sein
dietlieb der tegen vnferczeit
mit seiner schwester heim reit
da gab man ir ein biderb man
bey dem sie eren vil gewan
laurein der cleine man

mûst auch mit in reiten von dan
her hiltbrant vnd her dietrich
die riten hin gar frölich
die herren kamen als man seit
vil schier zû der linden breit'
da der cleine laurein
stal von erst das megetein
Da sie zû lande waren kumen
da was ir trauren gar benumen
her hiltbrant vnd her dietrich
die namen vrlob sicherlich
von dietlieb vnd der swester sein
in dancket ser das megetein
Bitterolf an einer lauben stûnd
als noch vil edel fürsten thûnd
da warden jm die mer geseit
er hûb sich gegen der linden breit
mit manigem ausserwelten man
sach man in für die porten gan
sein hercz das was freiden vol
er empfieng auch die gest wol
9d] nach würdigklichen eren
was man in früntschaft meren
die werden recken er da bat
das sie mit jm kerten zû der stat
yemer durch den dienste sein
des bat sie auch das megetein
die herren lenger nit da bitten
gegen der festen sy da ritten
man fûrt sy auf den palast reich
da bot mans in gar würdikleih
die speiß ward schon bereit
da ward vil abentür geseit
wie es in da ergieng
vnd wie sy laurein gefieng
wie sy sich gerachen
vnd jm sein hauß erbrachen
vnd wie der cleine laurein
dieterichs gefangen mieste sein
das hör ich gern sprah der würt
wer jm selber schaden bürt

[redacted]

vnd seim recht vnrecht thůt
des end würt selten gůt
also mag laurein sein geschehen
laurein sprach das můs ich iehen
hie mit was die red gethan
man sach sy all in freiden stan
on laurein den künig her
der pflag da keiner freiden mer
der würt pflag seiner geste wol
als noch ein würt thůn sol
er schůf in gůt gemach
mit ganczem fleiß das geschach
da was freid vnd wunne vil
vnd maniger hand fürsten spil
mit freid die zeit ward vertriben
trey tag die herren da beliben
darnach schieden sy von dan
herr dieterich vnd sein man
[280a] für den herren er da gie
herr dieterich da nit enlie
er sprach ir werden ritter gůt
seit ir vor leid seit behůt
so lassent vns zů lande farn
got můs üch lib vnd er bewarn
die herren da nit lenger bitten
heim zů lande sie da ritten
vnd der cleine laurein
der můst auff der ferte sein
hiltbrant vnd herr dieterich
kament heim gar frölich
wittich vnd herr wolfhart
warent auch auff der fart
gar frölich sie heim komen
ir trauren was in benomen
sie wurden schon empfangen
von roten münd vnd liehten wangen
vil manige maget wol gethan
sach man in engegen gan
höfelich griessen da geschach
vil hipscher frawen man da sach
die gegen den recken giengen

vnd sie würdigklich empfiengen
von freinden vnd von magen
hůb sich ein michel fragen
wie es ergangen were
sie sagten vil der mere
von manigerhande sachen
sie begunden frölichen lachen
sie sprachen alle geliche
zů herr dieteriche
breis vnd er hant ir beiaget
glick vnd heil hat üch betaget
so sprach maniger recke gůt
her dietrich ward wol gemůt
ergangen was sein schwere
hie endent sich dise mere
von similt der künigein
vnd von dem cleinen laurein
vnd von her dieterich vnd sein man
man sach sie all in freiden stan
Nu hat dis bůch ein ende
got vns sein hilffe sende
das wir zů allen stunden
in freiden werden funden
so mag vns wol gelingen
heinrich von osterdingen
dise abentür gesungen hat
das sie so meisterlichen stat
des waren jm die fürsten hold
sie gaben jm silber vnd gold
pfennig vnd reiche wat
hie mit dis bůch ein ende hat
von den ausserwelten tegen
Got geb vns allen seinen segen

Hie endet sich das lesen von dem cleinen Laurein

ANMERKUNGEN DES HERAUSGEBERS.

Die älteste ausgabe des Heldenbuchs hat bekanntlich den werth einer handschrift, da eine handschrift der gleichen recension nicht mehr vorhanden ist, ja fast den werth einer einzigen handschrift, da die späteren drucke nur nachdrucke des ersten sind, die sich mehr oder weniger willkührlich von ihrem original entfernen. Ein genauer widerabdruck des letzteren ist daher widerholt gewünscht worden. Er wird hier nach dem exemplar der Göttinger universitätsbibliothek geboten, welches früher der bibliothek Gotfried Thomas gehörte. Vgl. Catal. bibliothec. Thomasii vol. 3, sect. 3, p. 374, n. 5294. So citiert eine, wohl von Reußs hand herrührende notiz auf der vordern buchdecke. Das buch enthält 280 blätter folio, zweispaltig bedruckt, ohne irgendwelche zählung. Angabe von druckort und jahr fehlt gleichfalls. Die initialen sind zum theil eingemalt. Viele holzschnitte dienen zum schmucke des werks. Von diesen habe ich nur die überschriften hier mitgetheilt, um wenigstens die stellen zu bezeichnen, welche im originaldrucke durch bilder illustriert sind. Andere exemplare sollen sich in Berlin und Darmstadt befinden. Gödekes grundriß zur geschichte der deutschen dichtung 1, 83. Ich bezeichne die alte ausgabe mit G.

Die dem drucke G zu grunde liegende handschrift existiert, wie bemerkt, nicht mehr und wird in der druckerei verbraucht sein. Gödeke, grundriß 1, 83.

Ähnlich ist die Straßburger handschrift des Heldenbuchs, F. H. von der Hagen im litterarischen grundriß zur ...te der deutschen poesie s. 2 ff., Gödeke im grundriß

s. 47, Holtzmann in seiner ausgabe des großen Wolfdietrich s. xvij beschreiben.

Eine zweite Straßburger handschrift beschreibt Holtzmann a. a. o. s. xix.

Eine andere ähnliche handschrift des Heldenbuchs, mit dem datum 1452, befindet sich in der fürstlich fürstenbergischen bibliothek in Donaueschingen. Vgl. J. V. Scheffel, die handschriften altdeutscher dichtungen der fürstlich fürstenbergischen hofbibliothek zu Donaueschingen s. 2 ff. K. A. Barack, die handschriften der fürstlich fürstenbergischen hofbibliothek zu Donaueschingen s. 76. Holtzmann hat sie für seine ausgabe des Wolfdietrich (Heidelberg 1865) benutzt und s. xiv beschrieben.

Andere handschriften verwandten inhalts beschreibt Holtzmann a. a. o. s. ix ff.

Über das verhältnis der handschriften zu dem drucke vgl. Holtzmann, Wolfdietrich s. xxxix f.

Vom ersten druck, G, gibt eine ausführliche beschreibung F. H. v. d. Hagen, grundriß s. 11 f.

Ludw. Hain im repertorium bibliographicum 2, 12, n. 8419 beschreibt die ausgabe so:

HELDENBUCH. s. l. a. et typ[ographi] n[omine], f[olio], r. ch[aracteribus], s[ine] s[ignaturis], c[ustodibus] et p[aginarum] n[umeris], 2 col[umnæ], 38 l[ineæ], 280 f[olia]. (Aug. Vindel., Gunth. Zainer; iisdem enim typis opus impressum esse fertur, quibus a. 1477 poemata Wolframi ab Eschenbach.)

Nach Gödeke, grundriß a. a. o. und Martin, Heldenbuch 1, xxxiv wäre G in Straßburg 1477 gedruckt. Vgl. jedoch Zarncke in Pfeiffers Germania 1, 62.

Druckfehler sind in G häufig; die augenfälligen habe ich meist nicht in den neuen abdruck aufgenommen z. b. 175, 19 c Mit lahendem. 176, 27 fievezehn. 180, 11 gttan. 181, 28 kůnigine. 182, 22 zůistreite. 23 hugdietericch. 192, 22 seinrm. 193, 24 streitne. 194, 35 prach. 199, 21 sprah. 35 sprah h. durh. 242, 11 mit mit streiten. 243, 17 gelcit. 261, 27 burnne. 262, 12 frrwen. 290, 14 arinen.

Weitere drucke des Heldenbuchs sind folgende:

A. Augsburg bei Hanns Schönsperger. 1491. Fol. Mit

verkleinerten holzschnitten aus G. Exemplar in München. Vgl. F. H. v. d. Hagen, grundriß s. 17. Hain, repertorium n. 8420. Gödeke a. a. o.

H. Das helden buch mit synen figuren. Am ende: Hie endet sich der heldenbuch mit synem Register, vnnd hat gedruckt Henrich Gran burger zu Hagenaw in dem kosten des wysen vnd fürsichtigen her Hansen Knoblauch druckerher zu straßburg. Anno M. D. ix. jar vff samptag nach Assumptionis. In folio. So beschreibt die ausgabe G. W. Panzer in den annalen der ältern deutschen litteratur, Nürnberg 1788, s. 313, meint aber irrig, es sei dieses die erste ausgabe des werkes. Er sagt darüber weiter:

Obiger titel stehet auf zwo zeilen auf der ersten seite des ersten blats. Die rückseite füllet ein holzschnitt, welcher die helden, die in diesen gedichten vorkommen, vorstellet. Das folgende blat enthält die vorrede dises buchs, die mit einer anzeige des gesammten inhalts mit folgenden worten anfängt, welche ich deswegen ganz abschreiben will, weil dieselben alles sagen, was dieses heldengedicht in sich enthält. «Hye fahet an der heldenbuch, das man nennet den Wolffdietherich. vnd sagt des ersten von herr keiser Otnit vnnd dem kleinen Elberich, vnd von jr mörfart in die heidenschafft dem künig seyn tochter abzugewynnen. Darnach sagt es von herren hugdietherich. Vnd synen sun herr wolffdietherichen, wie die vmb gerechtigkeit haben gestritten. Vnnd jr manheit geübet, mit andern helden vnd künen mannen. Auch saget es von dem rosengarten, vnd von den schönen frawen. Vnnd saget ein lieplich lesen von dem kleynen Laurin Wie er synen rosengartenn so mit grosser manheit bewarte. Alles mit synen figuren lieplichen nach einander geordnet. Mit vyl anderen hystorien.» Auf diese anzeige folgt nun die vorrede selbst, die mit klagen über das allgemein herrschende verderben damaliger zeiten angefüllt ist. Dann fängt auf dem dritten blat die geschichte von keyser Otnit an, die sich auf der ersten columne der rückseite des 28sten blats mit folgenden schluß endigt: «Hie endet sich die mörefart von herr keyser Otnit vnd von dem kleynen zwergen Elberich. vnd vahet an Wolff dieterich.» Auf der zweyten columne eben dieser seite steht: «Hyc vahet an die histori von her Wolff dieterichen. Auf der zweyten columne der ersten seite des 155sten blats «endet sich wolff diethérichs leben». Auf der rückseite dieses blats «volget der rosengarten tzu Wurms mit synen figuren», welcher auf der ersten seite des 186ten blats zu ende gehet. Auf der rückseite eben

dieses blats fängt endlich «der klein Rosengarten, oder der klein künig Laurin» an, der sich auf der zweyten seite des 206ten blats schließet. Den beschluß macht auf 5 blättern ein kurzer anhang, dessen inhalt also angezeigt wird: «In dissem teyle findet man wye die helden des ersten auff sind kummen auch wie sy wider ab sind gangen, vnnd ein ende genommen habent, wie sy genandt sind. Wo sy sich gehalten haben, vnnd wannen sy geboren sind.» Zuletzt steht obige schlußanzeige. Die letzte seite ist leer. Blätterzahlen und custos fehlen durchgehends. Doch sind signaturen da. Jede seite hat zwo columnen. Die eingedruckten vielen, theils größeren, theils kleineren holzschnitte, sind schlecht. Dieses heldenbuch enthält also vier bücher oder abschnitte. Der bekannte Wolfram von Eschenbach ist verfaßer der beyden ersten, und die folgenden beyden hat Heinrich von Efterdingen gedichtet. Beyde haben die ältern gesänge und heldenlieder des alterthums gesammlet, sich auch häuffig auf ein vorhandenes altes buch beruffen. Ihre gedichte enthalten also eine menge alter überlieferungen von wahren geschichten, die in fabelhafte umstände eingekleidet worden sind. Unter den vorkommenden helden soll der kayser Otnit den longobardischen Odoacrum, Dietrich von Bern, den Theodorich von Verona und der kleine Laurin den grafen Lorenz von Tyrol bedeuten. Es sind auch drey neuere ausgaben, von 1545, 1560 und 1590 vorhanden. Ein exemplar von der gegenwärtigen, höchst seltenen ausgabe ist in der feuerlinischen bibliothek.

I. Hagenau, bei H. Gran. 1509. Fol. Exemplare in Göttingen, Dresden, Berlin, Kopenhagen. Gödeke a. a. o.

B. Ausgabe ohne druckortangabe, 1545. Fol. Exemplare in Wolfenbüttel, Hamburg. Gödeke a. a. o. Pfeiffers Germania 1, 62.

Ein druck von 1549 existiert nicht. Gödeke a. a. o. Hagen, grundriß s. 18.

F. Frankfurt, bei Weig. Han und Sigm. Feyrabend 1560. Fol. Exemplare in Wolfenbüttel, Dresden, Berlin, Hamburg. Gödeke a. a. o. Holtzmann hat diese ausgabe für seinen Wolfdietrich benützt. Vgl. daselbst s. xxxix.

Ein druck von 1579 existiert nicht. Gödeke a. a. o.

K. Frankfurt bei Sigmund Feyrabendt. 1590. Der vollständige titel lautet: Heldenbuch, darinn viel seltzamer Geschichten vnd kurtzweilige Historien, von den grossen Helden vnd Rysen, Wie sie so Ritterlichen vmb eines Königs Tochter

gestritten haben, Vnd wies jnen zu Wormbs im grossen vnd kleinen Rosengarten ergangen ist. Ietzundt durchauß, mit newen Figuren gezieret vnd in vier vnderschiedliche Bücher abgetheilet, deßgleichen zuvor nie Getruckt ist, etc. 1590. Getruckt zu Franckfort am Mayn, in verlegung Sigmund Feyrabendt. Hinter dem titelblatt steht folgende vorrede:

Vorrede deß Heldenbuchs, an den günstigen Leser.

Nach dem, Guthertziger günstiger Läser, Ich vndenbenandter diß Heldenbuch, vor viel jaren im Truck hab außgehen lassen, vnd in langer zeit kein Exemplar mehr zu bekommen gewesen, bin ich durch viel guter ehrlicher Leut vermahnet worden, dieses Heldenbuch widervmb für die Hand zunemmen, Insonderheit von meinem insondersgünstigen Herrn vnd Freund Laurentz Albrecht, Bürger vnd Buchändler zu Lübeck bewegt worden, daß ich desto ehe den Kosten auff neuwe Figuren gewendet hab, welcher auch ein ziemliche Summa von mir empfangen hat, Dieweil er ein sonders gefallen zu diesem Buch hat, wiewol ich weiß, daß es nicht eim jeglichen recht in seinem Sinn seyn wirt, glaub auch nicht, daß einer sol geborn werden, der einem jeglichen recht thun köndt, Tröst mich deß gemeinen Sprichworts aber, daß man alle ding eim eher thut verachten als loben, Geschicht gemeiniglich aber von den jenigen, die es am wenigsten verstehen.

Vnd ist solches Buch in vier Theil getheilt, Nemlich, in dem Ersten theil ist begriffen, der Anfang vnd das Herkommen der Helden vnd Risen, Wie sie sich in Kriegßrüstung gehalten haben, Auch wie mancherley Gefahr jhres Leibs vnd Lebens außgestanden, Vnd in was Stärck vnd Geschwindigkeit sie kommen seynd, Deßgleichen was Mannheit vnd Stärcke sie gegen einander getrieben vnd gebraucht, Auch wie sie jren Anfang vnd Ende genommen haben. Deßgleichen von dem Kayser Ottniten vnd von dem kleinen Zwergen Elberich, wie sich die in jrem Leben gehalten haben, vnd was Mannlicher Ritterlicher Thaten, sie begangen, Auch wie der Keyser Ottnit von einem grewlichen Wurm vnder einer Linden hinweg geführt, vnd sein edles Leben also hat müssen auffgeben.

Im andern Theil wirt vermeldt, von dem Hugdietrichen vnd seinem Sohn, wie sie Mannhafftig gestritten haben, von wegen der Gerechtigkeit. Ist jm auch grosser Beystand von andern Rysen vnd Helden bewiesen worden, damit der fromme Keyser Ottnit an dem verfluchten Wurm, welcher manchen Helden vnd Rysen vmb das Leben bracht hat, gerechnet werde.

Im dritten Theil ist vermeldt, von dem schönen Rosengarte zu Worms, wie er ist auffkommen durch König Gibichs Tochtei Vnd nachmals in diesem Rosengarten, die gewaltigsten Rysen vnn Helden im Wald erschlagen worden sind.

Im vierdten vnd letzten Theil wirdt vermeldt, von dem kleine König vnd Zwerg Laurin, vnd wie er mit so grosser Mannheit vnn Zauberlist seinen Garten erhalten hat, biß er letztlich von den He den ist bezwungen vnd nidergedruckt worden, daß er jhr Spielman hat müssen seyn.

Auch wirt vermeldt, von schönen kurtzweiligen Historien, welch vnnöhtig allhier zu erzehlen, dabey sicht man deß Menschen Lebei daß es ein kleine zeit währet, sondern dasselbige vergehet, wie di Blume auff dem Felde, die heut stehet vnd morgen vom Wind vmbgewehet wirdt, also ist es vmb deß Menschen Leben geschaffei wann wir meynen am sichersten zu seyn, so müssen wir dahin. Dɛ mit sey die Genade Gottes mit vns alle, Amen.

Vnd bitt ich den günstigen Läser, weß Stands ein jeder ist, є wöll jhm mein gut Gemüt gefallen lassen. Datum Franckfurt aı Mayn, den 28. Martij, Anno 1590.

Sigmund Feyerabend.

Im Musenalmanach für das jahr 1807, herausgegeben vo Leo freiherrn von Seckendorf, Regensburg, stehen s. 13 b 37 bruchstücke aus dem Heldenbuche: 1. die linde zu Gartei 2. Otnits rächer. Unterzeichnet ist L. U. d. h. Ludwig Uhlan(

Ausführliche nachricht über das Heldenbuch gibt I Gödeke, deutsche dichtung im mittelalter. Hanover 185 s. 525 ff.

Verschiedene bücher sind unter dem titel Heldenbuc bekannt, welche nicht mit unserem alten Heldenbuch ve wechselt werden dürfen.

Das Heldenbuch Kaspars von der Röhn, in einer Dresdn handschrift enthalten, gibt in einer umarbeitung des 15tє jahrhunderts die gedichte Otnit, Wolfdietrich, Etzels hofhɛ tung, riese Sigenot, Ecken ausfahrt, Dietrich und seine g sellen, könig Laurin, rosengarten zu Worms, das Hildebrand lied, das meerwunder, herzog Ernst. Vgl. Gödeke, deutscl dichtung im mittelalter s. 530 ff. und Zarncke in Pfeiffe Germania 1, 53 ff.

Friedrich Heinrich von der Hagen und Alois Primiss

haben 1825 bei Reimer in Berlin „der Helden Buch in der ursprache“ in quart herausgegeben. Es enthält in dem schon 1820 erschienenen ersten theil: Gudrun, Biterolf und Dietlieb, den großen rosengarten, Kaspars von der Röhn Heldenbuch, Otnit, Wolfdietrich; im 2ten theil den schluß des Heldenbuchs Kaspars von der Röhn, ferner hörnen Siegfried, Dietrichs ahnen und flucht zu den Heunen, die Ravennaschlacht.

Das Heldenbuch von Dr Karl Simrock. Stuttgart und Tübingen bei Cotta 1843 ff. 6 bände. Es enthält theils übersetzungen alter gedichte, theils umdichtung alter sagen. Der anhang b. 6, 395 ff. gibt über inhalt und behandlung aufschluß. Der erste band enthält die Gudrun, der 2te das Nibelungenlied, der 3te das kleine Heldenbuch d. h. Walther und Hildegunde, Alphart, den hörnernen Siegfried, den rosengarten, des Hildebrandslied, Ortnit, der 4te band den ersten theil des Amelungenlieds d. h. Wieland den schmied, Wittich Wielands sohn, Ecken ausfahrt, der 5te band den 2ten theil des Amelungenlieds d. h. Dietleib, Sibichs verrath, der 6te band den 3ten theil des Amelungenlieds d. h. die beiden Dietriche, die Rabenschlacht, die heimkehr.

Heldenbuch. Altdeutsche heldenlieder aus dem sagenkreise Dietrichs von Bern und der Nibelungen. Meist aus einzigen handschriften zum ersten mal gedruckt oder hergestellt durch Friedr. Heinr. von der Hagen. Leipzig bei H. Schulze. 2 bände octav. 1855. Der erste enthält die vorrede des Heldenbuchs aus der Straßburger handschrift, sodann Ortnit aus der Ambraser und Windhag-Wiener hs., Wolfdietrich aus der Ambras-Wiener hs., Ortnit und Wolfdietrich nach Hagens bruchstücken, Hugdietrich und Wolfdietrich aus Hagens hs., Alpharts tod aus der einzigen hs., die Ravennaschlacht aus der Windhag- und Ambras-Wiener hs.; der 2te band enthält Sigenot aus Laßbergs hs., Ecke aus Laßbergs hs., Dietrich und seine gesellen aus der Heidelberger hs., dasselbe gedicht nach Berliner und Leipziger bruchstücken, Dietrichs brautfahrt von Albrecht von Kemenaten aus Aufseßs handschrift im germanischen Museum, Etzels hofhaltung nach dem alten druck und Ermenrichs tod nach dem alten druck.

Deutsches Heldenbuch. Erster theil (Biterolf und Diet-ib, herausgegeben von Oskar Jänicke; Laurin und Walberan, it benutzung der von Franz Roth gesammelten abschriften ıd vergleichungen). Berlin bei Weidmann 1867. Zweiter ıeil (Alpharts tod, Dietrichs flucht, Rabenschlacht), heraus-ɜgeben von Ernst Martin. Berlin bei Weidmann 1866.

Zu einzelnen stellen habe ich noch folgendes anzumerken.

11, 20 l. mit mir.

12, 10 feinen] G liest seinen.

16, 1 Hier beginnt das lied von Otnit. Vgl. Otnit herausgege-ɜn von F. J. Mone. Berlin bei Reimer 1821. Uhlands schriften ır geschichte der dichtung und sage 1, 421 ff. 26 Darauf ein holz-:hnitt in G. Ebenso hinter allen den text unterbrechenden bemer-ıngen in prosa, s. 32. 35. 42 u. s. w.

18, 15 solt] G slot.

19, 15 künigein] G küingein.

20, 26 G über. 30 G gücen.

31, 33 K Drumb solt jhr mirs wol bieten.

36, 7 l. all.

40, 10 l. der.

51, 14 G gewalticlcihen.

53, 12 G ist hier nicht mehr ganz leserlich wegen einer spä-ɜren correctur mit dinte. Wahrscheinlich aber heißt es, wie in K nd wie oben abgedruckt steht.

59, 20 da] G dd. K Nun.

61, 38 in an] G man.

62, 15 das] G dag.

63, 6 G helden.

65, 18 in verbis, herbis et lapidibus.

67, 7 l. der. 8 l. das.

68, 1 Vgl. 75, 3 ff.

75, 20 l. des.

79, 32 heiden] So G statt hende.

81, 19 G ferborgen sich sere. 20 fehlt dann in G das wort sere.

90, 25 ? der cleine brach.

92, 8 ? Hei was d.

99, 24 ? dem.

102, 16 ? nymer.

108, 20 G lampatere.

111, 3 Der miniator setzt zahlen über mich sehen, so daß zu

[redacted]

lesen wäre sehen mich.

117, 31 G reibc.

126 Hier beginnt der abschnitt über Wolfdietrich. Vgl. darüber «der große Wolfdieterich herausgegeben von Adolf Holtzmann». Heidelberg bei Mohr 1865.

128, 29 G anzins; l. Anzius. ? befalh der künig.

136, 21 G kuczer.

150, 14 G künigin. So 181, 28 und sonst.

151, 13 l. vns.

182, 39 beginnt eine strophe; die zeile sollte eingerückt sein.

191, 7 ? söumer.

196, 32 l. nit bey.

198, 5 Über Sippen vgl. Holtzmann, Wolfdietrich s. 347.

202, 35 ? seinem.

212, 16 Vgl. 213, 13 ff. 28 ? entweich. Doch vgl. 218, 30.

219, 39 f. Vgl. die stelle aus einem rechtsbuch von 1332 bei Schmeller, bayer. wörterb. 1, 559: also daz man im lungel und leber sicht.

220, 32 Über murschel s. Holtzmann, Wolfdietrich s. 358.

224, 5 ? grimmecliche.

233, 8 G rückt die zeile ein, als begänne eine neue strophe.

236, 3 ? antwurt ir.

237, 18 l. mit.

240, 37 ? gethan. Vgl. Holtzmanns Wolfdietrich s. 89, st. 573.

263, 24 gibt keinen sinn. Vgl. Holtzmanns Wolfdietr. st. 687.

266, 20 G hipsthem.

268, 34 ? blicket.

272, 17 fürste] ? fürsten. Bei zeilen mit vielen buchstaben rlaubt sich G oft kecke auslaßungen, um die zeile nicht brechen u müßen. Daher oft h statt ch, durh, sprah, meht u. dgl. So 84, 8 erweket statt erwecket.

273, 4 Dieses und das folgende bild wären umzustellen.

275, 19 Holtzmann, Wolfdietrich s. 115: Daz tet mir auch vil alde sine helfe schin.

278, 17 ? daß der keiser.

284, 13 ? wil ich dir. 41 Eine hand des 17ten jahrhunderts chreibt in G an den rand: 4 elen ist gnug.

286, 32 ? Des.

288, 26 ? Enwær.

298, 41 G minnigklieche.

299, 11 G sbllen.

[redacted]

306, 20 G det.

313, 5 D fehlt in G; es ist aber größerer raum dafür frei gelaßen.

327, 24 l. mich.

331, 36 G sprrch.

332, 37 G für.

334, 10 G Bin. 11 Heist.

340, 24 achczig] In G ist radiert und mit dinte geändert in chczehn. Holtzmann, Wolfdietrich s. 151 liest: Der heiden ahzehen usent. Als variante gibt er an: ahzigtusent wurdent verderbet gar BC.

341, 12 G seg. 17 G iberusalem.

350, 40 G tugenehafte.

353, 24 G din. 25 G eer.

357, 40 G bürg.

359, 16 Der name ist in G nicht mehr deutlich zu lesen; Belg nd u ist sicher; dazwischen stund vielleicht o oder a. Vgl. übriens s. 358, 32, wo der name Belligan lautet. S. 361, 26 Belgan. . 367, 28 Pellian. S. 384, 15 Bellian. S. 777 b.

362, 3 G für.

363, 28 G Bert. Holtzmann, Wolfdietrich s. 168 Gerne.

364, 2 G bringet. 4 G tugenhafte.

367, 4 G warenr.

368, 11 l. nit.

369, 21 G taürt.

370, 30 G besce.

375, 28 G würr.

378, 31 G mynn embere. Holtzmann, Wolfdietrich s. 180 minbere.

383, 25 l. die.

384, 14 G fleissigkiichen.

386, 4 G hethan.

387, 37 G schmeczen.

388, 40 Holtzmann, Wolfdietrich s. 189: und deiner füße beider, ler drier wil ich eins han.

396, 8 G übersieht den strophenanfang, wie auch sonst zuweilen, . b. 401, 38.

401, 17 G genümmen. 38 Vgl. zu 396, 8.

405, 5 G dem tod.

411, 21 G zür.

413, 25 G des lant.

419, 13 G manchen.

420, 2 G gesigen.

433, 20 G spremgt.

434, 29 G gdt.

435, 39 G fierczchen.

436, 2 G vnferezagte.

439, 27 ? der grafe Herman. Vgl. Holtzmanns Wolfdietrich s. 229, str. 1484. 30 G iuukfraw.

457, 25 Über dieses sprichwort vgl. Ayrers dramen s. 554. 2288. 3478. Grimms deutsche sagen 2, 254. Uhlands schriften 2, 135. 40 G woczeichen. Vgl. 479, 9. 492, 18. 22 worczeichen. Holtzmanns Wolfdietrich s. 1747. Beneckes wörterbuch 3, 864 f. Vgl. 458, 12.

461, 33 G züm. 40 l. ich stand.

462, 31 G lelb.

464, 36 G wa wont. Holtzmann, Wolfdietrich s. 248, str. 1608: wo ward ie lebende kint geborn, im wonet ein sele bi?

469, 38 G höstu. Vgl. Holtzmanns Wolfdietrich s. 252, str. 1633.

486, 5 G hah.

491, 13 man fehlt G; ich habe es im text ergänzt nach Holtzmanns Wolfdietrich st. 1741.

495, 18 G wuddē.

503, 3 G genen. Vgl. Holtzmanns Wolfdietrich s. 278.

508, 27 l. Da.

509, 9 l. hie.

511, 8 G kleglicve.

517, 40 l. Helnot.

536, 1 G allesent.

540, 13 ? starkes ellen.

545, 10 G müste.

551, 25 G miesters.

554, 8 G thüt.

563, 25 Eine handschriftliche correctur in G will Bechtwein.

573, 29 G biessen zeit. 32 zeit fehlt G.

576, 3 Lumer] Lunher in Holtzmanns Wolfdietrich s. 72; Lymmer ebendas. s. 331. 6 G ferissan. Vgl. s. 583, 36.

577, 30 ? den.

583, 13. Vgl. s. 585 und Uhlands lied von der schlacht bei Reutlingen (gedichte, Stuttgart 1866, 50ste aufl., s. 364): Wie haben da die gerber so meisterlich gegerbt! Wie haben da die färber so purpurroth gefärbt!

593, 39 Bl. 215 ist in G vorn leer, die rückseite bringt einen großen, die ganze seite einnehmenden holzschnitt, den rosengarten darstellend.

594 Eine ausgabe des großen rosengartens aus der Heidelberger ınd der Straßburger handschrift gibt F. H. v. d. Hagen im ersten theile 'on «der Helden Buch in der ursprache». Berlin 1820. Im 2ten heile desselben werkes s. 188 steht der rosengarten zu Worms aus lem Heldenbuch Kaspars von der Röhn aus der Dresdener urschrift. Eine andere bearbeitung bringt der rosengarte von Wilhelm Grimm. Göttingen 1836. Eine andere: Der rosengarte in einer bisher un- ›ekannten bearbeitung herausgegeben von Karl Bartsch. Aus Pfeiffers Germania b. 4, 1 ff. besonders abgedruckt. Wien bei Manz 1859. Vgl. auch Pfeiffers Germania 8, 196 ff. Mit unserer vorstehenden ›earbeitung stimmt nahe die von Fr. H. v. Hagen in erneuter sprache ;egebene in der Helden Buch. B. 1. Berlin bei Unger 1811. Über lie sage und dichtung vgl. Uhlands schriften zur geschichte der lichtung und sage 1, 30. 32. 47. 102. 109. 123. 164. 191. 229 ff. 247 ff. 267—270. 275. 277 f. 281 ff. 285. 306. 412. Pfeiffers Ger- nania 6, 307. Deutsche dichtung im mittelalter, von Karl Gödeke. Hannover bei Ehlermann 1854. s. 509. 545. Ludwig Steub, herbst- age in Tirol (allgemeine zeitung, beilage 29 Jan. 1867) s. 466 f.

602, 10 l. Zucht.

604, 28 l. von brabant.

608, 8 G komentian den.

609, 14 G spracht.

611, 39 G gelangan.

613, 1 G seinem.

619, 11 ? Heime. Vgl. 632, 31. 650 f.

625, 4 G geheine.

634, 17 l. die krencz.

635, 12 G wüdde.

639, 13 G vom.

643, 30 G ůch.

654, 16 ? grimme.

660, 7 G micht. 23 G zuckr.

668, 2 = Hagens Heldenbuch. Berlin 1811. 1, Roseng. s. 53.

676, 6 l. Des.

678, 18 Bei Hagen a. a. o. s. 60 steht Balmung, der bekannte ame des schwertes. 30 G gewinnnen.

681, 12 = Hagen a. a. o. s. 63.

683, 20 Streit] Sonst, auch im reime, strit. 672, 38. 682, 8.

686, 10 = Hagen a. a. o. s. 67, str. 446. Dort: Mein lieber erre.

688, 8 G dē; dem oder den? Der mhd. gebrauch verlangt den.

Der aventiure crone 3587. 3594. Beneckes wörterb. 1, 359 b. Kehreins grammatik der deutschen sprache des 15 bis 17 jh. 3, 60.

693 Die vorderseite von G bl. 255 leer, auf der rückseite ein großer holzschnitt. 1 Laurin. Vgl. über das gedicht Gödekes deutsche dichtung im mittelalter s. 515 ff. Haupts zeitschrift für deutsches alterthum 5, 371. Uhlands schriften zur geschichte der dichtung und sage 1, 30. 44 ff. 102. 115. 121. 159. 161. 230. 246. 248. 262f. 273. Martins deutsches Heldenbuch 1, xxxiii ff. 277 ff. Ausgaben des Laurin aus neuerer zeit sind: Kunech Luarin nebst bemerken von Ludwig Ettmüller. Jena bei Schmid 1829. Ausgabe von Oskar Schade, Leipzig 1854. Ausgabe von Julius Zacher in Haupts zeitschrift 11, 501. Neueste, mit benutzung der von Franz Roth gesammelten abschriften und vergleichungen, von Martin in seinem Heldenbuch 1, 199 ff. Berlin bei Weidmann 1867.

695, 10 der] G dar.

704, 2 G riterschat.

711, 9 ? Ir.

712, 21 G nbemere. 22 G loyesan.

719, 25 G het dielieb.

720, 2 Vgl. Haupts zeitschr. 11, 515, z. 542. 20 G ī.

729, 5 ? Es.

734, 26 G ger.

736, 23 G zichtlichen. Anders z. 39. s. 20, 41. 132, 28. 737, 23.

737, 35 G dz.

744, 22 G als es wer es weiches.

750, 5 G dz.

762, 35 G würden.

763, 25 ? Ofterdingen. Daß diese und die ähnliche angabe s. 339 nur fictionen sind, bedarf keines beweises.

REGISTER.

:ot 3.
ımsch 123, 28.
333. 334. 337. 338. 341.
14.
ır, Adelgar 3. 4. 517.
schwarzer, 5.
ıdereie 423.
181 f. 186. 206. 218.
ant, Allibrant 563. 578. 587.
y 39.
:t 3. 7. 8.
: gewaltig 721, 2.
ellen 258. 275.
(Alzey) 2. 7. 666. 667.
lt, Amelot 6. 7. 621. 632. 672.
.
ng 3.
ıg s. Amelung.
Amige 6. 558. 559. 561. 565.
ıs 6.
ı, Anzins 128.
ı, Appollo, Apōllo, Apōlle 72.
93. 94. 102. 103. 110. 318. 414.
an 2. 595. 606. 619. 653—657.
ıs 127. 195.
541. 543.
(Aachen) 1. 3. 7.
urg 599.
nar 410. 411. 415. 425.
nge 657. 775.
218, 35.

Beatrix 240.
Becheler 6.
Bechter 563. 578. 587.
Bechtung 3. 5—7. 127—1
137. 146. 150—152.
181. 192—194. 196-
226—228. 230—233.
407. 522. 528. 533. 54
563. 577—579. 585. 5
Bechtwein 314. 578. 587
Beffen 90.
Beierlant, Beyerlant, Pei
347. 452.
Belligan, Belgan, Pellian,
358. 359. 361. 367. 36
384. 391. 773.
Belmunt s. Palemunt.
Bern, Beren, Berne 3. 5
455. 457. 479. 594.
602—605. 607—609.
619. 622. 626. 627. 63
636. 640—643. 652-
662. 665. 670. 676. 677
683. 685. 686. 688—69
705. 707. 708. 711.
717. 723. 725. 727. 73
740. 750. 751. 653. 7
Berner, Bernere 3. 6—1
601. 603. 604. 609—61
627. 632. 640—642. 64
652. 654—657. 663.

676. 678. 683. 685. 686. 688. 689. 699. 701. 708. 711—713. 715. 718. 719. 721. 731. 749. 753.
Bethalar s. Bethelar.
Bethelar (Bechlaren) 3. 6. 9. 623.
Bettelar s. Bethelar.
Beyerlant s. Beierlant.
Bibunk 214.
Billung 316.
Bitterof 3.
Bitteroff 3. 623. 663.
Bitterolff 751. 761.
Bodemey 315.
Bogen 6. 178 f. 183. 192. 196. 196. 198. 200. 201. 233. 234. 548.
Borocke, Börogk, Borogke, Borock 574. 575. 579. 583.
Botterolf 314.
Brabant, Brobant 563. 597. 599. 600. 602—605. 609. 611. 613. 615—617.
Brel 272.
Brigida 1.
Bringe 214, 7.
Brisach 3. 8. 563.
Brobant s. Brabant.
Brunwart 284.
Budin 357.
Buoch 81.
Büllen 322. 323.
Bunn 1. 3.
Burgun 1.
Cecilien 409. 517.
Cecilienland 3.
Clare 96.
Clemen 24.
Constantinopel 6. 76. 127. 153. 154. 171. 175—177. 182. 189. 193. 196. 198. 226. 231. 233. 360. 406. 526. 527. 539—544. 550.
Crimhilt, Crimhilte, Crymhilt 1. 2. 7. 10. 11. 594. 600. 615. 616. 626. 631. 639. 640—642. 645. 648. 650. 652. 657. 659. 661. 664—667. 669. 670—673. 675. 681. 682. 688. 689. 692. 736.
Crist, Christus 94. 204. 226. 231. 282. 325. 342. 385. 398. 403. 407. 453. 511. 534. 593. 628. 668. 671. 737.
Cristen 20 f.
Cristin 452.
Daniel 474.
Das was an einem morgen 154, 34.
Denmark 3.
Dieterich, Dieteriche 6—8. 10. 143. 155. 170. 352. 563. 596. 601—603. 607. 608. 610. 614. 617. 619. 622. 633. 635. 640—642. 644. 654. 658. 665. 676. 679. 681. 682. 684—686. 688—690. 699—702. 705. 707. 708. 710—721. 723—727. 729—733. 736. 737. 740. 744. 751—756. 759. 761—763.
Diether 6.
Dietlieb 3. 621—626. 632. 663. 664. 693—696. 712. 716—724. 726. 729. 731. 736. 737. 740. 741. 743. 744. 746—752. 754. 756. 760. 761.
Dietmar 6. 7.
Dietrich 5.
Donau 3.
Dot 379. 387.
Dotenbaum 591.
Eckart 3. 8. 11. 563. 620. 632. 663. 669.
Ecke 3. 4.
Ecke; recke: sterke 610, 30.
Eckeleit, Egkeleit 474.
Ecken; recken: sterken 620, 29.
Eckenbrecht 678.
Ecknad 4.
Eckwit 4.
Egen; dëgen: slegen 212.
Ehen = oheim 26.
Einbrüdern 568.
Einknapen 568.
Eisenburg s. Isenburg.
Eistete 126.
Elberich, Elbereich, Elbrich 3. 4. 12. 35. 37. 40—42. 44. 46—49. 51—53. 61. 63. 64. 66. 68—75. 77. 78.

81—84. 86—90. 93—106. 112. 113. 115—117. 292. 299—302. 304. 305.
Elegast 5.
Elias 62 f. s. Eligas.
Eligas, Elegast, Elygas, Elyas, Elias 4. 5. 18. 20. 21. 25. 26. 28. 29. 31. 61—64. 74. 75. 78. 81. 82. 84. 85. 87. 91. 96. 98. 99. 107. 108. 113. 299. 301. 303.
Els, die rauch, 6.
Elsaß 3.
Else, Elß 228—230. 232. 235—237. 530.
Ementrich s. Ermenrich.
Entwafenen 217.
Entwich 630, 12. 649. Vgl. strit 649.
Ergriffe 638, 19.
Ermenrich, Ermentrich 3. 6. 8. 9.
Ermentrich s. Ermenrich.
Ernest 318. 321.
Ernthelle 1.
Eschenbach 339.
Etsch 5.
Etzel 1. 4. 7—10.
Falke 655. 656. 658. 681.
Felker s. Volker.
Felscher (Volker) 2.
Fenus s. Venus.
Fideler 667.
Folker s. Volker.
Forgab 526.
Frankrich 517.
Frawmuot, Framuot 260. 261. 268. 270.
Fridolt 517.
Fruot 3.
Galitzen 169. 177 f.
Garten 3—7. 16. 17. 21. 22. 26. 33. 45. 50. 55. 57. 59. 94. 113. 116. 121. 125. 187. 191. 192. 239. 240. 247. 252. 257. 277. 278. 284. 296 f. 298. 299. 303. 304. 307. 309. 310. 446. 449. 455. 457. 470. 480—482. 488. 493. 500. 505. 506. 516—519. 521. 523. 552. 555. 556. 558. 559. 561. 562. 565. 577. 599. 607. 614. 626. 672. 695. 696. 700. 715. 724.
Gartensee 33. 495.
Geigelsaß 39.
Geisterkampf 592 f.
Gereiß 10.
Gerewart 25. Vgl. Gerwart.
Gernot 595. 606. 620. 670. 671.
Gerwart 5. 23. 25. 187. 188. 481—484. 486. 487. 489. 495. 525. 538. 539. 541.
Gesell 144, 7.
Gestrüsse 107, 37.
Geugelmære 64.
Gibich 1. 3. 7. 10. 594. 595. 605. 606. 621. 631. 640. 641. 646. 648. 650. 652. 658. 662. 666. 668. 673. 674. 676. 688.
Ginther s. Günther.
Gloggensachsen 3.
Goldemar 8, 5.
Gramalit, Gramaly 361. 371. 392—394. 396.
Grippigenland 1. 3. 7.
Grippigon 195.
Gritlingen 203.
Gudengart 3.
Günther, Ginther 3. 11. 595. 606. 620. 671—673.
Gung = gieng 613, 32.
Guot, von heiligen; sant Jörg der guote 172.
Hache, Hach 6. 7. 198. 202. 408. 530—532. 536. 539. 548—550. 563. 567. 578. 673.
Hagen 2. 10. 595. 606. 620. 668. 669.
Hall 599.
Harlinge 3. 8.
Harlung 6. 8.
Hartenit 517.

Hartman 484. 486. 490. 498. 525. 527. 528. 536. 538. 539. 557—559. 562.
Hartung 3.
Hausheblich 41.
Heidelberg 599.
Heime, Heiny 3. 4. 619. 632. 650—652.
Heinrich 763.
Helferich 3.
Hellenote s. Helnot.
Helmschrot 315. 620. 632. 670. 671.
Helnot, Hellenot, Hellenote 17. 21—23. 25. 511. 516. 517.
Henkewid 220.
Herbot 3.
Herbrant, Herebrant 6. 7. 198. 227. 408. 530. 531. 535—537. 539. 541. 542. 544. 546. 561—563. 565. 567. 569. 577. 578. 580—582. 585. 587. 588. 590.
Herche 7.
Herchin 9.
Herling s. Harlinge.
Herman 189. 432. 434. 436—439. 441. 443. 444. 484. 486. 490. 493. 525. 538. 539. 560. 562.
Herriche 4. 10.
Herrot 8.
Hertgund 135. 136.
Hertlin 8.
Hertwich 8.
Hilburg s. Hilteburg.
Hilgart 138.
Hiltbrant s. Hiltebrant.
Hiltburg s. Hilteburg.
Hiltebrant, Hiltbrant 3. 6. 7. 9. 10. 11. 563. 565. 569. 577. 580—582. 585. 591. 607. 608. 611. 612. 618. 619. 629—631. 635. 636. 643. 645—648. 650—656. 658. 663. 664. 666. 668. 670. 671. 673—680. 683. 684. 686. 689. 690. 695—700. 702. 711—715. 718. 719. 721. 723—726. 729—731. 740. 747. 749—756. 759. 761. 762.
Hilteburg, Hiltburg, Hilburg, Hilpurg 6. 130. 142. 144—146. 152—154. 164. 166. 168. 172. 186. 319. 335.
Hiltegunt, Hilgunt 138. 139. 146. 151. 165. 167.
Hitzinger 22.
Holnot l. Helnot 517.
Hünen 636. 639.
Hünenland 1. 7. 10.
Hug 1. 3.
Hugdieterich 6. 12. 127—129. 132—138. 140. 141. 143. 144. 146—154. 163. 165. 167. 168. 170. 173—177. 180—182. 184. 188—192. 206. 272. 319. 342. 406. 427. 564—567. 569. 577—581. 590.
Hunenland 1.
Jakob 188.
Ieder, dat. 661, 29.
Iemer schande 725, 18.
Jerusalem 1. 318. 341. 342. 357.
Jesus 384. 385. 403.
Ilsan, Illesan 6. 7. 563. 565. 621. 627—630. 632—636. 638. 658—661. 686. 687. 689. 690. 691.
Jörg 169—172. 174. 215—217. 240. 364. 388. 391. 392. 404. 405. 472. 567. 568.
Johannes 550.
Jonas 475.
Isenburg, Eisenburg, Eysenburg 621. 627. 689. 690.
Itte, It, Yt 7. 696.
Jupiter 313. 346.
Kauter 502.
Kerlingen 2. 66.
Kerne 23. 106. 407. 498. 596. 613. 618. 677. 685.
Kernten 188.
Kernter 563.

Köln 1. 3. 7.
Kriechen 127. 129. 134—136. 139. 142. 144. 147. 148. 165. 167. 168. 171. 177. 178. 180. 181—185. 188. 196. 201. 203. 204. 208. 209. 214. 218. 223. 224. 259. 262. 263. 317. 319. 325. 328—331. 334. 336. 340. 344. 346. 347. 349. 352. 353. 360. 367. 374. 383—386. 394. 403. 406. 409. 429. 455. 523. 526. 539. 540. 543. 544. 546. 547. 552. 564. 575. 578.
Kriechenland 6.
Kumentüre 568.
Kurzen müt 457. 774.
Lamparten 5. 16. 21. 22. 26. 33. 50. 59. 80. 94—98. 104—109. 113. 119. 121. 125. 187. 239. 240. 247. 252. 256. 280. 298. 299. 303. 304. 307. 323. 426. 431. 434. 449. 516. 517. 519. 521. 562. 602. 614.
Lampartenlaud 4.
Lampartere, Lamparter 17. 18. 22. 24. 26. 37. 38. 40—42. 44. 46—49. 53. 55. 56—58. 60—64. 66. 68. 73. 74. 77—80. 82. 84. 85. 92. 110—114. 116. 117. 123.
Lateran, Latran 5. 17. 187.
Latran s. Lateran 5.
Laurin, Laurein 12. 693. 695. 696. 698. 700—705. 707. 709—711. 713—722. 724—734. 736—739. 741—744. 746—750. 752. 753. 759—763.
Leo, rother, 6. 497—499.
Liebegart 6. 130. 141. 142. 145. 155. 156. 161—163. 176.
Linde 695. 722.
Ludegast, Lugegast 1. 3.
Luders 25.
Lüchtwein 540.
Lugegast 1.
Lumere, Lumer 574. 576. 583.
Machabol 18.
Machemet s. Machmet.
Machen 6.
Machmet, Machemet, Machemete 6. 70—73. 90. 93. 94. 96. 103. 109. 110. 313. 342. 346. 374. 386. 387. 389. 390. 391. 395. 414. 584.
Maria 14. 407. 534. 656. 692.
Markan 316.
Marpalie, Marppaly, Marpalyge 359. 370. 372.
Marsilan, Marsilie 415—417. 419. 424—426.
Marsilieñ 174.
Medbold 346.
Meffrit 323.
Meir = meiner 281.
Meister 737.
Mentiger 3. 4.
Menung 678.
Menz 1. 3. 7.
Meran 5. 127. 137. 146. 198. 386. 522. 563.
Mergarte 566.
Merzfel 356.
Merzigan, Merzgon 345. 346. 350. 352. 354. 356.
Messein s. Messin.
Messin 5. 29. 59. 88. 113.
Michel 705.
Mitter 22.
Montebür s. Muntebure.
Müeßen = zwingen 370, 40.
Muntbur s. Muntebure.
Muntebure, Montebür, Muntbur, Muntebur, Muntebüre 5. 19. 41. 69. 71. 85—87. 89. 98. 109. 111.
Muote 261. Vgl. Frawmuot.
Murschel 220, 32. 772.
Nebelkap 4.
Nebelkappe 4. 272.
Ner 565.
Nera 95.
Nibelunge 7.
Niderlant 7. 10. 594. 595. 607. 618. 676. 679—681. 683.

Noe 474.
Nörlingen 599.
Österreiche 1. 322.
Ofen 10.
Ortwein s. Ortwin.
Ortwelle 275.
Ortwin, Ortwein, Orwein 3. 315. 595. 606. 618. 619. 632. 648—650. 666. 667.
Ossenhort 314. (Isenher bei Holtzmann s. 131.)
Osterdingen 763.
Osterreich 1.
Otenit 21. Vgl. Otnit.
Otnit, Otenit, Ottenit 4—6. 12. 16. 18. 20—23. 25. 27. 28—32. 34—38. 40—42. 44—48. 51. 52. 55—58. 60—63. 65. 66. 73. 75—80. 82—87. 90. 91. 97—99. 102—108. 110—112. 114. 115. 118. 121. 122. 124. 125. 187—190. 192. 239—241. 243. 244. 246. 247. 252—257. 265. 276—286. 288. 292—295. 299—302. 304. 306. 307. 309. 311—313. 440. 446. 449. 450. 452—455. 460. 465. 479—481. 504. 507. 510. 512. 515. 516. 519. 523.
Owe 3.
Palemunt, Palmunt, Belmunt 206. 207. 211. 213. 214. 216. 574. 579.
Palmunt s. Palemunt.
Peigerland s. Beierlant.
Portigal 8.
Preißnere 701.
Preußen 3.
Preußgawe s. Prüßgaw.
Profande 25. 192.
Prüßgaw, Preußgawe 3. 8.
Prunzen 399, 3.
Pusolt 595. 606. 618. 646—649.
Rachaol 5.
Rafen 4.
Rauch Els 6.
Refentare 588.
Rein 7. 563. 594—596. 598—600. 602. 605. 606. 608—610. 612—616. 621—627. 631. 632. 634—641. 646. 651. 652. 658—660. 663. 688. 689.
Riediger 3. 9.
Risenkint 754. 756.
Römer 220.
Rom 5. 17. 187.
Rome 556.
Rosengarte 1.
Rosse 39. 53. 54. 282. 287. 588.
Rottolf 315.
Rüny 429. 430.
Rüße 98. 99. 106. 107. 110.
Rüßen, Risen 4. 5. 18. 28. 91. 299. 357.
Rüßenland 3.
Rumler 313. 316.
Ruonze 4.
Ruoprecht 7.
Ruoz 120.
Ruprecht 639.
Rutz 280. 285. 287. 288.
Saba 597. 617.
Sabin, Sabein 602. 614.
Sachsen 563.
Salacker 574. 579. 583.
Salneck 6. 130. 133—135. 152. 154. 160. 173. 178. 474. 542.
Sarazene 72. 77. 81. 182. 184. 338. 341. 342. 356. 361. 371. 380. 383. 568. 572. 577. 578. 580. 582. 584—587. 589.
Saribant 495. 497.
Schadesam, Schadesan, Schadsan 310. 462. 466. 469. 471. 473. 474. 477. 483. 485. 496. 510. 524.
Schimmel, Schimmelt, Schymel 655—658.
Schochlůder 314.
Schruothan, Schruthan 3. 595. 606. 618. 650—652.
Schruthan 3.
Schündig 351.

Schwaben 188. 192. 322. 452. 599.
Seiden-neigen 6, 20.
Seifrit, Sifrit 7. 10. 594. 596. 606. 618. 676—686.
Sibenbürgen 181. 625.
Sibiche 8.
Sibille 375.
Sidrac s. Sidrat.
Sidrag s. Sidrat.
Sidrat (: wât 519), Sidrac, Sidrate, Sidrag, Sydrat 5. 6. 113. 187. 307. 470. 518. 519. 564. 566.
Sigemilt s. Similt.
Sigemin 6.
Sigeminne 6. 237. 239. 247. 249. 260. 261. 264. 266—270. 274. 277. 278.
Sigemunt 7.
Sigestab 3. 7. 618. 622—626. 648—650.
Similte, Similt, Sigemilt 722. 723. 734—736. 743. 744. 757. 758. 760. 763.
Sippen 198. 772.
Sittelen-lant 497.
Soldan 337.
Spanger 517.
Stan 238. 376, 36.
Steirer s. Stirer.
Stiefung 2.
Stir, Styr, Styre, Steir, Steire 3. 622. 623. 626. 663. 696. 722.
Stirer, Steirer, Steirere, Steierer, Steûrer 695. 696. 722. 736. 741. 750. 752. 755. 759.
Stirmark, Styrmark, Steûermarck, Steiermark, Steirmarck, 3. 693. 697. 742.
Stirreiche 621.
Streiten, præt. strit 672.
Studenfuoß, Staudenfuos, Staudenfuoße 595. 606. 621. 658—661.
Suders (Tyrus) 5. 16. 18. 59. 60. 89.
Surgenland 5.
Syrren 18.
Tagmunden 126.
Telfigan s. Terfigan.
Terferis 347.
Terfigan, Telfigan, Telfigange, Terfigant 342. 346. 347. 414. 584.
Terfis, Thersis, Therfis 6. 346. 431. 436. 449. 490. 556. 557. 559—561
Teufels bauwerk 7.
Teutsche lant 452. 457. 704. 734.
Tharigas, Tharias 571—575. 577. 579. 586. 588. 589.
Thenmark s. Denmark.
Thersis statt Terfis 449.
Tirolt, Tierolt 314. 698—701.
Trau 191. 192. 198. 237.
Tremunde 206. 211.
Tressan 258. 259. 262. 264. 265. 267—269. 273. 275. 313.
Trient 124.
Trier 1.
Troy 2. 5. 10. 232. 236. 237. 249. 252. 266. 280.
Trütlein 319. 322.
Tustkal 567. 568. 577. 578.
Tustkan 5. 6. 17. 22. 23. 25. 323. 432. 436. 511. 516.
Übergulde 257.
Überkommen 4, 26.
Umme : krumme 212, 2. 4.
Unger 1.
Ungerlant 2. 7. 9. 10.
Vasat 3.
Venus, Fenus 3. 11.
Verhengen 8.
Volker, Felker, Folker, Völkere, Völcker, Fölcker, Fölckere, Felscher 2. 7. 595—597. 606. 619. 666. 667.
Wachsenstein, Wassenstein 595. 606. 621. 625. 662. 664.
Wafenen 217, 13. 232.
Wafte 746.
Walgund s. Waligund.
Walhen 17.
Waligund, Walgund, Walegund 6.

Waſdrum 28.
Welderich 4.
Welle 120. 280. 283—288.
Wernher 6. 332. 333. 337. 338. 341. 345. 347—349. 351. 356. 431. 432. 557. 561.
Westeriche 525. 526. 562.
Westfal 188. 548.
Widergrein 314.
Widren 192.
Wielant 3. 656. 699.
Wien 625.
Wilcher 208.
Wildenclemen 24.
Wittich 3. 619. 632. 653 - 658. 699. 700—702. 705. 708—711. 714. 719. 721. 725. 726. 729—733. 750. 755. 757. 758. 760. 762.
Wölfelin, Wölflein, Wölfelein 169—172. 178. 199.
Wölfing 10. 563. 591. 596—598. 642. 650. 653. 665. 671.
Wolfdieterich 5. 6. 12. 125. 160. 170. 173. 175. 177. 178 f. 180 f. 184. 185. 187. 190. 192—194.

495–
511–
527.
564–
Wolfha
566.
642.
683.
726.
760.
Wolfram
Wolrant
Worzeicl
Wundere
Wurms
640. 6
Ypperlan
Zacharia
Zacheris
Zerhuge
Zipperia
Zorre 4.
Zunder
Zunge 4
Zuoder

INHALT.

Vorrede . . . .
Heldenbuch . . . .
Otnit oder die merfart . . . .
Vorrede . . . .
Erste abentûre . . . .
Zweite abentûre . . . .
Dritte abentûre . . . .
Vierte abentûre . . . .
Fûnfte abentûre . . . .
Sechste abentûre 1
Siebente abentûre 1
Wolfdieterich 1
Der rosengarte zuo Worms 5
Der klein rosengarte oder der klein kônig Laurin 6
Anmerkungen des herausgebers 7
Register 7

[redacted]

Übersicht

über die

einnahmen und ausgaben des litterarischer

im 19ten verwaltungsjahre vom 1 Januar bis 31 Decemb

Einnahmen.	fl.
A. Reste.	
I. Kassenbestand am schluße des achtzehnten verwaltungsjahres	61
II. Ersatzposten	-
III. Activausstände	
B. Laufendes.	
I. Für verwerthete vorräthe früherer verwaltungsjahre	1
II. Actienbeiträge	29
III. Für einzelne publicationen des laufenden jahrgangs	1
IV. Zinse aus zeitlichen anlehen	2
V. Ersatzposten	
C. Voreinpfänge von actienbeiträgen für die folgenden verwaltungsjahre	1
	97
Ausgaben.	
A. Reste (nichteinzubringende activausstände) abgang	
B. Laufendes.	
I. Allgemeine verwaltungskosten (darunter die belohnungen des kassiers 176 fl. 52 kr. und des dieners 24 fl.)	3
II. Besondere kosten der herausgabe und versendung der vereinsschriften.	
1. Honorare	8
2. Druck- und umschlag-papier	2
3. Druck	15
4. Buchbinder	
5. Versendung	
6. Provisionen an buchhändler	1
C. Vorauszahlungen	
D. Ersatzposten	
	33
Somit kassenbestand am 31 December 1866 . .	63
Die activen des vereins bestehen außer dem kassenbestand in ersatzposten und ausstehenden actienbeiträgen	2
Summe der activen	66

Anzahl der actien im neunzehnten verwaltungsjahre 298.

Von mitgliedern sind mit tod abgegangen

Herr Fues d. ä., buchhändler, Tübingen.

Herr Longard, justizrath, Coblenz.

Herr von Ludwig, staatsrath, excellenz, Stuttgart.

Neueingetretene mitglieder sind

Herr von Schloßberger, archivrath, Stuttgart.

Herr Zoller, doctor, Stuttgart.

Herr Niemeyer, d. j., Tübingen.

Herr Meyer, cantonsrath, Schaffhausen.

Herr Steinkopf, buchhändler, Stuttgart.

Herr Zarncke, professor, Leipzig.

Herr Schulze, buchhändler, Oldenburg.

Die redaction des Staatsanzeigers, Stuttgart.

Herr Großer, buchhändler, Wien.

Die stadtbibliothek in Danzig.

Herr freiherr Roth von Schreckenstein, archivdirector in Donaueschingen.

Herr Österley, bibliothekar, Göttingen.

Herr St. Goar, buchhändler, Frankfurt a. M.

Herr Glatz, kaplan, Frittlingen.

Herr Köhler, buchhändler, Leipzig.

Herr Delius, professor, Bonn.

Herr Butsch, antiquar, Augsburg.

Herr Holland, professor, Tübingen.

Die kaiserliche universitätsbibliothek in Dorpat.

Tübingen, den 5 Merz 1867.

Der kassier des litterarischen vereins
professor dr Kommerell.

Die richtigkeit der rechnung bezeugt
der rechnungsrevident
oberjustizrevisor Sautermeister.

›r ‹‹ circum..
·om the Building